





NIEDERDEUTSCHE STUDIEN
HERAUSGEGEBEN VON WILLIAM FOERSTE
BAND 5

19/13



DER GROSSE SEELENTROST

Ein niederdeutsches Erbauungsbuch
des vierzehnten Jahrhunderts

herausgegeben von
MARGARETE SCHMITT

L4L
3020



1959

BÖHLAU VERLAG KÖLN GRAZ

Volkskunde, Dialekt, Konversations-
Abt. Mundart- u. Namenforschung

Volkswissenschaftliche Kommission
Abt. Mundart- u. Namenforschung
Eingang: 107/67

Alle Rechte vorbehalten
Gesamtherstellung: Boss-Druck, Kleve
Printed in Germany

INHALT

I. Einführung	9*
II. Die Überlieferung des Seelentrostes	11*
1. Die Handschriften des Großen Seelentrostes	11*
Die verlorenen oder nicht mehr verfügbaren Handschriften S. 29*	
Die skandinavischen Texte S. 31*	
2. Die Handschriften des Kleinen Seelentrostes	31*
3. Die Drucke des Seelentrostes	32*
III. Der Exempelbestand des Großen Seelentrostes	35*
IV. Die Gruppierung der Seelentrost-Texte	44*
1. Gruppierung nach dem Exempelbestand	44*
2. Gruppierung nach den Lesarten	48*
a) Handschrift K	48*
b) Klasse I	49*
c) Klasse II	58*
d) Klasse III	106*
e) Direkte Abschriften und Nachdrucke	115*
V. Zur Datierung des Seelentrostes	118*
1. Die Verwandtschaft des Seelentrostes mit dem <i>Speculum hu-</i> <i>manae salvationis</i>	118*
2. Die Verwandtschaft des Seelentrostes mit der sog. ersten nieder- ländischen Historienbibel	124*
VI. Zur Lokalisierung des Seelentrostes	132*
1. Bestimmung der Mundart mittels der Reimgebete	132*
2. Bestimmung der Mundart nach dem Wortschatz	133*
3. Die Überlieferungszentren	135*

VII. Die literaturgeschichtliche Stellung des Seelentrostes	137*
1. Der Seelentrost als Katechismus	137*
Exkurs: Der Kleine Seelentrost als Fortsetzungswerk	138*
2. Der Seelentrost als Exempelsammlung	139*
3. Mystisch-lyrische Züge im Seelentrost	141*
4. Der Seelentrost in der scholastischen Tradition	143*
5. Charakterisierung des Verfassers	144*
6. Zur literarischen Nachwirkung des Seelentrostes	144*
VIII. Zur Gestaltung des Textes	146*
DER GROSSE SEELENTROST.....	I
Anhang: Die Alexandersage der Handschrift K	272
Abkürzungen	289
Literatur	291
Namenregister	297
1. Personen	297
2. Orte	300

VORWORT

Der mittelniederdeutsche Seelentrost, ein im späteren Mittelalter weitverbreitetes Erbauungsbuch, ist seit langem bekannt, war aber bisher noch nicht in einer Ausgabe zugänglich. Vorliegende Edition, die von der Philosophischen Fakultät der Universität Münster 1958 als Dissertation angenommen wurde, bietet einen Text, der auf der kritischen Auswertung der umfangreichen Überlieferung des Seelentrostes beruht. Das Ergebnis der Voruntersuchung über das genaue Verwandtschaftsverhältnis aller zugänglichen Handschriften und Frühdrucke ist in der Einleitung niedergelegt.

Die Quellennachweise, die für das aus vielen Werken kompilierte Erbauungsbuch von besonderem Interesse sind, erfordern so eingehende und umfangreiche Untersuchungen, daß sie einer besonderen Arbeit vorbehalten werden mußten, die ich in absehbarer Zeit vorzulegen hoffe. Ich beschränke mich deshalb darauf, hier nur auf einige Quellen hinzuweisen, die für die Datierung des Seelentrostes von Belang sind.

Herr Prof. Foerste, der diese Ausgabe anregte, hat mir die Arbeit durch seine großzügige Unterstützung vor allem hinsichtlich der Beschaffung des Materials erleichtert. Er hat mir darüber hinaus mancherlei fördernde Hinweise gegeben und mich bei der Vorbereitung des Drucks beraten. Ihm möchte ich an dieser Stelle meinen besonderen Dank aussprechen.

Ich danke ferner den Besitzern und Verwaltern der Handschriftenbestände, die mir – oft in großzügiger Weise – die Benutzung der Handschriften und Drucke ermöglicht, Mikrofilme besorgt oder Auskünfte gegeben haben.

Münster/Westf., März 1959

Margarete Schmitt

I. EINFÜHRUNG

Der Seelentrost ist ein katechetisches Werk, das die wichtigsten kirchlichen Dogmen behandelt und die einzelnen Lehrpunkte durch zahlreiche Exempel erläutert. Der erste Teil, ein Buch über die zehn Gebote, wird der 'Große' Seelentrost genannt. Nach seinem Vorbild wurde ein Fortsetzungswerk geschrieben, das die sieben Sakramente behandelt. Obwohl es an Umfang den Großen Seelentrost noch übertrifft, hat es die Bezeichnung 'Kleiner' Seelentrost erhalten. Der Name 'Seelentrost' ist vom Verfasser des Werkes festgelegt worden: *Dijt bouck schal heten der selen trost* (Text S. 4, 2–3). Auch die Bezeichnungen 'Großer' und 'Kleiner' Seelentrost sind wohl schon bei der Entstehung oder wenigstens der frühen Überlieferung des Kleinen Seelentrostes aufgenommen. Jedenfalls wird in den kölnischen Incunabeln, die – im Gegensatz zu den niederländischen und oberdeutschen – auch das Fortsetzungswerk enthalten, der Name *de cleyne selen troyst* genannt¹. Der Kleine Seelentrost enthält in sich zwei geschlossene Werke, die in die Kapitel zum vierten und zum sechsten Sakrament eingerückt sind. Es handelt sich um einen Beichtspiegel und einen Klosterspiegel. Unter diesen Bezeichnungen werden die beiden Werke, die zuweilen auch gesondert überliefert sind, in den Registern oder Überschriften der Handschriften erwähnt.

Der Große Seelentrost ist das bedeutendere und in mancher Hinsicht interessantere Werk. Wie die große Zahl der erhaltenen Handschriften und Drucke zeigt, war er ein vielgelesenes Buch, das vor allem in Nordwestdeutschland und den Niederlanden verbreitet war. Daneben sind mittel- und oberdeutsche Texte und sogar skandinavische Bearbeitungen erhalten. Die Überlieferung des Seelentrostes, soweit sie uns bekannt ist, setzt in der zweiten Hälfte des 14. Jahrhunderts ein und reicht bis ins 18. Jahrhundert.

Das Original des Seelentrostes ist nicht erhalten. Wir sind daher darauf angewiesen, aus den vorhandenen Abschriften und Drucken einen dem Archetypus möglichst nahekommenden Text zurückzugewinnen. Dies ist das Anliegen meiner Arbeit. Ich habe mich daher im wesentlichen darauf beschränkt, das Abschriftenmaterial textkritisch auszuwerten. Für die Ermittlung des Verfassers, des Entstehungsortes und der Entstehungszeit des Werkes geben die Texte keine sicheren Anhaltspunkte.

Obwohl der Seelentrost seit langem bekannt ist, liegt bisher nur eine einzige eingehende Untersuchung der deutschen Seelentrost-Überlieferung vor, die

¹) Vgl. BORCHLING-CLAUSSEN unter Nr. 2.

Dissertation von GERHARD REIDEMEISTER: Die Überlieferung des Seelentrostes (Halle 1915)². Diese Arbeit ist für die Textgeschichte des Seelentrostes grundlegend. Reidemeister hat den weitaus größten Teil der erhaltenen Seelentrost-Texte ermittelt, beschrieben und – auf Grund des Exempelbestandes – in zwei Klassen gruppiert. In der Einleitung hat er eine Übersicht über die ältere Seelentrost-Forschung gegeben. Es handelt sich vorwiegend um Aufsätze aus dem vorigen Jahrhundert, in denen der Seelentrost oder einzelne Seelentrost-Hss. und -Drucke erwähnt sind. Die Ergebnisse dieser Aufsätze sind zum Teil bereits widerlegt oder überholt, jedenfalls aber von Reidemeister aufgearbeitet. Seit 1915 liegen keine weiteren Forschungsergebnisse vor. Der Artikel 'Seelentrost' von A. HÜBNER im 4. Bd. des Verfasserlexikons³ fußt auf der Arbeit Reidemeisters und kommt über deren Ergebnisse kaum hinaus.

Über die skandinavische Seelentrost-Überlieferung gibt es neuere Arbeiten. Die dänische Bearbeitung ist 1937 von N. NIELSEN, die schwedische 1954–57 von S. HENNING kritisch herausgegeben worden. Ferner liegen über den dänischen Seelentrost Untersuchungen von J. BRONDUM-NIELSEN vor⁴. I. THORÉN handelte 1942 in: Studier över Sjärens Tröst über die Quellen, die der schwedische Seelentrost-Bearbeiter neben seiner niederdeutschen Vorlage benutzt hat. Die genannten Werke sowie die Einleitungen der Ausgaben enthalten ferner Übersichten über die skandinavische Seelentrost-Forschung. Die bisher jüngste Arbeit ist m. W. ein Aufsatz von S. HENNING über die mittelniederdeutschen Lehnwörter im schwedischen Seelentrost⁵.

²) Nur Teil I dieser Arbeit ist zugänglich. Der 2. Teil ist nicht publiziert worden und weder bei der Philosophischen Fakultät der Universität Halle noch bei der dortigen Universitätsbibliothek vorhanden. Vgl. THORÉN, Studier över Sjärens Tröst, S. 1, Anm. 2.

³) Die deutsche Literatur des Mittelalters, Verfasser-Lexikon. Bd. IV, 1953, S. 147f.

⁴) J. BRONDUM-NIELSEN, Om Fragmenterne af den gammeldanske Sjaela Tröst. In: Acta Philologica Scandinavica 9 (1934/35).

⁵) In der Festschrift: Elias Wessén 15. 4. 1954.

II. DIE ÜBERLIEFERUNG DES SEELENTROSTES

1. Die Handschriften des Großen Seelentrostes

Bei der Beschreibung der Hss. stütze ich mich vor allem auf Reidemeisters Arbeit 'Die Überlieferung des Seelentrostes'. Von ihr habe ich die Sigel und die Aufzählung der Hss. in alphabetischer Reihenfolge übernommen, jedoch mit der Änderung, daß ich zunächst die Hss. aufführe, die noch erhalten und benutzbar sind. Sodann folgt eine Aufstellung derjenigen, die inzwischen verloren sind oder nicht mehr benutzt werden können. Sofern mir die Hss. im Original vorlagen, gebe ich eine ausführliche Beschreibung, verweise jedoch jeweils auf die Beschreibung von Reidemeister, Borchling¹ u. a. Von diesen übernehme ich gelegentlich Einzelheiten, etwa die Geschichte der Hss. betreffend. Sofern ich Hss. nur in Photokopien benutzen konnte, referiere ich eine der vorliegenden Beschreibungen.

Die Mundarten der Hss. sind in den Bibliographien und auch bei Reidemeister im allgemeinen nicht beschrieben. Ich halte es für angebracht, wenigstens die nnd. Hss. ungefähr zu lokalisieren, damit die Überlieferungszentren des niederdeutschen Raums festgestellt und daraus Rückschlüsse auf den Entstehungsort des ST gezogen werden können. Von einer ausführlichen Beschreibung der Mundarten sehe ich jedoch ab, sondern nenne nur einige Besonderheiten, die für die Mundart der jeweiligen Hs. kennzeichnend sind. Die nicht-nnd. Hss. lokalisiere ich nicht, da sie im Hinblick auf die Mundart des ST-Originals weniger wichtig sind als die nnd. Texte.

A

Papier-Hs. der Öffentl. Wiss. Bibliothek Berlin (vormals Preußische Staatsbibliothek). Sign. ms. germ. fol. 1027.

Einband: Holzdeckel in braunem, mit Adler- und Greifenmuster verziertem Lederbezug. Schließen und Buckel nicht mehr vorhanden. Innendeckel mit Pergament beklebt. Auf dem vorderen die alte Signatur: *von Arnswaldt Hannover, N^o 3109. acc. 1887, 24.* Darunter die jetzige Sign. Auf dem hinteren Innendeckel als Federproben zweimal: *dÿs dedit deus abstulit.* Darunter in Blei der Vermerk: *176 Bll. (Irrthum der alten Zählung nach 158).*

¹) C. BORCHLING, Reiseberichte I-IV (1899-1913).

Format: 28,5×21,5 cm. Text: 2 Spalten, je 22,5×7 bzw. 8 cm. Anzahl der Zeilen wechselnd zwischen 39–46 Z. Der Kodex enthält einige Pergamentbll. (Bl. 1, 7, 8, 14). Bl. 49 und 50 stark beschädigt, im übrigen viele Bll. am unteren Rand beschädigt oder ausgebessert.

Inhalt: 176 Bll., Lagen zu 4 Bll. Alte und neuere Paginierung.

Bl. 1–107^{va}: Großer Seelentrost (= GST). *Explicit iste liber anno dñi Millesio Quadragesimo sexto in p̄ festo kath̄rine v̄ ḡis.*

Bl. 107^{va}–110: *Spiegel der mynschen* (teils in Versen).

Bl. 111–148^{va} Kleiner Seelentrost (= KST). *Explicit: Anno dñi milesimo CCCC XXXVIº in nō profesto v̄ ḡ maria magd^{ne}.* Vorher Hinweis auf den Kloster-
spiegel: *Kint lieue woltu wat weten vā den geestliken leuen soe lese dat cloester spigel
over dar vindestu in dat gescreuen.*

Bl. 148^{va}–168: Lehren der hll. Meister.

Bl. 169–171^r: Register.

Bl. 171^v–176: *van marien van Egiptē.*

Schrift: Kursive von 2 Hdd. Hd. I: Bl. 1–110, 148^v–176. Hd. II: Bl. 111–148^{va}.
Zierliche Schrift, rote Überschriften. Explicite rot unterstrichen, Satzanfänge
rot gestrichelt. Initialen abwechselnd rot und blau (im KST nur rot), am
Anfang jedes größeren Abschnitts besonders verziert. Die Seelentrost-
Texte, die die Hauptstücke darstellen, haben eine große, in Rot und Blau reich
verzierte Anfangsinitiale.

× Mundart: südöstl. Niederländisch.

Nach Reidemeister (S. 11) ist die Heimat der Hs. Kloster Nazareth bei Brede-
voort. Das Datum 1406 erklärt Reidemeister als Irrtum des Schreibers. Da die
das Datum 1406 enthaltende Schreibernotiz bei Reifferscheid (Nd. Jb. 11 [1885]
S. 101f.) abgedruckt ist, galt die Hs. A lange Zeit als die älteste datierte ST-Hs.
Beschreibung der Hs. bei Reidemeister, S. 11 und Degering F 1027.

B

Papier-Hs. der Öffentl. Wiss. Bibl. Berlin. Sign.: ms. germ. fol. 78.

Einband: Holzdeckel in hellrotem verziertem Leder, Buckel und Schließen
nicht mehr vorhanden. Beide Innendeckel mit Pergament beklebt.

Format: 30,5×21 cm, Text 2 Spalten je 22,5×7 cm. 38–42 Zeilen. Die beiden
ersten Bll. stark beschädigt; sonst öfters beschädigte Stellen mit Leder oder
Seide ausgebessert. Wasserzeichen: Ochsenkopf.

Inhalt: 148 Textbll., Lagen zu 5 Bll. Zerknitterte Pergament-Vorsatzbll. mit
sehr enggeschriebenem lat. Text.

Bl. 1–145^v: GST. *Explicit der sylen trost Dy is ghetoghen vt mēnighē guden buken
alze Du jn den ambeghēne des bukes wol lezen macht vnde is nicht men dy rechte*

kerne vt den buken getoghen zo wat vns nutte sy to der sylen dat is gescreuē vnde dat ander dat nicht grote frucht ī en bringhet dat is stande bleuē vnde is gescreuē van eyne dy hyt Georrig Jut'buk Sub anno dñi Millesimoquadringēthesimovigesimo nono ffe'ia 3^a ante festū Epyphanie.

Bl. 146–148^v: Register, das jedoch nur die Kap. bis Bl. 109 verzeichnet, letztes Bl. leer.

Schrift: Kräftige Kursive von einer Hd., nur der letzte Teil des Registers, das Explicit und Anmerkungen auf Bl. 3 von anderer Hand in flüchtigerer Schrift und dunklerer Tinte geschrieben. Überschriften rot, Satzanfänge rot gestrichelt. Rote Initialen, die größeren mit Schwarz verziert. Zuweilen Korrekturen von Hd. I an den Rand geschrieben.

Mundart: östl. Niederdeutsch, etwa elbstfälisch-brandenburgisch. Dafür sprechen folgende Merkmale: *i*, *γ* und *u* treten für *ē* und *ō* ein; Pronomen *or* für *er* (masc. jedoch *em* und *en*); *dune*, *dun* für *do*; zusammengesetzte Formen wie *gift* für *gevet*, *sede* für *segede*; keine r-Metathesis; *opperen* für west- und nordndd. *offeren*.

Beschreibung der Hs. bei Reidemeister, S. 12 und Degering, F 78

B 1

Papier-Hs. der Öffentl. Wiss. Bibl. Berlin. Sign.: ms. germ. quart 1665.

Neuer Pappereinband. Vorsatzbl. neu. Auf Bl. 1 unten Sign. und Vermerk: *acc. ms. 1917, 95*. Auf dem vorderen Innendeckel eingeklebter Zettel: *Ex libris Hermann Suchier*, als Umschrift um ein Stadtwappen von Sieburg. Auf dem hinteren Innendeckel ist der Kodex durch Bleistiftnotiz als niederdeutsches Erbauungsbuch, enthaltend Exempel zu den ersten vier Geboten, deklariert.

Format: 20 × 14 cm. Text 2 Spalten, je 15 × 5 cm. 33 Zeilen. Die Kolumnen durch Linien umgrenzt.

Inhalt: Exempel zu den ersten vier Geboten. Vorwort und Kommentar fehlen. Bl. 61^{ra}, anschließend an die 3 Textzeilen in wesentlich anderer, ziemlich undeutlicher und späterer Schrift: *ihesus chrystuz vnss' h're hyng allenē an dē galgē des heylgen cruzez . . .* bis Bl. 61^{va}; sonst enthält diese Seite (die letzte des Kodex) Federproben.

Schrift: Sorgfältige Buchschrift des 15. Jh. von einer Hand. Sehr enger Zeilenabstand. Satzanfänge rot gestrichelt. Initialen rot, die erste reich verziert.

Mundart: ostmitteldeutsch.

Beschreibung der Hs. bei Degering Q 1665

C

Diese Papier-Hs. des Historischen Archivs der Stadt Köln, Sign. GB 50 lag mir nur in einer Photokopie vor. Ich folge daher der Beschreibung Reidemeisters, S. 13:

Die Hs. gehörte früher zur Bibliothek des kath. Gymnasiums zu Köln. Alte Sign. auf Bl. 1: *Colleg. SJ. fol.*

Brauner Ledereinband mit Rhombenornamenten, früher 5 Buckel und 2 Schließen, deren eine z. T. erhalten.

285 Bll. 28×20 cm, Text 20,5×15 cm. 2 Kol. Vorgezogene Linien. Rote Überschriften und Initialen. Satzanfänge rot gestrichelt. Eigennamen im ersten Teil rot unterstrichen.

× Mundart: ripuarisch.

Inhalt: Bl. 1–5^r Register. Bl. 6^r–122^r: GST. Bl. 122^r–152^v: KST. Bl. 153–154 leer. Bl. 155–281^r: Laienspiegel. Bl. 281^{va}–284^{rb}: Ablassverzeichnis. Bl. 284 leer. Bl. 285 Perg.-Schutzbl.

K. Menne (unter Nr. 35) druckt das Explicit von Bl. 152^{rb} ab: *Finitum et completum per me Johannem dictum Moirssultze Colonie natum sub anno domini Millesimo Quadringentesimo Quadragesimo Quinto Sabbata post dominicam in Quadragesima in qua cantatur nostri Jhesu Christi sanctissime virginis Marie ac omnium sanctorum supernorum civium Amen.*

C 2

Papier-Hs. des Hist. Archivs der Stadt Köln. Sign.: Cod. W fol 3*. Ich folge der Beschreibung Reidemeisters (S. 15), da mir die Hs. nur in einer Photokopie vorlag.

Auf dem ersten Bl. eines vorgesetzten Doppelblatts sind ältere Signaturen vermerkt: XI, 11; 671 (durchgestrichen), darüber 233. Die Sammel-Hs. enthält 376 Bll.; sie ist einzeilig geschrieben und stammt aus dem 15. Jh. Holzdeckel mit weißem Lederbezug. Zwei Schließen von verschiedener Gestalt. S. 1–60^a: Alexandersage, abweichend von der des GST. S. 172^a–242^b: KST. Am Schluß sind dem KST Teile aus der Erzählung von Barlaam und Josaphat angefügt. K. Menne hat im Nd. Jb. 52 (1926), 118f. Stücke daraus abgedruckt.

C 3

Papier-Hs. des Hist. Archivs der Stadt Köln. Sign.: W f^o. 52*. Ältere Sign.: XIII, 9. 16. Jh.

Einband: Holzdeckel in braunem, mit Blätter-, Adler- und Reitermuster verziertem Leder. Messingbeschläge.

Format: 28,5 × 20,5 cm. Text 21 × 16 cm, 2 Spalten. 30–35 Zeilen.
 Inhalt: 114 Bll. jüngerer Zählung, 2 Vorsatzbll.

Bl. 1^{ra}–42^{va}: Marienleben des Bruders Philipp. Schluß Bl. 42^{va}: *Hie hat diz buch ein ende Got vns sin gnade sende Vnd die liebe moder sin Marya die hymelsche konigin Die muß vns heym zu je[sus] geleyden als vnsser sele von vnsserm libe sol scheiden Nu sprechent jn godes namen Alle frolichen amen.* Bl. 43^r–46^v leer.

Bl. 47^{va}–114^{rb}: GST. Bricht im Kapitel zum dritten Gebot ab: *Da erlost er vns wieder mit syme duren blude also daz wir gar lychlichen jn mit guden Worten vnd wercken finden vnd ge sien mogen jn dem hymel ryche Daz helffe vns got der vater vnd got der sone vnd got der heilige geist amen.*

Schrift: Deutliche Schrift, wahrscheinlich von einer Hand. Gegen Schluß größere Schriftzüge. Keine roten Buchstaben und Strichelungen. Raum für die Initialen nicht ausgefüllt. Sehr viele Abkürzungen. Wasserzeichen: Einhorn.

Mundart: rheinfränkisch.

Die Hs. ist beschrieben bei K. Menne unter Nr. 17. Reidemeister kennt sie nicht. x

Dvt

Papier-Hs. der Athenaeum-Bibl. zu Deventer. Kat. Nr. 58 (1724) 15. Jh.

Einband: Holzdeckel mit braunem abgegriffenem Lederbezug. Reste zweier Metallschließen. Auf der Rückseite unten Rest einer Kette. Auf dem Buchrücken zwei aufgeklebte Zettel mit *Sign. 1724* (oben) und *101 D 1* (unten).

Format: 19,5 × 14,5 cm. Text 16 × 11,5 cm, jedoch leicht differierend. Ein-spaltig.

4 leere + 437 + 5 leere Seiten = 223 Bll. Lagen zu 6 Bll. mit Kustoden. Paginierung in Blei (nach Seiten). 24 Zeilen. S. 1–70 am unteren Rand beschädigt. Reidemeister (S. 16) vermutet, daß die Kette die Beschädigung verursacht habe, jedoch bereits zur Entstehungszeit der Hs., denn die Ausbesserungen sind aus demselben Papier mit demselben Vergilbungsstand wie das übrige; ferner sind die Lagenkustoden auch auf den angeklebten Papierstücken angebracht.

Inhalt: GST. S. 35 leer, aber keine Lücke im Text. Schluß: *Aldus eyndet der sielē troest God make onss alle onser sonden los Amen.* Darunter zwei lat. Anmerkungen, rot unterstrichen. Deren zweite enthält den Namen des Schreibers: *Finitus ap me Gerardus Groen cl'arū On vygilia a pasche Orate p sc'pto'e.* Auf S. 154 (hinterer Rand) und 436 (unten) von anderer Hand die Notiz: *Dit boeck hoert toe dē susterē in sunte vrsulen huus bynē deuēter in der beghynen strate.* S. 437 (oben) in ähnlicher, offenbar nachgeahmter Schrift: *Dit boec hoert den susteren in kerstkens huus te deuenter toe.* S. 169 auf dem unteren Rand von der Hand des Schreibers *my dorst doe gauē sy oen etic mit gallē gemenget.* Auf der Seite jedoch keine Fehlstelle im Text.

Schrift: Kräftige Kursive von einer Hand. Initialen rot, unverziert (die erste 4 cm, die am Anfang jedes Gebots 3 cm, die übrigen 1,5 cm groß). Überschriften, soweit vorhanden, schwarz in derselben Schrift wie das übrige. Eigennamen rot unterstrichen, Satzanfänge rot gestrichelt.

X Mundart: ost-niederländisch.

E

Papier-Hs. der Kloster-Bibl. zu Ebstorf. 15. Jh. Die stark beschädigte Hs. lag mir nur in einer Photokopie vor. Ich folge daher der Beschreibung Reide-meisters (S. 17). Die stark durch Moder beschädigte Hs. enthält 182 Bll. 2 Haupt-hände und 6 andere, 10 verschiedene Wasserzeichen. Durchgehende Zeilen. Alter, aus Perg.-Blättern (mit liturgischen Texten) zusammengeklebter und -genähter Einband, besonders angenäht ein Stück Pergament zum Übergreifen. Die Hs. ist wahrscheinlich in Ebstorf selbst entstanden. Nach Edw. Schröder (Nd. Jb. 15 [1889], S. 32) steht sie zeitlich der Ebstorfer Liederhandschrift (Sign. VI, 17) nahe, die 1490–1520 entstanden sein muß.

Die mit der Sign. Nr. 10 kl. 8 versehene Hs. enthält u. a. Exzerpte aus dem GST und KST. Sie ist erwähnt bei Borchling I, 180.

El

Papier-Hs. der Gräfllich Eltz'schen Bibl. Burg Eltz. Sign.: Nr. 216, fol. Neuerer Pappereinband mit Lederrücken. Auf dem Buchrücken oben: *MANUSCRIPT DE 1400*, unten: 216. Auf dem vorderen Innendeckel in Rötel: *Joannes Jacobus Franciscus comes ab Eltz. 1760*. Auf der ersten Titelseite oben: *ex Bibliotheca I. P. [?] G. [?] G. [?] A. D. 1400 de Fugger B. A. A. H.*

Format: 28,5×20,5 cm, Text 2 Kol. je 20,5×6,5 cm. Etwa 28–32 Zeilen. 234 Bll. nach neuerer Paginierung, die die zahlreichen fehlenden Bll. nicht berücksichtigt. Lagen zu 6 Bll. ohne Kustoden. Alte Paginierung in röm. Ziffern, beginnt mit IIII, endet mit CCCXLII.

Inhalt: Traktat über die zehn Gebote, in den Bl. 1–220 Exempel aus dem GST, ab Bl. 221 Exempel aus dem KST eingearbeitet sind.

Schrift: Kräftige Kursive von einer Hand, Ende des 15. Jhs. Rote, z. T. umfangreiche Überschriften. In Rot die Dialogführenden: *Der Maister* und *Der Junger* jeweils vermerkt. Große verzierte Initialen, die am Anfang jedes Gebots auf schwarzem, mit der Feder gezeichnetem Grund.

X Mundart: oberdeutsch.

Beschreibung der Hs. bei Reidemeister, S. 19f.

Er

Papier-Hs. der Öffentl. Wiss. Bibl. Berlin. Sign.: ms. germ. fol. 1293.

Ein band: Holzdeckel in hellbraunem verziertem Leder. Buckel und Schließen nicht mehr vorhanden, nur noch eine Lederschleufe. Auf dem Buchrücken Zettel mit der stark verblaßten Aufschrift: *Erasmii Roterdami Novum Testamentum german. Henrici Munden Casseliensis Past --- in Gräffenthonna Exp --- Germanica --- Decalogi --- libri Cantorum eiusdem 1447 ms 1448*. Unten ein Zettel mit der alten Sign.: *CEf 22*. Auf Bl. 1 Notizen: *Liber regalis monasterij S. Petri Erfordia*. Unten: *Lib. manuscript. 22*; darunter: *Ms. germ. fol. 1293, acc. ms. 1909, 51* Beide Innendeckel mit beschriebenem Pergament beklebt.

Format: 31 × 21 cm, Text 2 Spalten je 22 × 6,5–7 cm. 33 Zeilen. 455 und 1 leeres Bl. Lagen zu 6 Bll. mit Kustoden. Wasserzeichen: 1. Ochsenkopf mit Kreuzstab, 2. Krone, 3. Ochsenkopf in etwas anderer Form, 4. = 1. Alte Paginierung in arab. Ziffern; die ursprünglich unpaginierten Register später mit Bleistiftzahlen versehen. Jeder neue Teil beginnt mit 1 (1. Teil 85 Bll., 2. Teil 146 Bll., Register 147–167 + 1 leeres Bl., 3. Teil 174 Bll.). Die Register sind einspaltig.

Inhalt: 1. Teil: Traktat über die zehn Gebote, in den zahlreiche Exempla aus dem ST hineingearbeitet sind. Anfang: *Incipitur decem praecepti domini in teutonico...* Explicit: *Geschrieben nach gotis gebort viertzenhundert jar dar nach in dem sebbin vnd virtigen jare...* Dann Gebrauchsanweisung für das nun folgende Register.

2. Teil: *Hic incipit nunc libellus de penitentia Que penitentia habet tres tractatus in se ut patebit in futurum*. In 5 Bücher unterteilt. Bl. 146^v–167^v Register über den 1. und 2. Teil.

3. Teil: Überschrift am Rand: *ein troist der sele*; offenbar irrtümlich dorthin gekommen, da der 3. Teil kein ST ist, sondern: *Hyr hebet sich an cantica...* Ab Bl. 155^v Exempla aus dem KST. Ab Bl. 174^v Register über den ganzen Band. Auf der letzten Textseite Explicit, das die Jahreszahl 1448 und den Namen des Schreibers: *Henricus Puornatus[?]* enthält. Am Schluß des 2. Registers von anderer (späterer) Hand ein Exempel eingetragen, das nicht aus dem ST stammt. Schrift: Kursive von einer Hand. Überschriften rot und in großen schwarzen Lettern. Die ersten Initialen jedes Teils rot mit schwarzer Verzierung, die übrigen nur rot. Satzanfänge rot gestrichelt, Eigennamen rot unterstrichen. Oft am Rand Hände, die auf den Text zeigen, gezeichnet.

Mundart: ostmitteldeutsch.

Beschreibung der Hs. bei Reidemeister, S. 20, Degering, F 1293 und K. Bartsch, in: *Germania* 30 (1885), S. 197–202. Hier auch einige Exempel abgedruckt.

x

Er 1

Papier-Hs. der Öffentl. Wiss. Bibl. Berlin. Sign.: ms. germ. fol. 1286.

Einband: Holzdeckel in dunkelbraunem, reich verziertem Lederbezug. Buckel und Schließen nicht mehr vorhanden. Auf dem gut erhaltenen Buchrücken oben ein Zettel mit der Aufschrift: *Einige Bibl. Gesch. nebst verschiedenen – – ten Lehren Ms. f 18*. Unten Zettel mit der alten Sign.: *CE f 18*. Auch das leere Vorsatzblatt trägt u. a. die Sign.: *Lib. manuscript. 18*. Auf Bl. 1^r oben: *Monasterii Petrensis Erffordia Nr. 1669*; darunter in anderer Schrift: *Liber Bibliotheka regalis monasterij S. Petri Erfordia*. Unten u. a. die Berliner Notiz: *Ms. germ. fol. 1286 acc. ms. 1909, 47*. Innendeckel unbeschriftet, jedoch beschrieben.

Format: 31×20,5 cm. Text zunächst zweispaltig, je 22,5×8 cm, später einspaltig 22,5×13–14 cm. 37–41 Zeilen. Alte Paginierung, die das erste Textblatt übergeht bis CXIIIJ (ST), dann zwei leere, 1 mit nur wenigen Zeilen beschriebenes Bl. und 3 weitere leere Bll. Ab 115 neue Paginierung in Blei, durchgehend bis zum Schluß, Bl. 293; die beiden letzten Bll. leer. Insgesamt 295 Bll. Lagen zu 6 Bll. mit Kustoden. Wasserzeichen: 1. Krone oder Zinne, 2. Anker, 3. = 1., 4. Ochsenkopf mit Kreuzstab, 5. = 2.

Inhalt: Bl. 1–115 GST. Bl. 118: *Mereckt in welchir wise vnd wie Cristus wart geborn von eyne aller hochsten priste' . . .* Bl. 122–292: Summa Johannis. Explicit: *Completa est Summa Johannis Sub Anno dñi millesimo Quadringentesimo Sexagesimo secundo*.

Schrift: Hand I: ST; kleine, ziemlich flüchtige Schrift, 2 Kol. Rote Initialen, rote Überschriften, Satzanfänge rot gestrichelt. Die Notiz auf Bl. 118 ebenfalls von Hand I. Hand II: Summa Johannis; sehr sorgfältige Schrift, einspaltig, rote Initialen und Überschriften, rot gestrichelte Satzanfänge.

➤ Mundart: ostmitteldeutsch.

Beschreibung der Hs. bei Degering, F 1286.

G

Papier-Hs. der Univers.-Bibl. Gießen. Sign.: Handschr. 850 fol. (B 93, 17 b fol.). Ich folge der Beschreibung Reidemeisters (S. 21), da mir die Hs. nur in einer Photokopie vorlag.

Alte Bezeichnung im Umschlag: *Liber Biblioth. Giessenae veteris. Repos. 3 Num. 17^b In scrinio inferiore*. Auf Bl. 1^r links am Rande: *Hic liber est Conradi Bachmanni, Professoris Gießeni Ao 1614 M Augusto*. Oben rechts von später Hand: *Der Sehlen trost Friderici Sommeri Lohrani*. Schreibernotiz auf Bl. 167^r: *Hye endet sich der Selen trost Got helff vns das wir von der helle pyne werden erlost Et sic est finis huius operis in Anno LX^o Sabbato proxima post dominicam Inuocavit per me Fridericum Sommer de Lore*.

Holzdeckel in braunem Ledereinband mit Blumen- und Greifenmuster.
2 Messingschließen. Format 29×20,5 cm. 34 Zeilen auf vorgezogenen Blei-
linien. 239 Bll.

Die Mundart der Hs. ist mitteldeutsch.

Hild

Papier-Hs. der Beverin'schen Bibl. Hildesheim. Sign.: Nr. 724^a, 8^o.

Beschreibung nach Reidemeister, S. 27: Format 20×14,5 cm. Ursprünglich
roter Ledereinband, 5 Metallbuckel, 2 Schließen. Rauten- und Lilienmuster.
Späterer Titel: *sermones in niederdeutscher Sprache*. Bl. 104^r-105^v das Antichrist-
Exempel aus dem GST.

Nach Borchling III, 210-211 enthält der Kodex, dem am Anfang und am Schluß
mehrere Bll. fehlen:

Bl. 1^r-103^v: Evangelienpredigten.

Bl. 103^v: Notiz über das große Sterben des Jahres 1463.

Bl. 104^r-105^v: Antichrist-Exempel des GST.

Bl. 106^r-261^v: *Sermones de adventu domini* . . .

Bl. 262^r-272^v: (Zweispaltig) Passion Jesu.

Mundart: Da mir nur das ST-Exempel vorlag, konnte ich nur sehr wenige
mundartliche Besonderheiten feststellen; die Hs. ist daher nicht zu lokalisieren.
Die Pronomenformen *ek*, *sek*, *on* lassen ostfälische Herkunft vermuten.

Hild 2

Papier-Hs. des Stadtarchivs Hildesheim. Sign.: Hs. der Altstadt 284.

Beschreibung nach Reidemeister, S. 27:

Fragment, bestehend aus 2 Doppelbll., im Sommer 1911 von einem Einband
abgelöst. Die Blattränder zerfetzt, ursprünglich waren die Bll. am oberen Rand
zusammengeklebt. Format: 29×21 cm. Text in 2 Spalten. 31-33 Zeilen fort-
laufenden Textes. Wasserzeichen: Ochsenkopf mit Blumenstab.

Schrift des 15. Jhs. von einer Hand. Am Anfang der Abschnitte große rote
Initialen. Satzanfänge rot gestrichelt und Eigennamen rot unterstrichen.

Inhalt: Bl. 3 und 4 enthalten die Exempel von Judith, Pilatus und Vespasian
aus dem GST, Bl. 1 und 2 Exempel aus dem KST. Die Mundart hat Reide-
meister nicht näher bestimmt. Sie entspricht im allgemeinen der mnd. Schrift-
sprache, zeigt jedoch regelmäßig die Schreibungen: *ome*, *ore* für *eme*, *ere*; *auer*
für *ouer*; *welde* für *wolde*. Gelegentlich stehen: *sede* für *segede*; *heit* für *het*, *blut*
für *blot*, *schep* für *schip*; *et* für *id*. Die meisten dieser Merkmale sprechen für
ostfäl. Herkunft.

H 1

Papier-Hs. der Herzog-August. Bibl. Wolfenbüttel. Sign.: Helmst. 134 fol.
 Einband: Holzdeckel mit ursprünglich rotem verziertem Lederbezug. Metallbeschlag an den Ecken; Schließen nicht mehr vorhanden. Vorderer Innendeckel zur Hälfte beklebt, zur Hälfte rohes Holz, auf das sich die Buchstaben früher aufgeklebten Papiers abgedrückt haben. Das Papier, mit dem der hintere Innendeckel beklebt ist, z. T. mit großen schwarzen Lettern beschrieben.
 Format: 32×21 cm; Text 2 Spalten, je 23,5×5,5 bzw. 7,5 cm. 43–44 Zeilen. 180 Bll. Lagen zu 6 Bll. mit Kustoden. Neuere Paginierung.

Inhalt: Bl. 1–144^{ra}: GST. Das Explicit enthält die Jahreszahl: *Anno dñ M^oCCCC^oLXI^o*. Schreiber: *h'manum hanen*.
 Bl. 144^v–145^v leer.
 Bl. 146–180: Auslegung des Paternosters.

Schrift: Kursive von einer Hand. Überschriften rot. Gebetsanfänge u. ä. in großer schwarzer Schrift. Eigennamen rot unterstrichen, Satzanfänge rot gestrichelt. Rote, verhältnismäßig große Initialen; die am Anfang jedes Gebotes 5–7 cm groß, z. T. reich verziert.

Mundart: Besonderheiten wie *one, ore* für *ene, ere*; *ek* für *ik* (nicht regelmäßig); Pronomen *mik* für Dativ *mi* (selten); *dut* für *dit*, *duste* für *deste*; *wu* für *wo* 'wie'; *mout* für *mot* 'muß'; *opperen* für *offeren* sprechen für ostfälische Herkunft. Beschreibungen der Hs. bei Reidemeister, S. 24; v. Heinemann I, 1, S. 133 (Nr. 156). Bei Borchling III, S. 9 nur erwähnt.

H 3

Papier-Hs. der Herzog August-Bibl. Wolfenbüttel. Sign.: Helmst. 389 fol.
 Einband: Holzdeckel in hellbraunem Leder, mit einfachem Linienmuster verziert. Zwei Metallschließen erhalten. Die alte Sign. *LVIII* vorne aufgeklebt. Innendeckel beklebt. Auf dem vorderen in der Mitte eine Federzeichnung, die einen an einen Baum gebundenen Hirsch darstellt. Umschrift: *min hartte is bange went Jeh bin gevange Das wer my gen pin mochte ich er leff Sin*. Derselbe Spruch links darüber. Rechts oben ein Spruch: *O tziyt edel tziit wo sistu myr vntrunmē O tziyt wat zalden an dijz lijt Des en han ich ny vorsūnen*. Zeichnung unten rechts: Bärtiger Mann mit Nimbus und Schlüssel (Petrus). Auf dem hinteren Innendeckel Federproben; ferner die Notiz: *Anno dñ M^oCCCC^oXXVIII^o des sōdages na viti also up de sewē col --- do slep ik by --- vit --- do up eyne dinsdach MCCCC^oXX --- in dede seruacii do --- e sun[da]ch in v'gine*.
 Format: 29×21 cm; Text 2 Spalten je 23×7,5–8,5 cm. 40–50 Zeilen. 205 Bll., Lagen zu 6 Bll. mit Kustoden. Neuere Paginierung in Blei, alte Paginierung

in roten röm. Ziffern beginnt Bl. 16, stimmt daher nicht mit der neueren überein. Das 1. Bl. ist verloren und durch ein anderes ersetzt, das ein abweichendes Wasserzeichen hat (Ochsenkopf, sonst Schere im Kreis).

Inhalt: Bl. 1: Schluß einer geschichtlichen Darstellung. In Rot: *Josep gaf Karl Hinrikes Frederikes ysernē hot.* In Schwarz: *lat yosepe gan Karl heft gholt Karl heft Francrike yosepe heft laken.* Darunter in kl. Schrift, Mitte der Zeile: *virgo maria.* Dann beginnt ein neuer Text, von derselben Hd., beginnend: *der meyster hebbe eyne fraghe est adam were ghebleuē stade in den paradise . . .*

Bl. 2-9^{va}: Lucidarius. Schluß: *Explicit liber m̄stri lucidarii* (kl. in Schw.). *Explicit Lucidarius iste Deo laus* (gr. in Rot).

Bl. 9^{vb}-15^{ra}: Apokalypse. Schluß: *Explicit apocalipsis b̄ti iohānis apostoli* (kl. in Schw.). *Explicit liber b̄ti iohānis apostoli* (gr. in Rot). Darunter: *Hic est Hic nō est hic iam fuit Hic modo non est* und: *Qui perdit pudiciam p̄dit deū p̄dit animam p̄dit se ip̄m.*

Bl. 15^{rb}: Kalender mit Jahreszahlen 1425-1471 von derselben Hand, die die Notiz Bl. 73^v geschrieben hat.

Bl. 15^v-73^{vb}: GST. Schluß: *Explicit der zelē trost.* Unten eine Notiz: *In dem yare dome schref dusernt ver hundred in dem eyn vnde twintighesten yare in sūte mertens daghe do wart my de custodighe to gandersem in dem m̄istere ghe legen.*

Bl. 74^r-188^{rb}: KST. Über der ersten Spalte (ingerahmt): *veni scē sps.*

Bl. 188^{rb}-205: Traktat *Dat god eynen sone hebbe.* Schluß: *Et sic est fines* (in Rot). Notiz Bl. 89^v unten: *dyt bok hort to der Kvs*; Bl. 185^v: *dyt bok*; beide Notizen in grober Schrift von derselben Hand.

Schrift: Kursive von versch. Händen. Hd. I: Bl. 1; Hd. II: Bl. 2-71^v; Hd. III: Bl. 72-73^v; Hd. IV bis 132^{va}; Hd. V, der Hd. III sehr ähnlich, ab Bl. 132^{va}; an der Stelle ein X eingeritzt. Schrift klein und zierlich. Hd. III schreibt besonders eng. Rote Initialen von versch. Größe. Hd. II ziert zuweilen das J mit der Zeichnung eines Fisches. Überschriften, soweit vorhanden, rot. Satzanfänge rot gestrichelt.

Mundart: Schreibungen der Pronomen: *ek, et, sek, on* (im Dativ jedoch stets *em*) sprechen für ostfäl. Herkunft. Für *ofte* steht meist *eff*, für *welk* gelegentlich *welich*; zuweilen steht *obene* für ndd. *boven*. Dehnungsvokale und Diphthonge kommen im allgemeinen nicht vor. Im übrigen wenige mundartliche Besonderheiten.

Ausführliche Beschreibungen der Hs. bei Reidemeister, S. 25, v. Heinemann I, 1, S. 311 (Nr. 424) und Borchling III, S. 10ff.

H 4

Papier-Hs. der Herzog August-Bibl. Wolfenbüttel. Sign.: Helmst. 418 fol. 15. Jh. Einband: Holzdeckel in rotem verziertem Leder. 5 Metallbuckel und 2 Metall-ecken, Reste zweier Schließen. Auf dem vorderen Innendeckel die alte Sign. *fol 120*. Auf dem Pergament-Vorsatzbl. in neuerer Schrift: *Der Seelen Trost. Eine der besten Handschriften des sogen. großen ST*. Hinten ein leeres Pergamentbl.

Format: 28,5 × 21 cm; Text 2 Spalten, je 21–22 × 5,5–7 cm. Spalten durch Linien umgrenzt. 36–38 Zeilen. 120 + 1 leeres Bl. Lagen zu 6 Bll. mit Kustoden. Neuere Paginierung in Blei; alte Paginierung bis Bl. 47.

Inhalt: GST.

Schrift: Sorgfältige Kursive von einer Hand. Erste Initiale rot und blau, 3 cm groß, die übrigen nur rot, vereinzelt blau. Satzanfänge rot gestrichelt. Zuweilen rote Überschriften.

× Mundart: Die wenigen mundartlichen Besonderheiten weisen auf westl. Herkunft: *nyn*e für *neyne*; *vil* für *vele*; *sal* neben *schal* und *scal*. Vorsilbe *ent-* gegenüber *vnt-* vorwiegend.

Die Hs. ist beschrieben bei Reidemeister, S. 27 und v. Heineman I, 1, S. 326 (Nr. 453).

H 5

Papier-Hs. der Herzog August-Bibl. Wolfenbüttel. Sign.: Helmst. 1203. 15. Jh. Einband: Holzdeckel mit braunem verziertem, aber abgegriffenem Lederbezug. Die beiden Metallschließen nicht mehr vorhanden. Buchrücken beschädigt.

Format: 14 × 10 cm; Text (des Prosateils) 10 × 7 cm. 160 + 1 leeres Bl. Neuere Paginierung in Röteln. Lagen zu 6 Bll. mit Schutzstreifen. Bl. 1–14 durch Wasserflecken beschädigt.

Inhalt (Inhaltsangabe auf einem in neuerer Zeit auf den vorderen Innendeckel geklebten Zettel):

Bl. 1^r–37^r: Zeno.

Bl. 37^v–41^v: Der Baumgarten.

Bl. 41^v–44^v: Vruwenlof.

Bl. 44^v–46^v: Ratsversammlung der Tiere.

Bl. 46^v–71^v: Alexandersage des GST.

Bl. 72^r–80^v: Geschichte der hl. Marina.

Bl. 81^r–107^v: Reisen des hl. Brandanus.

Bl. 108^r–142^v: von Flosse und Blankflosse.

Bl. 143^r–159^v: Theophilus.

Bl. 159^v–160 : Carmen Latinum.

Schrift: Verse abgesetzt. Überschriften und erste Initiale jedes Teils rot, Satzanfänge rot gestrichelt. Ab Bl. 108 eine 2. Hand in stark veränderter Schreibweise.

Mundart: Die Hs. bietet ziemlich regelmäßig die Pronominalformen *ek, sek, ome, ore* und oft zusammengezogene Formen wie *het* (= *hevet*), *sede* (= *segede*), zeigt also ostfälische Mundartzüge.

Beschreibung der Hs. bei v. Heinemann I, 3, S. 110. Erwähnt bei Reidemeister (S. 27), Abdruck bei BRUNS, Romantische und andere Gedichte in altplattdeutscher Sprache, 1798.

Hn

Papier-Hs. der Landesbibl. Hannover. Sign.: I, 84^a.

Einband: Holzdeckel mit abgeblättertem dunkelbraunem Lederbezug. Neuer Lederrücken. Reste von zwei Schließen. Drei neue Vorsatzbll., ein altes aus Perg. aufgeklebt. Es trägt die Sign. I, 84^a sowie Notizen. Die obere, in mittelalterlicher Schrift, enthält Angaben über die Entstehung des Kodex (vgl. Borchling I, S. 200f.). Darunter in Schrift des 17. Jhs.: *Manuscriptū antiquū nuncupatū der Seelen Trost 1473 Cū scriptis Engelhusen*. Darunter eine Notiz in der es heißt: *...Duae Abbatissae praepositi totiusque conventus sti monialium sedis Marianae ante Egelen, hic liber Bibliothecae Monrii Marienrodensis ascribitur A^o 1700*. Hinten 2 neue Bll. eingebunden, ein 3. auf den Innendeckel geklebt. Auf dieses ein Stück Papier geklebt, auf dem in mittelalterlicher Schrift steht: *Dith boek hort tho marienstol in dat closter*. Paginierung in Blei zählt bis Bl. 479. Der Kodex hat seit dem letzten Krieg Wasserschäden erlitten und ist daher stellenweise unleserlich. Gut zu lesen sind nur Bl. 1–20, 85–168, 327–418, 476–479. Format: 31 × 21,5 cm; Text zweispaltig: je 22–24 × 6–7 cm, durchschnittlich 32 Zeilen, einspaltig (Prosa): 22–23 × 12,5 cm, durchschnittlich 34 Zeilen. Wasserzeichen: Ochsenkopf mit Kleestab.

Inhalt: Bl. 1–165: GST. Schluß: *Hir endet sick der selen trost Dy ghe screuen is na godes bort MCCCC dar na in deme LXXIII iare Qui scripsit scripta sua dextera sit benedicta amen*.

Bl. 166–168: Register zum GST.

Da die Hs. stellenweise unleserlich ist, verweise ich auf die Inhaltsangabe bei Borchling I, S. 201ff. und die Beschreibungen der Hs. bei Bodemann, S. 617–621 und Brill, Nd. Jb. 40, S. 1–7; 8–42 Abdruck einiger Exempel. (Bei Reidemeister, S. 24, ist die Hs. nur erwähnt).

Schrift: Kräftige Kursive, soweit sich noch erkennen läßt, von einer Hand. Im ST ist die Schrift wesentlich größer als in den anderen Stücken der Hs. Rote Initialen und Überschriften, Satzanfänge rot gestrichelt. Im einzeiligen

Text sind die nur halbbeschriebenen Zeilen oft mit rotem Ornament ausgefüllt.

- x Mundart: Die ersten 12 Bll. haben einen stark hochdeutsch gefärbten Text; dann wird der Text nnd. Er zeigt Züge ostfälischer Mundart: Pronomen *ome*; *opper* für *offer*, *sede* für *segede*. Häufig treten *i*, *γ* und *u* für *ē* und *ō* ein.

K

Papier-Hs. der Königl. Bibliothek Kopenhagen. Sign.: Thott. fol. 58.

Neuerer Pappereinband; vorn und hinten je zwei leere Bll. aus neuerer Zeit. Das erste Textbl. war lose und ist daher aufgeklebt worden. Kopenhagener Sign. auf der Rückseite des 1. Vorsatzblattes (oben): *Thottske Saml. N^o 58 Fol.* Die Hs. ist sehr gut erhalten, nur zahlreiche Bll. am oberen Rand durch Wasserflecken beschädigt; Schrift an diesen Stellen jedoch gut lesbar.

Format: 29,5×20 cm; Text 2 Spalten je 23×6,5 cm. 42–45 Zeilen. 155 Bll. nach neuerer Paginierung, die jedoch das zwischen Bl. 10 und 11 fehlende Bl. nicht berücksichtigt. Lagen zu 4 Bll. ohne Kustoden. Keine Wasserzeichen.

Inhalt: Bl. 1–116^v: GST. Auf Bl. 2^{rb} in Z. 14 die Notiz: *Anno etc. LXXIII.*

Daneben am Rand in späterer Schrift: *annus editionis an --- 1173*; von später Hand: *Erste Gebot(t)*. Es handelt sich offenbar um das Datum 1473 (vgl. Reidemeister, S. 28 und Borchling II, S. 24).

Bl. 117^r–138^r: Traktat über die zehn Gebote (ohne Exempla.

Derselbe Traktat in der Hs. Er).

Bl. 138^v–148^v: Traktat über die Buße.

Bl. 149^r–155^{va}: Traktat über das Paternoster.

Die Hs. überliefert den besten und vollständigsten ST-Text.

Schrift: Sehr deutliche Schrift von einer Hand des 15. Jhs., die auch die unregelmäßig vorkommenden roten Überschriften geschrieben hat. Fast keine Abkürzungen. Satzanfänge rot gestrichelt, Eigennamen gelegentlich rot unterstrichen oder der erste Buchstabe rot gestrichelt. Rote Initialen von verschiedener Größe. Die erste mit Bild verziert (Bischof mit Krummstab), 5 cm groß. Die ersten Initialen der anderen Traktate ohne Bild, nur z. T. verziert. Am Ende des ST, Bl. 116^v^b, farbige Federzeichnung: Mann mit roter Mütze und pelzverbrämtem Mantel, der ein unbeschriebenes Schriftband in der Hand hält.

Mundart: Unter dem Schleier der gewöhnlichen nndd. Schriftsprache sind mundartliche Züge erkennbar, die teils auf den letzten Abschreiber, teils auf frühere Stufen der handschriftlichen Überlieferung zurückgehen können. Ostfälische Besonderheiten kommen vor allem in den letzten Stücken der Hs. (ab Bl. 117) vor. Da der Seelentrosttext von demselben Schreiber abgeschrieben ist, werden wir diesem die folgenden ostfälischen Eigentümlichkeiten zuschreiben dürfen: *mek*, *dek* (neben *mik*, *dik*) für das meist akkusativisch verwendete

Pronomen, die Form *schipper* 'Schöpfer', die Schreibung *-auw* statt *-ouw*, die Zahlwörter *dridde*, *drittich* und die Kürzung in *wetten* 'wissen', *vorgetten*, *gegetten*, *etten*, *vormetten* u. ä. Dagegen werden westliche Züge wie: *seggen* 'säen', *wiggen* 'weihen' *genk* 'ging', *bit(te)*, *beth* 'bis', *sees* 'sechs', *stont* 'stand', *sondach* (neben *sunne*), *heylich*, *druge* 'trocken', *beyn* 'Bienen', *vorsch* 'Frosch', wohl aus einer west-westfälischen oder ostniederländischen Vorstufe dieses Textes stammen.

Nw

Papier-Hs. des Museums van Oudheden zu Nimwegen. Sign.: XIV A n° 16b II. Gehörte früher unter der Sign. 953 dem R. K. Weeshuis zu Nimwegen (alte Sign. 61). Ich konnte die Hs. nur in einer Photokopie benutzen. Eine genaue Beschreibung der Hs. liegt nicht vor. L. Sormani, *Inventaris* . . . S. 284 ff. gibt nur eine Inhaltsangabe der Sammel-Hs. Sie enthält demnach:

- Bl. 2^r -159^{va}: Großer Seelentrost.
- Bl. 159^{va}-160^{ra}: Spiegel alre menschen.
- Bl. 160^{ra}-160^{va}: Die zwölf Grade der Demut.
- Bl. 160^{va}-161^{ra}: Gedicht.
- Bl. 161^{ra}-161^{rb}: Von der Bosheit des Wucherers.
- Bl. 161^{rb}-161^{va}: Zeichen des Todes.
- Bl. 161^{va}-163^{vb}: Zehn Gebote in Versen.
- Bl. 163^{vb}-165^{rb}: Gedicht von geistlicher Minne.
- Bl. 165^{rb}-165^{vb}: Dit is een merkelick liet.
- Bl. 165^{vb}-166^{va}: Dit is oeck een schoen liet.
- Bl. 166^{vb}: Tugenden der Maria.
- Bl. 167^{ra}-263^{rb}: Kleiner Seelentrost.
- Bl. 264^{ra}-275^{ra}: Über Selbsterkenntnis.
- Bl. 275^{rb}-279^{vb}: Von der hl. Dreifaltigkeit.
- Bl. 279^{vb}-283^{va}: Von drei toten und drei lebenden Königen.
- Bl. 283^{va}-288^{va}: Vorbereitung zum Empfang des Sakraments.
- Bl. 288^{va}-290^{ra}: Gebete zu den Sakramenten.
- Bl. 290^{ra}-294^{ra}: Von den Märtyrern.
- Bl. 294^{rb}-316^{vb}: Passion Christi.
- Bl. 316^{vb}-323^{vb}: Von Maria von Ägypten.

Aus der Photokopie läßt sich ersehen, daß die Bl. 2-159 (GST) zweispaltig in sorgfältiger Schrift geschrieben sind. Die Überschriften sind von einer zweiten Hand nachträglich eingefügt worden. Hand I hat ihren Wortlaut jeweils am Rand notiert. Die Hs. Nw ist mit 1445 datiert. Ein Schreiber ist – wenigstens in dem Teil, der den GST enthält – nicht genannt.

Mundart: südöstl. Niederländisch.

O

Papier-Hs. der Landesbibl. Oldenburg. Sign.: Cim I. 69. Neuerer Pappband. Ursprünglich 107 Bll., von denen aber einige fehlen. Mehrere Bll. am unteren Rand beschädigt; S. 213 nur noch in kleinen Bruchstücken erhalten. Das Papier stark vergilbt und die Schrift sehr verblaßt.

Format: 22,5 × 15,5 cm; Text 2 Spalten je 20 × 6 cm. 45 Zeilen auf vorgezogenen Linien. Lagen zu 6 Bll. Neuere Paginierung (Seitenzählung).

Inhalt: GST. Hinten zwei mit latein. Text beschriebene Perg.-Bll., auf deren erstem Hand II eine Notiz (Warnung vor Hochmut) eingetragen hat. Explicit auf S. 213 defekt, in neuerer Schrift darunter geschrieben, 1. textgetreu, 2. mit Ergänzung der fehlenden Stellen. Es lautet demnach: *Anno dñi Millimo Quadrīgētesimo Septimo Explicit iste liber sit scriptor nunc liber Martiris post festum viti saba. . . Sic est finis horum laus sit domino dominorum Nes han io verte scriptorem Suum cognomen Euerzen.* Darunter eine Notiz, die besagt, daß die Silben 'nes han io' rückwärts (verte) gelesen den Namen Johannes ergeben (Schreiber Johannes Everzen).

Schrift: Hand I: S. 1–106. Sehr sorgfältige kleine Schrift. Verhältnismäßig kleine Initialen. Überschriften rot, Satzanfänge rot gestrichelt. Hand II ab S. 107. Von der vorhergehenden sehr stark abweichende, flüchtige und schwer lesbare Schrift. Hand I kehrt in dem von Hand II geschriebenen Text des öfteren wieder. Mundart: Die Orthographie ist ziemlich uneinheitlich: *ō* wird wiedergegeben durch *o*, *oe* und *oo*; *e* durch *ē*, *ee*; fast immer *een* für *eyn*, jedoch *wet* im gleichen Verhältnis neben *weyt*, *schal* neben *scal* (Hand II vorwiegend *scal*), Vorsilbe *ent-* neben *vnt-*. Für nordndd. Herkunft sprechen die gelegentlich vorkommende Schreibung *wot* für *wat* und der Gebrauch des Wortes *reep* gegenüber der allgem. Lesart *sēl*. Regelmäßig *r*-Umsprung. Zuweilen steht *o* für *e* in *dorde*, *olderen*. Sehr selten kommt die Pronomenform *dik* (Akk.) vor.

Die Hs. wurde 1838 von Leverkus in der Sakristei der Lambertuskirche in Oldenburg aufgefunden. Leverkus vermutet, daß die Hs. aus dem Dominikanerkloster Blankenburg stammt. Beschreibung der Hs. bei Reidemeister, S. 33 und Merzdorf I, S. 3ff.

P

Papier-Hs. der Erzbischöflichen Bibl. zu Paderborn. Sign.: B^a 58. Datum: 1403 Einband: glatter brauner Lederbezug aus neuerer Zeit. Der Buchrücken trägt in Gold eingepreßt die Sign. B^a 58. Vorsatz- und Schlußblatt sind neu. Alte Signaturen auf dem ersten Textblatt: *N 28* (oben rechts) und *JXV b / 9* (unten Mitte). Auf dem Vorsatzblatt wurde in neuerer Zeit notiert: *Manuscript. Niedersächsischer und Oberländischer Dialect. | Ein Betrachtungsbuch über: | Die vier letzten Dinge | Das Abendmahl nach dem Ev. Johannes | Einige Legenden | Von den 7 Freuden Mariae | Vom heiligen Alexius | Die Auslegung des Vaterunsers.*

Format: 15,5×10,5 cm, Text 12,5×7,5 cm; im allgem. 22–26 Zeilen.

Inhalt: 182 Bll.; Bl. 1, 10, 186f. sind lose. Neuere Paginierung in Blei, die zwischen Bl. 148 und 149 eins in der Zählung übergangen hat. Lagen zu 6 Bll. Am Anfang des Buches fehlen Bll., denn der Text setzt ohne Überschrift mitten im Satz ein.

Bl. 1–74^v: Abhandlung über die vier letzten Dinge.

Bl. 75^r–88^r: *Dat auont mael vns herē ihesu xpī als sumte iohan euāgeliste describet in sijn XIII ghesetse.*

Bl. 89^r–140^r: Exempel aus dem GST, nicht als solche gekennzeichnet.

Im Zusammenhang übernommen die Erklärung der Messe und die sieben Freuden Mariae, je mit zugehörigen Exempla; an größeren Stücken außerdem die Exempel von Alexius und Joseph.

Bl. 141^r–160^r: Auslegung des Paternosters. Beginnt: *Pater noster Vader vnse de | dat bet tred bouen alle andere bede . . .* (Dieser Traktat ist identisch mit dem in Hs. K überlieferten²). Ende: *Dusset is vte deme latine in dudesch ghesat in sumte Marien tempele to der arnesboken Na godes bort Dusent veerhundert iar in deme driddren iare darna vnde in sumte michaelis daghe gheendighet gode to loue Biddet vor eynen onnutten karthuser dat one god sek begehelic make Amen.*

Bl. 160^r–163^v: *Van de salighe selen* und Exempel vom Sterben des hl. Bernhard.

Bl. 164^r–170^v: *Van veirleie schot der vrunde godes dar mede se schullen scheten veirleye lude de dar vallen in de sunden | Godes stemme sprack to sumte brigitten Ich gheue minen vrunden veir schoette dar mede schulen se scheten veirleyghe lude . . .*

Bl. 171^r–175^v: *Van gnade des almechtighen godes Eyn scriffte sprickt Gnade is eyn schijn godliker clarheit de de zele irluchtet . . .* Bricht unten auf der Seite ab. Es fehlen offenbar einige Bll.

Bl. 176^r–187^r: Anscheinend Fortsetzung oder weitere Teile des Traktats über die letzten Dinge. Von derselben Hand geschrieben wie der Anfang des Buches.

Schrift: Gut lesbare Schrift des 15. Jhs. von 2 Hdd. Hd. II (Bl. 75–175) schreibt sehr deutlich, ziemlich groß, gegen Ende kleiner werdend. Überschriften rot, Eigennamen rot unterstrichen, Anfangsbuchstaben rot gestrichelt. Am Anfang der einzelnen Abschnitte größere rote unverzierte Initialen.

M und art der ST-Auszüge: südbrandenburgisch. Die mundartlichen Besonderheiten sind denjenigen der Hs. B ähnlich.

So

Pergament-Hs. des Stadtarchivs Soest. Sign.: Nr. 27. Einband nicht erhalten. Format: 23,5×17,5 cm; Text 2 Spalten, je 19×6 cm. Auf Bl. 1^r oben in neuerer Tintenschrift: *Bibliotheka Susatensis*, daneben die alte Sign. 163. Die

²) BORCHLING, Reiseberichte, kennt weitere Hss., die diesen Traktat vollständig oder teilweise überlieferten; s. BORCHLING I, S. 261 f., II, S. 20, III, S. 247; ferner BORCHLING-CLAUSSEN Nr. 87.

jetzige, Nr. 27, befindet sich unten auf der Seite zwischen den Spalten. Unten rechts die Notiz: *Biblioth. min. Susat R XXII H 10*. 129 Bll., Paginierung in Blei, die die fehlenden Bll. nicht berücksichtigt. Bl. 97 ist lose. Bl. 4–15 alte Paginierung, aus der sich ersehen läßt, daß zwischen Bl. 8 und 9 neuerer Zählung 7 Bll. fehlen. Kapitelzählung in schwarzen und roten römischen Ziffern. Auf diese bezieht sich das Register (Bl. 127^{ra}–129^{rb}).

Inhalt: GST.

Schrift: 33 Zeilen auf vorgezogenen Linien. Sorgfältige Buchschrift; die Buchstaben etwa $\frac{1}{2}$ cm groß. Die roten, mit feinen violetten Linien verzierten Initialen 1–1,5 cm groß; die erste Initiale (L) 3 cm groß, blau und rot verziert. Das Register von derselben Hand in kleinerer Schrift geschrieben. Verhältnismäßig oft Hand eines Korrektors. Satzanfänge rot gestrichelt. Das Explicit (Bl. 127^{ra}), in großen schwarzen Lettern geschrieben, lautet: *Finito libro sit laus et gloria cristo Qui me scribebat fredericus nomen habebat*. Kein Datum. Reidemeister, der die Hs. (S. 36) beschreibt, weist sie dem Ende des 14. Jhs. zu.

Mundart: Westfälische Abschrift einer ostndl. Vorlage. Charakteristische Formen sind: Akk. *dik*, *sal* 'soll', *sente* 'Sankt', *selue*, *ver-*, *derde* 'dritte', *met* 'mit', *vse* 'unser'. Speziell (ost)ndl. sind: Pron. *hare* 'ihre', *hem* (als Refl.-Pron.), *gescepen* 'geschaffen' (verbessert in *gescapen*), *verspiere* 'Spione', *hiet* 'hieß', *vonden* 'fanden', *wonderden*, *mer* 'aber', *bet* 'bis'.

St

Papier-Hs. der Württemb. Landesbibl. Stuttgart. Sign.: theol. et phil. 4° 16. Einband: Holzdeckel in braunem, reich verziertem Leder. Am Vorderdeckel ist der Lederbezug halb abgerissen. Hinten Reste von 2 Lederschlaufen.

Format: 19,5 × ca. 15 cm; Text 14,5 × ca. 12 cm; ca. 23 durchgehende Zeilen. Lagen zu 4 Bll., z. T. falsch gebunden. Die neuere Paginierung zählt durch, jedoch an den betreffenden Stellen Hinweis auf die richtige Reihenfolge: 1–128, 153–160, 129–152, 161–237.

Inhalt: Bl. 1–189^v: GST; Bl. 189^v–237: KST. Überleitung in Rot: *hie nympt dit ende des eyrsten boichs und is van den zeyn geboden vnse l heren Dat ander deille dis boichs is van den hilgē sacramēten...* Explicit gibt weder Schreiber noch Datum an. Da die Hs. eine direkte Abschrift der mit 1445 datierten Hs. C ist, muß sie nach diesem Datum entstanden sein.

Schrift: 4 Hände. Schreibweise weicht nicht stark voneinander ab. Da die Schrift bei den Schreibern verschieden groß ist, schwankt die Anzahl der Zeilen zwischen 19 und 27. Bl. 1–49^r rote Überschriften und Kapitelzählung. Der ganze Kodex hat rote Initialen von verschiedener Größe. Satzanfänge rot gestrichelt.

Mundart: ripuarisch.

Die Hs. ist beschrieben bei Reidemeister, S. 37, und Pfeiffer, S. 174. Hier auch

eine Reihe von Exempeln abgedruckt (Fronmanns deutsche Mundarten 1, S. 170–226 und 2, S. 1–17, 289–320).

W

Pergament-Doppelblatt der Herzog August-Bibl. Wolfenbüttel. Sign.: Novi 404, 9.

Format: 17×12,5 cm; Text 13,5×10,5 cm. 29 durchlaufende Zeilen auf vorgezogenen Linien. Das Doppelblatt war das oberste einer Lage. Da es aufgeklebt war, sind zwei Seiten nur schwer zu entziffern.

Inhalt: die ersten Exempel zum sechsten Gebot.

Schrift: deutliche Schrift mit zierlichen roten und blauen Initialen. Angabe des Gebotes am oberen Rande jeder Rektoseite. Rote Überschriften, rot gestrichelte Satzanfänge. Auf Grund des Schriftdukts weisen Reidemeister, S. 37, und Borchling, III, S. 143, das Fragment dem 14. Jh. zu.

Mundart: westnndl., wahrscheinlich Westfälisch: Akk. *dik*, Nasalausfall vor *s* in *vse*, *sente* 'sankt', *irme* für *ereme*, *ver-* statt *vor-*, *heilich* statt *hillich*, *nete* statt *nettele*. Keine Diphthonge und Dehnungsvokale. Außer den genannten keine mundartlichen Besonderheiten. Das Fragment überliefert einen sehr guten Seelentrost-Text.

W I

Papier-Bl. der Herzog August-Bibl. Wolfenbüttel. Sign.: Novi 404, 10.

Beschreibung nach Borchling III, S. 143 (auf den sich Reidemeister, S. 38, beruft):

Format: fol. 2-spaltig. Rubrizierung. Rote Überschriften und Initialen. 15. Jh. Enthält die beiden ersten Exempla zum achten Gebot.

Mundart: nndl.

Die verlorenen oder nicht verfügbaren ST-Hss.

Reidemeister führt bereits in seiner Arbeit von 1915 zwei ST-Hss. auf, die als verloren anzusehen sind. Es handelt sich um die Hss.:

Haag, die dem Gräfl. v. Hoensbroech'schen Archiv zu Haag (bei Geldern) gehörte, und:

N zuletzt im Germanischen Museum in Nürnberg, innerhalb einer Sammlung des Frh. Gottlieb v. Tucher.

Die Hs. *Haag* wurde 1894 von Dr. Josef Pohl aufgefunden und beschrieben. Auf seine Notizen berufen sich Reidemeister (S. 22) und Borchling (IV, S. 142).

Die Hs. enthielt u. a. den GST und war in einem nndl. Dialekt geschrieben.

Die Hs. *N* war eine aus der ersten Hälfte des 15. Jhs. stammende hd. Hs. Über ihren Verbleib ist nichts zu erfahren. Einige Stücke sind in Wackernagels Altdeutschem Lesebuch⁴ (Sp. 1131ff.) abgedruckt.

Mundart: mittelfränkisch.

Weitere Mitteilungen, insbesondere die Geschichte der Hs. betreffend, finden sich bei Reidemeister, S. 31.

Inzwischen hat sich die Zahl der verlorenen ST-Hss. noch erhöht. Es handelt sich um folgende:

DI: Papier-Hs. der Herzog Georg-Bibl. zu Dessau. Die Hs. stammte aus dem 15. Jh. und enthielt den GST. Sie ging im letzten Krieg verloren. (Beschreibung bei Reidemeister, S. 16).

DI: Papier-Fragment, 15. Jh., der Herzog Georg-Bibl. zu Dessau (Sign.: CG 12° 9). Auch diese Hs. ist im Krieg verloren gegangen. (Beschreibung bei Reidemeister, S. 16).

Dz: Papier-Hs. der Stadtbibl. Danzig (Sign.: ms. 1614). Die Hs., die die sächsische Weltchronik und den GST als Hauptstücke enthielt, war mit 1416 datiert. Als Schreiber waren Steffan und Nicolaus Polegen genannt. Lt. Katalog stammte die Hs. aus dem Franziskanerkloster in Danzig. Ihr Verbleib ist unbekannt. (Beschreibung bei Reidemeister, S. 23).

Hbg: Papier-Hs. der Stadtbibl. Hamburg (Sign.: cod. theol. 1084 fol.). Die Hs. stammte aus dem 15. Jh. und enthielt den GST. Verbleib unbekannt. (Beschreibung bei Reidemeister, S. 23).

L: Papier-Hs. der Stadtbibl. Lübeck (Sign. theol. germ. fol. 3). 15. Jh., enthält den GST. Die Hs. wurde während des Krieges ausgelagert und ist bis her noch nicht wieder aufgefunden worden. (Beschreibung bei Reidemeister, S. 29).

M: Pergament-Doppelblatt der Stiftsarchivbibl. zu Aschaffenburg. Als Reidemeister diese Hs. in sein Verzeichnis aufnahm, befand sie sich in der Bayerischen Staatsbibl. München. In den zwanziger Jahren ist das Fragment wieder nach Aschaffenburg zurückgekommen; es konnte jedoch dort nicht mehr aufgefunden werden. Da das Fragment *M* vielleicht die älteste ST-Überlieferung ist, erscheint es mir angebracht, es – nach den Angaben Reidemeisters (S. 30) – kurz zu beschreiben:

Format 20,8 × 16,5 cm, am unteren Rand sind die Bll. etwas beschnitten. In Bl. 2 sind Initialen ausgeschnitten und die dadurch entstandenen Löcher überklebt worden. Sehr sorgfältige Buchschrift des 14. Jhs. 32 bzw. 34 durchgehende Zeilen, große got. Initialen in Schwarz, Rot und Gold. Die Bll. gehörten offenbar zu einem kostbar ausgestatteten Kodex. Das Fragment enthält das 4. Gebet zu den Tränen Christi und Teile des Esther-Exempels. Mundart ostfrk. oder östl. md.

Ein Reidemeister nicht bekanntes, von K. Menne im Nd. Jb. 52 (1926), S. 118f. beschriebenes und dort abgedrucktes Fragment der Univ. Bibl. Köln ist ebenfalls

nicht mehr aufzufinden. Es handelte sich um Reste eines Pergamentblatts aus dem Ende des 14. Jhs., das das Exempel 'Schütze und Nachtigall' aus dem Barlaam-Zyklus enthielt. Die Mundart war westl. Ndd.

Ein offenbar vollständiger, mit 1445 datierter ST-Kodex ist bei Meinsma (S. 254) genannt. Er gehörte dem Kloster Marienwald bei Frenswegen. Meinsma hat seine Angaben dem 1850 von Dr. Ludwig Tross angefertigten Katalog der Klosterbibliothek entnommen (der Katalog befindet sich in der Kgl. Bibl. den Haag). Die Klosterbibl. wurde 1874 der Universität Straßburg geschenkt. Das ST-Ms. ist dort jedoch nicht zu finden. Über seinen Verbleib konnte nichts ermittelt werden.

Die skandinavischen Texte

Die schwedische Hs. S (Cod. Holm A 108, Kgl. Bibl. Stockholm) ist kritisch ediert von Sam. Henning, Uppsala 1954-57. Die aus zwei Bruchstücken bestehende dänische Hs. *Dän* (Cod. Ups. C. 529, Univ. Bibl. Uppsala und Cod. Holm A 109, Kgl. Bibl. Stockholm) ist herausgegeben von Niels Nielsen, Kopenhagen 1937 (Einleitung 1954). Da die Ausgaben vorliegen, habe ich die skandinavischen Hss. selbst nicht benutzt. Genaue Beschreibungen der Hss. befinden sich in den Ausgaben.

2. Die Handschriften des Kleinen Seelentrostes

Der Vollständigkeit halber seien auch die Hss. erwähnt, die nur den KST überliefern:

- Bi*: Pergament-Doppelbl. der Gymnas. Bibl. zu Bielefeld (Sign.: 01 a) 15. Jh. (Beschreibung bei Reidemeister, S. 12 und Tümpel, Korr. Bl. 32 [1911], S. 62f.).
- C 1*: Papier-Hs. des Histor. Archivs der Stadt Köln (Sign.: GB 136). Datiert 1458. (Beschreibung bei Reidemeister, S. 15 und K. Menne, Nr. 58).
- C 4*: Sammel-Hs. des Histor. Archivs der Stadt Köln (Sign.: W 12° 73, ältere Sign.: W I, 36). Enthält u. a. die Erklärung der Messe aus dem KST. (Beschreibung bei K. Menne, Nr. 176).
- Da*: Papier-Hs. der Hess. Landes- und Hochschulbibliothek Darmstadt. 8°, 15. Jh. (Beschrieben durch F. W. E. Roth, *Germania* 32, S. 335).
- Hbg 2*: Papier-Hs. der Stadt- und Univ. Bibl. Hamburg (Sign.: cod. theol. 1577, 4°), 15. Jh. Enthält den Beichtspiegel. (Beschreibung bei Reidemeister, S. 23).
- H 2*: Papier-Hs. der Herzog-August-Bibl. Wolfenbüttel (Sign.: Helmst. 255 fol.). 15. Jh. Vollständiger Text des KST. (Beschreibung bei Reidemeister, S. 25; Borchling III, S. 10; v. Heinemann I, 1, S. 215, unter Nr. 288).

- L 1:* Papier-Hs. der Stadtbibl. Lübeck (Sign.: ms. theol. germ. fol. 1). Datiert 1400, stammt jedoch aus der 2. Hälfte des 15. Jhs. (s. Reidemester, S. 29). Die Hs. enthält Exzerpte aus dem KST.
- L 2:* Papier-Hs. der Stadtbibl. Lübeck (Sign.: ms. theol. germ. 4° 20). 15. Jh. Enthält den Beichtspiegel. Geschrieben von derselben Hd. wie *L 1* (s. Reidemester, S. 29.). Beide Hss. sind nicht mehr aufzufinden.
- Ni:* Papier-Hs. des v. Hedemann'schen Archivs in Deutsch-Nienhof, Krs. Rendsburg (Sign.: Nr. 199). 15. Jh. Enthält Exzerpte aus dem KST. (Ausführliche Beschreibung bei Borchling II, S. 166ff. Erwähnt bei Reidemester).
- Str:* Papier-Hs. der Univ. Bibl. Straßburg (Sign.: germ. 182), undatiert (15. Jh.), ndd. Die Hs. stammt, lt. Notiz auf dem ersten Bl., aus Bursfelde³.

3. Die Drucke des Seelentrostes

Von einer Beschreibung der Drucke sehe ich ab, da die meisten in leicht zugänglichen Bibliographien beschrieben sind. Ich verweise für die kölnischen Drucke auf Borchling-Claussen (B.-C.), für die beiden Augsburger Drucke auf Hain, für die ndl. Incunabeln auf Campbell (CA) und für die ndl. Drucke von 1500 bis 1540 auf Nijhoff-Kronenberg (Nijh.-Kr.). Die Angaben über die in diesen Werken nicht genannten Drucke stammen aus der Arbeit von Reidemester und aus den Katalogen der Bibliotheca Neerlandica Manuscripta zu Leiden (BNM).

Die Drucke werden in chronologischer Reihenfolge aufgeführt. Da die Incunabeln für die Herstellung des Textes herangezogen wurden und z. T. im Lesarten-Apparat erscheinen, war es nötig, sie mit Sigeln zu benennen. Im Gegensatz zu den Sigeln der Hss. beziehen sich die der Incunabeln nicht auf Aufbewahrungs- oder Entstehungsort der Werke.

Verzeichnis der Drucke:

- a:* 1474 Köln, Johann Koilhoff. Expl. in *London, Brit. Mus.⁴ (B.-C. 2).
- b:* 1478 Augsburg, Anton Sorg. Expl. in *München, SB; Stuttgart, LB; Ulm, Salzburg, Leipzig. (Hain 14582).
- c:* 1478 's Martensdijk, Peter Werekoren. Expl. in *L'Abbege d'Averbode (Brabant). (CA 1543).
- d:* 1479 (7. Mai) Utrecht, G(erh. de) L(eempt). Expl. in Hamburg, UB; *Haag, KB. (CA 1544).

³) Herr Prof. Stammler machte mich freundlicherweise auf diese Hs. aufmerksam.

⁴) Die von mir benutzten Exemplare sind mit * versehen.

- e:* 1479 (10. Nov.) Utrecht, G(erh. de) L(eempt). Expl. in Brüssel, KB; *Haag, KB. (CA 1545).
- f:* 1483 Augsburg, Anton Sorg. Expl. in Bamberg, SB; *München, SB; Nürnberg, Germ. Mus.; Würzburg, UB; Benediktbeuren. (Hain 14583).
- g:* 1484 Köln, Ludwig van Renchen. Expl. in *Göttingen, UB; Köln, UB; London, Brit. Mus. (B.-C. 77).
- h:* 1484 Haarlem, Jacob Bellaert. Expl. in Wolfenbüttel, LB; *Haag, KB; Haarlem, StB; Lüttich, Sem.; Brüssel, Arenberg-Av. (C. A. 1546).
- i:* 1485 Zwolle, Peter van Os. Expl. in *Haag, KB; Haarlem, StB. (CA 1547).
- k:* 1489 Köln, Johann Koilhoff. Expl. in *Düsseldorf, LB; Hannover, LB; *Köln, UB; Köln, Priester-Sem.; London, Brit. Mus. (B.-C. 149).
- l:* 1491 Zwolle, Peter van Os. Expl. in Oldenburg, LB; *Münstereifel, Gymn. Bibl.; Haag, KB. (CA 1548).
- m:* 1498 (Delft, Henrik Eckert van Homberch). Expl. in *Utrecht, UB. (CA 1549). Da der Schluß des Buches fehlt, ist der Drucker nicht genannt. Auf Grund des Buchdruckerzeichens identifiziert Borchling (Korr. Bl. 35 [1915], S. 35f.) den Kodex als ein von H. E. van Homberch hergestelltes Werk. Dieser Drucker hat bis 1500 in Delft gearbeitet.
- n:* 1500 Antwerpen, Govaert Bac. Expl. im *Haag, KB. (CA 1550).
- 1502 Antwerpen, H. E. van Homberch. Expl. im Haag, KB; London, Brit. Mus.; Arenberg-Av. (Nijh.-Kr. 2081).
- 1502 Antwerpen, Govaert Bac. Expl. in Gent, UB; (Nijh.-Kr. 2082).
- 1509 Antwerpen, Adriaen van Berghen. Expl. im Haag, KB. (Nijh.-Kr. 2084).
- 1509 Antwerpen, H. E. van Homberch. Expl. im Haag, KB. (Nijh.-Kr. 2083).
- 1512 Antwerpen, H. E. van Homberch. Expl. im Haag, Mart. Nijhoff. (Nijh.-Kr. 2085).
- 1515 Leiden, Jan Seversz. Expl. im Arenberg-Av. (Nijh.-Kr. 01184).
- 1519 Leiden, Jan Seversz. Expl. in Stockholm, KB. (Nijh.-Kr. 3985).
- 1522 Köln, Servais Kruffter. Expl. in Köln, Hist. Av. (B.-C. 713).
- 1523 Köln, Servais Kruffter. Expl. in Köln, UB; London, Brit. Mus. (B.-C. 763).
- 1526 Antwerpen, Claes de Grave. Expl. in Gent, UB. (Nijh.-Kr. 2086).
- 1530 Antwerpen, Willem Vorsterman. Expl. in Antwerpen, Mus. Plantijn. (Nijh.-Kr. 3986).
- 1568 Antwerpen, Jan van Ghelen. Expl. im Arenberg-Av. (Reidemeister, S. 39).

- 1662 Antwerpen, Weduwe van Gijsbert. Expl. in *Leiden, Mij. d. Ned. Letterkunde. (Reidemeister, S. 39).
 1759 Gent, Jan Begijn op d'Appelbrugge in den Engel. Expl. in *Leiden, Mij. d. Ned. Letterkunde. (Reidemeister, S. 39).

Der Katalog der BNM verzeichnet noch spätere Drucke, deren einer sicherlich ein ST ist. Die Notiz lautet:

Noch 1 gheprenten boeuc, groot volumen, ghenoeft Der Sielen troost; heeft XCV bladen; deerste beghint: 'Lieve vader, willet mij wat goets leren'; dleste blat beghint: 'Mael ende custen hem voor sijn mont'. tselve blat ghetekent XB. Gent, Ryke Klaren XB.

Ein anderer Druck ist am 1. Okt 1800 in Utrecht unter dem Titel 'Der Sielen Troostinge' hergestellt worden.

Niederdeutsche Drucke sind nicht erhalten. Ein Exemplar ist jedenfalls um 1478 bei Lucas Brandis in Lübeck gedruckt worden (B.-C. 39), denn in dem um 1478 bei Brandis erschienenen Bücherverzeichnis (B.-C. 29) ist ein ST genannt. Daß auch in Rostock ein ST gedruckt worden sei, nimmt A. Hofmeister an (Jahrbücher für mecklenburg. Geschichte 44, S. 54): In einem späten Rostocker Druck des Neuen Testaments kommt die Erzählung von Judas Ischariot aus dem GST vor. Diese Erzählung ist, nach Hofmeister, einer in Rostock gedruckten ndd. Ausgabe des ST entnommen. Nähere Angaben über diesen Druck finden sich bei Hofmeister nicht.

III. DER EXEMPELBESTAND DES GROSSEN SEELENTROSTES

Der GST ist im wesentlichen eine Exempelsammlung. Die Exempel sind das eigentlich Interessante und literaturgeschichtlich Bedeutende an diesem Werk. Ich gebe daher zunächst eine Übersicht über den Exempelbestand des GST¹.

Prolog

A.	1 a	* Über weltliche Bücher	1,26
	2	Der goldene Tisch	2,18
	3	Die Königin von Saba	3, 1
	4	Philadelphus	3, 6
	5	S. Hieronymus	3,20
	6	* Rede an den Leser	4, 8

I. Gebot

I.	1	Die Abgötterei der Juden	5,10
	2	Daniel	
	a)	Die drei Kinder im Feuerofen	7,14
	b)	Daniel in der Löwengrube	9,25
	c)	Der Bel zu Babel	10,14
	d)	Der Drache zu Babel	11, 5
	3	Sapientia und ihre Tochter	11,25
	4	S. Eugenia	13, 5
	5	Ein Pfaffe, der Zauberei trieb	14, 1
	5	Ein Jüngling, der sich dem Teufel verschrieb	14,31
	7	Bischof Germanus	17, 3
	8	* Über den Aberglauben	17,24
	9	* Über den Schicksalsglauben	18,13
	10	Faustinian	18,27
	11	* Über die Liebe zu weltlichem Gut	21,29
	12	Ein Wucherer und seine zwei Söhne	22, 1

¹) Bereits Reidemeister (S. 44ff.) hat eine ähnliche Übersicht gegeben. Ich habe sie im wesentlichen übernommen, jedoch an einigen Stellen ausführlicher gestaltet. Die mit * bezeichneten Stücke sind keine Exempel, sondern kleine Abhandlungen oder Auslegungen. Die Zahlen der Kolumne rechts beziehen sich auf Seiten und Zeilen des unten abgedruckten Textes.

13	Ein vom Teufel entführter Reicher	22,21
14	Ein Reicher vor Lucifer	23,25
15	* Über die Liebe zu Gott	24,17
16	S. Alexius	24,28
17	Barlaam und Josaphat	27,34
	a) Der König und die armen Leute	29,11
	b) Der Schütze und die Nachtigall	30,19
	c) Der Mann und das Einhorn	31,17
	d) Die drei Freunde	32, 5
	e) Der König und die Stadt	33, 5
	f) Der reiche Jüngling	33,23
	g) Die Frauen und die Teufel	35, 1
18	Ein Bischof in der Wüste	37, 8

2. Gebot

II. 1	Ein Ritter, der gerne schwur	38,10
2	Ein meineidiger Bruder	38,22
3	Der Bruder eines Dechanten	39, 1
4	S. Nikolaus als Bürge	39,13
5	Der Eid des Herodes	40, 5
6	Ein erzwungener Meineid	40,21
7	Das Gelübde eines Ritters	41, 1
8	Das Gelübde eines Pfaffen	41,13
9	Das Keuschheitsgelübde	41,31
10	Verspottung des hl. Leichnams	42,28
11	Julius und Julianus	43, 1
12	Verspottung des hl. Franziskus	43,21
13	Verspottung Marias	43,31
14	Verspottung des hl. Peter (von Mailand)	44, 9
15	Verspottung des hl. Dominikus	44,20
16	* Der Name Christi	44,29
17	S. Patricius' Fegefeuer	45, 7
18	Eine Sünderin und der Name Christi	46,24
19	S. Ignacius	47,18
20	Die Versuchung einer Frau	47,29
21	Streit der Christen gegen die Heiden	48, 9
22	Judas Ischariot	48,32
23	Julian Apostata	51, 7
24	S. Macharius	52,32
25	S. Vincentius	53,11
26	S. Blasius	55, 4

27	S. Longinus	56,26
28	S. Vitus	57,14
29	S. Christophorus	58,14
30	S. Georg	61, 5
31	Simon Magus	63,16
32	Antichrist	65, 8
33	Cosdras	66,16
34	Sergius und Mahumet	67, 5

3. Gebot

III.	1	Die Kinder Israel und der Sabbat	69, 6
	2	Ein Pflüger am Festtag	69,12
	3	Bestrafung einer Jungfrau, die feiertags tanzte	69,24
	4	Die Tänzer von Kölbecke	70,11
	5	Die Bekehrung einer Tänzerin	70,33
	6	Die Verspottung des Aschensegens	72, 1
	7	Ein Gastmahl am Fastnachtsabend	72,13
	8	Der Gang zum Kalkofen	72,28
	9	Drei Männer im Unwetter	74, 3
	10	Die Wirkung der Predigt	74,23
	11	Eine versagte Totenmesse	75, 6
	12	Eine gestörte Predigt	75,21
	13	Der Teufel und die Predigt	76, 1
	14	S. Hilarius und der Teufel	76, 8
	15	Verdächtigung der Predigerbrüder	76,26
	16	Zwei Predigerbrüder und Maria	77, 8
	17	Bedas Predigt	77,19
	18	Ein eifriger Prediger	77,31
	19	Das Predigerkloster Bononia	78, 4
	20	* Über das Gebet	79, 3
	21	Das Paternoster einer Jungfrau	79,13
	22	Das Ave Maria eines Ritters	79,27
	23	Der Teufel Tutenuillus	80, 9
	24	Das Ave Maria einer Frau	80,19
	25	Die Bestrafung des Diakons Arnolphus	80,24
	26	* Anleitung zum Gebet	80,30
	27	Die Gebete eines Raubritters	82, 8
	28	Ein Einsiedler und die Marter Christi	83, 1
	29	* Die Leidensstationen Christi	83,18
	30	* Die Tränen Christi	91,24
	31	Der Teufel im Kirchenfenster	95, 8

32	* Erklärung der Messe	95,18
	a) Exempel zu Gloria in excelsis	95,29
	b) Exempel zu Ex Maria virgine	96,34
	c) Exempel zum Opfer	97,16
	d) 1. Exempel zu Te deum laudamus	100, 7
	e) 2. Exempel zu Te deum laudamus	100,19
	f) 1. Exempel zu Salve Regina	101,32
	g) 2. Exempel zu Salve Regina	102, 4
	h) 3. Exempel zu Salve Regina	102,12
33	* Die sieben Freuden Mariae	102,29
	a) Esther	115, 5
34	Ein gehenkter Dieb und Maria	120,26
35	Ein Raubritter und das Ave Maria	121, 6
36	Bewahrung eines Kindes durch das Ave Maria	121,28
37	Ein Mönch und das Ave Maria	122, 1
38	Maria und ein Sangmeister	122,11
39	Exempel zu Ave preclara	122,22
40	Ein Jüngling und Maria	123, 1
41	Das schwitzende Marienbild	123,21
42	Ein sterbender Mönch und Maria	123,28
43	Marias Glieder	124,11
44	Eine Sünderin und Maria	124,26
45	Marias Kind als Pfand	125,19

4. Gebot

IV. 1	Bestrafung einer verstockten Tochter	126,13
2	Absalom	126,25
3	König Karl und seine Söhne	128,30
4	Noah und seine Söhne	129, 9
5	S. Christina	129,20
6	S. Barbara	131,14
7	Bestrafung einer schlecht angeleiteten Tochter	133, 1
8	Die Söhne eines Priesters und ihre Mutter	133,21
9	Eine Jungfrau und ihre Eltern	134, 3
10	Marina	134,25
11	Mutter und Sohn	135,28
12	Vater und Sohn	136,10
13	Ein Vater und seine drei Kinder	136,31
14	* Vergleich der Kinder mit Tieren	137,19
15	Eine Mutter im Kerker	138, 9
16	Vater und Sohn und S. Jakob	138,28

17	S. Julianus	139,23
18	Zwei Mönche im Teufelskloster	141, 4
19	Ein zurückbehaltener Mantel	142, 9
20	Die Buße eines Sohnes für seine Mutter	142,25
21	Evilmerodach	143,24
22	Ein büßender Ritter und sein Sohn	144, 1
23	Der Meister zu Paris und seine Mutter	144,14
24	*Der himmlische Vater	145,11
25	Christus und ein Jüngling	145,18
26	König Ninus	146, 1
27	Das Kreuz des Nikodemus	146,13
28	Das gemordete Christusbild	147, 6
29	Das Holz des hl. Kreuzes	147,21
30	Die Auffindung des hl. Kreuzes	148,30
31	Ein Schreiber und das Kreuzeszeichen	149,33
32	Ein Jude im Götzentempel	150,17
33	S. Justina	151,23
34	*Das Paternoster	154,14
35	*Der Wert eines Paternosters	154,24
36	Das Paternoster einer Frau	156, 1
37	*Das Paternoster in Latein und Deutsch	157, 6
38	*Das Paternoster und andere Gebete	157,28
39	*Fünf Reimgebete	158,18
40	Gebet eines Schülers auf dem Kirchhof	162, 1

5. Gebot

V. 1	Kain	163,10
2	Pharao und Moses	164, 9
3	Astyages und Cyrus	169,19
4	Holofernes und Judith	171,28
5	Zisara	174, 1
6	Gideon	174,13
7	Abimelech	175,13
8	Joab	176, 3
9	Der Bischofsmörder	177, 1
10	Der Mordanschlag auf S. Sabinus	177,26
11	Kaiser Nerva und der Zauberer	178, 3
12	Königin Rosamunda	178,21
13	Nero	179, 8
14	Pilatus	180,16
15	Die Zerstörung Jerusalems durch Titus	182,19

16 a)	Herodes Ascalonita	185,31
b)	Herodes Antipa	187, 6
c)	Herodes Agrippa	187,17
17	* Geistiger Mord	188,27
18	Theodora	189, 1
19	* Mord durch Nachlässigkeit	191,33
20	Die Fürsten Israels	192, 5
21	Hohepriester Hely und seine Söhne	192, 9
22	Der Fluch einer Seele	192,16
23	Ein vom Teufel entführtes Kind	192,20
24	Ein Sohn am Galgen	192,27
25	* Ermahnung an Äbte	193,14
26	Der neue Abt	193,22
27	S. Anselmus und ein Abt	194, 1
28	Abt S. Pastor	194,14
29	Abt Moses	194,28
30	Meister Jordan	195, 7

6. Gebot

VI. 1	Noahs Arche	196,14
2	Der Untergang Sodoms	197,18
3	S. Benediktus	198,23
4	Ein heiliger Mann im See	198,26
5	Versuchung eines Einsiedlers	198,29
6	Ein Einsiedler und die Leiche einer Frau	199,11
7	Ein heiliger Jüngling im Baumgarten	199,15
8	Ein Mönch und seine Mutter	199,30
9	Mönch und Frau	200, 5
10	Die Sünde eines alten Mönchs	200,12
11	Joseph	200,30
12	Ein König und seine Geliebte	206,36
13	Sardanapalus	207, 7
14	Salomo	207,22
a)	Salomons Weisheit	208,14
b)	Salomons Urteil	208,25
c)	Salomons Tempelbau	209,22
d)	Salomons Reichtum	212,16
e)	Die Königin von Saba	214, 6
15	* Gedankensünden	215, 4
16	Die Räuber von Reval	215, 8
17	* Unkeusche Gedanken	215,18

18	*Sündhafte Geistliche	216, 5
19	Ein Mönch, der Räuber wurde	216,18
20	*Keuschheit in der Ehe	216,29
21	*Die Seele als Tempel Gottes	217, 5
22	Das Ziehkind eines Einsiedlers	217,10
23	S. Andreas und der Sünder	217,20

7. Gebot

VII.	1	*Leihen	218, 4
	2	*Beihilfe zum Stehlen	218,19
	3	*Nutzung gestohlenen Gutes	219,11
	4	*Kauf gestohlenen Gutes	219,20
	5	*Unkosten rückerstatteten Gutes	219,27
	6	*Das Gut des Ehegatten	220,10
	7	*Das Gut von Juden oder Wucherern	220,30
	8	*Gefangene eines Heiden	221, 1
	9	*Entwendung eines Heidenkindes zwecks Taufe	221,22
10		*Die Anlage zum Stehlen	221,28
11		Abt Senon	222, 3
12		S. Arsenius	222,19
13		Der Diebstahl des Achor	222,24

8. Gebot

VIII.	1	Susanna	223, 8
	2	Der reiche und der arme Ritter	224,20
	3	Die verleumdete Kaiserin (Crescentia)	226,17
	4	Amicus und Amelius	229,11
	5	Die Schüler des Pythagoras	233,11
	6	Die Prüfung der Freunde	233,29
	7	Zwei Freunde (Athis und Prophlias)	234,29
	8	Der Ritter und der Löwe	236,18
	9	Der Löwe des hl. Hieronymus	236,28
10		Die Pilger von Kompostella	237,26
11		Drei Gesellen	238, 8

9. Gebot

IX.	1	Der versetzte Grenzstein	239, 9
	2	Das Unrecht eines Klosterkellners	239,21
	3	Abt und Kaufmann	240, 5
	4	Das Kreuz eines Wucherers	240,17
	5	König Krösus	240,24

6	* Unrechtes Gut des Ehegatten	241, 8
7	* Sondersteuer und Zoll	242,10
8	* Strandgut	243, 1
9	* Geraubtes Gut	243, 9
10	* Spielgewinn	243,17
11	* Gewinn im Handel	244,20
12	* Verdeckter Wucher	245, 6
	a)* Leihen von Geld	245,25
	b)* Leihen von Gut	246, 4
	c)* Ausleihen ungültigen Geldes	246,14
	d)* Rückzahlungsfrist	246,18
	e)* Leihen auf Gegenleistung	246,30
	f)* Leihen auf Zins	247, 1
	g)* Wucher von Juden und Heiden	247, 7
	h)* Ausgeben des Wuchers	247,12
13	* Strenge der Forderungen	247,22
14	König Radbot	247,32
15	* Rückgabe unrechten Gutes	248, 7
16	Die feurige Leiter in der Hölle	248,25
16A	Der feurige Baum in der Hölle	249, 2 Anm.
17	Wucherer und Sohn in der Hölle	249, 3
18	Die Kinder des Wucherers	249,11
19	Das Gastmahl aus unrechtem Gut	249,21
20	Die Kirche aus unrechtem Gut	250, 9
21	Froneus und der Rock eines Wucherers	250,16
22	Quirinus und der Rock eines Wucherers	250,27
23	Das Gebet für einen Wucherer	251,18
24	Die Leiche eines Wucherers im Kloster	251,28
25	Ein Wucherer und seine Seele	252,10
26	Ein Wucherer und das Himmelreich	252,19
27	Der Reiche im Evangelium	253, 1

10. Gebot

X.	1	David	254,10
	2	Abraham	256,13
	3	Isaak	257, 1
	4	Die ehebrecherische Störchin	257,17
	5	Ein Ritter und seine Tauben	257,30
	5A	Ein büßender Ritter	258, 7 Anm.
	6	* Überleitung zur Alexandersage	258, 8
	7	Alexandersage	258,17

a) Neptabanus und Olympias	259, 1
b) Alexanders Geburt und der Tod des Neptabanus	260, 4
c) Das Turnier	261, 8
d) Philipp und Cleopatra	261,21
e) Philipps Tod	262, 9
f) Alexander in Jerusalem	262,25
g) Die Einschließung der Juden	263, 4
h) Der Brief des Darius	263,13
i) Der Ritter des Darius	264, 8
k) Alexander als Bote bei Darius	264,28
l) Niederlage und Tod des Darius	265,27
m) König Porrus	266,20
n) Abenteuer in Indien	267, 7
o) Königin Candacis	267,31
p) Götterberg und Amazonen	269,21
q) Die Todesweissagung	270, 4
r) Luft- und Meerfahrt	270,10
s) Alexanders Tod	270,18
8 Alexanders Fahrt zum Paradies	271, 1
9 * Nachwort	271,28

IV. DIE GRUPPIERUNG DER SEELENTROST-TEXTE¹

1. Gruppierung nach dem Exempelbestand

Aus einem Überblick über den Exempelbestand der einzelnen ST-Texte ergibt sich, daß gewisse Exempel in bestimmten Hss. übereinstimmend ausgelassen worden sind. In den Hss. *O, A, B, S, Dvt* fehlen die Exempel IV. 40, VI. 4, IX. 19, 21, 24; in den Hss. *So, H 4, H 1, Hn, H3, G, Er 1, C* und in den Inc. *a* und *f* die Exempel VI. 4, 6, 8, 20, 22, IX. 2. Wir können also auf Grund des Exempelbestands die Texte in die beiden Klassen I und II einteilen.

Zu Klasse I gehören: *O, A, B, S, Dvt* und die von ihnen abhängigen Überlieferungen,

zu Klasse II gehören: *So, H 4, H 1, Hn, H 3, G, Er 1, C, a, f* und die darauf zurückgehenden Texte.

Daneben gibt es aber einige Überlieferungen, die auch die genannten Exempel enthalten: Die Hs. *K* (allerdings mit Ausnahme von IV. 40) und die niederländischen Inc. *c* und *d* (nebst Nachdrucken). Sie enthalten auch das Exempel VI. 4, das in allen anderen Texten mit Ausnahme des Fragments *W* nicht auftritt. Es ist also zu fragen, ob dieses Exempel VI. 4, das ja in beiden Klassen fehlt, überhaupt zum ursprünglichen Bestand des ST gehört. Wird diese Frage verneint, so ist es offensichtlich, daß *K, W, c* und *d* eine Überlieferungsgruppe bilden, denn unabhängig voneinander werden sie das Exempel kaum aufgenommen haben. Gegen die Ursprünglichkeit von VI. 4 spricht, daß das Exempel in beiden Klassen nicht erscheint. Andererseits ist aber VI. 4 so kurz – es umfaßt nur wenige Zeilen – und nach Inhalt und Wortlaut dem vorhergehenden Exempel VI. 3 so ähnlich, daß es leicht in beiden Klassen – irrtümlich oder absichtlich – unabhängig voneinander ausgelassen worden sein kann. In Kl. I liegt offenbar ein Irrtum eines Schreibers vor, denn die Hs. *Dvt* zeigt noch Reste dieses Exempels, indem sie den Anfang von VI. 3 und den Schlußsatz von VI. 4 miteinander verbindet². Demnach hat die Vorlage von *Dvt* noch beide Exempla enthalten. Von dieser Vorlage sind dann offenbar zwei Abschriften hergestellt worden, deren eine das Exempel VI. 4 wegen seiner Ähnlichkeit mit VI. 3 überhaupt unterdrückte, während die andere irrtümlich beide Exempla koppelte. Für die Ursprünglichkeit des Exempels spricht

¹) Eine Übersicht über den Stammbaum der Hss. befindet sich am Schluß des Buches.

²) *Dvt*: wentende yn enen dorenbussche ende yn netelen Alsoe dat oen alle sine becoringe verginc. Dagegen *K*, Schluß von VI. 3 (S. 198, 25): Also vorgingk eme de bekoringe. Schluß von VI. 4 (S. 198, 27): wente eme de bekoringe vorgingk.

ferner, daß der Klosterspiegel³, der an dieser Stelle den GST als Quelle benutzt hat, VI. 3 und VI. 4 in derselben Reihenfolge bringt, sie also vermutlich dort so vorgefunden hat.

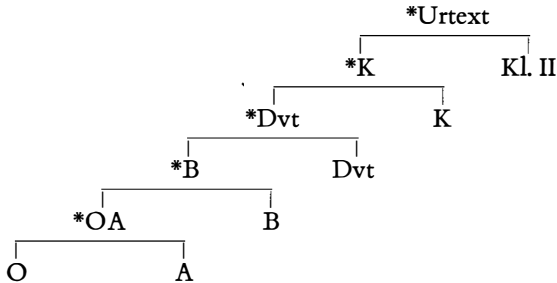
Wenn wir das Exempel VI. 4 mithin als ursprünglich ansehen, so bleibt die Frage nach dem Abhängigkeitsverhältnis von *K*, *c* und *d* bestehen: ob diese Texte eine Sondergruppe bilden, oder ob sie sich näher zu einer der beiden Klassen stellen. Eine weitere Gemeinsamkeit zwischen *K* und *d* findet sich im Kapitel über das zehnte Gebot. Zwischen X. 5 und X. 6 fügt *K* ein Exempel X. 5 A ein, das in Kl. I und Kl. II nicht vorkommt. Dieses Exempel ist keinesfalls eine späte Zutat irgendeines Schreibers, denn die Überleitung findet sich auch in *d* und *Dvt*. Es muß also auf einer frühen Vorstufe von *K* noch vorhanden gewesen sein. Daraus ergibt sich, daß *d* und *Dvt* in näherer Verwandtschaft zueinander stehen und ihrerseits von einer Vorstufe von *K* abhängig sein müssen. Dagegen spricht jedoch folgende Tatsache: Das Exempel IV. 40 fehlt in *K*, *Dvt*, *B*, *A*, *O*. Damit stellt sich *K* zu Kl. I. Eine Vorlage dieser Hs. hat offenbar den Fehler in Kl. I eingeführt. *K*, *Dvt* und *B* enthalten die Überleitung noch, *O* und *A* unterdrücken auch diese. Das Exempel ist jedoch in *d* vollständig erhalten. Es ergibt sich damit die Unstimmigkeit, daß *d* einerseits von **K* abhängig ist, indem die Überleitung zu dem Exempel X. 5 A, nicht aber das Exempel selbst überliefert wird, daß aber andererseits *d* von **K* nicht abhängig sein kann, da das Exempel IV. 40, das schon in **K* gefehlt haben muß, vorhanden ist. Diese Unstimmigkeit läßt sich aus dem Exempelbestand nicht erklären. Aus dem Wortlaut beider Texte geht aber eindeutig hervor, daß **d* ursprünglich zu Kl. II gehörte, die darauf zurückgehenden Abschriften jedoch Hss. der Kl. I zuzogen, aus der die in Kl. II fehlenden Exempla übernommen wurden. Da zu diesen 'wiederhergestellten' Exempla auch VI. 4 gehört, muß die zugezogene Vorlage, aus der VI. 4 stammt, zwischen **K* und *Dvt* liegen. Ähnlich verhält es sich mit *c*, deren Zuordnung jedoch weniger klar ist, da hier die Überleitung zu X. 5 A fehlt.

Aus der Überlieferung der Exempel IV. 40, VI. 4 und X. 5 A ergibt sich bereits ein Ableitungsschema für Kl. I: In **K* scheint das Exempel IV. 40 irrtümlich ausgelassen worden zu sein, so daß der Fehler in Kl. I auf diese Überlieferungsstufe zurückgeht. Da *K* im übrigen sämtliche Exempla enthält, die als zum ursprünglichen Bestand gehörig anzusehen sind, muß diese Hs. dem Urtext am nächsten stehen. Die zweite Überlieferungsstufe bildet **Dvt*. Bestimmte Exempla sind ausgelassen worden, jedoch die Überleitungen zu IV. 40 und X. 5 A sind noch in *Dvt* erhalten, ferner Reste von VI. 4. Die dritte Überlieferungsstufe ist **B*. Sie enthielt nur noch die Überleitung zu IV. 40, die sich in der Hs. *B* erhalten hat, jedoch nicht mehr VI. 4. Da *O* und *A* weder die Überleitung zu X. 5 A noch VI. 4 oder dessen Rudimente enthalten, werden

³) s. oben S. 9*; näheres s. Kap. VII, 1.

sie nicht von **Dvt*, sondern von **B* abhängig sein. Die Überleitung zu IV. 40 wurde in beiden Hss. (oder in ihrer gemeinsamen Vorlage) weggelassen. Die von *d* zugezogene Vorlage entspricht vielleicht **Dvt*, da hier VI. 4 noch überliefert war.

Es ergibt sich somit folgendes Stemma:



Die schwedische Hs. *S* enthält VI. 4 ebenfalls nicht, scheint also nicht von **Dvt*, sondern von **B* abhängig zu sein. Da sie jedoch zu IV. 40 keinen Beleg gibt – die Darlegungen zum vierten Gebot schließen mit IV. 38 ab – ist sie auf Grund des Exempelbestandes nicht genauer einzuordnen.

Dieses aus dem Fehlen zweier Exempla gewonnene Ableitungsschema wird jedoch in Frage gestellt durch eine Besonderheit der Hs. *A*. Diese Hs. überliefert als einzige ihrer Klasse (außer *K*) das Exempel IX. 19, allerdings an anderer Stelle, nämlich hinter IX. 25. Es ist nun die Frage, wie der Schreiber von *A* an dieses Exempel kam, wenn es bereits in **Dvt* ausgelassen war. Um diese Frage beantworten zu können, muß ich wiederum vorgreifend auf Erscheinungen der Textgestaltung hinweisen: Das Ex. IX.19 in der Hs. *A* folgt nicht dem Wortlaut von *K*, sondern der etwas gekürzten Version der Kl. II. Demnach hat *A*, deren unmittelbare Vorlage das Exempel nicht mehr enthielt, eine zweite Vorlage zugezogen und aus ihr das Exempel IX. 19 (wie auch sonst mehrere Korrekturen und Lesarten⁴) übernommen. Die unrichtige Reihenfolge der Exempla in *A* spricht dafür, daß IX. 19 erst nachträglich wieder eingefügt worden ist.

Ein ähnlicher Fall findet sich in der Hs. *S*. Hier ist anstelle des Exempels IX. 21 eine andere Erzählung interpoliert worden. Daß es gerade an dieser Stelle geschah, kann Zufall sein. Es ist aber auch möglich, daß der *S*-Bearbeiter zu seiner Vorlage, die IX. 21 nicht enthielt, eine zweite, die der Textklasse II angehörte, zuzog und dadurch die Lücke bemerkte. Das Exempel IX. 21 ist dem

⁴) s. unten Bsp. I, 8, 10, 12, 107 u. a.

nachfolgenden IX. 22 sehr ähnlich und wohl aus diesem Grunde aus Kl. I entfernt worden. Auch der Bearbeiter von *S* hat vielleicht, als ihm IX. 21 aus Kl. II bekannt wurde, dieses Exempel als überflüssig empfunden und es daher durch eine neue Erzählung ersetzt. Daß *S* durch eine Hs. der Kl. II beeinflusst worden ist, läßt sich durch zahlreiche Lesarten belegen⁵.

In den Hss. *Dvt* und *O* fehlt das Exempel I. 18. Das läßt freilich noch nicht unbedingt auf eine nähere Verwandtschaft zwischen *Dvt* und *O* schließen. Die Exempelgruppe um Barlaam und Josaphat (I. 17) bildete einen so vorzüglichen Abschluß der Darlegungen über das erste Gebot, daß dienachfolgende Erzählung in beiden Überlieferungen unabhängig voneinander als Anhängsel empfunden und daher weggelassen worden sein kann. Falls aber das Exempel I. 18 bereits seit **Dvt* gefehlt haben sollte, können *A*, *S* und *B*, die ebenfalls Beziehungen zu Kl. II zeigt⁶, die Erzählung nach Kl. II wiederhergestellt haben.

In Kl. II sind die genannten Exempel nicht, wie in Kl. I, stufenweise unterdrückt worden, so daß sich aus dem Exempelbestand kein Abteilungsschema ergibt. Da die ausgelassenen Exempel sich auf das sechste Gebot beziehen, sind sie offensichtlich aus sittlichen Erwägungen, also mit Absicht, überschlagen worden. Auch das Exempel IX. 2 scheint aus diesem Grunde unterdrückt worden zu sein, da sein erster Satz (...*dede eyner juncfruwen wat vnrechtes...*, s. Text S. 239, 21–22) anstößigen Inhalt vermuten ließt⁷. Es ist nicht anzunehmen, daß mehrere Schreiber, wenn sie schon von derselben Absicht geleitet worden sein sollten, auch noch unabhängig voneinander dieselbe Auswahl getroffen hätten. Die Auslassungen in Kl. II gehen somit auf ein und denselben Schreiber zurück. Seine Abschrift, vielleicht direkt nach dem Urtext hergestellt, ist die Mutterhandschrift der Kl. II geworden, denn keine Überlieferung dieser Klasse zeigt Reste der ausgemerzten Exempla.

Außer den genannten sind in einigen Hss. und Incunabeln noch weitere Erzählungen ausgelassen worden. Diese Lücken, die vor allem in *H 3*, *Dvt*, *B* und *c* vorkommen, sind sämtlich unabhängig voneinander und daher für die Klassifizierung der Hss. unbedeutend. Dasselbe gilt für die zusätzlichen Exempla, die einige Hss. (z. B. *Er 1* und *S*) einfügen.

Von Bedeutung sind lediglich zwei Exempla, die allein *K* überliefert. Da diese Hs. dem Urtext sehr nahesteht, muß man fragen, ob diese beiden 'zusätzlichen' Exempel in *K* ursprünglich sind oder nicht. Das zwischen X. 5 und X. 6 eingefügte Exempel X. 5A muß jedenfalls schon in einer sehr frühen Vorlage existiert haben. Ob es aber ursprünglich ist, läßt sich nicht entscheiden. Gegen die Ursprünglichkeit spricht, daß kein Text der Kl. II, nicht einmal die sehr alte Hs. *So*, die *K* sehr nahesteht und sehr zuverlässig überliefert, das Exempel

⁵) s. unten Bsp. 8, 10, 126, 127 u. a.

⁶) s. unten Bsp. 7, 10, 30 u. a.

⁷) vgl. REIDEMEISTER, S. 60.

enthält. Ebenso kann die Ursprünglichkeit des Exempels IX. 16A angezweifelt werden. Für die Ursprünglichkeit läßt sich lediglich anführen, daß der Beichtspiegel⁸, dessen Exempel zu den zehn Geboten fast alle aus dem GST stammen, IX. 16A als Exempel zum neunten Gebot bringt. Dagegen spricht jedoch, daß keine sonstige Überlieferung, selbst nicht *So*, *Dvt* und *d*, das Exempel enthält. Es kann also durchaus im Laufe der späteren Überlieferung interpoliert worden sein.

2. Gruppierung nach den Lesarten

a) Hs. K.

Obwohl sehr viele, darunter späte und entstellte Abschriften des ST erhalten sind, läßt sich noch ein bestimmter Texttypus erkennen. Er wird am reinsten durch die Hs. K wiedergegeben, deren Wortlaut sowohl mit *Dvt* (Kl. I) als auch mit *So* (Kl. II) nahe verwandt ist. Obwohl sich K dem Exempelbestand nach zu Kl. I stellt und auch viele Fehler mit dieser Klasse gemeinsam hat, weicht doch ihr Wortlaut oft von dem in Kl. I entwickelten Texttypus ab und entspricht dann dem der Kl. II. Bei den Erzählungen, die in Kl. II fehlen, entspricht die Hs. K nicht etwa genau dem Wortlaut von Kl. I, sondern setzt sich deutlich von diesem ab. Sie bringt nämlich einen Text, der vermutlich in Kl. II gestanden hätte, wenn dort die Exempel nicht unterdrückt worden wären. Demnach kann die Hs. K ihren Wortlaut nicht nachträglich einer Hs. der Kl. II angepaßt haben, sondern ihr Text ist beiden Klassen übergeordnet. Daraus folgt, daß K dem Text, von dem sich die Mutterhandschrift der Kl. II abgespalten hat, sehr nahegestanden haben muß.

Im Exempel VI. 14 d werden die Waffen des Salomon in K zweimal beschrieben, in Kl. I und II je einmal.

Bsp. 1 K (S. 212, 26–29):

Dat weren sunderlike wapene dar de koningk mede plach houene Dat weren twe hundert glaiuen van lutterme golde vnde twe hundert bokelere van golde vnde dre hundert pelthen van lutterem golde dat weren guldene schilde de weren gestalt also halue manen

Weiter unten (S. 212, 36–213, 2):

De vorden vor deme konninge twe hundert guldene glaiuen vnde twe hundert guldene bokelere vnde dre hundert pelthen de weren gestalt also halue manen

So schreibt:

...dat weren twehundert glaiuen vnde twehundert bokelere van luttereme golde vnde dre hundert scilde de weren gestalt als en half mane

Weiter unten schreibt So nur:

de vorden de wapene de hir vor genommet sin

⁸) s. oben S. 9*; näheres s. Kap. VII, 1.

In *O* fehlt die erste Beschreibung. Die zweite lautet:

De vorden vor deme konynghe twe hondert guldene gleuyen vnde twe hondert bokeler van golde vnde drehundert bolten de weren ghestalt alze halue manen

K überliefert also beide Lesarten, Kl. I und Kl. II je eine. Eine Ausnahme bildet allerdings *A*. Hier werden ebenfalls beide Beschreibungen mitgeteilt.

A:

. . . Dair weren twe hondert gleuyen van luterer golde ende twe hondert bokelere van luterer golde ende CCC pelten ok van golde dat weren gulden scilde die weren gemaket als halve manen. . .

Die vorden voir den konynghe twe hondert glayuen van golde ende twe hondert bokelere van golde ende CCC belten van golde gemaket als half manen

Es wurde bereits erwähnt, daß *A* eine Hs. der Kl. II als zweite Vorlage zugezogen hat. Mit Hilfe dieser zweiten Vorlage hat der Schreiber von *A*, der sehr sorgfältig arbeitete, des öfteren unrichtige Stellen seiner eigentlichen Vorlage korrigiert. Ein solcher Fall liegt hier vor. Die zweite Beschreibung entspricht der in Hs. *O*; hier folgt also *A* dem Texttypus der Kl. I. Die erste Beschreibung konnte *A* aus Kl. I nicht bekannt sein, da sie schon in der Vorlage von *Dvt* gefehlt haben muß. *A* hat also den Text nach Kl. II rekonstruiert.

Die ziemlich wörtliche Übereinstimmung von *K* und *A* scheint jedoch unserer Behauptung zu widersprechen, daß *A* ihren Wortlaut auf dem Umweg über Kl. II gewonnen habe, *K* hingegen nicht. Es wird daher notwendig, zunächst den Stammbaum von Kl. I abzuleiten und zu zeigen, daß *A* keinesfalls von der Vorlage von *K* direkt abhängig sein kann, sondern ihren Wortlaut, wenn er im Gegensatz zu *Dvt*, *B*, *S* und *O* der Hs. *K* entspricht, nach Kl. II wiederhergestellt haben muß.

Bei dem Exempel IX. 19 ist es ja offensichtlich, daß *A* nicht dem Text von *K*, sondern dem von Kl. II entspricht (vgl. Text S. 249, Anm. 21).

b) Klasse I.

Von Klasse I ist allgemein zu sagen, daß sie durchaus einen eigenen Texttypus entwickelt hat. Die hierher gehörenden Hss. geben ihn ziemlich zuverlässig wieder mit Ausnahme von *B* und *S*.

Besonders *S* ist durch die Übersetzung ins Schwedische stark verändert worden. Der schwedische Bearbeiter hat zudem den Text mit vielen Zusätzen und Erweiterungen versehen. Ferner hat *S*, wie erwähnt, nicht nur éine, sondern mehrere Vorlagen gehabt, die verschiedenen Klassen angehörten. Nach Exempelbestand und vielen Lesarten unbedingt zu Kl. I stimmend, zeigt *S* andererseits öfters Varianten, die sonst nur noch in *H* 3, *G* oder *d* vorkommen. Sehr viele Fehler in Kl. I, die sich von **K* herleiten, treten in *S* nicht auf. *S* weicht infolgedessen vom Texttypus der Kl. I derartig ab, daß die Einordnung schwierig ist. Auch der Text der Hs. *B* ist sehr entstellt. Im Laufe der Überlieferung ist der Text *B* vielleicht mehrmals in verschiedene Mundarten umgesetzt worden,

wobei offenbar eine zweite Vorlage aus Kl. II zugezogen wurde. Auf diese zweite Vorlage ist der Schreiber von *B*, der ohnehin sehr nachlässig gearbeitet hat, immer wieder abgeirrt, so daß ein eigenartiger Mischtext zustande kam.

Der Schreiber von *A* hat sich dagegen genau an seine eigentliche Vorlage gehalten und nur, wenn diese offensichtlich fehlerhaft war, die zweite Vorlage zu Rate gezogen, so daß er einen sehr guten Text hergestellt hat.

Zu Kl. I gehören außer *K*, *O*, *A*, *B*, *S* und *Dvt* noch Teile anderer Überlieferungen. Die Hs. *H 4* stimmt bis etwa III. 8 (entspr. Text S. 72) zu *O*, von da ab zu *So*. Die Inc. *a* entspricht bis III. 33 *Dvt*. Von da ab macht sie die Fehler der Kl. I nicht mehr mit, sondern entspricht nunmehr der Kl. II. Da der größere Teil von *H 4* und *a* zu Kl. II gehört, bezeichne ich jene mit Kl. I übereinstimmenden Teile als (*H 4*) und (*a*).

Die Texte der Kl. I bilden im wesentlichen zwei Gruppen: *K*, *Dvt*, (*a*) und *O*, *A*, (*H 4*). Die Hss. *B* und *S* schließen sich bald der einen, bald der anderen Gruppe an, sofern sie sich nicht nach Kl. II richten. Diese Gruppierung ist sehr schön an folgender Stelle aus dem Judas-Exempel (II. 22) zu erkennen:

Bsp. 2 *K* (S. 50, 19–25):

To cyner tijd quam Sunte Maria Magdalena vnde brochte eddele dure saluen de was wol drehundert penninge wert De wolde Judas vorkoft hebben vnde were se eme to der hant gekomen so wolde he yo den dridden penningk vorstolen hebben so hedden eme to geboret drittich penninge. Do genk Maria Magdalena to vnde ghot de duren saluen vnseme heren vppe syn houet vnde saluede vnseme heren sin houet mede vnde syne vote Also plecht men dar in deme lande dorch de groten hitte de dar ys.

Dvt:

...ende brocht edel duerbaer salue ende was wael dryehondert penninge wert die wolde Judas vercoft hebben soe hadde oen geworde xxx penninge Doe ginc sente Maria magdalena ende goet onsen here die edel duerbaer salue op sijn hoeft ende op sijn voete Alsoe doet men dair ynden lande om der groter hetten die daer is.

(*a*) entspricht *Dvt*:

...vnde brachte edele dure salue de was III hundert pennynge wert de wolde yudas vercoft hauen Wer se eme tzo der hant gekomen so weren eme xxx pennynge ghe worden Do sent Maria magdalena tzo gynck vnde goys dey dure salue vp dat hofft vnse heren ihesu christi vnde vp syne voyse...

Dagegen stellen *O* und (*H 4*) übereinstimmend einen Satz um:

O:

...brachte edele durbar salue De wolde Judas vorkoft hebben de was III hundert pennighe wert Vnde were...

(*H 4*):

...brochte edele durbar salue de wolde Judas vorkoft hebben de was III^c penninge wert Vnde were...

A schreibt ähnlich wie *O*:

...ende bracht edel duyrbare salue Doe wolde Judas die vercoft hebben die was dryehondert pennynge wert Ende were...

B bringt die Reihenfolge der Sätze völlig durcheinander:

...Vnde hadde dure salue vnde storte dy vnsemelyuen heren up syn houet vnde up syne vute vnde dat was eyn sede dar yn deme lande Dat men plach thu dunde dorch ouertelicher hytte wyll Vnde dy salue was wol dry hundert penninghe wert vnde dy wolde Judas vorkofft hebben vnde dat hadde em dryttich penninghe ghebated.

Der Satz: *dy salue was wol dry hundert penninghe wert vnde dy wolde Judas vorkofft hebben*... entspricht aber immerhin noch *K*, (*a*) und *Dvt*, so daß die Vorlage von *B* zwischen die von *Dvt* und diejenige, auf die *O*, *A* und (*H 4*) zurückgehen, zu setzen ist.

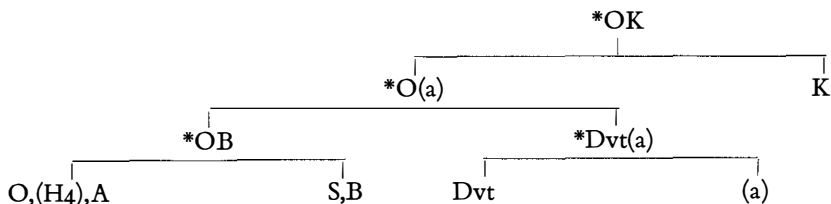
Gewisse Ähnlichkeit mit *B* hat *S* (S. 66, 29–67, 3):⁹

...ok bar mz sik ædhla dyyr smørilse hwilkin wel waro wærdh thry hundradha pæninga Oc smordhe wars herra hofwdh oc hans fœter æpter thy man plæggar j them landum gœra fore offmykyn hita som ther ær Tha iudas sagh at saluan eller smørilsen war all vtghuten wardh han wredher ffor thy hafdhe the salfwan [varit saldh ok] komit j hans hænder Tha hafdhe han fangit stiæla ther aff hwan tyonda pænning Oc swa hafdhe han fangit XXX pæninga.

Der Satz ...*smørilse hwilkin wel waro wærdh thry hundradha pæninga*... entspricht noch *K*. Die Ähnlichkeit mit *B* liegt darin, daß der Satz *Oc smordhe*... *hita som ther ær* vorgestellt ist und erst darauf berichtet wird, daß Judas die dreißig Pfennige gestohlen hätte. *S* scheint also, wenigstens an dieser Stelle, von *B* abhängig zu sein oder umgekehrt. Bei der Unzuverlässigkeit beider Überlieferungen muß man jedoch immer mit Zufällen rechnen.

Die Incunabel (*a*) kann nicht direkt von *Dvt* abhängig sein, da sie den Satz *wer se eme tzo der hant gekommen* noch enthält. Man wird also für *Dvt* und (*a*) eine gemeinsame Vorlage **Dvt(a)*, anzunehmen haben.

Aus diesem Beispiel ergibt sich folgendes Stemma:



Daß (*H 4*) und *A* nicht direkt von *O* abhängig sein können, geht aus der angeführten Textstelle nicht hervor. Es läßt sich jedoch an anderen Belegen zeigen, daß sowohl (*H 4*) wie *A* nur auf Vorlagen von *O* zurückgehen können. So fehlen z. B. das Exempel I. 2 d und die Hälfte von I. 2 c in *O*, in (*H 4*) und *A* jedoch nicht. Daraus ergibt sich mit Sicherheit, daß wenigstens (*H 4*) nicht direkt von *O* abhängig sein kann, sondern auf eine gemeinsame Vorlage

⁹) Die Seiten- und Zeilenangaben beziehen sich auf die Ausgabe von Henning.

**O* (*H* 4) zurückgehen muß. *A* könnte allenfalls die Stelle nach Kl. II wiederhergestellt haben. *O* und (*H* 4) sind jedenfalls nahe verwandt. Viele Belege dafür enthält der Variantenapparat (z. B. S. 8, Anm. 27; S. 24, Anm. 30; S. 25, Anm. 15–17, Anm. 29; S. 51, Anm. 19 u. a.).

Gemeinsamkeiten von *B* und *S* finden sich gelegentlich. Beide haben z. B. im Christophorus-Exempel (II. 29) einen Zusatz.

Bsp. 3 In *K* (S. 60, 15–17) heißt es:

Dat vornam de keyser vnde sande hen wol dreihundert ryddere de ene vangen scholden
Do sprak he to en wolde ik my weren gij ne mochten my nicht don

B:

...sande na em vele ryddere Dy scholden en vor em brynghen vnde dun sy thu em
quemem Dune lach he an synen ghebede Vnde dun he up sach vnde dun sy en an
gheseghen Dune worden sy vorvert dat sy thu rugghe vylen Vnde dorsten en nicht
an vallen Vnde gynghen weder thu deme koninghe Vnde seden em sy en kunden
syner nicht ghebrynghen Dune wart he tornich Vnde sende ore noch eyns so vele thu
em Den gynk dat ok also Thu deme drydden male dune sande he eyne grote schar vt
Vnde dun sy thu em que [men] dune sprak he gy scholden dat weten wolde ik des
nicht dun met guden wyllen gy mughten my nerghende hen brynghen

S:

...Oc vthsænde ij^c riddara som han skulde fanga The komo til hans oc funno han
a sinom bønnum En the thordho hcnom enkte meen gøra oc ey sith ærande sighia
Ther æpter vth sænde konungen halfwo flere the komo til hans oc christoffer
spordhe hwat the wildo The swaradho sik wara vthsænda honom at gripa oc fanga
oc for konugen føra Han saghdhe til them Wilde iak mik wæria tha formatten j mik
enkte gøra

Dieser Zusatz kann jedoch in beiden Hss. auch zufällig zustande gekommen sein, zumal *S* oft aus Kommentaren und dergleichen Zusätze aufgenommen hat¹⁰. Es gibt kaum Lesarten, die eindeutig eine nähere Verwandtschaft von *B* und *S* beweisen. Ob die folgende Stelle Beweiskraft hat, sei dahingestellt.

Bsp. 4 *K* schreibt im Absalom-Exempel (IV. 2) (S. 127, 24):

Dar volgeden eme al de syne frunt weren

B und *S* stellen um.

B:

Vnde alle d y syne vrunt weren dy volgheden em

S:

Oc hans thiænara ok wini honom waro thro fuldo honom

Unbestimmte Gemeinsamkeiten zwischen *S* und *B* finden sich auch im Nero-Exempel (V. 13):

Bsp. 5 *K* (S. 179, 10–13):

He hadde eynen mester de hette Seneca De hadde syn mester gewesen in syner kintheit

¹⁰ I. THORÉN, Studier över Själens Tröst, S. 44 nennt Parallelstellen aus STEPHENS' Ausgabe des Fornsvenska legendariet (zit. Fsv. leg.)

He wachtede yo wente he eme lonen scholde synes arbeides vnde scholde eme gud vorlenen To deme sprak Nero...

B:

...vnde hadde syn *tucht meyster* langhe ghewesen Vnde he wachtede io Vnde he meynde io dat he en scholde lonen vnde scholde em wat gudes vorlenen Thu eyner tyd sprak he thu em dun sy alleyne weren *yn deme wolde*...

S:

...som war hans *tyktomestare* Tha han war wnger Han *følghdhe* honom æpte oc wente at faa aff honom for sit ærwodhe fulgodh *løn Eentidh ridhu* the til saman *offwer een skogh* Tha saghdhe keysaren til mestaren...

Es finden sich also nur die Gemeinsamkeiten *tucht meyster* und die Ortsbezeichnung *yn deme wolde* bzw. *offwer een skogh*. Der Satz in *S*, der auch in *B* andeutungsweise da ist, *Eentidh ridhu the til saman*, steht auch in *O* und *A*.

O:

To ener tijd reden se to samene do sprak nero...

A:

Toe ener tijd reden ze toe zamen Doe sprak nero...

Dvt hat fast denselben Wortlaut wie *K*.

Dvt:

...die had sijn meester geweest yn sijre kinsheit ende wachtede wanneer hij oen loenen solde sijns arbeides ende solde oen goet verlenen tot dien sprak Nero...

Es zeigt sich also wieder die Gruppierung *K, Dvt - B, S - O, A*.

Eine nahe Verwandtschaft zwischen *K, Dvt* und (*a*) zeigt sich auch in folgendem Satz, dessen zweite Hälfte nur in *K, Dvt* und (*a*) vorkommt:

K (S. II, 10-11):

...de vnser god vorsturet heuet *vnde den draken gedodet heuet*.

Bsp. 6

Belege wie Beispiel 6 haben jedoch wenig Beweiskraft. Da beide Satzteile mit *heuet* enden, konnte ein Schreiber leicht von dem einen auf das andere abirren, und dieser Irrtum kann mehreren Schreibern unabhängig voneinander unterlaufen. Die meisten Fehlstellen im ST sind auf diese Weise zustande gekommen. Sie können daher nur selten als Beweise für das Abhängigkeitsverhältnis einzelner Hss. herangezogen werden.

Da sowohl *B* als auch *S* Beziehungen zu Kl. II haben, erhebt sich die Frage, ob sich hierin ein Verwandtschaftsverhältnis der beiden Hss. äußert, oder ob beide unabhängig voneinander Lesarten aus Kl. II herangezogen haben. Auf Grund vieler Belege ist letzteres anzunehmen. Zum Beispiel im Julian-Exempel (II. 23) fehlt in *O*, (*H 4*), *A, B, Dvt*, (*a*) der Passus *dar ik hen vare... vt der reyse kome* (entspr. Text S. 51, 36-52, 7). In *S* ist diese Stelle jedoch vorhanden. Wenn die Vorlage **SB*, auf die *B* und *S* zurückgehen, diese Stelle in Anlehnung an Kl. II

wieder hergestellt hätte, müßten in *B* doch wenigstens noch Spuren davon vorhanden sein. Daß *S* diese Wiederherstellung über Kl. II vorgenommen haben muß, zeigt sich auch daran, daß in *S* zahlreiche Fehlstellen, die *K* mit den übrigen Hss. der Kl. I gemeinsam hat, nicht vorkommen. So z. B. in dem Exempel III. 9, dem in *K*, *O*, *A*, *Dvt* mehrere Zeilen irrtümlich fehlen (s. Text S. 74, Anm. 10–12). Der Fehler muß durch die Vorlage von *K* in Kl. I eingeführt worden sein; *S* konnte daher die Ergänzung nur über Kl. II möglich machen. *H 4* stimmt hier bereits zu *So*; in *B* und (*a*) fehlt das Exempel. An anderen Stellen zeigt nur *B* Anschluß an Kl. II, *S* jedoch nicht. Zum Beispiel heißt es in der Einleitung (A. 3; entspr. S. 3, 3–4) in *K*, (*H 4*), *A*, *S*, *Dvt*, (*a*):

Bsp. 7 Dat steyt an er to prisene Kynt leue . . . usw. (nach *K*).

O ist an dieser Stelle defekt.

Kl. II schreibt (nach *So*):

Dat steit an er to prisene dat se wisheyt sochte Kint . . .

Dieser Lesart entspricht *B*:

Dat was an or thu prysende dat sy wysheyt suchte Kint . . .

Oft ergänzen auch *B* und *S* beide nach Kl. II (s. z. B. Text S. 3, Anm. 7; 4, Anm. 1–2 u. v. a.).

Daß die Hs. *A* selbst, und nicht ihre Vorlage einen zweiten Text zugezogen hat, zeigt sich an einigen wenigen Stellen, an denen *A* die Lesart, wie sie *O* zeigt, ansetzt, durchstreicht und weiter nach Kl. II ergänzt. Im Joseph-Exempel (VI. 11) lautet der Text (S. 206, 1–3):

Bsp. 8 *K*:

Do sach he synen leuen broder Benyamin vnde sprak Is dijt juwe junge broder dar gij van segeden Se spreken Ya Do sprak he to eme God de irbarme sijk ouer dij leue kint

O, *B* und *Dvt* bringen eine Lesart, die wohl dadurch entstanden ist, daß von *Do sach* auf *Do sprak* abgeirrt und das Pronomen *eme* als Reflexivpronomen aufgefaßt wurde.

O:

Do sprak he wedder sik suluen God . . .

B:

Dune sprak he wedder sich seluen God . . .

Dvt:

Doe sprak Joeseph lieue kijnt god . . .

S hat die Stelle korrigiert.

A setzt zunächst wie *O* an:

Doe sprac he wedder . . . streicht dann 'sprac he wedder' aus und fährt fort wie *K* bzw. Kl. II: . . . sach he synen lieuen broder . . . usw.

Aus solchen Stellen geht hervor, daß die Vorlage von *A* der von *O* und (*H 4*), also **O* (*H 4*), sehr ähnlich gewesen ist und nicht etwa schon korrigiert war.

Indessen war auch diese noch unkorrigierte Vorlage nicht mit *O (H 4) identisch. Aus dem Vergleich der gesamten Texte ergibt sich, daß die Vorlage von A zwischen *OB und *O (H 4) gelegen haben muß. Da A, abgesehen von den an Kl. II angeglichenen Stellen, im allgemeinen dem Texttypus von O und (H 4) entspricht, lassen sich nur wenige Lesarten finden, die so charakteristisch sind, daß sie die Stellung von A bzw. deren Vorlage sicher belegen. (H 4) steht manchmal A, manchmal O näher.

Im Exempel I. 1 schreibt K (S. 5, 24–26):

Mang en ne was neyn man sek an der tijd do se vte deme lande voren Ere cleyder vorsleten nicht noch ere scho

Bsp. 9

O:

Mank en was nen man inder tyd de cledere vorslet edder sco

A:

... en was nyemant yn der tijt doe ze vte den lande waren de ye cleder of schoe verslete

Dasselbe in (H 4):

... was nemand in der tit do se vte dem lande weren de ye cledere eder scho vorslete

Dvt:

... en was nyemant inder tijdt die ye cleet versleet Doe si vytden lande toghen

In (a) fehlt *Doe si vytden lande toghen*; die Vorlage hat aber wohl wie Dvt gelautet. B und S korrigieren nach Kl. II.

An einer anderen Stelle dieses Exempels (entspr. Text S. 7, 3) schreiben O und (H 4) *betwinghen*, A jedoch wie alle übrigen Hss. *besluten*. *O (H 4) hat demnach *betwinghen*, *OA *besluten* geschrieben.

Im Daniel-Exempel (I. 2a) lautet der richtige Text (S. 8, 1–2):

... dat dar weren dre jodesche kindere de ne wolden dat bilde nicht anropen Dat was Ananias Azarias Misael

Bsp. 10

O und (H 4) schreiben, fast übereinstimmend:

... dat dar weren veer jodesche kindere Daniel Ananias Azarias Mysael de vor smaden sin bot

Die Lesart, nach der *veer* Kinder genannt und aufgezählt werden, ist fehlerhaft. Da im vorhergehenden Teil des Exempels von 'vier' Kindern die Rede war, ist wohl hier diese Zahl mechanisch übernommen worden, obwohl sie der biblischen Quelle, die von 'drei' Männern im Feuerofen berichtet, widerspricht. Dem Schreiber von K ist diese Unstimmigkeit aufgefallen und er hat daher den Namen *Daniel* weggelassen, nachdem er schon die Zahl *veer* übernommen hatte. Dvt und (a) machen denselben Fehler wie O und (H 4), schließen sich aber im zweiten Teil des Satzes enger an die richtige Lesart an.

Dvt:

... kijndere Danyel... ende Mysael die des niet doen en wolden

(a):

...kynder dey heysschen danyel...vnde myssael de enwolden synen got nyet anbeden

A, B und S fallen für diese Stelle aus, da sie nach Kl. II korrigieren. A behält allerdings den Namen *danyel* bei, jedoch in der Aufzählung hinter *Mysael*. Es zeigt sich in diesem Beispiel die Ableitung von K: *de ne wolden dat bilde nicht anropen* zu (a), die mit dem Satz *de enwolden synen got nyet anbeden* näher an K steht als *Dvt* mit *die des niet doen en wolden*. O und (H 4) weichen am weitesten ab mit *de vorsmeden sin bot*.

Bsp. 11 Im Exempel von Alexius (I. 16) haben O und (H 4) eine eigene Lesart. K ist an dieser Stelle defekt. Der richtige Text lautet (S. 25, 28–29):

Dar quam wynt vnde dref dat schyp to Rome.

O und (H 4) erweitern.

O:

Dar quam eyn scyp dar gynk he in Dar quam wynt vnde dref dat schyp to rome

(H 4):

Dar quam eyn scip dar genk he in Do quam eyn wynt vnde dref dat scip to rome.

Da diese Lesart in keiner anderen Hs. vorkommt, ist es anzunehmen, daß sie erst in *O (H 4) entstanden ist. Unbedeutendere Abweichungen, mit denen sich O und (H 4) von A absetzen, sind in großer Zahl zu finden. Erst ihre Fülle kann das Verwandtschaftsverhältnis von O und (H 4) mit A klarstellen.

Ähnliches gilt für das Verhältnis *Dvt* – (a).

Bsp. 12 Der Anfang des Exempels III. 6 lautet in K (S. 72, 1–3):

Des sunnendages in deme vastel auende seten kumpene vnde druncken vnde leueden in ouervlodicheit dar to in deme anderen dage vnde des drydden In asschedage enleten se nycht aff

Dvt:

...saten vele compene ende droncken ende leueden yn groter oueruloedicheit ende oec Inden anderen dage ende oec inden derden Inden vierden dach en lieten sij noch nyet aff

(a):

...sayssen de gesellen vnd druncken vnde leueden in groysser ouervlodycheyt vnde ouch in den anderen daghe vnde ouch an dem derden dage An dem asch dage...

B:

...ghesellen vnde krugheden Eynen dach by den anderen Vnde den aschedach...

S (S. 107, 19–21):

...kompana oc drukko oc lifdho j ofwerflødhlikheth The thre daghana om kring oc asko odhinsdagh...

A:

...gezellen ende aten ende druncken ende leueden yn aueruloedicheit dair to des anderen dages ende des derden dages yn asschen gudendens dage...

O:

...veer kumpane vnde ethen Vnde druncken vnde leueden in ouervlodicheyt In deme aschedage...

(H 4):

...cumpane eten vnde druncken in ouervlodicheit alle de dage In dem aschendage...

So (für Kl. II):

...kumpane vnde krogeden vnde quateden bette des anderen dages vnde des derden dages dar to In aschede dage...

An diesem Beispiel zeigt sich zunächst, daß *K* die ausführlichste Lesart hat, deren einzelne Teile in beiden Klassen wiederkehren, so daß sich *K* an dieser Stelle als übergeordneter Text erweist. *Dvt* und *(a)* stehen *K* offensichtlich am nächsten. *B*, *S*, *O* und *(H 4)* kürzen den Text, nur *A* ist ausführlich, offenbar nach Kl. II wiederhergestellt (*A: dair to des anderen dages ende des derden dages yn...*). Demnach hat die Vorlage den ausführlichen Text nicht mehr gehabt, und da auch *B* und *S* kürzen, scheint auch deren Vorlage nicht mehr vollständig gewesen zu sein. *S* und *B* nennen immerhin noch *thre daghana* bzw. zählen diese auf, während *(H 4)* nur noch unbestimmt *alle de dage* schreibt und *O* die ganze Aufzählung wegläßt. In *O*, *(H 4)* und *A* steht im Gegensatz zu den übrigen *ethen vnde druncken*. Aus diesem Beispiel ergibt sich also wieder die Gruppierung *K, Dvt, (a) – B, S, A, O, (H 4)*.

Einige Belege für die nähere Verwandtschaft von *Dvt* und *(a)*: In dem zweiten Gebet der Kinder im Feuerofen (s. Text S. 8, 27 und Anm. 27) schreibt *K* anstelle von *alle godes kreffte: alle mynschen kindere*; *Dvt, (a): alle godes kersten*; *B: alle godes knechte*; *A: alle doegede gades*; *O, (H 4): alle cristene lude*. Bsp. 13

Im Exempel I. 2 c (S. 10, 23/24) *K*:

Ik en wil neyne makede gode anbeden ik bede den leuendigen god an

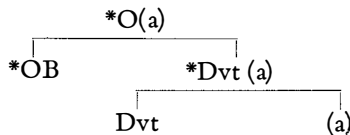
Dvt, (a):

ik bede den leuendigen god an fehlt.

O, (H 4), A:

Ik en wil neyne makede gode anbeden fehlt.

B und *S* haben die vollständige Lesart wie *K*. Sie war demnach noch in *OB erhalten. *Dvt* und *(a)* bilden einen eigenen Zweig: Bsp. 14



Auch eine Stelle im Exempel I. 2 d zeigt, daß *Dvt* und (*a*) eine gemeinsame Vorlage haben:

Bsp. 15 *K* (S. 11, 19/20):

Do sprak he Babilonien ne sach ik nu der kulen en wet ik nicht Do nam en de engel. . .

(*a*):

do sachte he babilonien en sach ich nye Do nam. . .

Dvt mißversteht diese Lesart und schreibt:

Doe sach hi babilonien Doe nam. . .

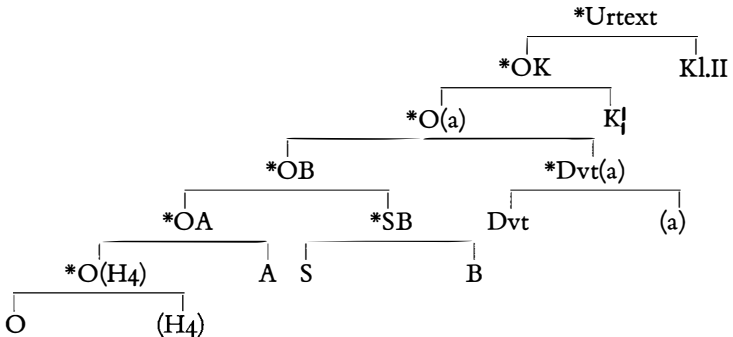
Die Lesart von (*a*) stand demnach bereits in der Vorlage **Dvt* (*a*), deren Mundart also der von (*a*) ähnlich gewesen sein muß (*sachte* 'sagte').

Bsp. 16 Im Exempel I. 5 schreibt *K* (S. 14, 6-8):

. . .ouer deme watere was eyn schone borch dat he nu des gelike hadde geseen Do began ome sere to wunderne wente he er des nu hadde geseen

Diese vollständige Lesart haben nur *K* und *G*, die, wie noch zu zeigen sein wird, von einer Vorstufe von **OK* gelegentlich abhängig ist. Alle anderen Überlieferungen lassen Teile aus. In Kl. II (außer *G*) fehlt: *dat he nu des gelike hadde geseen*. Der andere Teil der Lesart: *Do began. . . geseen* fehlt hingegen in *O*, (*H* 4) *A*, *S*, *B*. *Dvt* und (*a*) überliefern jedoch noch das Stück: *Do began ome sere to wunderne*. Es zeigt sich an diesem Beispiel, daß *K* den ursprünglichen Text überliefert, der in beiden Klassen nur noch bruchstückweise da ist. Ferner zeigt sich wieder die nahe Verwandtschaft von *Dvt* und (*a*) sowie im übrigen die Gruppierung: *K* - *Dvt*, (*a*) - *B*, *S*, *A*, (*H* 4), *O*.

Aus den hier zitierten Lesarten (wie aus vielen anderen, die nicht sämtlich mitgeteilt werden konnten) läßt sich endgültig folgendes Stemma für Kl. I ableiten:



c) Klasse II.

Die Texte der Kl. II gehen, wie schon an den ausgelassenen Exempla gezeigt wurde, sämtlich auf eine einzige Hs. zurück, die dem Urtext sehr nahe standen

haben muß. Diese Mutterhandschrift der Kl. II hat jedoch nicht nur bestimmte Exempla unterdrückt, sondern auch vom Exempel V. 15 (S. 182) ab den Text in der Weise gekürzt, daß nicht ganze Episoden einfach überschlagen werden, sondern vielmehr der Wortlaut komprimiert wird. (Als Beispiel s. Ex. IX. 19, Text S. 249, Anm. 21ff; IX. 21, S. 250, Anm. 19–26; IX. 24, S. 251, Anm. 29ff). Wenn dabei größere Auslassungen entstanden, so sind sie durch Veränderungen im Wortlaut so geschickt verdeckt worden, daß sie, wäre der ausführlichere Text von Kl. I nicht da, gar nicht auffallen würden. Zum Beispiel ein Teil der Erzählung von Joseph und Asseneth (VI. 11) ist in Kl. II derartig komprimiert, daß der S. 204, 14 bis S. 205, 5 entsprechende Text durch wenige Sätze wiedergegeben wird.:

So:

sin antlat was clar alse de sunne sine ougen snel alse de blixte Do sprak he to er assenech
vrauwe dik wente du bist worden en dochter des alweldegen godes dat heuet gedan
din rouwe Tu dat suarte clet vt du salt werden iosepes brwt Dar gaf he ere sine segeninge
Vnde sene sach siner nicht mer Dar na quam. . .

Dergleichen Kürzungen, wenn auch meist geringeren Ausmaßes, treten, wie gesagt, ab V. 15 konsequent auf, so daß Kl. II eine eigene, von Kl. I stark abweichende Version der Exempla überliefert. Nur an wenigen Stellen wird durch die Kürzungen der Zusammenhang gestört. So z. B. im Herodes-Exempel (V. 16). In Kl. I wird berichtet, daß Herodes nach einem Bad wie tot lag und daß sich die ganze Stadt darüber freute. Daraufhin befahl Herodes, daß man, wenn er tot wäre, die Kinder der Stadt töten solle, damit die Leute über seinen Tod weinen müßten. Ein Sohn des Herodes saß zu der Zeit im Gefängnis. Bis hierher entspricht Kl. II dem Bericht in Kl. I. Das weitere fehlt in Kl. II: Als Herodes einen Apfel schälte und währenddessen einen Hustenanfall erlitt, klopfte er sich mit der Hand, in der er noch das Schälmesser hielt, vor die Brust, so daß es aussah, als erstäche er sich selber. Auf dieses Gerücht hin freute sich der Sohn, der im Gefängnis saß. Als Herodes das erfuhr, ließ er den Sohn töten. Kl. II läßt diesen zweiten Bericht aus und gibt den S. 186, 30 bis S. 187, 3 entsprechenden Text wieder: *Do hadde herodes siner sone en in den torn geleet den leth he ouch doden (So)*. Die Begründung, warum der Sohn *ouch* getötet wurde, fehlt also, so daß der Satz ziemlich sinnlos dasteht. Auch in der Erzählung von Herodes Agrippa (S. 187, 17) sind große Teile ausgelassen. So z. B. die Weissagung des Vogels, daß Herodes noch zu großen Ehren kommen würde, jedoch, wenn er einen *huk* (= Uhu) über sich sitzen sähe, binnen fünf Tagen stürbe. Später wird berichtet: Als Herodes, auf dem Höhepunkt seiner Macht, in Caesarea einzieht, huldigt ihm das Volk wie einem Gott. Da sieht Herodes den *huk* über sich sitzen, erinnert sich an die Weissagung des Vogels und bricht in die Worte aus: *Dat ys vorlorn juwe god mot nu steruen* (S. 188, 22/23). Gleich darauf wird er krank und stirbt binnen fünf Tagen. In Kl. II ist auch hier

konsequent das Vogelmotiv ausgelassen. *H 4* schreibt nur: *In der wollust de he dar hadde quam eme ene plage. . . Also starf he bynmen vifdagen.*

Diese Kürzungen sind neben den ausgelassenen Exempeln das wesentliche Charakteristikum für Kl. II. Aus welchem Grunde sie vorgenommen wurden, ist im allgemeinen nicht zu ersehen. Lediglich für das hier zitierte Exempel V. 16 ließe sich die Erklärung finden, daß die Unehrebarkeit des Sohnes oder der Aberglaube des Herodes Agrippa darum ausgelassen wurden, weil sie der didaktischen Absicht des Werks widersprachen.

Der gekürzten Version sind alle Texte der Kl. II gefolgt mit Ausnahme der Hs. G. Hier treten die Kürzungen erst vom siebten Gebot ab und zudem nicht konsequent auf. Die Erzählungen zum zehnten Gebot sind wieder vollständig. Für diese Erscheinung gibt es nur die Erklärung, daß G den Text unter Zuhilfenahme einer Hs. der Kl. I wiederhergestellt, dies aber nicht konsequent durchgeführt hat. Vor allem bei den Ausführungen zum siebten und neunten Gebot hat der Schreiber offenbar resigniert. Da sich diese Ausführungen immer wieder in denselben Redewendungen ergehen, war es tatsächlich schwierig, die Stellen zu finden, an denen ergänzt werden mußte. Der Schreiber gab daher seine Bemühungen auf und schrieb einfach den gekürzten Text von Kl. II ab. Für diese Erklärung sprechen zahlreiche Lesarten. Aus ihnen geht hervor, daß die zugezogene Vorlage noch vor *OK lag, also dem Urtext sehr nahe stand. In einigen Fällen überliefert nur G die richtige Lesart; vielfach zeigen nur K und G den ursprünglichen Wortlaut. So z. B. im Exempel V. 15, in dem die Hungersnot in Jerusalem beschrieben wird.

Bsp. 17 K (S. 184, 9–12, vgl. Anm.):

Dar was so grot hunger dat de olderen eren kinderen vnde de kindere eren olderen vt der hant nemen dat brot vnde ock vte den tenen breken *De lude vreten ere schoreymen van hungere* De de doden begrouen de storuen hunger ouer der kulen *vnde vellen mede in de kulen.*

G:

des wart so große hunger in der Stat das die eldern den kynden vnd die kynde den eldern das brot uß der hant rucketen vnde uß den zenen brachen *Die lude asßen ir schuch rymmen vor hunger* die do die toden begruben die sturben hungers uber den grebern *vnd fyeln mit yne in die gruben.*

Alle anderen Texte bringen nur Teile dieser Lesart.

O:

dar was grot hunger dat de Elderen ere kindere eten vnde de kinderen wedder de elderen vnde de de doden grouen de storuen van hungere ouer der kulen.

Ähnlich schreiben A und Dvt, etwas abweichend B und S.

So:

Dar wart so dure tid in der stat dat dat kint deme vadere vnde de vader deme kinde nam dat eten vte deme munde De de ioden begrouen de storuen hunger ouer der kulen.

H 4:

Do wart dar so dure tit in der stad dat dat kynt dem vader vnde de vader dem kynde nam dat brot vt dem munde de de yoden begrouen de storuen hungers ouer der kulen.

H 1:

Dar wart so dure tijd in der stad dat dat kint dem vadere dat brot nam vnde de vader dem kinde wedder Vnde de iodden begrouen sik vnde storuen hungerich.

Hn:

Do wart so dure tit in der stad dat dat kint den vader de vader deme kinde nam dat ethen vt dem munde de de doden be gruen de storuen hunghers vnde (!) dy kulen.

Er 1:

do wart also thure zcijt inder stad zcu Jherusalem das das kint dem vatr vnde der vatr dem kinde das brot vs dem munde nam vnde ouch die die toten Jodden begruben die sturben dar hungers obir den gruben.

C:

Dae wart also dure zijt in der stat zoe Jherusalem Also dat dat kijnt deme vader Ind der vader dem kijnde dat essen nam vns dem monde Die die doden begroyuen die ersturuen hongers ouer der kuylen.

a:

Do wart tzo iherusalem so dure tzyt dat dat kynt deme vader vnde de moder dem kynde dat essen vyß deme munde nam vnde de yoden begunden hungers tzo steruen.

f:

Do warde so tewre czeit in der statt das das kinde dem vatter vnnd her widerumb der vatter dem kind nam auß dem mund das brot die dye todten usw. wie *So*.

In *H 3* fehlt das Exempel.

Aus diesem Beispiel geht hervor, daß *G* die ausführliche Lesart nicht aus Kl. II haben kann, sondern an dieser Stelle mit *K* nahe verwandt ist. Ähnliches gilt für *c* und *d*.

c:

Binue dyer stat was so groten hongher datti ouders tbroet den ionghen vyttten monde namen ende dat sy van hongher steruen op dy straten ende als sy ginghen metten dooden ten graue *vyelen sy van grooten honger met hem in dye kulen*.

d:

Daer wert so grote duertijt inden stat to iherusalem dat dat kijnt den vader ende die vader dat kijnt namen die spise wten mont Ende die die doden ioden begroyuen die storuen van hongher ouer der kulen *ende vielen mede in die kule*.

Diese beiden Überlieferungen haben ebenfalls Hss. aus Kl. I herangezogen und so konsequent in ihre Abschrift hineingearbeitet, daß ein Mischtext aus beiden Klassen entstanden ist. Dadurch nehmen *c* und *d* eine so ausgeprägte Sonderstellung ein, daß sie eine eigene Klasse III bilden. (Diese wird später behandelt werden.)

Die Lesarten der hier zitierten Texte von Kl. II lassen keine bestimmte Gruppierung erkennen. Sehr nahe stehen sich zweifellos *So* und *H 4*. *H 1* hat den Fehler *ioden* statt *doden* mit ihnen gemeinsam. *Hn* schreibt korrekt *doden*. *Er 1*, *C* und *a* haben insofern gewisse Ähnlichkeit miteinander, als sie Jerusalem nennen, weichen aber andererseits wieder voneinander ab, indem *a* den Fehler *yoden* mit *So*, *H 4*, *H 1*, und *f* gemeinsam hat und *Er 1* mit *toten Jodden* beide Möglichkeiten verbindet. *H 4*, *H 1*, *f*, *Er 1* schreiben wie *K* *brot*, *So*, *Hn*, *C*, *a* hingegen *eten*, so daß eine neue Gruppierung entsteht, die sich mit den vorhergehenden überschneidet. Es ist nicht zu ersehen, ob die Mutterhandschrift der Kl. II z. B. *yoden* oder *doden* oder, wie *Er 1* und *d*, beides geschrieben hat, ob sie *brot* oder *eten* schrieb, ob sie Jerusalem nannte oder nicht. Dennoch ist dieses Beispiel typisch für Kl. II. Eine klare Gruppierung tritt nur selten zutage. Hss., die in dem einen Falle so starke Abweichungen zeigen, daß man sie verschiedenen Gruppen zuweisen möchte, haben in anderen Fällen auffallende Gemeinsamkeiten, die auf eine nahe Verwandtschaft schließen lassen. Dazu kommt, daß die meisten Überlieferungen der Kl. II, insbesondere die Drucke, sehr entstellte Texte haben. Zuverlässig überliefern nur *So*, *H 4* und in geringerem Maße *H 1* und *C*.

Welche Vorlage *G* aus Kl. I zugezogen hat, ist leicht zu ermitteln, da *G* Gemeinsamkeiten mit dem Fragment *W* zeigt. Dieses sehr alte Fragment stimmt fast wörtlich mit *K* überein, nur ist es an einer Stelle in der Erzählung vom Untergang Sodoms (V. 2) ausführlicher.

Bsp. 18 *K* (S. 197, 23–32 u. Anm.):

O leue here ofte in den viff steden weren viftich gude lude woldestu den steden icht schonen dorch der lude willen Ja sprak vnse leue here weren dar viftich gude lude in den viff steden ik wolde erer schonen Do sprak Her Abraham Ofte dar weren viff vnde vertich woldestu dat icht don (*W*: wat woldestu don) Vnse leue here sprak Ja ik wolde erer schonen Abraham sprak O leue here off dar weren vertich Vnse leue here sprak Ya ik wolde er schonen Abraham sprak Ofte dar weren drittich Vnse leue here sprak Ya ik wolde erer schonen Also stech he nedder wente vppe te yne.

Dieser Lesart entspricht *d*. Ihre zugezogene Vorlage steht demnach *K* nahe. *W* und *G* fügen jedoch an gegebener Stelle die Frage nach *vi f vnde dertich* ein.

W:

... her abraham sprak Ofte weren vif vnde dertich vse here sprak Ik wolder schonen...

G:

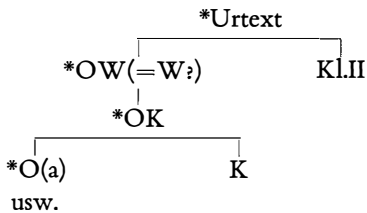
... Abraham sprach a be do weren XXXV guder menschen was woldestu danne thun Vnßer herre sprach ich wolde ir schonen...

W und *G* nennen also die Zahlen: 50, 45, 40, 35, 30, 10

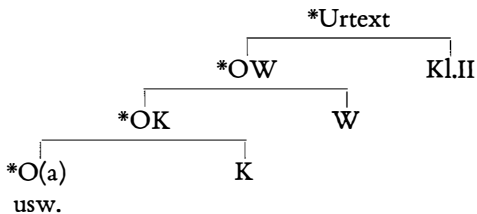
Demgegenüber *K* und *d* nur: 50, 45, 40, 30, 10.

Alle übrigen Texte haben, wohl infolge der gleichlautenden Sätze, die Lesart gekürzt. Kl. II nennt im allgemeinen nur die Zahlen: 50, 45, 10. Am stärksten kürzen *B* und *Er 1*, die von 50 direkt auf 10 absteigen. Da die gekürzte Lesart

von allen Überlieferungen der Kl. II außer eben G vertreten wird, ist es anzunehmen, daß G ihre Lesart nach Kl. I hergestellt hat und zwar nach einer *W* nahestehenden Hs. Die Frage nach den 35 guten Menschen tritt in Kl. I außer in *W* nirgends auf. Sie wird also bereits in *OK ausgelassen worden sein. Ein ähnliches Beispiel findet sich im Noah-Exempel (VI. 1). In *K*, *Dvt*, *B*, *O* fehlt (S. 196, 24/25) der Satz: *dat weren seuen stücke dre hey vnde dre sei vnde eyn dar bouen*. Er ist offenbar irrtümlich ausgelassen worden, da auch der vorhergehende Satz mit *dar bouen* schließt. Der Fehler ist wohl schon in *OK unterlaufen. In diesem Falle müßte *W*, die den Fehler nicht enthält, noch vor *OK liegen. Wenn man jedoch mit der Möglichkeit rechnet, daß *K* und *O(a) unabhängig voneinander abgeirrt seien (wie es auch im Beispiel 18 möglich ist), kann *W* durchaus von *OK abhängig oder sogar mit ihr identisch sein. Im ersten Falle ergäbe sich das Stemma:



oder:



Das Fragment *W* enthält nur die Exempel VI. 1-4. Gelegentlich ist daher G die einzige Hs., die die ursprüngliche Lesart von *OW noch überliefert. (Beispiele s. Apparat S. 169, Anm. 33/34; S. 203, Anm. 8 u. a.).

Der Text der Kl. II, der *K* am nächsten steht, ist zweifellos *f*. In ihm sind oft Lesarten von *K* erhalten, die in den übrigen Hss. und Inc. nicht mehr auftreten. So z. B. im Exempel von S. Christina (IV. 5):

K: (S. 129, 24-27):

Do quam de hilge geyst myt syner gnade vnde lerde Sunte Cristinen dat anders neyn god en were dan Ihesus Cristus den de kristenen lude an bededen Do nam Sunte Cristine alle de goldene bilde vnde tobrak se vnde gaff dat gold dorch god armen luden.

Bsp. 19

In *f* ist diese Lesart etwas gekürzt:

...vnde leret sant cristinam dat sy anders kein got solten anbeten men Ihesum Cristum
Do nam... usw. wie *K*.

In *H 4*, *H 1*, *Hn*, *C*, *a* ist, offenbar durch Abirrung, ein Fehler entstanden, so daß die Lesart lautet (nach *H 4*):

...vnde lerede sunte kristinen vnde alle de guldene bilde to brack se vnde gaf...

Er 1:

...vnde lerte Sunte Cristine das sie alle die Aptgote zcu brach vnde gab...

So ist an der Stelle defekt, in *H 3* fehlt das Exempel. *f* hat hier noch einen Teil der Lesart erhalten und steht damit *K* am nächsten. Nun bringen aber *H 4*, *H 1*, *Hn*, *Er 1*, *C* und *a* die hier ausgelassene Stelle später:

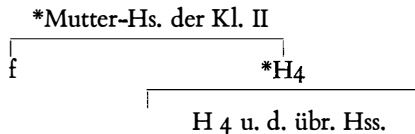
K (S. 129, 29/30):

Do sprak se to erem vader vader rop an dyne gode...

Stattdessen schreibt *H 4*:

Do sprack sunte kristine dat anders nyn got en were...

usw. wie oben *K*. Erst dann folgt *rop an dyne gode* usw. Dieselbe Umstellung findet sich auch in *f*, die somit zweimal die Lesart enthält. Daß *f* im ersten Falle (entspr. Zeile 24–27) den Fehler selbständig korrigiert haben sollte, ist wohl nicht anzunehmen, da ihre Lesart doch noch verhältnismäßig wörtlich mit *K* übereinstimmt. Es läßt sich auch nicht nachweisen, daß *f* eine *K* nahestehende Hs. als zweite Vorlage hinzugezogen hat. Somit kann *f* ihre *K* entsprechende Lesart nur vom Urtext aus über die Mutterhandschrift der Kl. II erhalten haben. Diese Mutterhandschrift enthielt demnach wie *f* die doppelte Lesart. Da *H 4* und die andern Hss. der Klasse die erste Lesart auslassen, müssen sie letztlich auf eine Vorlage zurückgehen, die ebenfalls den Fehler enthielt, also nicht mit einer Vorlage von *f* identisch sein kann. Der Zweig *f* hat sich offenbar frühzeitig abgespalten:



In der Nähe von *f* steht die Hs. *P*, die einige ST-Exempel enthält. In fast allen Fällen, in denen sich *f* von den Texten der Kl. II absetzt und sich der Lesart von *K* anschließt, entspricht dem auch *P* (sofern sie die betreffende Textstelle überhaupt überliefert).

Bsp. 20 Im Esther-Exempel (III. 33 a) schreibt *K* (S. 118, 14/15):

...vnde setten eme vp des konninges kronen vnde scholde sitten vp des konninges pert...

Ebenso schreiben *f* und *P*.

f:

...vnde jm auff seczen des künigs kron vnd seczen auf des künigs pferd...

P:

...vnde setten en vp des koninghes krone vnde setten en vp des koninghes phert...

So und die übrigen Hss. der Kl. II schreiben übereinstimmend:

...vnde setten ene vppe des koninges perd...

Nur *G* schreibt wie *K*:

...vnd setzen yme uff des konniges krone vnd solde yne setten uff des koniges roße...

Da *G* häufig Lesarten aus Kl. I übernommen hat, widerspricht sie in diesem Falle der Sonderstellung von *f* und *P* nicht.

Für die Nähe von *f* zu Kl. I spricht, wenn auch nicht unbedingt, die Tatsache, daß das Rosamunda-Exempel (V. 12) wie in *K* vor dem Nerva-Exempel (V. 13) steht, in den übrigen Texten der Kl. II jedoch umgekehrt. (In *H 3* und *a* fehlt allerdings V. 13).

Im Exempel IV. 7 schreibt *K* (S. 133, 12):

Do vrageden se Wat mynschen was juwe dochter

Bsp. 21

Ebenso schreibt *f*:

Sy fragten waz menschen was ewer tochter

So weicht ab:

Se vrageden wat mensche ire dochter were

Ähnlich lauten *H 4*, *C*, *a* und *d*. *H 1*, *G* und *Er 1* weichen zwar noch weiter ab, entsprechen aber grundsätzlich *So*.

H 1:

...wat dochter or were ghewesen

G:

...was menschen iß gewest were

Er 1

...was menschen is were gewest

In *P* und *Hn* fehlt das Exempel.

Der Erklärung zur sechsten Freude Mariae (III. 33) ist folgendes Beispiel entnommen:

K (S. 113, 9-12):

Vnde darumme is he geheten yditum dat ys eyn sprenger Darumme singet men in der hemeluart vnser leuen heren in der sequencien Saltum de celo dedit in virginalem ventrem huic nomen exstat conueniens yditum got is rechte geheten yditum eyn sprenger He sprank...

Bsp. 22

Daß diese, immer dieselben Wendungen wiederholende Lesart entstellt wurde, ist nicht verwunderlich. Die ausführliche Lesart von *K* haben nur *G*, *f*, *P* und *d*.

G:

vnde darumb ist er geheysen yditum das ist ein springer Darumb singet man in der hymelfart vnßers herrn in der Sequencie Huic nomen... iditum Saltum de celo... ventrem inde etc. Got ist...

f:

vnde darumb ist er geheysen yditum das ist ein springer darumb singt man in der hymelfart vnßers lieben herrn in einem sequenze Huic nomen... yditum saltum de celo... ventrem Gott ist...

P:

dat is gheheiten yditum Dat is betekent eyne springher Darvme singhet man in der hemmelfart daghe inder sequencie Huic nomen... yditum Saltem de celo... ventrem He spranck...

d:

Daer om is hi gheheten Yditum Dat is een springher Daer om singhet men in die hemelvaert ons heren in eenre sequencie Huic nomen... yditum Saltum de celo... ventrem God is...

So, *H 4*, *Hn* und *a* kürzen übereinstimmend:

vnde darvme is hi geheten yditum Saltum de celo dedit [in] virginalem ventrem Goth is...

H 1:

Dar vmme he is gelikent Yditum saltum... ventrem inde in pelagus seculi God is...

Er 1:

Dar vmbe ist beheyligit iditum saltum... ventrem Got ist...

C hat demgegenüber eine erweiterte Lesart:

dar vmb is hie geheyschen yditum saltum... ventrem Got dat is reicht geheyschen yditum saltum Dat spricht also vil Eyn sprenger der spranck...

H 3 läßt das lateinische Zitat aus:

Dar vmme ys he geheten yditum dat bedudet en springere wente he spranck...

Aus dem Esther-Ex. stammen die beiden folgenden Beispiele, die die nahe Verwandtschaft von *f* und *P* zeigen:

Bsp. 23 *K* (S. 116, 14/15):

Dar was eyne kemere to gesath de der iunckfrewen plach vnde gaff den iunckfrewen allet dat se essen wolden

Ähnlich *f*:

do was ein kamerer der der iunckfrewen pflag vnd gab der iunckfrewen als das sy hayschen wolten

und *P*:

Do was eyne kemmerer dy der iunckfrewen plach tu waren vnde gaff en allen wat sy hebben wolden.

Dagegen *So*:

dar was en kemerere to gesath de den iunkvrouwen allent dat geuen solde dat se eschen wolden.

K (S. 118, 23/24):

Do quam eme eyn bode dat he scholde ghan to der konningkynnen blitscap myt deme konninge

Bsp. 24

Ähnlich schreiben *f* und *P*:

f:

... das er solt geen zu der künigin wirtschafft mit dem künig

P:

... dat hy solde komen tu der koningynne blideschap mit deme koninghe

Dagegen *So*:

... dat he solde gan to der koninginnen vnde bliscap driuen met deme koninge

Im Joseph-Ex. schreibt *K* (S. 205, 5-7):

Dar na quam eyn bode vnde kundigede dat Yosep queme Do makede sijk Asenech to vnde genk eme vntegen *vnde vntfeng ene* vnde segede...

Bsp. 25

So:

Dar na quam iosep vnde de iuncvrouwe gink ene vntiegen vnde se segede...

Ähnlich wie *So* lauten die übrigen Hss. der Kl. II, auch *P*, nur *f* hat noch einen Teil der Lesart von *K* erhalten:

f:

Darnach kam joseph vnd die junckfraw gieng jm engegen *vnd enpfing in* vnd saget...

Anderseits hat *P* in zwei Fällen als einzige Hs. der Kl. II bestimmte Ausdrücke mit *K* gemeinsam, während *f* der Hs. *So* und den übrigen Texten der Klasse entspricht. Die beiden Belege stammen wieder aus dem Esther-Exempel.

An der S. 117, 15 entsprechenden Textstelle schreibt *P*:

... dat Aman al or gheslechte *doden* wolde

Bsp. 26

Auch *K* schreibt *doden*; die übrigen Texte der Kl. II schreiben *vertilgen* (*f*).

Weiter unten (entspr. Text S. 118, 12) heißt es in *P*:

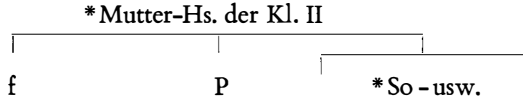
... efft eyn koning eynen man *wolde eren*...

Bsp. 27

P verwendet also einen ähnlichen Ausdruck wie *K*, die *eren wolde* schreibt. Dagegen schreiben die übrigen Texte der Kl. II *ere thun wolt* (*f*).

Während also im Bsp. 25 *f* der mit *K* nächst verwandte Text zu sein scheint, ist es in den beiden folgenden Fällen *P*, die sich von ihrer Klasse absetzt, indem sie *K* entspricht. Da die Hs. *P* nur einige Exempel enthält, lassen sich zu wenig beweiskräftige Belege finden, um entscheiden zu können, welcher der beiden Texte der Hs. *K*, bzw. der Mutter-Hs. der Kl. II am nächsten steht. Das Ab-

leitungsschema kann somit nur die Gleichwertigkeit der beiden Texte hinsichtlich ihrer Nähe zum Urtext veranschaulichen:



Bsp. 28 Im Exempel IX. 23 lautet die Lesart in *K* (S. 251, 19/20):

de sone bat vor des vader sele Also dicke also he vor ene bat so beghan eme sere to gruwen

G und *f* entsprechen *K*; *P* enthält das Exempel nicht.

C:

...as hie vur yn bat soe viel hie vp sijne kneye Eyns began . . .

a:

...als he vor en bat so vyl he vp syne kne Eyns begunte . . .

d:

...als hy voer hem bad so viel hi op sijn knien ende danso began . . .

So überliefert fehlerhaft:

...also he vor eme bat enes began . . .

H 4 und *H 1* korrigieren diesen Fehler :

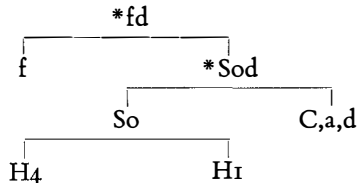
H 4:

...als he vor eme bat wan he des began so begunde . . .

H 1:

...also he vor one bat so begunde ome to gruende Eynes dages begunde . . .

Hier überliefert *f* die Lesart von *K*, die demnach in der Mutter-Hs. der Kl. II noch erhalten war. Die übrigen Texte scheiden sich deutlich in zwei Gruppen. Die eine, zu der *C*, *a* und *d* gehören, hat die Erweiterung *so viel hie vp sijne kneye*. Der Fehler in *So* kann nur entstanden sein, indem dieser Zusatz überschlagen wurde; die Vorlage von *So* muß also noch so gelautet haben wie *C*. Da *H 4* und *H 1* den Fehler von *So* verbessern, sind sie ihrerseits von *So* abhängig. Somit ergeben sich insgesamt drei Gruppen: *f* - *So*, *H 4*, *H 1* - *C*, *a*, *d*.



In **fd* lag noch die Lesart von *K* vor, die sich in *f* erhalten hat. In **Sod* wurde die Lesart, wie sie *C* zeigt, eingeführt, die von *So* fehlerhaft wiedergegeben

wurde. Der Fehler wurde dann in *H 4* und *H 1* jeweils selbständig verbessert. Die Hss. *Hn*, *H 3* und *Er 1* sind nach diesem Beispiel nicht einzuordnen, da das Exempel fehlt. Es sprechen aber sehr viele Belege dafür, daß wenigstens *H 3* und *Er 1* der Gruppe *C*, *a*, *d* zuzurechnen sind. Diese Gruppe setzt sich oft durch Abweichungen, die allen zu ihr gehörigen Hss. gemeinsam sind, von *f*, *So*, *H 4* und *H 1* ab. Sie muß also auf eine gemeinsame Vorstufe zurückgehen, in der sich die Abweichungen gebildet haben. Die Hs. *Hn* hat mit beiden Gruppen Abweichungen gemeinsam. Ihre Vorlage scheint demnach zwischen **Sod* und der für *C*, *a*, *d*, *H 3*, *Er 1* gemeinsamen Vorstufe zu stehen.

Im Exempel I, 1 schreibt *K* (S. 5, 16/17):

Bsp. 29

Ere viende togen na dat mer sloch to vnde vordrenkede se altomale

Ebenso schreiben *f* und *So*, *H 1*. (Da der Beleg aus dem Anfang des ST stammt, fallen *H 4* und *a*, die hier noch zu Kl. I stimmen, aus.) Die übrigen Hss. verkürzen die Lesart:

Hn:

ore viende zcogen on na vnde vor drenkeden sych

C:

...nae ind verdruncken

Er 1:

...nach Vnde irtruncken alczu male

H 3:

...na vnde verdruncken alto male

d:

...nae ende verdroncken in dat meer

G hat sich offenbar nach ihrer zweiten Vorlage gerichtet.

Im Exempel vom Bel zu Babel (I. 2c) schreibt *K* (S. 10, 35–11, 2):

Bsp. 30

Do lachede Daniel vnde helt den konningk vnde let en nicht in den tempel ghan vnde sprak Konningk sustu icht de votspor in der asschen Do sprak de konningk Hijr hebben gegan man vnde wijff vnde kindere Do wart de konningk tornich

Wie *K* schreiben *f*, *So* und *H 1*. Dagegen weichen *Hn*, *Er 1*, *H 3* und *C* ab.

Hn:

...nicht in den tempel gan vnde sprach konningk hir haben ghe ghan beyde man wyff vnde kindere do wart...

C:

...neit in den tempel gain Ind sprach zoe dem koninck hie haint gegangen beyde manne wijue ind kijnder Doe wart...

H 3:

...nicht in den tempel gan vnde sprak koning hyr hebben gegan man wif vnde kyndere Do wart...

Er 1:

...nicht inden tempel gan Vnde sprach hir habin gegangen beyde frauwen vnde man vnde kinder die dese spise habin geßin vnde der konig vant die thur vndir dem tische dar sie vß vnde in galgen do wart...

Die Lesart dieser Gruppe hat auch *B*, deren zugezogene Vorlage demnach hierher gehört.

B:

...vnde lyt syner nicht vt Vnde sprak her koning sich hebben hyr nicht ghegan ... kindere Dune wart...

Bsp. 31 Im Exempel von König Karls Söhnen (IV. 3) *K* (S. 128, 33/34):

Dat vorsmade yeme vnde ne woldes nicht don

Ebenso schreiben *f*, *So*, *H 4*, *H 1* und *G*, die sich nach Kl. I gerichtet haben kann.

H 3, *Hn*, *Er 1*, *C*, *a*, *d* sowie *B* schreiben (nach *H 3*):

Des en wolde he nicht don

Bsp. 32 Im Exempel von Esther (III. 33a) fehlt der Satzteil (S. 118, 26) *vnde bedestu ock myn konningrike halff* in *H 3*, *Hn*, *Er 1*, *C*, *a* und *d*.

Bsp. 33 In demselben Exempel heißt es (S. 119, 10/11) in *K*:

...de hadde buwet eynen galgen Mardocheo Dat meynet so vele dat de bose vient hadde uns allen gemaket eynen galgen der ewigen vordomme

Dieser Lesart entsprechen *So* und *H 1*. Die Texte *f*, *H 4* und *C* lassen *Mardocheo ... eynen galgen* aus. Dieser Fehler lag wegen des doppelten *eynen galgen* nahe; er kann daher in allen drei Texten unabhängig voneinander entstanden sein. Die Hss. *Hn*, *G*, *Er 1*, *H 3* und die Inc. *a* und *d* bringen eine Erweiterung der Lesart, indem sie sagen, daß Mardocheus den Menschen symbolisiere.

Hn:

Mardochai [bedudet] den mynschen dat is dat [de] bose vyant vns allen gemakt eynen [ghalghen]

Ebenso *a:*

..Mardocheus bedudet den mynschen Dat ys dat der boyse vyhant vns allen gemaket hadt...

G:

...Mardocheo das ist dem menschen vnd meynt also vil das der bose geiste dem menschen hatte bereyt...

Er 1:

...Mardocheus bedut den menschin dem hatte or gebuwet...

H 3:

De hadde mardocheum gebowet ene galgen dat ys deme menschen...

d:

die hadde merdocheo dat is die mensche ghemaket een galge...

Im Exempel von Kain (V. 1) schreibt *K* (S. 163, 25):
Darumme schaltu vervloket sin

Bsp. 34

Dieser Lesart folgen alle Texte, sofern sie die Stelle überhaupt enthalten, mit Ausnahme von *C*, *H 3*, *Er 1* und *a*, die leicht abweichen.

C:

Dar vmb so bistu vervloicht

H 3:

dar vmme bystu vorvloket

Er 1:

darvmbe bistu verflucht

a:

dar vmb bystu verulochet

Hn entspricht in diesem Falle *K*, *f*, *So* usw.

Hn:

Dar vmme schaltu vorvloket syn

Im Exempel von Astyages und Cyrus (V. 3) *K* (S. 170,17/18):

Des dede he vele vnde wat dar gedan wart dat hadde yo Spartacus gedan vnde alle de lude clageden ouer Spartacus

Bsp. 35

In *G*, *H 3*, *Er 1*, und *C* fehlt *vnde alle . . . ouer Spartacus*. *Hn* hat die Lesart von *K* erhalten, steht also auch hier wieder näher an *f*, *So* usw.

An einer Stelle des Joseph-Exempels zeigt sich deutlich die Gruppierung: *Bsp. 36*
f – *So*, *H 4*, *H 1*, *Hn*, *a* – *H 3*, *Er 1*, *C*.

K (S. 202, 24–26):

Do leit he ene halen vte deme torne vnde segede eme wat he geseen hedde Eme duchte dat he stunde bij eme vlete

Diese Lesart stand noch in **fd*, denn sie ist in *f* erhalten:

do ließer in hollen auß dem turen vnd saget was er geseen het in daucht wie er stund bey einem fluß

In **Sod* wurde die Lesart verkürzt:

So, *H 4*:

. . . vnde segede wo he gesen hedde wo he stunde . . .

Dieser Lesart sind *H 1*, *Hn* und *a* gefolgt. Die Hss. *H 3*, *Er 1* und *C* bringen eine neue, wieder erweiterte Lesart:

H 3:

. . . segede eme de drome vnde sprach my duchte wo ek by eme watere stunde

Er 1:

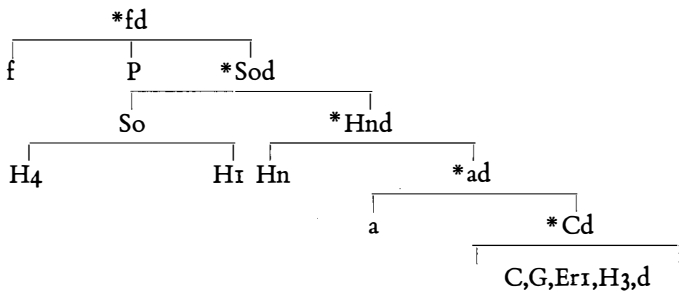
. . . do sayte om der konig sine troyme vnde sprach mich duchte das ich stunde . . .

C:

... sacht eme wie dat hie gesien hette in syme droyme so dat hie stoende ...

G, *d* und *c* können hier nicht eingeordnet werden, da sie sich nach Kl. I gerichtet haben.

Aus der Fülle derartiger Belege geht hervor, daß jedenfalls C, G, *Er 1* und *H 3* eine Gruppe bilden, zu der auch *d* und *c* gehören, sofern sie nicht Lesarten aus Kl. I übernehmen. Manchmal stellt sich auch *a* zu dieser Gruppe, seltener *Hn*, die öfters mit *f*, *So*, *H 4*, *H 1* übereinstimmt. Offenbar hat sich die Überlieferung von *Hn* frühzeitig abgespalten und etwas später auch der Überlieferungszweig *a*. Aus den bisher zitierten Beispielen läßt sich folgendes Stemma ableiten:



In **Cd* sind alle für diese Gruppe charakteristischen Lesarten entstanden. Sofern sich *a* oder *Hn* ihnen anschließen, erklärt sich das von **ad* oder **Hnd* her.

Daß *So*, *H 4* und *H 1* jedenfalls nahe verwandt sind, ist durch zahlreiche Lesarten bezeugt. Wie sie sich im einzelnen zueinander verhalten, zeigt folgendes Beispiel:

Bsp. 37 Im Esther-Exempel heißt es in *K* (S. 115, 32/33):

Do wart de konningk tornich vnde vragede de landes heren wat ere broke were

So versteht diese Lesart falsch:

... tornich vnde de landes heren vnde vrageden wat ...

H 4 und *H 1* verbessern übereinstimmend:

... tornich vnde alle de landes heren vragede he wat ...

f lautet wie *K*, und auch die übrigen Texte der Klasse entsprechen mehr oder weniger abweichend *K*. Die Hss. *H 4* und *H 1* müssen also eine Vorlage gehabt haben, die denselben Fehler enthielt wie *So*. Ob diese Vorlage mit *So* selbst identisch ist, läßt sich nicht ohne weiteres sagen. Manchmal haben *So* und *H 4* gemeinsam einen Fehler, den dann *H 1* verbessert.

Bsp. 38 *K* (S. 107, 3/4):

de schal to deme jungsten dage al de jenne vorsturen de der werlt gedenet hebben

So und *H 4* lassen *vorsturen* aus, *H 1* stellt durch Einfügen dieses Wortes den richtigen Text wieder her.

Derselbe Fall in der Alexandersage. Die richtige Lesart lautet (S. 260, 33–261, 2): Bsp. 39
 To ener tid let de konink vragen sime gode we sin rike solde besitten na sime dode Do
 sprak de god Swe dat wunderlike perd riden kan de sal dat rike besitten

So und *H 4* lassen irrtümlich *Do sprak de god* aus, so daß der Satz sinnlos wurde.
H 1 hat daher nur unzureichend verbessern können:

H 1:

... sine gode vragen we sin rike scholde be sitten na sinem dode vnde we dat wunderlike perd scholde riden Ome wart alsus ge antwordet we dat wunderlike pert ...

Im Exempel VIII. 8 schreibt *So* (entspr. S. 236, 18/19): Bsp. 40
 dat scude to ener tid dat en scip boruorst lach in deme mere

Mit *boruorst*¹¹ hat sich ein entstelltes Wort der mnd. Seemannssprache in der Hs. *So* erhalten. Es wurde von *H 4* und *H 1* offenbar nicht verstanden und in *H 4* durch *brokich*, in *H 1* durch *vor wostet* ersetzt.

H 4:

... dat eyn scipbrokich wart in dem meere

H 1:

To eyner tijd lach eyn schep vor wostet in dem mere

Ein ähnlicher Fall in dem Exempel von Salomons Reichtum (VI. 14d): Bsp. 41

So:

De lude makeden ere dische vnde ere benke vnde ander dink van soluere wente sene haddens nicht *wan* stene

Daß das anlautende *v* wie *w* geschrieben wird, kommt in *So* gelegentlich vor. Hier ist jedoch durch diese orthographische Eigentümlichkeit von *So* in *H 4* und *H 1* der Satz mißverstanden worden.

H 4:

... wente se en hadden anders nicht wan stene

H 1:

... wente se en hadden nicht wen steyne

Da die Lesarten in *H 4* und *H 1* in den beiden letzten Fällen von einer mundartlichen oder orthographischen Eigentümlichkeit der Hs. *So* abhängig sind,

¹¹) *borvast* bedeutet 'still liegend aus Mangel an Segelwind'. Es ist gleichbedeutend in skand. Sprachen erhalten: schwed. *börfast*, dän. und norw. *børfast*. (Ordbok över svenska språket utgiven av Svenska akademien, Lund 1898ff., B 4889; O. KALKAR, Ordbog til det ældre danske Sprog (1300–1700), København 1881ff., I, 329; Ordbog over det danske sprog, København 1919ff., III, 285; T. KNUDSEN–A. SOMMERFELT, Norsk riksmålsordbok, Oslo 1937ff., I, 1, 533).

sollte man annehmen, daß *H 4* und *H 1* die Hs. *So* selbst als Vorlage benutzt hätten. In dieser Annahme fühlt man sich noch bestärkt, wenn man die Texte *So* und *H 4* im ganzen miteinander vergleicht. Die Ähnlichkeit im Wortlaut beider Hss. ist um so erstaunlicher, als zwischen *So* und *H 4* noch die Vorlage **H 4 H 1* angesetzt werden muß. *H 4* und *H 1* zeigen nämlich des öfteren gemeinsame Abweichungen gegenüber *So*, die auf eine beiden Hss. gemeinsame Vorlage schließen lassen.

- Bsp. 42 *K* schreibt im Esther-Exempel (S. 115, 32):
Dar vormade se sin bot vnde newolde nicht komen

Ebenso *f* und *So*.

H 4 erweitert:

... vnde en wolde des nicht don vnde en wolde nicht komen

H 1 entnimmt dieser erweiterten Lesart:

... vnde en woldes nicht don

- Bps. 43 In der Alexandersage schreibt *So* (S. 261, 16) anstelle von *verhef*: *verget*, *H 4* und *H 1* stimmen überein mit *vormet*.

- Bsp. 44 Eine andere Lesart findet sich nur in *f* und *So* (S. 263, 12 u. Anm.).

So:

wente Entekerst kumpt met siner tid

f:

bis der ende Crist kommet mit seiner zeit

met siner tid fehlt allen übrigen Texten, auch *H 4* und *H 1*.

Zuweilen stellt sich *So* näher zu *f*, während *H 4* und *H 1* der von **Hnd* abhängigen Gruppe entsprechen. Hierfür einige Beispiele:

- Bsp. 45 In den Ausführungen zum vierten Gebot (IV. 14) steht in *K* (S. 137, 20/21) der Satz

vnde nemach des nicht seen dat en icht to kome also leff heft se en

Dem entspricht *f*:

... daz jm jcht zu kumm also lieb hat sy es

So setzt die Lesart von *K* noch bis *also lef* an, streicht aber diese beiden Worte aus. In *H 4* und *H 1* wie in der von **Hnd* abhängigen Gruppe fehlt *also lef heft se en* überhaupt. Hier zeigt sich also deutlich die Ableitung: *K*, *f* – *So* – *H 4*, *H 1*, **Hnd*. Es ist nun die Frage, woher *So* den Rest der vollständigen Lesart hat. Hätte sie noch in **Sod* vorgelegen, so sollte man annehmen, daß Hss. der Gruppe **Hnd* sie ebenfalls noch erhalten hätten. Ein entsprechender Fall findet sich im Exempel von Noahs Arche (VI. 1).

K (S. 197, 4–6):

Do dat water so hadde gestan hundert daghe vnde veftich dage do beghan yd to vallen
Do yd geuallen hadde wol vertich dage do dede Noe dat vinstre vp . . .

Bsp. 46

Diese Lesart scheint in einer frühen Überlieferungsstufe der Kl. II noch vorgelegen zu haben, denn *f* zeigt einen Fehler, der nur entstanden sein kann, wenn die Vorlage so lautete wie *K*.

f:

do daz wasser gestanden was L tag do vyel es vor L tagen tat Noe . . .

Offenbar ist der Schreiber von *to vallen* auf *geuallen hadde* (oder *hadde geuallen*, wie es in Kl. II gelautet haben mag) abgeirrt, so daß *do yd hadde geuallen* ausgelassen wurde und die sinnlose Lesart von *f* entstand.

So übernimmt zunächst denselben Fehler und schreibt:

Do began et to uallene vor vertich dage do dede noe . . .

setzt dann jedoch vor das Wort *vor* an den Rand *dar na o*, so daß *dar na o vor vertich dage do dede* . . . entsteht. Diese Korrektur lag nahe. Da aber nicht nur *H 4* und *H 1*, sondern auch die von **Hnd* abhängigen Hss. *darna oer vertich dage* schreiben, müßte diese Lesart in **Sod* vorgelegen haben. Es fragt sich dann jedoch, woher *So* die fehlerhafte Lesart, wie sie *f* zeigt, zunächst übernehmen konnte. Daß sie als einzige Hs. den Fehler samt Korrektur aus **Sod* übernommen hat, ist wohl nicht möglich.

Das Exempel IV. 22 wird in *K* so erzählt: Ein Ritter, der unrechtes Gut besaß, erschien nach seinem Tode einem Freunde und bat ihn, seine (= des Ritters) Kinder aufzufordern, das unrechte Gut zurückzugeben. Darauf folgt der Satz (S. 144, 10/11):

Do he (=der Freund) den kinderen dat segede do spreken se dat were eyn droch.

Bsp. 47

Dieser Version schließt sich *So* an. In *f* heißt es:

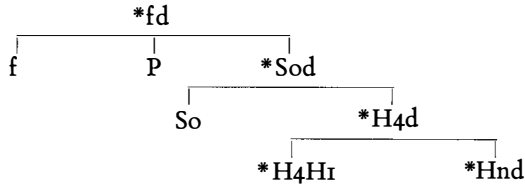
do sy den kinden daz gesaget do sprachen sy . . .

Alle übrigen Texte der Kl. II berichten übereinstimmend, daß der Ritter einen Sohn hatte und mehreren Freunden erschien.

H 4:

Do se deme sone dat segeden do sprack he . . .

Hier setzen sich also *So* und *f* deutlich von den übrigen Texten der Kl. II ab, indem sie *K* entsprechen. Da *H 4* und *H 1* zu **Hnd* stimmen, können sie entweder nicht, wie es bisher den Anschein hatte, von *So* abhängig sein, oder aber die von **Hnd* abhängigen Texte müssen sich von einer Vorstufe **H4*-herleiten, während sich *So* abgespalten hat. Man müßte also folgendes Stemma aufstellen:



Diesem Stemma widerspricht jedoch die auffallende Ähnlichkeit von *So* und *H 4*. Die vielen gemeinsamen Fehler beider Hss. können nicht unabhängig zustande gekommen sein. Sie müßten zudem in sämtlichen Hss., die von **H 4d* abhängig sind, auftreten. Es ist also die Frage, wie die in Bsp. 46 und 47 auftretenden Lesarten in *H 4* und *H 1* zu erklären sind. Daß *So* eine zweite Vorlage zugezogen und aus dieser die *K* entsprechenden Lesarten übernommen hätte, läßt sich nicht nachweisen. Man kann daher die der Gruppe **Hnd* entsprechenden Lesarten von *H 4* und *H 1* nur so erklären, daß die gemeinsame Vorlage der beiden Hss., **H 4 H 1*, gelegentlich Lesarten aus einer zweiten Vorlage aufgenommen hat. Nachzuweisen ist das jedoch nicht. Für diese Möglichkeit sprechen lediglich einige wenige Abweichungen, die *H 1* mit *G* gemeinsam hat. So z. B. in der Erzählung von Eradius (I. 6).

Bsp. 48 *K* (S. 15, 19/20):

vader yrbarne dick ouer my vnde giff my den jungelingk edder ik mot steruen
De vader beghan scrygen ...

H 1:

... edder ik mout steruen vader leue vor sume des nicht edder ik mout to hant steruen
De vader ...

G:

... sterben lieber vatter sume mich nicht Der vatter ...

Die Fälle, in denen *H 1* speziell zu *G* stimmt, sind jedoch sehr selten. Häufiger finden sich solche, in denen *H 1* und *H 4*, sofern letztere überhaupt zu Kl. II gehört, mehreren Hss. der Gruppe **Cd* entsprechen. So z. B. im Faustinian-Exempel (I. 10).

Bsp. 49 *K* (S. 20, 12):

Do makede Sunte Peter ere hende wedder sunt

Einige Hss. erweitern diese Lesart. Zunächst *A*, die ihre Lesart vermutlich der zugezogenen Vorlage entnommen hat.

A:

... gesont ende makeden ok oer werdynne gesont.

Ebenso *G*, *H 3* und *d*.

G:

... vnde machte auch jre wirthyne gesunt

H 3:

... vnde makede ok er werdynnen gesunt

d:

... Ende makede oek hoer weerdinne ghesont

H 1:

... wedder ge sunt vnde ore werdynnen mede.

Ein weiteres Beispiel im Exempel vom Eid des Herodes (II. 5).

K (S. 40, 14):

De eyd was bosliken sworn vnde bosliken geleystet

Bsp. 50

C erweitert:

... boeslichen geswoiren ind boeslichen gehalden Ind boeslichen geleistet

H 3:

... bosliken gesworen vnde bosliken gehalten vnde ouele gelestet

Er 1:

... boßlichin gehalden vnde boßlichin geleystit

H 1

... bosliken ge sproken vnde sworn vnde holden vnde bosliken lestet

Im Exempel II. 9 *K (S. 42, 7/8):*

... vnde vragede se dicke worumme dat dat were Se en woldes eme nicht seggen

Bsp. 51

G:

... warumb das were das sie weynte

H 1:

... wur vmme dat vere dat se wenede so dicke else se one an sach

Hn:

... wur vmme dat it were dat se so dicke weynede wen se on an seghe

H 3:

... war vmme dat were wan se ene an sege dat se dan yo weynede

d:

... waer om dat waer dat se alsoe dicke weende als sy hem aensaghe

Er 1:

... warvmbe das sie weynte wenne sie on an sach

C:

... warumb dat sij also dicke weynede waerne dat sij yn angeseghe

H 4 gibt an diesen Stellen keine entsprechenden Belege, da sie noch zu Kl. I gehört.

Abgesehen von solchen Lesarten, die abweichend von *So* zu **Cd* stimmen, liegt die Zugehörigkeit von *H 4* und *H 1* zu *So* klar. Es läßt sich jedoch nicht eindeutig feststellen, ob **H 4 H 1* nach *So* direkt abgeschrieben ist oder ob man noch eine gemeinsame Vorlage **So H 1* ansetzen muß, von der sich *So* und **H 4 H 1* herleiten. Wegen der erstaunlichen Ähnlichkeit von *H 4* mit *So* nehme ich eher den ersten Fall an. Die meisten Fehler von *So* werden von *H 4* und *H 1* übernommen und zuweilen selbständig verbessert (s. Bsp. 37, 38, 39). Nur an wenigen Stellen übernehmen *H 4* und *H 1* die Fehler von *So* nicht.

Bsp. 52 So z. B. in der Alexandersage (X. 70). Die richtige Lesart lautet (S. 268, 25–27):
Dit weren wonderlike dink weren se in vseme lande Do sprak se konink Alexander du sprikt al war

So gibt diese Lesart fehlerhaft wieder:

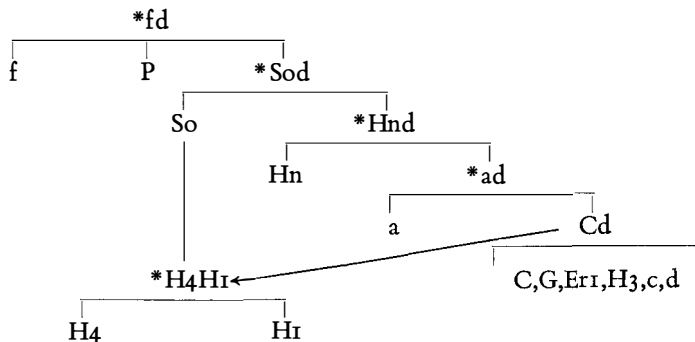
... weren se in vseme lande alexander bistu Du sprics al war

H 4 und *H 1* verbessern übereinstimmend:

... weren se in koning alexanders lande Do sprack de vrowe Du bist alexander vnde...

Diese Korrektur lag jedoch nahe. Wenn zudem **H 4 H 1* in Anlehnung an eine zweite Vorlage entstanden ist, wie wir es anderen Beispielen zufolge annehmen müssen, so können auch die Korrekturen von dieser zweiten Vorlage übernommen worden sein. Dafür spricht, daß *H 4* und *H 1* statt *in vseme lande* schreiben: *in koning alexanders lande* und damit *C* und anderen Hss. dieser Gruppe entsprechen, die *in koeninck alle Alexanders hoyue* schreiben. Außer *So* schreiben nur noch *f*, *H 3*, *H 5* und *G* in *vseme lande*. In *Hn* fehlt die Alexandersage.

Man wird an der Annahme festhalten müssen, daß **H 4 H 1* eine Abschrift von *So* selbst ist. Somit ergibt sich folgendes Stemma:



Wesentlich unklarer als bei der Gruppe *So* ist das Abhängigkeitsverhältnis der einzelnen Hss. der Gruppe **Cd*. Verschiedene Lesarten ergeben verschiedene Stemmata, deren eines dem anderen widerspricht. Insbesondere die Hs. *H 3*

hat eine eigenartige Stellung. Es gibt kaum eine Hs. der Gruppe *Cd, mit der H 3 nicht Besonderheiten gemeinsam hätte. H 3 muß sehr viele Vorstufen gehabt haben, von denen sich die anderen Hss., ihrerseits über mehrere Vorstufen herleiten, so daß überall Lesarten von H 3 auftauchen. Der Text von H 3 selbst ist sehr entstellt. Viele Exempla fehlen, Sätze werden umgestellt, verkürzt oder bis zur Unkenntlichkeit verändert. Dennoch ist diese Hs. außerordentlich wichtig, weil so viele Hss. auf ihre Vorstufen zurückgehen.

Merkwürdig ist auch die Tatsache, daß *f* manchmal gemeinsame Lesarten mit der von *Cd abhängigen Gruppe, insbesondere mit H 3, hat, die weder in So, H 4, H 1 noch in Hn, zuweilen auch *a*, auftreten. Wir müssen versuchen, diese Erscheinung zu erklären.

Zunächst ein Beispiel aus der Barbara-Legende (IV. 6):

Bsp. 53

K (S. 131, 30/31):

To hant wart he to eime stene vnde darto al sin queck

Die Hss. *Er 1*, *G*, *C*, *A* und die Inc. *f* und *c* berichten jedoch, daß der Hirte zu einem Stein, das Vieh zu Heuschrecken geworden sei.

G:

... er zu eyne steyne vnde die schaffe zu hawschrecken

Er 1:

... her zcu eynem steyne vnde alle sine schaff wurdden zcu hauwschreckin

C entstellt die Lesart:

... eyn heitsprunck Ind darzo alle sijn veye

Da *A* dieselbe Lesart wie *G* zeigt, muß ihre aus Kl. II zugezogene Vorlage der Gruppe *C*, *Er 1*, *G* nahestehen.

A:

... he toe enen steen ende sijn scaepe worden al heu spronkele

Auch *c* bringt eine dieser Gruppe entsprechende Lesart:

... veruloecte sy hem ende al syn scapen dat sy sprinchaen werden ende hy een steen

f:

... er zu einem stein darzu alles sein vich warde zu haschrecken.

In H 3 fehlt das Exempel. Es ist aber auf Grund vieler anderer Lesarten anzunehmen, daß diese Stelle zu *G* usw. gestimmt hätte. Die Hss. *So*, *H 4*, *H 1*, *Hn* und die Inc. *a* lauten wie *K*.

Es ist nun die Frage, wie es möglich ist, daß gerade *f*, die in den meisten Fällen mit *So*, *H 4*, *H 1* und oft mit *K* übereinstimmt, die für *Cd charakteristische Lesart bringt. Die Texte *Hn* und *a* bezeugen, daß sich diese Lesart nicht von **Sod* oder gar **fd* herleiten kann, so daß der in *f* einerseits und in **Cd* andererseits auftretende Zusatz jeweils selbständig eingeführt worden sein muß. Als

Quelle bot sich die *Legenda aurea* (Appendix), die an der entsprechenden Stelle¹ schreibt:

oves ejus in locustas mutatae sunt.

Die Vorstufen **fd*, **Sod*, **Hnd* und **ad* schrieben also noch wie *K*, und erst in **Cd* wurde der Zusatz eingeführt. Unabhängig davon erweiterte eine Überlieferungsstufe von *f* ihre Lesart.

Bsp. 54 Ein ähnlicher Fall findet sich im Exempel VIII. 3.

K (S. 227, 32–34):

Do worpen se de fruwen mydden in dat mer vp eynen sten vnde leiten se dar sitten allene ane spise Dar wart se vntslapen Do quam vnse leue fruwe . . .

In *So*, *H 4*, *H 1*, *Hn*, *Er 1*, *C* fehlt *vnde leiten* . . . *se vntslapen*. Der Fehler lag an und für sich nicht nahe, und daher ist es um so erstaunlicher, daß *So*, *H 4*, *H 1* einerseits, *Hn* und *Er 1*, *C* andererseits dieselbe Stelle auslassen. In *G* fehlt *ane spise* . . . *vntslapen*. Daß **fd* die Lesart von *K* noch enthalten hat, bezeugt *f*. Die Texte *H 3* und *a* müssen jedoch ihre Lesart sowohl unabhängig von *f* als auch – nach ihrer Stellung im Stammbaum – unabhängig voneinander gefunden haben. Sie haben wohl nach Quellen ergänzt. Die Lesarten lauten in *f*, *H 3* und *a*:

f:

. . . stein mitten auff dem möre auff dem selben stein entschlief die fraw

H 3:

. . . groten steyn dar sat se so lange dat se van bedroffnisse entsclep

a:

. . . steyn sunder spyse vnde leys se dar sytzen do wart sey entslayfen

Vor allem in der Alexandersage treten mehrmals Lesarten auf, in denen *f* und *H 3* mit *K* übereinstimmen, während die übrigen Hss., auch die der Kl. I, abweichen. Allerdings muß in Betracht gezogen werden, daß die Alexandersage von *K* eine Bearbeitung ist, die fremde Quellen zugezogen hat, aus denen die *f* und *H 3* entsprechenden Lesarten entnommen sein können. Da die Alexandersage in mehreren Hss., z. B. *Dvt* und *Hn*, fehlt, besteht ferner die Möglichkeit, daß auch in einer Vorstufe von *H 3* die Alexandersage nicht überliefert war, so daß ein Alexandertext, der **fd* nahestand, herangezogen wurde¹³. Auf direktem Wege kann die in **fd* noch erhaltene Lesart nicht auf *H 3* gekommen sein, denn dann müßte sie auch in *C*, *G*, *a* usw. auftreten. Die hier in Frage kommenden Lesarten legen zudem Abirrungen und Mißverständnisse nahe.

Bsp. 55 *So* (entspr. S. 260, 25/26 und Anm.):

Dar segede eme sin moder dat et sin vader were Do sprak de moder dat hefes du gedan met dorecheit

¹²) Jacobi a Voragine *Legenda Aurea* . . . recensuit TH. GRAESSE, S. 900.

¹³) Die Alexandersage ist in *H 3* von anderer Hand geschrieben.

O und A überliefern dem Sinne nach dasselbe, jedoch in eigenem Wortlaut.

O:

... wo he sin vader were vnde wo he id hadde gedan mit dorheit

A:

... woe id sijn vader were ende woe he doirlike had gedaen

B und S bringen eine Lesart, in der sich *he* auf Neptabanus bezieht.

B:

... wu he syn vader were wu he dat hadde ghedan *met syner touerie*

S (S. 376, 20/21):

Hon berætte homom alla sannind oc huru han hafde thz giort oc listelika beleth
mz sinne konst

In *Dvt* fehlt die Alexandersage. Vielleicht hat O und A eine Lesart vorgelegen, die ähnlich berichtete wie B. Diese Lesart wurde in *OA falsch verstanden und mit zweideutigem Sinne wiedergegeben: *he* kann sich in O sowohl auf Alexander wie auf seinen Vater (Neptabanus) beziehen.

K (S. 274, 7/8):

Do sprak se Sone dat ys dyn vader He sprak Moder dat heft dyn dorheit gedan

f, der H 3 nahestehende Text H 5 (H 3 selbst gibt an dieser Stelle keinen Beleg) und *Er 1* setzen wie *So* an und fahren dann fort:

H 5:

Do sprak he moder dat het din dorheit gedan

f:

do sprach alexander muter das hast du getan mit torheyt

Er 1:

do sprach her zcu siner muter das hastu gethan vor torheyt.

Alle übrigen: H 4, H 1, G, C, a, c, d entsprechen *So*; in *Hn* fehlt die Alexandersage.

Offenbar ist die Lesart, wie sie *f*, H 5 und *Er 1* überliefern, die richtige. Sie hat wohl in *fd vorgelegen. Da die Hss. keine Interpunktion haben, konnte statt *sprak he: moder dat ... leicht sprach de moder: dat ...* gelesen werden.

Im Brief des Darius (X. 7h) ist nur in K, A, H 3, H 5 und *f* eine Stelle erhalten, die in allen übrigen durch Schreiberirrtum weggelassen wurde. Der richtige Text lautet (S. 263, 21–24):

Dar vme so vertich diner ydelre ere wente du ne heuest met di nicht sunder strukrouers Vortigestu des nicht ik wil di hengen nicht alse enes koninges kint sunder alse enen vorsten der strukrouers

Wegen des doppelten *strukrouers* konnte leicht abgeirrt werden. Die Hs. A, der der Fehler von Kl. I sicherlich auch vorlag, hat nach einer zugezogenen

Bsp. 56

Vorlage wieder ergänzt. Die Hs. *K* hat eine erweiterte Lesart, die durch Zuziehung einer fremden Quelle entstanden ist.

K (S. 277, 35–278, 1):

Darvmme so rade ik dij dat dat du snelliken vortigest dyner dorheit vnde dyner ydelen ere Du heuest to samne gelesen struckrouere vnde wult vechten wedder myne erliken rydderschop Proue oft u tellen kanst de sternen an dem hemele also ys myn rydderschop Darumme laet dij dat leet wesen dat du dorliken gedan heuest vnde kere wedder edder ik wil dij laten hengen an eynen galgen nicht alse eynes konninges sone dan alse eynen fursten der struckrouere.

Wie die Lesart ursprünglich gelautet hat und noch in **fd* vorlag, wird am besten durch *H 5* wiedergegeben.

H 5:

Vortigestu des nicht ek wil di hengen nicht alse enes koninges kint sunder also enen vorsten der strukhonre

A:

Vertyes du nyet ick late d y hangen nyet als enes konynges kynt sunder als enen vorsten der struyrouere

H 3:

vortyestu nicht dyner ydelen ere so wil ik dy hanghen als eynen vorsten der strukrouere wente dat volk dattu myt dy heues dat sint to male strukrouere

f:

du hast bej dir vil rauber die tu von dir oder laß dich hencken als ein rauber

Dergleichen Gemeinsamkeiten besagen also lediglich, daß die Überlieferung *H 3* sehr kompliziert ist.

Eine eigenartige Gruppierung ergibt sich aus einer Stelle im Exempel von Astyages und Cyrus (V. 3).

Bsp. 57 *K* (S. 171, 6/7):

Westu icht wur van du gegeten heuest Du heuest gegeten van dyneme egenen kinde

Wie *K* schreiben *Hn*, *H 1*, *C* und *a*.

Hn:

westu icht wor van du ge gheten hest du hest . . .

H 1:

weystu nicht wat du ge getten hest du hest . . .

C:

weistu nu yet wat du gessen haest Du hais . . .

a:

Weystu eyd wat du ghessen hays du hays . . .

So ist an der Stelle defekt.

H 4:

westu nicht dat du gegeten heuest van dime . . .

H 3:

westu nicht dat du van dynem egenen kynde heuest gegetten

S (S. 252, 3/4):

West thu ther nokot aff at thu hafwer nu ætit aff thino eyghno barne

f:

. . . was du geessen hast er sprach nain Der künig sprach du hast . . .

d:

. . . ghegheten hebste Doe sprack hy Neen Doe sprack die coninck Du hebste. . .

A:

. . . geten hest Neen sprac he Du hest . . .

G:

. . . hast gessen Er sweyg Du hast . . .

*Er 1 und B erweitern.**Er 1:*

. . . gessin hast Do sprach der ritter des enwuste her nicht do sprach der konig du hast . . .

B:

. . . hest ghegeten Dune sprak dy rydder neyn wat he des muchte weten Dune sede he em du hest . . .

Die Lesarten von *A*, *B* und *S* erklären sich dadurch, daß diese Hss. Beziehungen zu Kl. II haben. Es fragt sich jedoch, wie die Lesarten in Kl. II selbst zustande gekommen sein können. Nach dem Beleg in *f* ist es anzunehmen, daß **fd* wie *f* oder *d* lautete. Der Fehler in *H 4* ist offenbar durch Abirring von *gegeten heuest* auf *heuest gegeten* entstanden. Es lag sowohl bei der Lesart von *K* wie bei der von *f* nahe. Offenbar lag *H 3* ein ähnlicher Fehler vor, wie ihn *H 4* zeigt: infolge Abirring erschien nur einmal *heuest gegeten*, so daß sich der Schreiber von *H 3* – wie der von *H 4* – veranlaßt sah, den sinnlos gewordenen Satz zu korrigieren. *H 1* und *Hn*, *a*, *C* belegen jedoch die Lesart von *K*. Sie sind nur von **Sod* her miteinander verwandt, die zudem wie **fd* schrieb; sie müssen also unabhängig voneinander ihre Lesart gefunden haben. Das kann entweder so geschehen sein, daß der in *H 4* vorliegende Fehler von *H 1* korrigiert wurde und dabei zufällig die *K* entsprechende Lesart entstand, oder daß die ausführliche Lesart in **H 4 H 1* noch vorlag und der Schreiber durch das doppelte *Do sprak* verwirrt wurde. Hat **H 4 H 1* noch gelautet

. . . heuest gegeten Do sprak he neen Do sprak de koning du heuest gegeten van dyneme egenen kinde

so hat sich der Schreiber von *H 4* bei dem doppelten *heuest gegeten* geirrt, während der von *H 1* über das doppelte *Do sprak* stolperte. Letzteres war offenbar auch bei *A* und *G* der Fall: beide lassen *Do sprak de koning* aus, so daß die Sätze fehlerhaft wurden. Vielleicht trat dieser Fehler auch in Vorlagen von *Hn*, *a* und *C* auf, und indem das sinnlos gewordene *Neen sprak he* ausgemerzt wurde, entstand die Lesart von *K*. Wenn aber in diesem Fall die Lesart von *K* unter Wahrnehmung aller Fehlermöglichkeiten entstanden sein soll, so ist die Frage berechtigt, ob die Lesart von *K* überhaupt die ursprüngliche ist oder ob in *OK derselbe Fehler unterlief wie in *H 1* (Abirring *Do sprak*), da Abirrungen bei dieser Lesart sehr nahe lagen.

Auf jeden Fall zeigt sich an diesem Beispiel, wie sehr die Texte der Kl. II einander widersprechen. Selbst wenn man Hunderte von Beispielen anführt, kann man nicht nur keine Klarheit über den Ablauf der Überlieferung seit *Cd gewinnen, sondern man muß immer wieder Möglichkeiten konstruieren, durch die die widersprüchlichen Lesarten der Kl. II erklärt werden können. Durch Heranziehung der Fragmente können lediglich späte Abzweigungen ermittelt werden, die über die frühen Vorstufen nichts mehr aussagen.

Das Fragment *C 3* z. B. ist eine sehr späte Abschrift, die vermutlich nach der Druckvorlage von *f* hergestellt wurde. In *f* werden einige Exempla der Einleitung und zum ersten Gebot umgestellt; dieselbe Anordnung erscheint in *C 3*¹⁴, die somit zum mindesten die Vorlage mit *f* gemeinsam haben muß. Daß *C 3* nach *f* selbst hergestellt worden ist, ist nicht anzunehmen, da des öfteren Entstellungen von *f* in *C 3* noch nicht auftreten. So z. B. im Daniel-Exempel (1. 2a):

Bsp. 58 *f* (entspr. S. 7, 22/23):

jch hab sorg das jr kinder megrer werdent wann andere kind das jr auff mich zornig werdent dann andere kind da sprachen . . .

C 3:

Ich han sorge daz jr kinder magere werdent danne ander kinder daz der konig zornig werde vber mich Do sprachen . . .

K:

Ik hebbe angst ofte juw de koningk magerer sut wan andere kindere dat he sijk vppe mi torne Do spreken . . .

f und *C 3* zeigen also dieselben Abweichungen vom Text *K*, nur ist *f* noch entstellter als *C 3*. Im übrigen treten die Fehlstellen von *f* auch in *C 3* auf; *C 3* enthält die charakteristischen Lesarten von *f*, deren Zusätze und Umstellungen,

¹⁴) Reihenfolge der Ex. in *f*: A. 2 (teilw.), 6, 7, I. 1-5, 8, 9, Anfang von 10; dann der Anfang von X. 7 und VIII. 7; weiter: I. 15, A. 3-5, I. 6, 7, Rest von I. 10, I. 13, 14, 17, 18. In *C 3*: A. 2 (teilw.), 6, 7, I. 1-5, 8, 9, Anfang von 10, Anfang von X. 7, VIII. 7; weiter: I. 15, A. 3-5, I. 6, 7, Rest von 10, I. 13, 14, 17, 18.

so daß man eine gemeinsame Vorlage beider Texte annehmen muß. Derselbe Verwandtschaftsgrad besteht zwischen *G* und *B 1*. Die Anlehnungen an Kl. I treten in beiden Hss. übereinstimmend auf. In dem bereits zitierten Beisp. 16 haben nur *G* und *B 1* die *K* entsprechende ausführliche Lesart.

G:

vnd daruber eyne schone brucke der gleichen er nye gesehen hette *Er fragete was burge iß were* vnd wunderte yne gare sere Wanne er nye keyn burg do vor hatte gesehen

B 1:

Vnd dor ober stunde eyne schone burg Der gleichen her ny gesehen hette *Do vroite her synen herren was burg is were*

Der Rest der Lesart fehlt zwar in *B 1*, doch ist das wohl eine sekundäre Abweichung.

Im Exempel von S. Justina (IV. 33) überliefern an einer Stelle (S. 153, 16–20, Bsp. 59 s. Anm.) nur *G* und *B 1* die richtige Lesart.

G:

vnd floch an ire fynster vnde satzte sich ußwendig an das fynster Do sie syn geware wart do slug sie vor sich das zeichen des heiligen crutzes Zu hant verswant der zeuberer vnd wart wieder zu eyne manne Vnd saß ußwendig an dem fynster vnd das fynster was . . .

In *K*, *O*, *Dvt*, *H 4*, *H 1*, *c* hört die Lesart schon mit dem ersten *fynster* auf; der Teil *vnde satzte . . . an dem fynster* fehlt also. Die Texte *A*, *B*, *So*, *Hn*, *Er 1*, *f*, *a*, *d* setzen erst nach dem zweiten *fynster* aus, überschlagen also *Do sie syn . . . an dem fynster*. Nur *C* und *S*, die sich offenbar an Kl. II orientiert hat, enthalten noch Teile der ausführlichen Lesart von *G*.

C:

Ind hie vloich zo eyne vijsteren in Doe sloich sent Justina dat zeichen des heiligen cruces vur sich Tzo hantz doe was id eyne man Doe was die vijster . . .

S (S. 231, 25–28):

. . . j hæna windøgha Hon giordhe kors for sik Oc genstan dughdhe konsten honom enkte Ffughla linknisen war borto Oc han sat ater j windøghana j sinom eyghnom ham Oc kunde ekki bort koma Ffor thy finstrit war . . .

Demnach muß die richtige Lesart noch in Kl. II überliefert gewesen sein. *G* hatte vielleicht ursprünglich nur noch Teile von ihr enthalten und ergänzte nach einer frühen Hs. der Kl. I. Dieselbe ausführliche Lesart wie *G* hat *B 1*

B 1:

an ir venster Vnd saczte sich vswendig an das venster Vnd do sy sin gewar wart Do slug sy abir eyne cruce vor sich Czuo handis do wart her weder zcu eyne menschen Vnd zas vswendig an dem venster Vnd das venster was . . .

Ähnliche Übereinstimmungen lassen sich in großer Anzahl finden. Immer, wenn *G* Lesarten aus Kl. I herangezogen hat, erscheint diese zugezogene Lesart

auch in *B 1*, sofern sie die betreffenden Exempel überhaupt enthält. Die beiden Hss. gemeinsame Vorlage **GB 1* hat demnach die Korrekturen vorgenommen.

Auch das Fragment *W 1* ist leicht einzuordnen. Es ist der Rest einer Hs., die mit *H 3* eine gemeinsame Vorlage hatte. Da *W 1* nur aus einem Blatt besteht, lassen sich nur wenige gemeinsame Besonderheiten finden, die jedoch so charakteristisch sind, daß die Stellung von *W 1* genau bestimmt werden kann.

- Bsp. 60 Im Exempel von Susanna (VIII. 1) heißt es an einer Stelle (S. 224, 5/6):
 ... de hette Daniel Deme gaff god synen hilgen gheist vnde de rep luder stemme ouer al dat volk ...

Diese Lesart wird von allen Hss. mit nur geringen Abweichungen überliefert. Nur *H 3* und *W 1* haben eigenen Wortlaut.

H 3:

... daniel De rep van anwysynge des hylgen geystes luder stempne ouer al dat volk ...

W 1:

... daniel de reep van anwysinge des hilgen geistes ouer al dat volk ...

- Bsp. 61 Auch am Anfang des nächsten Exempels (VIII. 2) haben *H 3* und *W 1* eine besondere Lesart. In *K* und den anderen Texten heißt es (entspr. S. 224, 21–23):
 De rijke ridder was eyn gud man to gode vnde bat vnsen leuen heren dat he eme eyne bort vorlenede

H 3 und *W 1* schreiben stattdessen, wörtlich übereinstimmend:
 De ryke was buten landes vnde bat vnsen leuen heren vmme eyne vrucht

- Bsp. 62 Weiter unten (S. 225, 9–11) schreibt *K*:
 Dar stunt inne also leiff also der fruwen ere lijff were so scholde se dat kint in dat water werpen vnde scholdet drenken Do de bode der fruwen den breff brochte vnde se den breff las ...

Die Version der Kl. II lautet (nach *So*):

dar stunt inne dat also lef also ere lif were So solde se dat kint verdrenken Do de bode den bref brachte vnde se den bref las ...

H 3 und *W 1* weichen gemeinsam ab.

H 3:

dar stunt ynne dat se dat kynt scholde drenken also leff also eer e rlyf were do de bode quam tho hus vnde de vrowe den breff las ...

W 1:

dar stunt Jnne dat se dat kint vordrenken scolde also leyf also se er leif hadde do de vrowe den bref las ...

Schwieriger ist es, die Stellung des Fragments *Hild*, das das Exempel vom Antichrist (II. 32) enthält, zu bestimmen, denn es hat keine besonders charakteristischen Lesarten. Nur gelegentlich zeigen sich gewisse Ähnlichkeiten mit *H 3*.

K (S. 65, 21–23):

he let bome bloyen vnde dorren he let dat mer stormen vnde makedet wedder stille
He let dat vur van deme hemmele komen . . .

Bsp. 63

In *H 3* und *Hild* fehlt übereinstimmend der Teil *vnde dorren . . . wedder stille*.

Später (S. 65, 26) fehlt wieder in beiden der Satz: *vnde bedruget myt synen tekenen vele volkes*.

Bsp. 64

Weiter unten schreibt *K* (S. 65, 28/29):

To dem verden male so bedwinget he de lude myt pyne.

Bsp. 65

Wie *K* schreiben, dem Sinn des Satzes entsprechend, auch *So*, *H 3*, *S*, *d* und die bisher noch nicht behandelte Hs. *E bedwinget*; dem schließt sich *Hild* an. Alle übrigen übernehmen von den vorhergehenden Sätzen *bedruget*.

Gegen Schluß des Exempels treten bestimmtere Ähnlichkeiten mit *H 3* auf.

K (S. 66, 9–11):

Wu lange de werlt dar na stan schalt bijt to deme jungesten dage dat en weit neyn hilge in deme hemmelrike noch neyn mynsche in deme ertrike sunder god alleyne

Bsp. 66

Kl. II (nach *So*):

. . . stan sal bit to deme iungesten dage Mensche dat ne wet nummen sunder god allene

H 3:

. . . stan schal des en mach nemant wetten men alleyne got

Hild:

. . . stan schal des en wet neymant wen god

K (S. 66, 12–14):

Aldus nemet Entekerst synen ende de sijk vor eynen god hebben wil Alle de sijk vor eynen god nomen de synd syne boden Den nympt yd yo eynen bosen ende

Bsp. 67

H 3:

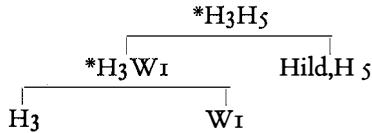
. . . synen ende vnde syne boden de nemet ok alle quaden ende

Hild:

. . . enen ende vnde sine boden nemen ok enen bosen ende

Hild scheint also, diesen Beispielen nach, mit *H 3* nahe verwandt zu sein.

In Orthographie und Schrift hat *Hild* übrigens Ähnlichkeit mit dem Text *H 5*. Beide Hss. sind jedenfalls in derselben Gegend entstanden. Auch in dem Grad ihrer Verwandtschaft mit *H 3* entsprechen sich *H 5* und *Hild*. Daß sie eine gemeinsame Vorlage mit *H 3* und *W 1* hätten, ist nicht nachzuweisen, jedoch gehören sie zu dem Ableitungszweig *H 3*. Vielleicht haben *H 5* und *Hild* ihrerseits eine gemeinsame Vorlage, von der sich **H 3 W 1* herleitet:



Da aber *H 5* und *Hild* sich inhaltlich nicht berühren, gibt es keine entsprechenden Belege.

Ähnlichkeiten zwischen *H 5* und *H 3* haben sich bereits in den Beispielen 55 und 56 gezeigt. Aus ihnen geht ferner hervor, daß *H 5* einen wesentlich besseren Wortlaut überliefert als die immer wieder abgeleitete und daher sehr entstellte Hs. *H 3*. Es lassen sich viele Belege beibringen, die die Verwandtschaft von *H 5* und *H 3* beweisen.

- Bsp. 68 Im Bericht über den Tod des Darius (X. 7 l) schreibt *So* (S. 266, 5–7 u. Anm.):
 sta vp vnde blif en here dines landes Ik suere di dat dat alle de iene de di gewundet hebben ouer ene wik(!)ik di wreken vnde wil di din gut to male weder geuen

Dieser Lesart folgen, mehr oder minder abweichend, alle Texte außer *H 3*, *H 5* und *K*. Letztere stellen die Sätze um.

K:

... Ik suere dij ... dat ik wil dij al dyn gud weddergeuen vnde wil dij wreken ouer de yenne de dij gewunt hebben

H 5:

... Ek swere dy dat dat ek di al din gut wedder geuen vnde wil dy wreken ouer al de jenne ...

H 3:

... here dynes landes yk wil dy al dyn gut weder gheuen vnde wil dy wreken ouer de de ...

Ob die von *K*, *H 5* und *H 3* vertretene Lesart ursprünglich ist, läßt sich nicht entscheiden, da alle anderen Texte, sofern sie das Exempel überhaupt enthalten, die Lesart von *So* bestätigen.

- Bsp. 69 In der Erzählung vom Zweikampf mit Porrus (X. 7 m) heißt es in *So* (S. 267, 4/5):

Lat vns beiden allene vechten we den sege beholde de bliue en here Dar wart Alexander sin here vnde sloch ene dot

H 3 und *H 5* zeigen eine gemeinsame Abweichung.

H 3:

... de blyue here Dat ghe schach vnde koning allexander wan den seghe vnde sloch koninge porus dot

H 5:

... de bliue en here dat schach vnde allexander wan den seghe vnde sloch one dot

Gewisse Ähnlichkeit mit *H 3* und *H 5*, die aber auch zufällig zustande gekommen sein kann, zeigt *c*:

... Sy dadent alexander verwan hem vnde slooch hem doot

Weiter unten (X. 7 n) tritt wieder eine gemeinsame Abweichung in *H 3* und *H 5* auf. Bsp. 70

So (S. 267, 19/20):

De lude slogen en vele volkes af vnde suegen al stille wente se ne kunden nicht ropen

H 3:

... volkes aff vnde spreken nicht vnde en kunden ok nicht ropen

H 5:

... volkes af Vnde spreken nicht vnde enkunden nicht ropen

Zu Anfang der Erzählung von Königin Candacis (X. 7 o) schreibt *So* (S. 267, 33–268, 1): Bsp. 71

vnde sande met den boden enen hogen melere dat he ere konink Allexanders antlat solde malen vnde brengen ere dat weder Also dede de meler Do gink der koninginnen sone en ...

H 3 und *H 5* fassen den Satz *also dede de meler* grammatisch anders auf.

H 5:

Also he dat dede Do gink ...

H 3:

... de wile dat de meler dat antlat malde do geng ...

In derselben Erzählung schreibt *So* (S. 368, 18–20):

... vnde toch met eme to siner moder hus der koninginnen Do quam se eme entiegen gan vnde ledde ene in ere pallas Bsp. 72

H 3:

... der koningynnen dar wart he sere erliken vntfanghen do brachte he one in syner momen pallas

H 5:

... siner moder Dar wart he erliken entfangen Vnde he brochte on in siner moder pallas

Es ist offensichtlich, daß die Fragmente zwar leicht einzelnen Hss. zuzuordnen sind, jedoch über das Abhängigkeitsverhältnis dieser Hss. untereinander nichts aussagen.

Verhältnismäßig häufig zeigen *H 3* und *Er 1* gemeinsame Lesarten, so daß die Vermutung naheliegt, daß diese beiden Hss. einen eigenen Ableitungszweig bilden, der sich von **Cd* abgespalten hat. Hierzu einige Beispiele:

Im Anfang des Exempels von Noahs Arche (VI. 1) lautet *K* (S. 196, 14):

Do gebot vnse leue here eyneme hilgen manne de hette Noe Bsp. 73

Er 1 und *H 3* umschreiben die Zeitangabe 'Do' genauer:

Er 1:

Also god die werlt wolde lassin vorge da entpot her . . .

H 3:

In der seluen tyd bot god noe

Bsp. 74 Im Exempel VI. 10 schreibt *K* (S. 200, 20/21):

Do nam he dat kint in synen arm eynes hilgen dages

So, Hn, a:

Dar nam he enes hilgen dages dat kint in sinen arm

Ähnlich wie *So* lauten *f, H 4, H 1, C; G* entspricht Kl. I. Offenbar gibt *So* die für Kl. II typische Version wieder, von der nur *H 3* und *Er 1* abweichen.

H 3:

dar na eynes hylgen dages nam he dat kynt vppe syne arme

Er 1:

an eynes heyligin tages do nam her das kint . . .

Bsp. 75 In den Ausführungen zum siebten Gebot *So* (entspr. S. 220, 32/33):

Kint leue deme dat af gebroken is efte genomen westu den de heuet dar recht to wente du ne macht nen almusen don van vnrechten gude

Ähnlich schreiben *H 4, H 1, G, C, f*. Nur *H 3* und *Er 1* stellen um.

H 3:

kynt leue wustestu den genen des ed gewesen hedde de heft dar recht t̄ho vnde anders en machstu . . .

Er 1:

kint liebe weystu weme das abe gebrochen ist addir genomen der had darzcu recht wanne du kanst . . .

Zu diesen beiden Hss. stellt sich die Bearbeitung *El*, sofern sie die Exempel überhaupt enthält. Meistens entspricht *El* der Lesart von *Er 1*, in manchen Fällen wieder der von *H 3* oder auch beiden.

Bsp. 76 Im Exempel von Barlaam und Josaphat (I. 17b) *K* (S. 31, 12-14):

Dar began he eme to predekene van der wollust der werlde vnde sprak Suwe der wollust desser werlde volgen wil dat heft eynen korten lop

H 3 und *El* haben einen gemeinsamen Fehler.

H 3:

. . . van der varheyt desser werlde vnse leue here got sprak we der vulheyt desser werlde volgen wyl . . .

El:

. . . von der warhait diser werlt Got sprach werder volhait diser werlt volgen wil . . .

Weiter unten (S. 32, 1) entspricht *El* eher *Er 1*. Die richtige Lesart lautet: Bsp. 77
wente dijk de dot jaget vnde de duuel to allen tiden laget

Dieser Lesart folgen alle Texte außer *G*, *C*, *H 3*, *Er 1* und *El*, die leicht abweichen.

G:

Wanne der dot Jaget dich vnd der tufel laget dir alle zijt

Ähnlich *H 3*:

wente de dot de jaget dy vnde de duuel de laget dy tho allen tyden

C:

Want der doit Jaghet den mynschen Ind der duuel Jaghet yn zo allen zijden

Dagegen setzen sich *Er 1* und *El* ab, indem sie den Doppelausdruck *jaget*... *laget* vermeiden.

Er 1:

Wenne der *tot dich vnde der tufil* zcu allen geczijten vor folgen

El:

Vnd der *tot vnd der tewffel dich jaget* zu allen zeiten

Im Exempel II. 3 stimmt *El* wieder mit *H 3* überein (S. 39, 6/7): Bsp. 78

Do gengk he to synen heren vnde bekande synes brokes vnde louede vnsem leuen heren dat he de schult gerne gelden wolde

H 3:

... vnde bekande gode vnde en *dat he vnrecht gesworen hadde* vnde wolde dat gode gerne beteren vnde betalede den heren er gut

El:

... vnd bekant *das er vnrecht gesworn hete* vnd das er die schuld gelten wolt

Im Exempel II. 20 *K* (S. 47, 31/32): Bsp. 79

Do quam se to eyne hilgen manne de het Cacunthedus vnde clagede deme ere nod De gaff er eynen rad ...

Dem entspricht in *Er 1*:

das clagete sie orem bicht vatir der gab ir rath ...

El:

Da claget sie es jrm beichtuater Da gab er jr einen rat ...

Alle übrigen lauten ähnlich wie *K*; in *H 3* fehlt das Exempel. Bsp. 80

In der Überleitung zum Exempel III. 11 entspricht *El* sowohl *H 3* als auch *Er 1*.

K (S. 75, 4/5):

Horstu godes wort nicht gerne du schalt dat weten dat dijk god nicht gerne horet

Er 1:

... das dich got nicht irhoren wil *indinen noten*

El:

... das dich got nit erhorn wil *in deinen noten*

H 3:

wente we dat wort godes nicht gerne en horet des en hort got nicht weder *in synen noden*

Bsp. 81 Derselbe Fall im Traktat über die Tränen Christi (III. 30).

K (S. 93, 17–19):

... to der stad to Jherusalem Do he de sach do wenede he van rechter barmherticheit den yamer de der stad scholde ouer ghan

Die Texte der Kl. II außer *f* und *G*, die *K* entsprechen, stellen den Satz um.

So, H 4, (H 1, C):

do wenede he do he se sach van rechter barmherticheyt ...

In *Hn* fehlt das Exempel.

H 3, Er 1, El und *B* verändern noch mehr.

H 3:

dar wenede he van groter barmherticheyt Do he sach den groten yamer ...

B lautet ähnlich wie *H 3*.

Er 1:

do weynte vnsir libir herre van grossir barmherczikeyt do her sach das grosse iamir ...

El:

Da wainet vnser lieber her van rehter parmhertzigkait Da er sah den grossen jamer ...

Bsp. 82 Im nächsten Satz steht *El* der Hs. *Er 1* näher als *H 3*.

K (S. 93, 19/20):

Also scholde wij bewenen van rechter barmherticheit wan wy seen den kummer vnde de droffnisse vnser euenen kristenen

Dem entspricht *H 3:*

Also scholle wy ok don wanner wy sen den yamer vnde den kummer vnde den rowen vnser euenen kerstenen

f:

also wann wir sehen den kommer vnd den jamer vnser eben cristen so sollen wir mitleiden haben

Ähnlich schreiben *So, H 4, H 1, C*, die jedoch *so sollen wir mitleiden haben* auslassen. *Er 1* hat diesen Fehler korrigiert.

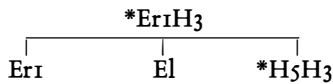
Er 1:

Also wanne wir an sehin den kvmmir vnser ebin cristen menschin so sullen wir auch weynen

Dieselbe Lesart hat *El:*

Also wenn wir sehen den kumer vnser neben cristen so sullen wir auch wainen.

Die Vergleiche mit der Hs. *El* bestätigen einerseits, daß *H 3* und *Er 1* einen gemeinsamen Ableitungszweig bilden, führen aber andererseits zu der Frage, wie es möglich ist, daß *El* in dem einen Falle mit *Er 1*, in dem andern mit *H 3* übereinstimmt. Wenn z. B. *Er 1* und *El* eine gemeinsame Abweichung zeigen, während *H 3* dem allgemeinen Text der Kl. II entspricht, so kann *H 3* ihre Lesart nur von **Cd* her haben, während sich **Er 1 El* abzweigt. Tritt aber der umgekehrte Fall ein, daß *H 3* und *El* in einem gemeinsamen Fehler übereinstimmen, während *Er 1* die richtige Lesart überliefert, so ist es offensichtlich, daß sich *El* nicht von einer gemeinsamen Vorlage mit *Er 1* (also **Er 1 El*) herleiten kann, denn wie könnte *El* dann Fehler von *H 3* übernehmen? *El* kann daher zunächst nur unbestimmt zwischen *H 3* und *Er 1* eingeordnet werden.



Daß sich *El* trotz gelegentlichen Gemeinsamkeiten mit *H 3* näher zu *Er 1* stellt, ergibt sich jedoch aus einem Vergleich mit den Exempeln III. 8 und VIII. 4 der Hs. *N*¹⁵. Der Text von *N* zeigt des öfteren gemeinsame Abweichungen mit *Er 1*, ist also mit dieser Hs. verwandt.

Einige Beispiele aus dem Exempel von *Amicus* und *Amelius* (VIII. 4):

K (S. 230, 27/28):

Desse mere vornam *Amicus* vnde quam aldar vnde nam *Amelius* vt vnde vragede ene vmme de sake

Bsp. 83

Die meisten Texte der Kl. II lauten wie *So*:

Desse mer vernam *amicus* vnde vragede *ameliuse* desser meren

Er 1 und *N* erweitern:

Er 1:

Disse ding wordden *Amico* zcu wissen vnde zcoch hen zcu des koniges hofe vnde fragete *amelium* vmb die sache

N:

Disse mere vernam *Amicus* und zoich hin vor des koniges hoif und fragete *Amelius* umb die sach

Die Abweichung am Schluß des Satzes überliefert auch *C*:

... Ind hie vragede *Amelius* vmb die sachen

H 3 umschreibt:

... vnde vragede wo ed dar vmme were

¹⁵ Die Hs. *N* ist verloren. Nur die oben genannten Exempel sind in Wackernagels Altdeutschem Lesebuch, 4. Aufl. Sp. 1131ff. abgedruckt, jedoch nicht nach der Hs. selbst, sondern nach älteren Abdrucken. Ich zitiere nach Wackernagel, übernehme jedoch nicht die Interpunktion und die Längenbezeichnungen.

In diesem Beispiel steht *N* dem Text von *So* näher als *Er 1*, die am Satzanfang abweicht.

Bsp. 84 *K* (S. 232, 11–13):

do wart he beyde bedrouet vnde gevrauwet He bedrouede sijk sere vmmе syne vil leuen kindere dat he de morden scholde

So:

Do wart he beide bedrouet vnde vrolik wantet eme suar was sine egene kindere to dodene

Der Lesart von *So* folgen alle Texte der Kl. II mit Ausnahme von *Er 1* und *N*, die durch eine Erweiterung einen *K* nahekommenden Wortlaut wiederherstellen.

Er 1:

... frolich vnde betrubit her was darvmbе betrubit das is om selber was zcu thun das er sine eygen kinder solde toten

N:

... betrubet und erfrauet er was betrubt wan im swer was sin eigen kinder zu doden

Da bereits die Mutterhandschrift der Kl. II wie *So* gelautes haben muß, ist die Erweiterung der Lesart von *Er 1* und *N* selbständig.

Im folgenden Beispiel weichen *Er 1* und *N* von allen anderen Texten ab.

Bsp. 85 *K* (S. 232, 14–16):

Do gengk he des morgens vro de wile dat de moder sleip to den kinderen twen dar se legghen vp dem bedde vnde slepen

So (für Kl. II):

Enes dages do sin wif to der kerken was do gink he to den bedde dar sine kindere lagen

Er 1:

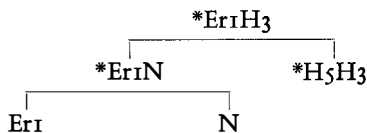
... do ging her *indy kemmenatin* da die kinder sliffen

N:

... do ging er *in sin kamer* do sin kinder in lagen uff dem bette

Auch in diesem Beispiel stellt sich *N*, die *uff dem bette* erhalten hat, näher zu *So* als *Er 1*.

Im Stemma wäre *N* wegen der Übereinstimmungen mit *Er 1* folgendermaßen einzuordnen:



Wenn man nun den Text von *El* wiederum zum Vergleich heranzieht, so zeigt sich, daß *El* in einigen Fällen mit *Er 1* übereinstimmt, während *N* wie die

übrigen Hss. der Gruppe *Cd schreibt. Allerdings gibt es nur sehr wenige Beispiele, da sich *El* und *N* nur im Exempel III. 8 inhaltlich berühren. (Das Exempel VIII. 4 fehlt in *El*).

K (S. 73, 4/5):

war du sust enen heteschen mynschen de gerne achtersprake sprekt ...

Bsp. 86.

Ebenso schreibt *N*:

... de gern achtersprach spricht ...

El und *Er 1* drücken sich verbal aus.

El:

... der gern afterkoset

Er 1:

... der gerne dy lute hinderkost

Weiter unten schreibt *K* (S. 73, 28/29):

do quam he to deme ouene vnde sprach dat se scholden don also en de konningk beuolen hedde

Bsp. 87

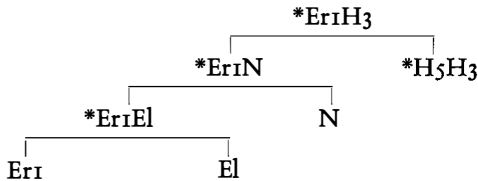
Dem entspricht *N*:

... und sprach das sie doin solten das in der konig beuolen hette

Er 1 und *El* schreiben jedoch (nach *Er 1*):

... vnde sprach zcu lhennen habit ir das gethan das uch myn herre beuolen had

Demnach wäre *El* folgendermaßen einzuordnen:



Im nächsten Beispiel scheinen *Er 1*, *El* und *N* eine Lesart zu überliefern, die durch **Er 1 N* eingeführt wurde.

K (S. 73, 12):

wille gij dat prouen so bedrouet se myt welken smeliken worden

Bsp. 88

Den letzten Teil des Satzes erweitert *Er 1*:

... mit welchen sachen ir wolt addir mit smalichin wortten

Diese erweiterte Lesart lag offenbar bereits in **Er 1 N* vor, denn *N* hat einen Teil von ihr erhalten.

N:

... mit wilchen wortten *ir wollet*

El schreibt allerdings ähnlich wie *K*:

... mit einem smehlichen wortt

Die erweiterte Lesart muß jedoch auch in **Er 1 El* noch vorhanden gewesen sein, denn sonst hätte sie nicht von *Er 1* überliefert werden können. Die verkürzte Lesart in *El* ist daher als Schreiberirrtum zu erklären: von *mit welchen* konnte leicht auf *mit smalichin* abgeirrt werden.

An diesen Beispielen zeigt sich also zunächst die Verwandtschaft von *Er 1* und *N*. Es finden sich keine Lesarten, etwa der Hs. *H 3*, die dieser Feststellung widersprechen. Da in einigen Fällen *Er 1* und *El* gemeinsame Abweichungen zeigen, die in *N* noch nicht auftreten, sollte man annehmen, daß diese auf eine gemeinsame Vorlage **Er 1 El* zurückgehen, so daß *El* nicht, wie zunächst angenommen, zwischen *Er 1* und **H 5 H 3* steht, sondern sich erst verhältnismäßig spät, jedenfalls erst nach *N*, von dem Ableitungszweig **Er 1 N* abspaltet. Allerdings sind hierfür kaum beweiskräftige Belege beizubringen. Die gemeinsamen Abweichungen von *H 3* und *El* (Beispiel 76 und 78), die gegen die Abhängigkeit der Hs. *El* von einer mit *Er 1* gemeinsamen Vorlage (**Er 1 El*) sprechen, sind daher von Gewicht. Sie lassen sich jedoch nicht erklären und müssen infolgedessen als Widersprüche hingenommen werden.

Zu der Gruppe **Er 1 H 3* gehören ferner die Bearbeitung *Er* und das ST-Exzerpt *E*. Die Hs. *Er* hat mit *Er 1* so viele Besonderheiten gemeinsam, daß man eine gemeinsame Vorlage beider Hss. annehmen kann.

Bsp. 89 In den Ausführungen über den Schicksalsglauben (I. 9) heißt es an einer Stelle in *K* (S. 18, 17/18):

... dat eynem mynschen yo mut ouer ghan wat eme geschapen ys vnde spreken eyn mynsche do wat he do ...

Er 1 und *Er* erweitern diese Lesart:

Er 1:

das is eynen menschin yo muß obir gan das sie gut addir bose vnde das om beschert ist Vnde sprechin also Eyn mensche thu was her wolle ...

Er:

... daz eynen menschen yo muß obir gehen eß sie ouch gud addir sie bose waz eme beswerlich troymit Vnde waz eme bescherit sie vnde bescherit ist Vnde sprechen ouch Daz eyn mensche thu waz eß wolle ...

Bsp. 90 Im Exempel I. 13 *K* (S. 23, 6):

He sprak Hijr schal ik bernen ...

Er 1 und *Er* erweitern.

Er 1:

her sprach neyn hir sal ich bliben vnde sal bernen ...

Er:

Der vatir sprach Hier sicze ich vnde ich sal hier bernen ...

Derselbe Fall im Exempel von S. Ignacius (II. 19).

Bsp. 91

K (S. 47, 23):

Do he gemarteret was do nemen se . . .

Er 1:

Do her gemartirt was vnde gestorben . . .

Er:

Vnde du her gemartirt waz vnde waz gestorben . . .

Im Exempel III. 11 schreibt *K* (S. 75, 11):

Bsp. 92

Do stunt dar eyn cruce dat bilde nam sine hende . . .

Er 1:

Do stund dar eyn crutze do stundt an das liden vnsers herren ihesu cristi . . .

Er:

Du stund dar eyn cruce dar ane eyn bilde gotis waß also her in syner martir stund . . .

Im Exempel III. 13 verkürzen *Er 1* und *Er* einen Satz.

Bsp. 93

K (S. 76, 3/4):

Seit sprach he dar ys salue inne Dar mede salue ik de ogen der lude

Er 1:

Sehet sprach her dar mete salbe ich . . .

Er:

Sehet sprach der tufel czu dem monche Hier mydde salbe ich . . .

Im Absalom-Exempel (IV. 2) stellen *Er 1* und *Er* einen Satz um.

Bsp. 94

K (S. 127, 25/26):

De konningk vnde se alle weren tho vote vnde lepen ouer berch vnde ouer brok

Er 1:

Der konig vnde sie alle sie lieffin obir berg vnde obir bruch vnde waren alle zcu fuße

Er:

Der konnigh vnde sie alle lieffen obir bergh vnde obir tael Vnde sie weren alle czu fuße

Die erweiterte Lesart, die *Er 1* und *B* im Beispiel 57 haben, tritt auch in *Er* auf.

Er 1:

weistu wor van du gessin hast Do sprach der ritter des enwuste her nicht do sprach der konig du hast . . .

Er:

. . . geßen hast Der rytter enwiste daz nicht vnde sprach neyn ich weyß sien nicht Du sprach der konnigh . . .

Die Hs. *E* hat so viele Abweichungen mit *H 3* gemeinsam, daß man sie einer der letzten Vorstufen von *H 3* zuordnen kann. Stellenweise stimmen *H 3* und *E* wörtlich überein.

Bsp. 95 Im Exempel I. 1 heißt es in *K* (S. 5, 15/16):

Dat mer delde sijk vnde stont an beyden syden stille also eyn mure

H 3:

Dat mer dede sek entwe vnde stunt also en mure tho beyden syden

E:

dat meer dede sik en twey vnde stunt also en mure an beydent syden

Bsp. 96 Weiter unten *K* (S. 7, 2-4):

... so wolde he se besluten dat se nummer vtkomen scholden Dar began he alle de wege to muren dat en halp nicht Do bad he vnse leuen heren ...

H 3:

... so wolde he se besluten dat se nummer vt komen en scholden Dar let he se al vmme bemuren Dat en halp auer nicht do bat he eren got ...

E:

... so wolde he se al vmme be muren dat en halp eme nicht do bad he eren god ...

Bsp. 97 Im Exempel von S. Germanus (I. 7) *K* (S. 17, 14-17):

Dar wekkede he de fruwen vnde al dat ingesinde vnde vragede se oft se de guden holden wol bekenden De vrouwe sprak Ya yk bekenne se wol dat ys vnse bur vnde wonet myt vns in dem dorpe Do sprak Sunte Germanus ...

H 3:

dar wekkede al dat in den hus was vnde sprak efte se de guden holden wol bekende De vrowe de sprak ek bekenne se wol dat synt vnse nebere Do sprak yermanus ...

E:

dar wekkede he vp al dat [in deme] huse was ift se de guden holden nicht bekenden do sprak de vrowe ick bekenne se wol it sin vnse neghesten naber do sprak germanus ...

Am deutlichsten wird die Verwandtschaft von *H* 3 und *E* bei den Exempeln II. 19-21. Beide Hss. lassen II. 20 aus, verdecken aber die Lücke, indem sie die beiden Überleitungen koppeln.

Bsp. 98 Die Überleitungen lauten in *K* (S. 47, 26-28; 48, 6-8):

Kint leue du salt dessen benediden namen gerne eren wente he is ein wapen weder anvechtinghe des ouelen geystes So war men den heligen namen gerne nomet dar mot de ouele geyst vley n Hir van wil ik en bilde seggen ... Kynt leue dussen benediden namen Ihesus Christus den schaltu gerne eren vnde anropen wente he ys ock eyn hulpe yegen bose lude de dick anvechten Dar van wil ik dij eyn bilde seggen

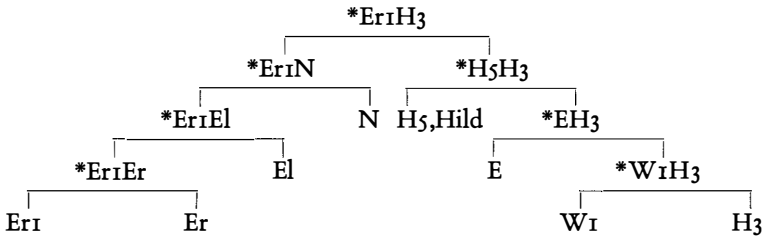
H 3:

kynt leue dyt lat dy en lere wesen wente war desse benedide name wert genomet dar en mach de bose geyst nicht geraken Ok ys he en hulpnisse vor bose lude de dy an vechten Dar hore en liknisse aff

E:

hir vmme kynt leue wor desse h[illi]ge name nomet wert dar kan de bose vient nicht komen ok kan dy nen bose mynsche vechten

Für die Gruppe **Er 1 H 3* insgesamt ergibt sich also das Stemma:



Es bleibt nun noch zu untersuchen, wie sich *C*, *G* und *d* zu der von **Er 1 H 3* abhängigen Gruppe und zueinander verhalten. Auffallende Gemeinsamkeiten von *G* und *C* treten im allgemeinen nicht auf, zumal *G* oft von Kl. II abweicht. Nur im Beispiel 59 ist auch in *C* der Rest einer Lesart erhalten, die von *G* vollständig überliefert wird. Allerdings fehlt in *H 3* das Exempel, so daß man nicht weiß, wie die Lesart in den Vorlagen gelautet hat. Außerdem lagen an dieser Stelle Auslassungen nahe. Für eine nähere Verwandtschaft zwischen *G* und *C* gibt es keine Belege. *C* stimmt jedoch relativ häufig zu *Er 1*. So gegen Schluß des Eugenia-Exempels (I. 4):

K (S. 13, 24):

Do ere moder se begrauen hadde de wenede ouer deme graue

Bsp. 99

Er 1

vnde ore mutir begrub orin licham Do sie den begrabin hatte vnde weynte abir dem grabe

C:

Ind ir moider nam ind begroiff sij Doe sij si begrauen hadde Doe weynde sij so sere ouer dem graue

Ein Beispiel aus dem Theodora-Exempel (V. 18):

Bsp. 100

K (S. 191, 13–18):

Dar quam ghan eyn grot michel schar der hilgen engele vnde vellen vp ere kne vor de brut vnde bededen se an Dar na quam eyn grot schare der hilgen mertelere vnde deden ock also Dar na quam eyn grot schare der hilgen junckfrowen vnde deden ock also Dar na quemen al de hilgen de in deme hemelrike weren vnde deden ock also Do sprak de engel . . .

Kl. II komprimiert diese Lesart. Sie lautet in *So*, *H 4*, *H 1*, *Hn*:

Dar quemen de hilgen engele vnde bededen se an de hilgen mertelere vnde de hilgen iuncvrouwen vnde alle de helgen des hemelrikes de bededen se an Do sprak . . .

f setzt diese Lesart an, kürzt aber stark:

do kamen die engel vnde beteten sy an do sprach . . .

Auch *a* entstellt die Lesart, zeigt aber noch Ähnlichkeit mit *So*.

a:

Do quamen de hyllyghen engele de hyllyghen merteler vnde de hyllyghen yunckfrouwen Do sprach . . .

H 3 läßt das Mittelstück aus:

dar quemen de hylgen Engele vnde bededen se an vnde al de hylgen de in deme hemel rike weren

Er 1 geht in der Aufzählung weit über *K* hinaus:

dar quamen die heyligen engel vnde die patriarchen vnde propheten Aposteln ewangelisten mertererer bichtigere vnde die Jungfrauen mit den wettewen vnde das hymnelische her vnde betthin die brut an

C hat einen Teil der für *Er 1* charakteristischen Aufzählung:

Daer quamen die heylige engele Ind bieten sij an Vort die heylige merteler Ind apostelen Die Confessoere Ind die heylige Joffrauwen Ind alle die heyligen des hemel rijchs die bieten sij an

Er 1 und *C* setzen sich mit dieser erweiterten Lesart von den übrigen Hss. ab. Da *H 3* so stark kürzt, ist allerdings nicht mehr zu sehen, ob ihre Vorlage noch so gelautet hat wie etwa *C*. Des öfteren kommen gemeinsame Lesarten von *C*, *H 3* und *Er 1* vor, denen zufolge *C* zu der Gruppe **Er 1 H 3* gehört, so die Lesarten in Beispiel 36. Aus solchen Belegen geht hervor, daß wohl *C* den Hss. *H 3* und *Er 1* näher steht als *G* oder *d*.

Einzelne Hss. der Gruppe **Cd* haben zuweilen gemeinsame Abweichungen mit der Inc. *a*, die der Mehrzahl ihrer Lesarten nach zwischen **Hnd* und **Cd* steht.

Bsp. 101 Am Schluß des Exempels V. 29 schreibt *K* (S. 195, 6/7):

do proueden se wol dat he se menede wente se vorsmaden yennen monik vmme syne sunde vnde segen erer eygenen sunde nicht

Kl. II hat eine stark gekürzte Version (zit. nach *So*):

to hant proueden se wol wat he mende vnde vordrogen deme brodere des hates

G, *H 3* und *a* weichen ihrerseits davon ab.

G:

. . . vnd haßeten den bruder do nicht mee

H 3:

. . . vnde en hateden des broders na deme male nicht mer

a:

. . . vnd enhasden des broders nyet me

Auch *C* hat mit *a* zuweilen Abweichungen gemeinsam. So z. B. im Gideon-Exempel (V. 6).

Bsp. 102 *K* (S. 174, 28–30):

. . . vnde alle den de wyngarden hadden geplantet de noch nicht vullenkomen weren vnde allen den husfrouwen gelouet weren vnde de blitschap noch nicht gedan hadden

C und a stellen um.

C:

... Ind alle die den dae huysvrauwen gelouet weren ind der blijtschaff neit gedain en hatten Ind alle die ghene die wijngarden hatten begont zu proffen Ind noch neit bereit en wairen

a:

... vnde alle de den huysfrouwen ghelouet waren vnde noch nyet byslyafen solden vnde alle de wyngarden hadden begunt tzo planten vnde dey nyet vollbracht hadden

In G fehlt die Stelle von dem *wyngarden*, so daß man nicht weiß, ob in ihrer Vorstufe die Umstellung vorlag oder nicht.

Verhältnismäßig häufig sind Gemeinsamkeiten von *a* mit *c* oder *d*. Ebenfalls im Gideon-Exempel (V. 6) findet sich eine gemeinsame Abweichung in *a* und *c*.

Der richtige Text lautet (S. 175, 5–8):

Bsp. 103

... vnde helden de bernenden lampen vp vnde blesen myt den basunen vnde de vyende voren vp vnde worden so vorblindet myt den lampen vnde so vordouet myt den basunen dat nement en wiste we vient edder frunt was

a:

... lampen up vnde uerblynden se myt den lampen vnde verdoueden sey myt den blasunen dat neman ...

c zunächst etwas abweichend, dann:

... ende verdoefeldese so metten trompetten ende maectese so blint metten luchters dat sy niet en consten keden vrient by vyant

Im Herodes-Exempel (V. 16a) K (S. 185, 34/35):

Bsp. 104

In der sterne segen se eyn kint vppe syneme houede segen se eyn gulden cruce

In *f*, *So*, *H 4*, *H 1*, *Er 1*, *C* und *d* fehlt *vppe syneme houede* ... *cruce*.

Dieser Satzteil ist jedoch erhalten in *Hn*, *H 3*, *a* und *c*.

Hn:

vp synem houede eyn ghulden kruzce

H 3:

vppe syme houede hadde e d eyne nyge cruce

a:

dat hadde vp syme houede eyne krone

c:

dat had op syn hooft een gulden cruce

Im Exempel von Salomons Urteil (VI. 14b) eine Erweiterung in *d* und *a*.

Bsp. 105

K (S. 208, 29):

De andere sprak Du lugest Se kiueden lange

a:

... du luges dat ys myn kynt ...

d:

... Du liegeste dijn kijnt is doot ende mijn kijnt leeft ...

Es ist nicht zu entscheiden, inwieweit dergleichen Gemeinsamkeiten zufällig sind zumal *a* sehr unzuverlässig überliefert.

Die Hs. *G* ist nur ungefähr einzuordnen. Das liegt nicht zuletzt daran, daß *G* viele Lesarten und gerade solche, die für *C*, *H 3* und *Er 1* charakteristisch sind, nach Kl. I hergestellt hat. Zwar zeigt *G* sehr viele Abweichungen vom üblichen Text, steht mit ihnen jedoch allein. Dasselbe gilt sogar für *d*, die wesentlich zuverlässiger überliefert als *G*. Auch *d* hat keine für ihre Überlieferung typischen Lesarten an *H 3*, *C* oder *Er 1* abgegeben. Die Gemeinsamkeiten mit diesen Hss. erklären sich im allgemeinen von **Cd* oder auch von **Hnd* her.

Bsp. 106 *K* (S. 88, 37-89, 1):

Dar na sach he syne herte leuen moder bij deme cruce stan wenen vnde scrien Dat was syneme herten sunderlike pyne

Ebenso schreiben *f*, *So*, *H 4*, ähnlich *H 1*. Dagegen stellen *H 3*, *Er 1* und *d* den Satz um.

H 3:

... moder by deme cruce stan Do let he bynnenwendich grote herte swere do he se sach so yamerliken screyen

d:

moeder bij den cruus staen Doe leet hi inwendighe grote hert zeer Doe hyse soe iammerliken sach bedroeft ende screyde dat was ...

Er 1:

... mutir by dem crucze stan do leyt her ynnewendig große smerczen do her sie sach so jemmerlichin hant slahen vnde schrien das was ...

Wie *Er 1* lautet *B*:

... muder stan vnder deme cruce Och dune leyt he eyn grot herte sere Dun he sy so sach schryen vnde wenen vnde hantslaghen Dat was ...

Daß diese Lesart in **Hnd* eingeführt wurde, bezeugt *Hn*:

... moder marien bi dem cruce stan do let he in wendich grote herte swere Do he se so iemmerliken sach hantslaghen vnde schrien dat was ...

G und *C* haben die Lesart gekürzt.

G:

... mutter weynen vor dem crutze das was ...

C:

... moider bij dem Cruce schrijende stain Dat was ...

Die Texte *G* und *d* zeigen des öfteren gemeinsame Lesarten, doch handelt es sich hier um solche, die aus Kl. I übernommen sind. Oft enthalten auch *A* und *S* diese Abweichungen. Deren zugezogenen Vorlagen standen demnach *G* oder *d* nahe.

Im Faustinian-Exempel (I. 10) findet sich (S. 20, 30) in *A*, *S*, *G* und *c* ein Satz, der sonst nirgends auftritt. Bsp. 107

A:

Wiltu dy verdryncken ende valstu dynen hals ontwe du endarfst nyet spreken dat dy got dat gescapen had Kynt lieue ...

S (S. 36, 13/14):

wil thu dræpa thik sielfwer Thu skalt ey sighia at gudh hafwer thik thz skapat

G:

Entrinckestu vnd fellestu den hals entzwey sprich nicht got habe dir iß beschert

c:

Wilstu dy oock verdrincken Ofte wilstu climmen ende breecstu dyn been soe sech niet dat dy god dat gescapen heet

d enthält diesen Satz nicht. Er stammt sicherlich aus frühen Überlieferungen der Kl. I, fiel aber früh aus, da Abirrungen leicht möglich waren (die vorhergehenden Sätze schließen ebenfalls mit *gescapen had*). Die Inc. *c* und *d* haben demnach unabhängig voneinander verschiedene Vorlagen aus Kl. I herangezogen.

Im Herodes-Exempel (V. 16a) tritt folgende Gruppierung auf:

Bsp. 108

K (S. 186, 25–27 u. Anm.):

do lach he also he dot were Do vrouwede sijk al de stad

Dieser Lesart folgen außer *d*, *c*, *G* und *S* alle Texte.

d:

... of hy doot waer Doe quam die maer indie stat dat herodes doot was des verblide hem ...

c:

... ende dye meere ginc ouer dye stat dat hy doot was des verblyde hem ...

G:

... Do qwamen mere in die stat Herodes were dot Do frauwete sich ...

S (S. 274, 19/20):

... The tidhandin komo j bland folkit oc alle gladdo[s]

Die Lesart von *d*, *c*, *G* und *S* macht den Eindruck, als ob sie die richtige und ursprüngliche wäre. Wegen des doppelten *dot were* konnte leicht abgeirrt werden. Dieser Irrtum ist offenbar sowohl *OK als auch *fd unterlaufen.

Bsp. 109 Dasselbe im Exempel VIII. 11. *K* schreibt (S. 238, 12-14, vgl. Anm.):
 Weme de hogeste drom dromet de schal dat brot halff hebben Do gengen se liggen
 slapen

Dagegen *A*, *G* und *d*:

A:

... half hebben Ende wen dair neest die hogeste droem droemet die sal die ander
 helfte hebben Se legeden sich slapen

G:

... der habe das brot halp Vnd weme darnach der hoeste trewmete der habe das
 ander teyl

d:

... half hebben ende wie daer nae droemt die sel die ander helft hebben

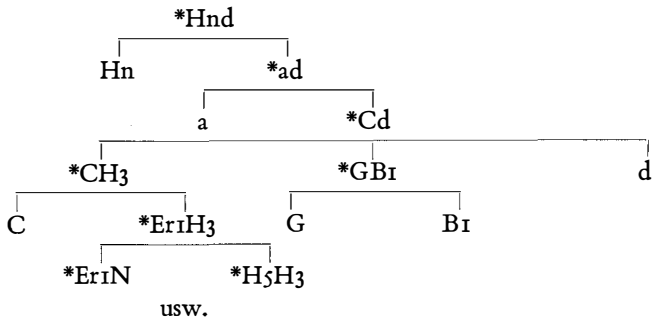
In *c* fehlt das Exempel.

Die Lesart von *K* ist offensichtlich unrichtig. Da ihr *Dvt*, *B*, *S* und *O* folgen, scheint der Fehler bereits in **OK* vorgelegen zu haben. *G* und *d* müssen aber ihre ausführliche Lesart aus Kl. I übernommen haben, denn die Version der Kl. II, wie sie bereits in **fd* vorlag, lautet (nach *So*):

welk ere twen *de hogeste drome* dromeden de solden dat brot *allene hebben* Se legeden sik slapen

Offenbar wurde schon in **fd* versucht, den durch die Auslassung entstandenen Fehler zu verdecken, indem *de hogeste drom* und *half hebben* in *de hogesten drome* und *allene hebben* umgeändert wurde.

Da wir hier, wie in den vorhergehenden Beispielen, annehmen müssen, daß die *d*, *c*, *G* usw. gemeinsamen Abweichungen aus Kl. I stammen, wenngleich sie dort bereits von *K* nicht mehr überliefert sind, sagen diese Beispiele noch nichts über eine nähere Verwandtschaft von *G* und *d* aus. Es gibt keine von Kl. I unabhängigen Lesarten, die beweisen, daß *G* und *d* einen eigenen Ableitungsweig bilden. Wir werden uns daher für *G* und *d* mit einer nur ungefähren Einordnung begnügen müssen. Einschließlich *G* und *d* ergibt sich das Stemma:



Zu Kl. II scheinen schließlich noch die beiden Kölner Fragmente, *C 2* und das von K. Menne (Nd. Jb. 52 [1926], 118f.) abgedruckte, das ich *C 5* nennen möchte, zu gehören. Genau einzuordnen sind die beiden Fragmente jedoch nicht, da sie nur wenig Text enthalten und keine charakteristischen Lesarten bieten. Für die Zugehörigkeit der beiden Fragmente zu Kl. II sprechen einige wenige Lesarten, die Exempeln zu Barlaam und Josaphat entnommen sind.

K (S. 30, 21/22):

Bsp. 110

Du nemachst van my nicht hebben den buk vul

Kl. II lautet (nach *So*):

... van mi dinen buk nicht vullen

C 2:

... van mir dynen buych nyet gevullen

C 5:

... van mi dinen bok ---

K (S. 30, 34/35):

Bsp. 111

... vnde louede er grote ere dat se wedder queme to eme Do sprak de nachtegale ...

f, *So*, *H 1*, *Er 1*, *C*, *c* erweitern diese Lesart:

f:

... das sy wider czu jm kām wie wol daz er sy handlen wolt

Dieser erweiterten Lesart folgen *C 2* und *C 5*. In *C 2* fehlt jedoch: *dat se wedder queme to eme*. In *C 5* ist nur noch zu lesen: --- *e queme wo wol dat --- de*

Daß *C 2* und *C 5* miteinander verwandt sind, zeigt folgende Lesart, mit der sich die beiden Fragmente von allen übrigen Texten absetzen:

K (S. 31, 5/6):

Bsp. 112

Nu bedrouestu dijk darumme dat du my verloren heuest vnde nicht wedderkrigen kanst

C 5:

nu bedrouestu di dar vme dat du mi uorlorn heuest ic ne mach di nummer weder werden

C 2 überliefert nur den Schluß des Satzes:

... want ich en mach dir nummer weder werden

Im übrigen stimmen *C 2* und *C 5* ziemlich genau mit *K*, *f* und *So* überein. So haben sie folgenden Fehler mit *K* (wie Kl. I) und *f* gemeinsam:

Die richtige Lesart lautet (S. 32, 1):

Bsp. 113

wente dijk de dot yaget vnde de duuel to allen tiden laget

K (vgl. Anm.):

wente dijk god yaget vnde de duuel to allen tiden yagen

f:

wann dich got jaget vnd der teufel zu allen zeiten

C 5:

wente di got iaget vnd de duuel to allen tijden laget

C 2:

want dich got iaget ind der duuel laget

So schreibt richtig *dik de dot*. Während *K* unkorrekt *yagen* schreibt und *f* dieses Wort ausläßt, entsprechen *C 2* und *C 5* mit *laget* der richtigen Lesart von *So*.

Man sollte nach diesem Beispiel annehmen, daß *C 2* und *C 5* sich von verhältnismäßig frühen Vorstufen der Kl. II, etwa **fd*, herleiten. Es finden sich jedoch keine Lesarten, die das eindeutig beweisen, so daß die beiden Fragmente nicht genau eingeordnet werden können.

d) Klasse III

Klasse III besteht aus den Incunabeln *c* und *d* sowie den Nachdrucken von *d*. Da die Nachdrucke den Text von *d* wörtlich übernommen haben, sind sie für die Klassifizierung unbedeutend. Die Untersuchung kann sich daher auf *c* und *d* beschränken.

Nach der Mehrzahl der Lesarten stellt sich das Verwandtschaftsverhältnis von *c* und *d* so dar, als ob die beiden Incunabeln lediglich von Kl. II her miteinander verwandt, in ihrer Zuziehung der Kl. I jedoch unabhängig voneinander seien. Das folgende Beispiel scheint dem jedoch zu widersprechen:

Bsp. 114 Im Exempel vom goldenen Tisch (A 2) schreibt *K* (S. 2, 19/20):
Vorkopet my den toge Se vorkoften em den toghe

c und *d* erweitern diese Lesart:

c:

vercoepet my den toech dye ghy nv treect sy vercochtense hem

d:

Vercoept mi den toecht die ghy optrecken selt Ende si vercoftent hem

Der Satz *Se vorkoften em den toghe* kommt nur in *K* und in obenstehendem verändertem Wortlaut auch in *c* und *d* vor. Letztere müssen also diesen Satz aus Kl. I übernommen haben. Da der ergänzte Satz in beiden Incunabeln übereinstimmend von dem durch *K* überlieferten Wortlaut abweicht, sollte man annehmen, daß eine gemeinsame Vorlage **cd* die Lesart hinzugezogen hat, so daß sich auch in den aus Kl. I stammenden Lesarten die Verwandtschaft von *c* und *d* äußert. Ähnliche Fälle fanden sich bereits in den Beispielen 17 (*c* und *d* entsprechen *K* und *G*) und 36 (*c* und *d* übernehmen wie *G* die Lesart von Kl. I; ferner s. Text S. 196, Anm. 18/19, S. 258, Anm. 11/12). Andererseits finden sich aber sowohl in diesem Kapitel als auch im Varianten-Apparat sehr viele

Gegenbeispiele. Oft übernimmt nur *c* die Lesart aus Kl. I, *d* hingegen nicht oder umgekehrt. Wenn auch *c* einen in ganz ungewöhnlichem Maße entstellten Text hat, so zeigt die Fülle der Belege doch, daß *c* und *d* unabhängig voneinander Hss. aus Kl. I zugezogen haben. Nur in einigen Fällen übernehmen sie eine Lesart der Kl. I zufällig an derselben Stelle.

Um die Verwandtschaft von *c* und *d* festzustellen, kann man also nur solche Lesarten heranziehen, die von Kl. I unabhängig sind. Indessen sind derartige Belege kaum zu finden, da in beiden Incunabeln die Vorlagen aus Kl. I so konsequent eingearbeitet worden sind, daß *c* und vor allem *d* streckenweise überhaupt den Text von Kl. I überliefern. In *d* sind die Nahtstellen noch deutlich zu erkennen. So z. B. in dem Exempel von der Zerstörung Jerusalems (V. 15)

K (S. 185, 9ff.):

Do Tytus de stad vordelget hadde do toch he to huß Desse Titus was so bederue vnde barmhertich vnde so mylde dat he allet dat vorgaff armen luden dat he hebben mochte... (Darauf folgt eine Beschreibung der Mildtätigkeit des Titus bis Zeile 14.)

Bsp. 115

Kl. II faßt den S. 185, 9–14 entsprechenden Text in einem Satz zusammen und schreibt (nach *So*):

Desse titus de uor weder to hus vnde gaf armen luden wat he vermochte vnde denede vseme heren gode

d setzt zunächst die Lesart von Kl. II an, lenkt dann aber in die Version der Kl. I ein:

Dese tytus vor weder te huus doe hy die stat verdoruen hadde Dese titus was . . . usw. wie *K*.

Derselbe Fall im Exempel von Herodes Antippa (V. 16b).

Bsp. 116

K (S. 187, 10/11):

Herodes makede eyne grote blitschap Do quam Herodias dochter . . .

Kl. II (nach *H 4*):

. . . blitscop dorch iohannes dodes wyllen Went herodias dochter . . .

d:

. . . *blyscap om sunte iohannes willen dat sy hem wouden doden* Want doe herodes sat in sijne blyscap doe quam die dochter . . .

Auch *c* hat an dieser Stelle die Lesart von *K*, jedoch sind Reste der Lesart von Kl. II nicht mehr zu bemerken. In *d* ist es dem Bearbeiter zuweilen nicht restlos gelungen, den zweiten Text einzuarbeiten. So an einer Stelle der Darlegungen zum neunten Gebot, die das Ausleihen alten Kornes behandelt. Der Abschnitt lautet in *K* (S. 246, 24–29):

Vader leue mot ik wol olt korn to borge don vnde nemen nyge wedder Kint leue deistu dat dorch god van rechter leue dat du dyme euenen kristenen mede helpen wult so ne ys dat neyn sunde Deistu dat auer in der andacht dat du hopest to wynnen so ys dat sunde wente de hopene maket den woker

So an entsprechender Stelle:

Also iset met olden korne vppe nie to donde Deistu dat dor got so iseth wol gedan
deistu dat dor hopenen willen De hopenen maket den woker

Dem entspricht *d*:

Alsoe ist mit out coorn op nie te doen doetste dat om gode so ist wel ghedaen Doetste
dat oeck om hope die hope maecten den woeker

Derselbe Abschnitt, diesmal im Wortlaut von *K*, ist in *d* noch einmal enthalten.
Er befindet sich an der S. 246, 3 entsprechenden Stelle und lautet:

Lieue vader moet ick wel out koern te borghe doen ende wt lenen ende nemen nye
weder Lieue kijnt doetste dat om god van rechter liefden dattu dijn euen kersten helpen
wilste soe en ist gheen sunde Mer doetste dat op dattu meenste te winnen soe ist sunde
want die hope maect die woeker

Dieses Beispiel zeigt deutlich, daß *d* aus zwei – verschiedenen Klassen ange-
hörenden – Texten zusammengestellt worden ist. Da in den Ausführungen zum
neunten Gebot immer dieselben Wendungen wiederkehren, ist der Bearbeiter
beim Vergleich der beiden Texte abgeirrt.

Der Text der Inc. *c* ist, besonders gegen Schluß, derartig gekürzt, verändert
und entstellt, daß oft nicht mehr festzustellen ist, wo Lesarten von Kl. I und
wo solche von Kl. II vorliegen. Infolgedessen muß auch bei den wenigen
gemeinsamen Abweichungen von *c* und *d* immer damit gerechnet werden,
daß sie zufällig zustandegekommen sein können. So in den folgenden Bei-
spielen:

Bsp. 117 Im Exempel I. 2a schreiben (entspr. S. 7, 30) *d* und *c*, daß die Säule, auf der der
Abgott des Nebukadnezar stand, 40 Ellen hoch gewesen sei (statt 60). Aller-
dings nennt auch *Er 1* die Zahl 40. Im Exempel vom Bel zu Babel (I. 2c) werden
in *c* und *d* nicht 6, sondern 7 Kannen Wein genannt (s. S. 10, 18). Im nächsten
Daniel-Exempel (I. 2d) haben *c* und *d* eine Erweiterung:

Bsp. 118 *K* (S. 11, 21):

do vorde he ene weder

d:

doe vuerden hi hem weder op die stee *daer hien nam*

c:

... weder in den seluen daghe *der hy hem vanck*

c weicht aber immerhin von *d* erheblich ab.

Bsp. 119 Im Exempel II. 12 lautet die richtige Lesart (S. 43, 24–27):

... so schollen hijr achteyn ogen vallen vnde warp de worpele vp dat bred Dar vellen
vppe jewelkem worpele sees ogen Do warp he noch eyns Dar vellen auer ses ogen vp
eynen jewelken worpele Also warp he to seuen malen vnde vellen ses ogen vppe
jewelkem worpele

Diese Lesart ist in Kl. I entstellt. Nur *B* und *S* haben den vollständigen Text
wiederhergestellt. Einige Hss. der Kl. II haben ebenfalls Teile der Lesart aus-

gelassen. In *G* fehlt: *Do warp he noch eyns Dar vellen auer ses ogen vp eynen jewelken worpele*. In *H 1* fehlt: *unde warp . . . auer ses ogen*. *Er 1* läßt den Satz *Also warp he . . .* usw. aus. Diese Auslassungen sind in allen drei Hss. unabhängig voneinander. Die Hs. *El*, die doch *Er 1* nahesteht, hat die vollständige Lesart. Demnach ist in der Überlieferung von *Er 1* erst verhältnismäßig spät der Fehler entstanden. Er muß daher auch unabhängig von *c* und *d* sein, die dieselbe Stelle auslassen wie *Er 1*. Ob aber der *d* und *c* gemeinsame Fehler eine nähere Verwandtschaft der beiden Incunabeln beweist, ist sehr fraglich. Auch, daß die Überleitung zwischen den Exempeln III. 11 und 12 (S. 75, 17–20) in *c* und *d* fehlt, kann Zufall sein. Lesarten, die eindeutig beweisen, daß *c* und *d* einen eigenen Abteilungszweig bilden, sind in dem ganzen Buch nicht zu finden. Wenn ich trotzdem für *d* und *c* eine gemeinsame Vorstufe **cd* ansetze, so geschieht das darum, weil *S* sowohl mit *c* als auch mit *d* gemeinsame Abweichungen zeigt. Dasselbe gilt zuweilen auch für *A*. Da man – wenigstens für *A* – annehmen muß, daß nur eine einzige Hs. aus Kl. II zugezogen wurde, so müssen die Lesarten, die *A* in einem Falle mit *c*, im anderen mit *d* gemeinsam hat, aus einer Vorstufe stammen, von der sich beide Incunabeln ableiten. Es wurden bereits Beispiele zitiert, in denen *S* oder *A* gemeinsame Lesarten mit *c* haben (Bsp. 107, 108), wie auch ein solches, in dem *S* oder *A* mit *d* übereinstimmen (Bsp. 109). Es handelt sich in allen Fällen um Lesarten, die ursprünglich sein müssen, jedoch nicht in Kl. II überliefert sind. Einige dieser Lesarten überliefert auch Kl. I nicht mehr. Sie müssen daher aus Hss. stammen, die noch vor **OK* liegen. Nun zeigt aber *d* sehr oft auffallende Gemeinsamkeiten mit *Dvt* oder überhaupt mit den von **O(a)* abhängigen Hss. Demnach muß *d* eine Vorlage zugezogen haben, die zwischen **OK* und **O(a)* stand. Einerseits überliefert *d* zuweilen Lesarten, die nur in *K* vorkommen, andererseits aber auch solche, die erst ab **O(a)* auftreten. Im Exempel von Salomons Tempelbau (VI. 14c) kommt in *K* und *d* ein Zusatz vor, den keine andere Hs. oder Inc. überliefert. Er lautet in *K* (S. 210, 4–6):

Bsp. 120

Eyn elen dat heit de lenge van dem ellenbogen de hant langhes de was do vele lenger dan se nu ys wente de lude weren do vele groter dan se nu sijn

Dasselbe in *d*, etwas gekürzt:

Een elle dat is die lenckt van een elleboghe die hant lancks want die lude waren doe groter dan sie nv sijn

Der Schluß des Exempels VI. 13 lautet in *K* (S. 207, 17/18):

Bsp. 121

Myt den wiuen hadde he gelegen myt den wiuen starff he myt den wiuen vor he to dem duuele

Der Satz *myt den wiuen vor he to dem duuele* kommt sonst nur noch in *d* vor; alle anderen Überlieferungen enthalten ihn nicht.

In den Darlegungen zum siebten Gebot (VII. 7) enthalten *d* und *K* einen Zusatz.

Bsp. 122

K (S. 221, 18/19):

Auer eyn fruwe scholde er hunger steruen eyr se vntucht dede dorch nod willen

d:

Een korsten of een wijf soude lieuer van hongher steruen eer sy ontucht of ouerspul dede om notuerft wille

Zuweilen kommen auch Lesarten vor, die nur *K*, *d* und *Dvt* überliefern, so z. B. die Überleitung zu dem Exempel X. 5A, die auch in *d* und *Dvt* noch erhalten ist (Vgl. S. 258, Anm. 7).

An einer Stelle zum siebten Gebot (VII. 1) kommt eine Lesart außer in *K*, *G* und *d* auch in *Dvt* vor.

Bsp. 123 *K* (S. 218, 10–12):

Lenet dij eyn mynsche eynen wagen dat du holt mede halest vnde halestu dar mede stro edder anders wat vnde wult dat he des nicht weten schal so heuestu gestolen

G:

Lyhet dir eyn man eyn wagen das du mit holtz holst vnd holest anders was an synen wissen du hast gestolen

d:

Leent dy een mensehe een waghen dat ghy daer hout mede haelste haelste daer stroie mede of ander dynck wilste dat hy des niet en weet so hebste ghestoelen

Dvt:

leent dij een mensehe enen waghen dattu daer holt mede haelste haelstu daer mede stroe off ander dinc ende wiltu dat hij dat nyet en weete soe heuestu gestolen

(Derselbe Fall s. Text S. 207, Anm. 22).

Zahlreicher sind jedoch die Lesarten, die *d* mit *Dvt* und den anderen von **O* (*a*) abhängigen Hss. gemeinsam hat.

Bsp. 124 Im Moses-Exempel (V. 2) kommt in *Dvt*, *O*, *A*, *S* ein Zusatz vor, den auch *d* überliefert (*B* ist allgemein abweichend).

K (S. 166, 29/30):

Ghiff my eme to wiue vnde gijff eme desse stad darto De rad behagede deme konninge wol

O:

Gyf my ene to manne darto desse stad Id scal eyn vrede werden De raat ...

d:

Ghift my hem te wyue ende dese stadt daer to het sel een goede soen wesen Die raet ...

Bsp. 125 Im Exempel von Amicus und Amelius (VIII. 4) schreibt *K* (S. 230, 24/25):

Do bewisede eme de greue vntruwe vnde wrogede ene to deme konninge

Dvt und *d* einerseits, *O*, *A* und *B* anderseits erweitern diese Lesart.

Dvt:

... ontrouwe daer hij trouwe aen weende te vinden ende ...

d:

... ontrouwe daer hy trouwe aen waende te vijnden ende ...

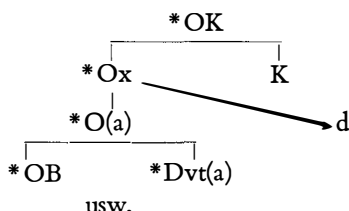
O, B:

... vntrouwe dar he sik gudes to vormudedede vnde ...

Ähnlich *A*.

Der Zusatz ist offenbar in einer Abschrift von **OK*, nachdem sich *K* abgespalten hatte, entstanden. Er wurde dann in **OB* zu dem Wortlaut verändert, wie ihn *O*, *B* und *A* überliefern. (Andere Fälle, in denen *d* gegen *K* zu *Dvt* usw. stimmt, s. Text S. 178, Anm. 34/35, S. 209, Anm. 5/6, S. 254, Anm. 22 u. a.).

Da *d* einerseits Lesarten von *K* überliefert, die ab **O(a)* unterdrückt wurden, andererseits aber Gemeinsamkeiten mit den von **O(a)* abhängigen Hss. zeigt, muß ihre zugezogene Vorlage zwischen **OK* und **O(a)* stehen:



Dieses Stemma ist durch zahlreiche Lesarten zu belegen. Es fragt sich jedoch, woher *d* die Lesarten hat, die bereits seit **OK* fehlen, da sie in *K* wie in *Dvt* usw. nicht überliefert sind. Sie sind fast immer auch in *G* oder *c* belegt. Für *G* ließen sich Beziehungen zu **OW* nachweisen, und auch *c* muß eine noch vor **OK* liegende Hs. herangezogen haben. Für die von *d* zugezogene Vorlage tritt jedoch die Unstimmigkeit ein, daß sie einerseits von **OK* abhängig sein muß, andererseits aber nicht von **OK* abhängig sein kann, da *d* Lesarten überliefert, die hier bereits fehlen. Zur Erklärung dieser Erscheinung bieten sich drei Möglichkeiten: 1. *K* kann die betreffenden Lesarten unabhängig von **O(a)* ausgelassen oder verändert haben, zumal sie meistens Abirrungen nahelegten. Diese jeweils selbständigen Fehler in **O(a)* und *K* müßten dann allerdings ziemlich häufig vorgekommen sein. 2. *d* kann mehrere Vorlagen zugezogen haben, deren eine vor **OK*, deren andere vor **O(a)* lag. In diesem Falle wäre freilich die Geschicklichkeit des Schreibers, mit der er jeweils aus beiden Vorlagen die seltenen Lesarten herausgefunden hat, erstaunlich. 3. Es ist möglich, daß *d* im Laufe ihrer Überlieferung zweimal Kl. I herangezogen hat. Die erste Einarbeitung einer (**OW* nahestehenden) Hs. muß ziemlich früh, jedenfalls vor 1437 vorgenommen worden sein, denn *A*, die 1437 abgeschlossen wurde¹⁶,

¹⁶) Vgl. REIDEMEISTER, S. 11.

hat von der *d*-Überlieferung bestimmte Lesarten übernommen. Da *A* auch Gemeinsamkeiten mit *c* zeigt, war diese erste Bearbeitung vielleicht die Vorstufe **cd*. Die Texte *c* und *d* unterscheiden sich nicht nur dadurch, daß sie an jeweils verschiedenen Stellen Lesarten aus Kl. I einfügen, sondern auch durch eine Reihe von Zusätzen, die nur in *d* und den von ihr abhängigen Inc. auftreten. Diese Zusätze sind jedenfalls später eingefügt worden. Vielleicht hat außerdem noch ein Bearbeiter, der einen besonders guten Text herstellen wollte, seine Vorlage mit einem zweiten Text verglichen und korrigiert. Dafür spricht, daß *d* vorwiegend erweiterte Lesarten aus Kl. I übernommen hat. Ferner ist der Wortlaut von *d* im Vergleich zu dem der anderen Incunabeln, vor allem *c* und *a*, so gut erhalten und dem Texttypus etwa von *K* noch so ähnlich, daß man annehmen sollte, daß die zweite Bearbeitung ziemlich spät, vielleicht kurz vor der Drucklegung, erfolgt ist.

Die von *S* zugezogene Vorlage scheint ebenfalls der Vorstufe **cd* nahezu stehen, denn *S* überliefert einerseits Besonderheiten von *c*, andererseits aber auch Besonderheiten von *d*. So hat *S* einige der Zusätze, die in *d* dem Esther-Exempel eingefügt sind, übernommen.

Bsp. 126 *K* (S. 117, 3–5):

Do he horde dat he eyn yode was do wart he al den yoden hat de in deme lande weren vnde wolde se to male *vordelgen vnde sprak* to deme konninge . . .

d:

. . . Ende woudese alle *verderuen* die daer waren te wrake van dien saken dat samuel ende saul zijn gheslachte hadden verderft om hoer sunden ende oec want si amoniten weren *Ende sprac* tot den coninc . . .

S (S. 168, 28–31):

. . . oc wilde them alla *fordarfwa* aff gamble awnd han hafdhe til thera for thy iwdha hafdho ferra *fordarfwat* thz folkit som kalladhis amalechite aff hwilko folke aman war foddor *Oc thy taladhe* han til konungin . . .

Bsp. 127 Weiter unten *K* (S. 117, 17/18):

we in sin palas gheit vngeladen de mot *steruen vnde ik en byn* yotum bynnen drittich dagen nicht geladen

d:

. . . die moet *steruen* hy en sy ontoeden ende die coninc en ghift hem of bie hem sijn gulden roede *Ende ic en bin*

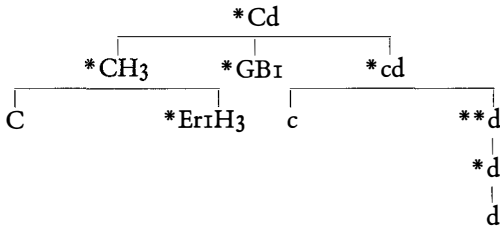
S (S. 169, 23–25):

. . . han skal ioo ændelika genstan *døøvtan* at konungen rekker mot honom gulwanden som han hafwer j sinne hand *Oc æro* . . .

(Weitere Beispiele s. S. 217, Anm. 20, Anm. 27).

Wenn wir annehmen, daß *d* zu einem späten Zeitpunkt ein zweites Mal eine Hs. aus Kl. I herangezogen hat, so müßte die von *S* zugezogene Hs. zwischen der Vorstufe von *d*, die die Zusätze aufgenommen hat, und der, die einer

zweiten Bearbeitung unterzogen wurde, liegen. Nur so kann sie sowohl Besonderheiten von *d* als auch solche von *c* übernommen haben. Damit ergäben sich für *d* drei Vorstufen: 1. **cd*, 2. diejenige, die die Zusätze eingeführt hat (***d*), 3. diejenige, die eine zwischen **OK* und **O(a)* liegende Hs. herangezogen hat (**d*).



Die mit *H3* und anderen Hss. dieser Gruppe gemeinsamen Lesarten von *A* und *S* erklären sich von **Cd* her. Daß *B* eine der Hs. *Er 1* bzw. einer ihrer Vorlagen nahestehende Hs. zugezogen hat, wurde bereits in mehreren Beispielen sichtbar.

Welche Hs. aus Kl. I **cd* zugezogen hat, läßt sich mit Hilfe des Fragments *Hild 2* ungefähr bestimmen. Dieses Fragment, das auf zwei Blättern Teile aus dem GST enthält, gehört offensichtlich zu Kl. I, denn es zeigt für diese Klasse charakteristische Lesarten.

K (S. 182, 22–24):

Bsp. 128

dar wart he schepbrokich Dar was eyn sede dat al de yenne de dar schepbrokich worden de weren des heren egen de to deme lande horde de hette Vespasianus

Ähnlich *Hild 2*:

dar wart he schep[bro]kich do was dar eyn wo[n]heit dat] alle de schepbrokich w[orden]
De weren des heren van [deme] lande eghen vnde de het [ves]pasianus

Kl. II (*So*) stellt hingegen den Satz um:

... do wart he egen vaspasianuse deme heren des landes also dar en sede was

Hild 2 muß jedoch auf eine Überlieferungsstufe zurückgehen, die noch vor **OK* liegt, denn mehrmals überliefert *Hild 2* die richtige Lesart, während die von **OK* abhängigen Texte Fehlstellen haben. Die S. 183, 1/2 entsprechende Stelle

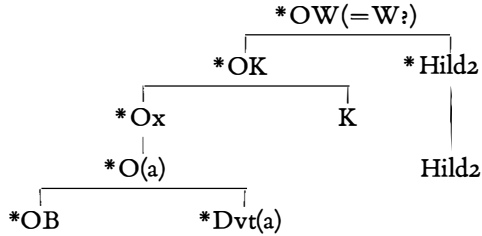
Bsp. 129

Dar toch he to deme keyser vnde bat en dat he sijk mo^{ste} wreken ouer de yoden fehlt in *K*, *O*, *A*, *B* und *Dvt*, lautet jedoch in *Hild 2*:

Vnde toch to [rome] Vnde bat den keyser [dat he] sinen doit mo^{ste} wre[ken] o]uer de vnsaligen ioden

Der Fehler scheint durch **OK* in Kl. I eingeführt worden zu sein; demnach muß die Vorlage von *Hild 2* noch vor **OK* liegen, also **OW* nahestehen.

Der Text von *Hild 2* zeigt jedoch so viele Auslassungen und Abweichungen, daß man eine Reihe von Vorstufen zwischen **OW* und *Hild 2* annehmen muß. Im Stemma wäre *Hild 2* folgendermaßen anzuordnen:



Es ist möglich, daß die Vorlage für Kl. III, **cd*, die Hs. **Hild 2* zugezogen hat, denn noch *Hild 2* selbst zeigt, wenn auch selten, Gemeinsamkeiten mit *d* oder *c*. So z. B. im Exempel von Judith:

Bsp. 130 K (S. 172, 16–19):

do leipen se eme vntegen vt der stad Do nemen desse knechte Achior vnde bunden ene vmme eynen bom vnde randen wedder to ereme heren Dar nemen se Achior vnde brochten en in de stad

d:

Doe quamen die ioden wt ende iaechdense om *ende onbonden achior* ende voirden mit hem in die stat

Hild 2:

To hant lepen de ioden one en teghen *vnde bunden achor vp* Vnde brochten one in de stad

Der Zusatz *vnde bunden achor vp* kommt in keinem anderen Text vor. Er scheint aus **Hild 2* zu stammen und sich außer in *Hild 2* nur noch in *d* erhalten zu haben.

Die Gemeinsamkeiten von *Hild 2* und *c* bestehen vor allem in Auslassungen, besagen also nicht viel, da *c* die betreffenden Stellen auf einer späten Überlieferungsstufe, unabhängig von einer anderen Hs., ausgelassen haben kann.

Bsp. 131 K schreibt im Judith-Exempel (S. 172, 1/2):

Do de yoden dat vornemen do satten se sijk to were vnde makeden lantwere vnde besloten al de wege

In *Hild 2* und *c* fehlt *vnde makeden lantwere*.

Bsp. 132 Weiter unten K (S. 172, 21/22):

Do benam Holofernes der stad dat water dat se neyn water enhadden in der stad Do weren se in groten noden

In *Hild 2* und *c* fehlt:

dat se neyn water enhadden in der stad

Dergleichen Auslassungen finden sich öfters; nur an einer Stelle kommt eine anders geartete Gemeinsamkeit von *Hild 2* und *c* vor:

K (S. 172, 33/34):

Do was se so ouer schone dat al de yenne de se segen de nekunden nicht to vullen wunderen van erer schone

Bsp. 133

So (für Kl. II) schreibt dasselbe:

Do was se so ouer scone dat alle de iene de se segen de nekunden nicht to vullen wonderen van irer scone

Dieser Lesart entspricht auch *d*. Dagegen *Hild 2*:

Do was se so auerschone dat des alden vorwunderde de se an seghen

Dieselbe Abweichung zeigt *c*:

... dat alle die ghene verwonderde dyese saghen

Daß *d* die in *c* und *Hild 2* fehlenden Stellen vollständig überliefert, spricht für die dritte der oben angedeuteten Möglichkeiten. Ob aber eine Vorstufe von *Hild 2*, die *K* noch näher gestanden haben muß als das erhaltene Fragment, tatsächlich von **cd* herangezogen worden ist, läßt sich nicht beweisen, da die zitierten Gemeinsamkeiten von *Hild 2* und *c* auch zufällig zustande gekommen sein können und daher lediglich Anhaltspunkte für Vermutungen geben.

e) Direkte Abschriften und Nachdrucke

Nur von zwei Seelentrost-Hss. läßt sich nachweisen, daß sie direkte Abschriften von heute noch vorliegenden Hss. sind. Die eine ist Hs. *Nw*, die Hs. *A* als unmittelbare Vorlage benutzt hat. Der Schreiber von *Nw* hat sehr sorgfältig gearbeitet und den Text von *A* wortgetreu kopiert. Nur an ganz wenigen Stellen treten geringfügige Abweichungen auf. Besondere Belege für die unmittelbare Abhängigkeit der Hs. *Nw* von *A* gibt es nicht, es sei denn, man schreibe beide Texte insgesamt ab. Das folgende Beispiel aus dem ersten Lobgesang der Kinder im Feuerofen (I. 2a) kann lediglich zur Anschauung bringen, wie weitgehend die beiden Texte übereinstimmen.

A bringt (entspr. S. 8, 18ff.) einen von den übrigen Überlieferungen abweichenden Wortlaut:

Bsp. 134

Benedijt bistu up den heyligen trone dijns rijckes ende du bist lauesam ende eersam van ewe toe ewen Benedijt bistu up den konynclicken teyken dijne gotheit Ende lauesam ende eersam etc. Benedijt bistu die sittes up cherubyn ende suyst yn die afgrond Ende lauesam ende eersam etc. Benedijt bistu yn den firmament des hemelrikes Ende lauesam ende eersam van ewe to e

Nw:

Gebenedijt bustu opden heilligen trone dijns rijckes ende du bust lauesam ende eersam van ewe tot ewen Gebendijt bustu opden coninclicken teyken dijne gotheit Ende lauesam ende eersam van ewe tot ewen Gebenedijt bistu die sittes op cherubin ende zuist in die affronde ende lauesam ende eersam van ewe tot ewen Gebenedijt bistu inden firmant dis hemels Ende leuesam ende eersam van ewe tot ewen

Der Schreiber hat den ihm vorliegenden Text nur insofern verändert, als er die Abkürzung etc. aufgelöst und einmal *hemels* statt *hemelrikes* geschrieben hat.

Bsp. 135 Auch die Überschriften hat *Nw* wortgetreu kopiert. Die Überschrift zum Exempel I. 2a z. B. lautet in *A*:

Woe die konyneck van babylonen Jherusalem wan ende die IIII kyndere danyel ananyas Mysael ende azaryas yn den ouven dede warpen

Nw:

Woe die Coninc van babilonien Jherusalem wan ende die IIII kijnder daniel ananias mysael ende asarias inden ouven dede werpen

Die Übereinstimmung ist um so erstaunlicher, als die Überschriften in *Nw* von einer andern Hand nachträglich eingetragen worden sind. Allerdings hat der eigentliche Schreiber von *Nw* den Wortlaut der Überschrift jeweils am Rande notiert. Den Fehler von *A*, daß vier Kinder in den Ofen geworfen worden seien, hat *Nw* übernommen.

Die zweite Seelentrost-Hs., die eine der erhaltenen Hss. als Vorlage benutzt hat, ist *St*. Sie hat die Hs. *C* kopiert. Da *St* von mehreren Schreibern hergestellt wurde, ist der Grad der Abweichungen vom Text *C* unterschiedlich. In der Hs. *C* sind einige Blätter, die die Exempel VI. 14 bis VIII. 3 enthalten, falsch eingebunden worden. Dadurch ist in *C* folgende Reihenfolge der Exempla entstanden: Wenige Zeilen des Exempels VI. 14b, der größte Teil von VI. 14c, ferner d und e, VI. 15 und 16. Dann folgt der Rest von VI. 14b und der Anfang von VI. 14c, darauf Ausführungen zum siebten und achten Gebot, VII. 3 bis zur ersten Hälfte von VIII. 1, sowie ein Teil des Exempels VIII. 3. Erst dann erscheinen der Rest der zu VI. 14 gehörigen Exempel und der Rest von VIII. 1 sowie das Exempel VIII. 2 und der Anfang von VIII. 3. Darauf folgen der Rest der Ausführungen zum sechsten Gebot mit dem Exempel VI. 23 und der Anfang zum siebten Gebot bis VII. 2, auf der nächsten Seite der Rest von VIII. 3. Von da ab liegen die Blätter wieder in der richtigen Reihenfolge. Da die Blätter in *C* keine Paginierung haben, die die Umstellung der Seiten berücksichtigt, kann man nur mit Hilfe eines zweiten Textes den ursprünglichen Zusammenhang rekonstruieren. Dem Schreiber von *St* stand jedoch offenbar kein zweiter Text zur Verfügung. Er hat daher die Exempel nicht in die richtige Reihenfolge bringen und einige Exempel nicht mehr vollständig überliefern können. In *St* erscheinen die Exempel VI. 14 bis VIII. 3 in der Anordnung, daß von VI. 14b nur der Anfang wiedergegeben wird und darauf 14c, d, e, 15 und 16 folgen. Als zum sechsten Gebot gehörig erscheinen die Exempel VIII. 2 und 3 (gekürzt), denn nun folgt der Rest zum sechsten Gebot mit dem Exempel VI. 23, darauf die Ausführungen zum siebten Gebot. Das Exempel VIII. 1 fehlt; offenbar hat der Schreiber die einzelnen Teile der Erzählung nicht mehr wiederfinden können.

Aus der Exempelanordnung beider Bücher geht hervor, daß die Hs. C dem Schreiber von *St* gebunden vorlag.

Über die aus zwei Fragmenten bestehende dänische Hs. *Dän* liegen bereits Untersuchungen vor¹⁷. Ich beschränke mich daher auf die Mitteilung, daß der dänische Text gegenüber *S* keine aufschlußreichen Lesarten mehr bietet und jedenfalls mit *S* einen gemeinsamen Ableitungszweig bildet, der auf die deutsche ST-Überlieferung keinen Einfluß mehr ausgeübt hat. Es ist daher für die Frage nach der deutschen Überlieferung nur noch von sekundärem Interesse, ob *S* und *Dän* auf eine gemeinsame schwedische Vorlage zurückgehen oder ob die eine Hs. von der anderen abgeschrieben hat.

Die Incunabeln lassen sich in vier Gruppen einteilen: 1. *a, h, k*, 2. *b, f*, 3. *c*, 4. *d, e, g, i, l, m, n*. Die Incunabeln *a* und *k* sind in Köln bei dem Drucker Joh. Koilhoff erschienen, *h* bei Ludwig van Renchen. Alle drei Inc. überliefern denselben Text. Dasselbe gilt für die beiden Augsburger Inc. *b* und *f*, die bei Anton Sorg gedruckt worden sind. Sie stimmen nicht nur genau im Wortlaut, sondern auch im Druckbild weitgehend überein, abgesehen von geringfügigen orthographischen Veränderungen und der größeren Anzahl farbiger Holzschnitte in *b*. Die ndl. Inc. *d, e, g, i, l, m* und *n* sind in verschiedenen Orten bei verschiedenen Druckern erschienen. Aus Utrecht (G. de Leempt) stammen *d* und *e*, aus Haarlem (Jac. Bellaert) *g*, aus Zwolle (Peter van Os) *i* und *l*, aus Antwerpen (Govaert Bac) *n*. Die Inc. *m* ist von H. E. van Homberg wohl noch in Delft gedruckt worden. (Eine Ausgabe von 1502 ist bei H. E. van Homberg in Antwerpen erschienen). Außer *c*, die einen abweichenden Text zeigt, überliefern sämtliche ndl. Incunabeln denselben Wortlaut.

¹⁷ Ich verweise vor allem auf I. THORÉN, der die Frage nach dem Abhängigkeitsverhältnis von *S* und *Dän* diskutiert (Studier öfver Sjärens Tröst S. 9ff.), ferner auf die Ausgaben von NIELSEN und HENNING.

V. ZUR DATIERUNG DES SEELENTROSTES

Da das Original des Seelentrostes fehlt, ist die zeitliche Einordnung des Werkes schwierig. Der Text selbst enthält keine bestimmten Angaben über Zeitumstände, aus denen sich die Entstehungszeit des ST erschließen ließe. Die genannten historischen Persönlichkeiten – Heilige, Päpste und Kaiser – lebten zu einer Zeit, die für die Entstehung des ST nicht in Frage kommen kann.

Durch das Alter der bekannten Hss. läßt sich jedoch – wenn auch nur annähernd – ein terminus ante quem bestimmen: Der älteste ST-Text ist das Fragment *M*. Reidemeister (S. 30) weist es der Mitte oder der zweiten Hälfte des 14. Jhs. zu. Dieses Fragment ist bereits eine Abschrift, die, wie einige bei Reidemeister abgedruckte Sätze zeigen, nicht sehr getreu ist. Man sollte daher annehmen, daß *M* nicht direkt nach dem Originaltext hergestellt worden ist, sondern über mindestens eine Zwischenstufe, in der bereits entstellte Lesarten auftraten. Sofern Reidemeisters Datierung zutrifft, würde diese Zwischenstufe um 1360 anzusetzen sein, so daß das Original des ST nicht wesentlich später als 1350 entstanden sein kann.

Ein terminus post quem läßt sich vielleicht durch die Untersuchung von Quellen ermitteln, wie es im folgenden versucht werden soll.

I. Die Verwandtschaft des Seelentrostes mit dem Speculum humanae salvationis

Eine Quelle, die jünger ist als die im Prolog genannten Werke, ist das Speculum humanae salvationis (Spec.).

Das lateinische Original des Spec. ist wahrscheinlich 1324 entstanden; jedenfalls wird dieses Datum von zwei lateinischen Hss., die selbst aus der Mitte des 14. Jhs. stammen, angegeben¹. Das Spec. existiert in zwei Fassungen, deren eine 42 Kapitel umfaßt und einen Gebetsanhang enthält, der aus je sieben Reimgebeten zu den Leidenstationen Christi, den Schmerzen und den Freuden Mariae besteht. Die andere Fassung ist wesentlich kürzer.

Die älteste erhaltene Hs. einer deutschen Bearbeitung des Spec., die mitteldeutsche Karlsruher Hs. (Karlsru.)², stammt aus dem 14. Jh.; vielleicht ist sie schon kurz nach 1350 entstanden. Sie überliefert die umfangreichere Fassung,

¹) DANIELS, De Spieghel der mensheliker behoudenesse. . . , S. XVI ff.

²) Hs. der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe. Sign.: H 78.

enthält also auch die Reimgebete. (Da die Hs. am Schluß defekt ist, sind die Gebete zu den Freuden der Maria bis auf einige Verse des ersten nicht erhalten). Der ST hat nun die Gebete zu den Leidensstationen Christi und – soweit sich aus den wenigen in Karlsru. erhaltenen Versen sehen läßt – auch zu den Freuden Mariae in der Form, wie sie Karlsru. überliefert, fast wörtlich übernommen³. Er muß also von einer deutschen Bearbeitung des Spec. abhängig sein, denn die lat. Gebete hätten nicht jeweils selbständig nahezu gleichlautend übersetzt werden können. Das Vespergebet lautet z. B. in Karlsru. (Bl. 150f. – vgl. ST, Text S. 84, 1–25):

Ich danke dir gebenedite herre ihesu krist	
wenne du myn got vnde myn heilant bist	
vnde alle myn selekeit an dir begvnde	
Daz du czu vesper czit an der stunde	
Dine heilige lere woldest geben	5
wi ich noch dinen hulden solde leben	
Do du hercze libe herre ihesus suze	
wuschest diner iungere vnde dines vorreTERS vuze	
Do was dine groze demutekeit schyn	
Bi der grozen demutekeit mane ich dich herre myn	10
Gib mir eyn demutik hercze ihesus myn liber herre	
vnde bewar mich vor homut vnde vor ytel ere	
Ich danke dir ouch gerne ob ich kvnde	
Daz du liber herre an der selben stunde	
also groze libe mir woldest bewisen	15
Daz du mir woldest geben czu eyner spisen	
Dinen heiligen gebenediten licham gut	
Dor czu din heilige gebenedite ture blut	
Mir armen svndigen mensche czu eyne tranke	
Der libe kan ich dir nymmer vollen danken	20
Bi der grozen libe so mane ich libe herre dich	
Irbarne dich suze ihesus vbir mich	
Loz mich mich nymmer scheiden von diser erden	
Dyn heilige licham muze mir czu troste werden	
Daz gesche vns allensamen	25
In gotis namen amen.	

(Den diesem Gebet vorangehenden Versen entspricht übrigens inhaltlich das ST-Exempel III, 28).

Interessant an diesem Gebet sind der 10. Vers und die folgenden, da hier beide Überlieferungen stärker voneinander abweichen. Während Karlsru. schreibt

Do was dine groze demutekeit schyn
 Bi der grozen demutekeit mane ich dich herre myn
 Gib mir eyn demutik hercze . . . usw.

³) Die lat. und nnd. Gebete zu den Freuden Mariae, die G. G. MEERSEMAN in der Festschrift für Stammeler (1958; S. 85ff.) abdruckt, sind mit denen des Spec. bzw. des ST identisch.

fehlt in Hss. des ST, darunter *K*, der Reim auf *schyn*⁴:

Dar was dyn grote otmodicheit schin

Bij der otmodicheit so mane ik here dij

Kere dyne barmherticheit to my

Gijff my eyn otmodich herte . . . usw.

Es fragt sich, welche der beiden Lesarten die ursprünglichere ist. Karlsr. hat den Vorzug, daß sie den korrekten Reim *schyn* – *myn* bietet. In *K* ist ferner dieses Gebet um 1 Vers länger als die übrigen, die stets 24 Verse haben, während Karlsr. hier die für die Spec.-Gebete normale Verszahl 26 aufweist. Andererseits ist nicht einzusehen, weshalb in *K* die Lesart von Karlsr. verändert worden sein sollte, denn des Reimes wegen wäre das nicht notwendig gewesen. Die Redewendung *so mane ik here dij* ist für die Gebete des ST wie des Spec. typisch; sie kehrt in allen Gebeten wieder. Im ST hat diese Redewendung stets den oben zitierten Wortlaut, während sie in Karlsr. stets lautet:

. . . so mane ich libe herre dich

Irbarme dich suze ihesus vbir mich.

Die Form . . . *mane ich dich herre myn* kommt sonst in den Gebeten von Karlsr. und ST nicht vor. Vielleicht hat *K* aus diesem Grunde den Text geändert.

Daß der ST in einigen Fällen die ursprünglichere Lesart wiedergibt, wie sie in der Vorlage stand, von der der ST und Karlsr. abhängig sind, lassen zwei Belege vermuten; sie zeigen das Verhältnis beider Texte zur lateinischen Fassung.

1. ST (Text S. 85, 10/11):

Dat du an der tijd to completen

Dorch my so blodich swet woldest sweten

Karlsr. (Bl. 151):

Daz du czu completen czit durch di svnde myn

Blut swiczen woldest vz alle den leden dyn

Lat. Text (S. 89, V. 55/56⁵):

Qui hora completorii dilectionem tuam mihi ostendisti

Quando propter me contremuisti et sudorem sanguineum effudisti

2. ST (Text, S. 89, 12/13):

Du drogest dynes sulues cruce vte der stad

To groter smaheit schach dij leue here dat

Karlsr. (Bl. 153):

Du trugest dines selbes cruces liber herre

vf daz dine smocheit deste grozer were

⁴) Vgl. Text S. 84, 10–12 u. Anm.

⁵) zitiert nach der Ausgabe von LUTZ und PERDRIZET.

Lat. Text (S. 91, V. 163/164):

Crucem tuam humeris tuis bajulandam imponebant
Et hoc etiam *ad majorem tuam contumeliam* faciebant

Beide Belege zeigen, daß der ST dem lateinischen Text näher steht als Karlsr. In einem dritten Falle sind die Lesarten beider gleichwertig.

3. ST (Text S. 86, 28/29):

Vnde vorgiff my here alle de smaheit grot
De ik dij myt mynen sunden yu geboth

Karlsru. (Bl. 152):

vnde vorgib mir alle di smocheit vnde di schulde
Di ich begangen habe wider dine gotliche hulde

Lat. Text (S. 89, 101/102):

Ut dimittas mihi contumelias omnium criminum meorum
Quae ego miserrimus perpetravi in conspectu oculorum tuorum

Es ist auffallend, daß in zweien der hier zitierten drei Beispiele der ST die ursprünglichere Lesart erhalten zu haben scheint. Auffallend ist ferner, daß alle Abweichungen zwischen den beiden Texten solche Reime betreffen, die mundartlich bedingt sind. Wenn die Reime von Karlsr. die ursprünglichen wären, so hätten sie von dem ndd. ST übernommen werden können, ohne daß die Reinheit der Reime dadurch gestört worden wäre. Man muß sich daher fragen, aus welchem Grunde dann die Reime im ST geändert worden sind. Umgekehrt konnten die Reime des ST – gesetzt den Fall, daß er die ursprünglichere Form überliefert – in der Karlsruher Hs. nicht erhalten bleiben, weil sie durch einfache Anpassung an den md. Lautstand unkorrekt geworden wären. Es liegt daher nahe zu folgern, daß Karlsr. den ursprünglichen Text, wie er im ST noch erhalten ist, des Reimes wegen geändert hat, zumal sie sich dadurch in einigen Fällen vom lateinischen Text entfernt. Daraus müßte man dann weiterhin folgern, daß die Spec.-Fassung, von der sich der ST und Karlsr. ableiten, niederdeutsch oder ostniederländisch gewesen sei. Zu beweisen ist das jedoch nicht. Karlsr. hat sehr viele unreine Reime, die nicht alle mundartlich bedingt sind, z. T. aber in einer ndd. Mundart korrekt wären. Dagegen stehen jedoch solche Reime, die nur in einer nicht-ndd. Mundart möglich sind. Die Belege heben also einander auf und beweisen daher nichts. Damit entfällt auch die Möglichkeit, das Spec. zur Lokalisierung des ST-Originals heranzuziehen.

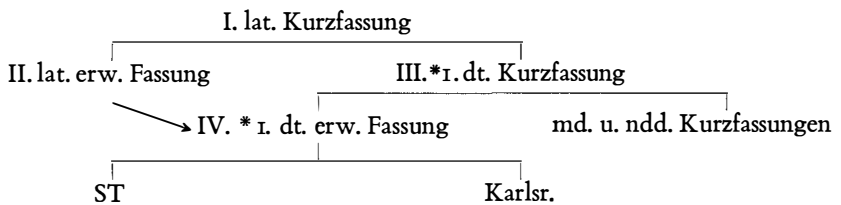
Für die Datierung des ST-Originals gibt das Spec. zunächst den ziemlich sicheren terminus post quem 1324, das Entstehungsjahr des Spec.-Originals. Wir können jedoch zu einem noch späteren terminus kommen, da zwischen der Originalfassung von 1324 und Karlsr. mehrere Zwischenstufen anzunehmen sind:

Es wurde bereits erwähnt, daß es eine kürzere und eine umfangreichere Fassung des Spec. gibt. Nach den von Breitenbach⁶ referierten neueren Forschungsergebnissen ist die Kurzfassung als die ursprüngliche anzusehen. Die andere, sekundär erweiterte Fassung, die auch die Gebete enthält, ist jedoch nicht wesentlich später entstanden, da sie bereits in frühen lat. Hss. überliefert wird. Auch Karlsr. hat die erweiterte Fassung. Es ergeben sich also für das Spec. mindestens drei Überlieferungsstufen:

1. die ursprüngliche Kurzfassung von 1324,
2. die sekundär erweiterte Fassung,
3. die deutsche Bearbeitung dieser Fassung.

Letztere muß ihrerseits über mehrere Vorstufen hergestellt worden sein. Es gibt nämlich eine Anzahl deutscher Hss., die nicht die erweiterte Fassung enthalten, jedoch vom Wortlaut der in Karlsr. erhaltenen md. Version unbedingt abhängig sind, so z. B. fast alle ndd. Hss. Daß in einer diesen Hss. gemeinsamen Vorstufe nachträglich die zusätzlichen Kapitel wieder ausgeschlossen worden seien, ist recht unwahrscheinlich, da in der deutschen Spec.-Überlieferung im allgemeinen die Tendenz zur Erweiterung zu beobachten ist. Es muß also eine deutsche Fassung gegeben haben, die in Aufbau und Umfang der ursprünglichen Fassung von 1324 entsprach, im Wortlaut jedoch mit den entsprechenden Kapiteln der in Karlsr. überlieferten Fassung nahezu wörtlich übereinstimmte. Die erweiterte deutsche Fassung kann also nur folgendermaßen entstanden sein:

Zunächst wurde nach einer lat. Kurzfassung eine Übersetzung angefertigt, diese sodann abgeschrieben und dabei durch neue Kapitel ergänzt, welche nach einer inzwischen zugezogenen erweiterten lat. Fassung übersetzt worden waren:



Für diese Möglichkeit spricht, daß die deutschen Gebete des Spec. in Anlehnung an vorhergehende Partien des Werkes übersetzt worden sind. Ganze Versgruppen oder auch einzelne Verse und Verspaare kehren in den Gebeten wieder. So sind z. B. einige Verse des Kap. XX in das Prime-Gebet aufgenommen worden.

⁶) BREITENBACH, *Speculum humanae salvationis*, S. 44ff.

Karlsru. (Kap. XX, 15ff.):

Herodes wart des gevrouwet sere
 her wante daz christus eyn koukeler were
 her hette gerne wunder von ym gesen
 Daz yn mochte ym nicht geschen
 Di iuden begunden vbir ihesus czu klagen
 herodes begunde yn vil czu vragen
 her sweik stille vnde wolde yn nicht berichten
 Do bespote her ihesum mit sinen knechten
 her tet ym durch sinen schymp eyn wiz kleit an
 vnde liz yn wider czu pylatus gan

Dem entspricht im Gebet von Karlsru. (Bl. 152; vgl. ST, Text S. 87, 14–23):

Der wart des gevrouwet sere
 her wonte daz du werest eyn czouberere
 her hette gerne wunder von dir gesen
 Des yn mochte ym nicht geschen
 Di ioden begunden vber dich czu klagen
 herodes begunde dich vil czu vragen
 Du swegest stille vnde woldest yn nicht berichten
 Do bespote her dich mit alle sinen knechten
 her czoch dir also eyne toren eyn wiz kleit an
 her liz dich wider hyn czu pylatus gan

An anderer Stelle lautet Karlsru. (Kap. IX, 81ff.):

Si oppherten ym wol drierhande solt
 Daz was wirouch mirre vnde golt
 Den wirouch der prister czu oppheren phlac
 Do bi man wol bezeichnen mac
 Daz der suzen marien kindelin
 Der irste vnde der alle hogeste prister solde sin
 Der sich selbir oppheren kunde
 vor alle der gemeine werlde svnde
 Di bitter mirre bezeichente sinen tot
 Den her liden solde vmme vnse not
 Daz golt bezeichente daz daz selbe kint
 aller creaturen was eyn geweldig konic...

Da die Blätter, die das entsprechende Gebet zur vierten Freude der Maria enthielten in Karlsru. fehlen, wird die Parallelstelle aus dem ST (S. 108, 35ff.) gegenübergestellt:

Vnde brochten dyneme kinde riken solt
 Wirok mirren vnde golt
 Den wirok de prester to offeren plach
 Dar bij men wol beteken mach
 Dat dat benedide kint din
 De hoghe prester scholde sin
 De sijk suluen offeren kunde
 Vor alder gemeynen werlde sunde
 De bittere myrre betekende synen dot

De vns geloset heuet vte groter nod
 Dat golt betekende dat bouen alle dingk
 Din kint was eyn weldich konningk . . .

In der lat. Fassung sind die Verse der Gebete bei gleichem Inhalt unabhängig vom Wortlaut vorhergehender Partien. Offenbar hat der deutsche Bearbeiter zunächst die bereits vorliegende deutsche Kurzfassung abgeschrieben und dabei einige Verse im Gedächtnis behalten. Diese Verse sind dann in die Übersetzung der Gebete bei stofflich ähnlichen Stellen eingeflossen. Die größeren Versgruppen – wie die hier zitierten – können auch aus den entsprechenden Kapiteln geradezu abgeschrieben worden sein.

Wir können also bis zur Karlsruher Hs. vier Vorstufen erschließen, für deren Überlieferung der Zeitraum von 1324 bis etwa 1360 (Entstehungszeit von Karlsru.) zur Verfügung steht. Die erste Hälfte dieses Zeitraums wird für die Entwicklung der lat. Fassungen anzusetzen sein, so daß die deutsche Fassung, von der der ST und Karlsru. abhängig sind, nicht vor 1340 entstanden sein wird. (BREITENBACH, S. 44ff. setzt als spätesten Termin für die Entstehung der ersten deutschen Spec.-Fassung die Mitte des 14. Jhs. an). Das Jahr 1340 ergäbe sich somit – allerdings nur schätzungsweise – als terminus post quem für die Entstehung des ST. Der terminus ante quem läßt sich durch das Fragment *M* annähernd bestimmen, so daß als Entstehungszeit des ST eigentlich nur die Mitte des 14. Jhs. in Frage kommt.

2. Die Verwandtschaft des Seelentrostes mit der sog. ersten niederländischen Historienbibel

Von der Alexandersage ausgehend, haben H. Fuchs und A. J. Barnouw⁷ das Verhältnis des ST zu der sog. ersten niederländischen Historienbibel (HB) näher untersucht. Die von Fuchs und Barnouw vorgetragene Ergebnisse geben allerdings für die Datierung des ST nichts her; da sie mir aber zudem unzutreffend zu sein scheinen, wird es notwendig, dennoch auf sie einzugehen. Fuchs und Barnouw haben den Alexandertext der HB, der in einer Ausgabe von S. S. Hoogstra⁸ vorliegt, mit dem des ST verglichen. Die von Hoogstra zugrundegelegte Hs. *A* der HB hat in ihrem Explicit das Datum *MCCC ende LVIII*. Die Hs. *A* selbst stammt aus dem 15. Jh. Sie hat, wie Fuchs mit Hoogstra annimmt, das Datum aus der Vorlage übernommen. Fuchs ist der Ansicht,

⁷) H. FUCHS, Beiträge zur Alexandersage (Progr. Gießen 1907). A. J. BARNOUW, A. Middle Low German Alexander Legend (Germanic Review 4). Auf den Ergebnissen von Fuchs beruhen die Ausführungen von F. PFISTER, Der Alexanderroman des Archipresbyters Leo (1913), S. 29f. und ZfdA 79 (1942), S. 126 u. 129f.

⁸) S. S. HOOGSTRA, Prozabewerkingen van het leven van Alexander den Grooten . . . Text der Hs. *A* auch bei Barnouw abgedruckt.

daß der ST eine der Quellen dieser Vorlage sei, so daß er vor 1358 entstanden sein müsse.

Zunächst ist jedoch die Datierung der HB unsicher. Barnouw bezweifelt, daß das Datum 1358 aus einer Vorlage stammt, ohne jedoch eine nähere Begründung beizubringen. Er beruft sich lediglich auf Ebbinge Wubben⁹, der das Datum in der Hs. A als Irrtum des Schreibers, der versehentlich ein C wegließ, erklärt. Wir müssen daher die Fuchs'sche These mit Vorbehalten aufnehmen.

Aber auch, wenn man mit Fuchs und Hoogstra annehmen will, daß das Datum 1358 aus der Vorlage der HB übernommen ist, lassen sich für die Entstehungszeit des ST nur Folgerungen ziehen, wenn bewiesen werden kann, daß der ST tatsächlich die HB bzw. deren Vorlage beeinflußt hat und nicht etwa umgekehrt. Fuchs argumentiert folgendermaßen:

1. Die Ähnlichkeit im Wortlaut der beiden Alexandertexte ist so auffallend, daß an einer unmittelbaren Verwandtschaft nicht zu zweifeln ist.

2. Auch die Ähnlichkeit beider Prologe ist auffallend.

3. Die Alexandersage der HB schließt mit einer Ermahnung an die *lieue kinder*, die zehn Gebote Gottes zu halten. Aus der Anrede *lieue kinder* und der Erwähnung der zehn Gebote geht hervor, daß der ST das ältere Werk ist, von dem sich der Alexandertext der HB herleitet.

Die Ermahnung lautet in den einzelnen Hss. der HB¹⁰:

A:

Hierom laet ons ymmer die geboden ende die wet Gods houden . . .

D und E:

Daerom o lieue mens laet di[e] dit een leer wesen ende hout ymmer die geboden ende die wet Gods . . .

F:

Daerom lieve kinder soe houdt de wet Gods ende en aanbeedt gheen afgoden ende houdt de x gheboden . . .

B:

Daerom o kersten mensche laet di diteen leer wesen ende anbeet ymmer geen afgoden . . .

C enthält den Satz nicht.

Dieses dritte Argument ist das einleuchtendste. Vor allem der Satz: *laet di dit een leer wesen* erinnert sehr stark an den ST. Die Anrede *lieue mens* usw. allein ist noch nicht beweiskräftig; sie kann in den einzelnen Hss. zufällig und jeweils selbständig entstanden sein. Der Hinweis auf die 'zehn' Gebote ist aus dem

⁹) EBBINGE WUBBEN, De zogenaamde Eerste Nederlandse Historiebijbel, 1904.

¹⁰) Zit. bei BARNOUW, a. a. O. S. 54, Anm. 10. Vgl. HOOGSTRA, S. 37 u. Anm. und EBBINGE WUBBEN, a. a. O. S. 340.

Zusammenhang zwanglos zu erklären: An die Alexandersage ist in der HB ein Kapitel angefügt, das 'von den Königen von Ägypten und den Bischöfen zu Jerusalem' handelt. In diesem Kapitel wird gegen Schluß erzählt, wie die Juden von den Geboten und dem Gesetz Gottes abfielen und sich auf die Seite der Heiden schlugen. Darauf bezieht sich die Ermahnung. Von 'zehn' Geboten ist überhaupt nur in der Lesart von *F* die Rede. Es bleibt also nur die Redewendung *laet di dit een leer wesen*, die auf einen Einfluß des ST schließen läßt.

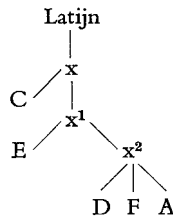
Da aber die Hs. *C*, die – nach Hoogstra – dem Original der HB am nächsten steht¹¹, die Moralisierung am Schluß nicht enthält, ist es möglich, daß gerade die Textstelle, aus der Fuchs sein bestes Argument zieht, vielleicht gar nicht ursprünglich, sondern sekundär zugefügt ist¹².

Auch der Prolog läßt – wenn man überhaupt an einer unmittelbaren Verwandtschaft zwischen ST und HB festhalten will – eher auf eine Beeinflussung seitens der HB schließen, da er wesentlich besser zu einer Historienbibel alttestamentarischen Inhalts paßt als zu einem catechetischen Werk wie dem ST. Wie ein Vergleich der beiden Texte zeigt¹³, weist zudem die HB gegenüber dem ST Plusstellen auf, wie auch umgekehrt.

Barnouws Gedankengang ist folgender:

Die Alexandersage zeigt in den Hss. der HB gegenüber der des ST¹⁴ erstens des öfteren fehlerhafte Lesarten. Die Hs. *F* der HB macht jedoch oft diese Fehler nicht mit, sondern sie schließt sich enger an den ST an. Noch näher mit dem ST verwandt sind zwei Übersetzungen der HB ins Niederdeutsche, die Barnouw in seinem Aufsatz bespricht und abdruckt. Wie die von Barnouw zitierten gemeinsamen Lesarten mit *F* zeigen, müssen sie von einer Vorstufe dieser Hs. unbedingt abhängig sein. Hieraus schließt Barnouw, daß die Ähnlichkeit zwischen ST und HB ursprünglich noch größer gewesen sein muß, als es nach den Hss. *A*, *D* und *E* den Anschein hat¹⁵. Zweitens hält Barnouw den

¹¹) Stemma nach HOOGSTRA, S. XXXVI:



¹²) nämlich auf der Stufe x^1 , sofern Hoogstras Stemma zutrifft.

¹³) Abdruck bei EBBINGE WUBBEN, *De zogenaamde Eerste Nederlandse Historie-bijbel*, S. 335ff, und FUCHS, S. 8ff.

¹⁴) Barnouw hat die Hs. *H* 5 in der Ausgabe von Bruns benutzt.

¹⁵) Vgl. dagegen das von Hoogstra abgeleitete Stemma.

Alexandertext des ST für eine unmittelbare Übersetzung aus dem Lateinischen. Zum Beweis führt er einige Stellen aus der Epitome und der Historia de preliis an, denen der deutsche Text des ST entspricht, während der der HB abweicht.

Diese lat. Vergleichsstücke – es sind meist nur bestimmte Ausdrücke – besagen jedoch nicht viel, zumal sich des öfteren Stellen finden, an denen die HB dem lateinischen Text näher steht als der ST. Daß die Alexanderversion des ST der Ausgangstext für die HB gewesen sei, läßt sich jedenfalls aus Barnouws Argumenten nicht beweisen. Die folgende Textstelle soll das Verhältnis von HB und ST zu der lat. Quelle veranschaulichen.

Leos Alexanderroman¹⁶:

Cogitavi cum amicis meis, ut instruerem tale ingenium, quatenus ascenderem caelum et viderem, si est hoc caelum, quod videmus. Preparavi ingenium, ubi sederem, et apprehendi grifas atque ligui eas cum catenis, et posui vectes ante eos et in summitate eorum cibaria illorum et ceperunt ascendere celum. Divina quidem virtus obumbrans eos deiecit ad terram longius ab exercitu meo iter dierum decem in loco campestri et nullam lesionem sustinui in ipsis cancellis ferreis. Tantam altitudinem ascendi, ut sicut area videbatur esse terra sub me. Mare autem ita videbatur mihi sicut draco girans ea et cum forti angustia iun[c]tus sum militibus meis.

Diese Erzählung wird im ST stark verkürzt wiedergegeben (S. 270, 10ff.):

Dar na togh he uele landes vme vnde quam to eme hogen berge. Dar let he maken enen korf van yserene met langen keden vnde bant se twen gripen to deme halse vnde let sik vp voren in de lucht also ho, dat eme al dit ertrike duchte wesen also en hofstede. Do he wede neder quam, do was he wol tein dachvarde van sime here. Dar quam he met groteme arbeide to sime here wede.

Die HB berichtet ausführlicher¹⁷:

Ende doe Alexander meest omme gewandert hadde al aertric ende besien, doe woude hi oec weten, wat in der luchten was ende dede gebraden vleis binden an een sterc spit endedede beneden anbinden II gyeren, dat si dat vleis niet raken en mochten. Ende daer dede hi hem selven beneden in een korf anbinden, ende hi hielt das vleis opwaert ende die vogelen vlogen naden roke ende aes altoes opwaert also langhe dat Alexander docht dat hi van alder werelt niet en sach den een cleyn hofstede; anders dochtet hem al water wesen. Doe hielt hi dat spit nederwaert. Doe vlogen die vogelen nederwaert na dat aes ende hi quam neder ter aerden, x dachvaerden van sinen volc.

Daß hier die HB ihren viel ausführlicheren Text nicht dem ST entnommen haben kann, liegt auf der Hand. In einigen Fällen steht die HB dem lateinischen Text bedeutend näher als der ST; z. B.: *doe woude hie oec weten wat in der luchten was*, entspr.: . . . *et viderem, si est hoc caelum, quod videmus*. Auch über die Technik, mit der Alexander die Vögel zum Aufsteigen veranlaßte (indem er ihnen Futter über die Köpfe hielt), berichtet die HB in Entsprechung zu Leos

¹⁶) Ausgabe von F. PFISTER, Der Alexanderroman des Archipresbyters Leo, S. 126. Z. 7ff.

¹⁷) Text nach dem Abdruck bei BARNOUW, S. 39ff., vgl. HOOGSTRA, S. 29.

Text; abweichend jedoch hinsichtlich der Ursache des Abstiegs. Andererseits hat auch der ST Gemeinsamkeiten mit dem lat. Text, während die HB abweicht: *Dar quam he met groteme arbeide to sine here weder entspr.: et cum forti angustia iun[ct]us sum militibus meis.*

Es zeigt sich also, daß die HB und der ST nicht voneinander abgeschrieben haben können, sondern beide auf ein drittes Werk zurückgehen, das in diesem Falle vielleicht Leos Alexanderroman ist.

Um zu weiteren Anhaltspunkten zu kommen, habe ich den gesamten Text¹⁸ der HB herangezogen und mit dem ST verglichen. Hieraus habe ich den Eindruck gewonnen, daß der ST unter anderem eine Historienbibel als Quelle benutzt hat. Von dieser leitet sich vielleicht auch die nld. HB her, so daß sie und der ST eine gemeinsame Quelle haben, also nur indirekt miteinander verwandt sind. Außer der Alexandersage haben HB und ST noch mehrere Stücke gemeinsam. Es handelt sich um die biblischen Berichte von Joseph, Moses, Daniel, Esther, Judith u. a. Diese Stücke sind im Wortlaut miteinander verwandt, jedoch so, daß die HB öfters gegenüber dem ST Plusstellen aufweist, der ST aber auch Plusstellen gegenüber der HB.

Als zugrundeliegendes Bibelwerk kommt weniger die Vulgata als die *Historia scholastica* in Betracht. Sie lautet z. B. an der Dan. 6, 10–16 entsprechenden Stelle (Migne PL 198, 1458):

Porro Daniel ingressus est domum suam, et fenestris apertis in cœnaculo suo contra Jerusalem, tribus temporibus in die flectens genua, orabat . . . Cumque invenissent viri illi Daniele m orantem, accusaverunt eum ad regem de transgressione decreti. Et contristatus rex, posuit cor, ut liberaret eum laborans, usque ad occasum solis. Quod intelligentes viri dixerunt: Scito, quia lex hujus regni est, ut decretum regis non liceat immutari. Tunc miserunt Daniele in lacum leonum.

Die HB und der ST schreiben an der entsprechenden Stelle:

HB (Bl. CVI^r):

Doe ghinc daniel in sijn huys ende ont dede een veynster te iherusalem waert Ende hi anbede den almachtigen god drierwuen des dages op sine knyen Ende die heren die hem benyden die wacheden dat ende wroechden dat voir den coninc ende seiden dat danyel des conincs gebot gebroken hadde Die coninc hadde daniel lief ende woude hem ontsuldigen ende quijt laten Mer die gemeen heren seiden men moste des conincs gebot houde Ende die heren namen danyel ende worpen hem inden put onder die leeuwen.

ST (S. 9, 34–10, 3):

Do Daniel dat vornam he en letes vmme dat nicht he ne bedede yo alle dage vnsen heren god an Des nemen syne viende ware vnde segeden dat deme konninge Do wart de konningk sere bedrouet vnde hedde ene gerne los ghelaten Do spreken se dat bot moste vort ghan Dar nemen se Daniele vnde worpen ene in de lauwen kulen to den lauwen.

¹⁸) Hs. A (no 231) der Mij. d. Ned. Letterkunde zu Leiden.

Die HB entspricht – im Gegensatz zum ST – in den Sätzen: *Doe ghinc daniel . . . drieruuen des dages op sine knyen* und: *seiden dat danyel des conincs gebot gebroken hadde* dem Wortlaut der *Historia scholastica*. Der ST zeigt andererseits einen der Hist. schol. entsprechenden Satz, der in der HB nicht, oder doch jedenfalls in sehr abweichendem Wortlaut vorkommt: *Do wart de konningk sere bedrouet*. Der ST kann also diesen Satz ebensowenig von der HB bezogen haben, wie die HB die ihrigen vom ST. Sie stammen vielmehr aus der Hist. schol., die in diesem Falle als die gemeinsame Quelle des Seelentrostes und der Historienbibel angesehen werden kann.

An anderen Stellen zeigen jedoch ST und HB gegenüber der Hist. schol. Plusstellen. So in dem Bericht über den Feldzug des Moses gegen Äthiopien, der in der Vulgata fehlt.

Hist. schol. (Migne PL 198, 1144):

Factum est autem cum adultus fuisset Moyses, Æthiopes vastaverunt Ægyptum, usque ad Memphim et mare, quo circa conversi ad divinationes Ægyptii, acceperunt responsum, ut auxiliatore uterentur Hebræo; et vix obtinuerunt a Therimith, ut exercitui, quem paraverant, Moysen præficeret ducem, prius præstitis sacramentis ne ei nocerent. Erat autem Moyses vir bellicosus, et peritissimus, qui fluminis iter tanquam longius prætermittens, per terram duxit exercitum itinere breviori, ut improvisos Æthiopes præveniret.

HB (Bl. XXXV^r):

Het geschiede op een tijt Dat die van etyopien quamen int lant van egypten mit een groet heer van volc *ende namen daer een groet roefende dreuen wech* Doe uersamenden die van egypten een groet heer van volc ende wouden hem na volgen Mer si namen eerst raet an haren afgod *wat si doen souden* Doe wort hem geandwoert wouden si haer vyanden volgen So souden si nemen een ebreusche heergraue *Doe seiden si Soe en mogen wi genen beteren heer graue hebben dan moyses* Doe ghingen si tot uertermet des conincs dochter Ende si baden haer of moyses haer heergraue moste wesen in dier reysen *Niet gaerne en dede sijt Mer ten lesten gaf si consent daer toe Doe vraechde moyses waer die vianden waren Doe wort hem hem gesett dat si verre wech waren*. Mer daer lach een naerde wech tot haren lande doer die woestijn.

ST (S. 166, 6–17):

Dat geschach to eyner tijt dat in dat lant to Egipten quam eyn grot her van morluden vnde hereden dat lant *vnde nemen eynen groten roff vnde dreuen vte deme lande* Do sammenenden sijk de van Egipten vnde wolden na yaghen vnde nemen erst raed myt ereme affgode vnde myt eren wickeren *wo se don scholden* Do wart en also geantwordet Wolden se na yaghen so scholden se hebben eynen hergreuen de eyn yode were *Do spreken se So moge wij nemen Moyses to eyne hergreuen de ys doch eyn yode vnde ys eyn wijs man vnde eyn vrom man* Do gengen se to konningk Pharonis dochter vnde beden se dat Moyses moste ere hergreue wesen in der reyse *Dar wolde se des kume stade geuen do gaff se em to lest des stade Do vragede Moyses wor de viende weren Do weren se lange en wech getrecket* Do was dar eyn wostenie. . .

An diesem Beispiel zeigt sich, daß die HB und der ST einen wesentlich ausführlicheren Text haben als die Hist. schol. Ganze Sätze finden in der Hist. schol.

keine Entsprechung (die Stellen sind kursiv gedruckt). Falls wirklich die Hist. schol. als Quelle vorgelegen hat, wie es die HB behauptet (der Abschnitt wird mit *Scolastica seit* eingeleitet), so kann es keinesfalls der lat. Text gewesen sein. Es muß sich vielmehr um eine Bearbeitung handeln, die die Zusätze bereits aufgenommen hatte, denn sonst könnten sie nicht in der HB und im ST nahezu gleich lauten. Die stellenweise wörtliche Übereinstimmung beider Texte spricht ferner dafür, daß der bearbeitete Text der Hist. schol. in deutscher Sprache vorlag. Im übrigen steht die HB der Hist. schol. in dem Satz *Mer daer lach een naerde wech tot haren lande doer die woestijn* entspr. *per terram... itinere breviori* näher als der ST. Andererseits zeigt aber auch der ST Entsprechungen zur Hist. schol., die die HB nicht überliefert: *vnde hereden dat lant* entspr. *vastaverunt* oder: *vnde ys eyn wijs man vnde eyn vrom man* entspr. dem allerdings an anderer Stelle stehenden Passus: *Erat autem Moyses vir bellicosus et peritissimus*. Diese Stellen zeigen, daß der ST und die HB nicht voneinander abgeschrieben haben können, sondern daß sie hier wohl auf ein Werk zurückgehen, das zwischen ihnen und der Hist. schol. vermittelt.

In die Joseph-Geschichte ist in HB und ST eine Erzählung eingefügt, die von der Werbung Josephs um Asseneth handelt. Diese Erzählung findet sich weder in der Vulgata noch in der Hist. schol. Wenn die HB trotzdem diese Erzählung mit den Worten *Scolastica seit* einleitet, so zeigt das, daß zum mindesten dem Schreiber der Hs. A die Hist. schol. nicht vorlag, sondern daß er die Erzählung aus seiner Vorlage übernahm, ohne die Quelle zu kennen. Der ST überliefert die Erzählung in sehr ähnlichem Wortlaut und in demselben Umfang; ferner fügt er sie an derselben Stelle in die Joseph-Geschichte ein. Die Alexandersage, wie sie HB und ST überliefern, geht nicht auf eine einheitliche Redaktion zurück, sondern sie ist aus mehreren Überlieferungen zusammengeschrieben¹⁹. Da nicht anzunehmen ist, daß beide Werke unabhängig voneinander dieselbe Quellen- und Kapitelauswahl getroffen haben, muß ihre Alexanderredaktion aus einer gemeinsamen Quelle stammen. Diese Vorlage scheint eine Bibelbearbeitung gewesen zu sein, die zwar die Hist. schol. als Hauptquelle zugrundelegte, jedoch des öfteren andere Texte zuzog. Die HB als fortlaufend erzählte biblische Geschichte steht ihr im allgemeinen näher als der ST, der die biblischen Geschichten in willkürlicher Reihenfolge, über das ganze Werk verstreut, anordnet.

Ebbinge Wubben²⁰ vermutet, daß Maerlants Reimbibel die HB beeinflußt haben kann. Beide haben nämlich insofern Ähnlichkeit im Aufbau, als die ersten Bücher – Pentateuch, Josua, Richter, Ruth und Könige I bis IV – vorwiegend nach der Vulgata hergestellt sind, während die späteren der Anordnung der Hist. schol. folgen. Ferner findet sich in der HB nach Könige IV

¹⁹) s. Einleitung zu HOOGSTRAS Ausgabe, S. LVIII–LXXI.

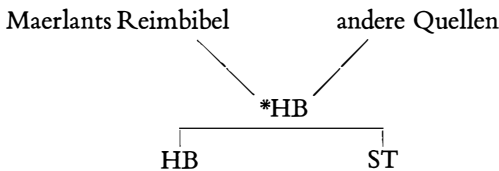
²⁰) EBBINGE WUBBEN, De zogenaamde Eerste Nederlandse Historiebijbel (1905).

die Notiz: *Ende Maerlant heefiet geset uut den latijn in dietscher talen*²¹. Ebbinge Wubben zitiert²² Übereinstimmungen zwischen Maerlants Reimbibel und der HB, denen gegenüber die Hist. schol. abweicht.

Andererseits zeigen ST und HB aber Übereinstimmungen gegenüber Maerlant und Hist. schol. Die dem Zitat aus dem Moses-Exempel entsprechende Stelle lautet z. B. bei Maerlant (V. 3547–3563²³):

Doe Moyses ghewassen was / Doe gheschiede alsic las / Dat dat volc van Ethiopen / Beede doer ronnen eñ doer cropen / Tlant van Egypten al wel naer. / Doe seide haer afgod over waer / Dat sijt ghewreken souden dan / Eñ destrueren bi enen ebreuschen man. / Doch dat cume alle die gone / Termit ghebaden haren sone / Moysese teenen leedsman / Eñ bi dieren eden nochtan / Hem gheene mesquame te doene. / Moises was starc eñ coene / Eñ van orloghen wijs eñ vroet. / There leedde hi tors ente voet / Mids in die woestine . . .

Zum mindesten an dieser Stelle ist die HB nicht von Maerlants Reimbibel abhängig, deren Text sich der Hist. schol. anschließt. Auch die Erzählung von Asseneth fehlt in der Reimbibel; ferner die Alexandersage, da Maerlant an der betreffenden Stelle (V. 18440 ff.) auf sein Epos verweist. Diese Stücke müssen also aus anderen Quellen stammen. An einer Verwandtschaft zwischen HB und Reimbibel ist andererseits wegen der Entsprechungen im Aufbau nicht zu zweifeln. Ich halte es daher für möglich, daß bereits die Vorlage der HB sich im wesentlichen nach Maerlant gerichtet, jedoch andere Quellen eingearbeitet hat. Aus dieser Vorlage kann auch der ST Stücke entnommen haben.



Wenn nachgewiesen werden könnte, daß diese angenommene Bibel (*HB) mit der Vorlage der Hs. A von 1358 identisch ist – sofern das Datum überhaupt aus der Vorlage stammt – wäre ein weiterer terminus post quem für die Entstehung des ST gewonnen. Ein solcher Nachweis ist jedoch nicht zu erbringen, da die unmittelbaren Quellen der HB bisher nicht bekannt sind. Aus der durch Fuchs und Barnouw geführten Untersuchung des Verhältnisses zwischen HB und ST läßt sich daher für die Datierung beider Werke nichts gewinnen. Es hat sich lediglich gezeigt, daß der ST zu der volkssprachlichen Bibelliteratur der Niederlande Beziehungen hat.

²¹) EBBINGE WUBBEN, a. a. O. S. 341.

²²) EBBINGE WUBBEN, a. a. O. S. 347.

²³) zit. nach der Ausgabe von J. DAVID.

VI. ZUR LOKALISIERUNG DES SEELENTROSTES

Da der Verfasser des ST nicht bekannt ist, stehen wir vor der Aufgabe, das Werk zu lokalisieren. Der Text selbst gibt keine Hinweise auf den Entstehungsort, zumal wir berücksichtigen müßten, daß bei einem aus vielen Quellen zusammengeschriebenen Werk solche Hinweise auch aus einer der Vorlagen – etwa einer lokal gebundenen Chronik oder Aufzeichnung – eingeflossen sein können.

Die Überlieferung zeigt, daß die frühen Hss. niederdeutsch sind. Sehr zahlreich, wenn auch verhältnismäßig spät, sind die ndl. Texte. Von Gewicht ist ferner, daß die älteste Hs., das Fragment *M*, md. war. Reidemeister (S. 30) bezeichnet es wegen der Reime als Abschrift einer ndd. Vorlage. Es hat sich jedoch gezeigt, daß gerade die Reimgebete des ST mit denjenigen einer md. Hs. des *Speculum humanae salvationis* nahezu wörtlich übereinstimmen. Zunächst ist also zu entscheiden, ob das Original des ST ndd., ndl. oder md. war. Erst dann kann der Versuch gemacht werden, den Entstehungsort näher zu umgrenzen.

1. Bestimmung der Mundart mittels der Reimgebete

Die Gebete des ST sind, vor allem hinsichtlich der Erhaltung des Reimes, in den ndd. Hss. (vor allem *K, O, So, H 4*) am besten überliefert. Demgegenüber sind die Gebete der ndl. Texte sehr entstellt. Verhältnismäßig gut überliefern sie noch *A* und ihre Abschrift *Nw*, da sie in einer Mundart geschrieben sind, die dem Niederdeutschen sehr nahesteht. Die im allgemeinen zuverlässige ndl. Hs. *Dvt* hat jedoch sehr viele unreine Reime, die zum größten Teil durch die Umsetzung ins Niederländische entstanden sind: *bedrieger – valsche leer, op horen knyen – sprachen sy, diene – lieffde, ontfermen – armen, beschouwet – geruset, mont – vrient* u. a. Noch mehr entstellen die ndl. Drucke. Hier sind oft die Reime überhaupt nicht mehr zu erkennen. Wenn nun die ndd. Hss. die Reime so erheblich besser erhalten haben als die ndl. Texte, so haben wir eigentlich keinen Grund, für das Original des ST eine ndl. Mundart anzunehmen. Hinzu kommt, daß die ndl. Überlieferung erst spät einsetzt und ihren Schwerpunkt in der Produktion von Drucken hat. (Dasselbe gilt für die kölnische Überlieferung).

Wenn wir somit das eigentlich Niederländische ausschließen können, so haben wir noch für das Niederdeutsche oder das Mitteldeutsche zu entscheiden. Hierbei fallen allerdings die Reimgebete weitgehend aus, da sie zum größten

Teil aus einer Quelle stammen, von der wir die entsprechenden Teile nur aus md. Abschriften kennen. Der ST enthält jedoch auch solche Reimgebete, z. B. zu den Tränen Christi, die nicht dem Spec. entnommen sind. Es ist möglich, daß sie vom ST-Autor selbst verfaßt wurden, und zwar nach dem Vorbild der deutschen Spec.-Gebete. (Sie beginnen ebenfalls mit der Formel *Ik danke dij benedide here Ihesu Crist | Wente du myn god vnde myn heylant bist. . .* und enthalten die für die Spec.-Gebete charakteristische Wendung: *. . .so mane ik here dij | Kere dyne grote barmherticheyt to my*). Diese Gebete zu den Tränen Christi haben zahlreiche ndd. Reimwörter, die in md. Mundarten nicht erhalten bleiben können: *grot – nod, stad – dat, sy* ('sei') – *my* u. a. Derartige Unstimmigkeiten sind jedoch nicht so auffallend wie in den ndl. Gebeten, wo sie oft das ganze Wort erfassen, während sie hier meistens nur einzelne Konsonanten betreffen. Auch in den vom Spec. abhängigen Gebeten und sogar im md. Spec. selbst treten Reime auf, die nur im Niederdeutschen korrekt sind. Wir können also mittels der Reimgebete keine Entscheidung treffen, ob das Original des ST md. oder ndd. war.

2. Bestimmung der Mundart nach dem Wortschatz

Es kann immer nur ein Versuch bleiben, den ST nach seinem Wortschatz lokalisieren zu wollen. Nur solche Wörter können herangezogen werden, die in allen zuverlässigen ndd. Texten belegt sind und daher für ursprünglich gelten können. Im allgemeinen schreiben die Hss. ein Niederdeutsch, in dem sich nur wenig lexikalische Besonderheiten finden. Die Zahl der Wörter, die zur Untersuchung geeignet sind, ist daher nur sehr gering.

In den wenigen Fällen, die überhaupt beizubringen sind, überwiegen die niederländischen und niederrheinischen Wörter. So ist das Wort *drustich* (ST: *drustige*, S. 62, 34) 'ungestüm, gewaltsam' im Mittelniederländischen reich bezeugt¹, während es sich in der mndd. Überlieferung sonst nur als ndl. Wort nachweisen läßt². Daß es nicht allen Schreibern bekannt war, zeigt auch die in einigen Hss. begegnende Textvariante *droftige* 'Bedürftiger, Armer', die nicht so gut in den Kontext paßt und deshalb eine Ersetzung des ungeläufigen *drustige* sein kann. Auch das aus dem Lateinischen entlehnte *muten* 'mausern' (S. 137, 36), das in fast allen ST-Hss. vorkommt und deshalb ursprünglich sein kann, scheint im eigentlichen ndd. Raum nicht beheimatet gewesen zu sein, obwohl es das Mittelniederdeutsche Wörterbuch einmal aus einem Rechtsbuch

1) VERWIJS-VERDAM, Middelnederlandsch Woordenboek 2, 446: *drust* 'Kracht, geweld, aandrang, snelheid, vaart'; 447: *drusticheit* 'ijver, oppgewektheit. Onstuimigheid, verwoedheid, woede, drift'; *drustinge* 'geweld, kracht, vaart'.

2) LASCH-BORCHLING, Mittelniederdeutsches Handwörterbuch I, 489.

des 15. Jhs. belegt³. Im Mittelniederländischen dagegen ist es gut bezeugt⁴, und die rheinischen und hessischen Mundarten kennen es ebenfalls⁵. Das Wort *snodel* (S. 207, 3) in der Bedeutung 'Dummkopf' wird im Mndd. Wörterbuch nur aus dem ST belegt und nicht erklärt⁶, ist jedoch mehrmals im Mittelniederländischen bezeugt⁷. Auch *sath* (S. 173, 10) ist in der Bedeutung 'betrunken' nur im Niederländischen nachzuweisen⁸. Das ebenfalls in fast allen ST-Hss. vorkommende *putte* m. 'Brunnen' (S. 201, 14) ist heute auf das westliche Westfalen und den rheinisch-niederländischen Raum beschränkt. Mehrere Beobachtungen deuten darauf hin, daß sein Verbreitungsgebiet früher weiter ostwärts reichte, aber dem eigentlichen Ostfälischen ist das aus dem Gallo-romanischen entlehnte Maskulinum offenbar immer fremd geblieben⁹. Auf das Niederrheinische scheint *wyverijk* 'weibischer Mann' (206, 33) begrenzt zu sein. Denn dieses Wort ist außerhalb der ST-Überlieferung nur im Teuthonista, dem bekannten Wörterbuch des Klevländers GHERARD VAN DER SCHUEREN (Köln 1477), bezeugt¹⁰. Überhaupt scheint die Bildung von Personenbezeichnungen auf *-erik* im ndl. Raum besonders produktiv zu sein¹¹.

Neben diesen ndl.-ndrh. Wörtern überliefern andererseits fast alle ST-Hss. *sperring* (153, 16), das im Niederländischen nicht bezeugt und im Bereich des Niederdeutschen im wesentlichen auf die ostfälischen Gebiete um Weser und Elbe beschränkt ist¹². Allerdings müssen wir damit rechnen, daß der Verfasser des ST dieses Wort aus einer hd. Quelle entnommen haben kann. Diese Einschränkung gilt freilich auch für die Wörter ndl. Ursprungs: Sie kommen vorwiegend in biblischen Historien vor, die vielleicht aus ndl. Quellen stammen. Wir können deshalb aus dem verhältnismäßig häufigen Vorkommen ndl.-ndrh. Wörter im Wortschatz des ST noch nicht unbedingt auf die Herkunft des Verfassers aus diesem Gebiet schließen. Wegen der zahlreichen unreinen Reime war das eigentlich Niederländische bereits im vorhergehenden Abschnitt als Originalmundart des ST ausgeschlossen worden.

Ob das Mitteldeutsche als Originalmundart des ST in Frage kommt, läßt sich

³) SCHILLER-LÜBBEN 6, 221.

⁴) VERWIJS-VERDAM 4, 2027: *mute*; 2030 *muten*.

⁵) MÜLLER, Rhein. Wörterbuch, Bonn 1928ff., 5, 1010: *mausern*. BERTHOLD, Hessen-Nassauisches Volkswörterbuch, Marburg 1943 ff., 2, 294: *mausen*².

⁶) SCHILLER-LÜBBEN 4, 277.

⁷) VERWIJS-VERDAM 7, 1424.

⁸) VERWIJS-VERDAM 7, 171 f.

⁹) FOERSTE, Der wortgeographische Aufbau des Westfälischen, S. 16f. und Karte 5.

¹⁰) Zitiert bei VERWIJS-VERDAM 9, 273 1: *wiveric*.

¹¹) ENDEPOLS, Woordenboek of diksjenaer van't Mestreechs, Maastricht 1955, S. 19, 106, 524: *bangerik*, *gawerik*, *zwarterik*. DE BO, Westvlaamsch Idioticon, Gent 1892, S. 188: *dazerik*, *dwazerik*, *dommerik*, S. 236: *droogerik*. SCHUERMANS, Algemeen Vlaamsch Idiotikon, Bijvoegsel, Leuven 1883, S. 73: *droeverik*.

¹²) H. SUOLAHTI, Die deutschen Vogelnamen, Straßburg 1909, S. 128f. SCHAMBACH, Göttingisch-Grubenhagensches Idiotikon, Hannover 1858, S. 203. Deutscher Wortatlas, hrsg. von W. MITZKA, Bd. 2 (1953).

aus dem Wortschatz des ST nicht nachweisen. Außer dem schon genannten *sperling*, das zudem auch im Ostfälischen gängig ist, finden sich im Wortschatz des ST keine rein md. Wörter. Das ist um so erstaunlicher, als mit großer Wahrscheinlichkeit md. Quellen benutzt worden sind (jedenfalls müssen wir, solange keine anderen Ergebnisse vorliegen, die deutsche Vulgatübersetzung des Speculum als md. betrachten), die – im Gegensatz zu den ndl. Quellen – keine Spuren im Wortschatz des ST hinterlassen haben.

Der Versuch, den ST nach seinem Wortschatz zu lokalisieren, führt also zu keinem befriedigenden Ergebnis.

3. Die Überlieferungszentren

Eine Zusammenstellung der Hss. nach ihren Entstehungsorten gibt zwar ebenfalls keine sicheren Ergebnisse, jedoch immerhin einige Anhaltspunkte.

Das älteste Überlieferungszentrum ist der ostndl.–westnidd. Raum. Von hier stammen die ältesten der erhaltenen Hss., *So*, *W* und *C 5*, und auch die Vorlagen der Hss. *So* und *K*. Die Hs. *H 4* zeigt ebenfalls westliche Züge. Ihre Vorlage **O* (*H 4*) muß früher als 1407 entstanden sein, da bereits die nordnidd. Hs. *O* mit 1407 datiert ist. **O* (*H 4*) geht auf die Vorstufe **OA* zurück, von der sich die südostndl. Hss. *A* und *Nw* herleiten; es ist deshalb anzunehmen, daß auch **O* (*H 4*) in einer westnidd. oder ostndl. Mundart geschrieben war. In der Hss.-Klasse I überwiegen also die Hss. mit westnidd. Typus, und auch die ältesten Texte der Klasse II sind westnidd. (*So*, *C 5*). Zu diesem Befund stimmt das relativ häufige Vorkommen ndl.–ndrh. Wörter im Wortschatz des ST. Wir werden also das Grenzgebiet zwischen Westfalen und den Niederlanden als das Zentrum betrachten dürfen, von dem aus der ST vor allem nach Ostfalen, Mitteldeutschland, den Niederlanden und dem kölnischen Raum verbreitet worden ist.

Aus Ostfalen stammen die meisten der erhaltenen Hss.: *K* (die jedoch, wie gesagt, wahrscheinlich eine westnidd. Vorlage hatte), *H 1*, *H 3*, *H 5*, *Hild*, *Hild 2*, *Hn*, deren Überlieferung sich von 1421 (*H 3*) bis 1473 (*Hn*) erstreckt, aber vorwiegend um 1450–60 liegt. Von Ostfalen aus ist der ST offenbar nach Mitteldeutschland vermittelt worden. Wie der Stammbaum der Hss. zeigt, ist die wahrscheinlich aus Gandersheim stammende Hs. *H 3* mit den ostmd. Hss. *Er* (1448) und *Er 1* (1462) verwandt. Die obd. Hs. *El* (ca. 1500) ist von diesem Überlieferungszweig abhängig. Das sehr alte md. Fragment *M* hatte, nach Reidemeister (S. 30), eine ndd. Vorlage, deren Mundart sich jedoch nicht mehr erschließen läßt. Daß auch die md. Hs. *G* (1460) eine ndd. Vorlage hatte, zeigt sich an einigen mechanisch umgesetzten Wörtern (z. B. *zu maße* aus *to mote* und *graß* aus *grat* [eines Berges]). Von dieser Vorlage leitet sich die Hs. *B 1* her,

die dieselbe Mundart wie *Er* und *Er 1* hat. Es ist nicht ausgeschlossen, daß *GB 1 westfälisch war, da sie ja auch Beziehungen zu dem westfäl. Fragment *W* zeigt.

Die ältesten ndl. Hss. sind *A* (1437) und *Nw* (1445), deren Mundarten dem Westniederdeutschen sehr ähnlich sind. Erst die ostndl. Hs. *Dvt*, die wohl aus der Jahrhundertmitte stammt, zeigt einen eigentlich ndl., vom Niederdeutschen stark abweichenden Sprachtypus. Ihren Schwerpunkt hat die ndl. Überlieferung in der Produktion von Drucken, die vorwiegend in den westlichen Niederlanden entstanden sind und einen dementsprechenden Sprachtypus haben. Alle ndl. Incunabeln (außer *c*) gehen auf ein und denselben Text zurück, dessen älteste Ausgabe in einem Utrechter Druck von 1479 erhalten ist.

Die kölnische Überlieferung setzt ebenfalls erst verhältnismäßig spät, mit der Hs. *C* von 1445 ein. Die Hs. *C* hängt mit einem Überlieferungszweig zusammen (*CH 3), der vorwiegend durch ostfälische und md. Hss. vertreten ist. Dagegen geht die Druckvorlage der kölnischen Incunabeln zum Teil auf eine sehr alte Vorstufe der Klasse I zurück (*O [a]), die mit der Vorlage von *K* (*OK) direkt verwandt ist. Die Hs. *K* hat, wie wir sahen, eine westnld. oder ostndl. Vorlage gehabt, und somit steht die gedruckte kölnische Überlieferung in engem Zusammenhang mit dem westnld.-ostndl. Überlieferungszentrum.

Ostniederdeutschland ist durch zwei Hss. vertreten, deren eine, *P*, bereits mit 1403 datiert ist, während die andere, *B*, aus dem Jahre 1429 stammt. Die einzig erhaltene nordnld. Hs., *O*, ist mit 1407 datiert, gehört also zu den ältesten ST-Texten. Die beiden Drucke aus Lübeck und Rostock, die erschlossen werden können, sind verloren. Von der obd. Überlieferung sind nur späte Exemplare erhalten: die bereits genannte Hs. *El* von ca. 1500 und die beiden Augsburger Drucke von 1478 und 1483. Zu ihnen gehört die rhfrk. Hs. *C* 3 aus dem 16. Jahrhundert.

Es ergibt sich aus dieser Übersicht, daß Nordniederdeutschland, Ostniederdeutschland und die westlichen Niederlande hinsichtlich der Verbreitung des ST als Randgebiete anzusehen sind. Die Hauptmasse der ST-Hss. verteilt sich im wesentlichen auf zwei Überlieferungszentren: das ostndl.-ndrh.-westfäl. und das ostfäl.-md. Gebiet. Das eine zeichnet sich durch das Alter, das andere durch die Fülle der in ihm überlieferten Texte aus. Es liegt daher nahe zu folgern, daß der Entstehungsort des ST von diesen so ausgezeichneten Überlieferungszentren nicht allzu weit entfernt liegt. Ob wir die engere Heimat des ST-Autors im ostndl.-westfäl. oder eher im ostfäl.-md. Bereich zu suchen haben, läßt sich nicht entscheiden. Meine Vermutung richtet sich mehr auf den westlichen Raum, da sich, wie bereits gesagt, im Wortschatz des Archetypus verhältnismäßig viele ndl.-ndrh. Bestandteile nachweisen lassen, die nur aus der Benutzung entsprechender Quellen oder aus dem Entstehungsraum des Werks erklärt werden können.

VII. DIE LITERATURGESCHICHTLICHE STELLUNG DES SEELENTROSTES

Der ST steht mit seiner Themenstellung und dogmatischen Richtung in der Tradition katechetischer Schriften. In den Sammelhandschriften ist er vorwiegend mit solchen Werken zusammen überliefert, die ebenfalls zu dieser Gattung gehören, z. B.: Laienspiegel, Lehren der hll. Meister, Lucidarius, Summa Johannis, Auslegungen des Paternosters, Traktate über Dekalog, Poenitz u. ä. Von diesen Werken unterscheidet sich der ST durch die Fülle und vor allem die Art seiner Exempla. Der Hauptmasse seines Stoffs nach ist er eher ein Exempelbuch als ein Katechismus, ohne sich jedoch der Tradition des mittelalterlichen Exempelbuchs klar einzufügen. Die Exempla sind in Stoff und Charakter sehr verschieden und nur zum Teil mit Exempelsammlungen in der Art der Gesta Romanorum und des Dialogus miraculorum in Verbindung zu bringen. Der ST ist somit ein Werk, in dem sich mehrere Traditionen kreuzen und das daher unter verschiedenen Gesichtspunkten betrachtet werden muß.

1. Der Seelentrost als Katechismus

Die mittelalterlichen Katechismen behandeln gewöhnlich: Paternoster, Ave Maria, Credo, Dekalog, Sakramente, Todsünden, Seligkeiten, Gaben des Hl. Geistes, Werke der Barmherzigkeit usw. Da dieses Programm für eine eingehende Besprechung zu umfangreich ist, beschränkt sich die Auslegung oft auf nur einen Punkt des Lehrprogramms. Besonders zahlreich sind die Arbeiten über die zehn Gebote. Sie gehen im allgemeinen auf lateinische Exegesen, insbesondere der Scholastiker, zurück. Von ihnen übernehmen die Verfasser der Traktate die scholastische Methode, den Stoff einer strengen Gliederung zu unterwerfen und eine ausführliche Kasuistik der zehn Gebote auszuarbeiten. Besonders geeignet für die Gebotstraktate wie überhaupt für die katechetischen Werke ist die Dialogform, da hier in Frage und Antwort These und Antithese gegenüber gestellt werden können. Der Laienspiegel des Jan Boendale (1330), der Lucidarius, der 'Spegel der mynsliken behaltnisse', der Traktat 'De decem praeceptis' des Marquard von Lindau (1390) sind z. B. in Dialogform geschrieben. Sehr oft geben sich die Traktate als Erbauungsschriften, indem sie die eigentliche Auslegung durch kleine Exempel, Allegorien, Gebete, religiöse Betrachtungen

und dgl. beleben. Zu diesem Typus gehören die zahlreichen 'Spiegel', die meistens einen bestimmten Lehrpunkt aus dem zu Gebote stehenden Programm herausgreifen. Die älteren Spiegel sind oft in Versen geschrieben (ndl. Leken-spiegel, deutsche Übersetzung des *Speculum humanae salvationis* u. a.), seit etwa 1350 erscheinen sie vorwiegend, im 15. Jh. fast ausschließlich in Prosa.

Von dieser Literaturgattung geht der ST aus. Er war zunächst als umfassendes Lehrwerk geplant, das sie zehn Gebote, die sieben Sakramente, die acht Seligkeiten, die Werke der Barmherzigkeit, die neun fremden Sünden, die sieben Freuden der Maria, die sieben Tagzeiten, die sieben Gaben des Hl. Geistes, die sieben Hauptsünden und die sieben Haupttugenden behandeln sollte. Der Verfasser gedachte offenbar diese Stücke in ein und demselben Buch zu vereinigen, denn er schreibt gegen Ende der Einleitung: *Dijt bouck schal heten der selen trost. Dar in wil ik scriuen van den teyn geboden . . .* (es folgt obige Aufzählung, vgl. Text S. 4, 2 ff.). Das Werk nahm dann aber einen solchen Umfang an, daß es in einem einzigem Buch nicht unterzubringen war. Der Verfasser beschränkte sich daher auf zunächst ein Buch über die zehn Gebote, in das er die sieben Freuden Mariae und die sieben Tagzeiten aufnahm. Er behandelt diese beiden Punkte unter dem dritten Gebot, dessen Auslegung dadurch unverhältnismäßig lang geworden ist.

Exkurs: Der Kleine Seelentrost als Fortsetzungswerk

Den zweiten Lehrpunkt, die sieben Sakramente, übernahm ein Fortsetzer, der Verfasser des Kleinen Seelentrostes. Dieses Werk gliedert sich in sieben Kapitel, entsprechend der Zahl der Sakramente. Der in die Darlegungen zum vierten Sakrament eingefügte Beichtspiegel behandelt jedoch nicht ausschließlich das vierte Sakrament, sondern fast alle in der Einleitung des GST aufgezählten Lehrpunkte: nach der Beichte die zehn Gebote, die fünf Sinne, die Werke der Hl. Barmherzigkeit, die sieben Sakramente (auch das erste bis dritte), die kindlichen Sünden, die vier Begehungen der Seele, die acht Seligkeiten und die neun fremden Sünden. Der Klosterspiegel, der in das Kapitel über das sechste Sakrament eingefügt wurde, befaßt sich überhaupt nicht mit dem Sakrament der Priesterweihe, sondern bespricht ausschließlich das geistliche Leben im Orden. Innerhalb eines Werkes über die Sakramente verfolgt er somit ein abseitiges Programm.

Die Uneinheitlichkeit des KST wirft die Frage nach dem Verhältnis der Einzelteile zueinander und zum GST auf. Es hat den Anschein, daß der Beichtspiegel, der Klosterspiegel und das Restwerk des KST von drei verschiedenen Verfassern stammen, die sämtlich in Anlehnung an den GST gearbeitet haben. Der Verfasser des Beichtspiegels hat jedenfalls den GST gekannt, denn er weist mehrmals auf dieses Buch hin: *van dessen stucken vindestu vel mer in dem boke van den teyn boden* (Hs. H₂, Bl. 52^{va}, 31 ff.). Ferner hat er eine Anzahl Exempel aus dem GST entnommen, insbesondere in seinen Ausführungen über die zehn Gebote. Auch der Klosterspiegel enthält eine Reihe Exempel aus dem GST. Daß Beichtspiegel und Klosterspiegel von zwei verschiedenen Autoren stammen, läßt sich aus inhaltlichen Widersprüchen folgern. Bei der Besprechung des sechsten Gebots bzw. der siebten Hauptsünde vermeidet der Verfasser

des Beichtspiegels ängstlich Erörterungen über die Unkeuschheit, *wente des mochte eyn mynsche ghe arghert werden* (Hs. H2, Bl. 47^{va}, 3 ff.). Zur siebten Hauptsünde bringt er nur ein, zum sechsten Gebot überhaupt kein Exempel. Dagegen bespricht der Verfasser des Klosterspiegels diesen Punkt sehr ausführlich, indem er zwölf, meist dem GST entnommene Exempel liefert. Der Anwendung oder Auslassung von Exempeln zur Unkeuschheit liegen also zwei verschiedene Auffassungen zugrunde, die auf zwei verschiedene Verfasser schließen lassen. Der Klosterspiegel muß das jüngere Werk sein, weil er einige Exempel dem Beichtspiegel entnommen hat. Beide Bücher sind jedoch älter als der übrige KST; denn dieser ist so aufgebaut, daß die fertigen Bücher eingefügt werden konnten. Das vierte und das sechste Kapitel des KST sind so kurz und so unvollständig, daß sie ohne die Ergänzung durch die eingefügten Bücher nicht für sich hätten bestehen können.

Die drei Fortsetzer des GST verfahren nach verschiedenen Prinzipien: Der erste ging nach dem ursprünglichen Plan vor, indem er fast das gesamte, vom GST übrig gelassene Programm im Rahmen eines Beichtspiegels bearbeitete. Nach dem Vorbild und als Fortsetzung dieses Buches schrieb ein zweiter Verfasser den Klosterspiegel, der nur noch Aufbau und Darstellungsweise mit den vorhergehenden Büchern gemeinsam hat, aber ein ganz neues Programm behandelt. Der dritte Fortsetzer verfuhr nach dem Prinzip, das der Autor des GST in Abänderung seines ursprünglichen Planes anwandte: Er griff den zweiten Punkt des vorgesehenen Programms, die sieben Sakramente, heraus und behielt die andern Punkte jeweils selbständigen Büchern vor. Die zwei verschiedenen Fortsetzungsprinzipien überkreuzen einander, so daß die sieben Sakramente zweimal besprochen werden und das auf die Behandlung nur eines Punktes angelegte Werk dennoch fast das gesamte noch ausstehende Programm umfaßt.

Die Entstehungsgeschichte der ST-Werke vermittelt einen Eindruck, in welcher Weise die Verfasser der Katechismen arbeiteten: Das Lehrprogramm war vorgegeben. Man wählte einen Teil dieses Programms für die Bearbeitung aus, griff auf bereits vorliegende Traktate zurück und stellte aus ihnen ein neues Werk zusammen. Die meisten Erbauungsbücher sind Kompilationen, deren Quellen oft nicht mehr zu ermitteln sind. Das gilt besonders für den ST mit seinen so verschiedenartigen Quellen.

2. Der Seelentrost als Exempelsammlung

Durch die Benutzung verschiedenartiger Quellen ist der Exempelbestand des ST so uneinheitlich, daß sich das Werk einer klaren Einordnung in die Exempelliteratur entzieht¹.

Es sind drei Arten von Exempeln zu unterscheiden:

1. Kurze, der Lehre untergeordnete Erzählungen, also eigentliche Predigtexempel,
2. Legenden mittleren Umfangs,
3. größere Historien.

¹) Über die Geschichte der Exempel vgl. C. G. N. DE VOOYS, *Middel nederlandse legenden en exempelen* (1900).

Diese drei Arten unterscheiden sich nach Charakter und Herkunft. Sie stehen in drei verschiedenen, nebeneinander bestehenden Traditionen.

Nur die Erzählungen der ersten Art sind nach Wesen und Herkunft 'echte' Exempla, d. h. Beispiele, die zur Veranschaulichung der Lehre dienen. Sie sind von vornherein zu diesem Zweck formuliert und anderweitig kaum verwendbar, da sie sich einseitig auf eine bestimmte Sünde oder eine bestimmte geistliche Ermahnung beziehen. Im Mittelalter wurden derartige Erzählungen vor allem von den Wanderpredigern erfunden, gesammelt und verbreitet. Sie dienten zur Verlebendigung der Predigten. Es gab eine große Menge von – oft anonymen – Exempelsammlungen, die von den Predigern als Nachschlagewerke benutzt wurden. Die Stoffe stammten aus Chroniken, Geschichtensammlungen, wie den *Gesta Romanorum*, aus Legenden und Viten und auch aus mündlicher Überlieferung. Wenn die Vorlagen größere Erzählungen boten, wurden Auszüge hergestellt und für den jeweiligen Zweck zurechtgemacht. Diese Exempla haben weder Quellenwert noch künstlerische Bedeutung. Sie waren Gebrauchsprosa, die nach Bedarf verändert wurde. Der ST enthält eine große Anzahl derartiger Exempla. Der lateinische Prolog gibt an, daß *de dialogo* (Dialogus miraculorum²) und *de coronicis diuersis* geschöpft worden sei.

Neben diesen eigentlichen Predigtexempeln hat der Verfasser des ST auch solche Erzählungen als Exempel verwendet, die nach Zweck und Herkunft durchaus keine Exempel sind. Das sind zunächst die Legenden, die in der Form, wie sie der ST überliefert, auf die *Legenda aurea* des Jacobus de Voragine zurückgehen. Der ST nennt das *Passional* und das *Väterbuch* (*Vitas patrum*) als Quelle. Er hat die Legenden oft ungekürzt oder doch nicht wesentlich gekürzt – vielleicht aus Bearbeitungen dieser Werke – übernommen. Sie waren somit schon wegen ihres Umfangs als Exempel ungeeignet. Zudem sind die Legenden ihrem Wesen nach zur Heiligenverehrung und zur Erbauungslektüre bestimmt. In einem allgemein-christlichen Sinne beispielgebend, entziehen sie sich von vornherein der speziellen Anwendbarkeit innerhalb eines streng gegliederten Katechismus⁷.

Ähnliches gilt für die Historien, die der ST-Autor in seinem Werk wiedergegeben hat. Sie sind erstens viel zu lang, um als Exempel benutzt werden zu können, und zweitens so sehr von den historischen Gegebenheiten bestimmt, daß keine mit den katechetischen Zwecken völlig übereinstimmende Nutzenanwendung aus ihnen abgeleitet werden kann. Besonders deutlich ist das an der Alexandersage zu sehen. Sie soll als Beispiel für die *gyricheyt* und *houerdicheyt* dienen, schildert jedoch im wesentlichen die ritterlichen Tugenden und Kriegstaten Alexanders. Als Exempel hätte der Bericht vom *iter ad paradysum* durchaus genügt. Auch das Salomon-Exempel lenkt durch seine ausführlichen Schilderungen nicht nur vom Lehrprogramm ab, sondern widerspricht ihm geradezu. Wenn in vorhergehenden Exempeln zur Überwindung sinnlicher Begierden Askese gepredigt, sodann aber Salomons Reichtum an Schätzen, Frauen und

Luxus aller Art mit dem Ausdruck der Bewunderung beschrieben wird, so ist das ein Widerspruch, der den ungebildeten Leser verwirrt haben muß. Die wegen ihrer Treue beispielhaften Helden Amicus und Amelius leisten sich im Zweikampf einen Betrug, der einen Menschen das Leben kostet und darüber hinaus eine schwere Gotteslästerung ist. Derartige Widersprüche scheinen den Verfasser des ST nicht gestört zu haben, obwohl es leicht gewesen wäre, sie auszumerzen und aus den Stoffen mehrere, zu verschiedenen Lehrpunkten passende Exempla zu gewinnen. Daß er jedoch die Historien vollständig aus den Quellen übernahm, erklärt sich aus seiner Absicht, den Leser nicht nur zu belehren, sondern auch zu unterhalten und dadurch von der Lektüre weltlicher Bücher abzulenken. Der Verfasser selbst scheint allerdings historischen Stoffen nicht abgeneigt gewesen zu sein, denn sonst hätte er wohl kaum seine Lehre derartig von ihnen überwuchern lassen. Die Verfasser des KST haben keine Historien in ihre Bücher aufgenommen, sondern typische Predigtexemplar, und an längeren Stücken allenfalls Legenden verwendet. Das hat den künstlerischen Wert und die Popularität des KST beeinträchtigt. Denn gerade die handlungsgefüllten Historien mit ihren anschaulichen Schilderungen und dramatischen Zuspitzungen machen die Lektüre des GST reizvoll. Im Gegensatz zu den Predigtexemplaren und auch den Legenden unterliegen die Historien keinem starren Schema. Sie sind vom historischen Stoff abhängig und daher von Fall zu Fall verschieden.

Die Stoffe der Historien stammen zum größten Teil aus Bibelbearbeitungen und historischen Gesamtdarstellungen, etwa in der Art der Kaiserchronik. Als Quelle für den ST kommt unter anderem eine in der Nachfolge von Maerlants Reimbibel stehende nld. Historienbibel in Betracht, die neben den biblischen Geschichten auch weltlich-historische Stoffe enthielt. Die Historienbibeln und Weltchroniken stellten ihre Geschichten in den großen heilsgeschichtlichen Zusammenhang, dem gegenüber die Abweichungen von einzelnen christlichen Moralvorschriften wenig Gewicht hatten. Der Verfasser des ST hat zwar die Historien zusammengedrängt, jedoch nicht hinsichtlich ihrer Verwendung in einem Katechismus, der vom Thema her ein Sündenspiegel ist, redigiert. Als Seelsorger zeigt er somit eine gewisse Unbedenklichkeit zugunsten seiner Vorliebe für den historischen Stoff.

3. Mystisch-lyrische Züge im Seelentrost

Im ST nehmen die Reimgebete einen verhältnismäßig großen Raum ein. Es handelt sich vorwiegend um Stundengebete, wie sie in spätgotischer Zeit besonders in Niederdeutschland populär waren. Die Gebete des ST stammen, wie oben gezeigt wurde, vorwiegend aus dem *Speculum humanae salvationis*.

Waren sie hier wegen der vorausgegangenen Darlegungen ohne weiteres verständlich, so ließ sich ihr spezieller Inhalt, insbesondere wenn es sich um Marienallegerien handelte, im Zusammenhang eines anderen Werks nur schwer erschließen. Es war daher notwendig, die Gebete auszulegen, damit der Leser sich Zeile für Zeile die heilsgeschichtliche Bedeutung vergegenwärtigen konnte, wie es im Exempel über das Paternoster (IV. 36) vorgeführt wird. Die Erklärungen zu den Gebeten stammen vielleicht vom ST-Autor selbst. Sie sind von den Gebeten so sehr abhängig, daß sie nicht selbständig existieren können.

Wie wichtig dem Verfasser das Verständnis der kirchlichen Texte war, zeigt sich daran, daß er für die Verwendung des Paternosters in der Volkssprache eintritt (IV. 36, IV. 37). Dem Laien sollen die Gebete eher in deutscher als in lateinischer Sprache bekannt sein. Der Verfasser hat daher in seiner ausführlichen Erklärung der Messe wichtige liturgische Texte verdeutscht. Der Gläubige soll in der Kirche beten und weinen und sich mit inniger Anteilnahme das Leiden Christi vergegenwärtigen. Immer wieder wird zur *innicheyt* ermahnt. Es kommt vor allem auf Inhalt und Aufrichtigkeit des Gefühls und nicht auf die formale Erfüllung kirchlicher Vorschriften an (*beter is eyn Pater noster myt innicheit wandusent ane innicheit*; vgl. Text S. 157, 5). Die religiöse Betrachtung soll jedoch mehr sein als Erbauung. Sie soll eine Geisteshaltung wecken und festigen, die den Menschen befähigt, als Christ in der Welt zu wirken. Es fehlt nicht an Anweisungen, wie das im einzelnen zu bewerkstelligen ist.

Solche Tendenzen im ST legen den Gedanken nahe, daß der Verfasser der Mystik nahestand. Da Beziehungen zur nld. Bibelliteratur festzustellen sind, käme in erster Linie die niederländische Mystik und die aus ihr hervorgegangene *Devotio moderna* als beeinflussende Geistesströmung in Betracht. Sie förderte in besonderem Maße die volkssprachliche geistliche Literatur. Auch der praktisch-religiösen und ethischen Einstellung der *Devotio moderna* entspräche die auf praktisches Christentum abgestellte sittliche Haltung des ST-Autors sowie seine Neigung zum Populär-Erbaulichen. Das Entstehungsdatum des ST, auf etwa 1350 festgelegt, liegt jedoch weit vor der Gründung der Laienbewegung. Diese kann daher nur noch die Verbreitung des Werks begünstigt haben. Für den Anteil der Laienbewegung an der ST-Überlieferung spricht die sorgfältige Textherstellung der nld. Incunabeln. Niederlassungen der Fraterherrenbewegung waren unter anderem in Deventer, Zwolle, Delft, Utrecht, Nymwegen, also in Städten, in denen die nld. Hss. und Incunabeln vorwiegend hergestellt worden sind. Deutsche Fraterhäuser waren unter anderem in Münster, Osnabrück, Hildesheim, Magdeburg, Merseburg und Köln. Diese Orte umschreiben ungefähr den Raum, in dem die meisten ndd. Hss. entstanden sind.

4. Der Seelentrost in der scholastischen Tradition

Nach den Quellen zu urteilen, die der ST-Autor benutzt hat, steht er wohl in der scholastischen Tradition der Bettelorden. Da der Predigerorden des öfteren positiv herausgestellt wird (s. Exempel III. 14, 15, 16, 18, 19), scheint der Verfasser des ST diesem Orden angehört zu haben. Es gehörte zu den Aufgaben der Bettelorden, die religiöse Bildung der Laien durch Predigt und erbauliche Literatur zu fördern. Der Verfasser des ST steht also mit seinem Werk durchaus im Aufgabenkreis dieser Orden. Für seine Ordenszugehörigkeit spricht auch eine gewisse Eingenommenheit gegen den Pfarrklerus. Die Weltpriester werden im ST sehr selten, und dann als negative Beispiele, erwähnt. (Sie leben im Konkubinat und verausgaben Kirchengut. Vgl. Exempel IV. 7 und 8). Demgegenüber werden die Mönche in zahlreichen Exempeln recht positiv beurteilt. (Die religiöse Einkehr eines Menschen äußert sich in seinem Eintritt ins Kloster.) Auffallend sind die Ermahnungen an die Ordensgeistlichen im Kapitel über das fünfte Gebot, da sie unmittelbar nichts mit dem fünften Gebot zu tun haben und auch schwerlich in einen Katechismus zur Belehrung der Laien gehören. Es scheinen sich hier entsprechende Erfahrungen des ST-Autors niedergeschlagen zu haben. Den Dominikanern oblag die Klosterseelsorge, insbesondere in den Frauenklöstern. Von hierher lassen sich wohl auch die mystischen Elemente im ST herleiten.

Dem lateinischen Prolog zufolge hat der Verfasser des ST gelehrte Summen scholastischer Autoren aus dem Dominikaner- und Franziskanerorden benutzt. Es ist jedoch möglich, daß er seine kanonistischen Kenntnisse, die er in den Darlegungen zum siebten und neunten Gebot ausbreitet, weniger aus den genannten Summen bezogen hat, als aus einem seinerseits abgeleiteten Werk, das bereits die den Dekalog betreffenden kirchenrechtlichen Erläuterungen zusammengestellt hatte. Einen solchen Traktat überliefert z. B. die Hs. K im Anschluß an den ST. Denselben Traktat, um zahlreiche Exempel aus dem ST bereichert, enthält die Hs. Er. Herkunft und Verfasser der Abhandlung, wie sie vorliegt, sind nicht bekannt². Sie ist in streng gegliederter Form aufgebaut und kommentiert die zehn Gebote vom kirchenrechtlichen Standpunkt aus. Der Verfasser hatte offenbar einige Kenntnis der scholastischen Literatur. Er zitiert – neben Augustinus – gern Thomas und Raimundus. Der Autor des ST hat vielleicht diesen oder einen ähnlichen Traktat gekannt. Wenigstens entspricht der Kommentar des ST im Aufbau einiger Kapitel diesem Werk, weicht aber in anderen erheblich ab. Da die Übereinstimmungen sich aus gemeinsamen

²) Der Traktat wird in K eingeleitet: *Si vis ad vitam ingredi* (Math. 19, 17). Mit dieser Formel beginnen die Traktate über die zehn Gebote häufig. TINBERGEN, *Des coninx summe*, S. 130ff. zählt mehrere auf und verweist auf BONAVENTURAS *Sermones de decem praeceptis*.

(lateinischen) Quellen herleiten können, läßt sich eine nähere Verwandtschaft zwischen den beiden Büchern nicht nachweisen. Man wird jedoch annehmen dürfen, daß der Kommentar des ST sehr weitgehend von ähnlich aufgebauten Vorlagen abhängig ist. Die Art dieser Vorlagen läßt erkennen, daß der ST-Autor der scholastisch-wissenschaftlichen Tradition näher steht, als man es nach seiner Vorliebe für breit erzählte Historien und der Inkonsequenz, mit der er sie seiner Lehre beigegeben hat, erwartet.

5. Charakterisierung des Verfassers

Da der ST ein aus vielen Quellen zusammengestelltes Werk und selbst in Themenstellung, Anlage und Aufbau von Vorbildern abhängig ist, bleibt als selbständige Leistung des Verfassers nicht viel übrig. Er war im wesentlichen Kompilator, der einige Kenntnisse in der Literatur verschiedener Gattungen hatte. Durch die Verschiedenartigkeit der Quellen ergab sich für ihn die besondere Schwierigkeit, die ihrem Wesen nach oft auseinanderstrebenden Stoffe einem Formprinzip zu unterwerfen. Es war daher recht geschickt, daß er von den durch literarische Vorbilder gebotenen formalen Möglichkeiten die günstigste, die Dialogform, auswählte und die Exempel mittels eines durchlaufenden Kommentars verband. Nur so konnte eine primitive Aneinanderreihung vermieden werden. Seine individuelle Leistung besteht darin, daß er, obwohl seine Vorlagen wahrscheinlich in verschiedenen Sprachen und Dialekten abgefaßt waren, einen einheitlichen Erzählstil durchzuhalten gewußt hat. Inwieweit er in seiner Ausdrucksweise selbständig war, zeigt sich z. B. an den Stellen, die der ST mit der Historienbibel gemeinsam hat. Die Historienbibel schließt sich viel enger an den Wortlaut der Quelle an als der ST, der den Text kürzt und seiner eigenen Ausdrucksweise anpaßt. Seine Prosa ist nicht gerade kunstvoll, jedoch auch nicht nachlässig. Der Verfasser erzählt ganz gewandt und nicht ohne ein gewisses Formgefühl. Man kann daher annehmen, daß er einige literarische Übung hatte, durch die er sich befähigt glaubte, ein so umfangreiches Programm in Lehre und Darstellung bewältigen zu können. Als Literat ist er sicherlich keine isolierte Erscheinung, denn das Werk eines Einzelgängers hätte man wohl nicht so bald und im gleichen Sinne fortgesetzt. Vielleicht sind die ST-Werke in einer 'Schule' entstanden, die an einer ganz bestimmten Aufgabe arbeitete und die entsprechenden Hilfsmittel zur Verfügung hatte.

6. Zur literarischen Nachwirkung des Seelentrostes

Es kam dem ST zustatten, daß er mit den literarischen Bestrebungen der *Devotio moderna* in Einklang stand und dadurch weite Verbreitung fand. Eine

gewisse Bedeutung hat er in seiner Eigenschaft als Exempelsammlung erlangt. Bereits in der ST-Überlieferung selbst zeigt sich die Tendenz, nur die Exempel zu übernehmen und den Kommentar zu unterdrücken, wie es in der Hs. *B 1* geschehen ist. Die Sammel-Hss. *Hild* und *H 5* haben nur je ein Exempel dem ST entnommen. Auch in anderen Werken tauchen hin und wieder Exempel aus dem ST auf. De Vooy's³ nennt eine in Hss. des 15. Jhs. erhaltene Legenden-sammlung, in die einige Marienlegenden des ST aufgenommen worden sind. Le Long⁴ druckt zwei Exempel ab, die in eine nld. Hs. eingearbeitet wurden, welche als Hauptstück eine Übersetzung der *Somme le Roy* des Laurentius Gallus enthielt. Auch die ST-Gebete sind von anderen Werken übernommen worden. So finden sich die Gebete zu den Leidensstationen Christi in einem wahrscheinlich von Hans Arndes hergestellten Lübecker Druck von 1521 (B.-C. 681)⁵, dessen Titel lautet: 'Dit is de frage sunte Anselmi des hylligen bischopes'. Die Gebete sind diesem Werk als Anhang beigegeben. Es ist anzunehmen, daß der ST auch für Predigten herangezogen wurde. Durch seinen Exempelreichtum war er dazu hervorragend geeignet; ihm verdankt er wohl seine Überlieferung bis ins 18. Jh. hinein.

³) DE VOOYS, *Middelnerlandsche legenden*. . . S. 62f.

⁴) LE LONG, *Bockzaal der Nederduytsche Bybels*, Amsterdam 1732, S. 223ff. Näheres bei TINBERGEN, a. a. O. S. 167f., 199f.

⁵) Ausgabe von CHR. WALTER, *St. Anselmi Frage und Die sieben Tagzeiten vom Leiden Christi*, Norden 1890.

VIII. ZUR GESTALTUNG DES TEXTES

1. Textherstellung

Dem Text der vorliegenden Seelentrost-Ausgabe liegt der Wortlaut der Hs. *K*, die sich als die beste Überlieferung erwies, zugrunde. Größere Defekte, Fehlstellen oder abweichende Partien dieser Hs. sind im allgemeinen nach der Hs. *So*, einer *K* nahe verwandten und zuverlässigen Überlieferung, wiederhergestellt worden. Nur der in *K* fehlende Text S. 24, 3 bis 26, 17 ist nach der Hs. *O* ergänzt, da hier auch *So* defekt ist. Die Ergänzungen sowie sämtliche Korrekturen sind im Apparat verzeichnet. Es erscheint jeweils die fehlerhafte Stelle von *K*, dahinter der Wortlaut der Hs., die zur Korrektur herangezogen wurde. Die kursiv gedruckten Wörter innerhalb des Textes sind in der Hs. durch Kleckse, Löcher u. ä. unleserlich und, sofern sich die richtige Lesart nicht aus dem Zusammenhang ergab, nach *So* ergänzt worden. Die Überschriften zu den einzelnen Exempeln und Abschnitten sind nicht mit abgedruckt worden, da sie Zutaten des letzten Schreibers sind und zudem nicht regelmäßig auftreten. Überschriften, die ursprünglich sein oder dem Urtext nahegestanden haben könnten, sind nicht überliefert; deshalb erscheinen sie nicht im Apparat.

2. Gliederung des Textes

Der Text ist in der Hs. zweispaltig eingerichtet. Die eingeklammerten Zahlen innerhalb des Textes entsprechen den Seitenzahlen der Hs. *K*. Das Ende jeder Spalte ist jedoch nicht gekennzeichnet. Die einzelnen Abschnitte und Exempla sind in der Hs. meistens deutlich voneinander abgesetzt. Da die Textgliederung in *K* jedoch nicht immer sinnvoll und konsequent ist, habe ich nach einem einheitlichen Prinzip gegliedert, um das Textbild übersichtlich zu gestalten. Dabei mußte die Einrichtung der Absätze, wie sie die Hs. bietet, des öfteren unberücksichtigt bleiben. Die sich hieraus ergebenden Abweichungen vom Textbild der Hs. sind nicht bezeichnet. Die Verse der Reimgebete sind in der Hs. nicht abgesetzt.

3. Orthographie

Im Text ist die Orthographie der Hs. *K* generell beibehalten worden, jedoch mit folgenden Ausnahmen 1. Die wenigen Abkürzungen sind aufgelöst. 2. Sämtliche Satzanfänge und Eigennamen haben große, alle anderen Wörter kleine Anfangsbuchstaben. 3. Die Komposita sind im allgemeinen der Hs. entsprechend getrennt oder zusammengeschrieben. Nur in den Fällen, in denen die Schreibung der Hs. nicht zu erkennen ist, z. B. wenn das eine Wortglied am Ende der Zeile steht, richte ich mich nach dem in der Hs. vorherrschenden Prinzip. 4. Das gleiche gilt für die Vorsilben, jedoch mit folgenden Ausnahmen: Die nicht abtrennbaren Vorsilben, wie *ge-*, *be-*, *vor-* 'ver-', *to-* 'zer-', sind stets mit dem Stammwort verbunden, auch wenn die Hs. gelegentlich derartige Vorsilben abgetrennt zeigt. Die Verneinungsvorsilbe *en-* bzw. *ne-* steht in der Hs. zu gleichen Teilen abgetrennt oder mit dem Verb verbunden. Da es sich nicht eindeutig bestimmen läßt, welches Prinzip in der Hs. vorherrscht, habe ich mich, wenn die Verneinungsvorsilbe in der Hs. am Ende der Zeile steht, nach der jeweils vorhergehenden Verneinungsform gerichtet. 5. Gelegentlich habe ich Wörter, die in der Hs. – irrtümlich oder aus Platzmangel – aneinandergeschrieben sind, getrennt. 6. Der Name *Christus* und die von ihm abgeleiteten Wörter sind mit *Ch* geschrieben, wenn in der Hs. mit *X* abgekürzt ist, sonst gemäß der Schreibung von *K* mit einfachem *C*. 7. Da das große *I* und *J* in der Hs. nicht unterschieden werden, habe ich mich nach der heutigen Schreibung gerichtet (*India* – *Jerusalem*). Die Belege im Apparat werden in der unveränderten Orthographie der Hss. gegeben, jedoch sind die Abkürzungen aufgelöst.

4. Interpunktion

Da die Hs. bis auf wenige und nicht immer dem Satzende entsprechende Punkte keine Interpunktion hat, habe ich, um das Verständnis des Textes zu erleichtern, die Satzzeichen im allgemeinen nach den heutigen Regeln gesetzt.

5. Gestaltung des Apparates

Es kann nicht der Zweck des Apparates sein, den Stammbaum der Hss. zu beweisen oder die gesamte Überlieferung zu spiegeln. Die mechanische Aufzeichnung sämtlicher Varianten würde zudem bei der großen Anzahl der – zum Teil späten und stark veränderten – Texte den Apparat derartig anschwellen

lassen und so unübersichtlich machen, daß er praktisch nicht zu benutzen wäre. Ich habe daher in den Apparat nur diejenigen Lesarten aufgenommen, die von einer Gruppe wichtiger Texte vertreten werden und daher ebenfalls ursprünglich sein können, also *K* gleichwertig sind. In vielen Fällen ist nicht eindeutig zu bestimmen, ob die in *K* (und Kl. I) oder die in *So* (und Kl. II) belegten Lesarten dem Urtext am nächsten kommen. Ich habe daher dem Text von *K* im Apparat jeweils die andere Lesart gegenübergestellt, sofern sie auf Grund eines eingehenden Vergleichs sämtlicher Überlieferungen (bis 1500) textkritisch wichtig erscheint. Aus diesem Prinzip folgt, daß alle übrigen Varianten, Auslassungen und Zusätze, die offensichtlich fehlerhaft oder auf späten Überlieferungsstufen entstanden sind, nicht im Apparat erscheinen. Der Apparat gibt somit lediglich Auskunft, inwieweit der Wortlaut von *K* eindeutig ursprünglich ist oder nicht.

Im Apparat werden nicht alle Texte zitiert. Die direkten Abschriften *Nw* (von *A*) und *St* (von *C*) werden nicht genannt, da sie nur den Wortlaut ihrer Vorlagen wiederholen. Dasselbe gilt für die Nachdrucke: *a* steht für die kölnischen, *d* für die niederländischen, *f* für die Augsburger Incunabeln. Auch die Texte, die mit ihrerseits abgeleiteten Hss. gemeinsame Vorlagen haben und daher keine besonderen Lesarten bieten (z. B. *Dän.*, *B 1*, *W 1*, *C 3*, *Er*) erscheinen nicht. Die Hs. *El*, eine ziemlich freie Bearbeitung, sowie einige Fragmente habe ich ebenfalls nicht aufgenommen, da sie für die Textkritik uninteressant sind und nur die Übersicht erschweren würden. Die schwedische Bearbeitung *S* ist nur dann herangezogen worden, wenn sie sehr wichtige Lesarten belegt. Die Hss. sind im Apparat nach Klassen aufgezählt. Die Hs. *O* steht im allgemeinen für Kl. I, *So* für Kl. II an erster Stelle. Sofern die übrigen Hss. in ihren Lesarten genau *O* bzw. *So* entsprechen, stehen sie unmittelbar hinter diesen Hss. Die in Klammern aufgeführten Hss. zeigen geringe Abweichungen von *O* bzw. *So*, stimmen aber prinzipiell mit deren Lesart überein. Bei größeren, jedoch unwichtigen Abweichungen steht: *ähnl. H 1*, *H 3*... usw. Abweichungen und Fehlstellen besonders wichtiger Texte (z. B. *So*, *H 3*, *G*, *f*, *d*) habe ich zuweilen angegeben, um Mißverständnisse zu vermeiden. Wenn z. B. *H 3* in der Aufzählung nicht erscheint, ist es u. U. wichtig, ob diese Hs. dem Text von *K* entspricht oder ob sie an der betreffenden Stelle überhaupt ausfällt. Aus diesem Grunde habe ich auch die Hs. *Hn* nicht zitiert: sie hat infolge Beschädigung sehr viele Fehlstellen, die jeweils bezeichnet werden müßten.

DER
GROSSE
SEELENTROST

PROLOG

Libellus iste collectus est de diuersis libris: De bybblia, de passionali, de hystoria scolastica, de hystoria ecclesiastica, de speculo hystoricali, de decretis et decretalibus, de koronicis diuersis, de uita patrum, de collationibus patrum, de dyalogo, de compendio theologie, de summa reimundi, de summa gaufridi, de summa hinrici, de summa uiciorum et uirtutum et de omnibus libris quoscumque legere potero et audire. Intentionis mee est colligere et conscribere quidcumque est vtilius ad docendum, quidcumque deuocius ad legendum, quidcumque delectabilius ad audiendum, quidcumque facilius ad intelligendum. Hec prima continet in x preceptis, secunda erit de septem sacramentis. Primum preceptum: non adorabis etc. Secundum: non assumes nomen dei inane. Tertium: sabbata sanctifices. Quartum: honora patrem et matrem. Quintum: non occides. Sextum: non mechaberis. Septimum: non furaberis. Octauum: non falsum testimonium des. Nonum: non concupisces domum etc. Decimum: non desiderabis uxorem proximi.

[1^r] Der sele trost leghet an hiliger lere vnde an betrachtunge der hilgen scrift. Wente likerwis also de lycham leuet van erdescher spise, also leuet de sele van hilger lere. Wente de mynsche leuet nicht allene van dem vtwendigen brode, sunder ock van deme worde, dat dar geyst vte deme munde godes, vnde dat is de hilghe scrift, de god gesproken heft dor der propheten munt vnde dor der hilgen lerer munt vnde noch alle dage spreket dor der predekere munt.

Kynt leue, darumme schaltu gerne lesen vnde horen de lere der hilgen scrift, dar der selen trost ane licht, vp dat dyn sele gespiset werde vnde gesterket to allen guden dingen, vnde nym eyn bilde an vnseme heren Jhesu Christo, de sat in dem temple mangk den wysen mesteren vnde vragede vnde horde van der hilgen scrift.

1. Über weltliche Bücher

Uele lude syn, de lesen wertlike boke vnde horen dar na vnde vorlesen al ere arbeyt, wente se ne vinden dar nicht der selen trost. Ichtswelke lude leset boke van Persevalen vnde van Tristram vnde van hern Didericke van den Berne vnde van den olden hunen, de der werlde denden vnde nicht gode. Vnde in den boken en ys neyn nut, wente men en vint dar nicht der sele trost. Dat en

1) Lat. Vorrede fehlt K, A, H 4, Dvt, S, f; Text nach So. 10) dei fehlt So; dei tui inane C.24) hoirde ende vragede A, H 4, Dvt, B, a, Kl. II, d; c fehlt. 26) vorleyden K; verlesen So. 29) denden fehlt K; denden So. 30) eren boken K; den boken So.

ys nicht wen tijd vorlus, vnde vor alle de tijd, de wij vnutliken tobringen, dar mote wij gode rede vore geuen.

Uele wonderliker lude hebben gewesen, de de werlt vmme voren beyde ouer water vnde ouer lant, dat se aenture beyagen wolden vnde wonder beschauwen
5 vnde nige mere horen, vnde verloren al ere arbeyt, wente se vunden dar nicht der selen trost.

Uele vorsten vnde heren, ryddere vnde knapensochten ouer vere lant konningk Artus hoff vnde verloren al ere arbeyt, wente se en vunden dar nicht der selen trost.

10 De wonderlike koningk Allexander de leyt sijk de gryphen voren in de lucht, vmme dat he wonder mochte schowen, vnde vorlos al sin arbeit, wente he en vant dar nicht der selen trost.

De hoge wise meyster Appolonius vor ouer mannich koningkrijke vnde wart gevangen vnde hadde groten yamer, vppe dat he sege den guldenen disch, de
15 vt deme mere gevischert *wart*, vnde vorlos al syn *arbeit*, wente he nevant dar nicht der selen trost. – Van deme guldenen dische vint men aldus gescreuen:

2. Der goldene Tisch

Dat weren vischere vp dem mere vnde vischeden. Dar quam eyn kopman to gheghan, de sprak to den vischeren: ‘Vorkopet my den toge.’ Se vorkoften em
20 den toghe. Dar worpen se ere nette vt vnde toghe[n] [I^v] vp eyne guldenen disch. Do sprak de kopman, de disch were syn. De vischere spreken so, se hedden eme vische vorkoft vnde neyene disch vnde nemen eme den disch. Dar wart eyn grot kiff. Dar quam al dat lant to vnde wolden dat wonder seen. Dat quam dar to, dat de wisesten seuen van deme lande scholden dat ordel
25 vinden, we den disch beholden scholde. Do de seuene to samne quamen, do gingen se to ereme gode, de heyt Apollo, de hadde dar eyne tempel bij deme mere, vnde vrageden ene, we den disch hebben scholde. Do sprak he, men scholde ene geuen dem aller wisesten van deme lande. Do geuen se eyme den disch, de heyt Salus, den se vor den aller wisesten hadden, vnde offerden eme
30 den disch vor deme gode vnde brachtene dar vor den tempel vnde satten ene vor sin bilde. Dar na do wanderde de hoge meyster Appolonius vnde vele lude, dat se den disch seen wolden, vnde verloren al ere arbeyt, wente se en vunden dar nicht der selen trost.

8) en vinden *K*; ne uonden *So*. 15) wart *def. in K*; wart *So*. 19–20) Se... toghe *nur K*, (*S*, *c*, *d*). 20) vp vter grunt *Kl. II u. III*. 21–22) Do sprak ... den disch *fehlt B*, *Kl. II*. 22) vercoft ende anders nyet *Dair* quam *A*; *O def.*; vercoft *Daer* quam *Dvt*, *H 4*, *a*. 27) beholden *Dvt*, *B*, *S*, *G*, *H 1*, *H 3*, *Er 1*, *d*, *a*. 28–29) sij den dische enen die hiet *Dvt*, *So*, *H 4*, *H 1*, *G*, *Er 1*, *a*, (*A*, *S*, *H 3*, *C*, *d*). 29–31) vnde de offerde den disch ... sin tempel vnde satten vor *So*, (*G*, *H 1*). 31) vragede *K*, *H 4*, *A*, *Dvt*, *a*; *O def.*; wanderde *So*.

3. Die Königin von Saba

De eddele koningkynne van Saba de wanderde myt grotem trecke ouer vele landes vnde quam to Iherusalem, dat se horen wolde de wisheit koningk Salomonis, de eme god gegeuen hadde. Dat steyt an er to prisene, dat se wisheit sochte. Kynt leue, dat schaltu don. Du schalt wisheit soken; de vindestu in der
5 hilgen scrift; dar an leget der selen trost.

4. Philadelphus

De eddele koningk van Kreken Philadelfus, de ys dar an gepriset, dat he sijk vele vlitete an boke. He hadde in syner bokameren wol viftich dusent boke. Do horde he seggen, dat in deme yodeschen lande to Iherusalem were eyn E, de god suluen gescreuen hadde myt syme vingere. Dar stunt he na myt alle
10 sime flite, dat he de kreges. Dar weren in syme lande gevangen vele yoden. De kofte he to male vrie; der weren wol hondert dusent vnde twintich dusent. De sande he deme yodeschen bisschoppe to Jherusalem vnde bat, dat men eme de E senden wolde. Dar sande eme de bisschop tweyvndetwintich meystere, de
15 screuen eme de E vte deme yodeschen in dat krekesche. Do sande he de meystere myt groten eren wedder to lande. Desse koningk was eyn heyden, nochtan so legede he so grote macht an de boke der hilgen scrift. Michel meer schal eyn cristen mynsche dar na stan, dat he lese vnde hore de boke der hilgen scrift, dar der sele trost ane leget, vnde schal vlen de wertliken boke, wente dat myshaget vnsem heren gode, dat cristene lude dar vele inne lesen.

5. S. Hieronymus

20 Sunte Jeronimus, de wile, dat he wertlijk was, so plach he yo to lesen wertlike boke. He wart seik vnde wart geuoret vor godes richte. Do sprak de richter to em: 'Wat mannes bistu?' 'Ik byn,' sprak he, 'eyn cristen man.' Do sprak de richter to em: 'Du lugest, du nebst neyn cristen man; du ledest gerne wertlike boke. Dar dyn schat ys, dar ys dyn herte.' Do sprak de rychter to synen knechten:
25 'Nemet en vnde slat en myt geyselen.' Dar nemen se en vnde slogen ene sere vnde lange, [2^f] vnde he rep: 'O leue here, irbarne deck ouer my. Ik wil dij dat louen vnde sweren, dat ik nummer neyne wertlike boke mer hebben wille noch lesen wille.' Do beden vor eme de yene, de bij deme richtere stunden. Also wart he loß vnde quam to sijk suluen vnde wan de hilgen scrift so leff, dat
30 he yodesch lerde vnde screff de hilgen scrift vte dem yodeschen in dat latin. Hirumme so hebbe ik willen, eyn bouck to scriuene van der hilgen scrift vte deme latine in dat dudesche to godes loue vnde myme euenen kristenen to

3-4) dat se wisheyt sochte *fehlt K, H 4, A, S, Dvt, a*; dat se wisheyt sochte *So. 7*) He hadde ... boke *fehlt K, H 4, A, Dvt, a*; O *def.* He hadde in siner bokameren wol vichtich dusent boke *So. 18*) wente de *K*; wente dat *So. 22-23*) Do sprak ... to em *fehlt K*; Do sprak de richter to eme *So. 24*) syme knechte *K*; sinen knechten *So. 30*) ind vss dem greickschen in *C, H 1, (Er 1, f) c, d, (S, So, H 3).*

vromen. Dat bock wil ik to samne lesen van mannigerhande boke, likerwis also de beyn dat honich to samne lesen van mannigerhande blomen. Dijt bouck schal heten der selen trost. Dar in wil ik scriuen van den teyn geboden vnser heren, van den hilgen seuen sacramenten, van den achten salicheyden, van den
 5 seuen werken der barmherticheit, van den seuen vraden vnser leuen vruwen, van den seuen dagetijden, van den seuen gauen des hilgen geestes, van den seuen houetsunden, van den seuen houetdogeden vnde wat mi god darto gift.

6. Rede an den Leser

Ik bidde alle de jenne, de dijt bok lesen ofte seen, oft se in anderen boken icht anders vinden screuen, dat se dijt bock darumme nicht straffen, wente ik hebbe
 10 des also geramet, suwar de rede to langk is vnde vordrotsam, dar wil ik wat affbreken. Suwar se to kort is vnde vnverstandich, dar wil ik wat to setten. Suwar wat vnnuttes is, dat wil ik ouerslan. Suwat so der warheyt nicht enliket, dat wil ik vnderwegen laten vnde wille vt kesen alle dat nutte is, dat war ys, dat suuerlijk is vnde dar to trostelijk is, likerwis also ein arcete vt kuset de
 15 nuttsten worte to syner arcedie vnde de duue dat sconeste korn to erer spise vnde ein juncfruwe de suuerlikesten blomen to ereme kranche. Ik bidde alle de jenne, de dijt bouck lesen, dat se god vor my bidden, dat ik eres bedes mote geneten, dat ik myt en mote komen, dar wij trost moten vinden ewichliken an vnser selen. Des helpe vns allen de vader vnde de sone vnde de hilge geyst.

1-2) boke ... mannigerhande *fehlt* K, H 4, A, Dvt, a, H 1; O *def.*; boke liker wis also de beyn dat honich to samene lesen van manigherhande So. 4) deme hilgen sacramente K; den hilgen seuen sacramenten So. 7) mi dar to god K; mi god darto So. 8) lezen of ze yn A, H 4, Dvt, a, So, G, Er 1, C, c, d, (f); bok sen efte se H 3; bok seen edder horen lesen H 1. 11) Suwar wat vnnuttes is K, H 4, A, (Dvt); war se to cort is So. 14) vnde der sele trostlich is So; vnd der selen trost ist G, (H 3, C). 16) vnde ein juncfruwe ... kranche *fehlt* K, O, H 4, A, Dvt, a; vnde en iuncvrou de suuerlikesten blomen to erme kranche So.

DAS ERSTE GEBOT

Vader leue, ik bidde juw dor vnsen heren god, leret my, welk syn de teyn gebot vnses heren. Kynt leue, de wil ik gerne leren dij, vppe dat du gode biddest vor my. Dat erste bod is also: Non adorabis deos alienos. Mynsche, du enschalt neyne affgode anbeden. Dij schaltu mannigerhande wijs vornemen: To dem
5 ersten male also: Mynsche, du ne schalt neynerhande creature vor eynen god anbeden alse de heyden don, de de sunnen anbeden edder den manen edder de sternen edder den donre edder bome edder stene edder belde. Dat myssehaget gode sere; dat heft he wol bewiset an deme yodeschen volke. Dar van wil ik dij eyn cleyne seggen:

1. Die Abgötterei der Juden

10 Do Adam vnde Eua dat bot hadden gebroken, do mosten alle de lude to der helle varen, dar ne konde neyn mensche wedder don. Do irbarmede sijk god ouer den mynschen vnde kos vte alle der werlde [2^v] eyn volk, van den he wolde geboren werden. Dat weren de yoden. Den bewisede god leue. He losede se vte deme lande to Egipten, de dar eygen weren. He ledde se dor dat rode mer
15 myt drugem vote. Dat mer delde sijk vnde stont an beyden syden stille alse eyn mure; dar togen se dor hen. Ere viende togen na, dat mer sloch to vnde vordrenkede se altomale. He ledde se in de wostenie, dar ne was neyn brot. He leyt en dat hemelsche brot van deme hemmele neder regenen. He leyt eyn water vleten vt eyme harden steyne. Se quemen, dar bitter water was. He
20 wisede en eyn holt, dat worpen se in dat bittere water, do wardet sote. Se begherden vlesches. He sande en vogeles, de dat beste wilbrade hadden, dat wesen mochte. Malk sloch der vogeles, wo vele dat he wolde. He gaff en synen hilgen engel, de se leyden scholde. Des dages was he bouen se myt eyme wolken vor de hette der sunnen, des nachtes myt eyme vure vor der dusternisse. Mang
25 en ne was neyn man sek an der tijd, do se vte deme lande voren. Ere cleyder vorsleten nicht noch ere scho. Se quemen mang steynrudse, dar de wech scharp vnde struff was. De steynrudsen legeden sijk neder, vnde de wech de wart slicht vnder eren voten. Dar na quemen se to dem berge to Syna. Dar gaff he

1) Kyndere ik K; Vader leue ik So. 5) dynen god K; enen god So. 8) gode lere K; sere So. 13) Den bewisede god leue nur K, (S, G.). 14) yegen weren K; eghen weren O; 13-14) Dat weren de yoden . . . eygen weren fehlt, B, So, H 1, H 3, Er 1, C, f, (c, d). 21-22) sande en vogeles wo vele se wolden K, O, H 4, A, Dvt, a; vogeles de dat beste wilbrade hadden dat wesen mochte malk sloch de vogeles wo veyl dat he wolde So.

en de teyn gebot. Moyses gingk to vnsem heren vp den berch vnde was dar
 vertich dage. De wile vertigen se godes vnde bededen eyn kalff an van golde.
 Do wart vnse here tornich vnde wolde se vordelget hebben. Moyses de bat
 dar vore. Dar quam Moyses van dem berge vnde brachte twe steynen taflen.
 5 Dar in weren gescreuen de teyn gebot. Do he dat kalff sach, do wart he tornich
 vnde warp de taflen, dat se breken, vnde brande dat kalff to puluere vnde
 warp dat in eyn water vnde let se dar to ghan drinken. Alle, de dar schuldich
 weren, de den affgod hadden angebedet, den hengk yo eyn gulden drope to
 dem barde. De let he alle doden, der weren drevndetwintich dusent. Desse plage
 10 sande en god to darumme, dat se den affgod anbedet hadden. Darna makede
 Moyses twe andere taflen van stene vnde gingk to vnseme heren vp den berch
 vnde was dar auer vertich daghe. Dar na quam he wedder van dem berge vnde
 brachte de taflen wedder. Dar weren inne gescreuen de teyn gebot. Dar na
 nicht lange vertegen se auer godes vnde bededen an eynen affgod, de het
 15 Beelfegor. Do tornde sijk vnse here vnde sande en eyne plage, dat er worden
 geslagen wol vervndetwintich dusent. Dar na do se in der wostenie hadden
 gewesen vertich jar, do brachte he se in dat lant, dat he en gelouet hadde, dat
 vleten scholde van honige vnde van melk. Auer dar in enquemen nicht sunder
 de jungen, de olden weren al gestoruen, behaluer twe, Kaleff vnde Josue. Dat
 20 schaltu also vornemen: Do se erst vte deme lande to Egipten toghen, do gebot
 vnse here, dat Moyses tellen scholde alle de mannes namen, de twintich jar
 olt weren vnde dar bouen; der waren ses hondertwerue dusent [3^r] vnde dre
 dusent vnde vifhundert vnde viftich. Alle desse storuen so degere, dat er neyn
 in dat gelouede lant quam, behaluer twe, Kaleff vnde Josue. Auer de anderen
 25 nequemen in dat lant nicht. Dar dede god grote dingk bij en. Doch so vertegen
 se syner dicke vnde bededen affgode an. Do sende he en eyne plage to. Suwan
 de plage quam, so repen se god an vnde vertegen der affgode. Suwanne de
 plage vorgan was, so bededen se auer afgode an. Also vertegen se godes dicke.
 Darna geschach, dat dat lant wart gedelet in twe konnyngkrike, dat eyne het
 30 dat konningkrike van Israel, dat andere het dat konningkrijke van Juda. De kon-
 ningk van Israel makede twe kaluere van golde, de bededen se an vnde vertegen
 godes. God de tornede sijk hijrumme vnde stadede des, dat de konningk van
 Nynyue quam vnde wan dat lant vnde dreff se alle vte deme lande vnde brachte
 se verne in eyne wostenie, dar vele grote berge weren. Dar let he se wonen vnde
 35 weren syn egen. Darna ouer langk do quam konningk Allexander dar myt eme
 groten here vnde vragede, wat lude dat weren. Do wart eme geseget, wo wol
 dat god bij en gedan hedde vnde wu se syner vortegen vnde bededen affgode
 an. Darumme hedde des god gestadet, dat se gevangen worden vnde weren dar

4) steynen *fehlt* B, G, So, H 3, Er 1, C, f, d. 15) Dar na worden K, Dvt, a, (O);
 dat ir worden So. 29) gedelget K; ghedelet So. 29–30) dat eyne het dat koningkrike
fehlt K; dat ene het dat konincrike So. 33–34) lande Vnde dreff sy verne B, So, H 1,
 Er 1, (G, C, c, d); vte deme lande In ene H 3, f, (S).

gedreuen in dat gebergete. Do sprak konningk Allexander: na dem male, dat se ereme gode so vntruwe weren, do he en so vele gudes hadde gedan, so wolde he se besluten, dat se nummer vtkomen scholden. Dar began he alle de wege to muren; dat en halp nicht. Do bad he vnse leuen heren, dat he eme hulpe, dat he se dar inne beslote. Dar geschach eme grot wunder. Eyn berch sloth sijk an den anderen al vmme dat lant also ho, dat se dar inne bliuen mosten vnde sint dar noch inne vnde scholen dar inne bliuen also lange, bitte Enteker kumpt. So komen se vt vnde volgen eme. Desse kummer vnde yamer ys en darumme tokomen, dat se dat erste bot godes nicht en helden, dat se affgode anbededen. Darumme so hebben de hilgen apostele vnde mertelere vnde de hilgen junckfrouen so mannigerhande grote pine geleden, dat se dijt bot nicht breken wolden. Der hilgen hebben sere vele gewesen, also dat se neyn man vul tellen ne mach. Doch so wil ik di van iteswelken eyn cleyne seggen:

2 a. *Die drei Kinder im Feuerofen*

De konningk van Babilonien Nabugodonosar quam to Jherusalem vnde wan de stad vnde venk de allerschonesten kindere, de dar weren, vnde vorde se myt sijk to Babilonie vnde let se leren. Do weren dar vere mede, den god gaff so groten syn, dat se wiser weren dan alle de meystere, de in deme lande weren. De kindere weren geheten: Daniel, Ananias, Azarias, Misael. De kindere newolden nicht eten der heydenschen spise vnde spreken to erme mestere, de hete Malasar: 'Wij sin van yodescher art, wij en eten der spise nicht, de gij heydenen koken. Gijff vns erweten vnde bonen vnde linsen vnde water dar to.' Do sprak de meyster: 'Ik hebbe angest, ofte juw de koningk [3^v] magerer sut wan andere kindere, dat he sijk vppe mi torne.' Do spreken de kindere: 'Vorsoket myt vns teyn dage, vnde bese dan vnse antlat'. Dat besochte he teyn dage, vnde he en gaff en anders nicht, wen also se eyschet hadden. Do weren se noch schoner dan alle de kindere, de des konninges spise hadden gegeten, darumme, dat se gode vruchteden vnde en alleyne vor eynen god hadden. Darumme gaff en god de grote wisheit, dat en neyn man geliken mochte. De sulue konningk Nabugodonosar let maken enen affgod van golde, de was grot, de stunt vp eyner sule, de was wol sestich elen ho, vnde let alle sin lant to samne komen vnde vntbot en allen, dat se dat bilde scholden anropen. Suwe des nicht endede, den scholdeme werpen in eynen gloyendigen ouen. Do wart deme konninge

8) iammere vnde kummere B, So, H 3, G, Er 1, C, d, (H 1). 9) godes fehlt B, a, So, H 1, H 3, G, Er 1, C, f, d. 12) breken wolden dat se nene afgode an beden wolden So, G, (C, f). 16) vnde let se to der scholen ghan vnde leren O, A, (H 4); ende setse ter scolen om te leren d. 23) vppe ju K, O, H 4, Dvt; vp mi So. 23-25) myt vns teyn dage Vnde he en gaff K, f; myt vns XIII daghe He dede also vnde gaf O, H 4, (a); mit ons XII dage ende hi en gaff Dvt, anzichte he dede also ende gaf A; myt vns zwene dage Do gab er G; vnde bese dan vnse antlath dat besochte he teyn daghe So. 31) anbeden A, B, a, So, H 1, H 3, G, Er 1, C, c, d; eren vnde anbeten f.

- geseget, dat dar weren dre jodesche kindere, de ne wolden dat bilde nicht anropen. Dat was Ananias, Azarias, Misael. Do let se de konningk halen vnde vragede, wurumme dat se syn bot nicht holden wolden vnde synen god nicht anbeden, vnde sprak also, he wolde se laten steken in eynen gloyendigen ouen.
- 5 Do spreken se: 'Vnse god, den wij anbeden, de mach vns wol losen vte dem vure, ofte he wil.' Do wart de konningk tornich vnde let den ouen seuenwerue heter maken den he was vnde leit se dar in werpen. Dar quam de hilge engel to en in den ouen vnde sloch dat vur vte deme ouene vnde verbrande de knechte, de dar bij stunden, vnde den kinderen ne hinderde nictes nicht. Dar seten se
- 10 in deme ouene vnde loueden vnde benediden vnser heren vnde sungen eme dar twierhande louesang. De eyne sangk was: Benedictus es domine deus patrum nostrorum, den plecht me to singene des sunnauendes in der quater-tempore. De andere was: Benedicite omnia opera domini domino, den plecht men to lesende alle hilge dage to der mettene. De erste bedudet sijk aldus:
- 15 Benedit sustu here god vnser vedere, du bist louesam vnde ersam to ewen vnde to ewen. Vnde benedit is de name dyner ere, he ys heylich vnde louesam vnde ersam to ewen vnde to ewen. Benedit bistu in dime hilgen temple dyner gotliken ere vnde bist louesam vnde ersam to ewen vnde to ewen. Benedit sustu vppe dyme hilgen throne dines konningrikes, vnde du bist louesam, vnde
- 20 du bist ersam to ewen vnde to ewen. Benedit bistu, de dort beschowet alle hemelrike vnde sittest bouen der engel kore van cherubin, du bist louesam vnde ersam to ewen vnde to ewen. Benedit sustu in deme firmamente des hemmelrikes, du bist louesam vnde ersam to ewen vnde to ewen. Dar na sungen se: Benedicite omnia opera domini domino, dat bedudet sijk aldus:
- 25 Benedit gode, alle godes hantwerk, louet en vnde hoget en to ewen vnde to ewen. Benediet god, alle godes engele. Benediet god, alle hemmele. Benediet god, alle watere, de bouen deme hemele sin. Benediet god, alle godes kreffte. Benediet god, sunne vnde mane. Benediet god, alle sterne, de in deme hemmele [4^r] sin. Benediet god, alle reghene vnde dow. Benediet god, alle godes geyste.
- 30 Benediet god, beyde vur vnde hette. Benediet god, beyde winter vnde sommer. Benediet god, beyde dow vnde ripe. Benediet god, beyde vorst vnde kulde. Benediet god, beyde ys vnde sne. Benediet god, beyde nacht vnde dach. Benediet god, beyde lecht vnde dusternisse. Benediet god, beyde blixem vnde wolken. Benedien schal al ertrike vnser heren god vnde schal ene louen vnde
- 35 hoghen to ewen vnde to ewen. Benediet god, beyde berch vnde dal. Benediet

1) veyr *K*, *O*, *H* 4, *Dvt*, *a*, *H* 1, *c*; die *A*; dre *So*. 13-14) plecht men to der *K*; men to lesende alle hilge daghe to *So*. 20-21) alle hemelische dynk *B*, *H* 3, *Er* 1, *C*, *c*, *d*, (*H* 1); alle hemelike ding *So*; *G*, *f* fehlt. 23) singet se *K*; sungen se *So*. 27) alle mynschen kindere *K*; alle cristen lude *O*, *H* 4; alle doegede gades *A*; alle godes kersten *Dvt*, *a*; alle godes knechte *B*; alle gude kreffte *G*; alle godes krefte *So*. 30) Benediet god beyde vur vnde hette fehlt *K*; benedit got beyde vur vnde hette *So*. 33-34) heuen vnde wolken *K*, *O*, *H* 4, *Dvt*; blixende donre *A*, *B*; blissen vnde wolken *So*.

god, allet, dat dar groyet in der erden. Benediet god, alle springkborne. Benediet god, beyde mer vnde vlot. Benediet god, waluissche vnde alle, de sijk dar roren in dem watere. Benediet god, alle vogele, de in der lucht vlegen. Benediet god, alle deyr vnde ve. Benediet god, alle mynschen kindere. Benedien
 5 schal dat israhelesche volk vnser heren god vnde schal ene louen to ewen vnde to ewen. Benediet god, alle godes prestere. Benediet god, alle godes knechte. Benediet god, aller rechter lude geyst vnde sele. Benediet god, alle, de hillich sin vnde van eynem otmodigen herten. Benediet god, Ananias vnde Azarias vnde Mysael, louet en vnde hoget en to ewen vnde to ewen. Aldus vere
 10 sungen se den louesangk. Nu satte de hilge cristenheit darto twe versch: Benedicamus patrem et filium cum sancto spiritu. Dat spreket also: Wij scholen benedien den vader vnde den sone vnde den hilgen geyst vnde scholen ene louen vnde eren to ewen vnde to ewen. Benediet siestu in deme firmamente des hemelrikes, du bist louesam vnde ersam to ewen vnde to ewen. Amen.

15 Do began deme konninge sere to wunderen vnde sprak to den, de bij em weren: 'Wo isset hirumme? Ik hadde juw geheten, dat gij de dre scholden werpen in den ouen, nu se ik dar vere, vnde de verde is gestalt alse godes sone.' Do gheng de konningk to en vnde sprak: 'Gaet her vt, gij knechte des groten godes.' Do gengen se vt deme ouene. Dar ne hadde en dat vur nicht
 20 geschadet, noch an ereme liue noch an eren cleyderen. Dar benedide de konningk vnser heren god vnde bot ouer al syn lant, dat neyn man schympen scholde vp der yoden god. Do makede de konningk desse dre kindere Ananias, Azarias vnde Misahel to groten vorsten in syne lande. Hijr na wil ik seggen van den propheten Daniele, wo eme god help.

2 b. Daniel in der Löwengrube

25 Konningk Darius wan de stad to Babilonien. Dar nam he den propheten Daniel vnde vorde ene myt sijk in syn lant vnde hogede ene bouen alle syne vorsten, wente eme nekunde neyn man geliken an wisheit. Dat hateden de vorsten vnde dachten eynen valschen rad, wo se ene mochten wrogen to deme konninge, wente he was so truwe, dat men eme nye valsche schult mochte
 30 vinden. Do spreken se to deme konninge: 'Alle de vorsten dynes landes vnde mestere vnde ryttere de synt des to rade worden, dat du schalt eyn bot laten vt ghan ouer all dyn lant, dat bynnen drittich dagen schal [4^v] neyn man nicht bidden van neyneme gode, sunder alleyne van dij. Suwe dar tegen deit, den schalmen werpen in de lauwen kulen.' Dat bot let de konningk beden. Do
 35 Daniel dat vornam, he en letes vmme dat nicht, he ne bedede yo alle dage vnser heren god an. Des nemen syne viende ware vnde segeden dat deme

1) springk vnde borne *K*; sprinkborne *So*. 13) louen vnde hoghen *B*, *So*, *H 1*, *Er 1*, (*C*). 21) spotten *K*; schempen *So*. 29) nene walsheyt *O*, *H 4*, *A*; neyne schult *B*, *a*, *H 1*, *G*, *C*, *c*, *d*; nene rechte scult *So*, *H 3*, *Er 1*; kein vnrecht *f*.

konninge. Do wart de konningk sere bedrouet vnde hedde ene gerne los ghelaten. Do spreken se, dat bot moste vort ghan. Dar nemen se Daniele vnde worpen ene in de lauwen kulen to den lauwen; de ne deden eme nicht. De koningk was alle de nacht sere bedrouet. Des morgens was he vro vppe
 5 vnde leip to der lauwenkulen vnde rep: 'O Daniel, kunde dij din god nycht bewaren vor den lauwen?' Do antwerde eme Daniel vnde sprak: 'Konningk, ewichliken mothestu leuen! Myn god heft my gesant synen engel, vnde de heuet besloten der lauwen munt, dat se my nicht ne hebben gheschadet, wente an my ys rechticheit gevunden.' Do wart de konningk sere gevrauwet vnde
 10 leit ene wedder vt der kulen nemen vnde let alle de jenne nemen, de en gewroget hadden, vnde let se werpen in de lauwen kulen myt wiff vnde myt kinderen. Altohand toreten se de lauwen so deghere, dat dar nergen eyn let bij dem anderen bleff.

2c. Der Bel zu Babel

Dar na quam Daniel wedder to Babilonien vnde wart weldich bij deme konninge. Do hadden de van Babilonien enen affgod, de hete Bel, dat was eyn bilde vnde stunt in eyne temple. Dar stunt eyn grot disch vor eme. Dar legede men alle dage vp semelen van twelff schepele vnde vlesch van vertich schapen vnde ses grote kannen vul wynes. Do hadden de prestere gemaket vnder der erden eynen wech, de hadde eyne hemelike kulen vnder deme
 20 dische. Dar gengen se des nachtes in myt eren wyuen vnde myt eren kinderen vnde vordeden alle de spise vnde segeden, ere god Bel hedde se gegeten. Do sprak de koningk to Daniele: 'Warumme bedestu Bel nicht an?' Do sprak Daniel: 'Ik en wil neyne makede gode anbeden, ik bede den leuendigen god an.' Do sprak de koningk: 'Dunket dij Bel nicht leuendich wesen, de alle
 25 dage so vele eth?' Do sprak Daniel: 'Bel is buten goten van ere vnde is bynnen van erden, he ne mach nicht eten.' Do sprak de koning to den presteren: 'Ik wil weten, wur de spise hen komen sij. Kunne gij my dat bewisen, dat se Bel eth, so mot Daniel steruen; kunne gij des nicht don, so mote gij alle steruen.' Se spreken, yd were ene leff. Daniel sprak ok also. Dar nemen se de spise vnde
 30 satten se vp den disch vnde gengen vt. Da nam Daniel asschen in eyn seue vnde sichtede de ouer al den tempel. Dat sach de konningk, vnde deprestere en segen des nicht. Do slot de konningk den tempel vaste to vnde satte sin ingesegel vor dat slot. Des nachtes quemen se vnde eten de spise also se gewonet weren. Des morgens dede de konnyngk de dore vp vnde sach, dat de spise to male
 35 vppe was, vnde rep: 'O wu grot eyn god is Bel!' Do [5^r] lachede Daniel vnde helt den konningk vnde let en nicht in den tempel ghan vnde sprak: 'Konningk,

3) Die lewen en deden A, So, H 1, H 3, G, Er 1, C, f, c, d; ende sij en deden Dvt, H 4, a (B). 11) let se *fehlt* K; letse So. 17) 1. van *fehlt* K; van So. 19) hemelike dore So, H 1, H 3, G, Er 1, C, f, (c). 27-28) dat se Bel eth *fehlt* K; dat se bel eth So. 30) se *fehlt* K; se So. 31) de *fehlt* K; sichtede de So.

sustu icht de votspor in der asschen?’ Do sprak de konningk: ‘Hijr hebben gegán man vnde wiiff vnde kindere.’ Do wart de konningk tornich vnde venk de prestere vnde let se to male doden myt wiiff vnde myt kinderen vnde vorstorede den tempel vnde den affgod.

2d. Der Drache zu Babel

- 5 Do was dar to Babilonien eyn drake, den bededen se an vor eyne god. Do sprak de koningk to Daniele: ‘Du endarfst nicht spreken, dat desse god nicht en leue.’ Do sprak Daniel: ‘Gijff my orloff, ik wil den god doden ane swert.’ He gaff eme orloff. Daniel nam peck vnde hart vnde smalt vnde soth dat to samne vnde gingk to deme draken vnde staket eme in den munt. To hant barst
 10 he. Do sprak dat volk to deme konninge: ‘Do vns here Daniel, de vnser god vorsturet heuet vnde den draken gedodet heuet. Deistu des nicht, wij willen dij doden.’ Dar moste he en don Daniele ane synen danck. Dar nemen se Daniele vnde worpen ene in de lauwenkulen. Dar weren seuen lauwen inne, den gaff men alle dage twe schap vnde twe mysdedige lude, vnde do en gaff
 15 men en nicht, vppe dat se Daniele eten scholden. Dar was he inne ses dage. Do was in deme lande eyn prophete van der yodeschen e, verne van Babilonien, de het Abacuk, de scholde synen meyeren kost vp dat velt bringen. Do quam de engel to eme vnde sprak: ‘Bringk dijt morgenbrot to Babilonien Daniele, de dar is in der lauwen kulen.’ Do sprak he: ‘Babilonien ne sach ik nu, der
 20 kulen en wet ik nicht.’ Do nam en de engel bij synen haren vnde vorde ene to Daniele in de kulen. Do Daniel de spise hadde, do vorde he ene wedder. In deme seueden dage nam de konningk Daniele vte der kulen vnde let alle de wedder in werpen, de des eyn orsake weren, dat he dar in quam. De toreten de lauwen altomale.

3. Sapientia und ihre Töchter

- 25 Dat was eyn edele alt fruwe, de het Sapiencia, de hadde dre dochtere, de weren geheten Fides, Spes, Karitas. Desse fruwe quam myt eren dochteren to Rome vnde bekarde vele lude myt erer hilgen lere vnde myt ereme hilgen bilde vele fruwen vnde junckfruwen, de alle man vorlouet hadden vnde deneden vnsem heren gode an eyne kuschen leuende. Do dat vornam de keyser Adrianus, do
 30 let he se vor sijk bringen vnde vragede se vmme ere namen vnde wurumme se to Rome komen weren. Se sprak: ‘Myn erste vnde myn edelste name de is Cristiana, wente ik eyn kersten mynsche byn. De andere name na der werlde

7) ane swert *fehlt K, Dvt, H 4, a; O fehlt*; ane swert *So*. 8) vnde sloch dat *K; soth So*. 9) de munt *K*. 11) vnde den draken gedodet heuet *nur in K, Dvt, a, 15*) achte dage *K, H 4, A, Dvt, a; O fehlt*; ses *So*; sobin *Er 1. 16-17*) was een propheet yn den ioedschen lande veer van babylonyen die hyet *A, (B), Kl. II und III. 17-18*) Doe sprac die engel tot om *A, B, So, H 1, G, Er 1, f, (H 3, c, d). 23*) de des . . . quam *fehlt K, H 4, Dvt, a; O fehlt*; dat . . . quam *fehlt A, B, c*; de des eyn orsake weren dat he dar in quam *So. 28*) verlaueden *A, B, a, So, H 1, H 3, G, C, f, c, d; Er 1 fehlt*.

de ys Sapiencia, vnde ik byn darumme here komen, dat ik myne dochtere offeren wil vnsem heren Jesu Christo.' De keyser sprak: 'Wo heten dyne dochtere?' Se sprak: 'Ere namen synt Fides, Spes, Karitas.' Do let he de moder ghan vnde nam de dochtere vnde let se besluten in syn palas. Dar na let he se
 5 vor sijk bringen vnde sprak: 'O gij edelen junckfrouwen, irbarmet juw ouer juwe junge liff vnde ouer juwe olden kranken moder vnde vortiget juwes vngelouen vnde bedet an vnse groten gode vnde varet jummermer [5^v] wol. Do gij des nicht, so mote gij juwe leuent enden myt mannigerhande groter pyne.' Do antworten se vnde spreken: 'O her keyser, al din louede en tred
 10 vns to dem herten nicht, vnde alle dyner drauwe ne achte wij nicht. Wij hebben eynen vader in deme hemmelrijke, syner louede sint wij wachtende. De heuet vns gelouet dat ewige leuent, vnde syne drauwe vrochte wij, wente alle de lude, de syner vortigen, den ys bereit de ewige helle pyne.' Do leyt Adrianus nemen de ersten suster, de het Fides, vnde let ere naket vt then vnde
 15 let se slan myt geyslen vnde myt swepen also lange, wente se mode weren, de dar slogen. Nochtan so ne was an erme lyue neyn wunde nicht. Do let he er de bruste aff snyden, dar vlot vt melk vnde bloyt. Dar na let he se leggen vp eyne rosten vnde let se braden vp deme vure, vnde dat vur en schadede er nicht. Darna let he se seden in eyner pannen myt wasse vnde myt lyme, dat
 20 en schadede ere auer nicht an erme lyue. Dar na let he er dat houet affslan. Also nam se den dod. Do let he de anderen suster vore bringen, de heyt Spes, vnde let se naket vtthen vnde leyt se also lange geyselen, bit se alle vorlegen. Nochtan en hinderde er nicht. Do sprak se to deme keysere: 'O, du vnbarmhertige morder! Kanstu yennige pyne mer bedencken, dat do. Du schalt dat bevinden,
 25 dat godes kraft groter ys wen alle dyne pyne.' Do wart de keyser tornich vnde let se steken in eynen heten ouen. To hant wart de ouen kolt, vnde se sat dar inne vnde benedide vnsen leuen heren. Do let he se wedder vt nemen vnde let se vphengen in eynen notstal vnde sere pynigen. Do sprak se: 'O du morder, alle dyner pyne ne achte ik nicht, wente myn here Jhesus Christus helpet my
 30 in alle mynen noden.' Do wart he tornich vnde let se setten in eynen heten ketel vul peckes vnde wasses vnde hartes. Dar sot de kettel ouer vnde vorbrande alle, de dar vmme stunden, vnde er enhinderde nicht. Dar na let he er dat houet affslan. Do let he de dridden suster komen, de het Karitas, de let he vphengen naket myt den armen vnde let se also lange geyslen, bit se al vorlegen.
 35 Dar na let he se leggen in eyn grot vur. Dar wart se vorbrant inwendych myt dem vure der rechten leue to gode, dat er dat vtwendige vur nicht schaden mochte, sunder dat vur vloch vt vnde verbrande des volkes eyn grot deil, de

13) pine der helle O, *Dvt*, c, (*H 4, A, a*); helle *fehlt* B, *So*, *H 1, H 3, G, Er 1, C, d, f. 19–20*) Darna . . . auer nicht *fehlt* B, *S, So, H 1, H 3, Er 1, C, f, d. 20*) an erme lyue *nur K. 24*) moder *Sone K*; morderere *So. 36*) vtwendige *fehlt* K, O, *H 4, Dvt, a*; vtwendige *So. 37*) vur *fehlt* K; vur *So*.

dar bistunden. Dar na let he er dat houet affslan. Do nam de moder ere lichamme vnde begroff se vnde vel vp ere kne vnde sprak: 'O gij leuen dochtere myne, nemet my to juw in de ewigen vraude.' To hant gaff se eren geyst vp. – Kind leue, dat schal dij eyn lere wesen. Noch wil ik dij eyn ander seggen:

4. S. *Eugenia*

5 Dat was eyn hillich junckfruwe, de het Eugenia, de was cristen worden vnde was [6^r] so hillich, dat se schone tekene dede. Do let se de richter vor ene bringen vnde sprak: 'Wat kunst kone gij crystenen lude, dat gij so grot wonder don: Dat mot yo de swarte kunst wesen.' Do sprak Eugenia: 'Ik segge dat vor ware, dat vnse kunst tred bouen alle swarte kunst, wente wij hebben eynen mester, dat
10 ys Jhesus Christus, de heuet in deme hemmelrike eynen vader ane moder vnde heuet in deme ertrike ene moder ane vader.' Do wart der richter tornich vnde let se bringen vor den affgod, dat se den anbeden scholde. Do helt se ere hende vp to vnseme leuen heren vnde bedede en an. Tohant wart eyn ertbeuynghe also grot, dat beyde affgod vnde tempel to stucken vellen. Do let he er eynen groten steyn to deme halse binden vnde let se werpen in dat mer. Dar sat se vppe
15 deme stene vnde vlot wedder to lande. Dar na let he se steken in eynen heten ouen. Dar sat se inne vnde louede vnse leuen heren. Dar na let he se besluten in eyme dusteren kerkenere, dar was se inne twintich dage ane spise. Dar quam vnse leue here Jhesus Christus myt eyme groten lichte vnde gaff ere eyn
20 witbrot vnde sprak: 'Nym vnde et van dessem brode. Ik byn, den du van alle dyme herten leff heuest gehat. In desseme suluen dage wil ik dij halen to deme hemmelrike, also ik van dem hemmelrike in dat ertrike quam'. Dar na do dat quam in des hilgen Cristes dach, do let de richter er dat houet affslan. Do ere moder se begrauen hadde, de wenede ouer deme graue. Do sach se de
25 dochter komen myt eyner groten schare der hilgen junckfrewen vnde sprak: 'Vrauwe dijk, moder leue, wente myn here Jhesus Christus heuet my gevoret to der ewigen vraude vnde heuet mynen vader gesat in den kor der hilgen patriarchen vnde wil dick nahalen in desseme negeden sondage.' Do dat quam an den dach, do starff se vnde vor to deme ewigen rijke. Dat wij dar alle
30 komen moten, des helpe vns de vader vnde de sone vnde de hilge geyst. Amen.

Dijt sulue schaltu noch in eyner anderen wise vornemen aldus:

Kynt leue, wultu dat erste bot godes wol holden vnde rechte, so ne schaltu myt neynerhande touerie vmme ghan, wente we sijk myt touerye beweret,
35 de bedet affgode an, vnde dat nympt eme seldene guden ende. Des wil ik dij eyn bilde geuen:

4) eyn trost *K*; ene lere *So.* 12) affgod Do se *K, O, H 4, Dvt, a, H 3*; dat se *So.* 20) Nymet van *K*; nem vnde et *So.* 26) heuet vns *K, O, H 4, A, Dvt, a*; heuet mi *So.* 33) erste *fehlt K, O, Dvt, a*; erste *So.*

5. *Ein Pfaffe, der Zauberei trieb*

Dat was eyn pape, de hadde sijk angelaten touerye vnde dede vele wunders myt der hulpe des ouelen geystes. Do was dar eyn jungelingk, de was wolgeborn, de hadde sin gud togebracht. De quam to dessem papen vnde wart syn knecht. De pape gaff eme cledere vnde perde vnde penninge. To eyner tijd
 5 ret he myt eme in eynen groten wolt. Do duchte deme jungelinge, dat dar were eyn water, ouer deme watere was eyn schone borch, dat he nu des gelike hadde geseen. Do began ome sere to wonderne, wente he er des nu hadde geseen. Do vragede he, wat borch yd were. De pape sprak: 'Dat ys mynes heren borch, de my vele gudes heuet gegeuen, dar schole wij vp. Myn
 10 here schal dij rijke maken [6^v] vnde schalt syn man werden vnde schalt eme hulden.' Do reden se vor dat water. De wechter an der tynnen fragede, we dar queme. De pape sprak: 'Hijr kumpt des konninges vrunt.' To hant wart de porte vpedan, vnde de brugge wart neder gelaten. Dar quemen vtgegan wol vertich juncheren, wol gecledet, myt luchtevaten vnde vntfengen se myt
 15 groten eren. Do se in de borch quemen, do gengen en vntegen vorsten vnde heren vnde rydderschop vnde spreken: 'Wilcome sij des konninges truwe vrunt.' Do ledden se ene in den palas vor den konningk, de sat dar vp eyne guldene stole. De konningk stunt vp vnde entfengk den papen myt groten eren vnde let en bij sijk sitten ghan. Dar na beghan he to vragene der sake,
 20 war vmme se dar komen weren. De pape antworde eme also: 'Here her konningk, ik byn here gekomen dor desses knapen willen. De en heft neyn gud, du schalt ene vntfan to eyne knapen vnde schalt ene rijke maken.' Do sprak de konningk: 'Ga here vnde val vppe dyne kne!' He dede also. Do sprak de konningk: 'Wultu mynen willen don, so schaltu spreken also: Ik vorsake
 25 deme vadere vnde deme sone vnde deme hilgen geyste.' Do bedachte sijk de knape vnde sloch vor sijk dat teken des hilgen cruces vnde sprak: 'Ik beuele mek deme vadere vnde deme sone vnde dem vilhilgen geyste.' To hant vor de koningk myt der borch vnde myt al syme ingesinde in dat affgrunde vnde vorde den papen mede. Also schal yd ghan al den, de myt touerye vmme ghan.
 30 - Kynt leue, dijt schal dij eyn lere wesen. Noch wil yk dij eyn ander seggen:

6. *Ein Jüngling, der sich dem Teufel verschrieb*

Dat was eyn gud man, de het Eradius, de hadde eyne dochter, de wolde he gode offeren to syme denste. Dat hatede de vyant vnde bekorede eynen jungelingk, dat he de junckfrowen leff gewan. Do en dorste he nicht weruen vmme se vnde nam rad myt eyne touerere. De sprak: 'Wultu don, dat ik dij hete, ik

5) myt eme *fehlt* K, O, H 4, Dvt, a; met eme So. 6) iu des K. 6-7) dat he nu ... geseen *fehlt* So, H 1, H 3, Er 1, C, f, c, d. 11) frage K; vragede So. 22) gud du schalt ene Rijke maken K, O, H 4, Dvt, a, (B); gut du salt ene vntfan to eme knapen vnde salt ene So. 34) lere K; hete So.

wil dij de junckfrouwen weruen.' De junckere sprak, he woldet don. Do dede he eme eyne breff vnde sprak: 'Ga to nacht vp gent velt vnde sta vppe des heydenen graue, de dar begrauen ys, vnde holt den breff vp myt der hant vnde rop Sathanase. Wan he komet, so uolge syne rade, he schal dynen willen vulbringen.' De jungelingk quam dar vnde rep Sathanas to sik vnde segede eme synen willen. Sathanas sprak: 'Wultu don, dat ik dij hete, so wil ik dij de junckfrouwen weruen.' De jungelingk sprak, he woldet don. Sathanas sprak: 'Du schalt vorsaken dynes godes Jhesu Christo.' De jungelingk sprak: 'Ik vorsake mynes godes Jhesu Christo.' Sathanas sprak: 'Gij cristen lude gij syn gar vntruwe. Suwan so gij myner behouen, so kome gij to my. Suwan so gij juwen willen hebben vullenbracht, so vortige gij myner vnde keret wedder to juweme gode. So ys he so gud vnde so barmhertich vnde entfengt juw to hand wedder. Darumme wil yk dyner algewijs wesen. Du schalt scriuen enen breff myt dyner hant vnde schalt dat betugen, dat du dynes godes vorsaket
15 heuest vnde dyner dope vnde heuest dick my gegeuen myt lyue vnde myt sele.' De jungelingk [7^r] sprak, he wolde dat gerne don. He scref den breff vnde dede den Sathanase. Tohant bekorde he de junckfrouwen so sere, dat se nicht leuen mochte, se en hedde den jungelingk. Do rep se to ereme vadere vnde sprak: 'Here leue vader, yrbarme dick ouer my vnde giff my den jungelingk, edder ik mot steruen.' De vader beghan scrygen vnde wenen vnde sprak: 'O we, leue dochter, wat ys dij geschen vnde wo lestu so? Ik wolde deck gehanttruwet hebben vnsem heren gode, nu wultu eyne man hebben.' Se sprak: 'Vader, vulbringe snelleken mynen willen, edder ik mot steruen.' Do geuen eme syne frunde den rad, dat he se eme geue. Dar makede he eyne
25 blitscap vnde gaff ere den jungelingk. Do se to samne wonet hadden ene wile, done genck he nummer in de kerken, vnde he nesegenede sijk nummer vnde nam ok godes lycham nicht. Dat proueden de ludevnde spreken to er: 'Su, wat heuestu gedan! Dyn man, den du heuest gekoren, de en ys nicht recht kristen.' Do wart de vrouwe bedrouet vnde sprak to eme: 'Dijt spreken de lude van juw.' He sprak: 'Se leghen, ik byn eyn recht cristen man.' Do sprak de vrouwe: 'Is dat also, so schole gij morgene myt my in de kerken ghan vnde scholen bichten vnde den hilgen lycham vntfan.' Do he dat horde, dat he des nicht lenger vorhelen mochte, do segede he er alle sake van ende to ende. Do trostede se en vnde sprak: 'Myn herte leue frunt, gij hebben dorliken gedan, dat gij
35 juwes schippers hebbet vorsaket. Nochtan so ne schole gij nicht twiuelen an

3-6) rop Sathanase to vnde segge eme dynen willen Sathanas sprak *K*, *ähnl.* *H 4*, *Dvt*, *B*, *O*, *a*; ropa Sathanas oc genstan komben han thiit til thik Sigh honum thit ærande oc følgh hans radh han skal *S*; rop sathanas wan he comt so uolge sime rade he sal dinen willen vulbringen de iungelinc quam dar vnde rep sathanas to sik vnde segede eme sinen willen *So*. 7) geuen *K*, *Dvt*; waruen *A*. 10) myr behouen *K*; miner *So*. 13) *ab*: algewys *setzt So aus*. 18) Do lep *K*; rep *O*. 18-19) vnde sprak *nur K*. 20) steruen vader leue vor sume des nicht edder ik mout to han steruen *H 1*; sterben lieber vatter sume mich nicht Der vatter *G*.

god. Sin gude vnde sin barmherticheit ys vele groter wan alle vnse sunde. Hijr bij wonet eyn hillich bisschup, de het Basilius. Gat to eme, de schal juw guden rad geuen. Ik wil vore ghan vnde wil eme de sake seggen.' Do de vruwe deme bisschuppe dit geseget hadde, do let he en halen vnde sprak: 'Sone, wultu wedder keren to gode?' De jungelingk sprak: 'Here, dat dede ik gherne, ofte ik mochte. Ik hebbe godes vorsaket vnde hebbe deme viende gehuldet.' De bisschopp sprak: 'Ne hebbe neyne vare, god ys aller gnade vul. Heuestu ruwe, he wil dij gerne wedder vntfan.' Do nam de bisschup vnde tekende den jungelingk myt deme cruce vnde beslot ene in eyner kameren dre dage. Darna quam he to eme vnde sprak: 'Wo mochtu, leue sone?' He sprak: 'Leue here, ik byn in groten noden. Se kommen to my alto greseliken vnde ropen vnde wysen my den breff vnde spreken also: Du valsche vorreder, du heuest vns vorraden. Du quemest to vns, wij ne quemen nicht to dij. Du bist eyn logenere worden.' Do sprak de bisschopp: 'Sone myn, entwuele nicht. Rop vnsen leuen heren an, ik wil vor dij bidden.' Dar na ouer twe dage quam he auer to em vnde vragede eme, wo he mochte. He sprak: 'Yd ys nu wat better. Ik hore se noch wol ropen van veringes, auer yk ense er nicht.' Do beslot he ene noch ene nacht vnde eynen dach vnde quam do to eme vnde vragede, wo he mochte. He sprak: 'Hillige vader, dat ys nu gud. Dyn hilge beth [7^v] heft my gehulpen. Ik sach hude in deme geyste dij vor my vechten vnde sach, dat du den vyent vorwunnest.' Do nam en de bisscup vnde ledde en in de kerken myt alle der papheyt. Dar quam Sathanas ock snelliken vnde grep den jungelingk an vnde began en to tende vnde woldene deme bisschuppe nemen. De bisschup helt den jungelingk also vaste. Sathanas toch vnde de bisschup toch, dat gemeyne volk scriede vnde wenede vnde repen vnsen leuen heren god an, dat he deme bisschuppe to hulpe queme, dat he den jungelingk behelde. Do vorlet de vygent den jungelingk vnde rep luder stemme: 'Basilius, du doyst my wolt vnde vnrecht! He quam to my, ik en sande eme neynen boden. Hijr hebbe ik noch den breff, den he my gaff.' Do gaff sijk de bisscup an syn beth. Do he an synem bede lach, do quam de breff bouen van der lucht nedder vallen. Do nam de bisschup den breff vnde gaff ene deme jungelinge wedder vnde brachte do den jungelingk to syner husfruwen. – Kynt leue, dijt schal dij eyn lere wesen, vppe dat du neynen louen hebbest to touerye. Kynt leue, wultu godes bot holden, so ne schaltu nicht gelouen an de guden holden vnde an de beteren, noch an de elue, noch an de guden wichteken, noch an neynerleye spoknisse, wente dat ys allet des vyendes droch, dar he de lude

2) Blasius *K, O, H 4, Dvt, a*; bazilius *A*. 4) dit *fehlt K*; dit *A. 8-9*) bisschop den jongelync ende teykenden oen myt *A, Dvt, H 4, (c)*; Der Bischoff zeichent yne mit *G*; Do tekende ene de byschop myt *H 3*; nam yn der Busschoff ind *C, Er 1, f, B. 10*) Wo isset (*korr. aus mochtu*) *K*; mochtstu *O. 13*) vnde quemest *K*; du *A. 20*) vor my bidden *K, O, H 4, A, Dvt, B, a*; fechten *G. 24-25*) dat gent volk *K*; ghemeyne *A. 26*) dat he den jungelingk behelde *fehlt K, B, d*; dat he den Jongelync behelde *A. 27*) Blasius *K, O, H 4, Dvt, a*; Bazyli *A*.

mede bedruget, de kranken louen hebben. Suwe gantzen gelouen heuet, deme nemach dat droch nicht schaden. Des wil ik dij geuen eyn bilde:

7. *Bischof Germanus*

Dat was eyn hillich bisschup, de hete Germanus, de quam to eyner tijd to eyner vrouwen hus tor herberge. Des auendes, do de lude slapen scholden gan, do genk de vrouwe to vnde redde ene schone taflen vnde brachte dar vp guder spise genoch. Do vragede se Germanus, we de spise eten scholde. Do sprak de fruwe: ‘Desse spise scholet de guden holden hebben. De plegen hijr des nachtes to wanderne. De wile, dat ik se wol handele, so geyt yd my wol an myner neringe.’ Do sprak Sunte Germanus: ‘Vrouwe, hebbe gij se geseen?’ ‘Ja,’ sprak se, ‘ik hebbe se dicke geseen.’ Dar gengen de lude alle to bedde, vnde Sunte Germanus de wakede vnde bat vnsen leuen heren, dat he eren vngelouen vorsturen wolde. Des nachtes quemen dar de guden holden in dat huß vnde begunden to eten. Do stunt he vp vnde beswor se bij deme namen vnser heren Jhesu Christi, dat se nicht van danne scholden gan behaluer synen orloff. Dar wekkede he de fruwen vnde al dat ingesinde vnde vragede se, oft se de guden holden wol bekenden. De vrouwe sprak: ‘Ya, yk bekenne se wol. Dat ys vnse bur vnde wonet myt vns in dem dorpe.’ Do sprak Sunte Germanus: ‘Sendet boden to eren husen vnde latet vragen, wor se syn.’ Do de boden dar quemen, do funden se de lude vp eren bedden liggene. Do sprak Sunte Germanus to den guden holden: ‘Ik bede juw bij deme namen vnser heren Jhesu Christi, dat gij vns seggen, we gij syn.’ Do spreken se: ‘Wij sint alle ouele geyste vnde bedreget de lude, [8^r] de nenen gantzen louen hebben.’ Do gaff he en orloff vnde se voren van danne, vnde de vrouwe wart bekart van ereme vngelouen.

8. *Über den Aberglauben*

Kynt leue, wultu dat erste bot wol holden, so neschaltu nicht toueren noch laten toueren noch rad noch vulbort dar to geuen. Du ne schalt dat nemende leren. Du ne schalt nicht wicken noch laten wicken noch rad noch vulbort dar to geuen. Du most wol arcedie nemen, dar neynerleye vngeloue mede menget is. Du ne schalt dijk nicht laten meten myt eme roden vademe. Du en schalt neyn was laten geten noch neyn blie. Du en schalt nene spon laten werpen. Du en schalt nicht gelouen an vogel sangk noch an prusten edder dat dij de oren yoken edder de hende edder des gelijk, noch an drome, noch an gude holden, noch an de maren, noch an de elue. Du ne schalt nicht gelouen, dat eyn mensche betere mote hebbe wan eyn ander edder betere hantgift edder dat eyn pape edder eyn monnik bose mot hebbe vnde eyn wiff gude mote vnde eyn hase bose mote vnde des gelijk. Du en schalt nicht gelouen an swert breue

5) tafele ende leyd dair up een wit taeflaken ende bracht A, (S, G). 34–35) hase boeze gemoete ofte des gelijc of dat een wolf hebguet gemoete Du A; moniche bosen anegang habe ader eyn wolff guden ader eyn hase bosen vnd des glichen G, (f).

vnde an andere touer breue. Iteswelke lude latet breue scriuen in der hemmeluort
 vnser heren, dat sint gude wort, dar mot eyn mynsche vele innicheit to hebben.
 Auer hedde he des gelouen, dat se bet weren gescreuen in eyner tijd wenne in
 der anderen edder er myssen dan na misse, dat were vngelouen. Dat selue
 5 spreke ik van den lechten, den men scrift in Sunte Agaten dage. Du ne schalt
 neyn yseren dragen laten noch besweren. Du ne schalt neynerhande besweringe
 don. Du enschalt nenerhande dingk besweren noch bespreken. Du neschalt
 nene saltere lopen laten edder des gelijk. Du neschalt nicht gelouen an wedder
 wicken. Du neschalt nenerhande boke hebben, dar touerige an sta. Icteswelke
 10 lude hebben har, dat ys to samne gewalket, dar hebben se bilouen to; du schalt
 dat affsniden. De vngeloue ys mannigerhande, den ik nicht al bescriuen mach.
 Beware dyne sele, oft du wult.

9. Über den Schicksalsglauben

Kynt leue, wultu godes bot holden, so ne schaltu nicht louen an de wissagen,
 dar de heydenen an gelouen. De spreken: So de wissalden eynen menschen
 15 geschapen heuet, dat mot eme yo ouer gan, dat sij gud edder bose, dat sij
 salde edder vnsalde. Also vint men ock ycteswelke kristene lude, de so vor-
 blindet sin, dat se den vngelouen hebben, dat eynem mynschen yo mut ouer
 ghan, wat eme geschapen ys, vnde spreken: eyn mynsche do, wat he do, ys
 eme was gudes geschapen, dat wert eme. Ys eme ok wat boses geschapen, dat
 20 nekan he nummer vmme ghan. Icteswelke doren de spreken ock also: Een
 leue, wo he wille, is eme dat hemmelrike geschapen, he kumpt dar yo. Is eme
 de helle geschapen, dat he vele gudes dede, he moste doch dar hene varen.
 Icteswelke spreken also, dat eyn mynsche wert in der stunde geboren, dat
 eme al salde vntsteit. Alle desse [8^v] lude gelouet an de wissalde. Kint leue,
 25 also ne schaltu nicht gelouen. Du schalt louen, dat god bouen alle dingk ys
 vnde mach salde geuen, wem he wil. Hijr van wil ik dij eyn bilde seggen:

10. Faustinian

To Rome was eyn rike here, de het Faustinianus, sin husfruwe het Macidiana,
 de hadde twe sone van teyn jaren. De eyne het Faustinus, de andere Faustus
 vnde hadden eyn junck kynt, dat heyt Clemens. Desse here vnde syn husfruwe
 30 weren heyden vnde geloueden an de wissalden. Dat geschach, dat des heren
 broder warp syne oghen vppe de fruwen vnde sprak er dicke vnbilliken to. De
 fruwe dachte, dat se eme eyne wile vt den ogen were, bit he orer vorgete. Do

5) Ageten K; aghaten A. 19) dat wert eme ... boses geschapen *fehlt* K, O, H 4, A, Dvt, a, f; Is ome ok wat boses beschert dat en kan H 1. 19-21) Ys eme ... leue wo he wille *fehlt* B. 21) wat gudes in deme hemmelrike K, O, H 4, A, Dvt, (a); ome dat hemelrike H 1. 23) wert *fehlt* K; werde H 1. 26) mach solde ende onsol gheuen wyen hy wil c, (S); geuen weme wel vnde vnsalde mede H 1; her wil Vnde mag vnsalde gebin weme her wil Er 1, (C). 27) het *fehlt* K; hete O. 28) Faustianus K; faustinus A.

sprak se to ereme heren: 'Here, god sprak my suluen to in mime slape in dusser nacht, dat ik myne sone twe schole voren to Krekenlant to der schole. Do ik des nicht, so mot ik steruen.' Dar let de here eyn schip to maken vnde let se varen myt den kinderen. Do se vppe deme mere weren, do quam eyn storm,
 5 vnde se vordrunken altomale, de in deme schepe weren, sunder de fruwe vnde ere kindere twe. De vloten vp eynem brede, bitte dat eyn visscher quam, de nam se an sin schep vnde vorde se to lande vnde vorkofte se eyner fruwen. De let se to schole ghan. Dar na worden se Sunte Peters jongeren vnde volgeden eme. De moder quam ok to lande vleten vp den bulgen vnde lach oft se dot were.
 10 Dar na quam se to sijk suluen. Do se ere leuen kindere nicht ne vant, do wende se, dat se vordrunken weren vnde scriede vnde wenede vnde tobet ore hende van yamere, dat se er al van blode hen lepen, vnde wolde sijk suluen gedrencket hebben van leyde. Dar quam eyn vruwe vnde troste se vnde segede, se hadde ock eren leuen man vp dem mere vorloren, vnde brachte se in er huß vnde helt
 15 se in ere kost lange wile. Do vorgat se ores leydes vnde troste sijk suluen vnde sprak also, dat er dat herte ser geschapen were, dat hedde er de wijsalde geschapen, darumme so mostet ere yo ouer ghan. Dat was doch vnrecht: were se vppe dat mer nicht gekomen, yd en were er nicht ouer ghan. Dar na begunden ere de hende to dorren, de se tobeten hadde, vnde wart al laem, vnde ere
 20 werdynne wart bedderede. Do moste se vmme ere brod ghan vnde moste van biddene sijk suluen gheneren vnde ere werdynnen. Dar na do de vader nicht van en vornam, do scholde he na varen vnde wart ock scipbroke vnde quam al blot to lande. Do sprak he to sijk suluen, dat hedde eme wijsalde geschapen. Dat was auer vnrecht: were he dar to huß bleuen, dat newere ome nicht ouer
 25 ghan. Do moste he sijk generen myt syme arbeyde. Vnde syn jungeste sone Clemens was allene dar to huß bleuen vnde genck to der schole [9^r] vnde wart wijs an den heydenschen boken. Darna quam Sunte Barnabas to Rome vnde predekede den cristenen louen. Do bespottede ene Clemens darumme, dat he sprak, dat Jhesus Christus god were, wente Clemens louede an de wijsalden.
 30 Do predekede he eme also lange vore, dat he bekart wart vnde vor myt Sunte Barnabase ouer mer to Sunte Petere vnde wart syn jongere. Syne broder twe weren ock bij Sunte Petere vnde bekanden sijk nicht vnder eyn ander. To eyner tijd vor Sunte Peter to eme lande, dat lach in deme mere, vnde gingk vp dat lant, vnde Clemens bleff in deme schepe. Do vant Sunte Peter Clemens
 35 moder dar ghan vnde bat de almisen vnde straffede se, wurumme dat se nichte en arbeyde myt eren henden vnde lete ere bedelen wesen. Do sprak se wedder: 'Leue here, myne hende sint my vordorret, darumme ne mach ik

9) auer to lande *K*; ok *A. 17–18*) Dat was doch . . . ouer ghan *fehlt K, O, H 4, A, B, Dvt, a, H 3*; Dat was doch vnrecht were se uppe dat meer nicht gekomen it were or nicht ouer gan *H 1. 20–21*) brot gan vnde se segede dar vnrecht an Wente were se vppe dat merenicht gekomen Et en were ernicht ouer gan Dar na *H 3. 37*) ek en kan nicht *H 1, H 3, Er 1, C, c, (A, d, f)*.

nicht arbeyden.' Sunte Peter vragede, wur van dat dat were. Se sprak: 'Ik tobet myne hende van grotome yamere, do ik myne leuen kindere vorlos vp dem mere, vnde desse vnsalde hadde my de wijsalde geschapen, se moste my yo ouer ghan.' Do se eme alle dingk geseget hadde, do sprak Sunte Peter: 'Hijr
 5 ys eyn jungelingk komen van Rome, de het Clemens, de seget ock also, dat he syne moder vnde syne brodere verloren hebbe vp dem mere.' Do se dat horde, do wolde se eme to vote vallen vnde sprak: 'Dat is myn leue sone Clemens.' Do ledde se Sunte Peter to deme schepe. Do se ene sach, do vel se vmme synen hals vnde begghan ene to kussene van groter leue. Do stotte he se van sijk myt
 10 torne. Do sprak Sunte Peter: 'Clemens, dijt is dyn moder, du ne schalt se nicht stoten.' Do he dat horde, do venk he se vmme den hals vnde wenede van leue vnde alle, de dar weren. Do makede Sunte Peter ere hende wedder sunt. Do voren se wedder to huß, vnde Clemens moder vor mede. Do quemen de anderen twe kindere vnde vrageden, we de fruwe were. Do sprak Clemens:
 15 'Dijt ys myn moder, de ik verloren hadde. De vor vt van Rome myt twen kinderen, de ene hette Faustinus, de andere Faustus, vnde nequam nicht wedder. Ik meynde, dat se lange vordrunken were, nu heft se god my weddergeuen.' Do jenne dat horden, do nekunden se van wundere vnde van vraden kumme spreken. To lesten spreken se: 'O barmhertige god, wat ys dijt, dat wij hijr
 20 horen? Wer ys dijt eyn drom edder ys yd in der warheit alsus?' Do sprak Sunte Peter vnde alle, de dar weren: 'Dat en ys neyn drom, wij en sin dan vnsynnich, dat ys in der warheit also.' Do spreken jenne: 'Wij sint ock Faustinus vnde Faustus, vnde dijt ys vnse leue moder.' Dar vellen se der moder vmme den hals vnde weyneden alle, de dar weren. Do wart de moder gantz gelouich
 25 vnde let van der wijsalde na dem male, dat er god de kindere wedder geueuen hadde, do se mende, dat se er de wijsalde [9^v] genomen hadde. Kynt leue, also neschaltu nicht gelouen an de wisalde, dat se dij yo ycht geuen mogen. Kumpt dij wat to, du ne schalt nicht spreken, dat yd dij geschapen were, er du geboren wordest. Wultu stelen vnde werstu gehangen, du ne darfst nicht spreken, dat
 30 yd dij god geschapen hebbe. Kynt leue, ys dij welk vnart angeboren van nature, van dynem vader edder van dyner moder edder van den sterneden edder van anderen saken, dat en ys dij also nicht angeschapen, dat yd yo gescheyn mot van nod. Du mochtest dijk suluen wol dwingen, oft du wult. Du schalt der bosen vnart wedderstan myt gewelde. – Dar na scholde Sunte Peter gan
 35 myt den dren broderen buten de stad, dar spreken se ere tide. Do quam ere vader dar geggan. Se en kanden syner nicht, vnde de vader sprak to en: 'O gij doren, dat gij hijr beden vnde menen des, dat juwe bet juw wat vort drege.

7) vyel ze om te voeten *A*, (*S*), *Kl. II*, *d.* 12) gesond ende makeden ok oer werdynne gesont *A*, *H* 3, *G*, *d*; ge sunt vnde ore werdynnen mede *H* 1; *S* *abw.* 18–19) nyet gespreken *A*, (*B*, *S*), *Kl. II* u. *III.* 30) geschapen had Wiltu dy verdryncken ende valstu dynen hals ontwe du en darfst nyet spreken dat dy got dat geschapen had Kynt *A*, (*S*, *G*, *c*).

Eyn mynsche bede edder he nebede nicht: wat em sin wisalde gescapen heft, dat mot eme ouer ghan, darumme nedrecht juw juwe beth nicht vort.' Do se dat horden, do begunden se myt eme to disputeren vnde spreken also, dat syn geloue vnrecht were, wente dat were al droch, dat he gelouede an de wisalde. He
 5 scholde louen an god vnde an synen engeboren sone Jhesum Christum vnde an den hilgen geist, vnde also dicke also se en ansegen vnde to spreken, so brande en er herte inwendich, vnde en duchte yo, dat he ere vader were, doch en dorsten se eme des nicht tigen. To lest began he to sprekene van der wijsalde vnde segede aldus: 'Gij spreken also, dat de wisalde nicht en sij. Ik wet dat wol,
 10 allet, dat se my gescapen hadde, dat ys my ouer ghan. My was dat gescapen, dat myn leue husfruwe Macidiana vnde myne leuen kindere Faustinus vnde Faustus vordrinken scholden, dat geschach.' Do de kindere dat horden, do wolden se eme vmme den hals vallen van leue. Do sprak Sunte Peter: 'Wachtet noch eyne wile,' vnde sprak to jenneme manne: 'Wultu louen an Jhesum
 15 Christum, dat he alleyn eyn ewich god ys vnde dat de wijsalde nicht en ys, ik wil dij an desseme dage dyne husfruwen wisen vnde dyne dre sone.' Do sprak he: 'Dat ys beide allike mogelijk: Dat ys vnmogelijk, dat du dat don machst, dat du sprekest, also ys dat ock vnmogelijk, dat en mote eynem mynschen yo so ghan, also yd eme gescapen ys. Doch spreke ik: Vormach dyn
 20 god dat, dat du gesproken heuet, ik wil an en gelouen.' Do sprak Sunte Peter: 'Su, dat synt de kindere alle dre.' Do lepen to de kindere vnde vellen eme vmme den hals van groter leue vnde kussedene ene vor synen munt. Do de moder dat vornam, de quam lopen vnde rep: 'War ys myn herte leue man, den yk so lange verloren hebbe?' Do vel se eme vmme den hals. Dar wart eyn grot
 25 vraude ouer all. Darna vortegen se der wijsalden vnde loueden an vnsen heren Jhesum Christum. - Kynt leue, dijt schal dij eyn lere [10^e] wesen, vnde do yo wat gudes. Deistu bose dingk vnde geyt dij darumme wat ouer, du ne daruest nicht spreken, dat yd dij gescapen sij. God en schop dij nu nicht boses.

11. Über die Liebe zu weltlichem Gut

Kynt leue, wultu dat erste bot godes wol holden, so neschaltu wertlijk gud
 30 nicht vor eynen god kesen. Dat dot alle de lude, de wertlijk gud leuer hebben wan god, de godes vorgeten vnde vortigen dor gudes willen. Wente wat eyn mynsche leuer heuet wan god, dat ys syn god, vnde al de jenne, de dat don, de nemen selden enen guden ende. Dar van wil ik dij wat seggen:

3-4) goloue K. 6) vnde to spreken *fehlt* K, H 1, H 3, C; vnde to spreken H 4. 12-13) do vellen se eme vmme den hals K, (*Dvt, a*); wolden se ... vallen H 4. 25) Darumme K; Darna H 4. 29) holden wol K; wal halden A.

12. *Ein Wucherer und seine zwei Söhne*

Dat was eyn rike wokener, de hadde al syn herte gesat vppe sin gud vnde leit allein, wo he dat kregge, vppe dat he dat hedde. De hadde twe sone. Den eyndenuchte, dat sin vader eyn vnrecht leuent hadde, vnde vortech des vader vnde wart eyn ensedelingk. De andere sone bleff bij dem vader. Dat geschach, dat de
 5 vader starff. De sone besat dat gud vnde starff ock darna. Do de ensedelingk dat vornam, do bat he vnse leuen heren, dat he eme bewisen wolde, wur syn vader vnde syn broder hen gekomen weren. Do wart syn sele geuoret to der helle, dar sach he mannigerhande pyne. Dar was eyn soth, dar lach eyn steyn vppe. De steyn wart affgenomen. Dar vloech vt vur vnde rok vnde
 10 stank. Dar horde he scryen: 'O wi vnde o we, dat yk juw geboren wart!' Darna quam her vt vletene syn vader vnde syn broder vnde beten sijk vnder eyn ander also twe hunde. De vader sprak: 'Voruloket vnde vormaliediet sistu, sone, wente ik dor dynen willen dat gud to samne legede. Voruloket sij de stunde, do ik dij teledede.' De sone sprak: 'Vorvlokete vnde vormaliediet sistu,
 15 vader, dat du mek sulk guderuedest, dar ik vmmevorloren byn.' Myt deme vloke voren se wedder in den soth, vnde de sten wart wedder vp gele get, vnde he quam wedder to sijk suluen vnde bleff also he was vnde wart eyn hillich mynsche. Kynt leue, dat schal dij en lere wesen, dat du dat gud nicht leuer hebbest wan god, vnde sta dar na, dat du din gud gewynnest myt gode vnde myt rechte.
 20 Noch wil ik dij eyn ander seggen:

13. *Ein vom Teufel entführter Reicher*

Dat was eyn rike man, de en hadde vppe god neyne achte. De satte alle syne synne dar na, dat he vele gudes sammede vnde synes lyues wol plegede. Dat geschach eyndes auendes, do hadde he eyne grote blitscap. Do quemen vor synen hof ryden dre man vppe swarten perden vnde vorden eyn leddich pert bij sijk
 25 vnde kloppeden vor der porten. Dar quam eyn knape vnde vragede, wat se wolden. Se spreken, se wolden synen heren spreken. Do de here dat horde, do stunt he vp van der taflen vnde sprak to synen gesten: 'Etet vnde drinket vnde sijt blide vnde vro.' Do he vor de porten quam, dar grepen se ene vnde worpen ene vp dat leddige pert vnde vorden en van dannen, dat nymant en wiste,
 30 wor he bleff. De blitscap vorgingk. He hadde eynden sone, de wolde weten, wor de vader gekomen were, vnde red vele landes vmme vnde vreschede [10^v] nicht van eme. To lest wart he wyset to eynem wisen mester, de scholde ene berichten. Do he to deme meystere quam vnde eme de sake segede, do sprak de

9) vlot *K*; vloech *A*. 13) te zamen leggen zolde dar ick om verlaren byn *A*, *H* 4, (*B*); *O* fehlt. 14) do ik getelet wart *K*, *H* 4, (*Dvt*); dar ik dy iu getelde *H* 1, 14) vormaliediet *K*. 19) dat du dingk *K*; dattu dijn guet *A*. 25) vor dem houe *H* 1, *Er* 1, (*C*, *f*); voer zijn hofaen die poert *d*. 28–29) worpen vp *K*. 29–30) dat nymant . . . vorgingk *fehlt* *K*, *H* 4, *Dvt*, *a*; *O* *def.*; dat nymant en wost wair he bleef Die blijtschap vergync *A*.

mester: 'Wultu, ik wil dij voren laten to dynem vadere. Sathanas schal dij dar voren vnde schal dij gesunt wedder bringen.' He sprak, he wolde dat wagen. Dar beswor de meyster Sathanase vnde Sathanas nam ene vnde vorde ene hen vnde brachte ene an eyn schone palas. Dar sat syn vader vp eyneme schonen
 5 stole vnde hadde vmme eynen schonen mantel. Do trat he to eme vnde sprak: 'Leue vader, wat do gij hijr?' He sprak: 'Hijr schal ik bernen ewichliken vnde yummer mer.' Do sprak de sone: 'Worumme, leue vader?' 'Darumme,' sprak he, 'dat ik mynen scheppere also nicht en erede, alse ik van rechte scholde, vnde ik dat gud leuer hadde wan god.' Do sprak de sone: 'Wo moge gij hijr
 10 bernen, yo en se ik hijr neyn vur?' Do sprak de vader: 'Ik byn to male eyn vur.' Do borede he den mantel vp, do was he to male gestalt alse eyn glogendich ouen. Do sprak de sone: 'Wat ys dat vorspan, dat gij vor der borst hebbet?' 'Dat ys,' sprak he, 'eyn slange, de gnaget meck vnde pyniget my sere.' De sone sprak: 'Vader, mach men juw myt yenigen dingen helpen?' 'Nen,' sprak
 15 he, 'myner en wert nummer mer neyn rad. De wile, dat god in deme hemmelrike ys, so mot ik aldus bernen.' Do sprak de sone: 'Vader, geuet my juwe vorspan to eyme tekene, dat myne frunt des gelouen, dat ik hir gewesen hebbe vnde hebbe juw geseen.' Do nam de vader dat vorspan vnde warpet eme to. Do he dat angrep, do vorbrande eme al syn hant, vnde he reip: 'O we, wo het
 20 ys de helle!' Do vorde ene Sathanas wedder to synem mestere. Dar gaff he alle dat gud dor god vnde beterde syn leuent vnde wan god leuer dan al dat gud, dat de werlt heft.
 Kynt leue, dijt schal dij eyn lere wesen vnde nekus nicht dyn gud vor eynen affgod myt vnbeschedener leue. Noch wil ik dij eyn ander bilde seggen:

14. Ein Reicher vor Lucifer

25 Dat was eyn ryke jungelingk, deme was grot gud angeuallen van synes vader erue. De begaff sijk vnde wart eyn broder. Dar na, do he der guden spise vormissede vnde des sachten legeres, do began eme dat to beruwene, dat he synes groten gudes vortegen hadde, vnde hadde dat gud also leff, dat he des gudes nicht vortigen wolde vnde wolde dor des gudes willen den orden vor-
 30 werpen. Seyt, dar wart syn sele genomen van deme lichamme vnde wart geuoret to der helle. Dar sach he, dat dar bracht wart enes riken mannes sele vor Lucifare myt grotome schalle, myt bungen vnde myt pypen, also he geleuet hadde in der werlde. Do sprak Lucifer: 'Settet den heren vp eynen stol also he gewonet is.' Do nemen se ene vnde satten ene vp eynen stol yserin, de was al
 35 gloyendich. Do sprak Lucifer: 'Schencket deme heren vnde latet ene sere

3) vnde nam ene *K*; ende satanas nam hem *d. 10-11*) Do sprak . . . eyn vur *fehlt K, H 4, A, B, Dvt, a, c; O def.*; Do sprak de vader ik bin to male eyn fur *H 1, 32-33*) yn der werlt geleuet had *A, Kl. II, (d). 33*) Sette *K*; settet *A. 33-34*) stol also he . . . ene vp eynen *fehlt K, Dvt, a, (O, H 4, B)*; stoel als he gewoen is Doe nemen ze oen ende satten en up enen *A*.

drinken also he gewonet ys.' Dar nemen se sedende peck vnde goten eme in den hals, dat yd eme ut alle synen leden vlot. Do sprak Lucifer: 'Nu halet eme spellude, de ene blide maken also [11^r] he bewonet is.' To hant quemen dar gheghangende der basunen blesers twe mit vurigen basunen vnde blesen eme
 5 to beyden oren in, dat eme de vlammen tho beyden oghen, to der nesen vnde to deme munde vth vloghen. Do sprak Lucifer: 'Legget ene vp en sachte bedde vnde bringhet eme ene schone vrowen.' Dar nemen se ene vnde worpen ene in eyn gloyendich bedde, dat vol sedens pekes was vnde sweuels. Dar quemen vurighe slanghen vnde slunghen eme vmme den hals, vnde grote poggen
 10 kropen eme inden hals. Dar wart des iunghelinghes sele gebracht wedder to deme lichamen, vnde he blef indeme orden vnde vorsmade alle dat gut, dat de werlt hadde.

Kynt leue, lat dit dy ene lere wesen vnde en hebbe nicht alto grote leue to desseme erdeschen gude, vnde sta na dem ewyghen ghude, dat got suluen is.
 15 Dat vns allen dat werden mote, des help vns de vader vnde de sone vnde de hilleghe gheyst. Amen.

15. Über die Liebe zu Gott

Kint leue, wultu dat erste bot wol holden, so schaltu got lef hebben bouen alle dingh. Dar steyt gheschreuen in deme ewangelium, dat dar quam eyn ghande to vnseme leuen heren Ihesum Christum vnde sprak: 'Meyster, welk
 20 is dat groteste both, dat got gheboden heft?' Vnse leue here antworde vnde sprak: 'Dat erste bot vnde dat hillegste is dat: Mensche, du schalt dynen got vnde dynen heren lef hebben van alle dynem herten, van alle dyner sele vnde van alle dynen kreften.' – Kint leue, dit schal dy ene lere wesen. Du scalt got leef hebben bouen alle dingh: Bouen vader, bouen moder, bouen wyf, bouen
 25 kinth vnde bouen alle vrunt vnde bouen alder werlde gud. Des machstu eyn bilde nemen van mannighen hillighen vnde to deme ersten van Sunte Allexius, vnde sin leuen schaltu gerne horen:

16. S. Alexius

To Rome was eyn ryke here, de heet Eufemianus vnde syn vrowe Aglaes. De weren rike vnde hadden nen kint. Se weren so weldich, dat en deneden
 30 wol dre hondert knapen, ghecledeet myt sydenem wande. Se weren barmhertich vnde hadden got leff. Se beredden alle daghe dre dysche in erem huse. Dar setten se wedewen vnde weysen vnde arme lude vnde deneden en suluen

3) nach maken also fehlt in K 1 Bl., Text weiter nach O, S. 21 a, 34–S. 22b. 39. 4) mit ... basunen fehlt O, H 4, Dvt, B, H 3, f, c; myt vurygen bezunen A. 9) vnreyne O, H 4, A; vurighe H 1. 14) werliken gude O, A, a; erdeschen H 4. 17) got louen O, Dvt, H 4, B; lief hebben A. 25) werlde vrund O, A; werlde gud H 4. 25–27) Des machstu ... horen fehlt O, H 4, A, a, f; Des machstu eyn belde nemen van mannighen hilgen vnde to dem ersten van sunte allexius vnde sin leuent schaltu gerne horen H 1. 30) ghecledeet fehlt O, H 4, Dvt, a; ge cledet H 1.

to der tafelen went an den middach, so eten se suluen. Got vorbarmede sik ouer se vnde gaf en enen sone, den heten se Allexius. Dat kint gynk to der scholen vnde lerede sere vnde nam to an godes leue vnde an dogheden. Do Allexius to synen jaren quam, do koos em syn vader ene edele juncvrouwen vthe des
 5 keyzers houe, de he to der ee nemen scholde. Dar wart ghemaket ene grote blyschop, vnde de juncvrouwe wart eme to bedde bracht. Dar begghan hee der juncvrouwen to segghende van vnseme heren gode vnde van der kusheyt vnde lerde eer, dat se got leff hebben scholde bouen alle dink. Dar na dede he eer syn vingerlin vnde syn gordel vnde sprak: 'Nym dyt vnde holdet also langhe,
 10 also id gode beheghelik is. Got beware vns beyden.' Vnde he gink en wech inder nacht vte synes vader houe vter stat to Rome vnde voor auer meer vnde quam yn ene stat, de heet Edissa. Dar was eyn monster, dar was vnse leue vrouwe sere gnedych. Vor deme monster in deme likhuse legghen vele armer lude. Den ghaf he syne cledere vnde toch snode cledere an vnde sat dar myt
 15 den anderen armen luden vnde bat der almesen, vnde wat eme geuen wart, des nam he syne notorfft, dat ander gaf he vort anderen armen luden. Dar sat he in deme likhuse wol XVII jar, dat he ny an dat monster en dorste ghan, wente he duchte sik vnwerdich wesen. Hee bedede vele, hee vastede vele, hee castygede sik vele vnde vltede sik in ghuden werken. Do hee dar gheseten
 20 hadde XVII jaar, do scholde de coster van deme monster to ener tyd vor vnser vrouwen bylde gan. Do sprak dat bilde to em: 'Gaa dar in dat likhus, dar syttet eyn mynsche, de dunket sik des vnwerdich, dat he hyr in ghan moghe. Brink ene hir in, he is des wol werdich.' Do de coster dar vth quam indat likhues, do en bekande he siner nicht mank alden luden vnde gynk wedder
 25 to vnser leuen vrouwen. De gaff eme en teken, wo he ene bekennen scholde. Dar brachte he ene inde kerken myt groter ere. Do de lude dat vornemen, do wolden se eme grote ere an leggen. Der wolde he nicht lyden vnde gynk by dat meer vnde wolde varen, dar ene neman en kande. Dar quam wynt vnde dref dat schyp to Rome. Do dochte he an synem moet: Dy en bekennet
 30 hir nement, du wult ghan to dynes vader houe vnde nemen dar de almesen. Do he de straten langes gynk, do quam eme syn vader entteghen gande myt

1) to der tafelen ... se suluen *fehlt* O, H 4, B; toe der tafelen bis an den myddach zo eten ze zelue A. 5) to der ee *fehlt* A, Dvt, H 1, H 3, Er 1, P, f, d; zu wybe G, (C). 6) juncvrouwe O. 11) vte synes vader houe inder nacht O, H 4, Dvt, a; in der nacht *fehlt* B; yn der nacht vyt sijns vaders huys A. 15-17) vnde bat ... Dar sat he *fehlt* O, H 4, a, (Dvt, G); vnde bat der almese vnde wat ome geuen wart des nam he sine notorfft dat ander gaf he vordan anderen armen luden Dar sat he H 1. 19) ouede O, H 4, A, G; vltede H 1. 20-21) coster in dat monster gan to ener tyd vor O; koster to ... in dat monster gan vor H 4, B, (Dvt, a); coester van den monster toe eenre tijt vur onser lieuer vrouwen bilde gaen A. 5) he *fehlt* O. 23) de *statt* des in O. 25) kante B, H 1, H 3, G, Er 1, C, P, f, d. 27) wolde se eme O. - lyden *fehlt* Kl. I; liden H 1. 28) en kande Dar quam eyn scyp dar gynk he in Dar quam wynt O, (H 4). 29) He dochte O, H 4; Doe dachte he A.

groteme trecke. Do trad he to eme vnde sprak: 'O leue here, vorbarmet jv
 ouer my armen pelegrymen, dat sik got vorbarme ouer juwen sone, wor he
 inder werlde sy.' Do sprak de here: 'Uppe dat sik got vorbarme over mynen
 sone Allexius, so wil ik dy dat broth gheuen alle de wile, dat du leuest.' Dar
 5 brachte he ene in syn hues vnde wysede eme ene kameren, dar he inne wonen
 scholde vnde bevool ene enem knechte, de eme denen scholde. Dar bleef he in
 deme houe XVII jar vnde leyt manegher hande smaheyt van den knechten.
 Se bespotteden ene, se belacheden ene, se sloghen ene in den hals, se beghoten
 10 ene myt juchen vnde myt schottelwatere, se spreken eme smeliken; dat leyd
 he al myt groter dult al sunder clage. Des sondaghes sach hee syne moder
 bedrouet ghaen vnde syn bruth vnde syn vader, de na eme schryenden. Dat
 en trad eme allent nicht to herten, he en wolde sik nicht melden. Do de tyd
 quam, dat he to gode varen scholde, do nam he enen bref vnde scref dar ynne
 15 al syn leuent, vnde he besloet den bref an syner hant vnde gaf synen geyst up.
 Dat was enes sondaghes, do alle de lude to kerken weren. Do wart ene stempne
 ghehort inder kerken, de sprak: 'Venite ad me omnes, qui laboratis et onerati
 estis, et ego reficiam vos.' Dat spreket so vele: 'Komet to my al de yenne, de
 dar arbeyden vnde myt bordene vorladen sin, ik wil juw lauen.' Do wart
 20 alle dat volk vorueret van der stemme vnde vellen to der erden. Do sprak de
 stemme noch anderwerue: 'Ghat vnde soket enen mynschen, de dar biddet vor
 juw.' Do begunnen se ene to soken vnde wisten nicht, wur se ene soken
 scholden. Do sprak de stemme dryddewerue: 'Ghat to Eufemianus hus, dar
 vinde gij en.' Dar began de paues to lopen vnde de keyser vnde de vader vnde
 25 quemen dar. Do ghenk de vader in de kameren vnde vant ene dod,
 vnde syn antlat was clar also de sunne vnde vant den breff in syner
 hant. Do wolde de vader den breff nemen. Do helt he de hant altouaste
 to. Do quam de paues, deme dede he den breff. De paues de las den
 bref vor al dem volke. Dar was inne screuen, dat he hete Allexius vnde were
 30 Eufemianus sone, vorbat al sin leuent. Do de vader dat horde, do wart he so
 bedrouet, dat he van wonder vnde van droffnisse vel to der erden vnde lach
 also he dod were. Do he wedder to sijk suluen quam, do beghan he to scriende
 vnde to wenende vnde to ropene, dat se alle yamer segen, de dar weren. He
 toch syne olden grauwen har, he sloch sijk suluen myt synen vusten vnde sprak:
 35 'O we, herte leue kynt myn, wurumme hefstu mek so sere bedrouet, dat du

1) O leue *fehlt* O, H 4, Dvt, a; O leue H 1. 3) inder werlde *fehlt* O, H 4, Dvt, a; yn der werlt A. 5) inne wesen O, H 4, Dvt, a; yn wonen A. 6) ene bewaren O, H 4, H 1; om dyenen A. 11) al sunder clage *fehlt* O, A, H 4, B, Dvt, a; al sunder clage H 1. 11-12) He sach dar sine moder be drouet gan alle dage scriende vnde wenende Vnde dar to sin iunge brud vnde sinen vader H 1; *ähnl.* A, B, H 3, G, Er 1, C, P, f, d. 14) dar ynne *fehlt* O, A, H 4, Dvt, a; dar yn H 3. 18) *ab estis setzt* K ein. 24-25) vader quemen K; vnde quemen O. 26) vnde hadde eynen breff in H 1, H 3, Er 1, C, P, f, (G). 28-29) dem dede he den bref vor alle O, H 4, A, Dvt, a, d, (H 1, C). 30) vorbat ... leuent *fehlt* H 1, H 3, Er 1, C, P, f, d.

so mannich jar hefst in myneme hus gewesen vnde hefst my des nu geopenbaret. O we dat leyder, dat ik dij nicht leuendich seen mach. Nu en darff ik my nummer mer neynes trostes vormoden, nu ik dij dod se vor my liggen.' Do de moder desse rede vornam, do quam se lopende alse eyn brummende lau-
 5 wynne vnde toreth ere cledere, rechte also de lauwynne dat nette toryth, wan se gestricket ys. De quam lopene ane cleyt vnde ane webbe mank alle deme volke vnde scriede vnde wenede vnde rep: 'Wiket vorbat, leuen lude, vnde latet my beschowen myn leue kint, dat van myme lyue geboren ys, dar al myn trost an lach.' Do se dar quam, do vel se vppe den lycham. Se helseden
 10 vnde kusten, se rep: 'O we, herte leue kynt, wat hefstu my geweten, dat du my nicht en segedest, dat du myn kynt werest. O we der groten smaheite, de du geleden heuest in myneme huß van mynen knechten. De slogen dij, de begoten dij, dat ledestu alle myt groter dult ane clage. O we, leue kind, du segest dynen vader vnde my alle dage bedrouet vor dij ghan, du en trostedest
 15 vns nicht. Wu mochtestu so vnbarhertich sin! Eya, leuen kindere alle, de hijr gesammet syn, irbarmet juw ouer my vnde helpet my bewenen myn grote herte seer!' Dar weneden alle, de dar weren. Do quam syn brut lopene vnde wenede vnde scriede, dat men yamer mochte seen. 'O we,' sprak se, 'nu ys al myn trost vte, al myn hopene [11^v] ys nu vorghan, vnde de spegel
 20 myner ogen is tobroken. Nu begynnet myt my eyn herte ser, des nummer ende enwert, de wile dat ik leue.' Do nam de paues vnde de keyser den hilgen lycham vnde wolden en dragen to der kerken. Dar wart so grot drank, dat se nicht enkunden vort komen. Do leten se penninge werpen in de straten, vp dat sijk de lude myt den penningen beworen, dat se mochten vortkomen;
 25 dat nehalp nicht. Do brochten se en kumme in Sunte Bonifacius kerken vnde leten en dar seuen dage. Vnderdes makeden se eme eyn scryn van suluere vnde van golde vnde van duren steynen. Dar was so eddele roke, also yu eyn mynsche ruken mochte, vnde al de seken, de dar quemen, de worden gesunt. Kynt leue, aldus heuet Sunte Allexius god leff gehat bouen vader, bouen moder,
 30 bouen husfruwen vnde bouen alle dat gut, dat de werlt hadde. Dat schal dij eyn lere wesen, dat du god leff hebben schalt van alle dyme herten bouen alle dingk. Noch wil ik dij eyn ander seggen van eme jungelinge, de hete Josaphat, wo he bekart wart vnde wo leff he god hadde bouen alle dingk:

17. Barlaam und Josaphat

To Yndea was eyn koningk, de hete Auenir. De vordelgede al de cristenen
 35 lude. Deme wart eyn sone geboren, den het he Josaphat. Do leit he alle de wisen mestere to samne komen, de in deme lande weren. De scholden wicken, wat van deme kinde werden scholde. Do was dar eyn wijs mester, dor des

4-5) lauue K; lauwiune H 1. 6) weybe K. 20) is to broken fehlt K, O, H 4, B, Dvt, a; is te braken A.

munt sprak de hillige geist vnde segede, dat dat kint noch scholde werden eynd
 gud cristen mynsche. Des wart de vader van herten sere bedrouet vnde leit
 dat kint besluten in eynem palase myt anderen jungelingen vnde vorbot, dat
 deme kinde scholde nemant nicht seggen van vnsem heren Ihesu Christo, noch
 5 van deme hemmelrike, noch van der helle, noch van deme dode, noch van
 sukedagen, noch van oldere, noch van neynen dingen, dar yt van bedrouet
 mochte werden. Sunder se scholden myt eme spelen vnde syngen vnde seggen
 alle dat vrolik were vnde lustlyk. Wan der jungelinge eyn sek lach, so nam
 men en dar vt vnde sande eynen anderen dar wedder in. Do Yosaphat to
 10 synen jaren quam, do beghan eme to wunderne, wurumme dat he besloten
 were vnde segede eme syne hemeliken vrunde, dat he des sere bedrouet were
 vnde wolde yo vt. Do dat de vader vornam, he wart des sere bedrouet. He
 leit eme bringen schone perde vnde knechte vnde aller eren genoch vnde let
 ene ryden, wor he wolde vnde vogedet also, wor he quam, dar was yo genoch
 15 van blitscap, danß vnde rey, singen vnde springen. To eyner tijd motte eme
 eyn spettales mynsche vnde eyn blinde. Do wonderde eme sere, wo de lude so
 gestalt weren vnde vragede syne knechte, wo yd darumme were. Do spreken de
 knechte, dat [12^f] weren seke lude. Do sprak he: 'Mach sulke suke allen luden
 to komen?' 'Ja,' spreken se, 'dat ys allen luden allike na, he sij arm edder ryke.'
 20 Do he dat horde, do wart he bedrouet sere. To eyner anderen tijd sach he
 eynen olden man, de was grawe vnde hadde eynen krummen rugge, vnde syn
 antlat was gekrokot. Do vragede he, wat menschen dat were. Se spreken, dat
 were van olders wegene. Do vragede he, wo olt dat eyn mynsche werden
 mochte, er he dar to queme. Se spreken: 'Sestich edder achtentich edder hundert
 25 jar olt.' Do vragede he: 'Wat volget darna?' Se spreken: 'Darna volget de dot.'
 Do vragede he, ofte alle lude yo steruen mosten.' 'Ja,' spreken se, 'beide, arm
 vnde rijke, junck vnde olt, kranck vnde stark, knecht, here, alle mote wij
 steruen.' Do vragede he, ofte eyn mynsche syne tijd icht wiste, wan he steruen
 scholde. 'Nen,' spreken se, 'neyn man en wet de stunde synes dodes. Bewile
 30 steruet eyn mynsche junck, bewilen olt, bewile sek, bewile sunt.' Do he dat
 horde, do en wart he nummer vro. Do was dar in der wostenie eyn hillich
 ensedelingk, de het Barlam. Deme kundigede god alle desse sake vnde sande
 en dar hen, dat he en bekeren scholde. Barlam de makede sijk to also eyn
 kremer vnde quam dar vnde sprak to syne tuchtmeistere: 'Ga to dyme junck-
 35 heren vnde segge eme also: Hijr ys komen eyn kremer, de heuet veile eynen

7) seggen *fehlt* K; seghen H 1; singhen vnde allent dat . . . myt eme driuen O, H 4,
 (A); singen ende doen myt hem al dat Dvt, (a); synghen up dat yd vrolich worde
 vnde B. 8) sijk lach K. 14-15) genoch vnde blitscap K. 19) Ja sprak he K; spreken
 se H 1. - ab is allen *setzt* So *ein.* 21) grawe vnde olt vnde hadde K; olden gru-
 wen man vnde de hadde O, (H 4, A, Dvt, a); grau vnde hadde So. 22-23) Se spreken
 dat were *fehlt* K; se spreken dat were So. 29) Do spreken se neen O, H 4, B, H 3,
 Er 1, C, (H 1, d).

steyn, de hat sulke macht, dat he blinden maket seende, douen horende vnde lamen gaende, doren maket he wis vnde stummen sprekene.' Do segede yenne: 'Wijs mek den steyn.' Do sprak Barlam: 'Dessen steyn en mach neymant seen, he en hebbe reyne ogen vnde sij eyn kusch mynsche. Suwe so nicht en ys vnde sut he den steyn, he mot steruen.' Do sprak yenne: 'Dorch god, en wijs my yo den steyn nicht.' He segede dijt syme junckheren. He wart vro vnde let ene komen vor sijk vnde vntfengk ene myt groten eren. Do sprak Barlam: 'Du heuest bij my gedan, also eyn wys konningk to eyner tijd dede, dar van wil ik dij eyne mere seggen. Josaphat sprak: 'Sitte, ik wil de mere horen.' Do sprak Barlam:

17a. *Der König und die armen Leute*

Dat was eyn konningk, de plach arme lude gerne to erene. To eyner tijd vor he vp eynem wagene, de was vorguldet, vnde eme volgede grot ingesinde van fursten vnde van heren, van rydderen vnde van knapen. Do quemen arme lude eme to mote in snoden clederen. Dar sat he van syneme wagene vnde gingk en vntegen vnde erede se vnde vel vppe syne kne vnde stunt vp vnde venk se al vmme vnde kuste se vor eren munt. Dijt vorkarden eme syne fursten vnde heren vnde beden synen broder, dat he en darumme straffen scholde. He dede also vnde straffede en darumme. De konningk wart tornich vnde gengk van eme. Des auendes sande he synen bodel vnde synen basunen) blesere vor synes broder hoff. War men de basunen bles, dat was eyn wys teken, dat de man yo moste steruen. Des konninges broder wart sere bedrouet vnde quam vnde vel vor des konynges vote vnde bat gnade. Do sprak [12^v] de konningk: 'O du dore, na dem male dat du mynen bodel vnde myne basunere so sere vruchttest, en scholde ik dan nicht vruchten mynen god vnde syne boden, na dem male dat sin basune to allen tijden vor mynen oren klinget, de my dat kundiget, dat ik yo vor dat jongeste rychte komen schal.' Do gaff he eme sine hulde wedder. Dar na leit he maken veyr scryn. Twe leit he wol vorgulden vnde dede de vul doden knoken. De anderen twe let he buten myt pecke besmeren vnde leyt se don vul goldes vnde durer stene vnde leyt do alle syne fursten vnde alle syne heren komen vnde leit de kesen, welke de besten scryn weren. Do koren se vppe de, de vorguldet weren. Do men se vp dede, do genk dar vt stanck vnde weren vul knoken. Dar na dede men de anderen scryn vp, de weren vul goldes vnde durer steyne. Do sprak de konningk to en: 'Desse scryn, de butene swart syn vnde eislijk vnde bynnen vul goldes,

1) suke K; sulke So. – douen horende *fehlt* K, O, H 4, A, Dvt, a; douen horende So. 2) doren maket he wis *fehlt* K, O, H 4, A, B, Dvt, a, f; doren maket he wis So. 8) konink du heuest Kl. II (außer H 3, f), d. – grot K; wis So. 9–10) Josaphat sprak . . . sprak Barlam *fehlt* Kl. II. 12) verguldene wagene vnde eme So, H 1, H 3, G, Er 1, C, f, c, d. 16) kustede K. 19–20) boden vnde let sine basune blasen vor So, f, (H 1, H 3, G, Er 1, C, c); sinen bollaert in sijns broders hof ende liet daer die basunen blasen ende waermen d. 31) *ein de fehlt* K.

de syn gelijk den armen luden, de ik erede, de snode cleyder an hadden vnde weren doch bynnen erer sele vul guder werk vnde dogede. Vnde de vorguldenen scryn sint bynnen vul vulnisse. Also sint mannige rijke lude, butene wol gecledet vnde bynnen vul bosheit.' Also erede de konningk de armen lude vnde vorsmade se nicht. Also heuestu gedan vnde heuest my armen man vul eret. Do de jungelingk desse mere hadde gehort, do was eme hir sere leue to vnde bat ene, dat he eme mer wolde seggen. Do hoff he vp vnde began eme noch mer to seggen van deme rechten gelouen: wo god hemmel vnde erden schaup, wo de engel dor eren homot geworpen worden van deme hemmelrike, wo de mynsche in deme paradise bedragen wart vnde dat bot brak vnde vt gedreuen wart. De sunde en mochte nemant beteren. De do geboren worden, de voren alle to der helle, mer wan viffdusent yar. Do yrbarmede sijk godes sone Ihesus Christus vnde quam in desse werlt vnde wart geboren van der reynen maget Sunte Marien vnde let den bitteren dot vor vnse sunde, vnde alle, de an en gelouen, den wert dat ewige rijke to lone. Vnde alle de jenne, de an affgode louen, den wert de ewige vordommisse. Vnde alle, de des gelouen, dat bilde gode sin, dat sint doren, de sint gelijk eyne doreden schutten. Dar van wil ik dij eyne mere seggen:

17b. Der Schütze und die Nachtigall

Dat was eyn schutte, de genck in den wolt vnde venck eyne nachtegalen. God de gaff der nachtegalen eyne stemme, dat se sprak also eyn mynsche vnde segede to deme schutten: 'Wat helpt dij, dat du my dodest? Du nemachst van my nicht hebben den buk vul, ik byn cleyne. Lat my vlegen, ik wil dij leren dre stuccke, de dij nutte syn.' Deme schutten wonderde sere darumme, dat de vogel sprak alse eyn mynsche vnde louede er, dat he se wolde laten vlegen. Do sprak se: 'Dat erste stuccke ys: du neschalt dar nummer na stan, dat du begripest eyn dingk, dat vnbegripelijk ys. Dat ander ys: Wan du eyn dingk vorlusest, dat du neyne wijs [13^f] wedder vinden machst, darumme en schaltu dek nicht bedrouen. Dat dritde ys: eyn dingk, dat vngelouelijk ys, des neschaltu nicht gelouen. Holt desse dre stuccke, dat ys dij nutte.' Do let he se vlegen. Se vloch bouen en in de lucht vnde sprak eme to: 'O du dore, worumme letestu my vlegen! Ik hebbe in mynem magen eynen eddelen duren steyn, de ys groter dan eyn grot struses ey. Heddestu den, du werest yummer mer rijke.' Do wart jenne sere bedrouet vnde wenede al wares vnde lep er na, wor se hen vloch vnde wolde se yo gripen vnde louede er grote ere, dat se wedder queme to eme. Do sprak de nachtegale to eme: 'Nu se ik wol, welk eyn recht dore

2) erer sele *fehlt* K, B, G; erer sele *So.* 7-8) Do hoff ... to seggen *fehlt* K, O, H 4, *Dvt.* a, f, c; do hof he vp vnde began eme noch mer to seggene *So.* - van 2x in K. 21-22) van mi dinen buk nicht vullen *So.* A, H 3, *Er* 1, C, f, (H 1, c, d). 27) wynnen K; vinden *So.* 32) en rike man *So.* H 3, *Er* 1, C, f, c, d. 34-35) to eme queme wo wol dat he se handelen wolde *So.* H 1, f, (*Er* 1, C, c). 35) Nu se ik wol *fehlt* K, O, H 4, B, *Dvt.* a; nv sey ik wol *So.*

du bist! Wat ik dij geleret hebbe, des en heldestu nicht. Sint ik dij hadde geleret, eyn dingk, wat vnbegripelijk were, dar en scholdestu nummer na stan, dat du dat begripen woldest. Nu lopestu dore my na vnde wult my gripen. Eyn dingk, dat du verloren heddest vnde nicht wedder krigen kundest, dar
 5 ne scholdestu dijk nummer vmme bedrouen. Nu bedrouestu dijk darumme, dat du my verloren heuest vnde nicht wedderkrigen kanst. Eyn dingk, dat vngelouelijk ys, des enscholdestu nicht gelouen. Nu hefstu des gelouet, dat in myneme magen sij eyn steyn, also grot, also eyn struzes ey, vnde al myn lif en ys nicht half so grot.' Dar na sprak Barlam to deme junckheren: 'Also
 10 dorde syn al de lude, de des menen, dat eyn bom edder eyn steen eyn god sij vnde bedet den an. Du schalt vor ware weten, dat anders neyn god ys, dan vnse here Ihesus Christus.' Dar began he eme to predekene van der wollust der werlde vnde sprak: 'Suwe der wollust desser werlde volgen wil, dat heft eyne korten lop. Eres eyn mynsche icht weyt, so kumt de dod vnde slet en dar nedder. So veret he na desser korten wollust in de ewigen pyne der helle.
 15 Dar van wil ik dij eyn liknisse seggen:

17c. *Der Mann und das Einhorn*

Dat was eyn man, den yagede eyn vreslijk eyhorn. He lep vore, de eenhorn lep eme na. Do quam he to eyner kulen, dar bouen stunt eyn bom. Dar vel he in de kulen vnde grep den bom, dar bleff he hangene. Dar sach he, dat twe
 20 muse, eyn wit vnde eyn swart, gnagen de wortelen des bomes, vppe dat he vallen scholde. Vnde in der kulen vnder eme lach eyn vreslijk drake vnde wachtede syner, oft he velle, dat he ene vrete. Do sach he vppe deme bome eyn weynich honeges. Dar vorgat de dore al syner nod, dar he inne was vnde begerde des honges. – Dijt ys eyn liknisse, de wil ik dij beduden:
 25 Bij der engestliken kulen ys betekent de werlt, de vul angestes ys vnde drofnisse. De bom, de dar vppe steit, dat ys eynes mynschen leuent, de ne mach nummer seker wesen, he en mote angest hebben, dat he valle. De twe muse, de den bom gnagen, dat ys dach vnde nacht, de yo dem mynschen syn leuent [13^v] kortet van tiden to tijden. De eyhorningk, de den mynschen yaget, dat ys de dot, de yo dem menschen na volghet, wur he henne geyt. De drake dat ys de duuel, de yo dar na steyt, dat he den mynschen vorslinde. Dat honnich
 30 vp dem bome, dat ys wollust desser werlde, de mannigen menschen vorloket to den sunden vnde bringet ene to ualle vnde vorblindet den mynschen also, dat he neynen angest enheft, noch vor den dod, noch vor dem duuel, noch vor
 35 gode. Darumme schaltu vlen desse werlt vnde alle wertlike wollust, wente

4) dat Dat du K. 7) vnmogelijk K, Dvt; vngelouelic So. 8) herten K; magen So. 12) wisheit K, Dvt, a; wollust O. 21) eme *fehlt* K; eme So. 30) naghet K, (H 3); volget So.

dijk de dot yaget vnde de duuel to allen tiden laget. Du neschalt dij nicht verlaten vppe wertlike dingk vnde vppe wertlike frunde vnde vpp wertlike haue, wente de vortiget dyner in dynen grotesten noden, vnde gude werk de stan bij dij, wan du er behouest. Hijr van wil ik dij seggen eyne liknisse:

17d. Die drei Freunde

- 5 Dat was eyn man, de hadde dre frunt. Den eynen hadde he leuere dan sijk suluen, den anderen hadde he leff also sijk suluen, den drydden hadde he cleyne leff. De man wart beseghet to deme konninge. De konningk leit ene soken vnde wolde en laten hengen. Do lep de man to synem alder leuesten frunde vnde bat hulpe. He sprak wedder to eme: 'Ik hebbe andere frunt, de noch bij
10 my bliuen. Ga du, dar du vordenet heuest. Ik geue dij wol wat lenewandes, dar mede men dij bewynden mach, wan du dot bist.' He lep vort to syneme anderen frunde vnde sochte hulpe. He sprak: 'Ik en byn nicht leddyck, ik en mach my myt dynen saken nicht beweren. Ik do wol eyn dingk, wan men dij to deme dode bringet, so wil ik dij volgen bitte vor de porten vnde keren dan
15 wedder vnde seen, wes ik bedarff.' De man de wart bedrouet vnde quam to syne drydden frunde, deme he cleyne leue bewiset hadde, vnde nedorste syne ogen nicht vpboren vor em vnde sprak: 'O leue frunt, ik hebbe dij cleyne leue bewiset, nochtan soke yk gnade to dij in mynen noden.' Dar quam jenne vnde vntfengk ene vroliken vnde sprak: 'Wes wilcome, myn herte leue frunt!
20 De fruntschup, de du my bewyset heuest, se sij, wu cleyne dat se sij, ik en wil er nummer vorgeten.' Dar genck he myt eme vor den konnigk vnde bat vor ene vnde help eme des lyues. Dijt ys eyn liknisse, de wil ik dij beduden: Den ersten frunt, den mannich mynsche leuer heuet dan sijk suluen, dat ys wertlijk gud, dar mannich mynsche syn liff vmme waget, mannich mynsche
25 syne sele, mannich mynsche liff vnde sele. Desse frunt engift eynem mynschen in syner lesten nod nicht wan kumme also vele lenewandes, dar men ene mede bewinden mach, wan he dot ys. De anderen frunt, dat sind wiff vnde kindere vnde mage, de volgen eme bitte to deme graue, darna vorgeten se syner vil drade. De drydde frunt, dat synt allmyssen vnde andere gude [14]
30 werk, de komen enem mynschen to hulpe in synner nod vnde biddet vnsen heren god vor den mynschen. Darumme enschaltu neine alto grote leue hebben to wertliker haue vnde to wertliken frunden, der du yo vortigen most. Werp dyne leue altomale an vnsen heren god vnde bewise dat myt dynen almissen

1) dijk god K, O, H 4, A, a, f; Dvt, B fehlt; dik de dot So. - yagen K, a, (C); laget So. 1-2) neschalt des nicht laten K; nesalte dik ok nicht verlaten So. 4) er fehlt K; er O; dy by yn dynen noeden A, Kl. II (G u. H 3 fehlt), Kl. III. 9-10) vronde genoch ga So, H 1, H 3, Er 1, C, f, d, (B). 14) ledet Kl. II (f: verurteilt), Kl. III. 20-21) doch en willik er So, H 1, Er 1, f, (C, A) G. 23) erste vront is So, f, d, (H 1, H 3, Er 1, C). 24-25) liff vmme waget vnde sele K, (O, H 4, B, a); Dvt fehlt; waget manich mensche sine sele manich mensche sin lif vnde So. 31) enschaltu nicht vorsagen vnde neine K, O, H 4, a; Dvt fehlt; nesaltu nicht alte grote So.

vnde myt anderen guden werken, dat du en bouen alle dingk leiff hebbest. Vnde samne vele guder werk vnde sende de vore hen to jenneme leuende, dar du yo hene varen most. Io du mer vor sendest, yo du mer vindest. Dar van will ik dij eyn cleyne seggen:

17e. Der König und die Stadt

5 Dat was eyn grot stad, dar was eyn wonheit, dat se alle yar koren eyne vromeden man, den makeden se to konninge. De mochte dan don, wat he wolde. Wan he mende, dat he sere vaste sete, so nemen se en vnde togen en naket vt der stad vnde leten en naket voren in dat mer vp eyn beuloten lant, dar moste he hunger steruen. To eyner tijd quam dar eyn konningk, deme wart
10 dijt to wetene. De sande vore suluer vnde golt vnde al des he behouede. Dar na, do sin tijd quam, dat he dar gesant wart, do vant he dar aller eren genoch. Dat is eyn liknisse, de wil ik juw beduden:

Bij der stad ys betekent desse werlt. De wile dat eyn mynsche hijr ys, so mach he vore senden gude werk to jenneme leuende. We dar vele sendet, de vindet
15 dar vele. We dar cleyne sendet, de vindet dar cleyne. We dar nicht en sendet, de en vindet dar nicht.

Do antworde de jungelingk Barlamme vnde sprak: 'Leue meister, god danke dij dyner lere. Ik bidde dij dorch god, dat du my dopest, vnde nem my myt dij. Ik wil vortigen mynes vader vnde alle mynes gudes, vnde wil dek volgen,
20 vppe dat ik kome to deme ewigen leuende.' Do antworde de hilge man Barlam vnde sprak: 'Du wolt don, alse eyn ryke konninges sone dede. Dar van wil ik dij eyn bilde seggen:

17f. Der reiche Jüngling

Dat was eyn ryke jungelingk, deme wolde syn vader eyn rike wiff geuen. De jungelingk ret to eyner tijd dor eyn dorp. Dar sach he eyne arme junck-
25 fruwen stan vnde arbeiden vnde sprak doch ere bedeken vnde dankede vnseme leuen heren vmme alle syne gnade. Do sprak he to er: 'Segge my, wurumme dankestu gode so sere, na dem male dat he deck nicht grot gud vorlenet heuet. Du dankest gode mer wan mannich mynsche, de sere grot gud van gode entfangen heuet.' Do antwordede eme de junckfruwe vnde sprak: 'Likerwis
30 also eyn cleyne arcedie helpet bewilen eynem mynschen, dat eme wert grot suntheit, also helpet dem mynschen, deme eyn cleyne gaue wol to dancke ys, dat eme dar na god grote gaue gift. Dat en ys nicht cleyne, dat ick van gode vntfangen hebbe. He heuet mek gebildet na sijk suluen. He heuet my vorlenet synne vnde witte. He heuet my geladen to syme ewigen rijke. He heuet [14^v]
35 my gcopenet de porten des hemmelrikes. Darumme schal ik ene billiken louen vnde benedien.' Do de jungelingk dat horde, dat de junckfruwe so wijs was,

8) 2. naket fehlt B, Kl. II u. III.

do gingk he vnde bat eren vader, dat he se eme wolde geuen to eyner husfruwen. De vader sprak: 'Gij sint rijke vnde ek byn arm, dat en voget juw nicht, dat gij myne dochter nemen. Vnde ik byn eyn olt man vnde en hebbe anders neyn kint, darumme en wil ik er nicht vnberen.' De junckhere sprak: 'Geuet se my, 5 ik wil hijr myt er bliuen in juweme huß vnde wil al myner frunde vortigen.' Also dede he vnde nam de junckfruwen vnde bleff al dar vnde vortech synes vader vnde syner moder vnde synes landes. Do de jungelingk dar lange hadde gewesen, do en de gude man wol vorsocht hadde, do ledde he en in syne kameren vnde wisede eme eynen groten schat van suluere vnde van golde vnde 10 gauen eme alto male.

Do sprak Josaphat to Barlamme: 'Desse mere kumpt my wol euene. Ik wil vortigen mynes vader vnde mynes gudes dorch godes willen, de mek gheschapen heuet vnde na sik gebildet heuet vnde wil eme yummer dancken vnde louen vnde benedien vmme alle syne gauē, de he my vorlenet heuet vnde wil myt 15 dij varen in de wostenie.' Do sprak Barlam: 'To dessem male en machstu nicht myt my wanderen. Hir na, su wan god wil, so schaltu my wol vinden.' Dar dofte he ene. Do nam he orloff van eme. Do begunden se beyde to wenen vnde vmme beuengen sijk myt armen vnde kusten sijk. Also scheidē Barlam van em, vnde Josaphat wart bedrouet vnde en wart nummer mer vro. Deme 20 vader wart dijt to wetene, dat Barlam dar gewesen hadde vnde ene gedoft hadde vnde wart des sere bedrouet vnde genck to rade, wo he ene mochte wedder umme don, dat he van deme cristenen louen lete. Do sprak ein knape to deme konninge: 'Ik bekenne eyne, de ys Barlam sere gelijk, den wil wij to eme senden. De schal spreken, dat he Barlam sij vnde dat he eme vnrechte 25 geleret hebbe.' Do yenne to em quam, do sprak Yosaphat to eme: 'Segge my, bistu Barlam?' 'Ja,' sprak he, 'ik bin Barlam.' Do sprak Josaphat: 'Du weist wol, wu du my geleret hefst. Sprekestu my icht anders to, ik wil dij dore steken myt eyne swerde, dat du neines koninges kind mer bedrugest.' Do wart de yenne vorueret vnde en dorste nicht spreken wedder den cristenen 30 louen. Do predekede eme Josaphat also lange vore, dat he ock cristen wart. Do de vader dat horde, do genk he auer to rade. Do sprak eyn ratgeuer: 'Konningk, du en machst ene nummer vmme don wen myt schonen fruwen vnde junckfruwen. De bedregen eynen man, dat he dat kumme bewaren mach. Dar van wil ek dij eyn bispel seggen:

2) ik bin arm vnde gi sint rike *So*, *G*, *a*, *f*, (*H* 1, *H* 3, *Er* 1, *C*, *d*). 3-4) nemen vnde ik en wil er *K*, *O*, *H* 4, *Dvt*, (*B*, *a*); nemen vnde ik bin en olt man vnde en hebbe anders ne geyn kint dar vmme en willic erer *So*. 7) vnde syner moder *nur* *K*, *O*, *H* 4, *B*, *Dvt*, *a*. 13) vnde na ... heuet *fehlt* *K*, *O*, *H* 4, *A*, *B*, *Dvt*, *a*; vnde na sik gebildet heuet *So*. 14) gnade *A*, *H* 1, *H* 3, *Er* 1, *C*, *f*, *c*, *d*; *So*, *G* *fehlt*; vmb syner genaden vnde vm der gauen wyllen *a*. 18) myt armen vnde kusten sijk *fehlt* *K*; mit armen vnde kusten sik *So*. 25-26) to eme Segge ... sprak Josaphat *fehlt* *K*, *O*, *H* 4, *A*, *B*, *Dvt*, *a*; to eme Segge mi bistu barlaam ia sprak he ik bin barlaam do sprak iosaphat *So*. 33) brengen *K*; bringhet enen man dar to *O*, *H* 4, *A*, *Dvt*, *a*, *d*, (*B*); bedregen *So*.

17g. *Die Frauen und die Teufel*

Dat was eyn konnigk, deme wart eyn junck sone geboren. De leyt meistere halen vnde vragede, wat deme kinde geschen scholde. Se spreken so, were dat also, dat dat kynt bynnen teyn yaren ummer sunnen seghe edder manen, so moste id blind werden. Do leit de vader dat kynt besluten vnder der erden in
 5 eyneme dusteren huß, [15^r] dat yd neyn licht mochte seen. Do de teyn jar vmme quemen, do leit he synen sone hir vore bringen in dat lichte. Do sach he vele dinges, des he nu geseen hadde. Do en wiste he nicht, wo he eyn yowelijk dingk nomen scholde. Do leit de vader vor ene bringen alderhande creature vnde berichtede em, wu he se nomen scholde vnde sprak also: 'Dat het eyn
 10 pert, dat eyn kou, dat eyn osse; dat het eyn hane, dat eyn henne.' Also nomede he eme alderhande dingk. Do quemen dar ok fruwen gande. Do segede jenne jungelingk: 'Wo het dat?' Do stont dar eyn gemmelijk man, de sprak: 'Dat syn duuele, de de lude plegen to bedregene.' Dar na, do he alle dingk wol hadde seen, do segede de vader: 'Sone, wat behaget dij best mang alle dessen
 15 dingen, dat wil ek dij geuen.' Do sprak de jungelingk: 'Mang alle den dingen, de ik hir geseen hebbe, so enbehaget my nicht so wol, so de duuele, de den man plegen to bedregene. Myt den so lustet my wol to wesene.

Do Yosaphates vader dat horde, do leit he ene besluten myt twen schonen fruwen vnde bot en, dat se en scholden theen to sunde. Dar lacheden eme de
 20 fruwen to van butene, vnde de bosen geyste bekorden ene van bynnene also sere, dat he neyne wege en wiste. Dar vel he in syn beth vnde bat vnse leuen heren, dat he eme to hulpe wolde komen in der groten bekinge. Dar gaff eme vnse leue here syne gnade, dat alle de bekinge vorgink. Do nam he alle de junckfruwen van eme vnde leit eyne schone junckfruwen allene myt eme
 25 dar inne. De beghan eme to to lachene vnde sprak: 'Wor vmme en wultu neyne fruwen nemen, na dem male, dat de hilgen patriarchen hadden husfruwen, vnde Sunte Peter hadde eyne husfruwen. De echte is hillich, du machst gode wol denen in deme echte. Nym my to wiue, so en iset neyn sunde.'
 Do sprak Yosaphat: 'Dat echte ys hillich, eyn mynsche mot wol eyn echte
 30 vntfan, de des nicht vorlouet heuet. Auer su we gode gelouet heuet synen magetdom, de en mot des nicht don.' Do sprak de junckfruwe: 'Gij cristenen lude gij segget also, dat sij eyn grot vraude gode vnde alle synen engelen, war eyn sundich mynsche bekart wert. Slap du bij my eyne nacht, so wil ik my bekeren vnde vntfan de dope, so makestu gode eyne vraude vnde alle synen
 35 engelen. Darumme so wert dij grot lon.' Do se desser rede so vele makede

2-3) were dat also *fehlt K*; were dat also *So. 3)* nummer *K*; iummer *So. 15)* dingen *fehlt K*; den dingen *So. 19)* eme *fehlt K*; eme *So. 20)* bekorden ene *fehlt K, O, H 4, A, Dvt, Er 1*; ouele geyst bekorde ene *So. 21-23)* bat vnse leuen heren vmme syne gnade *K, O, H 4, A, (Dvt, a)*; heren dat he eme to helpe wolde komen in der groter bekinghe dar gaf eme vse leue here sine gnade *So; Babw. 26)* patriarchen vndepropheten *So, H 1, G, Er 1, C, f, c, (H 3)*.

vnde nicht aff en leit, do beghan eme syn mot to wandelne vnde dachte
mannigerhande danken vnde sach de junckfruwen an, wente se was sere schone,
vnde beghan ere ichteswat to to lachene. Do was Sathanas dar bij vnde prouede
dijt vnde segede to syme kumpane: 'Se gij dijt wol, dat eyne wiff mer kan, wen
5 wij alle kunnen. Tredet nu alle to, wij willet eme vort helpen, des ys nu tijd.'
Dar quemen de ouelen geyste vp eyne syden, de junckfruwe vpde anderen
sijden vnde bekorden en so sere, dat he neyne wege ne wiste. Do beghan he to
weynen bitterliken sere vnde vel an syn beth. In deme bede wart he vntslapen.
Do duchte eme, dat he were vp eyner schonen wische, de was altomale be-
10 wassen myt rosen vnde myt lylien vnde myt mannigerhande blomen. Dar
stunden bome myt mannigerhande vrucht, de wonderlijk weren an [15^v] to
seende. Dat was so edele roke, dat he des gelijk nu er hadde geseen. Dar stunden
guldene stole vnde guldene bedde, de weren schone getziret. Dar bij vloten
lustlike reuere. Dar na quam he in eyne stad, de was to male van golde vnde
15 van duren steynen, de was dusenstunt clarer dan de sunne. Dar sach he vele
erliker ridderschap, de sungen dar vroliken, so dat dat neyn tunge vul spreken
mochte. Do wart eme geseget, dat dat were de stad, dar alle gude cristene
lude komen scholden. Do bat he, dat he dar moste bliuen. Do spreken se so,
suwe dar komen scholde, de moste dar komen myt guden werken vnde myt
20 grotem arbeide vnde myt mannigerhande bekoringe vnde myt bedrofnisse.
Dar na wart he gebracht vor de helle. Dar sach he mannigerhande pyne. Do
segeden se eme, dat dar in mosten varen alle sundere vnde sunderynnen, de
scholden dar yummer mer ewichliken bernen. Dar na wart he vntwaket,
do vorgenk em all syn bekoringe, de he hadde to der junckfruwen. Do leynt
25 de vader en bewerden vnde gaff eme syn rijke halff. Dar buwede he kerken
vnde vorstorede al de affgode vnde predekede synem vader also lange vore,
dat he ock cristen wart. Dar na starff Yosaphates vader. Do vortech de sone
alle synes gudes vnde genk in gene wostenie vnde wolde synen meyster soken,
Barlam. Dar quam eme de ouele geist vntegen gane myt mannigerhande
30 wijs: bewile eynes lauwen gelijk, bewile eynes beren gelijk vnde brymmede
vresliken, bewile myt eyneme baren swerde. So rep he yo god an, dat he em
to hulpe quam. Also ghenck he twe jar bister in deme wolde. To lest quam he
vor eyne steynkulen, dar vant he synen meister inne. De vntfengk ene myt
groten vraden vnde vel ome vmme synen hals vnde kuste ene vor synen
35 munt, vnde se weyneden van leue beide. Dar was he in der wostenige viff
vnde drittich jar in eyne strengen leuene, bitte dat syn meister starff, den
begroff he. Dar na, do he starff, do wart he begrauen bij syneme meystere.
Aldus heuet de hilge here Sunte Josaphat god leff gehad vnde leff gewonnen

3) began eme ichtes wat to behagene *Kl. II (nur C ähnl. K), Kl. III, (B). 19)* myt guden werken vnde *fehlt So, H 1, H 3, G, Er 1, C, f, c, d. 27)* vertech iosaphat *So, H 1, H 3, G, Er 1 C, f, c, (d).* 32) teyn Jar *K*; twe *So. 36)* vnde sin mester starf *So, H 3, G, f, d, (H 1, Er 1, C, c).*

bouen alle dingk. Darumme heft eme god gegeuen dat ewige ryke. Dat vns dat allen mote geschen, des helpe vns de vader vnde de sone vnde de vil hilge geyst.

Kynt leue, du schalt dat erste bod goddes gerne holden. Suwe dat erste bot
 5 nicht ne helt, deme nehelpen alle de anderen bot nicht. Suwelk mynsche, de neynen rechten gelouen heft, deme nehelpen alle syne guden werk nicht. Suwe dijt erste bot brikt, de vortornet gode sere.

18. Ein Bischof in der Wüste

Dat geschach to eyner tijd, dat men de cristenen lude dar to dwanck, dat se affgode scholden anbeden. Do was eyn bisschup, de genk to van angeste vnde
 10 offerde den affgoden. Dat ruwede eme sere vnde genk in de wostenie vnde was dar inne seuentich jar [16^r] in eme strengen leuende. Dar stunt eyn palm bom, dar van ath he, dar bij was eyn born, dar van dranck he vnde hadde eyne snode hutten, dar vnder lach he. Dar na ouer seuentich jaren do scholde eyn monnik wanderen in der wostenie vnde quam dar jenne wonede vnde vragede,
 15 we he were vnde wat he dar dede. Do sprak he: 'Hijr gha ik myne bote vor myne sunde'. Do vragede he, wat syne sunde weren. Do sprak he: 'Ik wart dar to gedwungen, dat ik affgode anbeden scholde. Do genk ik van angeste vnde offerde den affgoden. Do vur ik hijr in de wostenie vnde wolde de sunde beteren vnde hebbe hijr nu gewesen seuentich jar. Nu alder erst heuet my god
 20 de sunde vorgeuen. Nu schal ik steruen.' Do began he to beden vnde syn antlat wart also eyn vur gestalt. Do wart de monnik vorueret, vnde desse de trostede ene, dat he neyne vare scholde hebben, vnde bat en, dat he en begrauen wolde. Also gaff he synen geyst vp. Do he ene begrauen hadde, to hant vel syn hutte nedder, vnde de palm bom wart dorre, vnde de born wart druge.
 25 Kint leue, hijr na machstu prouen, wu grot sunde dat ys, dat men dat erste bod nicht holt na godes willen.

20) Do . . . to beden *fehlt* K, S, B; *Exempel fehlt* in O, H 4, Dvt, a; do began he to beden So. 24) wart dorre vnde de born *fehlt* K; vnde de born wart druge *fehlt* A, G, c, d; wart dorre vnde born So. 25–26) erste bod *fehlt* K; irste bot So.

DAS ZWEITE GEBOT

Vader leue, yk bidde juw dorch vnser heren god, leret my, welk ys dat andere bot. Kynt leue, ik wil dat gerne leren dij, vppe dat du god biddest vor my. Dat andere bot ys dijt: Non assumes nomen dei tui inanum. Mynsche, du ne schalt den namen dynes godes nicht vorgeues nemen an dynen munt noch
5 vnnutliken. Dijt schaltu vornemen mannigerhande wijs: Mynsche, du ne schalt dynen munt nicht dar to wenen, dat he vnnutliken swere bij vnseme heren gode, bij der martelie godes, bij deme dode godes, bij deme lychamme godes, bij deme blode edder des gelijk. Dat ys vnseme leuen heren torne. Dar van wil ik dij eyn bilde seggen:

1. *Ein Ritter, der gerne schwur*

10 Dat was eyn rydder, de hadde synen munt dar to gewenet, dat he gerne plach to swerne vnde swor yo biden ogen godes. Dat gescha, dat he sat vnde spelde vppe deme worptafele vnde swor, also he vore wone was, bij den ogen godes. Seit, wat geschach dar: Dar vellen eme syne ogen beide vt syme houede vnde vellen vor eme vp dat bretvnde blef blint alle syne leuedage. – Kynt leue, lat dij dijt
15 eyn lere wesen, vnde en wene dynen munt nicht to vnnutten eyden. Kynt leue, du en schalt nicht vnrechte sweren vp de hilgen, wente yd ys sere varlik der sele. Wenne du twe vingere legest vp de hilgen, so geuestu beide lijff vnde sele deme sichtigen duuele. Dat du dre vingere letest nedder hangen in der hant, dat meynet also vele, dat du werst gesundert vt der hilgen dreualdicheit, dat ys van dem vader vnde van deme sone vnde van deme hilgen geiste. Kynt leue, hijr van wil ik dij eyn bilde seggen:

2. *Ein meineidiger Bruder*

Dat weren twe junckfrowen, den was erue angeuallen van eren elderen. Do quam ere broder [16^v] vnde wolde en vnrechte don an ereme rechten erue. Dar quemen se vor gerichte. Yd quam dar to, dat jenne scholde sweren. Do
25 he de hende vppe de hilgen legede vnde vnrechte swor, do barst he mydden vntwey vnde vel nedder vnde was dot. Dar was liff vnde sele verloren. Noch wil ik dij eyn seggen:

4–6) munt Noch vnnutliken sweren bij *K, O, H 4, (A), Dvt, (B, a, d)*; munt noch vnnutteliken Dit saltu vornemen manegherhande wis Mensche du ne salte dinen mvnt dar nicht to wennen dat he vnnutliken swere bi *So. 7)* bij der ... dode godes *fehlt K*; bij deme dode godes *fehlt O, H 4, Dvt, B, a, d*; bi der martelie godes bi der dot godes *So. 11)* godes *fehlt K*; godes *So. 12)* he *fehlt K*; hi *So. 15)* vnrechten *K*; vnnutten *So. 17)* vnnutlijk *K, B; O, H 4, A, Dvt, a, C, d fehlt*; varlik *So.*

3. Der Bruder eines Dechanten

Dat was eyn deken, de hadde syne brodere gedan van des stichtes gude
twintich mark. De deken starff. De domheren maneden den broder vmme
dat gud. He vorsokes. Se dreuen ene to eyden, he swor eyne meynen eyd
vnde gingk to huß. Do he halff wech to hus quam, do bleff he stane vnde en
5 mochte eyne vot nergen ghan. Darto wart he stum vnde nekunde eyn wort
nicht spreken. Do gengk he to synen heren vnde bekande synes brokes vnde
louede vnsem leuen heren, dat he de schult gerne gelden wolde vnde en
wolde nummer vnrechte sweren. Do wart he spreken vnde gande.
Kynt leue, du en schalt neynen losen eyth sweren myt neynerleye valscher list,
10 wente god nemet den eyd also, also yenne mynsche, deme du swerest. Vnde
alsodane listige eyde dat synt meyn eyde, de vordomet de sele. Dar van wil
ik-dij eyn bilde seggen:

4. S. Nikolaus als Bürge

Dat was eyn cristen man, de quam to eyne ioden vnde wolde gut van eme
borgen. Do vragede he den joden, ofte he wolde Sunte Nicolause to borgen
15 hebben. De yode sprak, eme genogede wol an Sunte Nicolao. He dede eme
dat gut. Dar na, do sin tijd quam, do mande he en. He sprak, he hedde eme
vorgulden. Se quemen vor dat gerichte, de cristene scholde deme yoden
sweren. Do hadde he eyne staff gemaket, de was bynnen hol vnde was vul
goldes gegoten. Den staff dede he dem joden to holdene also lange, bit he
20 gesworen hadde. Dar swor he vp de hilgen, dat he em mer geuen hadde, wan
he eme schuldich was. Do he gesworen hadde, do nam he den staff wedder
vnde vor to huß. Do he vp deme wege vur, do vntsliep he vnde vel van deme
wagene vnde de wagen trad en to dode, vnde de staff brak mydden twtwey
vnde dat golt vel vt. Dar wart de valsheit openbar. Dar was beyde lijff vnde
25 sele verloren, en hedde Sunte Nikolaus eme nicht sunderliken gehulpen. Do
de lude de warheit seggen, do segeden se yd deme yoden, dat he dat golt scholde
nemen. De yode sprak: 'Ys dat also, dat Sunte Nycolaus desseme dat leuent
wedder gift, so wil ik de dope vntfan, vnde he schal my myne schult gelden.'
Dat geschach. De dode wart leuendich, vnde de jode wart cristen, vnde alle,
30 de dat vornemen, de endorsten neyne listlike eyde mer sweren. – Kynt leue,
dijt lat dij eyn lere wesen vnde beware dij vor alsulken eyden.
Kynt leue, du en schalt neynen bosen eyt sweren, den du nicht holden machst.
Swerestu, wat boses to donde, des en schaltu nicht holden, vnde edder du

1) de dede ... to borge *So*, *H* 1, *H* 3, *Er* 1, *f*, *d*, (*C*); synen broderen *K*; sime broder *So*. 2-4) de brodere ... Se vorsokens *K*. ... dreuen se ... se sworen ... gingen *K*. 4) Do se ... quemen do bleuen se *K*. 5-6) en mochten ... worden se *K*. ... nekunden ... gengen se *K*. ... eren heren vnde bekenden eres brokes *K*. 13-14) van eme borgen vnde nehadde nenen borgen *So*, *S*, (*A*, *G*, *C*). 16) gut *fehlt K*; gut *So*. 24) vnde golt vlot vt *K*; vnde dat golt vel *So*.

swerest, dat du eynen mynschen slan woldest edder doden edder [17^f] nummer nicht gudes don, den eyt schaltu nicht holden. Auer du schalt dyne bote darumme entfan, dat du so gesworen heuest. Suwe sogedane eyde holden wolde, de dede grote sunde. Dar van wil ik dij eyn bilde seggen:

5. *Der Eid des Herodes*

5 Konningk Herodes nam synem brodere syn wiff. Darumme straffede en Sunte Johannes Baptista. Do leit he en leggen in den kerkenere. To eyner tijd hadde he eyne grote blitschap. Do quam der fruwen dochter vnde spelede vor den gesten. Do sprak de konningk to er: 'Bidde, wat du wult, dat wil ik dij geuen, vnde bedestu my vmme myn koningkrike halff,' vnde swor, dat he er dat don
10 wolde. Do gink de dochter vnde vragede de moder, wat se bidden scholde. Do sprak de moder: 'Du schalt bidden, dat men dij geue Sunte Johannes Baptisten houet in eyme vate.' Dar genk se to Herodes vnde bat vmme Sunte Johannes houet. Do en wolde he synen eyd nicht breken vnde leit eme dat houet affslan. De eyd was bosliken sworn vnde bosliken geleystet. Kint
15 leue, vor sogedanen eyden schaltu dijk bewaren.

Kynt leue, du en schalt neynen mynschen laten meyneyt sweren, offt du dat bewaren machst. Ys dat also, dat sik eyn mynsche to den hilgen budet vnde wil vnrecht sweren, lat eme den eyt dorch god, vppe dat god dij alle dynen broke leite. Bistu so bose vnde so hart, dat du en lest vnrechte sweren, du deist
20 gode torne. Dar van wil ik dij eyn bilde seggen:

6. *Ein erzwungener Meineid*

Dat was eyn man, deme was eyn ander schuldich. De vorsokes eme. He dreff en to den hilgen vnde leit ene vnrechte sweren. Des nachtes wart he geuoret vor godes richte. Do sprak vnse leue here to eme: 'Worumme letestu den man vnrechte sweren?' He sprak: 'Leue here, he vorsok my mynes gudes.' Do
25 sprak vnse here: 'Dat were beter, dat du din gud vorlorest, wan dat he syn sele verloren hat.' Do bot vnse here, dat men ene geiselen scholde. Dar wart he so sere geslagen, dat he rep luder stemme vp dem bedde, dar he lach, dat de lude tolepen vnde vrageden, wat eme were. 'O we,' sprak he, 'ik byn so sere geslagen vmme den meynen eyt, den ik sweren leit.' Dar was eme syn licham
30 al toslagen. – Kynt leue, lat dij dijt eyn lere wesen, vnde en lat neymande vnrechten eyt sweren.

Kynt leue, wultu dat andere bod wol holden, so en schaltu gode neyne louede louen, du en willest se em holden. Dat ys vil betere, dat du nicht enlouest, wan dat du louest vnde nicht enholdest. Dar van wil ik dij eyn bilde seggen:

17-18) also dat eyn mynsche den eyt dorch god leite vppe dat K, (O, H 4, B, Dvt, a); also dat sik en mensche to den hilgen budet vnde wel vnrechte sweren lat eme den eyt dor got vppe dat So.

7. *Das Gelübde eines Ritters*

Dat was eyn ridder, de louede sijk ouer mer. Dar na leit he dat slipen van tiden to tijden bijt he starff. Do was dar eyn hillich fruwe, der wart syn pyne openbar. Se sach, dat en de ouelen geiste bredden in eyne groten vure alle den langen dach, wente yd quam in de nacht, so leten se en ghan. So ghingk
 5 he alle de gantzen nacht vppe synen voten hen ouer mer. So en mochte he dorch der nacht willen mate vere ghan. Des morgens nemen se en auer vnde worpen ene in dat vur vnde bredden en den dach ouer [17^v] wente des auendes, so brochten se ene vppe de stede, dar se en genomen hadden. So genk he auer vorbat sine bedeuart, vnde des morgens so worpen se en auer in dat vur,
 10 vnde des auendes genk he auer vorbat. Desse pyne moste he liden also lange, bitte dat he syne bedeuart lestede. – Kint leue, lat dijk dijt eyn lere syn, vnde proue, wat du louest, dat du dat holdest. Dar van wil ik dij eyn ander seggen:

8. *Das Gelübde eines Pfaffen*

Dat was eyn pape, de hadde eyn bister leuent. Do quam eyn broder, de was syn frunt, vnde de manede ene, dat he sijk bedachte vnde sijk bekarde. Dar
 15 louede he gode, dat he sijk bekeren wolde, vnde he endede des nicht. Do he dijt lange vorgetogen hadde, do wart he sek. Do sande he na jeneme brodere. De quam vnde hopede, dat he sijk wolde begeuen vnde syne louede leisten. Do rep jenne luder stemme: 'O we, leue vader myn, biddet vor my. Hij stan twey swarte beren, de willen my vreten.' Do vel de broder myt syme
 20 gesellen vpp ere kne vnde beden vor en. Do sprak jenne: 'Juwe bet heft my geloset.' Do sprak de broder: 'Fruunt myn, wultu dyne louede noch icht leisten?' He ne woldes nicht don. Darna beghan he auer to ropen: 'O we, hijr kumpt eyn grot vur, dat wil my vorbernen. Biddet god vor my!' Do beden se auer vor en vnde he wart des vures loß. Do vormaneden se en auer syner louede.
 25 He enwolder auer nicht lesten. Do quam he van sijk suluen vnde lach, also he dod were vnde wart gebracht vor dat richte. Do quam he wedder, do he hadde vor gerichte gewesen, vnde rep: 'O we, hijr komet twene duuele, de bringet eyne gloyendige pannen, dar jenne willen se my braden. Seit, nu werpen se my dar in!' Dar mede gaff he synen ende vp. – Kynt leue, lat dij dijt eyn
 30 lere syn. Noch wil ik dij eyn ander seggen:

9. *Das Keuschheitsgelübde*

Dat was eyn gud man, de hadde eyne bederue fruwen. De deden beyde eyne louede, dat se ere kusheit wolden halden. Dar na geschach dat, dat de man de

2) hilgh man deme Klasse II u. III. 3) he sach Klasse II u. III. 5) nacht gantzen nacht K. 17) hopede dat he sine louede lesten wolde So, A, ähnl. H 1, H 3, G Er 1, C, f, c, d. 27) gerichte fehlt K; richte O. 26-27) weder vnde segede dat he vor deme richte gewesen hedde So, A, ähnl., H 1, H 3, Er 1, C, f, c, d; G fehlt.

louede brak tegen der bederuen fruwen willen. Do wart se vnduldich vnde sprak: 'De duuel hebbe de vrucht, de my hijr getelet wert.' Do de tijd quam, do wart er eyn sone. Do he twelfff jar alt wart, do quam de vient to der fruwen vnde sprak: 'Gift my wedder myn kint, dat myn ys. Berede dijk dar to, ouer
 5 dre jar, so wil ik dat hebben.' De fruwe de wart van herten sere bedrouet. Wan se dat kint ansach, so beghan se to weynen. Dat begunde dat kint to merkene vnde vragede se dicke, worumme dat dat were. Se en woldes eme nicht seggen. De sone en leit nicht aff, he woldet yummer weten. Do segede se em alle sake. He makede sijk vp vnde leip hen to dem pauwese vnde clagede
 10 eme syne nod. De pauwes gaff eme synen breff vnde sande en to deme bisschuppe to Iherusalem. De bisschup sande ene vort to eme hilgen eynsedelinghe. Do he den breff ansach, do sprak he: 'Dijt sint sware mere. Wij moten vnse leuen fruwen Sunte Marien anropen, dat se dijk to hulpe kome.' Do de dach quam, also he dat kint wolde [18^f] hebben, do berede sijk de hilge man vnde
 15 sangk mysse vnde satte dat kint twisschen sijk vnde dat altar vnde bat vnse leuen fruwen, dat se deme kinde to hulpe queme. Do dat stilnisse gedan wart vnde to deme Pater noster gekomen was, do quam de vient vnde nam dat kint vnde vordet enwech. Do quam vnse leue fruwe vnde namet ome wedder. Do he sprak: 'Pax domini sit semper vobiscum,' do stunt dat kint bij eme vnde
 20 sprak: 'Et cum spiritu tuo.' Do desse misse vte was, do vragede he, wo eme geschen were. He segede, dat en de vient hedde geuoret to der helle. 'Do quam vnse leue fruwe vnde nam my eme wedder.' Do sande he dat kint wedder to syner moder. – Kynt leue, dijk schal dijk en lere sin, vnde su, wat du louest.
 25 Kynt leue, wultu dijk ander bot holden, so ne schaltu gode noch synen hilgen nicht beschympen noch bespotten, wente myt den hilgen ys bose spotten. Dar van wil ik dijk eyn bilde seggen:

10. *Verspottung des hl. Leichnams*

Dat red eyn prester ouer dat velt vnde vorde den hilgen licham godes to eyneme seken. Do quemen dar twe gesellen ghan. De eyne sprak to deme
 30 anderen: 'Dessem papen wil wij dat pert nemen. Ik wil mik seik maken, du schalt en bidden, dat he kome vnde hore my de bicht vnde geue my godes licham. De wile dat ik bichte, so schaltu dat pert hen ryden.' Dat geschach. He legede sijk nedder, sin geselle bat den prester, dat he eme de bicht horen wolde vnde geuen em godes licham. De prester sprak, he woldet gerne don.
 35 Do de prester to yenneme quam, do was he dot. He wende, dat he vnse heren mochte gecken, vnde wart suluen gegecket. Noch wil ik di eyn ander seggen:

5) halen Klasse II u. III, A, B. 12) sware sake Kl. II u. III. 36) vnde wart suluen gegecket fehlt K, O, H 4, Dvt, a; vnde wart selue gegecket So.

11. *Julius und Julianus*

Dat weren twe brodere, de eyne hette Julius, de andere Julianus, de buweden eyne kerken. Do hadde de keyser enboden, we dar vore hen rede, vore edder genge, de scholde en helpen eyne stunde arbeiden vnde boren to godes denste. Do quemen dar lude varen myt eyner karen. Do sprak de eyne: 'Desse lude
 5 werden vns vp haldene, dat wij en helpen. Wij willen vnser eynen leggen vppe de karen vnde spreken: Wij voren eynen doden, wij en mogen nicht togeren.' Do se dar quemen, do spreken jenne: 'Leuen brodere, dot dat dorch god, vnde helpet vns eyne cleyn boren.' Se spreken: 'Wij en mogen nicht togeren, wente wij voren hijr eynen doden.' Do sprak Sunte Julius: 'Leuen
 10 kindere, enschympt nicht myt vnseme heren gode. Warumme spreke gij dat vnde spreket vnrechte?' Se spreken: 'Werliken, wij voren eynen doden.' Do sprak he: 'Juw gesche na juwen worden.' Se voren vorder. Do se van en quemen, do spreken se to yenneme, de dar vppe der karen lach; 'stant vp, du heuest nu lange noch dot gewesen.' He lach all stille. Dar na, ouer eyne
 15 wile, spreken se auer: 'Sta vp, wu lange wultu de hilgen gecken.' He lach yo stille. Do se to segen, do was he dot. – Kint leue, dat lat dij eyne lere wesen vnde schympe myt vnseme heren gode nicht.

[18^v] Kynt leue, du en schalt ock nicht de hilgen beschimpen. De hilgen, de god geeret heft, de schaltu ock eren vnde en schalt vppe se nicht schimpen,
 20 wente dat plecht god gerne to wreken. Dar van wil ik dij eyne bilde seggen:

12. *Verspottung des hl. Franziskus*

Do de hilge here Sunte Franciscus erhauen was, do sat eyne rydder vnde beschimpede syne tekene, de man van eme predekede. To eyner tijt sat he vnde spelede myt den worpelen vnde sprak: 'Is dat also, dat Franciscus hillich ys, so schollen hijr achteyn ogen vallen', vnde warp de worpele vp dat bred. Dar
 25 vellen vppe jewelkem worpele sees ogen. Do warp he noch eyns. Dar vellen auer ses ogen vp eyne jewelken worpele. Also warp he to seuen malen vnde vellen ses ogen vppe jewelkem worpele. Do sprak de arme dore aldus: 'Is dat also, dat Franciscus hillich ys, sone mote ik nummer den dach vorleuen.' Des suluen dages wart he myt eyne swerde dorch steken. Noch wil ik dij eyne
 30 ander seggen:

13. *Verspottung Marias*

Dat was eyne dobelere, de sad to eyner tijt vnde spelede vnde vorlos syn gud. Do began he to schympen vp vnse heren god, wurumme he eme neyn gud

7) to keren *K*; togeren *So*. 17) gode nicht Amen *K*. 24) scholden *K*; solen *So*. 25-27) Do warp ... worpele *fehlt K, O, H 4, A, Dvt, a*; do warp he noch ens do vellen dar auer ses ogen op enen ieweliken worpele also warp he to seuen malen vnde vellen ses ougen vppe ieweliken worpele *So*. 27) dore *fehlt K, Dvt*; doir *A*; de selue droftige *So*.

gelucke geue, vnde vlokede vnde sprak bose wort. Dat vordroch vnse leue here duldichliken. Darna beghan jenne to schympene vp vnse leuen fruwen vnde sprak bose wort, wurumme se eme neyn lucke engeue. Do quam godes stemme vnde sprak aldus: 'Du heffst my vele schimpes geboden, dat hebbe ik
 5 duldichliken vordragen. Nu genoget dij dar nicht an, du en wolt ock myner leuen moder schymp beden, des en mach ik nicht vordragen.' In der suluen stunde starff de jenne des gheyen dodes. – Kint leue, darumme neschaltu nicht schympen vp vnse leuen fruwen vnde vppe godes hilgen.

14. *Verspottung des hl. Peter (von Mailand)*

In der predeker orden dar was eyne broder, de hette Broder Peter. Deme
 10 beuol de pawes, dat he predeken scholde wedder de vngelouigen heyden vnde de kettere sint geheten. Do he dat bot vullenbringen wolde, do wart he gemarteret dorch den rechten gelouen. Dar na dede he vele tekene. Do sat eyne man ouer der taflen vnde ath vnde beghan to schimpene vppe syne tekene vnde sprak aldus: 'Is de Peter hillich, so geue god, dat yk dessen bete nummer
 15 in bringen mote.' Do bleff eme de bette in dem munde stekene vnde nekunde en noch vt noch in bringen vnde was vil na geworget. Do louede he in syneme herten, ofte ome god hulpe, dat he nummer mer vppe godes hilgen schympen wolde. Aldus wart he geloset vnde behelt syn leuen. – Kint leue, darumme ne schaltu godes hilgen nicht beschimpen.

15. *Verspottung des hl. Dominikus*

Do de hilge here Sunte Dominicus erhauen was vnde schone tekene dede bij
 20 den luden, de sin graff sochten dorch innicheit willen, to eyner tijd sat eyne fruwe in Sunte Dominicus dage vnde span vnde sach de lude van der kerken komen, de Sunte Dominicus hadden geeret an syne dage. Do began se to schympen vppe Sunte Dominicus. [19^r] Altohant sande god er eyne plage,
 25 dat er ogen worden vul groter worme. Der toch men er achteyn vte den ogen. Do louede se gode, dat se nummer schympen wolde vppe de hilgen godes. Aldus wart se wedder gesunt an oren ogen. – Kynt leue, dijt schal dij eyne lere wesen vnde schalt nicht schympen vppe de hilgen.

16. *Der Name Christi*

Kynt leue, wultu dat andere bod godes wol holden, so schaltu den benediden
 30 namen Ihesus Christus to allen tiden in dyneme herten hebben vnde gerne horen nomen. Went de benedide name Ihesus Christus ys eyne sote honich seim in dem munde vnde eyne sote seyden klangk in den oren, eyne gheystlyk vraude in deme herten, eyne trostlyk hulpe in allen noden, eyne leuendich spise

10–11) vnde kettere *K*; de kettere *So*. 19) bespotten *K*; bescempen *So*. 29–30) benediden ihesum christum *K*; benediden namen ihesus cristus *So*.

der gherenden sele, eyn salicheit aller werlde, eyn vraude der engele, eyn ere
 aller cristenheit, eyn hopenunge aller sundere, eyn sege aller mertelere, eyn
 schilt in aller bekoringe, eyn wapen tegen de viende, eyn leyde sterne aller
 ellenden, eyn wech des ewigen leuens. Dessen benediden namen schaltu
 5 anropen an alle dynen noden. He mach dij wol to hulpe komen. Dar van wil
 ik dij eyn bilde seggen:

17. S. Patricius' Fegefeuer

Sunte Patricius quam in eyn heydensch lant vnde predekede dar den rechten
 gelouen. Do en wolden se eme nicht horen. Do bat he vnser heren, dat he dar
 welk teken dede, dar se mede bekart worden. Do sprak eme vnse leue here
 10 to, dat he myt syneme staue scholde scriuen eynden kreisch vppe de erden. Do
 he dat gedan hadde, do wart eyn kule in der erden. Do sprak vnse here, welk
 mynsche wolde in de kulen stigen vor alle sine sunde, de en scholde nummer
 anders neyn vegeuur hebben. Do quam eyn rydder, de hette Nicolaus, de
 stech dar in. Do he dar in quam, dar vant he eyne dore an der syden, dar genk
 15 he in. Dar vant he eyn munster, dar weren monneke inne, de hadden alle
 witte aluen an. Do spreken se to eme: 'Nicolaus, dij mot vele bekoringe
 tokomen. So schaltu yo anropen den namen vnser leuen heren Ihesu Christi
 vnde sprek: Ihesu Christe, leuendige godes sone, yrbarme dek ouer my armen
 20 sundere.' Do gengen se van eme vnde he bleff alleyn. Do quemen de ouelen
 geiste to eme vnde legeden eme ersten to myt sachten worden, dat he en
 horsam scholde don. Do he des nicht don wolde, do horde he eyn gruwelijk
 lut, also ofte alle de beren brummeden, de in der werlde weren, vnde naleden
 eme, oft se ene vreten wolden. Do rep he an den namen vnser heren Ihesu
 Christi, to hant vorgyngk de grunisse altomale. Do wanderde he vort den
 25 wech, den he dar vant. Do quemen se eme auer to vnde spreken: 'Menestu
 des, dat du nu vntkomen mogest? Neyn, wij willen dij nu aller erst begynnen
 to quelene.' Dar makeden se eyn grot vur vnde spreken to eme: 'En wultu vns
 nicht horsam syn, so wil wij dij werpen in dat vur.' Do he des nicht don wolde,
 do nemen se en vp vnde worpen ene in dat vur. Do rep he auer an den namen
 30 vnser leuen heren Ihesu Christi, tohant vorghengk dat vur, vnde he wart ere
 los. Do gheng he vort vnde quam in eyne stede, dar lagen vele lude in eyne
 groten vure. Do gengen de ouelen geiste bouen en myt gloyendigen keden
 vnde slogen se [19^v] vresliken sere. Dar grepen se en an vnde spreken: 'Wultu
 vns neynen horsam don, aldus wil wij dij geislen'. Do he des nicht don wolde,
 35 do begunden se ene to geislen myt den gloyendigen kedenen. Do rep he auer an

1) werke K, O, H 4, A, B, a; werlde So. 1-3) eyn ere ... viende *fehlt* O, H 4, A, B, Dvt, a. 2-3) eyn sege ... bekoringe *fehlt* K; ein sege aller mertelere ein scilt in aller bekoringe So. 7) Pancratius K, Dvt, O, H 4; patricius So. 22) leuwen vnde beren Kl. II u. III. 23) he auer an K; he an So. 33) repen K; grepen So. 34-35) Do he des ... geislen *fehlt* K; do he des nicht don wolde do begunden se ene to geslen So.

den namen vnses heren Ihesu Christi, to hant wart he geloset. Do genk he auer vort an vnde quam to eme sode. Dar vlot vt vur vnde rok vnde eyn yamerlijk sangk vnde lud: O wij vnde o we. Dar grepen se en auer vnde spreken: 'En wultu vns nicht horsam syn, so wil wij dij werpen hijr in. Dijt ys de helle, we
 5 hijr in komet, de en kumpt nummer vt.' Do he des nicht don wolde, do nemen se en vp vnde worpen en in den soet. Do rep he auer an den namen vnses leuen heren Ihesu Christi, to hant wart he loß. Do gengk he vorbat vnde quam to eyner langen bruggen, de was smal also eyn vot vnde glat also eyn ys. Dar vnder gengk eyn water, dat was vreslijk vnde snel, dar moste he yo ouer.
 10 Do newiste he nene wege vnde was sere bedrouet. Do dachte he an den benediden namen vnses heren Ihesu Christi, de eme so dicke hadde geholpen, vnde satte eynen vot vppe dat stech vnde rep den hilgen namen an vnde volgede myt deme anderen vote vnde rep ene auer an vnde to yeweliken votstappen rep he yo den benediden namen an. Also quam he ouer dat stech. Do quam
 15 he vppe eyne wunnichlike wische. Dar entmoten eme twene jungelinge, de brochten en to eyner stad, de was gebuwet van suluere vnde van golde vnde van edeleme gesteyne, vnde spraken, dat were dat paradijs. Do he dar in ghan wolde, do spreken se: 'Du schalt erst wedderkomen to dem leuende vnde schalt den luden kundigen, wat du geseen heuest.' Do vant he sijk wedder in
 20 der kulen, dar he inne stegen was, vnde leuede dritlich dage vnde segede, wat he geseen hadde. Dar na starff he vnde vor to deme hemmelrike. – Kynt leue, lat dij dijt eyn lere wesen vnde ere yo gerne den namen vnses heren Yhesu Christi. Noch wil ik dij eyn ander bilde seggen:

18. Eine Sünderin und der Name Christi

Dat was eyn bagyne, de hadde eyne wonheit, dat se den benediden namen
 25 vnses heren Yhesu Christi sere plach to erene vnde to nomene myt groter innicheit. Dat geschach, dat eyn bose wicht quam vnde bekarde se. Do he vordan hadde, wat he hebben mochte, do leit he se vnderwegen, vnde se wart bister vnde eyn openbar sunderinne, mer dan twe vnde twintich jar. Nochtan so erede se io den namen vnses leuen heren, vnde in deme sunnauende newolde
 30 se neyne sunde don. Dat geschach to eyner tijd in vnser leuen fruwen dage to lechtmyssen, do en wolde se neyne sunde don vnde genk in eynes mannes schune vnde hudde sijk in deme stro. Des nachtes wart se geuoret vor dat gerichte godes. Do sach se eyn grot vur, dar warp men alle de sundere in, de dar quemen. Dar bij was eyn tempel, dar in gingen alle de guden. Do leip se

2-3) rok vnde stank vnde ein iamerlik lut *Kl. II u. III, A, 4)* eyn helle *K*; de helle *So. 10)* Do he dachte *K*; do dachte he *So. 12-13)* vnde volgede . . . auer an vnde *fehlt K, O, H 4, A, B, Dvt, a, Er 1, d, (c)*; vnde volgede metten anderen vote vnde rep ene ouer 'n vnde *So. 19)* ludigen *K*; kundegen *So. 24)* woheit *K. 28)* twelf iar *Kl. II, c, H 4. 28-29)* Nochtan . . . leuen heren *fehlt K, O, H 4, A, B, Dvt, a*; nochtan so erede se io den namen vnses leuen heren *So.*

to deme temple vnde wolde dar in. Dar stunt vnse here vor der dore vnde stotte se wedder vt. Do reip se, alse se gewonet was: 'Jhesus Cristus!' Do wart se geworpen in dat vur. Do se in deme vure lach, do rep se vnse leuen fruwen an. Dar quam vnse leue fruwe vnde sprak to ereme leuen kinde: 'O herte leue sone, yrbarme dijk ouer [20^f] dusse sunderynnen vnde denke dar an, dat se dynen namen gerne plach to nomene vnde mynen auent to erene.' Do gebot vnse here, dat men se wedder vte deme vure scholde then vnde laten se ghan, dat se ere sunde wandele vnde ere leuent betere. Dar hadde de fruwe so yamerliken geropen, dat alle, de in deme houe weren, quemen tolopene vnde vunden se dar vnde vrageden, wat er were. Do was al ere licham, oft he vorbrant were. Se beterde ere leuent vnde wart eyn gud mynsche. – Kint leue, dijt schal dij eyn lere syn, dat du den namen godes gerne nomen schalt vnde eren. Kynt leue, du schalt den benediden namen godes gerne anroepen, wente he sterket den mynschen in allen pynen, de eme boren to lidene dorch godes willen. Wo mochten de hilgen mertelere so grote pyne hebben geleden, en hedde se de benedide name godes nicht gesterket. Hijr van wil ek dij eyn bilde seggen:

19. S. Ignacius

Dat was eyn hillich mertelere, de het Ignacius, deme wart mannigerhande pyne angeleget, yo rep he den benediden namen Ihesu Christi an. Do vrageden se em, worume he den benediden namen so gerne anrepe. Do sprak he: 'Ik hebbe den benediden namen Ihesu Christi gescreuen an myneme herten. Darume en achte ik nicht alle der pyne, de gij my mogen anleggen.' Do sprak de heyden wedder: 'Dat wille wij vorsoken.' Do he gemarteret was, do nemen se eme dat herte vte dem lyue vnde sneden dat to stucken vnde vunden dar inne gescreuen myt guldenen bockstauen: Jhesus Cristus. Kint leue, du salt dessen benediden namen gerne eren, wente he is ein wapen wedder anvechtinghe des ouelen geystes. So war men den heligen namen gerne nomet, dar mot de ouele geyst vleyen. Hir van wil ik en bilde seggen:

20. Die Versuchung einer Frau

Dat was eyn fruwe, de hadde grote bekorninge van deme ouelen geyste; de quam des nachtes to er yn eynes mannes wise. Dar en kunde se neyne bote wedder don, dat se en voriagen mochte. Do quam se to eyne hilgen manne, de het Cacunthedus vnde clagede deme ere nod. De gaff er eynen rad vnde sprak:

6) to nomene ... auent *fehlt* O, H 4, A, B, Dvt, a, c, (d). – namen to erene K; auont to erende So. 21) yn mijme herten gescreuen Dvt, So, H 1, C, f, d, (Er 1, c). 23) wille *fehlt* K; wille So. 26) *Überleitg.* *fehlt* K, O, H 4, B, Dvt, a, f; *Text nach* So. 26) ein *fehlt* So; en A. 29–30) de des nachtes to er quam K; de quam des nachtes to ere So. 32) Carmichedus O, A, Dvt, (H 4, B, a); radmundus So; Calymundus G; Cadi-mundus S; eamundus c; *fehlt in* H 1, H 3, Er 1, C, f, d.

'Ga vnde nem eyne rode vnde scriff dar in vp eyne siden den namen vnser heren Ihesu Christi vnde vp de anderen syden den namen vnser leuen fruwen Sunte Marien. Su wan he dan mer kumpt, so sla en myt der roden.' Dat geschach. Do he quam, se sloch en myt der roden. To hant vloch he vnwech
5 vnde ne quam nicht mer wedder.

Kynt leue, dussen benediden namen Ihesus Christus den schaltu gerne eren vnde anropen, wente he ys ock eyn hulpe yegen bose lude, de dick anvechten. Dar van wil ik dij eyn bilde seggen:

21. *Streit der Christen gegen die Heiden*

Dat geschach to eyner tijd, dat de cristene lude wedder de heyden stryden
10 scholden. De cristen lude hadden eyn cleyne her vnde ne dorsten nicht striden yegen de heyden, wente se hadden eyn grot her. Do was dar mede eyn cardenal, de hette Wilhelmus, de herdede se to vnde sprak: 'Leuen brodere, tredet vroliken to vnde ropet an den namen vnser heren Ihesu Christi, vnde weset seker vp myn liff: De benedide name Ihesus Cristus schal yu to hulpe komen. Gij
15 scholen guden sege vechten.' Dar reden se to vnde begunden alle to ropene: Ihesus Christus luder stemme. To hant quam den heyden eyn angest vnde begunden to vleende vnde wart vele geslagen vnde geuangen. Dar na vrageden de cristenen de [20^v] heydenen, de dar vangen weren, wo dat were, dat se den seghe vorlorn hedden, na dem male, dat er so vele were vnde der cristenen
20 so cleyne. Do antworten se vnde spreken: 'Do wij to treden, do begunden de cristenen to ropene eynen namen, wij en wisten nicht, wat dat was. To hand quam do eyn man in juwe her, de was so lang, dat eme dat houet ghenk bitte an den hemmel. Do worde wij sachaftich vnde begunden to vlende vnde vorlorn den strid.' – Kynt leue, hirmme schaltu den namen godes
25 gerne anropen vnde eren.

Kynt leue, du schalt dijt gebot anders vornemen: Du neschalt den namen dynes godes nicht vorgeues an dij nemen. Dat menet so vel: Du en schalt nicht vorgeues cristenen namen hebben. Wultu eyn cristen mynsche heten vnde neyne cristene werk don, so drechstu den namen godes vorgeues. De sint ock
30 gelijk Iudase, de vnser leuen heren jungere hette vnde meynede dat myt valsche. Van syme leuende wil ik dij wat seggen:

22. *Judas Ischariot*

In der stad to Jerusalem wonede eyn man, de het Ruben vnde hadde eyne husfruwen, de heyt Siborea, der dromede eynes nachtes eyn drom. Den drom segede se erem manne vnde sprak: 'My heft gedromet eynen swaren drom.
35 My duchte, dat ik eyn kint hedde to der werlde gebracht, dat scholde so bose

15) begunde K. 33-34) greyselik drom den segede So, H 1, H 3, Er 1, C, f, (G, d, c).

werden, dat van syner bosheit wegene scholde al vnse slechte vordomet
 werden.' Do antworde er de man vnde sprak: 'Swich stille, wat bringestu vore!
 Dat heft eyn drom gewesen, dat en was neyn recht bewisinge.' De fruwe
 sprak: 'Dat geue god. So sage ek dij: Is dat also, dat ik in desser nacht eyne
 sone entfangen hebbe van dij, so schaltu dat vor ware wetten, dat yd neyn droch
 heft gewesen, sunder eyn war bewisinge.' Dar na beuant de fruwe dat, dat
 se in der suluen tijd myt eyner bort worden was. Do ere tijd quam, do brochte
 se eyne sone to der werlde. Do en dorste se dat kint nicht beholden. Dar nam
 se eyn scrin vnde lachte dat kint dar in vnde satte dat in dat mer vnde leit dat
 vleten. Dat scrin vlot to eyne lande, dat het Scarioth. De koningkynne van
 dem lande de en hadde neyn kint. De scholde bij dat mer ghan doch kortewile
 vnde sach dat scrin vleten vnde leit sijk dat bringen vnde sach, dat dar eyn
 schone kint inne lach. 'O,' sprak se, 'were ik so salich, dat ik eyn sulck kint
 hedde!' Do genk se to vnde legede sijk hemelike vnde sprak, se genge swar
 myt eyner bort vnde segede, dat se eyne sone to der werlde brocht hedde.
 Den sone heten se Judas. Vnde do van deme kinde de mere quemen vt, do wart
 de konningk gevrauwet vnde al dat lant. Dat kint wart vp getogen myt
 groten eren. Dar na geschach dat, dat de sulue fruwe eyn kint vntfengk van
 deme konninge vnde brachte eyne sone to der werlde. Do de kindere twe vp
 gewossen vnde to sammende speleden, do sloch yo Judas des konninges kint
 vnde ouerghenget, dat yd dicke wenede vnde quam to syner moder. Hirumme
 beghan de moder Judase to hatene vnde vorwet eme, dat he eyn fundelingk
 were. Also wart dat vt gebracht, dat Yudas des konninges kint nicht en were.
 Do [21^r] Judas dat horde, do schemede he sijk vnde mordede hemeliken des
 konninges kint vnde leip vte deme lande vnde quam to Jerusalem, dar syn
 rechte vader was vnde sin moder vnde enwiste des doch nicht vnde quam to
 Pylatus houe vnde wart sin knecht. Do Pylatus synen sede sach, do prouede
 he wol, dat he eme euene queme, wente de geliken vinden sijk gerne. De eyne
 was eyn schalk also de andere. Darumme quemen se wol to sammende. Enes
 dages stunt Pylatus vppe synem palase vnde sach vte eynem venstere in eyne
 bomgarden. Do sach he appelle, der luste eme sere, vnde de appelle horden
 Ruben to, Judas vader. Do sprak Yudas to Pylatus: 'Ik wil dij der appelle wat
 halen.' Do stech he in den bomgarden vnde brak der appelle. Ruben, sin vader,
 quam vt vnde wolde eme dat keren. Do begunden se to kyuene also lange,
 dat Judas begrep eyne steyn vnde sloch Ruben in dat houet, dat he to hant
 dod bleff. Judas nam de appelle vnde brochte se Pilato. Do de fruwe eren
 man dot vant, do en wiste se nicht, wo eme geschein was vnde bedrouede

1) van syner wegene vnde van syner bosheit scholde K; dat van siner bosheyt
 wegene So. 3) droch A, Kl. II (außer f), Kl. III. 8) kint fehlt K; kint So. 14)
 genk se hemelike vnde legede sik vnde sprak So, H 3, G, Er 1, f; (H 1, c). 30) sale
 So, H 1, H 3, Er 1, C, f. 34) vp K; vt So.

sijk sere. Dar na genk Pylatus to vnde gaff Judas alle des mannes gut vnde syn hoff vnde dwangk de fruwen darto, dat se Judase moste nemen to eynem manne. Dar na to eyner tijd laghen se vp eyne bedde. Do beghan de fruwe sere to suchtene. Do vragede Judas, wat ere were. Se sprak: 'Ik besuchte myn vngelucke. Ik byn der vngeluckegesten eyn, de juw geboren wart. Ik moste myn egene kint werpen in dat mer vnde en weyt des nicht, wat dar van geworden ys. Ock vant ik mynen leuen man dot vnde en weyt nicht, wu em geschein ys. Bouen dat heuet mek Pilatus noch serer bedrouet vnde heft my ane mynen willen eynen man gegeuen.' Do Judas dat horde, do beghan he to vrage, wo lange des were, dat se dat kint in dat mer satte vnde vragede so lange, dat he begunde to prouene, dat he synen vader gemordet hadde vnde syne moder to wiue genomen. Do gaff eme syn moder den rad, dat he gnade sochte to vnseme heren Ihesu Christo. Vnde vnse leue here vntfengk ene to eyne jungeren vnde vorgaff eme alle syne sunde vnde was eme so hemelyk, dat en vnse here makede to syneme schaffere, dat he den budel droch, dar de penninge inne weren, de vnseme leuen heren worden gegeuen vnde synen jungeren. Allene dat eme vnse here so wol getruwede, doch was he valsch vnde vngetruwe vnde vorstal yo den teynden penningk van alle deme, dat eme beualen was. To eyner tijd quam Sunte Maria Magdalena vnde brochte eddele dure saluen, de was wol drehundert penninge wert. De wolde Judas vorkoft hebben, vnde were se eme to der hant gekomen, so wolde he yo den dridden penningk vorstolen hebben, so hedden eme to geboret drittich penninge. Do genk Maria Magdalena to vnde ghot de duren saluen vnseme heren vppe syn houet vnde saluede vnseme heren sin houet mede vnde syne vote. Also plecht men dar in deme lande dorch de groten hitte, de dar ys. Do Judas dat sach, dat de salue vorgoten was, do wart he tornich vnde wolde synes schaden nakomen vnde genk [21^v] to den yoden vnde vorkofte vnse heren vor drittich penninge. Do men vnse leuen heren wolde to deme dode bringen, do ruwede eme dat vnde nam de penninge vnde warp se den joden vor de vote vnde vel an eynen mystrost vnde genk hen vnde hengede sijk suluen. Also nam he synen ende, want he eyn valsch cristen mynsche was. He hadde den namen vnde nicht de werk. – Kynt leue, lat dij dijt eyn lere wesen. Hefstu cristenen namen, sta dar na, dat du ock hebbest cristene werk. Men vint vele boser lude, de cristen synt, de erger don wen Judas. Judas begink sunde an synen elderen vnwitteliken, mannige cristene lude beghan sunde an eren elderen witliken. Judas gaff vnse heren vmme dryttich penninge, mannich mynsche gift ene wol vmme eyn scherff edder vmme eynen snoden solt, vnde der lude pyne wert noch groter wan Judas pyne.

1-2) to vnde gaff . . . syn hoff *fehlt K, O, H 4, A, B, Dvt, a, Er 1*; to vnde gaf iudas alle des mannes gut vnde sin hof *So. 28*) heren to deme dode toch *Kl. II. 31*) wat he *K. 34-36*) de erger wen Judas beghan sunde an eren elderen warliken *K*; de wers don wan iudas iudas begink sunde an sinen elderen onwitteliken manige cristene lude begat sunde an iren elderen witliken *So.*

Kynt leue, du en schalt den namen dynes godes nicht vorgeues an dick nemen. Dat schaltu an eyner bedudinge aldus vorstan. Hefstu cristenen namen vntfangen, du en schalt des cristendomes nicht vortigen vnde varen to der heydenscop. We dat deyt, de heuet den namen godes vorgeues an sijk genomen,
 5 vnde de lude nemen nummer eynen guden ende. Dar van wil ik dij eyn bilde seggen:

23. *Julian Apostata*

Dat was eyn monnik, de hette Julianus, de schen eyn sere gud mynsche vnde was doch inwendich bose. Deme beuol eyn fruwe dre gropen godes to bewarene, dar hadde se bouen vp asschen gegoten. Julianus wart des geware
 10 vnde goth dat golt vt vnde ghot de gropen wedder vul asschen. Dar na do de fruwe wedder to den gropen quam vnde des godes nicht ne vant, do vragede se eme, wur dat golt were. He sprak, he en wiste van neme golde nicht, he hedde dre gropen myt asschen vntfangen. Julianus nam dat golt vnde vortech des orden vnde des crystendomes vnde vor hen to Rome vnde wart eyn
 15 borgere. Dar na wart he eyn ratman, darna wart he eyn keiser. Do he eyn keyser was geworden, do wolde he den Romeren behagen vnde beghan alle de voruolgen, de cristenen namen hadden vntfangen, vnde beghan de swarten kunst to vrigene. Do he eyn kint was, do was he bij eyneme mestere, de genk myt der swarten kunst vmme. Eynes dages, do syn meister vthe was, do vant
 20 he syn bouk vnde las dar inne. To hant quemen dar duuele also vele else grasses vnde grandes vnde vrageden eme, wat he wolde. Do wart he vorueret vnde sloch vor sijk dat teken des hilgen cruces. To hant voren se van em. Do syn mester quam, do segede he eme dat. Do sprak syn meyster: 'Dat cruce vruchten se alle. We myt desser kunst werken wil, de en mot dat cruce nicht anbeden.'
 25 Darumme let he alle de cruce vorsturen, de in deme lande weren, na deme, dat he keyser worden was. Dat dede he den duuelen to leue, vppe dat dat se eme deste leuere hulpen werken myt der swarten kunst. To eyner tijd sande he eynen duuel in eyn lant, dar he eme wat weruen scholde. Do quam de duuel an eyne stede, dar vant he eynen monnik in syme bede. Dat beth was so
 30 kreftich, dat alle de wile dat he bedede, so en mochte de duuel dar nicht vore vnde bleff dar alstille stane vnde wachtede, wan he vphoren [22^r] wolde. Dar bedede he dach vnde nacht vor sijk hen, dat he nu vp horde, teyn dage vnde teyn nacht. Do karde he wedder vnde quam to Juliano vnde segede, he en hedde nicht geworuen, wente eyn monnik hedde en gehindert myt synem
 35 bede. Do wart he tornich vnde sprak: 'Wan ik wedder van desser reyse kome, dar ik hen vare, so gheltet my de monnik.' Do Julianus vppe dem wege was

7) Julius K, O, H 4, B, Dvt, a; Iulianus So. 9) Julius K usw. Iulianus So. 13) Julius K; Iulianus So. 19-20) warp K; warp he dat bok up O, H 4; sloech he dat boeck up A; dede hij dat boec op Dvt, a; vant So. 27) werken merken myt K. 36) Julius K; Iulianus So.

vnde wolde reysen in eyn lant, dat het Persis, do quam he to eme clostere, dar was inne Sunte Basilius abbet. Do bat he, dat men eme spise scholde senden vte deme clostere. De abbet gengk eme vntegen vnde brachte eme, dat he hadde, ghersten brot. Do wart he tornich vnde sprak: 'Gij senden mek perde
 5 voder,' vnde sande heyg wedder in dat closter vnde sprak: 'Also gij my sendet, also sende yk juw wedder. Ik loue juw dat bij mynen truwen, wan ik wedder vt der reyse kome, ik wil dijt closter so vorsturen, dat nummer mer neyn mynsche inne wonen mach, vnde wil dat vmme plogen laten vnde seggen korn dar in.' De abbet vnde de monnike weren sere bedrouet. Julianus rey-
 10 tornich van denne. Do was dar in der kerken eyn vrom rydder begrauen, de heite Marcurius, den hadde de sulue Julianus gemordet. Des rydders sper vnde wapene wart dar besloten in eyner kameren. Des nachtes, do de abbet in synem bede lach, do sach he, dat vnse leue fruwe quam myt vele engelen vnde sprak to den hilgen engelen: 'Halet mi den rydder Mercurius, he schal deme keysere
 15 Juliano syn leuent nemen.' Do wart de abbet vntwaket vnde wonderde sere, wat dijt mochte meynen vnde leit dat graff vpon vnde vant ene nicht. Do leyt he syne wapene soken vnde en vant ere nicht. Des anderen dages vant he den rydder in deme graue liggen vnde vant sin sper al blodich vnde syne wapene. Do wonderde en sere, wat dat mochte meynen. Dar na quam eyn knape ryden
 20 vte des keyzers here vnde segede, dat de keyser doyt were. Do vrageden se, wo he gestoruen were. Do sprak he: 'Dar quam eyn vrom rydder geryden, wol gewapent myt syneme spere vnde reyde den keyser dor syn liff, vnde neymant konde weten, wur de rydder bleff.' Do danckeden de moneke vnseme heren gode vnde vnser leuen fruwen. Also nam Julianus synen ende,
 25 daromme dat he synes crystendomes vorsaket hadde. Kynt leue, du enschalt den namen dynes godes nicht vorgeues hebben. Hefstu den namen, dat du eyn cristen mynsche bist, du schalt ock hebben cristene werk. Wenten welk mynsche den cristenen namen had vnde neyne cristene werk doyt, des pyne wert groter dan eynes heyden edder eynes yoden. Deme
 30 were ock dat nutter, dat he nu were cristen worden. Hijr van wil ik dij eyn cleyne bilde seggen:

24. S. Macharius

Sunte Macharius genk ouer eyn velt vnde vant eynes doden mynschen houet vnde bat vnser leuen heren, dat he eme bewisede, oft yd eynes cristenen mynschen houet were edder nicht. Do vragede he dat houet, wat yd were. Do
 35 antworde dat houet, dat yd eyn [22^v] heyden were. Do sprak Sunte Macharius: 'War ys dyn sele?' 'Myn sele,' sprak he, 'de ys in der helle.' Do vragede he, wo

2) Blasius *K*, *H* 1; basilius *So*. 4-6) tornich vnde sande hoy weder in dat closter vnde sprak ik loue dat op mine trouwe ghi sendet mi perde voder also sende ik iv weder Swan ik *So*, *ähnl.* *H* 1, *G*, *Er* 1, *C*, *f*, *c*, *d*; *H* 3, *fehlt.* 13) schach he *K*. - in de kerken quam *Kl. II u. III.* 14) engelen *fehlt K*; enghelen *O.* 19) ryden *fehlt K*; riden *So*.

depe dat se dar were. Do sprak de jenne: 'Alse yd ys van deme hemmele to der erden.' Do sprak Sunte Macharius: 'Is dar jemant deper wen gij?' 'Ja,' sprak he, 'vnder vns heydenen synt de yoden, dar vnder, aller depest, sint de bosen cristenen lude.' – Kynt leue, lat dij dijt eyn lere wesen. Hefstu eynen cristenen namen, so schaltu hebben cristene werk.
 5 Kynt leue, du en schalt den namen dynes godes nicht vorgeues an dijk nemen. Dat schaltu so vorstan: Du schalt so vaste bliuen bij deme namen vnser leuen heren, dat du er den dot liden scholdest, er du des namen vorsaken woldest, also mannich hilge heft gedan. Dar van wil ik dij wat sagen, to deme ersten
 10 male van Sunte Vincencius:

25. S. *Vincencius*

Sunte Vincencius was eyn deken vnde was bij eyneme bisschuppe, de hette Valerianus. De bisschup en kunde nicht wol spreken vnde beuol Sunte Vincencius syne walt. Sunte Vincencius de predekede den rechten gelouen vnde breidede den namen vnser leuen heren Jhesu Christi, alleyne dat vorboden
 15 were, dat den namen neyn man predeken scholde. Do let se eyn rydder beyde van, de hette Dacianus, vnde vragede se, wo se den namen dorsten nomen vnde predeken, na dem male dat alle de fursten des landes vorboden hedden, dat den namen neyn man nomen scholde. Do began de bisschup to vruchtene vnde antworde blotliken. Do sprak Sunte Vincencius: 'Vader leue, wurumme
 20 sprekestu so blotliken. Enhebbe neynen angest. Ik spreke wol vromliken; behagedet dij, ik wil em antworten.' 'Ja,' sprak he, 'leue sone. Ik hadde dij lange beuolen myn wort vnde beuelt dij auer nu, dat du antwordest vor den rechten gelouen.' Do sprak Sunte Vincencius to deme ryddere: 'Du hefst aldus gesproken, wo wij doren predeken den rechten gelouen vnser heren Jhesu
 25 Christi. Du schalt dat wetten, dat yd mannigen guden cristenen luden sere vnbillijk were, dat se eres godes vorsakeden vnde en nicht ne dorsten nomen.' Do wart de rydder tornich vnde leyt den bisschup vte deme lande dryuen vnde grep Sunte Vincencius an vnde leyt en vphengen in eynen nodstal vnde let en vt recken, dat em eyn let myt dem anderen nicht enbleff. Do sprak Dacianus:
 30 'Su nu, Vincencius, wo dyn arme lycham gestalt ys.' Sunte Vincencius began to lachene vnde sprak: 'Des hebbe ik van alle mynem herten yo begert.' Do sprak Dacianus: 'Nu wil ik dij anleggen laten alle de pyne, de ik vnderdenken kan, edder du schalt dynes cristendomes vorsaken.' Do antworde Sunte Vincencius: 'Do my, wat du wult, vnde legge alle dynen syn dar an. Du schalt
 35 seen, dat ik myt der hulpe godes mer mach liden, wen du my machst pynigen.'

1) were in der hellen *So, C, f, d*, (*H 1, H 3, Er 1*). – Do sprak de jenne *fehlt K*; Do sprak de iene *So. 12* ualerius *Kl. II (H 3 fehlt), Kl. III. 29*) ein lit van deme anderen henk *So, ähnl. H 1, Er 1, C, f, A, c, d; H 3 fehlt. 29–31*) Do sprak . . . yo begert *fehlt K, O, H 4, B, Dvt, a*; Do sprak quincianus sey nu vincencius wo din arme lichame gestalt is sente vincencius began to lachene vnde sprak Des heb ik van allen minen herten io begert *So*.

Do beghan Dacianus to ropene, vnde de geyslere begunden to slande myt den
geyslen, myt swepen, myt roden, dat se nicht mer en mochten. Do rep Dacianus:
‘Wanne, gij vorvlokeden vnseligen, sint gij nu vorlegen? En kunne gij nu nicht
eynen man vorwynnen?’ Do nemen se yserne kemme vnde krauwele vnde
5 toghen eme syn vlesch van deme lyue, dat men eme al syn ingeweyde seen
mochte. Do sprak Dacianus: ‘Vincencius, bekere dijk noch, edder du [23^r]
most groter pyne liden.’ Do sprak Vincencius: ‘O du duuels tunghe vul
vorigiftnisse, dyner drauwe ne achte ik nicht noch alle der pyne. Jo du dijk mer
bedrouest, yo ik my mer vrouwe. Ik begere des, dat du myne pyne nicht ne
10 mynest, sunder make se groter vnde groter, vppe dat du bevindest, dat ik dij
vorwynnen wil vnde alle dyne pyne myt der hulpe godes.’ Do wart he tornich
vnde let en nemen van dem notstalle vnde let en braden vp eyner rosteren.
Do genk he suluen vppe de rosteren ligen vnde se nemen yserne vorken vnde
stuken eme de in dat lijff vnde druckeden en to der rosteren, dat dat bloit ran
15 in dat vur, dat de kolen sprakeden. Do worpen se solt darvp. Dar lach he
solange vp der rosteren vnde brande, dat eme de derme vt dem lyue vellen
vnde hengen dorch de rosteren in de kolen, vnde he sloch sine ogen vp in
den hemmel vnde rep vnsen leuen heren an. Do let he en van der rosteren
nemen vnde let en leggen in eynen dusteren kerkener vnde let eme syne vote
20 besmeden in eyne stocke vnde let scharpe gropen scharde vnde grus van te-
gelstenen nemen vnde let se vnder en gheten. Dar moste he naket vppe sitten
myt syneme gewundeden lyue. Dar quemen de hilgen engele myt groter
clarheit vnde dat grus vnde de scharde worden gewandelet in edele wolrukene
blomen. Do de wechtere dat segen, do worden se altomale bekart to deme
25 rechten gelouen. Do Dacianus dat vornam, do wart he byna vnsynnich vnde
sprak: ‘Desse Vincencius vorwynnet al vnse pyne. Yo wij en mer pyneget, yo
syn ere groter wert. Wij en willen eme neyne pyne mer an leggen. Nu legget
en vp eyn sachte bedde.’ Do he vp dat bedde quam, do gaff he synen geyst vp.
Do dat Dacianus vornam, do sprak he: ‘Mochte ik en nicht leuendich vor-
wynnen, so wil ik en dot vorwynnen.’ Do let he synen lycham werpen vp dat
30 velt, dat en de wulue vnde de hunde eten scholden. Do quam eyn rauen vnde
satte sijk bij den lycham vnde stadede des nicht, dat dar jennich vogel to queme.
Do quam eyn vogel, de wolde to deme lychamme. To hant was de rauen dar
vnde bet en dar aff. Do dat Dacianus horde, do sprak he: ‘My dunket des, wij
35 enkunnen Vincencius nicht vorwynnen.’ Do leit he eme eynen molensteyn to
deme halse binden vnde let ene werpen in dat mer. Do quam he wedder to
lande, vnde de jenne, de ene in dat water geworpen hadde, de vordrank. Do

8-9) mer tornest *So, S, C, f, d, (H1, G, c); H 3 fehlt*; du mich mer pynigist *Er 1. 16)* solange dat de rostere *K*; so langhe vppe der rostern *So. 17)* gengen *K*; hengen *So. 24)* dat wonder segen *So, C, f, d, (G, H 1, Er 1). 33)* eyn wolf *A, Kl. II (H 1 = K; H 3 fehlt), Kl. III. 36-37)* to lande er de iene de en dar in geworpen hadden *Dar quam So, ähnl. H 1, G, Er 1, C, f, d; H 3, c fehlt.*

quam eyn gud fruwe, de begroff ene. Alle desse pyne let he dorch den benediden namen vnser heren Jesu Christi. Des gelijk vint men ock bescreuen van Sunte Blasius:

26. S. Blasius

Dyoclecianus voruolgede al de jenne, de cristene namen vntfangen hadden.
 5 Do vloch de hilge bisscup Sunte Blasius in de wostenie vnde hadde sijk in eyner stenkulen vnde wolde dar en ensedelingk wesen. Dar quemen de vogele vnde brochten eme spise. Dar quam allerhande vogelte vnde en wolden nicht van eme then, he en moste en geuen synen segen, vnde welk dar seik wart, de quam to eme, vnde [23 v] he makede den gesunt. To eyner tijd scholden ryddere
 10 yagen ryden in der wostenie vnde ne vunden neyn deyr. To lesten quemen se, dar Sunte Blasius was, dar was ere vele gesamnet. Do quemen se to huß vnde segeden dijt ereme heren. Do bot he, dat men en scholde vor en bringen. Do quemen de ryddere to Sunte Blasius vnde spreken: 'Vnse here enbut dij, dat du komest to eme.' Do sprak Sunte Blasius: 'Leuen kindere, nu proue ik dat
 15 wol, dat god my nicht heft vorgetten.' Do toch he myt en hen. Do se vppe dem wege weren, do quam eyn arm fruwe vnde clagede, dat se nicht en hedde wen eyn verken, dat sulue hedde er de wulff genomen. Do gebot Sunte Blasius deme wulue, dat he er dat verken wedder geue, dat moste he don. Do leyt en de konningk vor sijk bringen vnde wolde ene dar to dwingen, dat he synes
 20 godes vorsaken scholde vnde scholde affgode anbeden. Do he des nicht don wolde, do let he ene myt knuppelen slan vnde let en leggen in eynen kerkenere. Do quam de fruwe myt dem verkene vnde kokede dat vnde brachte Sunte Blasius dat houet vnde de vote vnde brot vnde eyn lecht. Dat nam he vnde sprak to der fruwen: 'Du schalt alle jar yo eyn lecht offeren to der kerken dorch
 25 mynen namen, so schal yd dij yo wol to handen ghan an dyner neringe, vnde we dat deyt, deme schal yd yo wolghan an syner neringe.' Dat dede de fruwe all ere daghe, vnde yd genk er yo wol to handen. Do let de konningk Sunte Blasius vp hengen vnde leyt en myt crauwelen toriten synen licham. Dar quemen seuen fruwen vnde vengen syn blot, dat eme van syneme lichamme
 30 leip. Do leit se de konningk tohant angripen vnde dwangk se darto, dat se affgode anbeden scholden. Do spreken se: 'Schole wij dyne gode anbeden, so do se vns. Wij willen se dragen bij de se vnde willen se wasschen vnder den ogen, dat se reyne werden.' He mende al wares vnde dede en syne gode. Se nemen se vnde worpen se in de se vnde spreken: 'Sint dijt gode, se helpen sijk
 35 suluen wol.' Do wart de rydder tornich vnde leit maken seuen gloyendige

7-8) aller hande wilde der vnde legeden sik vor sine vote vnde ne wolden *Kl. II u. III. 22)* brachte dat Sunte *K*; brachte sente *So. 23)* de *fehlt K*; de *So. 24)* yo eyn lecht *fehlt K, B, Dvt, a*; io ein licht *So. 33-34)* se gengen hen vnde worpen *So, H 1, G, d, (H 3, C, f).*

pannen vnde leyt dar bij leggen seuen hemde vnde let se kesen, wat se wolden.
 Dar was eyn mede, de hadde twe kindere, de nam de hemde vnde warp se in
 dat vur vnde spreken, se weren bereyt to steruene dorch godes namen. Do
 repen de kindere: 'O herte leue moder, lat vns nicht vnderwegen. Du heffst
 5 vns gespiset myt dynen brusten, spise vns ock myt dynen hilgen vrauden.'
 Do leyt se de rydder alle seuene vphengen vnde let ere licham myt scharpen
 krauwelen toryten. Dar schen ere vlesch also eyn sne, vnde vt ereme lycham
 lep melk vor blot. Do quam eyn hillich engel vnde troste se vnde sprak: 'Ne
 hebbet neyne vare vnde weset stede. We eynes guden werkes begynnnet vnde
 10 vulbringet, deme wert dat ewige lon.' Dar na let he se affnemen vnde let se
 in eyn grot vur werpen. Vnde dat vur wart geleschet, vnde se gengen all sunt
 vte dem vure. Do leyt he en de houede aff slan. Dar na let he Sunte Blasius
 werpen in eyne se, dat he vordrynken [24^r] scholde. Do sloch he vor sijk dat
 teken des hilgen cruces vnde sat mydden in der se also vp eyneme drogen lande.
 15 Do sprak he to den heyden: 'Hebbet juwe gode jennige macht, dat bewiset nu,
 vnde ghat here to my in de se.' Dar quemen viff man vnde seuentich vnde
 gengen to eme dar in vnde vordrunken alto male. Do quam eyn hillich engel
 vnde sprak to Sunte Blasius: 'Ga nu hijr vt vnde vntfa de kronen, de dij god
 bereydet heft.' Do quam he gande vte der se, vnde sin antlat was so clar vnde
 20 so schone, dat et alle den wonderde, de en segen. Do enbot de rydder, dat men
 eme dat houet affslan scholde. Dar vel he vp syne kne vnde bat vnsen leuen
 heren vor al de jenne, de seik edder krank weren, so wanne se god anrepen
 vnde siner hulpe begherden, dat god sijk ouer se yrbarmede. Do quam eyn
 stemme van deme hemmelrike vnde sprak, he were getwidet. Dar na wart eme
 25 syn houet affgeslagen. – Kynt leue, noch wil ik dij eyn ander seggen:

27. S. Longinus

Svnte Longinus was eyn rydder vnde stack vnsen leuen heren myt eyne spere
 dorch syne syde, vnde he was blint, vnde myt deme blode, dat vnseme heren
 vte syner syden vlot, bestrek he syne ogen. To hant wart he sende vnde vntfengk
 den rechten gelouen vnde quam in eyne stad, de hette Cesaria. Dar was he
 30 achte vnde twintich jar in eyneme strengen leuende vnde bekarde vele volkes.
 Do leit en de richter angripen vnde wolde en darto dwingen, dat he vorsaken
 scholde vnses heren Ihesu Christi vnde scholde affgode anbeden. Do he des
 neynewijs don wolde, do let he eme alle syne tene vte syneme houede slan
 vnde he rep yo an den namen vnses leuen heren Ihesu Christi. Do let he eme

1-2) hemedede vnde sprak keyset nu kese gy tho den hemededen so scholle gy de
 affgode an beden vnde kese gy vppe de platen so schole gy de marter lyden Do
 was H 3; ähnl. S. 8) vor blot melk K; melk vor blot So. 9-10) vnde vulbringet fehlt K;
 vnde wul brenget So. 11) wart in K undeutlich. 27) dorch syn herte K, O, H 4, B,
 Dvt, a; dor sine siden So. 27-28) dat ... vlot fehlt K, O, H 4, Dvt, a; dat vseme
 heren vt siner siden vlot So.

de tongen affsnyden. Nochtan vorlos he syner sprake nicht, he rep yo an den namen vnse leuen heren. Dar nam he ene exen vnde tosloch alle de affgode. De ouelen geyste voren vte den affgoden vnde voren in den richter vnde in syne kumpane vnde legeden sijk vor de vote Sunte Longinus. Do sprak Sunte
 5 Longinus: 'Worvmme wone gij hijr in desseme affgode?' Do spreken se: 'Wor men den namen godes nicht en nomet, dar ys vnse wonninge.' Do wart de richter all blint. Do segede Sunte Longinus to eme: 'Du schalt dat weten, dat du nicht gesunt machst werden, du ne dodest my erst. Wan ik dot byn, so wil ik vor dij bidden, so schaltu gesunt werden, beyde an dem lyue vnde ock
 10 an der sele.' To hant let he eme dat houet aff slan. Dar na quam he to syme lichamme vnde vel vppe syne kne vnde bat gnade. Altohant wart he seende vnde gesunt vnde wart dar na eyn gud mynsche. – Kynt leue, noch wil ik dij eyn ander seggen:

28. S. *Vitus*

Dat was eyn ryke here van Sycilien, de hadde eyn kint van twelff jaren, dat
 15 heit Vitus, vnde syn tuchtmester hette Modestus. Dat kint gelouede an vnser heren Jhesum Christum vnde rep yo synen namen an. Darumme sloget syn vader vele vnde dicke, dat kynt enlet yo nicht aff. Dat vornam Valerianus, de rychter, vnde let dat kint vor sijk bringen vnde wolde yd dar to dwingen, dat yd godes namen vorsaken scholde vnde beden an de affgode. Des ne wolde
 20 Vitus nenewijs don. Do let en de richter slan myt knuppelen also lange, byt al ere arme lam worden, de [24^v] dar slogen, vnde des richters arm wart ock lam. Do sprak Vitus: 'War synt nu dyne gode? Rop se an, dat se dij gesunt maken.' Do sprak de richter: 'Vormachstu des icht?' 'Ja,' sprak he, 'in deme namen vnser heren Ihesu Christi so vormach ik dat wol.' Do sprak de rychter: 'So do
 25 also.' He bat vnser heren vor ene, vnde he wart to hant gesunt. Nochtan en wolde he nicht gelouen vnde sprak to syme vadere: 'Lere dyn kynt vnde sturet van syme gelouen, yd mot anders dat leuent dar to don.' De vader nam dat kint in sin hus vnde leit eme bringen junckfruwen vnde fruwen vnde mannigerhande seydenspel vnde woldet also vmme don. Dat en halp allet nicht.
 30 Do leyt he dat kint besluten in eyner kameren. Do ghenk vte der kameren so eddele roke, dat et al dem ingesinde wonderde. De vader genk hemeliken vnde sach dor eyn hol, wat he dede, vnde sach dar seuen engele bij deme kinde in groter clarheit. Tohant wart he blint. Do rep he, dat alle de stad dar to samne quam. Do vragede de richter, wat dat were. He sprak: 'Ik hebbe gode geseen,
 35 de weren so clar, dat ik blint geworden byn.' Do brochten se en vor eren affgod, dat he en seende scholde maken. Dat enhalp eme nicht. Do quam de vader to syneme sone Vitus, de madeke one wedder seende. Dar na, do Sunte

14) sunte Sycilien K, a. 36) dat he seynde solde werden So, Er 1, C, f, d, (H 1); H 3, c fehlt.

Vitus vele tekene gedan hadde in deme namen vnser leuen heren Ihesu Christi vnde nicht enwolde anbeden de affgode, do leyt en de keyser Dyoclecianus steken in eynen gloyendigen ouen. Dar ghenk he wedder vt al vnseret. Dar na let he ene geuen eme hungerigen lauwen, dat he en torytten scholde.
 5 Do en dede eme de lauwe nicht. Dar na let he nemen Sunte Vitus vnde synen tucht mester Modestus vnde syne ammen, de het Crescencia, de eme yo plach to volgene, vnde leit se vphengen in eynen notstal. Tohant wart eyn grot weder van donre vnde blixem vnde ertbeuynghe, vnde der affgode tempel vel dar nedder vnde dodede vele lude. De keyser vlo vnde reip: 'O we my, dat yk
 10 van eme kinde vorwunnen byn!' Do quam de engel vnde losede se van deme notstalle vnde brachte se hen bij eyn water. Dar vellen se an ere bet vnde geuen eren geist vp. Dijt heft Sunte Vitus geleden dorch den namen vnser heren Ihesu Christi. Dar na wil ik dij seggen van Sunte Cristofere:

29. S. *Christophorus*

Crystoferus sprikt so vele also: de vnser heren Ihesum Christum dreget, went he droch vnser heren in eynes mynschen liknisse vp syme arme. He droch den
 15 namen vnser heren Ihesu Christi an syme herten vnde an synem munde an syner hilgen predekate. Sunte Christofer was erst eyn heyden vnde hette Reprobis vnde was langk vnde hadde an syner lenge wol twelff elne. He stunt to eyner tijd vor eyne konninghe vnde denede. Do quam eme eyn danke in
 20 syn herte, dat he yo deme hogesten konninge denen scholde, de yergen were. Do wart eme geseget van eme konninge [25^r], de was de hogeste, den de werlt hadde. He wanderde hen vnde quam to deme konninge vnde bot eme synen denst. De konningk sach, dat he eyn vrom man was vnde vntfengk en gherne vnde hadde en leff. Dat geschach eynes dages, dat eyn gokelere quam vnde
 25 spelede vor deme konninge vnde nomede den duuel dicke. Vnde also dicke, also he den duuel nomede, so segende sijk de konningk. Dat prouede Cristofer vnde vragede deme konninge, wat he dar mede menede. De konningk en woldes eme nicht seggen. Do segede he: 'En wultu my des nicht seggen, so en wil ik myt dij nicht bliuen.' Do sprak de konningk: 'Ik willet dij seggen: wan
 30 ik den duuel hore nomen, so hebbe ik angst, dat he my wat boses do. Darumme so segene ik my.' Do sprak Cristofer: 'Heuestu angst vor den duuel, so mot de duuel weldiger wesen wen du. Ik mende, dat du de weldigeste werest, darumme quam ik to dij. Nu ik dat hore, dat de duuel weldiger ys den du, nu en wel ik dij nicht lenger denen. Ik wil den duuel soken vnde wil eme denen.'
 35 He wanderde hen vnde begghan tho vragen, wur he den duuel vinden scholde, vnde quam in eyne wostenye. Dar quam em to mote rydene eyn grot michil

5) solde de en dede hem nichtis nicht *So, Er 1, d, (H 1, G, C, f, c); H 3 fehlt. 14-15*) went he dorch *K*; droch *So. 21-22*) van eme konninge dem bot he *K, O, A, Dvt, (H 4, B, a)*; van eneme koninghe de was de hogeste den de werlt hadde he wanderde hin vnde quam to eme koninghe vnde bot eme *So.*

schar ryddere. Dar reyt eyn konningk mede, de was vresliken gestalt. De vragede en, wur he wolde. He sprak: 'Ik soke den duuel, deme wil ik denen.' Do sprak de konningk: 'Ik byn de duuel, hijr heuestu my gefunden.' Eme wart vil leue vnde wart syn knecht. Se reden hen vnde quemen, dar eyn cruce bij
 5 deme wege stunt. Do vor de duuel vte deme wege vnde vor verne vmme dor eyn vngeverde. Do sprak Cristofer: 'Konningk, wurumme vortigestu gudes weges vnde rydest vmme eynen bosen wech? Wes heuestu angest, segge my de sake.' He en woldes eme nicht seggen. Do sprak Christofer: 'En wultu yd my nicht seggen, so ne wil ik myt dij nicht bliuen.' Do sprak de duuel: 'Ik
 10 wil yd dij seggen: Eyn mynsche was, de het Christus, de wart gehenget an dat cruce. War ik dat cruce se, dar mot ik vlen.' Do sprak Christofer: 'Heuestu angest vor den Cristus, so mot he yo weldiger wesen wan du. So ne wil ik dij nicht lenger denen. Ik wil den Cristus soken vnde wil eme denen.' He wanderde hen vnde beghan to vragende, wur he Cristus vinden mochte, vnde
 15 quam to eme ensedeling. De beghan eme to seggen van vnsem heren Jhesu Christo vnde sprak: 'He ys de weldigeste konningk, de yu gewart. Wultu eme denen, so schaltu eme vasten vnde beden.' Do segede Christofer: 'Ik ne mach nicht vasten, ik en kan nicht beden. Lere my eyn ander denst, dar ik eme an dene.' Do sprak de ensedelingk: 'Gha to deme watere, dar plegen vele lude
 20 to vordrinkende, vnde wone dar bij. Du bist eyn grot langk man, drech alle de lude ouer, de dijk bidden dorch vnser leuen heren Ihesum Christum. He schal dij wol lonen.' He sprak, he wolde dat gerne don. Do he bij deme watere lange gewonet hadde vnde mannigen mynschen ouer dragen dorch god, eynes nachtes, do he vp synem bedde lach, do horde he eyne stemme, de sprak also:
 25 'Christofer, kum dorch vnser heren god vnde hale mek ouer.' He stunt snelliken vp vnde quam dar vnde en vant neymande. He genk wedder vppe syn bedde. Do reip de stemme noch eyns: 'Cristofer, dorch god drech my ouer!' He stunt [25^v] auer vp, he en vant nicht vnde genk wedder liggen. Do reip de stemme driddewerue: 'Cristofer, dorch god drech my ouer!' He stunt vp vnde genk
 30 vt vnde vant dar eyn kynt sittene, dat bat ene dorch Cristus ere, dat he yd ouer droghe. He namet vp synen arm, do was yd sere swar. Do satte he yd vp syne schulderen vnde hadde eynen staff in syner hant vnde wot in gent water. Jo he deper ingenk, yo dat kint swarer wart vnde yo dat water mer vnde mer wos, vnde dat kint wart to lesten so swar, dat yd ene druckede neder, dat eme de
 35 strom ouer dat houet genk, dat he kumme ouer quam. Do satte he dat kint al dar neder vnde sprak: 'Ik en wet nicht, watte kint du bist. My duchte, dat yk alle de werlt vp myneme halse droge, also swar werestu.' Do antworde dat kint vnde sprak: 'Lat dijk dat nicht wunderen. Du en drogest nicht allene alle

9) dij nyet langer dienen *Dvt*, *So*, *H 1*, *H 3*, *Er 1*, *d*, (*C, f*). 24) he yne *K*; he ene *So*. 34-36) dat eme de strom . . . al dar neder *fehlt K*, *O*, *H 4*, *Dvt*, *a*; dat eme de strom ouer dat houet genk dat he kume ouer quam Do satte he dat kint al der neder *So*.

de werlt, sunder du drogest den, de beyde, hemmel vnde erden heft geschapen. Ik byn Cristus dyn konningk, deme du denest. Des wil yk dij eyn warteken geuen: Nym dynen staff vnde stekene in de erden. Morgen vro so heuet he gebloyet.' Do nesach he dat kint nicht mer. Do nam he synen staff vnde satte
 5 ene in de erden. Des morgens hadde he gebloyet. Dar na vortech he der stede vnde wanderde in de heydenschoop vnde predekede dar den namen vnses heren Ihesu Christi. Do quam he to eyner stad, dar vornam he der sprake nicht. Do bat he vnsen leuen heren, dat he eme geue de gaue, dat he de sprake kunde. Dat geschach, also dat he dar predekede. Do quam eyn heyden vnde sloch ene myt
 10 der vust in de wangen. Dat let he duldichliken vnde sprak: 'Were ik nicht eyn cristen mynsche, ik wolde my wol ouer dij wreken. Nu wil ik dijt liden dorch den namen vnses leuen heren Ihesu Christi.' Do nam he synen staff vnde stack ene in de erden vnde bat gode, dat he ene bloyen lete, vppe de rede, dat se louich worden. Tohant bloyede de staff. Van deme tekene worden bekart wol
 15 achte dusent mynschen. Dat vornam de keyser vnde sande hen wol drehundert ryddere, de ene vangen scholden. Do sprak he to en: 'Wolde ik my weren, gij ne mochten my nicht don.' Dar leit he sijk de hende binden vp den rugge vnde quam vor den keyser. De keyser sach en an vnde wart vorueret vnde vel van angeste van syneme stole. Syne knechte boreden en wedder vp. Do vragede
 20 he en, wo he hette. He sprak: 'Vor der dope do hette ik Reprobus, nu heyte ik Cristoferus.' De konningk sprak: 'Du heuest dorliken gedan, dat du Cristus namen an dijk genomen heffst, wente Cristus wart gehenget an eynen galgen. De nemochte sijk suluen nicht helpen, he ne mach ock dij nicht helpen. Du bose Cristen, bede an vnsen god, edder du most steruen.' Do he des nicht don
 25 wolde, do leit he en besluten myt twen schonen fruwen vnde louede en grot gut, dat se en beweken scholden. Dar vel he vp syne kne vnde bat vnsen heren god, dat he ene bewarede. Dar segen se, dat syn antlat wart clar also de sunne. Do worden se vorueret vnde spreken to eme: 'Irbarme dij ouer vns, wij willen gerne louen an vnsen heren Ihesum Christum.' Do dat de konningk
 30 vornam [26^f], do leyt he se beyde marteren vnde leit Sunte Christofer geyslen myt roden vnde myt yseren kedenen vnde leit eme eynen gloyendigen helm vp syn houet setten. Dar na leit he ene binden vp eyne yserne bank vnde leit dar vur vnder boten. De bank smalt also eyn was, vnde eme neschadede nicht. Dar na leit he en binden to eyner sul vnde leit toghan veyrhundert schutten, de
 35 en scheten scholden. De pile vlogen vp in de lucht vnde en wundeden ene nicht, vnde eyn pil vor dem koninge in dat oghe vnde makede ene blint. Do sprak Sunte Christofer: 'Morgene, wan ik dot byn, so nem myn blot vnde strick dat vp dyne oghen, so werstu wedder seende.' Des anderen dages do leit he eme dat houet affslan. Do nam he des bloddes vnde streck vppe syne oghen vnde
 40 sprak: 'In deme namen godes vnde in des hilgen heren Sunte Christoferus!'

8) gaue *nur K, Dvt, a; alle andern: genade; B abw. 37)* darup *K*; dat op *So*.

Tohant wart he wedder seende vnde leit sijk dopen. Aldus heft Sunte Christofer den dot geleden dorch den benediden namen vnser heren Ihesu Christi. Nu wil ik dij seggen van deme guden heren Sunte Jurien, de alle syne nod vorwan, dat wij syner moten geneten, dat wij ok al vnse nod moten vorwynnen.

30. S. Georg

5 Svnte Jurian was eyn vrom rydder vnde quam to eyner tijd in eyn heydensch lant to eyner groten stad. Vor der stad was eyn se. In der se was eyn vreslijk drake, den nekunde nement vordelgen. Deme draken mostemen alle dage geuen twe schap. Wan men des nicht endede, so vrade he de lude vnde genk to der stad vnde bles so vulen roke vte deme halse, dat de lude dar van seik worden
 10 vnde storuen. Do de schap vil na al vordan weren, do mostemen eme alle dage geuen eyn schap vnde darto eynen mynschen. Dar warp men dat lot, vppe weme dat vel, de moste dar hen. Dat geschach eynes dages, dat dat lot vel vppe des konninges dochter. Do wart de konningk sere bedrouet vnde bot suluer vnde golt vnde syn konningkrike halff vor syne dochter. Dat meyne
 15 volk wart tornicht vnde spreken, dat ere kindere weren deme draken geuen. He hedde dat bot vt gegeuen, he scholdet ock holden, edder se wolden ene vorbernen in syme huß. Dar bat he, dat men em geue vrist achte dage. Do de achte dage vmme quemen, do quam dat gemeyne volk vnde wolden yo de junckfruwen hebben. Dar toch er de vader ere besten cleder an vnde scrigede
 20 vnde wenede vnde venk se al vmme vnde sprak: 'O we, herte leue dochter! Ik hadde wol gehopet, dat ik dij scholde geuen eyneme eddelen konninghe to wyue. Nu schal ik dij geuen deme vresliken draken to eyner spise. O we, dat ik den dach yu geleuede! Wolde god, dat du dot werest, dat ik dij to graue dragen scholde. O we des groten yameres!' Do scheidede de junckfruwe van
 25 deme vadere vnde trad hen to der se vnde stunt bij der se vnde wachtede, bijt de drake queme, dat he se neme. Dat volk stunt vor der stad vnde sach er na. Vnder des quam rydene de vrome rydder Sunte Jurian vnde sach de junckfruwen dar bedrouet stan vnde wonderde sere, wat dat menede, vnde red to ere vnde sprak: 'God grote dij, junckfruwe erlijk. Wat [26^v] menet dijt, dat
 30 gij hijr so drouich alleyne stad.' Se sprak: 'Vle snelliken, vrome jungelingk, ofte du dyn lijff beholden wult.' He sprak: 'Ik ne vle nicht, ik ne wete erst de sake.' Se sprak: 'Vlu, eddele jungelingk! Hijr schal eyn drake komen, de schal my vreten, also he mannigem mynschen heft gedan.' He sprak: 'Ne hebbe neyne vare. Ik wil dij helpen in deme namen vnser heren Ihesu Christi.' Se
 35 sprak: 'Vlu, leue frunt. Wat helpet dat, dat du myt my steruen wult? Des ys dar genoch an, dat he mek alleyne neme.' Do se aldus to samne spreken, vnder des quam de drake ghande vte der se. Vnde Sunte Jurian red eme vntegen vnde stack eme syn sper dorch den hals vnde sprak to der junckfruwen: 'Tred

30) vel K; vle So.

to in den namen vnser heren Ihesu Christi vnde schorte eme dyn gordel vmme den hals.' Also dede se. Dar volgede er de drake also eyn bendich hunt, vnde se ledde en to der stad. Do de lude den draken segen komen, do begunden se to vlene. Do sprak Sunte Jurian: 'Vlet nicht, en hebbet neyne vare! God heft my here gesant, dat yk juw losen schal van desseme draken vnde schal predeken den namen vnser heren Ihesu Christi. Louet an en, so mach he yu nicht schaden.' Dar dodede he den draken, vnde alle dat volk leit sijk dopen. De drake was so grot, dat ene veyr par ossen kumme vte der stede mochten theen. Aldus heuet Sunte Jurian den draken vorwunnen in dem namen vnser leuen heren Ihesu Christi. Dar na let he de marter dorch den namen godes. Dat quam aldus to: He quam in eyn lant, dar sach he, dat men de cristenen lude darto dwank, dat se affgode anbeden scholden. Do sprak he dar wedder vnde segede also, dat en weren neyne gode, dat weren duuele. Do leit ene de richter angripen vnde leit ene vphengen in eynen notstal vnde let synen licham myt krauwelen toryten vnde myt solte besprengen vnde in syne wunden wriuen. Des suluen nachtes quam vnse leue here to em myt eyneme groten lichte vnde trostede en also, dat he alle der pyne nicht en achtete. Do leyt de richter eynen touener halen. De makede eynen drank, den mengede he myt vorgiftnisse. Dat geuen se eme drinken. Dar sloch he dar ouer dat teken des hilgen cruces, vnde he drank dat vnde enschadede eme nicht. Do de touener dat sach, do wart he bekart vnde leit sijk dopen. Do leyt de richter maken eyn vreslijk rad, dat was vmme besmedet myt scharpen swerden. Dar leit he Sunte Jurian vp setten. Dar brak dat rad al to stucken, vnde eme neschadede nicht. Do leit he ene setten in eyne pannen vul bliges. Dar sat he inne vnde benedide vnser leuen heren vnde ne volde neyne hitte. Dar na, do de richter dat sach, dat he ene myt neynen pynen vorwunnen mochte, do beghan he myt eme to smeychen vnde sprak: 'Su, Jurian, wu gud dat dij vnse gode sint. Vnde geloue an se vnde bede se an.' Sunte Jurian sprak: 'Bringk my vor dyne gode, ik wil dat gerne don, wat ik to rechte don schal.' Deme richtere wart sere leue. He leit alle de stad to samne komen [27^f]. Do vel Sunte Jurian vppe sine kne vnde bat vnser heren, dat he den tempel vorsturde myt den affgoden. To hant quam dat vur van deme hemmele vnde brande beyde affgode vnde tempel vnde de prestere al darto, vnde dat ertrike dede sijk vp, vnde dat sank altomale in dat affgrunde. Do de konningynne dat sach, do sprak se to deme konninge: 'O du arme drustige, ik hebbe dij dicke gesecht, dat du de cristene lude nicht voruolgen scholdest, wente ere god vechtet vor en. Nu schaltu weten, dat ik ock wil cristen werden.' Do let se de konningk vphengen bij den vlechten vnde leyt se geyslen, dat al ere licham van blode ran, also lange, bit se den geyst vp ghaff. Des anderen

18) den gaf he sente iurian So, H 1, H 3, Er 1, C, d, (G, f, c). 19) Dar sloch . . . cruces fehlt K, O, H 4, A, B, Dvt, a; dar sloch he dar ouer dat teken des hilgen cruces So. 27) dij fehlt Kl. II u. III. 31) tempel met den afgoden versturde So, H 1, Er 1, f, d, (B, H 3, C, c). 34) droftige So u. a.

dages leit de rychter Sunte Jurian alle de straten vmme theen vnde gebot, dat men eme dat houet scholde affslan. Do vel he vppe syne kne vnde bat gode, dat alle de yenne, de en an repen in eren noden, den scholde god to hulpe komen, dat se alle ere nod vorwynnen scholden. Dar quam eyn stemme van deme
 5 hemmele vnde sprak, dat he getwydet were. Darna wart eme dat houet aff-
 geslagen. Vnde de rychter, de en doden leyt, de hette Dacianus, den vorbrande
 de blixem.

Kynt leue, dijt andere bot schaltu noch anders vornemen: Mynsche, du neschalt
 den namen dynes godes nicht vorgeues an dijk nemen. Dat sprekt so velle,
 10 dat neyn mynsche schal sijk suluen vor eynen god nomen edder vor eynen god
 hebben. Wenten vnse leue here Jhesus Christus sprak to eyner tijd, do he prede-
 kede: De tijd schal noch komen, dat valsche propheten scholen komen in
 mynen namen vnde scholen spreken, dat se Christus syn, vnde bedregen vele
 lude. Dat geschachna der hemmeluart vnser leuen heren, do quam er vele, de spre-
 15 ken, dat se Cristus weren. Der eyn was Symon Magus, van dem wil ik dij seggen:

31. Simon Magus

Dat was eyn touener, de hette Symon, de dede myt der swarten kunst vele
 tekene vnde beromede sijk, dat he were godes sone, dat he were aller dinge
 weldich vnde dat alle de jenne, de an em geloueden, de scholden ewichliken
 leuen. He leit snaken maken van erne, de leit he lopen, oft se leuendich weren.
 20 He leit bilde spreken, he leyt hunde singen. He sprak: 'Ik byn god. Ik mach don,
 wat ik wil. My en ys neyn dingk vnmogelijk. Do ik eyn kint was, do sande
 mek myn moder Rachel myt anderen kinderen vp den acker, dat ik korn
 sniden scholde myt myner sekelen. Dar bot ik myner sekelen, dat se suluen
 meyen scholde. Dar meyede se allene mer dan de anderen alle.' Do quam Sunte
 25 Peter vnde wolde wedder eme disputeren vnde sprak to eme: 'Vrede sij myt
 dij.' He sprak: 'Ik ne behoue dynes vredes nicht. Ik wil dij bewisen, dat ik eyn
 weldich god byn vnde dat du my schalt anbeden. Ik byn de hogeste godes
 kracht. Ik kan vlegen bouen in de lucht. Ik kan bome laten bloyen. Ik kan van
 stene maken brot. Ik kan in deme vure wesen ane hindernisse.' Konningk
 30 Nero hadde ene vor eynen god. Tho eyner tijd stunt he vor konninge Nero
 vnde vorwandelde syn antlat. Bewile was he junck geschapen, bewilen olt.
 Do sprak de konningk: 'Werliken, dijt ys godes sone.' Do sprak Symon:
 'Konningk, wultu dat seen, dat ik godes sone byn, [27^v] lat my dat houet
 affslan, ik wil ouer dre dage wedder vpstan.' Dar bot de konningk eyne knapen,

6-7) let Dacianus was he genant Van deme blisme wart he verbrant So; *ähnl.* H 1, H 3, Er 1, C, f, d; Ende dye richter Dacianus verbrande van den blixem ende sterue quader doet c. 10) nemen K, B, G; holden O, H 4, A, C; nomen So. 12) scholen noch komen K; sullen komen So. 13) predeken K, O, H 4, Dvt, a; spreken So. 23) Dar bot ... sekelen *fehlt* K, Dvt, Er 1; Dar bot ik miner sekelen So. 22-24) korn snyden scholden Dar sneed ik allene O, (H 4).

dat he eme dat houet affslan scholde. Do jenne menede, dat he Symone dat
 houet affsloge, do was yd eyn weder, de was gestalt alse Symon. Vnde Symon
 hudde sijk dre dage vnde nam den wedder vnde brachtene en wech. Dar na
 quam he vor den konningk vnde sprak: 'Konningk, lat myn blot vpmemen, ik
 5 byn nu van dode wedder vppe stan.' Do mende de konningk alwares vnde helt
 ene vor godes sone. Bewile was he myt deme konninge besloten in eyner
 kameran. So was de ouele geyst in syner schepnisse dar butene vnde sprak myt
 deme volke. Do menede dat meyne volk, dat he eyn god were, vnde makeden
 na eme eyn schone bylde vnde screuen dar bouen, dat were Symon, de hilge
 10 god. To eyner tijd sprak Sunte Peter to konninge Nero: 'Konningk, du schalt
 dat wetten, dat desse Symon ne ys neyn god. Ik wil dij seggen hemeliken, wat
 ik denke. Kan he dat vtraden, so ys he eyn god.' Do sprak he deme konninge
 in syn ore: 'Konningk, lat my halen eyn gersten brot.' Dat wart eme gehalet.
 Do sprak Sunte Peter: 'Ys Symon eyn god, so entrade he, wat ik gedacht
 15 hebbe.' Do wart Symon tornich vnde leit hijr vore lopen twey grote hunde, de
 scholden Sunte Peter vreten. Do segende Sunte Peter dat brot vnde bodet den
 hunden. To hant lepen se enwech. Do vorromede sijk Symon, dat he doden
 wolde laten vpstan. Do starff dar eyn jungelingk. Dar wart Sunte Peter geladen
 vnde jenne Symon. Welk erer den doden eyr yrweckede, de scholde hebben
 20 gewunnen, den anderen scholdemen doden. Do beghan Symon ouer den doden
 touerne also lange, wente he dat houet rorde. Do repen se alle, Symon were
 eyn god, vnde wolden Sunte Petere stenen. Sunte Peter sprak: 'Ys he leuendich,
 so sta he to male vp vnde gha syne strate.' Jenne lach yo al stille. Do sprak
 Sunte Peter: 'Jungelingk, sta vp in deme namen vnser heren Ihesu Christi vnde
 25 gha, wur du wult.' Tohant stunt he vp vnde begunde to ghande. Do wolden
 se Symon stenen. Sunte Peter enstadede des nicht vnde sprak: 'Vnse meister
 heuet vns also geleret, wij en scholen nicht arch myt argeme lonen.' Do genk
 Symon to Sunte Peteres herberge vnde bant eynen hund vor de dore vnde
 sprak: 'Nu lat seen, ofte Peter nu hijr in dar ghan.' Sunte Peter quam vnde losede
 30 den hund, vnde de hund grep synen meister Symon vnde warp ene to der
 erden in eynen pol vnde toret eme alle syne cledere van syneme lyue. Sunte
 Peter bot eme, he en scholde en nicht doden. Dar quam dat mene volk vnde
 warp Symon myt hore vnde myt stenen vnde yageden ene naket vt der stad.
 Do en dorste he bynnen eme jare van schanden nicht wedderkomen. Dar na
 35 quam he wedder to deme konninge Nero vnde sprak: 'Konningk, nu wil ik
 dij bewisen, dat ik godes sone byn. Ik wil vp vlegen to hemmele, dat du dat
 anseen schalt.' De mere quam ouer alle dat lant. Symon genk vp eyn hoch pallas

6) bewilen wan he met deme koningh besloten was in *So, H 1, Er 1, (B, G, C, f, d)*; *H 3 fehlt.* 30) hont quam ende greep *Dvt*; hunt lep hen vnde grep *Kl. II u. III, (B). 37)* alle die stat Symon *G, f*; alle de stat dar samende sik alle de stat Simon *So, (H 1, Er 1, d)*; alle die stat Dat symon zo hemel varen soulden Dae saemenden sich alle die lude ind quamen dar Ind symon *C, (S)*; *H 3 def.*

[28^r] vnde bot den ouelen geisten, dat se ene vp voren scholden. Se vorden en vp ho in de lucht. Do sprak Sunte Peter: 'Gij ouelen geiste, ik beuele juw in deme namen vnser heren Ihesu Christi, dat gij en vallen laten.' Tohand leten se en vallen to der erden, dar vel he den hals vntwe. Also namet eme eynde, dat he eyn god wesen wolde. Also schal yd ock ghan Entekerste, de
 5 schal sijk ock vor eynen god hebben. Van syme leuende wil ik juw eyn cleyne seggen:

32. Antichrist

Entekerst schal geboren werden to Babilonien van yodescher art van eynes patriarchen slechte, de het Dan, vnde wert geboren van vnechte vnde wert
 10 besneden also eyn yode, vnde eme wert erst gegeuen eyn hillich engel, also eneme anderen mynschen. Darna, wan he so vormeten wert, dat he sprekt, he sij Christus, godes sone, so vortiget syner de engel, vnde de duuel vnderwyndet sijk syner. He wert weldich. Alle de yoden volgen eme. De roden yoden, de besloten sin, de komet vt vnde volgen eme. Se bouwen den tempel to
 15 Iherusalem wedder vnde beden en an also eynen god vnde spreken, he sij Christus, vnde vnse here Ihesus Cristus dat hebbe Entekerst gewesen. Verleye wijs bedruget he de lude: To deme ersten male myt syner valschen lere. He sendet syne boden vt ouer alle de werlt. De bewisen sijk also hilge lude vnde predeken yegen den rechten gelouen vnde vorkeret vele volkes. To deme
 20 anderen male bedruget he de lude myt synen valschen tekenen. He deyt myt der swarten kunst vele tekene. He let doden vpstan, he let belde spreken, he let bome bloyen vnde dorren, he let dat mer stormen vnde makedet wedder stille. He let dat vur van deme hemmele komen vppe syne jongeren vnde let se spreken allerhande tungen. He maket sijk also he dot sij vnde let sijk vpuoren
 25 also he to hemmele varen sij. So kumpt he wedder vnde sprikt, he sij van dode vp stan vnde bedruget myt synen tekenen vele volkes. To deme dridden male so bedruget he de lude myt gauē. He wert sere rijke. He vint alle den schat, de nu behut ys, vnde ghift alle den genoch, de eme volghen. To dem verden male so bedwinget he de lude myt pyne. He leth den luden alle de pyne an, de he
 30 bedenken kan, de eme nicht en volgen. Vnde den ne mot neymant nicht vorkopen noch wedder enkopen, dat en sij also, dat se syn merk hebben. Dar na kumpt Enoch vnde Elyas vte deme paradise. De predeken wedder em vnde bekeren vele volkes, beyde yoden vnde heyden. De let Entekerst doden. So liggen ere lichamme vp der straten tho Iherusalem verdenhaluen dach, dat se
 35 neymant dar begrauen. Dar na, wan se so gelegen hebben verdenhaluen dach, so se stan wedder vp van deme dode. So kumpt eyn stemme van deme hemele,

20) de he deyt *K, O, H 4, A, Dvt, a, c, d*; tekenen he deit *So*. 29) bedruget *alle Hss. außser K, So, H 3, S. 34–35*) dat se . . . dach *fehlt K, O, H 4, A, B, Dvt, a, C, c, d*; Dat se neman dar begrauen dar na swan se so gelegen hebben verderhaluen dach *So*.

de spreket also: 'Enoch vnde Elyas, varet her vp.' So varen se vp myt eme claren wolken. Dar na so leuet noch Entekerst vefteyn dage vnde settet synen stol vp den berch to Olyueti vnder syn pauluun. So kumpt Sunte Michael vnde dodet en al dar. Al syn tijd, de he weldich ys, ne varet nicht lengk wan verdehalf
 5 jar. Were de tijd nicht so kort, [28^v] so nekunde neyn mynsche salich bliuen. Syne knechte nemen dar na wiff vnde sint blide vnde vro vnde spreken also: 'Allene vnse furste dot ys, wij sint doch al seker.' Wan se so spreken, so kumpt snelliken de geye dot vnde slet se alle. Dar na so werden de yoden vnde de heyden eyn cristendom vnde wert eyn gut vrede ouer alle de werlt. Wu lange
 10 de werlt dar na stan schal bijt to deme jungesten dage, dat en weit neyn hilge in deme hemmelrike noch neyn mynsche in deme ertrike, sunder god alleyne. Aldus nemet Entekerst synen ende, de sijk vor eynen god hebben wil. Alle, de sijk vor eynen god nomen, de synd syne boden. Den nympt yd yo eynen bosen ende. Also genget ock deme konninge Cosdroe. Van deme wil ik dij
 15 eyn cleyne seggen:

33. König Cosdras

Dat was eyn heydensch konningk, de het Cosdroe. De toch myt groter macht alle de lant vmme vnde makede se sijk vnder dan vnde quam ock to Jherusalem to deme hilgen graue. Dar quam eme alsulk vorvernisse to, dat he dar nicht ne dorste bliuen. Dar nam he dat holt des hilgen cruces vnde vordet myt
 20 sijk in syn lant vnde leit buwen eynen hogen torn van suluere vnde van golde vnde van duren steynen. Dar let he anmaken sunnen vnde manen vnde sterne. Dar hadde he vp laten leiden myt hemeliken pipen water vnde let dat van bouene nedder vallen, also oft yd regen were. Dar bouen weren perde vnde wagene, de lepen dar bouen vnde rummelden, dat scholde donre wesen. Dar sat he
 25 vppe deme torne in eyne guldenen trone vnde satte dat hilge cruce to syner vorderen hant vnde eynen hanen to syner luchteren hand. Vnde he scholde wesen de hemmelsche vader, dat cruce de sone, de hane de hilge geyst. Dar quam dat volk vnde mosten ene anbeden vor eynen god. Dar sat he, vnde syn sone warden dat konningkryke. Dijt vornam de keyser van Rome, Eraclius,
 30 vnde sammede eyn grot her vnde toch dar hen. Do entmotte eme jennes konninges sone myt eyneme grotten here. Dar quemen se des ouer eyn, dat de heren twe alleyne scholden vechten. Weme god den seghe geue, de scholde here wesen ouer beyde her. Dar gaff god deme keysere den seghe. Do wart eme de andere vnderdan myt alle syneme volke vnde vntfengen den rechten gelouen.
 35 Do toch de keyser vorbat in deme lande vnde quam to jenneme torne, dar jenne Cosdre vppe sat, vnde vengk ene vnde sprak eme to: 'Hijrumme, dat du dat hilge cruce ichteswo geeret heuest, des schaltu geneten. Wultu de dope

24) vnde rummelden *fehlt K, O, H 4, A, Dvt, a*; vnde rummelden *So. 28)* mosten *fehlt K*; mosten *So. 35)* vte *K*; in *O*; in deme lande *fehlt B, Kl. II, c.*

vntfan, ik wil dij dat leuent geuen.' Des en wolde he nicht don. Do toch he syn swert vt vnde heu eme dat houet aff. Also nam syn gotheit eyn ende. Des gelijk lest men ock van eyne, de het Magymet, da de Betsermenien an gelouen. Dar van wil ik dij eyn cleyne seggen:

34. *Sergius und Mahumet*

5 Dat was eyn moningk, de hette Sergius, de was houardich vnde stunt na groter ere vnde herschop in deme houe to Rome. Der ne mochte eme [29^f] nicht werden. Do vel he in eynen mystrost vnde vortech des cristendomes vnde vlo to der heydenschop vnde quam to Betsermenien vnde dede sijk to eyne jungelinge, de was rijke vnde het Magumet, vnde sprak: 'Wultu volgen myneme
10 rade, ik wil dat don, dat du eyn here werdest alle desses landes vnde dat men dijk vor eynen god anbeden schal.' He sprak, he woldet gerne don. Dar nam he ene junge duuen vnde beslot de in eyner kameren, dar negenk nemant to wen Maghumet alleyne, de gaf ere to etene. So nam he yo dat korn vnde staket in syn ore vnde satte de duuen vppe syne schulderen vnde leit se vt
15 syneme oren etten. To lest wart se so wol gewonet, wan he quam, so vloch se yo vppe syne schulderen vnde stack eme den snawel in syn ore vnde sochte korn. De sulue Magumet hadde ock besloten eynen jungen ossen in eyner kameren, deme brochte he ock allene to ettene vnde hadde ene darto gewenet, dat he sijk vor eme legede vp syne kne vnde at eme vt syne schote. Darna leit
20 de vorlovene monik alle dat volk to samne komen vnde sprak also, he wolde en bewisen, wen se vor eynen god scholden hebben. Vp weme de hilge geyst queme in eyner duuen liknisse, de were godes sone, den scholden se vor eynen heren holden. Do genk he hen vnde leyt jenne duuen vt vlegen. De vloch al vmme. To lest wart se gewar, war Magumet stunt, vnde vloch eme vp syne
25 schulderen vnde stack eme den snawel in syn ore. Do sprak de monnik: 'Se gij dat wol, dat de hilge geyst runet eme in sin ore, wat he juw leren schal.' Dar na leit he den ossen vtlopen. De was stark, vnde den enkunde neymant gripen. To lest genk eme Magumet vntegen. Dar quam de osse vnde vel vppe syne kne vnde legede eme synen munt in den schot vnde sochte syn voder, also
30 he gewonet was. Do hadde alle dat volk Magumet vor eynen god. Do gaff he en eyne e, wo se leuen scholden. Suwan se vasten, so en eten se des dages nicht, des nachtes eten se, wu dicke se wolden. Suwan se beden scholden, so mosten se aller erst al ere lichamme waschen. Eyn man mochte wol hebben veyr husfruwen to samne. Ere maghe mosten se wol nemen, vppe dat de mageschup desste vaster were. Welk man mit eynes anderen wyue begrepen wert, de
35 stenede men beyde. Wart eyn man begrepen myt eyner ledigen fruwen, so sloch men eme achteyn slege. Vele anderer stucke gaff he en to holdene,

6) ere vnde *fehlt Dvt, a, B, So, H 1, G, Er 1, C, f, c, d; H 3 fehlt.* 25) de pape *K*; de monik *So. 27)* den *fehlt K*; vnde den *So.*

ichteswelke weren gud, ichteswelke nicht gud. Dar was eyn rijke landes fruwe,
 de wande des, dat he god were, vnde nam ene to manne. Also quam he in grot
 gud. Do sande eme god eyne maninge to, dar he sijk bij bekennen scholde.
 Dat was dat grote vngemak, dat quam eme dicke to. Des was de eddele fruwe
 5 sere bedrouet, vnde he segede, dat Sunte Gabriel plege myt eme to sprekene;
 dar van were dat, wente he syne groten clarheit nicht liden mochte. Dar na
 ouer langk wart eme vorgeuen. Do leit he maken eyn schrin van yserne, dar
 scholdemen en in leggen, wan he dod were, vnde [29^v] leit buwen eyne
 tempel, den leit he weluen myt seghelstene. Do he dot was vnde myt der
 10 isernen laden in den tempel gebracht wart, do toch de steen, de bouene in deme
 welue was, de yserne laden myt deme doden vp in dat welue. Dar bleff he
 hangene. Do spreken se, dat were van hillicheit. Also bedroch he dat volk.
 Noch gelouen de Betsermenien an en.

1) Icteswelke weren boze O, Dvt, a, (A, H 4, f, c, d); ichteswelke nicht gud fehlt
 B, So, H 1, Er 1, C; H 3 fehlt. 9) eghelstene K.

DAS DRITTE GEBOT

Vader leue, ik bidde dij dorch vnsen heren god, lere my ock dat drydde bot. Kynt leue, dat wil ik gerne leren dij, vppe dat du god biddest vor my. Dat drydde bot ys dijt: Mynsche, du schalt de hilgen dage viren. Kint leue, du schalt in deme hilgen dage nicht arbeyden noch dyn ingesinde laten arbeyden,
5 wente dat myshaget vnseme leuen heren sere. Dar van wil ik dij eyn bilde seggen:

1. Die Kinder Israel und der Sabbat

Do de kindere van Ysrahel weren in der wostenie, dar vunden se eynen man, de las holt to samne in deme hilgen dage. Den brochten se vor Moyses vnde vrageden en, wat syn broke were. Moyses vragede vort vnsen heren. Vnse here antwordede vnde sprak, dat men ene stenen scholde. Dar wart he ge-
10 stenet. – Kint leue, lat dij dijt eyn lere wesen vnde proue, oft du dyne vire icht so vele hebbest gebroken. Noch wil ik dij eyn ander seggen:

2. Ein Pflüger am Festtag

Dat was eyn man, de dwank syn stefkint dar to, dat yd eme scholde helpen plogen an Sunte Marien Magdalenen dage. Do he vp dem ackere was vnde plogede, dar quam de blixem vnde vorbrande de perde in der ploch, vnde dat
15 vur quam deme manne in den vot vnde brande ene so sere, dat eme neyn arste helpen kunde. Do leit he sijk voren to Sunte Marien Magdalenen kerken. Dar dede he eyne louede, dat he nummer mer in deme hilgen dage arbeyden wolde. Also wart he gesunt. – Kint leue, lat dij dijt eyn lere wesen, vnde holt dyne vire in deme hilgen daghe.
20 Kynt leue, wultu dyne vire wol holden, so ne schaltu in deme hilgen daghe nicht dansen. Sunte Augustinus sprekt also: Welk mynsche in deme hilgen dage danset, de mochte also leff plogen edder hacken edder ander werk don. Hijr van wil ek dij eyn bilde seggen:

3. Bestrafung einer Jungfrau, die feiertags tanzte

Dat was eyn junckfruwe, de plach gerne to dansene vnde newolde neyner
25 hilgen schonen. Eynes dages quam se to huß van deme danse vnde was mode vnde legede sijk slapen. Dar duchte er, dat lude quemen ryden vp swarten

2) dij gerne leren K; gerne leren dy H 3. 9) sprak Men scholde ene stenen O, A, (H 4, B), H 1, G, Er 1, d. 12) eme des hilgen dages scholde helpen plogen an K, (a); eme des hillegen dages scholde ploghen helpen dat gheschach uppe O, H 4, (Dvt); eme solde So. 15) ene fehlt K; ene So.

perden vnde vorden se in eynen dal, de was duster, vnde brochten se vor Lucifer. De sprak: 'Dijt ys eyn gud denserynne. Schuret er den hals bynnen, dat se wol vore singen moge.' Dar quam eyn vnde grep eynen brant vte deme vure vnde staken er in den hals bijt in de strotten. Dar beghan se to ropen luder
 5 stemme. De lude lepen to vnde vrageden, wat er were. 'O we,' sprak se, 'ik byn altomale vorbrant.' Dar was se swart vnde jamerliken [30^o] geschapen, vnde dat vlesch vel er al entliken stucken aff deme liue vnde stank so ouele, dat se neymant liden mochte. Do brachtemen se in dat spettal. Dar vorlouede se, dat se nummer mer dansen wolde. Also wart se wedder gesunt. – Kint leue,
 10 lat dij dijt eyn lere wesen. Noch wil ek dij eyn ander seggen:

4. Die Tänzer von Kölbecke

Dat geschach in deme lande to Sassen in eyneme dorpe, dat het Kolbecke. In des hilgen kerstes nacht, do men de mettene sangk, do stunden vrie lude vppe deme kerkhoue, vnde eyn sprak to den anderen: 'Wil wij eyn weynich springen, dat wij warm werden.' Dar begunden se to dansen vnde sprungen. Do de
 15 prester beghynnen scholde des hilgen kerstes mysse, do genk he vt vnde bat se, dat se affleten. Se enleten nicht aff. Do sprak he: 'Nu geue god vnde de hilge here Sunte Magnus, de hijr houet here ys, dat gij aldus eyn gantz jar moten springen vnde dansen.' Dat geschach. Se danseden so al dat jar vmme, dat se nu enrauveden, vnde newisten nicht vmme de synne. Des presteres
 20 dochter was in deme danse. Ere broder quam vnde grep se bij deme arme vnde wolde se affteyn vnde toch ere den arm vte deme liue, vnde dar negenk neyn blot vth. Nochtan dansede se vort myt eyne arme. Dat wonder quam ouer al dat lant. Dar togen de lude to van verne landen vnde segen den jamer an den luden. Ere cledere vnde ere scho vorsleten nicht, vppe se ne vel neyn
 25 sne noch regen. Se hadden gesprungen eyne kulen in de erden bitte to deme gordele. Do dat jar vmme quam, do horden se vp. Do brochtemen se vor dat altar. Dar legen se vnde slepen dre dage vnde dre nacht, do worden se vntwaken. Icheswelke lude storuen alto hand, ichteswelke lude leueden nicht lange dar na. Erer weren oueral vifteyn man vnde dre fruwen. – Kint leue, lat dij dijt eynlere wesen.
 30 Kynt leue, du ne schalt nicht allene dansen vormyden in deme hilgen dage, sunder ock to allen tijdenschaltu vormyden den dans vnde allerleye erdesche vraude, vppe dat dij god geue de ewigen vraude. Hijr van wil ik dij eyn bylde seggen:

5. Die Bekehrung einer Tänzerin

Dat was eyn eddel junckfruwe, de horde guden luden to. Der was so leue tho dansene, dat se leuer dansede wan se ete edder drunke vnde vorsumede dicke
 35 er eten dorch des dansens willen, vnde wan se neynen dans ne hadde, so en

16) dat si of wouden laten Sy en lyeten niet of Hy bat hem noch eens si en wouden niet of laten d.

wort se nummer vro. Darumme was ere vader vnde ere moder sere bedrouet. To eyner tijd quam dar eyn broder, deme clageden se ouer ere dochter vnde beden en, dat he se dar van sturen wolde. He nam se vt vnde sprak to er: 'Leue dochter, segge my: Oft men dij geue den kore, dat du enberen scholdest

5 eynen dach vraude vnde scholdest dar na eyn gans jar in vrauden leuen, woldestu des nicht don?' 'Ja', sprak se, 'dat wolde ik don.' Do sprak de broder: 'Wultu icht in desseme korten leuende erdescher vraude vnberen, vppe dat du dick ewichliken vrouwest myt vnseme heren gode vnde myt vnser leuen fruwen vnde myt allen saligen hilgen?' Se swech alle wile. Darna sprak se: 'Ik newolde

10 vmme alle desse werlt nicht vorlouen [30^v] den dans in eyne dage, id newere also, dat ik in deme hemelrike ewichliken dansen scholde.' He sprak: 'Dochter, ik louet dijk bij myner sele: Wanne du to deme hemelrike kumst, wat du begerest, dat schal dij werden. Begerestu dansen, des schal dij genoch werden.' 'Ja', sprak se, 'dar genoget my wol an, deste my dansens genoch werde. Nu

15 vorloue ik vnsem heren gode alle den dans vnde alle erdesche vraude, vppe dat ik ewichliken myt eme mote dansen.' Dar toch se geystlike cleder an vnde denede vnseme leuen heren in eres vader huß bijt in dat verde jar. Do wart se seik. Do manede se ere moder, dat se bichten scholde vnde vntfan dat hilge sacrament. Se sprak, se en woldes nicht don, dat en were also, dat de broder

20 queme, de er gelouet hedde den dans in deme hemmelrike. Do weren de frunt bedrouet, wente de broder wonede verne van danne. Se, also dat god wolde, dar quam de broder in dat hus ghande. Do worden se alle gevrauwet. Dar dede se ere bicht vnde vntfengk vnser heren licham vnde leyt sijk don dat hilge ammet. Dar lach se vnde sloch yo de ogen vp to deme hemele vnde

25 swech alstille lange wile. To lest beghan se vroliken to lachen vnde sprak to deme brodere: 'Vader, do gij my bekarden, do louede gij my, dat ik ewichliken myt gode scholde dansen. Der louede lat ik juw nu quit, wente ik se mynen heren nu komen myt eyneme danse, dar an geyt syn benedide moder Maria vnde alle de hilgen junckfruwen, de in deme hemelrike sin, vnde in den dans trede ik nu. Wol my, dat ik yu geboren wart.' Darmede gaff se den geyst vp. - Kynt leue, lat dij dijt eyn lere wesen, vnde vle desse erdeschen vraude, vppe dat juw werde de ewige vraude.

Kynt leue, wultu dyne vire wol holden, so ne schaltu des hilgen dages vnde des hilgen nachtes vnde an hilger tijd neyne ouermate don an etene vnde an

30 drinkene. Allene dat yd to allen tijden grot sunde sij, doch so yset an hilger tijd groter sunde vnde myshaget vnsem leuen heren. Dar van wil ik dij eyn bilde seggen:

10) danz mine leue dage So, H 1, C, f, c, (G, Er 1, d); H 3 fehlt. 29) de fehlt K; de in deme So. 30) dat ge geboren K; dat ik iv geboren So. 31) wesen vmme desse K; wesen vnde vle desse So. 32) 2x de in K. 33-34) nachtes vnde des hilgen dages K; dages vnde an hilger nacht So.

6. Die Verspottung des Aschensegens

Des sonnendages in deme vastel auende seten kumpane vnde drunken vnde leueden in ouervlodicheit, dar to in deme anderen dage vnde des drydden. In asschedage enleten se nycht aff. Do men mysse singen scholde, do sprak de eyne to deme anderen: 'Gha wij to der kerken vnde nemen de asschen vppe
 5 dat houet.' Do beghan de andere to schympene vnde sprak: 'Sitte, ik wil dij hijr asschen genoch geuen vp dat houet,' vnde nam asschen vnde warp vppe jennen. Seit, dar quam jenneme, de dar warp, so vele asschen vppe dat houet stuuene, dat he nicht vp gedon kunde noch ogen noch munt, vnde war he henne genk, yo was de assche bij eme. He genge in den bomgarden, in den
 10 keller, vppe den sulle, vppe dat velt, de assche was yo mede also lange, bijt he vorstickkede yamerliken in der asschen. – Kynt leue, dijt lat dij eyne lere wesen. Noch wil ik dij eyne ander seggen:

7. Ein Gastmahl am Fastnachtsabend

Dat seten kumpane in eyne [31^r] huse vnde krogeden den vastelaent ouer wente an den mydweken to der myddernacht vnde hadden gegeten manigerleye
 15 spise. Do de hane kregede, do sprak de wert: 'Kumpane, wij moten eten van eyner vetten hennen,' vnde sprak to syme knechte: 'Stich vp vnde hale vns de hennen. De deme hanen aller negest sittet, dat ys de vetteste.' He halde de hennen, se wart gebroyet. Do men ere ingeweyde vt theen scholde, do toch men dar vt eyne groten brede worm, de was so greselijk, dat alle den
 20 gruwelde, de dar weren. Also bleff dat eten vnder wegen. – Kynt leue, lat dij dijt eyne lere sin vnde schone der hillighen thijd.

Kynt leue, wultu dyne vire holden, so schaltu des hilgen dages gerne to der kerken ghan vnde schalt dan nahalen, dat du des werkeldages vorsumet heffst. Vnde bouen alle dingk, de mysse neschaltu nicht vorsumen, vnde nicht allene
 25 des hilgen dages, sunder ock alle dage, wan du des geplegen machst, so schaltu yo gerne mysse horen; de tijd nekan dij nicht geschaden. Hijr van wil ik dij eyne bilde seggen:

8. Der Gang zum Kalkofen

Dat was eyne bederue rydder, de hadde eme konninge gedenet lange truweliken. Do he steruen scholde, do beuol he synen sone deme konninge. De konningk
 30 sprak, he wolde ene wol handelen. De sone hette Wilhelm. De vader rep en to sijk vnde sprak: 'Sone, ik schal nu steruen. Ik wil dij leren dre stuccke, dar schaltu myner bij denken. Dat erste ys: du ne schalt nummer den dach wesen

7) de dar warp *fehlt* K, B, Er 1, c, d; de dar warp So. 16) witten K; vetten So. 16–17) vnde sprak . . . hennen *fehlt* K, O, H 4, A, Dvt, a; Vnde sprak to sime knechte Stich vp vnde hale vs de hennen So. 20) wunderde K, O, H 4, A, Dvt, a; gruwelde So. 25) sunder ouch werkel daghe So, d, (H 1, H 3, G, Er 1, C, f, B, S). 32) ys dat ne schal nummer de dach wesen dat du sijst ane K; is dune salt nummer des dages wesen ane So.

ane mysse, also vere also du se yummer hebben machst. Dat andere ys: wan du dynen heren edder dyne fruwen sust bedrouet, so ne schaltu dijk nicht frauwen. Du schalt dij myt en bedrouen vnde schalt dat bewisen, dat dij ere droffnisse leit sij. Dat drydde ys: war du sust enen heteschen mynschen, de gerne achter-
 5 sprake sprekt, den schaltu vlen.' Do de vader dot was, Wilhelm denede so wol, dat en syn here vnde syn fruwe vnde alle dat ingesinde van herten leff hadde. Do was dar in des konninges houe eyn rydder, de plach gerne achter den luden spreken. Van deme toch he sijk vnde wolde neyne kumpanie myt eme hebben. Do hadde jenne valsche rydder dat gemerket, wan de konningkynne bedrouet
 10 was, so bedrouede sijk ock Wilhelm. Do genk he to deme konninge vnde segede, Wilhelm hedde de konningkynnen leff gewonnen. 'Here,' sprak he, 'wille gij dat prouen, so bedrouet se myt welken smeliken worden. Gij scholen dat seen, dat he sijk myt er bedrouet.' Dat dede de konningk vnde vant dat also. Do wart he tornich vnde nam rad, wo he en van den dagen mochte
 15 bringen. Do sprak de valsche rydder: 'Here, ik wil yu eynen guden rad geuen: Sendet en morgen vro in dat holt to deme kalk ouene vnde beuelet den kalk bernerer, we morgen vro aller erst kumpt to en van juwer wegene, den scholen se to hant in den ouen werpen.' Also dede de koningk vnde beuol
 20 Wilhelme des auendes, dat he des morgens vro scholde ryden to den kalk bernerer vnde scholde spreken: Myn here enbut juw, dat gij don, also he juw beuolen heft. Des morgens vro was Wilhelm rede vnde red vt. Do he vppe deme wege was, do horde [31^v] he mysse luden. Dar red he hen vnde genk in de kerken vnde horde de mysse all vt. De wile sat de valsche rydder vp
 25 vnde red eme na vnde wolde beseen, wu yd eme geghan were, vnde quam erst to deme ouene vnde sprak: 'Wanne, gij kumpane, hebbe gij gedan, dat juw myn here beuolen hadde?' 'Neyn,' spreken se, 'wij en hebbens noch nicht gedan, wij willent altohant don.' Dar grepen se den valschen modingk vnde worpen en in den ouen. Do Wilhelm syne mysse gehort hadde, do quam he to deme ouene vnde sprak, dat se scholden don, also en de konningk beuolen hedde.
 30 Se spreken also, se heddent gedan. He quam wedder to deme konninge vnde sprak, yd were alrede berichtet, er he quam. Do vragede de konningk, wo he so lange gethogeret hedde. He sprak, he hedde mysse gehort. 'Ja,' sprak de konningk, 'de mysse heuet dij des liues behulpen.' Do vragede he so lange, bit he vppe de warheit quam, vnde hadde ene leuer wan he vore hadde. – Kynt
 35 leue, lat dij dijt eyn lere syn, vnde hore gerne mysse, wan du se hebben machst. Kynt leue, wan de mysse vte ys, so plegen ichteswelke prestere na to spreken dat hilge ewangelium van Sunte Johannese: In principio erat verbum. Dat schaltu gerne horen vnde schalt des gantzen gelouen hebben, wan du dat

7-8) gerne ouele to spreken achter der lude ruche So, H 1, H 3, (C, f, d); gern affter reden vnd von dem G, (Er 1). 13) Dat dede de konningk in K doppelt. 29) don solden So, H 4, H 1, G, C, f, d; habit ir das gethan Er 1; H 3, c abw. 37) van Sunte Johannese fehlt A, So, H 4, H 1, H 3, G, Er 1, C, f, c.

gehört hefft, in deme dage nemach dij neyn vnweder schaden, neyn donre, neyn blixem. Hijr van wil ik dij eyn bilde seggen:

9. *Drei Männer im Umwetter*

Dat was eyn prester vnde twe man, de scholden ryden ouer eyne wech. Do reden se dorch eyn dorp, dar sangk men mysse. Do sprak de eyne knape:
 5 'Ga wij in de kerken vnde horen misse.' Se spreken, se wolden eten, vnde ryden vort. He genk in de kerken, se reden in de herberge. Do jenne in de kerken quam, do was de misse vte vnde de prester sprak dat hilge ewangelium: In principio erat verbum. Do dat vte was, do genk he hen vnde at. Do reden se vore vnde quemen vp dat velt. Dar erhoff sijk eyn grot vnweder, vnde se
 10 begunden vlen wedder to dorpe. Dar quam eyn grot blixem, dar mede wart ene stemme gehort, de rep: 'Sla, sla, sla!' Do quam eyn grot slach vnde sloch den prester to dode. De andere twe de randen vort. Do quam auer eyn blixem vnde eyn stemme, der rep: 'Sla, sla, sla!' Do quam eyn ander slach vnde sloch den enen, de des presteres kumpan was. De drydde rande vort. Do quam auer
 15 eyn blixem vnde eyn stemme: 'Sla, sla, sla!' Do quam eyn ander stemme vnde sprak: 'Sla nicht, sla nicht, sla nicht! He heuet dalingk gehort dat hilge ewangelium: In principio erat verbum.' – Kynt leue, dijt lat dij eyn lere syn vnde hore dat ewangelium gerne.

Kynt leue, wultu dyne vire wol holden, so schaltu des hilgen dages gerne
 20 godes wort horen; vnde nicht allene des hilgen dages, sunder ock alle dage, wente dat wort godes heft grote nut. Eyn mynsche mach eyn wort horen, dat he gereget wert van allen sunden. Dar van wil ik dij eyn kleyne seggen:

10. *Die Wirkung der Predigt*

Dat was eyn hillich man, de stunt to eyner tijd vnde sach de lude to der kerken ghan. Dar sach he eyne mynschen, de was vnreyne vnde swart. Dar gengen
 25 duuele vnde [32^r] hadden eme kedene vmme den hals gebunden vnde ledde en. Dar gengen duuele al vmme vnde sprungen vnde lacheden vnde weren sere blide. Vnde de hilgen engele gengen verne achter na vnde weren bedrouet. Do de hilge man dijt geseen hadde, do legede he sijk an syn beth. Darna sach he, dat de sulue mynsche wedder vte der kerken quam vnde was clar also de
 30 sunne, vnde de engele gengen bij em vnde weren blide vnde vro, vnde de duuele volgeden verne na vnde weren drouich. Dar segede de engel deme hilgen manne, dat de mynsche myt groten sunden in de kerken genk vnde horde dat

5-6) vnde ryden vort *fehlt* So, H 4, H 1, H 3, G, Er 1, C, f, d. 8) erat verbum *fehlt* K; erat verbum So. 10-12) dar mede . . . auer eyn blixem *fehlt* K, O, A, Dvt; B, a *fehlt*; dar mede wart ene stemme gehort de rep sla sla sla Do quam en grot donre slach vnde sloch den prester to dode De andere twe de ranneden vorth Do quam ouer en blixem So. 20) dages gerne godes wort horen sunder K; dages sunder So. – to allen tiden Kl. II (H 3 *abw.*), Kl. III.

godes wort vnde krech dar sulke ruwe, dat eme alle syne sunde vorgeuen worden. – Kint leue, lat dij dijt eyn lere wesen vnde hore gerne godes wort. Kynt leue, du schalt godes wort gerne horen, vppe dat dij god gerne hore in dynen noden. Horstu godes wort nicht gerne, du schalt dat weten, dat dij god
 5 nicht gerne horet. Dar van wil ik dij eyn bilde seggen:

11. *Eine versagte Totenmesse*

Dat was eyn man, de wolde godes wort nicht gerne horen. Wan men beghan to predekene, so genk he yo vte der kerken edder stunt vnde kolsede vnder der predekate edder sat vnde slep. Dat geschach dar na, do he dot was vnde vp der baren stunt, do de prester ouer eme laß dat beth, dat men plecht to lesene
 10 ouer den mynschen, wan men ene begrauen schal, so biddet de prester vor den doden. Do stunt dar eyn cruce, dat bilde nam sine hende van deme cruce vnde helt se vor beyde oren. Do de prester dat sach, do horde he vp vnde newolde nicht mer lesen vnde bidden vnde sprak to den luden: 'Wat helpet, dat wi vele bidden vor dessen man. God ne wil syn beth nicht horen; de wile he leuede,
 15 wolde he godes wort nicht horen.' – Kynt leue, lat dij dijt eyn lere syn vnde hore gerne godes wort.

Kynt leue, du schalt godes wort nicht hinderen. Du ne schalt vnder der predekate nicht runen, nicht weynen, nicht lesen, nicht to handen hebben, dar de predekere mede werden gehinderet vnde andere lude, de godes wort gerne
 20 horen. Dar van wil ik dij eyn bilde seggen:

12. *Eine gestörte Predigt*

Dat stunt eyn predeker vnde predekede. Do stunt dar eyn mynsche vnde hinderde en. Do sprak de broder: 'Fruunt, hot dijk vore. God wert yd an dij wreken, dat du syn wort hinderest.' Tohant quam de ouele geyst vnde vor eme in syn lyff vnde wart so vnsynnich, dat men ene binden moste. Also lach
 25 he teyn weken. Do quam de broder dar wedder. Do beden sine frunt, dat he vor ene bede vnsen heren Jhesum Christum, dat he sijk ouer en irbarmede. Dat geschach. De broder bat vor em, vnde he wart geloset van deme ouelen geyste. – Kynt leue, lat dij dijt eyn lere sin vnde nehindere godes wort nicht. Wultu des nicht horen, so ga vte der kerken vnde nehindere andere
 30 lude nicht.

Kynt leue, alle de jenne, de godes wort gerne hinderen, de sint des duuels ingesinde, wente he dar na steyt, dat he godes wort hindere. Dar van wil ik dij eyn bilde seggen:

13-14) vnde sprak . . . vele bidden *fehlt* K; vnde sprak to de luden wat helpet dat wi vele bidden *So*; lezen noch bidden vor den doden vnde sprak Got wel O, A, *Dvt*, (a). 14-15) he ne wolde godes wort nicht horen de wile dat he leuede *So*, H 4, H 1, H 3, *Er* 1, (C, f). 18) nicht runen . . . lesen *fehlt* K, O, a; A, *Dvt* *fehlt*; nicht runen nicht venien nicht lesen *So*. 20) horden K; horen *So*.

13. *Der Teufel und die Predigt*

Dat was eyn hillich man, de sach eynen duuel gan, de droch eynen groten [32^v] sack. Do vragede he en, wat he droge. He sprak: 'Ik dre bussen myt mannigerhande arcedie.' Do wisede he eme swarte bussen. 'Seit,' sprak he, 'dar ys salue inne. Dar mede salue ik de ogen der lude, dat se slapen mogen in der predekate, 5 wente de predekate hindert my to sere. Den mynschen, den ik dryttich edder vertich jar in myner gewalt hebbe gehat, de wert my in eyner predekate benommen.' Noch wil yk dij eyn ander seggen:

14. *S. Hilarius und der Teufel*

Svnte Hylarius genk vt vnde wolde ghan in dat lant predeken godes wort. Do quam de ouele geist in eynes knapen liknisse vnde wart syn kumpan. Do 10 se to der herberge quemen, do wolde Sunte Hylarius water drinken, also he plach to donde. Do segede sin kumpan: 'Leue vader, gij en scholen neyn water drynken. Gij scholen wat wynes dar to don, vppe dat gij stark werden to godes denste.' He dede also. Dar na segede he: 'Leue vader, gij ne scholen den wyn nicht mer mengen; van bosem mengende quam nu nicht gudes. Drinket den 15 win al vngemenget, vppe dat gij stark werden to godes denste.' He dede also. Dar na segede he: 'Leue vader, gij scholen orloues geneten vnde eten vlesch, vppe dat gij stark werden to godes loue.' He dede also. Also let he allenhant aue van syneme strengen leuende. To lest quemen se to eyneme dorpe. Dar sprak auer jenne: 'Leue vader, hyr ys eyn gud fruwe, de begeret des sere, dat 20 se gerne ju spreke.' Do he dar quam to der fruwen vnde myt er sath vnde sprak, do bekorede en de ouele geyst so sere, dat he vil na bosen willen hadde to der fruwen. Do quam Sunte Mertin to mate vnde voryagede den bosen sagen vnde warnede den hilgen man. Also laghet de duuel den predekeren, vppe dat he godes wort hindere. Auer vnse leue fruwe beschermet se. Dar 25 van wil ik dij eyn bilde seggen:

15. *Eine Verdächtigung der Predigerbrüder*

Dat was eyn hillich junckfruwe in eyner klus, de horde seggen, dat eyn nye orde vppe komen were, de hette de predeker orde. De lepen de werlt vmme vnde lereden dat volk. Do begerede se des, dat se er welken sege. Dar na geschach, dat dar twe brodere quemen vnde grotten se. Do se se sach, do dachte se in 30 ereme herten: Dat ys vnmogelijk, dat desse lude sijk kunnen bewaren vor sunden, de so wanderen mangk der werlde. En mot vele bekoringe tokomen.

2) scak vp sinem ruke So, H 1, H 3, Er 1, C, f, d, B, (H 4). 4) den luden de ougen Kl. II u. III, B, a. – slapen in So, B, H 4, H 3, C, f, c, d, (Er 1); en slapen werden H 1. 6) vertich K; vertich So. 9) kumpan vnde droch eme sine kappen So, H 4, H 1, Er 1, G, C, f, c, d, S; H 3 fehlt. 12) wyn vnde wat waters K; solen wat wines So. – mengen K, O, A, a; don So. 16) gij scholen fehlt K; gi solen So. 31) magk K.

Des nachtes duchte der junckfruwen, dat vnse leue fruwe Sunte Maria queme to er gane in sulke vare, ofte se sere bedrouet were, vnde sprak to er: 'Du heuest my sere vortornet myt deme, dat du myne leuen knechte so bedachttest. Menestu des, dat ik se nicht kan bewaren vor bekoringe? Su, ik wil dij dat bewisen, dat ik erer sunderlike roke hebbe.' Do sloch se eren mantel vp vnde wisede ere eyne grote schare predekere brodere. Mangk den sach se de suluen twe, de dar to er gewesen hadden. - Noch wil ik dij eyn ander bilde seggen:

16. *Zwei Predigerbrüder und Maria*

Twe brodere scholden ghan to eme dorpe. Do quemen se to eynem watere, dar ne was neyn schep. Do segen se ouer [33^r] dem watere an der anderen siden eyn schep stan. Do sprak de ene: 'Schep, ik bede dij bij dem worde godes, dat wij denken to predekene, dat du komest vnde halest vns ouer.' Tohant quam dat schep to en vletene ouer dat water, dar treden se in. Do enhadden se neynen remen. Su, dar quam eyn junckfruwe springene bouen van dem berge, de was wol van achteyn jaren, de hadde eynen remen vp ereme halse, vnde trad in dat schep vnde vorde se ouer. Do ne segen se er nicht mer. Dar dankeden se vnseme leuen heren vnde vnser leuen fruwen vnde gengen in dat dorp vnde predekeden godes wort. - Kynt leue, dijt hebbe ik dij geseget, vppe dat du destegroter leue hebbest to deme worde godes. Noch wil ik dij eyn ander seggen:

17. *Bedas Predigt*

Dat was eyn hillich prester, de hette Beda. De was blint vnde leyt sijk leyden van eme dorpe to dem anderen vnde predekede godes wort. To eyner tijd quam he vp eyn velt, dar legen vele stene. Do segede sin knecht dorch sin spot: 'Here, hir sind vele lude gesammet, de wolden gerne godes wort horen. Wil gij en predeken?' He sprak, ya, he wolde dat gerne don. Dar beghan he to predeken. Do de predekate eyn ende nam, do sprak he to dem lesten: 'Nu segene vns alle de vader vnde de sone vnde de hilge geyst.' Do antworten de hilgen engele vnde spreken: Amen, vnde alle de stene, de dar legen, spreken: Amen. Do desse sulue prester begrauen was, do quam de hilge engel vnde screff bouen syn graff: Hic sunt in fossa Bede Venerabilis ossa. Dat sprekt so vele: Hijr sind in begrauen de beine des eraftigen presters Beden. - Noch wil ik dij eyn ander seggen:

18. *Ein eifriger Prediger*

Dat was eyn gud broder in der predeker orden, de plach gerne godes wort to predekene. Do he wol drittich jar in dem orden gewesen hadde, do openbarde sijk eme vnse leue fruwe vnde droch ere herte leue kint in erme arme vnde bot eme dat kint vnde sprak: 'Fruunt, du heuest truweliken godes wort ge-

9) neyn stech *K, O, a*; steg noch kein schiff *f, (Er 1)*; skip æller bro *S*; scep *So*.

predeket. Dijt kint nym, dat schaltu to lone hebben.' Dar vntfengk he so grote vraude inwendich an syner sele, dat he bynnen achte dagen nu ettens edder drinkens enbiten mochte. – Noch wil ik dij eyn ander seggen:

19. *Das Predigerkloster Bononia*

Do de predeker orde erst nyge was, do entfengen se eyn closter in eyner stad,
 5 de het Banonia. In deme lande was eyn scholer, de hadde eyn bister leuent.
 Deme wart bewiset eyn geystlijk beschowinghe: Eme duchte, dat he were
 vppe eme groten velde. Dar irhuff sijk eyn grot storm vnde vnweder, blixem,
 donre, hagel vnde regen. Dar begunde he to vlene vnde newiste nicht, wor he
 hen keren scholde. Tolest sach he eyn huß stan. Dar quam he to vnde kloppede
 10 dar vore vnde bat dorch god, datme en in wolde laten. De husfruwe antworde
 dar innen vnde sprak: 'Ik byn de rechticheit vnde wone hijr; dijt ys myn huß.
 Myt my nemach nemant wonen, he nesij recht. Du ne bist nicht recht, du
 heuest eyn vnrecht leuent. Darumme ne machstu myt my nicht wonen.' Do
 he dat horde, do wart [33^v] he sere bedrouet vnde genk al wenende van deme
 15 huß. Do sach he noch vorbat eyn ander huß. Dar lep he hen, vnde dat vnweder
 wart yo groter vnde groter. Do he dar quam vor dat huß, dar kloppede he
 vnde bat dorch god, dat men en wolde in laten, vppe dat he nicht vordorue
 in deme vnwedere. Do antworde de husfruwe vnde sprak: 'Ik byn de warheyt
 vnde wone hijr; dijt ys myn huß. Hijr ne mach nemant wonen myt my, he en
 20 sij waraftich. Darumme ne late ik dij nicht in, wente du ne heuest de warheit
 nicht leff.' Do wart he noch mer bedrouet vnde leip vort. Dar sach he noch
 eyn ander huß. Dar kloppede he vore vnde bat dorch god, dat men ene in
 wolde laten. Do antworde de husfruwe vnde sprak: 'Ik byn de vrede vnde
 wone hijr; dijt ys myn huß. Ik ne late dij nicht in, wente de vrede en ys nicht
 25 myt bosen luden, sunder myt guden luden. Auer ik wil dij eynen guden rad
 geuen: Hijr vorbat wonet myn suster, de barmherticheyt, de allen bedroueden
 yo to hulpe kumpt. Ga da to er, se gift dij guden rad; wat se dij het don, dat
 do.' He genk hen vnde quam to yenneme huß vnde kloppede vnde bat dorch
 god, dat men ene in laten wolde. Do antworde de husfruwe vnde sprak: 'Ik
 30 byn de barmherticheit vnde wone hijr; dijt ys myn huß. Du bist in groten
 noden; ik wil dij eynen guden rad geuen: Wultu salich werden an deme liue
 vnde an der sele, so ga to Banonien to den predeker broderen vnde begiff dij
 dar.' To hant, do he vntwaken wart, do genk he hen vnde begaff sijk aldar.
 Kint leue, hirusumme, wente god de predekere aldus heuet vt gekoren vnde
 35 geeret, darumme schaltu ere predekate gerne horen.
 Kynt leue, wultu dijt dridde bot godes gerne wol holden, so schaltu des hilgen
 dages gerne beden vnde schalt dan alle dat nahalen, dat du alle de weken

5) bitter *K*; bister *So*. 9) hen wolde sijk keren *K*; henne keren solde *So*. 16) huß he kloppede vnde *K*; dar cloppede he vnde *So*.

vorsumet heffst. Darumme synd de hilgen dage gesat, dat men dan nicht arbeiden schal, sunder men schal dan to der kerken gan vnde beden.

20. *Über das Gebet*

Vader leue, ik ne kan nicht beden, leret my dorch god, wogedane beth ik beden schole. Kint leue, dat wil ik dij gerne leren, vppe de rede, dat ik al dynes bedes delhaftich sij. – Kint leue, welk bet dat dijk aller mest innicheyt ghiff, dat schaltu aller leuest spreken, dat sij dat Pater noster, dat sij dat Aue Maria, dat sij eyn ander beth, vnde schalt dij yo dar an fliten, dat du innicheit hebbest, dat du myt guder andacht bedest, dat du dij nicht myt vnnutzen danken bekummerest, dat du so bedest, dat du andere lude nicht nehinderest, dat du yo welke innicheit vnde geystlike soticheyt volest. Wente beter ys eyn Pater noster myt innicheit, dan eyn gantz salter sunder innicheit. Hijr van wil ik dij eyn bilde seggen:

21. *Das Paternoster einer Jungfrau*

Dat was eyn junckfruwe, de plach sere innichliken to bedene in eyneme winkele in der kerken. Dat hadde gemerket eyn bisschup, de sach dat, dat eyn wit duue quam van deme [34^r] hemele vnde satte sijk der junckfruwen vp dat houet vnde drank alle de trane, de de junckfruwe wenede in ereme bede. Do nam de bisschup de junckfruwen vt vnde vragede, welk er bet were. Se sprak, se nekunde anders neyn bet wen dat Pater noster. Do gaff he er eynen salter vnde beuol er, dat se den alle dage scholde lesen. Se nam den salter vnde laß den alle dage. Na der tijd en sach de bisschup de duuen nicht mer komen, also he vore geseen hadde. Do segede de bisschup to der junckfruwe: ‘Dochter leue, wu behaget dij de salter?’ Se sprak: ‘Leue here, ik lesene alle dage, auer ik ne vole alsulke soticheit nicht, also ik plach to donde.’ Do nam he er den salter wedder vnde beuol er, dat se spreken scholde dat Pater noster, also se plach. – Kint leue, lat dij dijt eyn lere syn vnde bede yo dat beth, dat dij aller mest innicheit giff. Noch wil ik dij eyn ander seggen:

22. *Das Ave Maria eines Ritters*

Dat was eyn eddel rydder, de begaff sijk in eynen orden. De rydder ne kunde neynerlege beth. Do wart eme gesath eyn mester, de eme syn bet leren scholde. Do hadde he so harden syn, dat he nicht mer leren kunde, dan desse twe wort: Aue Maria. Dat sprak he to allen tijden vnde anders nicht vnde helt dat alle syne leuedage myt groter innicheit. Do he dot was vnde begrauen was, do was vte syme graue eyn schone lylie, vnde an jowelkem blade was yo gescreuen myt guldenen bokstauen dat Aue Maria. Do wunderde den broderen sere,

23) innicheyt *Kl. II u. III, B. 28*) nen pater noster noch nener lege beth *So, H 4, Er 1, C, f, d, B, (H 1, H 3, G, S)*. 32) grot lylie *K*; scone lilie *So*. 33) dat Aue Maria myt guldenen bokstauen *K, Dvt, d, (C)*; met guldenen bokstauen aue maria *So*; a *fehlt*.

wat dat menede, vnde grouen dat graff vp vnde vunden, dat de wortele vte syneme munde was gewassen. Do sprak syn mester, dat he anders neyn beth plach to spreken wen dat Aue Maria.

Kynt leue, wan du dyne tide lesest, so schaltu langseme spreken vnde de wort
 5 aldeger vt. Nutter ys dat, dat du eyn Pater noster langseme sprekst, dan twe yagende. Wente alle de wort, de du van yagende ouer slest in dynen tiden, de beholt de ouele geyst vnde wil se dij vorewerpen in deme jungesten rychte. Hijr van wil ik dy eyn cleyne seggen:

23. *Der Teufel Tutenullus*

Dat geschach in eyneme clostere, dar was eyn hillich broder, de was to eyner
 10 tijd an synem bedde. Do sach he eynen ouelen geyst ghan in deme clostere, de droch eynen groten sak vppe syneme halse. Dar beswor he en, dat he em seggen scholde, wat he droge in deme sacke. Do antworde he vnde sprak: 'Ik samme hijr in dussen sack alde tobroke ne wort, de desse brodere spreken, wan se ere tide lesen, vnde darto alle de wort vnde bockstaeue, de se ouerslan edder vor-
 15 geten.' Do sprak de hilge man: 'Wo ys dyn name?' He sprak: 'Ik byn geheten Tutenillus.' Do makede de hilge man dar van dij versch: *Fragmina verborum Tutenillus colligit horum*, vnde segede dat den broderen, vppe dat se sijk bewareden dar vor. – Noch wil ik dij eyn ander bilde seggen:

24. *Das Ave Maria einer Frau*

Dat was eyn gud fruwe, de plach vnse leuen fruwen to grotene myt eyme
 20 Aue Maria. To eyner tijd openbarde sijk er vnse leue fruwe vnde sprak: 'Leue fruntynne myn, du plegest my gerne [34^v] to groten myt eneme Aue Maria, dar deystu my sere leue an. Auer du plegest et to yagende to sprekene. Sprekt wol langseme, so yset my noch bet to danke.' – Noch wil ik dy eyn ander seggen:

25. *Die Bestrafung des Diakons Arnolphus*

Dat was eyn dyaken, de het Arnolphus. De plach syne tyde yagende to sprekene
 25 vnde leit vele wort vnde bockstaeue vnderwegen. Darumme so vor eme de ouele geist in syn lijff vnde pynegede en sere. To eyner tijd wolde he to godes dische gan. Do nam ene de oule geist vnde warp en to der erden in der kerken vor alle deme volke. – Kint leue, lat dij dijt eyn lere sin vnde sprek dyn beth vnde dyne tide myt flite. Noch wil ik dij eyn ander seggen:

26. *Anleitung zum Gebet*

30 Kynt leue, du schalt dat leren, dat du dyn beth kunnest innichliken beuelen vnsem heren gode vnde den hilgen. Mannige lude spreken eyn Pater noster

16 + 17) tutiullus So, S. 17–18) dat se bewareden sijk vor den worden K; dat se sik verwarden dar vore So. 20) sijk fehlt K; sik So. 24) Arnophus K; arnolfus So. 27) in der kerken nur K.

vp dat andere vnde laten dat varen vnde bevelent nemande. Also en schaltu nicht don. Du schalt dat leren, dat du dat innichliken kunnest beuelen gode vnde sprek na dyner macht bewilen mer, bewilen myn, dar na dat du de tijd heuest vnde de stede.

- 5 Du schalt to deme ersten male dre Pater noster spreken der hilgen dreuoldicheit, deme vadere vnde deme sone vnde deme hilgen geyste, vnde danken gode, dat he dij gebeldet heft na der hilgen dreuoldicheit, vnde bidden ene des, dat he dij behode vnde beware, dat dat bilde der hilgen dreuoldicheyt nummer van dyner sele vorscheyden werde vnde dat he dij dar bringe, dar du beschowest
- 10 den spiegel der hilgen dreuoldicheit sunder ende. Dar na sprek eyn Pater noster syner hilgen bodeschup, also he van deme hemele quam in de werlt vnde vntfengk de mensheit an deme reynen kuschen lichamme der benediden maget Sunte Marien. Dar na sprek eyn Pater noster syner hilgen bort, also he vns geboren wart vns allen to eyne troste. Dar na syner hilgen besnydinge, also he
- 15 syn erste blot got in deme achteden daghe dorch vnser sunde willen, vppe dat syn dure blot nummer an vns verloren werde. Dar na syner voruolginge, de he let van synen vigenden, do he nochtan soch, vnde moste myt syner leuen moder Marien dat lant rumen vnde vlen in dat lant to Egipten; vnde dat let he dorch vnser sunde willen. Dar na syner bekoringe, de he let van den ouelen
- 20 geisten, vppe dat he dij to hulpe kome in al dyner bekoringe. Darna al syneme groten arbeide, dat he hadde, do he dat lant vmmе wanderde vnde predekede vnde lerede den wech des ewigen leuendes. Dar na syner vengknisse, dat he geuangen vnde gebunden wart dorch vnser sunde willen. Dar na syner bitteren geyslinge, dat he dorch vnser willen to der stupe geslagen wart. Dar na syner
- 25 dornen kronen, de dorch syn benedide houet gedrukket wart. Dar na synen hilgen viff wunden, de he dorch vnser willen an deme cruce leit. Dar na syneme bitteren dode, den he dorch vnser willen an deme cruce nam, dat he vns vorlene eynen [35^r] saligen dot. Dar na syne hilgen cruce, dar he den dot an let. Dar na syne hilgen spere, dat dorch syn herte genck. Dar na den hilgen
- 30 negelen, de dorch syne hende vnde vote gengen. Dar na syne hilgen graue, dar he inne begrauen wart. Dar na syner hilgen vpstandinge. Dar na syner hilgen hemmeluart, dat he dij helpe, dat du eme na motest varen to deme ewigen ryke. Alle desse stucke schaltu ouer spreken, eyn jowelijk myt eme Pater noster edder myt twen edder myt dren, wu du vormachst vnde dar na
- 35 du de tijd heuest. Wultu dar mer to setten, dat machstu don, dar na dat dij god de gnade gift. Isset ock tho langk, so lat eyn deyl vnderwegen vnde sprek den

14–15) he erst sin blot *Kl. II (außer Er 1), B, (d)*. 23) gebunden vnde geuangen *K*; gheuangen vnde gebunden *So*. 24) to der suul gebunden wart vnde geslagen *So, H 4, H 1, C, (Er 1, f), B, (d)*; *H 3 abw.* 24–25) Dar na . . . gedrukket wart *fehlt K, O, A, a*; *Dvt fehlt*; Dar na siner dornen kronen de dor sin benedide houet gedrukket wart *So*. 27) den he . . . nam *fehlt Kl. II (außer G), Kl. III, B*. 30) syne *fehlt K*; sin *So*. 35) mer to don *So, H 1, Er 1, C, d, B, (f)*.

hilgen viff wunden viff Pater noster vnde darto, wat du wult. Er du nicht ensprekest, du scholdest vnsem leuen heren gode eyn ynnich Pater noster spreken. Id nemach nummer so cleyne wesen, god ne wil dij dar yo lon vmme geuen. Du neschalt ock nummer in so groten sunden wesen, dat du darumme
 5 altomale scholdest dyn bet vnderwegen laten. Allene bistu in groten sunden vnde sprekestu nochtan dyn bet, god ne lettes dij vngelonet nicht. Hijr van wil ik dij eyn bilde seggen:

27. Die Gebete eines Raubritters

Dat was eyn rydder, de plach vele to rouene vnde dede vele boser werk. Den vengk keyser Frederick vnde let en ane bicht altohant hengen an eynen bom.
 10 Dar na ouer mannigen dach do reden dar lude vore, dar he hengk, vnde begunden van ome to spreken vnde clageden, dat de vrome rydder syn lijff also verloren hedde. Do horden se ene stemme van jenneme bome, de reip se, dat se dar quemen. Do worden se vorveret vnde ne dorsten nicht komen. Do sprak jenne noch eyns: 'Komet here, leuen brodere, ik byn also recht kristen
 15 also gij syn.' Do reden se to eme vnde vrageden, wo he leuen mochte so lange. He sprak: 'Ik leue van der gnade vnser leuen heren godes, wente syn barmherticheit ys so grot, dat se neyn herte kan vuldenken. Ik hadde vnsem leuen heren eyn klene denstes gedan; darumme heft he my dusse grote gnade bewiset. Ik was eyn grot sunder vnde hadde eyn bister leuent. Doch so plach
 20 ik des, dat ik alle dage tein Pater noster sprak, vnde dat heft my gehulpen.' Do vrageden se, wu dat he de tein Pater noster plege to sprekene. Do segede he: 'Ik sprak yo dre Pater noster vnde dre Aue Marien der hilgen dreuoldicheit, de my gheschapien heft, vnde viff Pater noster vnde viff Aue Marien den hilgen viff wunden, de my geloset hebben, eyn Pater noster vnde eyn Aue Maria
 25 myneme hilgen engele, de myn hoder is, eyn Pater noster vnde eyn Aue Maria deme hilgen lichamme vnser leuen heren, dat he my nummer lete scheiden van desseme leuende, syn hilge licham en worde my to dele. Dar vmme nemach ik nicht steruen, ik ne hebbe bichtet vnde hebbe den hilgen licham vntfangen.' Do nemen se ene aff vnde brochten ene in de stad. Do he bichted hadde vnde
 30 den hilgen lycham [35^v] vntfangen hadde, do gaff he den geyst vp. – Kint leue, lat dij dijt eyn lere syn vnde sprek yo din beth, allene bistu in eme sundechliken leuende.

Kynt leue, bouen alle bed so schaltu yo de martere vnser heren gerne eren vnde schalt se dicke bedenken myt rechter innicheit vnde mede lidunge vnde myt
 35 dangsamicheit, dat du eme darumme dankes van al deme herten; dat ys eme sere aneme. Dar van wil ik dij eyn cleyne seggen:

2) enich K; innich So. 19) bitter K; bister So. 22) plach K; sprak So. 24–25) eyn Pater noster . . . hoder is fehlt K, O, A, B, S, Dvt, a; en pater noster vnde en aue maria mineme hilgen engele de min hodere is So. 27) desser werlde So, H 4, H 1, H 3, Er 1, C, f, B; c fehlt. 34) innicheit vnde fehlt So, H 4, H 3, H 1, C, d, B, (G).

28. *Ein Einsiedler und die Marter Christi*

Dat was eyn hillich ensedelingk, de sath in syner cellen vnde bath vnser leuen heren van eme innigen herten, dat he em bewisen wolde, welk denst eme aller behegelikest were. Do horde he dar butene vor syner cellen eyner kranken mynschen anken vnde ghellen. He sach vt vnde wolde weten, wat dar were. Dar
 5 sach he vnser leuen heren Jhesum Christum in jamerliker scepnisse, de droch vp syne rugge eyn grot swar cruce. Do sprak vnse leue here to eme: ‘Leue kint, du bedest my, dat ik dij wolde bewisen, welk denst my aller annemest were. Du nemachst my an neyme denste so wol behagen, also du my helpst myn sware cruce dragen.’ Do antworde de jenne vnde sprak: ‘Leue here, woda
 10 newijs schal yk dij helpen dragen?’ Do sprak vnse leue here: ‘Myt dangsamicheit, dat du dij latest to danke syn, dat ik dat dorch dynen willen hebbe geleden, vnde ock myt rechter medelidunge, dat du dij my vnde myne pyne latest to herten ghan.’ Do he dijt hadde gesproken, do en sach he en nicht mer. – Kint leue, lat dij dijt eyn lere syn vnde bedenke gerne myt hertesere de martere
 15 vnser leuen heren vnde danke eme daromme alle dage to seuenstunden: To vesper tijd, to complete tijd, to metten tijd, to prime tijd, to tercie tijd, to sexte tijd, to none tijd; vnde denke, wat he to ener jeweliken tijd dorch dynen willen heuet geleden.

29. *Die Leidensstationen Christi*

To vesper tijd beghan syne marter. Do at he myt synen jongeren vnde sprak: ‘Hijr ys eyn vnder juw, de wil my vorraden.’ Do wiste vnse here wol, wehe was,
 20 vnde newoldene doch nicht melden. He stunt vp vnde nam eyn becken vnde ghot dar water in vnde dwoch synen jongeren de vote vnde ock synes vorreders. Dar ghaff he vns eyn bilde der rechten otmodicheit, dat wij otmodich scholen syn, wente sunder otmodicheit nemoge wij nicht salich werden. Bij der otmodicheit schole wij en bidden vnde manen, dat he vns geue eyn otmodich
 25 herte vnde beware vns vor homot vnde vor ydele ere, wente de lagen alle guden werken vnde syn eyn anbeghin aller vordomnisse, wente homot warp den engel vte deme hemelrike vnde den ersten mynschen vt dem paradise. Daromme so lerde vns vnse here vpper lesten hennuuart, do he to deme dode scholde gan, rechte otmodicheit, in deme dat he sijk dar to otmodigede, dat
 30 he syner knechte vote wosch vnde synes vorreders. Dar na bewisede he vns syne rechte leue dar an, dat he vns gaff synen hilgen licham to eyner spise vnde syn hilge blot to eyne dranke. Hirumme schole wij eme [36^r] to vesper tijd danken vnde spreken dijt beth:

2) van ... herten *fehlt* K, O, H 3, c; van eme innigen herten *So. 10–13*) dangsamicheit vnde myt medelidunge dat du dij latest to ... geleden De pyne lat dij to K; *ähnl.* O, A, Dvt, S, a; danksamicheit Dat du di latest to danke sin dat ik dat dor dinen willen hebbe geleden vnde ook met rechter medelidunge Dattu dik mik vnde mine pine latest to *So. 28–29*) do he ... otmodicheit *fehlt* K, O, A, Dvt, a; Do he to deme dode solde gan rechte otmodicheit *So. 31*) syne groten otmodicheit K, Dvt, a; sine rechte leue *So*; sein liebe f; grote liefde c, S, O, A, G.

Ik danke dij, benedide here Ihesu Crist,
 Wente du myn god vnde myn heylant bist,
 Vnde almyn salicheyt an dij begunde,
 Dat du to vespertijd an der stunde
 5 Dyne hilgen lere mi woldest geuen,
 Wu ik na dynen hulden scholde leuen.
 Do du, herte leue here Ihesu sote,
 Dwogest dyner jungeren vnde dynes vorreders vote,
 Dar was dyn grote otmodicheit schin.
 10 Bij der otmodicheit so mane ik, here, dij,
 Kere dyne barmherticheit to my.
 Gijff my eyn otmodich herte, Jhesus myn leue here,
 Vnde beware my vor homot vnde vor ydele ere.
 Ik danke dij ock gerne, ofte ik kunde,
 15 Dat du, leue here, an der suluen stunde
 So grote leue my woldest bewisen,
 Dat du my woldest geuen to eyner spise
 Dynen hilgen licham ghut,
 Darto din hilge, benedide, dure blot
 20 My armen mynschen to eyme dranken.
 Der leue ne kan ik dij nummer to vullen gedanken.
 Bij der groten leue so mane ik, here, dij:
 Kere dyne groten barmherticheit to my,
 Vnde lat my nummer scheden van dusser erden,
 25 Dyn hilge lycham en mote my to troste werden.

Kynt leue, nu hore hijr na, wat vnse leue here let to complete tijd: Do vnse leue here getten hadde myt synen jungeren vnde se sijk alle vormeten hadden, dat se myt em wolden ghan wente in den dot, do genk vnse leue here myt en vte der stad an den berch to Oliueti in eynen garden, dar he wiste, dat Judas
 30 komen wolde myt den yoden. Dar bedede vnse leue here an synen hemelschen vader vnde sprak: 'Vader, mach dat yumer syn, so lat my der bitteren pyne vmmeghan.' Dar beghan he to beuen vnde swetede blodich swet van grotem angeste. Dar quam Yudas myt den yoden vnde myt den heyden, vnde vnse leue here genk em vnyegen mot willinges. Dar quam Yudas vnde kuste ene
 35 vor synen munt. Dar wart he gevangen vnde gebunden van den yoden, den he alle leue bewiset hadde. Vnde alle syne jungeren vlogen van eme, de sijk beromet hadden, dat se myt em wolden ghan wente in den dot. Dar wart he getogen to deme ersten male vor eynen bisschup, de hette Annas. De began

11) otmodicheit *K, O, Dvt*; barmherticheyt *A, a, c, f*; 10-12) ik di leue here min gif mi eyn *So, ähml. H 4, H 1, H 3, Er 1, G, C, d.* 20) armen sundigen menschen *So, H 1, Er 1, C, (H 3), f, d.* 23) otmodicheit *K, O, S, Dvt*; barmherticheyt *So.*

ene to vragene vmme syne lere, wat he plege to lerne. Vnse leue here sprach,
 dat he vragen scholde andere lude, de syne lere gehort hadden, de scholden en
 wol berichten. Do stunt dar en knape, de borede syne hand vp vnde sloch
 en an synen hilgen hals. Dat let vnse leue here duldichliken dorch vnser willen.
 5 Hirumme wente vnse leue here to complete tijd dorch vnser willen gevangen
 wart vnde gebunden, darumme schole wij ene bidden vnde manen, dat he
 vns lose van den benden vnser sunde, vnde scholen spreken dijt beth:

Ik danke dij, benedide here Ihesu Crist,
 Wente du myn god vnde myn heilant bist,
 10 Dat du an der tijd to completen
 Dorch my so blodich swet woldest sweten.
 Dat du motwillinges dar woldest ghan,
 Dar dij dyne vyende wolden bynden vnde van.
 Dat du Judas, dynen valschen frunt,
 15 Kussen woldest vor [36^v] synen munt ,
 Vnde so valschliken woldest vorraden werden,
 Also yu eyn mynsche vppe dusser erden.
 De yoden, de du haddest van herten leff,
 De vengen dij also eynen mordere vnde eynen deff.
 20 De jungeren, de myt dijk hadden gegetten,
 De sijk alle sere hadden vormetten, .
 Dat se myt dij wolden ghan wente in den dot,
 De vntulogen dij alle in dyner nod.
 Du wordest, here, an den suluen stunden
 25 Vor Annas getogen also gebunden.
 De began dij vmme dyne lere to vragen.
 Dar wordestu in dynen hilgen hals geslagen.
 Bij der vengknisse vnde bij den benden so manik, here, dij:
 Kere dyne groten barmherticheit to my.
 30 Help my, dat ik werde los vnde entbunden
 Van mynen mannichuolden sunden.

Kynt leue, dar na schaltu bedenken, wat vnse leue here geleden heft to metten
 tijd. Do wart he getogen vor den bisschup Kaiphas. Dar quemen syne viende
 vnde logen mannige logene. Dar gengen se to rade, wo se ene to deme dode
 35 mochten bringen, vnde geuen eme de schult, dat he gesproken hedde, dat he
 godes sone were, vnde spreken, des en were nicht. Do vorbunden se eme syne
 ogen vnde stunden vp vnde slogen ene in den hals vnde in de wangen vnde

3) schalk B, So, H 4, H 1, H 3, Er 1, C, f, d. 9) vnde heilant K; vnde min heylant So.
 19) vorreder K; mordere So. 32) bekennen K; bedenken So. 34) Se gingen to So,
 H 4, H 1, Er 1, C, d, (H 3, G, f, B). 37) vnde stunden vp fehlt B, So, H 4, H 1,
 H 3, Er 1, C, f, c, d; vnd stunden vmb yne G.

spreken vp eme schimp: 'Bistu Christus, godes sone, so rad, we heuet dij geslagen.' Dar bespigheden se eme syn antlat, dat he was gestalt also eyn spetteles mynsche. De groten smaheit led he alle de nacht, wente des morgens. Do brochten se ene vort to Pylatus huß. – Kint leue, hirumme schaltu vnse leuen
5 heren louen vnde benedien to metten tijd vnde spreken aldus:

Ik danke dij, benedide here Ihesu Crist,
Wente du myn god vnde myn heylant bist,
Dat du to metten tijd to den stunden,
Yamerliken geuangen vnde gebunden,
10 Wordest vor bischuppe Kaiphas getogen.
Dar wordestu mannigerleye wijs belogen.
Dyne viende dar to rade gengen,
Wo se dij mochten to deme dode bringen.
Dar hordestu mannich smelijk wort;
15 Se straffeden dyne hilgen bort,
Se spreken, du ne werest nicht godes kynt,
Se wolden dij myt seenden ogen maken blint.
Dyne hilgen ogen se vorbunden,
Vmme dij, here, dat se stunden
20 Vnde hadden dij vor eyenen doren.
Se slogen dij, here, to dynen oren.
Se spreken smeliken: Bistu Christ,
So rad, van weme du geslagen bist.
Se bespigheden dyn benedide wunnichlike antlat,
25 Se makeden dat vnreine vnde nat.
Bij der mannuholdigen smaheit so manik, here, dij:
Kere dyne grote barmherticheit to my,
Vnde vorgiff my, here, alle de smaheit grot,
De ik dij myt mynen sunden yu geboth.

30 Kynt leue, darna schaltu bedenken, wat vnse leue here let dorch vnse willen to prime tijd: Do wart he getogen vor den voghet Pylatus. Dar wart he belogen mannigerhande wijs. Se spreken, dat he eyn drogenere were vnde bedroge dat volk myt syner valschen lere. Do sande ene Pylatus vorbat to konninge [37^e] Herodes huß. De wart des sere vro, wente he hadde vele gehort van den teken, de vnse leue here dede, vnde mende, dat he dat myt touerye dede. Do
35 vnse leue here vor Herodes quam, do clageden de yoden ouer en mannigerleyewijs, vnde Herodes began ene vele to vragen. Vnse leue here swech al stille vnde antworde eme eyn wort nicht. Do hadde ene Herodes vor eyenen

4) huß *fehlt* Dvt, So, H 4, H 1, H 3, Er 1, C, f, d. 7) vnde heylant K; vnde min heylant So
34) huß *fehlt* Kl. II u. III, B. 35) he *fehlt* K; he So.

doren vnde bespottede ene myt syneme ingesinde vnde toch eme eyn wit kleyt an vppe smaheit vnde sandene wedder to Pylatus. Do worden se wedder frunt, Pylatus vnde Herodes, wente se hadden lange vigende gewesen. – Kint leue, darumme schaltu vnsen leuen heren louen vnde benedien to pryme tijd vnde

5 schalt dijt bet spreken:

Ik danke dij, benedide here Ihesu Cryst,
Wente du myn god vnde myn heylant bist,
Dat du to prime tijd wordest vor Pylato gebracht.

Dar wordestu to vnrechte ouele bedacht.

10 Se spreken, du werst eyn drogenerer,
Du leredest deme volke valsche lere.

Do sande dijk, leue here, Pylatus

Vort to konninge Herodes huß.

De wart des gevrauwet sere,

15 He mende, dat du werest eyn touerere.

He hedde gerne wonder van dij geseen,

Des nemochte eme nicht beschen.

De yoden begunden ouer dij to clagen,

Herodes begunde dij vele to vragen.

20 Du swegest stille vnde ne woldest ene nicht berichten.

Do bespottede he dij myt alle synen knechten.

He toch dij, also eme doren, eyn wijt cleyt an,

He let dij wedder to Pylatus ghan.

Dijt ledestu allent myt groter dult

25 Vor mynen broke vnde vor myne schult.

Bij der groten dult so mane ik, leue here, dij:

Kere dyne groten barmherticheit to my,

Vnde geff my in al myner drofnisse dult,

Vnde latet stan vor all mynen broke vnde vor al myne schult.

30 Kynt leue, dar na schaltu bedenken, wat vnse leue here heft geleden to tercië tijd. Do let en Pylatus to der sule binden vnde leit en geyslen, dat bouen van dem houede wente nedene vppe syne versene nicht gantzes ne bleff. Darna hengeden se eme eyn rot clet vmme dorch smaheit vnde satten eme ene dorne kronen vppe syn houet vnde nemen ror vnde slogen eme de dornen kronen
35 in syn houet vnde deden eme eyn ror in syne hant vnde spreken: 'Gegrotet sij der yoden konningk!' Bij der geyslinge schaltu bidden vnde manen vnsen leuen heren, dat he hijr dij also roke to geyslene na syner gnade, dat du na

1) myt ... ingesinde *fehlt* B, So, H 4, H 1, H 3, Er 1, C, f, c, d. 2) Vnde in der tid worden So, H 4, H 1, H 3, Er 1, C, (f, d, B). 31) dat he bouen K; dat bouen So. 34) vnde nemen ror *fehlt* K; vnde nemen ror So. 35) vnd fieln vor yne uff yre knyë vnd verschympten yne vnd sprachen G, (S, c). 37) leue K; leuen So.

desseme leuende neyn vegevur mer ne doruest liden, wente yd ys dar dusent stunt swarer to lydene wen hijr. Darumme schaltu to tercien tijd dijt bedeken spreken:

5 Ik danke dij, benedide here Ihesu Crist,
 Wente du myn god vnde myn heylant bist,
 Dat du to tercie tijd vor myne sunden
 To der sulen wordest gebunden.
 Dar wordestu, benedide leue here,
 Gegeyslet also bitterliken sere,
 10 Dat an alle dyneme lychamme nicht gantzes nebleff,
 Dat dat blut vte all dynen leden hen dreff.
 Se vluchten ene dorne kronen, leue here,
 De druckten se an din benedide houed so rechte sere,
 Dat din benedide dure blot
 15 Ouer dyn benedide antlat vlot.
 Dar worpen se vort ere vnreyne spekel an,
 Dat du werest gestalt else eyn spettalesch man [37^v].
 Se slogen dyn hilge houet myt roren,
 Se hengen dijk vmme also eyne doren
 20 Eyn rot cleyt vnde vellen vp ere kne,
 Gegrotet sij der yoden konningk, spreken se.
 Bij der geyslinge vnde bij der krone so mane ik, here, dij:
 Kere dyne groten barmherticheit to my.
 Geysle my hijr also to dessen tijden,
 25 Dat ik in jenneme leuende neyne pyne dorue lyden,
 Vnde bringk my dorch dyne bitteren dorne krone
 Ane vegevur to deme hemelschen trone.

Kynt leue, dar na schaltu bedenken, wat vnse leue here geleden hefft to sexte tijd: Do wart he vor den richter getogen vnde wart vorordelet to deme galgen
 30 des cruces. Dar legeden se eme syn egene cruce vppe den hals, vppe dat syn smaheit deste groter were, wente dat cruce was do so vorvloket eyn holt, dat dat eme yeweliken mynschen vormade to dragene. Dar ledden se ene vp den ghalch berch vnde hengeden ene twisschen twe mordere, liker wijs also he er genote were. Dar bewisede he vullenkomene leue vnde bat synen hemmelschen
 35 vader vor syne viende. Do sprak de eyne schecker: 'Here, gedenke myner, wan du kumst an dyn rijke.' Vnse leue here sprak to em: 'Ik segge dij dat vor war: Du schalt hude myt my wesen in deme paradise.' Dar na sach he syne herte leuen moder bij deme cruce stan wenen vnde scrien. Dat was syneme herten

6) sunde *K.* 19–20) eyne doren Se togen dij eyn rot cleyt an vnde vellen *K*; enen doren en roth kleth Vnde vellen *So.* 29) vor dat richte *So, H 4, H 3, C, d, B, (G, Er 1, f).* 30) hengeden *K*; legeden *So.*

sunderlike pyne. Do sprak he to er: 'Su, dat ys dyn sone,' vnde menede Sunte
 Johannese. Dar na sprak he to Sunte Johannese: 'Su, dat ys dyn moder.' Wente
 vnse leue here vor dat richte getogen wart vnde vorordelet to sexte tijd, dar
 bij schaltu ene bidden vnde manen, dat to deme jungesten dage dat gruwelike
 5 ordel nicht ouer dij ne gha. Darumme schaltu dijt bedeken spreken:

Ik danke dij, benedide here Ihesu Crist,
 Wente du myn god vnde myn heylant bist,
 To sexte tijd wordestu vor dat richte getogen,
 Dar wordestu mannigerhande wijs belogen.
 10 Dar wart eyn valsch ordel ouer dij gedan,
 Dat men dij scholde an eyn cruce han.
 Du drogest dynes sulues cruce vte der stad,
 To groter smaheit schach dij, leue here, dat.
 Se hangeden dij an dat cruce gelijk eneme deue.
 15 Dar bewisedestu dyne groten leue,
 Dat du vor alle dyne viende bedest,
 Van den du so bittere pyne ledest.
 Dyner bitteren pine was noch mer,
 Du ledest ok inwendich grot herte sere,
 20 Do du dyne herte leue moder Sunte Marien
 So yamerliken segest hantslagen vnde scryen.
 Dar weren twe morder gevangen,
 Twisschen den wordestu dorch smaheit gehangen.
 Dem eynen vorgeuestu in der lesten stunde
 25 Vmme eyne korte ruwe al syne sunde.
 Bij deme richte vnde bij deme ordele so mane ik, here, dij:
 Kere dyne groten barmherticheit to my,
 Wan ik vor deme jungesten richte sta,
 Da dat gruwelike ordel nicht ouer my ne ga.

30 Kynt leue, dar an schaltu bedenken, wat vnse leue here let dorch vnse willen
 to none tijd: Do reyp he van groter bitteren pine aldus: [38^r] 'Hely hely
 lamazabatham'. Dat ys yodesch vnde spreket aldus: 'Myn god, myn god,
 worumme heuestu myner vortegen?' Syn vader hadde syner nicht vortegen,
 dan he sprak dat van rechten wedagen vnde van bitteren pynen. Do begunden
 35 se en to beschimpene vnde repen en an mannigerhande wijs. Dar na sprak he:
 'My dorstet.' Do geuen se eme ettick vnde gallen. Darna sprak he: 'Consumatum
 est.' Dat spreket so vele: 'Dat ys allent vullenbracht, dat ik liden scholde dorch
 des mynschen salicheit.' Do sprak he: 'Vader, in dyne hande beuele ik mynen

4) dat dij to K; dat to O. – richte K; daghe So. 34) van rechten wedagen vnde
 fehlt B, Kl. II u. III.

geyst.' Do gaff he synen geyst vp. Dar irbarmede sijk alle creature ouer den bitteren dot eres schippers. – Kynt leue, also schaltu dijk ock yrbarmen ouer den bitteren dot dynes schippers vnde bedenken, dat he den let dorch dyner sunde willen, vnde danke eme des vnde sprek eme dijt bedeken:

5 Ik danke dij, benedide here Ihesu Crist,
 Wente du myn god vnde myn heylant bist,
 To none tijd repestu eynen yamerliken schrey:
 Hely hely lamazabathani
 Myn god, myn god, wurumme heuestu myner vortegen!
 10 Se beschimpeden dij vnde repen dar yegen:
 Kum hir nedder van deme cruce, bistu Crist,
 So wil wij gelouen, dat du godes sone bist.
 Dar na eschedestu, leue here, drinken.
 Do leten se dij ettick vnde bittere gallen schenken.
 15 Darna sprekestu, leue here: Consumatum est,
 Vader, in dyne hende beuele ik mynen geyst.
 Also nemestu den bitteren dot, benedide leue here.
 Do wart dyn syde dorch grauen myt eyne spere.
 Dar vlot vt beyde water vnde blot.
 20 Dar na sach men an den creaturen yamer grot:
 De harden stene toreten van dynen bitteren pynen,
 De sunne mochte van yamere nicht mer schynen,
 Dat ertrike began van grotome jamere to beuene,
 De doden vte deme graue begunnen wedder to leuene
 25 Bij dem jamerliken dode so mane ik, here, dij:
 Kere dyne groten barmherticheit to my.
 Kum my to troste in myner lesten nod
 Vnde beware my vor den ewigen dot. Amen.

30 Kint leue, myt dessen seuen dagetiden schaltu der martere vnser leuen heren
 gerne eren. Dunket dij desse seuen dage tijde to langk wesen, so wil ik dij
 andere bedekene leren, de korter syn, vnde sprek also:

 Eya, leue here Ihesu Cryst,
 Wente du aller gnade vul bist,
 So bidde wij dij, leue here,
 35 Dorch dyner benediden moder ere
 Vnde dorch dyne hylgen viff wunden,
 Lose vns van alle vnser sunden.
 Here god, dorch dat cruce, dar du an storuest,

35) diner leuer moder So, H 4, H 1, H 3, Er 1, C, f, d, B, Dvt.

Do du vnse salicheit yrworuest,
 Dorch dat sper, dat dorch dyne siden wot,
 So beware vns nu vor alle nod,
 Vor houet sunden vnde vor wertliken schanden,
 5 Wor wij komen in allen landen.
 Here, dorch dynes houedes dorne krone,
 So hebbe vnser armen sundere schone,
 Vnde dorch de negele dyner vote vnde dyner hende,
 Kum vns to troste in vnseme lesten ende.
 10 Dorch de bitteren pyne alle dyner lede
 So vorlene vns eynen ewigen vrede.
 Here, wente du dijk suluen geuest to vande
 Vnde dynen licham to der stupe to slande
 Vnde dyn benedide antlat to spiende,
 15 So beware vns, here, vor all vnse viende,
 Vnde help vns, here, dorch dynen bitteren dot,
 Dat wij moten [38^v] komen vt al vnser nod.
 Here, dorch dat wenen vnde scrygen,
 Dat du segest an dyner leuen moder Sunte Marien,
 20 Do se bewende de bitteren martere din,
 So troste alle, de bedrouet sin.
 Dat gesche vns allen samen
 In godes namen. Amen.

30. Die Tränen Christi

Kynt leue, noch wil ik dij leren veyr bedeken van den bitteren tranen vnser
 25 heren Ihesu Christi, de he to ver tiden dorch vnser willen wenet heuet. De
 bedeken machstu ock spreken, oft u wult, wan du leddich bist.
 De ersten trane wenede vnse leue here, do he erst geboren wart van syner
 moder lyue. Der trane behouede he nicht, sunder he wenede se dorch vnser
 sunde willen. Der kindeschen trane schaltu eme danken vnde bidden vnde
 30 manen, dat he dij vorgeue alle dyne kindeschen sunde, de du beghan heffst
 van dyner kintheit bitte an desse gegenwardige tijd, vnde sprek aldus:

Ik danke dij, benedide here Ihesu Christ,
 Wente du myn god vnde myn heylant bist,
 Dat du dorch mynen willen vppe desser erden
 35 So arm eyn mynsche woldest werden.
 Dat du in snoden doken wordest bewunden,

2–4) sper an diner siden So beware vs nu vnde to allen tiden vor houet sunden So, C, f, (H 4, H 3), ähnl. B, G, Er 1, H 1, d. 5) so war wi sin vppe watere efte vppe lande So, C, f, (H 4, H 1, H 3, Er 1, B); c, d fehlt. 28) wenede sere K; wenede se So.

- Dat du to hant an der ersten stunden,
 Do du wordest geboren van Sunte Marien,
 Dorch mynen willen woldest wenen vnde scrygen.
 Al dyn leuen bitte in den dot
 5 Was nicht mer wan armode, pine vnde nod.
 Eyn arm junckfruwe was dyn moder,
 Eyn arm tymmerman was dyn hoder.
 Dyn weghe was eyne hart krubbe van stene,
 Dyn huß was allen luden gemene,
 10 Vppe dat dijk vinden mochte al gelike
 Ghut, bose, arm vnde rijke.
 Wente du newult nemende vorsman,
 Du wult se alle to dyner gnade vntfan.
 Darumme segge ik dij loff vnde ere,
 15 Benedide Ihesu, herte leue here,
 Vnde mane dijk bij deme ersten kindeschen wenen,
 Dat du mi ruweghe trane rokes to vorlenen,
 Dat ik bewenen mote alle myne sunde,
 De ik ju begingk wente an desse jegenwardige stunde.
 20 De anderen trane wenede vnse leue here, do he Lazarus weckede van deme
 dode. Do he Sunte Marien Magdalenen wenen sach vnde ere suster Marten,
 do yrbarmede he sijk vnde wenede myt en. He hadde veyr dage dot gelegen
 vnde stank in deme graue. Dar weneden se ouer. Michel mer schalmen bewenen,
 wan de sele steruet an houet sunden vnde stinket vor gode noch mer, wen
 25 eyne aas vor den luden. Darumme schole wij vnse heren bidden, dat he vns
 geue ruwege trane, dat wij vnse sunde bewenen vnde spreken aldus:

- Ik danke dij, benedide here Ihesu Crist,
 Wente du myn god vnde myn heylant bist,
 Dat du bittere trane woldest wenen
 30 Myt Sunte Marien Magdalenen,
 Do er broder Lazarus in deme graue dot lach
 Vnde stanck also eyne aas bitte in den verden dach.
 Also hebbe ik alle myne dage wente an desse stunde
 Ghelegen in deme graue der stinckenden sunde,
 35 Vnde ik byn des leyder gar vngewijs,

3) wordestu *K*; woldes *So.* 21) magdalenen ende oir suster marten screyen sach
A, So, H 4, C, f; (*H 3, Er 1, a, c*); *Dvt fehlt.* 23) in deme graue *fehlt K, O, A*; *Dvt fehlt*;
 in deme graue *So.* – wenede he *K, O, a, (A)*; *Dvt fehlt*; weneden se *So.* 26) aldus
fehlt K; alsus *So.* 31) dot was *K*; doth lach *So.* 32) stanck bitte in den verden dach
 also eyne aas *K*; stank als eyne aas beth inden vyrden dach *O*; also eyne aas
fehlt B, Kl. II u. III.

Wer myn sele leuendich edder dot ys.
 Weder ik gij gein dingk gedede, leue here,
 Dat dyner benediden godheit [39^f] anneme were.
 Weder ik vorleuen moge eynen haluen dach,
 5 Dat ik arme mynsche des nicht weten nemach,
 Weder ik, leue here, an dynen hulden sij,
 Edder du dijk getornet hebbest vppe my.
 Weder ik hore to deme ewigen rijke dine,
 Edder to der grundelosen helle pine.
 10 Bringk my, leue here, in sodane achte,
 Dat ik myt ruwegen tranen allet dijt betrachte,
 Vnde gijff my gnade alle myne sunde bewenen,
 Also du dedest Sunte Marien Magdalenen.
 Vnde lat my, leue here, nummer steruen,
 15 Ik en mote erst dyne hulde erweruen.

De drydden trane wenede vnse leue here in palme dage, do he red
 vppe deme esele to der stad to Jherusalem. Do he de sach, do wenede
 he van rechter barmherticheit den yamer, de der stad scholde ouer
 ghan. Also scholde wij bewenen van rechter barmherticheit, wan wij
 20 seen den kummer vnde de droffnisse vnser euenen kristenen, vppe dat
 sijk god ouer vns yrbarme in vnser lesten nod. Vnde de gnade ne moge
 wij nicht hebben, god ne wille se vns geuen. Darumme schole wij en bydden
 vnde spreken aldus:

Ik danke dij, benedide here Ihesu Crist,
 25 Wentu du myn god vnde myn heylant bist,
 Dat dyn barmherticheit ys so grot,
 Dat du bewenen woldest dyner vyende nod,
 De dar weren to Jerusalem in der stad.
 Van groter barmherticheit dedestu, leue here, dat.
 30 Dat geschach, sote Ihesus, to den tijden,
 Do du dar quemest vppe eme esele ryden.
 Se entfengen dij also eynen heren
 Vnde verworpen dij myt groten vneren.
 Se hadden dij myt blomen vnde myt palmen vntfan,
 35 Dar na leten se dijk schentliken to der stupe slan.

2) ik iewerlde ich gedede *So, H 4, ähnl. H 1, G, Er 1, C, f, d*; Ek en dede ne nicht leue here *H 3. 11*) dijn lijden betrachte *A, Dvt, a, (O fehlt)*; alle daghe betrachte *B, So, f, d, (H 1)*; *H 4 fehlt*; dyn lyden alle dage dyn betrachte *H 3*; mijne sunden alle dage betrachte *C*; mynesunde *Er 1. 17-18*) do wenede he do he se sach van rechter barmherticheyt den yamer *So, H 4, (H 1, C), ähnl. B, Er 1, H 3, d. 33*) versnodeden *K*; verworpen *So*.

Se boden dijk noch groter laster vnde smaheit,
 Dan yu eyn mynsche vppe desseme ertrike leit.
 Se hadden dijk also eynen konningk vntfangen
 Vnde leten dijk also eynen deff an eyn cruce hangen.
 5 Nochtan was dyn barmherticheit to en so grot,
 Dat du bitterliken bewenen woldest ere nod.
 Bij den bitteren tranen so mane ik, here, dijk:
 Kere dyne groten barmherticheit to my.
 Gijff my de gnade, dat ik my also mote yrbarmen
 10 Ouer alle bedrouede vnde ouer alle armen,
 Dat my dyn barmherticheit mote to troste werden,
 Wan myn arme sele scheden schal van desser erden.

De verden trane wenede vnse leue here an deme cruce, do he synen hemmel-
 schen vader vor vns bat. Dat dede he van groter leue, de he to vns hadde, de
 15 he vns bewisede wente in synen dot, wente he den bitteren dot leit dorch
 vnser leue willen vnde starff vor vns, do wij nochtan syne viende weren.
 Hijr an genogede eme nicht, he newolde vns ock leue bewisen na syneme dode:
 Darumme so vor he to hemele vnde vorde de naren syner wunden myt sijk,
 vppe dat he se syneme hemmelschen vader mochte wysen vnde bidden vor
 20 vns. Hirumme schaltu gode spreken dijk beth:

Ik danke dijk, benedide here Ihesus Crist,
 Wente du myn god vnde myn heylant bist,
 Dat dyn leue to my was so vullenkomen grot,
 De du my bewiset heuest wente in dynen dot.
 25 Dat du an dyneme cruce an der lesten [39^v] stunde
 Bittere trane wenen woldest vor myne sunde,
 Do du dynen hemelschen vader vor my bedest
 Vnde so bittere pyne vor my ledest.
 Wente nu ne wart groter leue,
 30 Dan eyn mynsche syn leuent vor synen frunt geue.
 Auer dyn leue was bouen alle leue ouer grot,
 Wente du geuest dijk vor dine viende in den dot.
 Bouen alle dyne pine vnde all dyn herte seer
 Heuestu my dyne leue bewiset noch mer,
 35 In deme dat du to hemele bist geuaren
 Vnde heuest behalden dyne bitteren wunden naren,
 Vppe dat du dynen hemmelschen vader to allen stunden
 Manen vnde bidden mogest vor myne sunde.
 Bij der groten leue so mane ik, leue here, dijk:
 40 Kere dyne groten barmherticheit to my.
 Gijff my de gnade, benedide leue here,

Dat ik dyne benediden martere also ere,
 Dat se my to troste kome in myner lesten nod
 Vnde beware my vor den ewigen dot.

Kynt leue, wan du to der kerken komest, dar ne schaltu nicht spreken noch
 5 runen, wente alle de vnutten wort vnde de achtersprake, de de lude in der
 kerken spreken, de scrift de ouele gheyst vnde wel se dij vore werpen in deme
 jongesten richte. Dar van wil ik dij eyn bilde seggen:

31. *Der Teufel im Kirchenfenster*

Dat was eyn hillich bisschop, de stunt vnde sangk mysse. Do stunt syn dyaken
 vnde sach den ouelen geyst sitten in eyne vinstere vnde screff in eynen breff
 10 alle de lude, de dar runeden in der kerken. Do de bref vul was, do wolde he
 ene myt den tenen wider theen. De breff toreet, vnde de ouele geist stotte
 synen kop wedder de want. Do beghan de dyaken to lachene. Do beschalt
 ene de bisschup vnde vragede, wurumme he lachede. Do segede he eme, wat
 he geseen hadde, vnde wisede eme, war de viant sath. Dar beswor de bisscup
 15 den viant, dat he eme seggen scholde, wat he screue. He sprak: 'Ik scriue de
 wort, de de lude spreken in der kerken.' – Kint leue, hirurgme ne schaltu nicht
 runen in der kerken.

32. *Erklärung der Messe*

Kynt leue, wan du kumst in de kerken, so schaltu de tijd dij nutte maken. Du
 schalt beden vnde wenen. Du ne schalt dar din gemak nicht soken. Du ne schalt
 20 dar nicht likes an sitten noch likes an liggen ouer de bank noch likes an stan.
 Bewile schaltu stan, bewile schaltu sitten, bewile schaltu vppe dyne kne vallen.
 Wan men de misse vpheuet, so val vppe dyne kne. Wan men singet: Gloria
 patri, so val vppe dyne kne. Wan men singet: Kyrieleyson, so schaltu stan,
 oft du wult, edder liggen ouer de bank vnde beden, oft du wult. Suwan men
 25 singet: Gloria in excelsis, so schaltu stan. Suwan men singet: Adoramus te,
 so val vppe dyne kne. Wan men singet: Suscipe deprecationem nostram, so
 val vppe dyne kne. Wan men singet: Ihesu Christe, so val vppe dyne kne. Nu
 wil ik dij beduden dat Gloria in excelsis:

32a. *Exempel zu Gloria in excelsis*

Do vnse leue here Ihesus Christus geboren was, in der suluen stunde sunge de
 30 hilgen engele: Gloria in excelsis deo, et in terra pax hominibus bone voluntatis.
 Dat sprekt so vele: Ere sij gode in deme hemmelschen [40^r] throne, dat ys:
 in deme hemelrike, vnde in deme ertrike sij vrede den luden, de van eme guden

2) hulpe B, So, H 4, H 1, H 3, Er 1, C, f, d. 9) in *fehlt* K; screef in So. 22–23) Wan man . . . dyne kne *fehlt* K, A, Dvt, S, a, C; Suan so men singet gloria patri so ual vppe dine kne So; O *fehlt*. 27) Wan men . . . dyne kne *fehlt* K, A, B, Dvt, a, H 1, G; O *fehlt*; wan men singet ihesu christe so ualle vp dine kne So.

willen syn. Also vere sungen dat de engele. Dat dar na volget, dat dichtede Sunte Hylarius van deme heite eynes pauweses, de hette Cellesporus, vnde sprikt also: Laudamus te: Wij louen dij, wij benedien dij, wij anbeden dij, wij eren dij, wij danken dij dorch dyner groten ere willen. Here god, hemmelsche
 5 konningk, god vader alweldich, here enborne sone Ihesu Christe, here god godes lam, eyn sone des vaderes, de dar hyn nymst der werlde sunde, yrbarme dijk ouer vns, de dar hyn nymst der werlde sunde, vntfa vnse beth, de dar sittest to der vorderen hant dynes vaders, yrbarme dijk ouer vns! Wentu du bist allene hillich. Du bist allene eyn here. Du bist allene alweldich, Ihesu Christe,
 10 myt deme hilgen geyste in der ere goddes, dynes hemmelschen vader. Amen.

Dijt Gloria in excelsis nemoste to dem ersten male neyn man beghynnen sunder allene de bisschoppe. Dar na quam eyn pawes, de hette Symachus, de sach an de werdicheit des presteres, dat se god getogen heft bouen de engele, in deme dat se synen licham benedien; des en mach en engel nicht don. Darumme satte
 15 he, dat alle prestere begynnen mogen dat Gloria in excelsis. – Dar na volget Dominus vobiscum, so schaltu stan. Wan men de Collecten lest, so machstu liggen ouer de bank, oft uult. Wan men sprekt: Per dominum nostrum Ihesum Christum, so schaltu vallen vppe dyne kne. Wan men de Epistolen lest, so machstu sitten, oft uult. Wan men singet dat Gradual na der Epistolen,
 20 so machstu sitten oft uult. Wan men singet dat Alleluia, so machstu stan. Wan men singet de Sequencien, so machstu sitten oft uult. Wan men lest dat Ewangeliem, so schaltu stan vnde schalt dynen hot edder dyne kogelen van deme houede nemen. Sunte Elzebe, de wile se junckfruwe was, so plach se de krone van ereme houede to nemene, wan men dat Ewangeliem las vnde
 25 vnder deme Stilnisse. Wan men dat Ewangeliem begynnet, so schaltu dat teken des hilgen cruces vor dij slan. Dat sulue schaltu don, wan dat Ewangeliem vte is. De prester vnde dyaken, fursten vnde furstynnen plegen dat bok to kussene, wan dat Ewangeliem vte is. Dat menet so vele, dat alle de wort, de se spreken, de scholen so war wesen also dat hilge Ewangeliem. – Dar na volget de Credo,
 30 so schaltu stan. Wan men singet: Ex Maria virgine et homo factus est – dat sprikt so vele, dat god dorch vnsen willen de mynscheit vntfangen heuet van der reynen maget Sunte Marien – so schaltu vallen vppe dyne kne vnde schalt van al dyneme herten gode dar umme danken.

32b. Exempel zu Ex Maria virgine

Dat geschach to eyner tijd, dat eyn monik stunt vppe deme kore, do men dat
 35 sangk, vnde nigede sijk nicht. Dar quam de duuel vnde gaff eme eynen groten slach in synen hals, dat he to der erden storte, vnde sprak to eme: ‘Wane

3) wij anbeden dij *fehlt K*; wi anbeden di *So. 19–20* Wan men ... oft uult *fehlt K, O, A, Dvt, a, G, d*; Svan men singet dat gradual na der pistelen so machtu sitten eftu wult *So. 25* betenget *K*; beginnet *So. 27*) bok *fehlt K*; boek *O. 29*) also de wort des hilgen ewangeliums *So, A, B, H 4, (H 1), usw., wie K nur: O, S, a, G; Dvt, H 3* *fehlt*.

ghumen, her monik, en schole gij gode darumme nicht nigen vnde danken, dat he dorch juwen willen mynsche worden ist: Hedde he dorch mynen willen so vele dan, ik wolde eme yummer gerne nigen vnde danken.'

Dar na volget de Offersangk. Wultu dan offeren, dat schaltu don dorch [40^v]
 5 god, nicht dorch der lude willen, nicht dorch idele ere. Du neschalt gode nicht offeren dat snodeste, also Kayn dede; de wart vorvloket. Du neschalt nicht offeren van vnrechtme gude. Du neschalt deme prestere syn rechte offer nicht vntheen. Du neschalt neynen had in dyneme herten hebben, wan du gode offeren wult. Heuestu yemende bedrouet, du schalt dij erst myt eme vorliken.
 10 Du machst wol offeren na dyner macht, wat du wult. Eynes armen penningk is gode so anneme also eynes rijken mark. Wan du gode offeren wult, so schaltu wesen ane houet sunde. Bistu myt houetsunden vnde geistu to offere ane ruwe, dat verlusestu also, dat dij dar neyn ewich lon vmme enwert. God maghet dij wol vorsetten an anderen dingen. Bistu ane houet sunde, wo cleyne dyn
 15 offer ys, dat behaget yo gode wol.

32c. Exempel zum Opfer

Vnse leue here stunt to eyner tijd in deme temple to Jherusalem vnde sach, dat vele rijke lude quemen vnde offerden grot offer. Do quam eyn arm wedewe, de en hadde nicht mer dan twe lutteke penninge, de suluen offerde se. Do sprak vnse here to synen jungeren, dat de arme wedewe hedde mer geoffert
 20 dan alle rijke lude, de dar offerden. Wente de riken hadden enoch vnde mochten des wol enberen, dat se offerden; vnde desse arme wedewe vntoget erer nottroft vnde offerde gode. Darumme so ys eynes armen cleyne offer also gud also eynes riken grote offer.

Kint leue, wan du to offere wult ghan, du neschalt neyne arme fruwen vorsman,
 25 dat du bij en nicht ghan wult, wente god sut mer an din otmodige herte wan dyn offer. Wat du offerest edder gudes deist, en deistu des nicht myt eneme otmodigen herten, dat vorlusesstu altomale, darto begestu dotlike sunde. – Wan de offersangk vte ys, dar na so keret sijk de prester to den luden vnde sprekt: Orate. Dat sprekt so vele, dat he biddet alle de jenne, de dar gesamnet sin, dat
 30 se god vor en bidden, dat dat hilge sacrament, dat he offeren schal – nicht vor sijk allene, sunder vor vns allen vnde vor all de sele, de in deme vegeuure sin – dat yd gode anneme sij. So schaltu vallen vppe dine kne vnde spreken dijt bet:

O benedide leue here Ihesu Crist,
 Wente du de benedide hoghe prester bist,
 35 De dijt hilge sacrament erst begunde
 An der bitteren martere vor vnse sunde,

20–21) Wente . . . offerden *fehlt* K, O, A, a; *Dvt fehlt*; Wente de riken hadden genouch vnde mochten des wol entberen dat se offerden *So.* 30) nicht allene vor sich *Kl. II, d, B.*

Help deme prestere, benedide here sote,
 Dat he dijt hilge sacrament so hadelen mote,
 Dat yd dij anneme sij vnde vns allen to vromen,
 Vnde allen cristenen selen to troste kome. Amen.

- 5 Dar na, wan de prester singet: Per omnia secula seculorum, so schaltu stan.
 Wan men singet: Gracias agamus domino deo nostro, so val vppe dyne kne
 vnde sta wedder up. Wan he singet: Per Christum dominum nostrum, so val
 vppe dyne kne vnde sta wedder up. Wan men singet: Sanctus, so sla vor dij
 dat teken des hilgen cruces. Dat schaltu ok don, wan men singet: Benedictus
 10 qui venit. Wan men den hilgen licham vpboret, so val vppe dyne kne vnde
 sprek dijt bedeken:

O hilge benedide godes lam,
 Gelouet vnde benediet sij din hilge licham,
 Den du van der benediden Marien vntfengest [41^r]
 15 Vnde dorch mynen willen an eyn cruce hengest,
 Den du alle daghe an des presteres henden
 To eyner saligen spise my rokes to senden.
 O wunnichlike spise, o leuendige brot,
 Kum my to troste an myner lesten nod.

- 20 Dar na, wan men den kelk vp heuet, dar dat hilge blot inne ys, so sprek dijt
 beth:

O hilge benedide Ihesu milde vnde ghud,
 Gelouet vnde benediet sij dyn hilge blot,
 Dat du dorch mynen willen to seuen stunden
 25 Ghotest vt alle dynen benediden wunden,
 Dat du alle dage in des presteres henden
 To eyne saligen dranke my rokes to senden.
 O wunnichlike drank, o hilge blot,
 Kum mij to troste in myner lesten nod.

- 30 Darna so ligge ouer de bank vnde sprek, wat du wult. Wan de prester sprekt:
 Nobis, so biddet he vor alle sundere vnde sunderynnen. So kloppe dij vor din
 herte vnde bekenne gode, dat du eyn sundere bist vnde sprek also: Here god,
 wes my armen sundigen mynschen gnedich. Wan men dat Pater noster singet,
 so sta vp. Wan dat vte is, so legge dij ouer de bank. Wan de prester singet:
 35 Pax domini sit semper vobiscum, so sta vp. Wan men singet Agnus dei erst,
 so val vppe dyne kne, so sta wedder up; to deme anderen male do auer also,
 vnde to deme dridden male do auer also. Dar na nem de Pece, de ne schaltu
 nicht vorsman van neynem mynschen. De Pece de gift de prester van deme altare

5) wan *fehlt K*; wan *So. 37)* dridden male Dar na *K*; male so do auer also *So.*

to eme orkunde, dat alle de jenne, de dar gesamnet syn, scholen deilhaftich wesen des hilgen sacramentes, dat de prester dar nemet vor vns allen. Wan de prester nemet dat hilge sacrament ouer deme altare, so nemet dat ock alle geystlike lude, de dar jegenwardich syn, myt gantzer leue to gode vnde myt
 5 warer ruwe erer sunde. Wan du dat sust, dat de prester dat hilge sacrament nuttet, so vall vppe dyne kne vnde bidde vnsen leuen heren, dat he dij des ock werdich make, vnde sprek dijt beth:

O benedide hemelsche godes sone Ihesu Crist,
 Wente du dat wunnichlike leuendige brot bist,
 10 Dat van deme hemelricke hir neder quam,
 Make my werdich dynes hilgen licham.
 Help my, dat he ewichliken myt my bliue,
 Dat ik en myt mynen sunden nummer mer van my driue,
 Dat he my to troste kome in alle myner nod
 15 Vnde beware my vor deme ewigen dot.

Dit sulue bet schaltu ock spreken, wan du to godes dissche geyst. Wan de mysse vte ys, so val vppe dyne kne vnde vntfa de segeninge. Wan du kumst to der Vespere vnde de prester singet: Deus in adiutorium meum intende, so sla vor dijk dat teken des hilgen cruces. Dat sulue schaltu don also dicke, also de prester
 20 dat sprikt to allen tiden vnde also dicke, also men singet: Gloria patri et filio et spiritui sancto, so val vppe dyne kne. Wan men de salmen leset, so machstu liggen ouer de bank, edder du machst sitten, oft uult. Wan men den Ymnus singet, so machstu liggen ouer de bank, oft uult, edder stan; so ne machstu nicht sitten. Wan men den Magnificat singet, so schaltu stan, wente dat ys de
 25 louesangk vnser leuen fruwen Sunte Marien. Den sang se an der tijd, do se vnsen leuen heren vntfangen hadde vnde se ere leuen modderen Vern Elzeben myt armen vmme beuengk vnde [41^v] Sunte Johannes in syner moder lyue spelede vnde sprank tegen synen schepper. Wat de Magnificat bedudet, dat vindestu in der anderen vrauden vnser leuen fruwen. – Wan men den nacht-
 30 sangk singet, so schaltu sitten edder liggen ouer de bank. De wile, dat men de salmen leset, wan men singet: Nunc dimittis, so schaltu stan. Dat is de louesangk, den Her Symon sangk, do he vnsen leuen heren in syne arme vntfengk, do vnse leue fruwe in kerken genk. Wat de Nunc dimittis bedudet, dat vindestu in der veften vreude vnser leuen fruwen. – Wan men de mettene singet, so
 35 schaltu stan, also lange, wente dat Venite vte is. Wan men de salmen leset, so machstu sitten, oft uult, edder liggen ouer de bank. Wan men dat Pater

5) hoge *K, O*; hilge *So. 15*) Vnde . . . dot *fehlt K*; vnde beware mi vor den ewigen dot *So. 18*) Deus . . . intende *fehlt K, A, Dvt; O abw.*; Deus in adiutorium meum intende *So. 19–20*) also de prester . . . also dicke *fehlt K, O, Dvt*; also dikke also de prester dat sprigt to allen tiden vnde also dicke *So. 28*) sprak *K, B, Dvt, a*; vnde sprank *fehlt O, A*; sprank *So. 29*) den anderen *K*; der ander *So. 34*) Collecten *K*; mettene *So.*

noster sprekt vor der Lectien, so schaltu vpstan. De wile, dat men de Lectien lest, so machstu sitten edder liggen ouer de bank, oft uult. Suwan men de Omelien lest, so schaltu stan also lange, bijt men secht: Et reliqua. Wan men singet: Te deum laudamus, so ne schaltu nicht enwech ghan. So schaltu vpstan,
 5 wente dat ys eyn sere ynnich louesangk vnde eyn hoge beth, dat gode wol behaget. Dar van wil ik dij eyn bilde seggen:

32d. 1. *Exempel zu Te deum laudamus*

Dat geschach to eyner tijd in eyne clostere, dar men sangk Tedeum laudamus. Do sach eyn hillich junckfruwe dat hemelrike open stan vnde sach vnser leuen heren sitten in syneme trone. Do men sangk: Tibi omnes angeli tibi celi et
 10 vniuerse potestates, do vellen alle de hilgen engele vp ere kne vor vnser leuen heren vnde bededen ene an vnde sungen: Sanctus, sanctus, sanctus, dominus deus Sabaoth. Do men sangk: Te gloriosus apostolorum chorus, do vellen alle de apostele vppe ere kne vnde bededen ene an vnde sungen: Sanctus, sanctus, sanctus, dominus deus Sabaoth. Do men sangk: Te prophetarum
 15 laudabilis numerus, do vellen alle de patriarchen vnde de propheten vppe ere kne vnde sungen: Sanctus, sanctus, sanctus, dominus deus Sabaoth. Do men sangk: Te martirum candidatus laudat exercitus, do vellen alle de mertelere vppe ere kne vnde sungen: Sanctus, sanctus, sanctus, dominus deus Sabaoth.

32e. 2. *Exempel zu Te deum laudamus*

Eyn ander hillich junckfruwe sach in vnser leuen fruwen nacht, do men sangk:
 20 Te deum laudamus dat hemelrike open vnde sach vnse leuen fruwen stan, de hadde vele guldener kronen in der hant. Do de fruwen sungen: Sanctus, sanctus, sanctus, dominus deus Sabaoth, do quam vnse leue fruwe hir nedder vnde satte eyner yowelken vruwen eyne guldene kronen vppe ere houet. – Kynt leue, hirusme schaltu Tedeum gerne horen singen, vnde wan men singet:
 25 Sanctus, sanctus, sanctus, so val vppe dyne kne.

Kint leue, Te deum laudamus dat dichten de hilgen twe bisschoppe Sunte Ambrosius vnde Sunte Augustinus. Sunte Augustinus was eyn heyden vnde wart bekart van der gaue des hilgen geistes vnde quam to Sunte Ambrosius, dat he ene dopen scholde. Do he in der dope stunt, do sangk he eyn versch
 30 van dem Tedeum laudamus, vnde Sunte Ambrosius sangk dat andere. Also sungen se dat all vt. Nu wil ik dij beduden, wat yd sprekt:

Tedeum lauda [42^r] mus dat sprekt also: Here god, wij louen dij, wij bekennen des, dat du eyn here bist. Here ewige vader, alle ertrike eret dij. Alle de hilgen engele vnde alle de hemele vnde hemelsche walt al gemene, de hilgen engele
 35 van cherubyn vnde van seraphin de louet dij vnde ropet ane vnderlat: Sanctus,

2) ouer de bank *fehlt K*; ouer de bank *So*. 4) laudamus *fehlt K*; laudamus *So*. 5) eyn *fehlt K*; dat is en *So*. – hoge *fehlt K*; hog *So*. 11) benediden *K*; beden *So*. 19) sat *K, O, A, a*; *Dvi fehlt*; sach *So*.

sanctus, sanctus, dominus deus Sabaoth – hillich, hillich, hillich bistu here god
 alweldige. Vul syn hemele vnde erde van der alweldicheit dyner gotliken ere.
 Dijk louet de erlike chor der hilgen apostele. Dijk louet de louelike tal der hilgen
 propheten. Dijk louet dat blanke her der mertelere. De hilge cristenheit ouer
 5 all de werlt de louet dij, vader der vnmetigen alweldicheit, vnde dynen erliken,
 waren eynigen sonen vnde den troster, den hilgen geist. Du bist eyn konningk
 der ere, Criste. Du bist eyn ewich sone des hemelschen vaders. Du ne vor-
 smadest nicht eyner junckfrewen licham, do du losen woldest den mynschen.
 Du heuest vorwunnen de pine des dodes vnde heuest geopenet den gelouigen
 10 dat hemelrike. Du sittest to der vorderen hant godes in der ere des vaders.
 Wij gelouen, dat du bist eyn tokomene richtere. Darumme so bidde wij dij,
 wente wij din ingesinde sin, de du geloset heuest myt dynem duren blode, lat
 vns delhaftich wesen der ewigen ere myt alle dynen hilgen. Make salich dyn
 volk, here, vnde giff dynen erffnamen dyne benediginge vnde leyde se vnde
 15 hoge se ewichliken. In allen dagen benedide wij dij vnde louen dynen namen to
 ewen vnde to ewen. Roke vns, here, in desseme dage vor sunden to bewarene.
 Irbarne dijk ouer vns, here, irbarne dijk ouer vns. Dyn barmherticheit werde
 ouer vns, also wij gehopet hebben an dij. An dij hebbe ik gehopet, vp dat ik
 nicht werde vorstoret ewichliken.
 20 Dar na volget de Laudes, so machstu sitten, oft uult, also lange, wente men
 lest: Laudate dominum de celis, so schaltu vort mer stan alle de mettene ouer.
 Wan men prime singet, so schaltu stan, de wile, dat men den Ymnus singet.
 Wan men de salme leset, so machstu sitten edder liggen ouer de bank, oft
 uult. Wan men leset: Quicumque vult, so schaltu vpstan. Wan men singet
 25 tercie, sexte, none, vnder den ymnus schaltu stan, vnder den salmen machstu
 liggen ouer de bank edder sitten, oft uult. Wan men singet: Salue regina,
 so schaltu vallen vppe dyne kne vnde schalt wedder vpstan also lange, wente
 men singet: Et Ihesum benedictum fructum ventris tui, so schaltu vallen vppe
 dyne kne vnde stan wedder up. Wan men singet: O clemens, so val vppe
 30 dyne kne. O pia, auer also. O dulcis Maria, auer also. Hir van wil ek dij eyn
 bilde seggen:

32f. 1. Exempel zu Salve Regina

Dat geschach to eyner tijd, do stunden de brodere in deme kore vnde sungen:
 Salue regina. Do was dar eyn hillich fruwe in der kerken. De sach dat, dat
 vnse leue fruwe quam ghan in de kerken vp den kor. Do de brodere sungen:
 35 Et spes nostra salue, do grotte se alle de brodere. Do se sungen: Eya ergo
 aduocata nostra, do vel vnse leue fruwe vpp ere kne vor ere kint vnde bat [42^v]
 vor de brodere. Do se sungen: Illos tuos misericordes oculos ad nos conuerte,
 do karde vnse leue fruwe ere ogen to den broderen vnde sach se vroliken an.
 Do se sungen: Et Ihesum benedictum fructum ventris tui nobis post hoc
 40 exilium ostende, do nam vnse leue fruwe ere herte leue kint vnde heldet vp myt

beyden henden vnde wisedet alle den broderen vnde genk vor eyne yowelken stan vnde wisedet en myt groten vreyden. Dat wij den alle seen moten in jeneme leuende, des helpe vns de vader vnde de sone vnde de hilge geist.

32g. 2. *Exempel zu Salve regina*

Dat was eyn gud prester, de plach des, dat he na alle synen tiden yo sprak:
 5 Salue regina. To eyner tijd was he vp dem velde. Dar irhof sijk eyn grot vnweddere, donre vnde blixem. Do sach he dar ene kerken stan, dar leip he vnde legedede sijk vor dat altar. Do quam vnse leue fruwe van deme altare ghan vnde sprak to em: 'Hirumme, dat du dat Salue regina gerne plegest to spreken, so neschal dij neyn donre edder blixem edder neyn vnweddere schaden.' Kint
 10 leue, darumme schaltu gerne alle dage spreken dat Salue regina. Noch wil ik dij eyn ander seggen:

32h. 3. *Exempel zu Salve regina*

Dat weren fruwen in eyneme clostere, de hadden schone korn vp dem velde stan. Do quam eyn grot hagel vnde donre vnde reghen. Do gengen de fruwen in de kerken vnde sungen Salue regina vnde beden vnse leuen fruwen, dat se
 15 ere korn bewarede vor deme hagele. Dar geschach eyn grot wunder: Alle dat korn in deme lande dat wart toslagen, vnde des closters korn bleff vngeslagen. Dat quam van deme Salue regina.

Nu wil ik dij dat Salue regina beduden:

Salue regina misericordie: Ghegotet sistu, konningynne der barmherticheit.
 20 Du bist dat leuent, du bist de soticheit vnde vnse trost, gegrotet sistu. To dij rope wij elenden Euen kindere. To dij suchte wij vnde wenen in desseme dale der trane. Eya, darumme wes vnse vorsprekerynne vnde kere dyne barmhertigen ogen to vns vnde bewise vns Ihesum, de benediden vrucht dynes liues na desseme ellende. O du milde, o du barmhertige sote Maria.
 25 Kynt leue, aldus schaltu din bedeken holden, also ik dij geleret hebbe. Wat du dar bouen beden machst, dat schaltu gerne don. Wan du vnse here sproken heffst, wat du wult, so schaltu dar na spreken vnser leuen fruwen vnde anderen hilgen.

33. *Die sieben Freuden Mariae*

Kynt leue, du schalt de seuen vraude vnser fruwen gerne eren, dat is er wol to danke. Dat ys wol bewiset an eynem prestere, de plach alle dage sunderlijk
 30 beth to spreken den vrauden vnser leuen fruwen, vp dat vnse fruwe ene in syme lesten ende moste frauwen. Dat geschach, do he in syme lesten ende lach, do quam vnse leue fruwe myt vele junckfruwen vnde myt vele engelen vnde stunt vor eme vnde sprak: 'Leue frunt, ik danke dij dyner tucht, dat du mynen

23) trane K; ougen So. 32) fruwen K.

vrauden also grote ere heuest geboden. Darumme wil ik dij frauwen in dyneme lesten ende. Du schalt [43^f] steruen vnde schalt ane pine komen to der ewigen vraude des hemelrikes. – Kint leue, dijt schal dij eyne lere wesen; darumme schaltu de vraude vnser leuen fruwen gerne eren na dyner macht.

5 Kynt leue, der vrauden vnser leuen fruwen weren so vele, dat se neyn man rekenen mach. Also dicke, alse se dat benedide kint an sach, dat was ere eyne vraude. Also dicke, alse er dat benedide kint to sprak, dat was ere eyne vraude. Also dicke, alse se vp ere kint dachte, dat was ere eyne vraude. Allene der vraude sere vele weren, doch so sin sunderliken seuen vraude, de grot sin, de men
10 sunderliken eren schal.

De erste vraude vnser leuen fruwen de was, do de hilge engel Sunte Gabriel quam vnde brachte er de bodeschop, dat se vntfan scholde an ereme reynen lichamme aller werlde heylant. Do se vulbort gaff to des engeles wort, do wart god mynsche an er. Dijt was bewiset an der olden e: Dar sande god dat
15 hemmelsche brot hir nedder den kinderen van Israel. Do gebot god Moyses, dat he scholde maken laten eyne scryn van eyner leyge holte, dat ys geheten sechim, dat en mach nicht roten. Dat scrin scholdemen vorgulden beyde buten vnde bynnen. Dar in scholdemen setten eyne guldenen emmer vul hemmelsches brodes. Dat brot was geheten manna. Bij deme scrine is betekenet de
20 reyne kusche licham vnser leuen fruwen. Dat was gemaket van eyne holte, dat nicht roten noch vulen mochte. Dat meynet so vele, dat de reyne licham Marien nicht roten scholde alse andere lude, sunder he scholde varen myt der sele to dem hemmelrike. Dat scrin was vorguldet bynnen vnde buten. Dat meynet so vele, dat Maria was eyne reyne maget, inwendich an danken vnde
25 vtwendich an den worden vnde an den werken. In deme scrine was eyne gulden emmer. Dat ys de kusche sele Marien. In deme guldenen emmere was manne, dat hemelsche brot. Dat ys vnse leue here Ihesus Christus, wente he sprikt van sijk suluen also: Ego sum panis viuus qui de celo descendi – ik byn dat leuendige brot, dat van deme hemele hir nedder komen is. We van dem brode et, de
30 schal eweliken leuen. Dijt sulue ys bewiset an der roden Hern Aaronis, de dar in eyner nacht bloyede van godes wundere bouen der nature art. Also bloyede Maria, do se vntfengk eyne kint van godes wundere ane man. Dijt sulue ys ock bewiset an dem vluse Hern Gedeonis. Her Gedeon legede eyne vlus wullen vp eyne drugen ouwe vnde bat gode, dat he eme eyne teken geue, dat de dow
35 scholde komen van deme hemele in dat vlus vnde scholde dat nat maken, vnde alle dat ertrike darumme scholde druge bliuen. Dat geschach also. De hemelsche dow quam in dat vlus allene vnde nicht in dat ertrike darumme. Also quam god van deme hemelrike allene an Marien, wente se wases allene werdich vnde

7-8) alse vp ere benedide kint dachte dat was ere ene vroude also dicke also met eren benedide kinde sprak dat was en vroude allene So, (H 4, H 1, Er 1, a, f). 27) scrift vnde sprik So, H 4, P, G, Er 1, C, a, B; he scrift van H 1, f. 31) in eyner nacht nur K, Dvt, d.

anders nement in alle desseme ertrike, vnde dat was eyn grot vraude. Darumme schaltu er dijt bedeken spreken:

[43^v] Gaude Maria, godes moder vrauden rik,
 Dyner vraude newart nu neyn vraude gelijk.
 5 Allene dyner vraude ouer vele weren,
 Doch so wil ik er sunderliken seuene eren.
 Dyn erste vraude was vil wunderen grot,
 Do dij god bij syneme hilgen engele vnbot,
 10 Dat he dij hedde bouen allen fruwen vtgekoren
 Vnde suluen van dij wolde werden geboren.
 Do dyn benedide sele gaff vulbort
 To des hilgen engeles Sunte Gabrieles wort,
 Do wart vntfangen an dyme hilgen licham
 15 Ihesus Christus, dat ware godes lam.
 Darumme so is de reyne kusche licham dyn
 Van sechim dat vorguldede scrin.
 Vnde dyn sele was de emmer van golde rot,
 Dar inne lach manna, dat hemmelsche brot.
 Du bist de bloyende rode Hern Aaronis,
 20 Du bist dat v^lus Hern Gedeonis,
 Dat dar van dem hemmelschen dowe
 Wart nat in eyner drugen owe.
 Bij der ersten vraude so mane ik, fruwe, dij:
 Bidde din herte leue kint vor my,
 25 Vnde vrowe my in myner lesten nod
 Vnde beware my vor den ewigen dot.

De ander vraude vnser leuen fruwen was do, do se vnser leuen heren vntfangen hadde vnde quam to Sunte Elseben, Sunte Johannes moder. Do beghan Sunte Johannes in syner moder lyue to springene van vrauden, vnde Marien quam
 30 eyn geistlijk vraude in ere sele vnde began van groten vrauden gode to louene
 vnde to benedigene vnde sangk eme eyne nygen louesangk. Dat ys de Magnificat, den wil ik dij duden, vppe dat du en vornemest:

Magnificat anima mea dominum: Myn sele schal louen vnde benedien vnser heren god. Et exultauit spiritus meus in deo salutari meo: Vnde myn geyst
 35 vrauwet sek in gode, de myn salicheit is. Quia respexit humilitatem ancille sue
 ecce enim ex hoc beatam me dicent omnes generaciones: Hirumme, wente god heuet angeseen de otmodicheit syner dernen, su, darumme schal my benedigen alle mynschen kunne. Quia fecit michi magna qui potens est et

3) Gnade *K*; Gaude *So*. 8) hilgen *fehlt Dvt*, *So*, *H 4*, *H 1*, *H 3*, *Er 1*, *P*, *C*, *a, f*, *d*.
 23) ik leue fruwe *K*; ik vrouwe *So*. 34) sele *K*, *B*, *Dvt*, *Er 1*; gest *So*.

sanctum nomen eius: Wente de jenne grote dingk bij my gedan heft, de weldich is, vnde sin name de is hillich. Et misericordia eius a progenie in progenies timentibus eum: Vnde syn barmherticheit bredet sijk van slechte to slechte an al de jenne, de en vruchten. Fecit potenciam in brachio suo dispersit
 5 superbos mente cordis sui: He heuet syne welde bewiset vnde heuet vorsturet de houerdigen an deme danken eres herten. Deposuit potentes de sede et exaltauit humiles: He heuet de weldigen gesat van deme stole vnde heuet de otmodigen gehoget. Esurientes inpleuit bonis et diuites dimisit inanes: De hungerigen, de dar hungeret na guden dyngen, de wil he vorvullen myt alleme
 10 gude, vnde de riken, de dar ghiret na erdesschen dingen, de wil he idel laten. Suscepit israel puerum suum recordatus misericordie sue: He heuet vntfangen dat israhelsche volk to eyne kinde vnde heuet gedacht syner barmherticheit. Sicut locutus est ad patres nostros Abraham et semyni eius in secula: Also he ghesproken hadde to vnsen vaderen, [44^r] to Abraham vnde to syneme slechte
 15 hir beuoren in der werlt.

Dessen lousesangk dichtede Maria van der anwisinge des hilgen geistes vnde sangk en myt groten vraden an der tijd, do se Sunte Elizabet grotte, do se vnsen leuen heren in ereme reynen kuschen liue droch. Darumme is se geliket
 20 eyneme balsmen vate. Dat vat mot yo reyne wesen, dar de balsme inne wesen schal. Also sochte god vt dat aller reyneste vat, dat he in der werlde vant, dar he den duren balsmen inghot syner gotheit. Dat was Maria. De balsme heuet de kraft, dat he eynen mynschen sin leuent lenget. Also heuet de dure balsem, de in Marien gegoten wart, vns gegeuen dat ewige leuent vnde heuet vns
 25 geloset van dem ewigen dode. Maria is ock geliket dem busche, den Moyses vul vures vant. Vnde dat vur was in dem busche, nochtan so bleff de busch allike ghantz vnde allike grone. Also bleff Maria an der magetliken renicheit. Maria is ock geliket eyner schonen junckfruwen, de heit Abisagk. De slep bij deme hilgen konninge Dauite, do he olt was vnde kolt, dat se en wermede. He rouwede in ereme schote, vnde se bleff nochtan reyne maget. Also rouwede
 30 de hemelsche konningk Jhesus in Marien, nochtan bleff se reyne maget. Hir van schaltu dijt bedeken spreken:

Gaude Maria, hemelsche sunne,
 Vul aller vraude vnde aller wunne.
 Dyn andere vraude lach dar an,
 35 Do dat hilge kint Sunte Johan
 In syner moder liue van vraden sprank,
 Vnde du sungest den vroliken lousesangk,

10) riken desser werlt de wil he *Kl. II (H 3, G fehlt), Kl. III, B. 23*) wart de hefft vns *K, O, A, Dvt, P, (H 1)*; wart vs *So. 26*) Also bleff Maria *fehlt K, Dvt, So, H 4, H 1, H 3, G, P, C, d*; Also blef maria *O. 32*) Gnade *K*; Gaude *So. 36*) sprach *K, Er 1*; sprank *So.*

Van inwendigen vrauden Magnificat.
 Darumme bistu dat reyne lutter balsmen vat,
 Dar god den duren balsmen inghot,
 De van vns vordreff den ewigen dot.
 5 Du bist de busch gar vnvorbrant,
 Den Moyses doch vul vures vant.
 Du bist de beslotene worte gharde,
 Den de hemelsche god suluen bewarde.
 Du bist des waren koningk Dauitis
 10 De schone Abisag Sunamitis.
 Dat was eyn vterkoren junckfruwe,
 An der de konningk hadde syne rouwe.
 Also rauwede an dyneme hilgen huß
 Wol negen mant de benedide Jhesus.
 15 Bij der anderen vraude, so mane ik, fruwe, dij:
 Kere dyne groten gnade to my
 Vnde help my, aller junckfruwen eyn fruwe,
 Dat ik eweliken myt gode rouwe.

De dridde vraude vnser leuen fruwen was do, do se ere benedide kint to der
 20 werlde brochte, reyne maget ane wedage. Dat hadde propheta Yasayas vore
 gesproken: Egredietur virga de radice Yesse – eyn rijs schal vt wassen van der
 wortelen Hern Yesse, vnde dat rijs schal bringen eyne blomen. Her Yesse was
 konningk Dauitis vader. Van syneme slechte wos eyn bloyende rijs; dat was
 Maria. Dat rijs brachte vt eyne eddele blomen; dat was Ihesus Cristus. Eyn
 25 blome geyt vte deme rise vnde nescadet deme rise nicht. Also wart Ihesus van
 Marien geboren, vnde dat ne schadede ereme magetdome nicht, wente se bleff
 reyne maget in der bort. Dijt is ock bewiset an der beslotenen porten, de
 Ezechiel sach. De porte was besloten. Do sprak de engel to em: De porten, de
 du sust, de ys besloten vnde neschal nummer werden vppedan. Nochtan [44^v]
 30 schal god dorch de porten gan vnde schal yo besloten bliuen. De beslotene
 porte dat ys Maria. Van ereme beslotenen lichamme wart god geboren, also
 dat se maget bleff in der bort. Dijt ys ock bewiset an eyneme berge. Dar van
 ys gescreuen in Hern Danieles boke: Konningk Nabugodonosar sach in eyneme
 drome eyn bilde vor sijk stan, dat was sere grot. Deme was dat houet vnde de
 35 hals van golde, de borst vnde de arm van suluere, de buk vnde de dei van
 missinge, de scheneben van yserne, de vote halff van yserne vnde halff van
 erden. Dijt bilde sach he stan. Dar bij sach he eynen berch, dar van wart
 gehouwen eyn steyn sunder hant. De steyn tosloch dat bilde vnde makedet to
 nichte. Bij deme bilde is betekenet de werlt, de was vullen gulden vnde gud.
 40 Dar na wart se erger; dat ys dat suluer. Darna wart se noch erger; dat ys dat
 missingk. Nu ys se yseren. Hir na schal se noch erger werden; dat ys de erde.

De grote berch dat ys Maria. Van dem berge wart gehouwen eyn steen sunder hant. Dat ys Cristus, de wart geboren van Marien sunder mannes kunne. De steen tostorde dat bilde. Dat is Christus, de schal to deme jungesten dage al de jenne vorsturen, de der werlt gedenet hebben. Hirumme schaltu dijt beth spreken:

Gaude Maria, Hern Yessen bloyende rijs,
 Du bist aller wumen eyn paradijs.
 Dyne dridden vraude ne kan neyn man vul grunden,
 De dij vntstunt to den vroliken stunden,
 10 Do du geberest den hilgen Crist,
 Des dochter vnde des moder du bist.
 Dar vmme bistu de porte Hern Ezechielis,
 Du bist ock de berch Hern Danielis.
 God quam dorch de porten suluen ghan,
 15 Also dat se nu wart vppedan.
 Van dem berge wart gehauwen eyn stein
 Sunder hant vnde anderes nu noch gein.
 Also wart sunder alle mannes kunne
 Van dij geboren de ware sune,
 20 Also de schin geit dorch dat glaß,
 Dar nu neyn broke an en was.
 O rosen blome, wat vrauden was dat,
 Wan du beschowedest sin wunnichlike antlat.
 Du legedest en to dynen brusten,
 25 Du helsedest en vnde du kussesten.
 Bij der dridden vraude so mane ik, fruwe, dijt:
 Kere dyne groten barmherticheit to my
 Vnde help my, benedide hilge junckfruwe,
 Dat ik dat wunnichlike antlat mote beschowen.

30 De verde vraude vnser leuen fruwen was, do de hilgen dre konninghe quemen vnde brochten ereme leuen kinde dat offer vnde bededen dat an vnde betugeden dat, dat Marien kint war god vnde war mynsche was. Dat was er eyn grot vraude. Dijt was vore bewiset ander konninge boke. Dar steyt also gescreuen, dat konningk Salomon leit maken eynen schonen thorn van elpenbene, den
 35 cledede he myt golde. Dar stunden an beyden siden twelff lauwen. De thorn was so schone, dat sin gelijk nu geseen wart. Dar vppe sath konningk Salomon, vnde de konninge quemen van allen landen vnde vellen vppe ere kne vnde geuen eme grote gau. Konningk Salemon dat ys vnse leue here Jhesus Christus.

2-3) de wart ... is Christus *fehlt* K, O, A, Dvt, G; de wart geborn van marien sunder mannes kunne de sten to storde dat belde Dat is christus *So*. 6) Gnade K; Gaude *So*.

De elpenbenene thorn dat ys Marien scot, dar he vppe sath, do de konninge quemen vnde bededen en an vnde brochten eme offer. Beneden deme torne, an beiden siden, stunden [45^r] twelff lauwen; dar stunt de torn ho bouen. Twelff lauwen dat sind twelff hande achte der hilgen in deme hemelrike, dar
 5 Maria ho bouen ys ghehoget. De ersten syn de hilgen engele, de anderen de hilgen patriarchen, de dridden de hilgen propheten, de verden de hilgen apostele, de vefden de hilgen ewangelisten, de sesten de hilgen mertelere, de seueden de hilgen bichtere, de achteden dat sint de hilgen junckfrouwen, de negeden de hilgen wedewen, de teynden alle gude lude in deme echte, de elften alle gude
 10 geistlike lude, de twelften alle gude wertlike lude. Bouen alle desse hilgen is Maria eyn krone, wente mangk alle dessen twelff hande achte en was neyn so vullenkomen, dat se gentzlike ane sunde weren. Wente in der engele kor wart sunde vunden; also wart mangk den propheten vnde mangk den patriarchen vnde den apostelen. Vnde mangk alle den hilgen en was neyn, de dat spreken
 15 mochte, dat he ane sunde were. Auer Maria tred hir bouen, wente an er en quam nu neyn sunde. Darumme is se geliket der tortelduuen, de sunder galle ys. Also was se sunder allerhande sunde. Dar na schaltu weten, wat dat offer bedudet: De konninge offerden deme kinde dryerhande offer: Wirock, myrren vnde golt. Den wirock plach de prestere to offerene in der olden e.
 20 Darumme offerden eme de koninge wirock to eyner bewisinge, dat dat kint scholde sin de hoge prester, de sijk suluen offeren kunde vor alder werlde missedaat. Dat de prestere vele offerden in der olden e, dat en halp allet nicht, er desse hoge prester quam, Ihesus Christus, de sijk suluen offerde vor vns syneme hemelschen vadere. Dat ander offer was de mirre. Dat is eyn sere bitter dingk;
 25 dat betekende sinen bitteren dod, den he liden scholde dorch vnser sunde willen. Dat golt boret den konningen to. Dat betekent so vele, dat dat kint was eyn konningk aller konninge. Desse dre konninge weren geheten: Jaspar, Baltasar, Melchior. Eyne sterne ledde se, dar se vnser leuen heren vunden. Vnde Maria ys eyn leidesterne, de vns leyden mach, dat wij vnser leuen heren
 30 vinden. Darumme schole wij er spreken dijt loff:

Gaude Maria, vrolike leidesterne,
 Dine verden vraude wil ik eren gerne,
 De du vntfengest to den tiden,
 Do de dre konninge quemen riden
 35 Vnde brochten dyneme kinde riken solt,
 Wirok, mirren vnde golt.
 Den wirok de prester to offeren plach,

1) stol K; schoth So. 13) wart magk K; mank So. – patriarchen vnde den den propheten So, H 1, G, C, f, (B); H 3, P fehlt; patriarchen vnde fehlt A, H 4, Er 1, a. 17) was de K; was se So. 19) plach men den presteren K, B, Dvt, a, (O, A, C); plach de prester So. 29) eyn lutter sterne K, O; en leide sterne So. 31) Gnade K; Gaude So.

Dar bij men wol beteken mach,
 Dat dat benedide kint din
 De hoghe prester scholde sin,
 De sijk suluen offeren kunde
 5 Vor alder gemeynen werlde sunde.
 De bittere myrre betekende synen dot,
 De vns geloset heuet vte groter nod.
 Dat golt betekende, dat bouen alle dingk
 Din kint was eyn weldich konningk.
 10 Darumme bistu de elpenbene thorn,
 Dar vppe sat de ware konningk Salomon.
 Du bist eyn tortelduue sunder galle,
 Du bist eyn crone der hilgen alle.
 Bij der verden vraude so mane ik, fruwe, dij:
 15 Bidde din herte leue kint vor my,
 Dat he mek nummer late steruen,
 Ik nemote erst syne hulde irweruen. [45^v]

De vefte vraude vnser leuen fruwen was do, do se in kerken genk, do se er
 leue kint brachte van Betleem to Iherusalem in den tempel vnde offerdet dar
 20 gode, synem hemmelschen vadere. Dat was er eyn grot vraude, dat ere kint so
 hoge eyne vader hadde. To der suluen tijd quam dar ock in den tempel de
 hilge prophete Her Symeon. De was olt vnde hadde eyn antworde entfangen
 van deme hilgen geiste, dat he nummer steruen scholde, he ne hedde geseen
 godes sone in der mynsheit. Do nam he dat kint in synen arm vnde beghan
 25 dat to louen vnde benedien vnde wart so gevrauwet, dat he do nicht lenger
 begerde to leuende, vnde bat vmme den dot vnde sprak: Nunc dimittis seruum
 tuum domine secundum verbum tuum in pace – o here got, lat nu dynen
 knecht varen in dynen vrede na dynen worden, also du my gelouet heuest,
 wente myne ogen hebben geseen dinesalicheit, dat ys dynen saligen sone, den du
 30 gemaket heuest vor dem angesichte aller lude, to eyneme lechte, dat vorluchten
 schal de heydenschop, den du ock gemaket heuest deme mynschen to eren
 dyneme volke van Israel. Dat ys deme yodeschen volke eyn grot ere, dat god de
 mynsheit van en vntfangen wolde. Dar quam ock eyn hillich fruwe, de was
 eyn prophetisse vnde het Anna vnde hadde gesetten bij ereme manne seuen
 35 jar, vnde na syneme dode hadde se wedewe geseten veir vnde achtentich jar.
 De quam dar in den tempel vnde beghan ock dat kint to louen vnde to benedien.
 Dar begengen se dat erste lechtmissen myt groten vraden. Dat schole wij

16) he nummer late mek *K*; he mik nummer late *So. 18*) was an der tid do se *So, H 4, H 1, G, Er 1, P, a, f;* (*C, d*). 31) to mynschen to *K, O, A*; *Dvt fehlt*; deme menschen to *So. 32*) deme hus to israhel *So, H 4, H 1, G, Er 1, C, P, f, B, (H 3)*. – is den ioden *Kl. II (H 3, a fehlt), Kl. III, A, B; Dvt fehlt*.

ock mit groten vraden alle yar beghan vnde scholen louen vnde benedien dat salige lecht, Marien kint, dat alle desse werlt vorluchtet heuet. Dat benedide kint dat schole wij eren myt bernden lechten, vppe dat yd vnse herte vorluchte myt syner gnaden. Vnde dervraude, de Maria do hadde, der schaltu dijt bedeken
5 spreken, dat hir na steit:

Gaude Maria, reyne rose ane dorn,
Van Dauites slechte vt geborn,
Dyn vefte vraude de was do,
Do du bloyende rose van Yericho
10 Vroliken vt gengest van Bethleem
an den tempel to Iherusalem
Vnde brochtet dar dat benedide kint dyn
Vnde offerdest yd deme hemelschen vader sin.
Dar quam Her Symeon to gegan,
15 De hadde eyn antworde van deme hilgen geiste vntfan,
Dat he nummer scheyden scholde van desser erden,
Dat benedide kint scholde eme to seende werden,
Do eme dat wart in synen arm gegeuen,
Do begerde he van vraden nicht lenger to leuen.
20 Dar quam ock Fruwe Anna, de prophetisse.
De begunden dar dat erste lechtmisse.
Se loueden vnde benediden alle dat hilge kint.
Wente vor dem male noch sint
En wart nu so hillich eyn kint geborn.
25 En were des nicht, so were alle de werlt vorlorn.
Bij der vefsten vraude so mane ik, fruwe, dij:
Bidde dyn herte leue kint vor my
Vnde vrouwe my in alle myner nod
Vnde beware my vor den ewigen dot.

30 De seste vraude vnser leuen fruwen was an der tijd, do se ere leue kint wedder vant, dat se verloren hadde. Do dat benedide kint twelf jar olt [46^r] was, do scholde Maria vnde Ioseph to eynem paschen gan to Jherusalem to der hochtijd, vnde dat benedide kint genk mede. Do se dar hadden gewesen seuen dage, do gengen se wedder to huß, vnde dat kint Ihesus bleff sittene in dem temple
35 mangk den wisen mesteren. Do wande Maria, dat er kint were bij Hern Iosephe, vnde Yoseph wande, dat yd were bij der moder in der fruwen schar, wente des was eyn wonheit, wan de lude wolden ghan to Iherusalem to der hochtijd,

2-3) dat alle . . . benedide kint *fehlt K, O, A, Dvt*; Dat alle desse werlt verlichtet heuet Dat benedide kint *So.* 3) vnse here *K.* 6) Gnade *K*; Gaude *So.* 10) vntfengest *K*; vt gengest *So.* 27) kere dyne groten barmherticheit to my *K*; bidde din herte liue kint vor mi *So.* 35) were be *K.*

so gengen de mannes namen in eyner schar vnde de fruwen in eyner anderen schar, vnde de kindere mochten ghan an beiden siden, wor se wolden. Dat was eyn gud wonheit, wente in hilger tijd vnde vppe gudeme wege na afflate so en scholen man vnde fruwen neyne grote kumpanie hebben to samne, vp
 5 dat se ere kuscheit mogen holden. Do Maria vnde Yoseph hadden gewanderet ene dachuart van Iherusalem, do vormyseden se des Kindes vnde sochten dat des anderen dages mang synen frunden vnde mangk anderen luden, de dat bekanden, vnde ne funden des nicht. Des dridden dages gengen se wedder to Jherusalem vnde vudent sittene in dem temple mydden mangk den wisen
 10 mesteren. To hant, do se eme to sprak, do stunt he vp vnde genk myt ere to husß vnde was er horsam vnde vnderdan. Dat was eyn grot dingk, dat de alweldige god wolde vnderdan werden ener armen junckfruwen. Darumme so is got wol geliket eme enhorne, dat wart vnderdan eyner junckfruwen vnde legede sijk in eren schot vnde also wert yd gevangen. God ys ock geliket
 15 eme lauwen, de ys bose bendich to makene. Auer Maria makede en so bendich, dat he er volgede alzo eyn lam syner moder pleget to volgen. Got is ock wol geliket eyneme wilden adel arne, de ys bose tam to makene, dat men en to der hant locken moge. Auer Maria de makede got so tam, dat se ene locken mochte, suwar se wolde. Got is ock geliket deme starken Samson, den nement binden
 20 kunde. Auer Maria heuet god bunden vnde in doke bewunden. Got is ock wol geliket deme wisen Salomon, den nement vorwinnen kunde myt wisheit. Auer Maria heuet den wisen god maket to eyneme kinde. Auer he was so wijs in syner kintheit also in syner gotheit. Got is ok geliket deme pellicanus. Dat ys eyn vogel, de gift synen jungen sin egene blot, vnde dar mede maket
 25 he se leuendich, wan se de slange gedodet heft. Also dede god bij vns, do vns de slange gedodet hadde in dem paradise. Do makede he vns wedder leuendich myt syneme duren blode. De pellicanus wonet verne van den luden in der wostenie vnde is bose to vane. Also was god verne van den luden in der wostenie, dat is in deme hemelrike, dat dar woste was worden enes deles van den engelen,
 30 de dar vt gevallen weren. Vnde god was deme mynschen so wilde, dat dar neymant kunde van spreken. Dat nu neyn patriarche noch prophete so hillich en was, dat he ene vangen kunde. Auer Maria de heft en gevangen. God is gelijk der salmandra, dat is eyn der, dat dar wonet in dem vure. Men vint berghe, de iummer mer bernen an vure. Dat enkan nummer vorleschen. Indem

7-8) vnde mangk . . . bekanden *fehlt B, So, H 4, H 1, H 3, Er 1, P, f, a, (C)*. 8) fundes des *K*; vunden es *So. 12-13*) Darumme . . . junckfruwen *fehlt K, O, A, Dvt*; Dar vme so is goth wol gheliket eme enhorne dat wart vnderdan ener iunckfrouwen *So. 16*) er *fehlt K*; er *So. 18-20*) Auer Maria . . . binden kunde *fehlt K, O, A, Dvt*; Auer maria de makede goth so tam dat se ene lokken mochte swar se wolde Goth is ouch geliket deme starken samson den nemen binden kunde *So. 26*) leuendich wedder *K*; wedder leuendich *So. 30-32*) wilde dat en neman van kunde sunder maria God *So, H 4, Er 1, P, a, (H 1, G, C, f, d, B)*; *H 3* *fehlt. 32*) dat he . . . kunde *fehlt K, Dvt*; de ene vanghe kunde *O, A. 33*) sal mandra de dar wonet *K, O, Dvt*; salamandra dat es en der dat wonet *So. 34*) nummer mer *K*; iummer mer *So.*

vure wonet de salmandra, dar nemach neymant to enkomen. De jenne, de dat van willen, de maken eyn ander vur, verne van danne [46^v]. Wan de salmandra dat vur sut, so lopt se vte deme vure in jennet vur; dar wert se gevangen. Also was Christus in dem vure, dat ys in dem hemelrike in dem schote synes hemelschen vaders. Dar nekunde neyn man to em komen. Do madeke Maria
 5 hir neddene in dem ertrike eyn ander vur. Dat ys dat vur der berneden leue, dat Maria in ereme herten hadde. Do vnse leue here Ihesus Cristus dat vur sach, do quam he vte deme schote synes hemelschen vader an den reynen kuschen licham Sunte Marien, vnde also wart he geuangen. Got ys ok geliket eme
 10 grymmigen panthire, deme neyn der wedder stan mach. Also grymmich was god vil mer, dat synen torn neymant vorsonen mochte. Auer Maria heuet ene vorsonet. Dat dar vore eyn mynsche mochte hebben gegeuen alle de werlt, he ne mochte nicht to gode wesen komen. Nu is god also vorsonet, dat eyn mynsche myt eyneme becker koldes wateres mach dat hemelrike kopen. Dat
 15 eyn mynsche vil mer trane hedde gewenet, wen waters in dem mere ys, he nemochte nicht wesen komen vor godes ogen. Nu ys god also vorsonet, dat eyn mynsche ens suchtet vmme sine sunde, god wil eme dat hemelrike geuen. Got ys geliket eneme elpendere, dat ys also grot, dat yd eynen berchuredede vp syme rugge drecht, dar wol vertich man vppe sin myt vullen wapenen. Wan
 20 dat deyr wilde ys, so plecht ment to vane myt eyner kuschen junckfruwen. Dat deyr ys van naturen so kusche, dat yd sine rechten tijd holt myt syneme gaden. Wan so dat deyr de boirt vntfangen heuet, dar na ne hebben se neyne menschop mer to samne. Dat deyr en heft ock myt neynen anderen deyren meynschop. Se en thein ock nicht wen eyn junck. Dar na leuen se alle dage
 25 kusliken to samne. Wan dat ene steruet, dat andere en kuset neynen gaden mer. Hiramme, wente dat deir so kusche is, so plechtmen dat to vane myt eyner kuschen junckfruwen. De geit in den wolt, dar dat der plecht to wanderne. Wan dat deyr de junckfruwen vornemet an deme roke der kuscheit, so gheyt yd to ere vnde steyt vor ere also eyn lam. Se mach eme don, wat se wil. So
 30 lecht se eme bende vmme syne vote vnde bindet dat deyr. So heft se eyn sper vnde steket eme eyne wunden. Dat lidet yd vnde steyt vnde blodet also lange, wente yd steruet. So heft se eynen emmer vnde vntfeit dat blot, dat ys gud to arcedie. Also heft Maria myt erer kuscheit god dar to bracht, dat he er horsam worden ys vnde vnderdan also eyn lam, vnde heft eme gebunden sine hende
 35 vnde syne vote in der weghe. Darna wart de sulue licham, den god van Marien vntfengk, gebunden vnde gevangen in der martire vnde wart gewunt vnde

4) stole K; scote So. 8) stole K; scote So. 11) vil mer *fehlt* Kl. II, d, B. 12) dar vore *fehlt* B, Kl. II (*auffer* P, G). 15) zoe voel ... als A, B, Kl. II u. III; *Dvt* *fehlt*. 22) de beirt K. 27) De geit ... wanderne *fehlt* K, O, A, *Dvt*, f; de geit in den wolt dar dat der pleget to wanderenne So. 36) vnde wart gewunt *fehlt* K, O, A, *Dvt*, H 4; vnde_wart gewunt So.

ghot sin blot wente in den dot, vnde dat blot is eyn arcedie wedder den ewigen dot. Got is ok gelikent eyneme voghele, de het fenix. De ys allene vnde neheuet neynen gaden in der werlde. Wan he olt wert, so maket he eyn vur van eddeler worte vnde van eddelem krude. Dat drecht he to samne, dat wert vntfenget
 5 van [47^F] der sunnen kraft. Dar in vluget he vnde vorbernet sijk. Van der asschen wert eyn junck fenix. Bij desseme fenix, de allene ys, dar bij ys betekenet god, de allene eyn god ys vnde allene eyn schepper aller dinge. De wart an Marien iung, do he eyn kint wart. He vloch van deme hemelrike in dat vur, dat Maria in erer sele hadde. Vnde darumme is he geheten yditum, dat ys: eyn sprenger.
 10 Darumme singet men in der hemeluart vnses leuen heren in der sequencien: Saltum de celo dedit in virginalem ventrem huic nomen exstat conueniens yditum – got is rechte geheten yditum eyn sprenger. He sprank van deme hemele in Marien, van Marien in de kribben, van der kribben an dat cruce, van deme cruce in de helle, vte der helle in dat ertrike, van deme ertrike vp
 15 in dat hemmelrike. Noch schal he twe sprunge springen: Eynen her nedder to deme richte, den anderen wedder vp myt al synen holden. Van desser sesten vraude schaltu dijt loff spreken:

Gaude Maria, wunnichlike morgen rot,
 De seste vraude was vil grot,
 20 De du vntfengest to den stunden,
 Do din herte leue kint wart wedder funden,
 Dat du lilien blome vt irkoren
 In den drydden dach haddest verloren.
 Do du dat fundest, do wart yd dij vnderdan.
 25 Din kusheit heft dat wilde eynhorn gevan.
 Du heuest gemaket van eyneme lauwen eyn lam,
 Du heuest den wilden adel arn gemaket tham.
 Du heuest gebunden den starken Sampson,
 Du heuest vorwunnen den wisen Salomon.
 30 Du heuest den wilden pellicanus ghevan,
 De salandra is to dij vte deme vure gegan.
 Du heuest vorsonet dat grymmige panthir,
 Du heuest bedwungen dat grote elpendeir.
 An dij wart de olde fenix iungk,
 35 Do yditum sprank den hogen sprungk
 Van deme hemmele wente to der erden,
 Do god wolde an dij eyn kindelin werden.

1–2) vnde dat blot . . . ewigen dot *fehlt* K, O, Dvt, B, C; vnde dat blot is en arcedye weder den ewigen dot So. 7) wart allene iung K, Dvt; wardh tha vnger S; O, A *abw.*; wart an marien iunk So. 10–12) Sequencie Huic nomen . . . yditum Saltum de celo . . . ventrem inde etc. Got ist G, (P, f, d); *die übrigen abw.* 14) van deme cruce *fehlt* K; Van deme cruce So. 15) vp den hemmel K, (P); in dat hemelrike So.

Bij der sesten vraude so mane ik, fruwe, dij:
 Kere dine groten barmherticheit to my
 Vnde help my, dat ik gnade vinde
 An dyneme herten leuen kinde.

- 5 De seude vraude vnser leuen fruwen was an der tijd, do de hemelsche konningk
 quam myt den hilgen engelen, de in deme hemelrike weren, vnde halde se to
 syneme ewigen rike vnde makede se to eyner konningkynnen. Dijt is bewiset
 in der olden e: Konningk Dauid hadde sijk getornet vp eynen bosen man,
 de hette Nabal, vnde was vp dem wege, dat he en gedodet wolde hebben vnde
 10 vordelgen alle, dat em tobehorde. Dat vornam eyne klokke fruwe, de hette
 Abigail. De genck eme in de mote vnde vel eme to uote vnde sprak: 'O here,
 gijff my den broke, den Nabal gebroken heuet. He ys eyne dore vnde hefft
 gedan na syner dorheit. Du neschalt dynen torn nicht laten ghan ouer den doren.
 Hijr na, wan dij din torn vorgeyt, so scholde dij din herte schult geuen, dat
 15 du syn blot heddest gegoten vnde dat du dijk suluen in dyme torne heddest
 gewroken. Du schalt des my hijr na dank weten [47^v], dat ek dij dijt geseget
 hebbe.' Desser sachten rede hadde se so vele, dat eme syn mot began to sachten
 vnde quam wedder to sijk suluen vnde sprak to der kloken Abigail: 'Benediet
 sij de god, de dij hude heuet gesant my in de mote, vnde benediet sij din wort
 20 vnde benediet sistu, dat du my gehinderet heuest, dat ik syn blot nicht gegoten
 hebbe vnde mi suluen nicht gewroken hebbe. Ik segge dij dat: Also werliken,
 also god leuet; enwerestu nicht also drade komen, ik wolde den Nabal also
 deghere vorderuet hebben, dat dar nicht eyne hunt were leuendich bleuen in
 al syneme houe. Do nam Dauid de ghaue, de se eme gebracht hadde, vnde
 25 sande se wedder to huß. Darna ouer teyn dage do starff Nabal. Do dachte
 konningk Dauid vppe de klokkeheit der fruwen Abigail vnde vppe ere beder-
 uicheit vnde sande ere syne boden vnde leyt weruen, dat se to em queme vnde
 worde syn husfruwe. Do de boden er vmme de dingke to spreken, ofte se sin
 husfruwe wolde werden, do vel se vpp ere kne vnde sprak: 'Ik wil gerne mynes
 30 heren maghet wesen vnde wil syner knechte vote wasschen.' Dar nam se myt
 sijk viff megede vnde quam te konningk Dauite vnde wart sin husfruwe.
 Also genod se erer klokkeheit vnde erer otmodicheit, dat se wart eyne konning-
 kynne, Desse rede scholde wij beduden van vnser leuen fruwen Sunte Marien.
 Bij konninge Dauite ys betekenet de hemelsche konningk. De hadde sijk
 35 getornet vppe den doren Nabal, dat ys vppe den mynschen, de sere dorliken
 gedan hadde, dat he syneme gode vnhorsam was vnde volgede des duuels
 rade. Den torn nekunde nemant vorsonen wan de kloke Nabigail. Dat ys de
 benedide junckfruwe Sunte Maria, de sprak to dem boden, den de hemelsche

10) vordelgede *K, P*; vordelgen *So*. 21) vnde mi ... hebbe *fehlt K, O, A, S, Dvt, Er 1, P, C*; vnde mi seluen nicht gewroken hebbe *So*. 38) Do sprak se to *K*; de sprak to *So*.

konningk hadde to er gesant: 'Ik byn eyn derne godes; my gesche na dynen worden.' Also heuet se genoten erer otmodicheit, dat se de hemmelsche konningk gemaket heuet to eyner konningkynnen in deme hemelrike. Dijt sulue is ok vore bewiset in der olden e an eyner fruwen, de hette Hester:

33a. *Esther*

5 Dat was eyn weldich konningk, de hette Asswerus. De hadde gemaket eyne grote blitschap vnde hadde geladen alle syne landes heren. He hadde vnder syner gewalt hondert land vnde seuen vnde twintich. De blitschap was sere grot vnde stunt hondert dage vnde achtentich dage. Dar was eyn huß to gebuwet, dat was so wonderlijk vnde so kostlijk, dat yd neyman to vullen
10 scriuen mach. Alle de sulen were van suluere. Dat dack was bouene gemaket also dat firmament van eddelen duren stenen, de schenen also de sterne. Vor deme huß was eyn winlouene van clarem suluere. De wynlouene stunt myddest in eyneme wingarden, de was geheten wunnen garden. De windrufelen weren gemaket van eddelen fynen perlen vnde van den duresten stenen, de de werlt
15 hadde; de waren manniger var. Dar weren al vmme gehenghet vmmehangesß lakene van purpure vnde van bliante vnde van baldeke, van den duresten werken, de [48^e] de werlt hadde. De lakene weren gehenget al vmme an suluerie sule. De linegen weren van syden, de ringe dar jnne van elpenbene. Dat ertrijke, dar men vppe gengk, dat was vnder schackeret van eddelen
20 steynen. De eyne steyn was eyn saphirus, de andere eyn smaragdus. Dar stunden bedde van golde vnde van suluere, dat eyne noch schoner wen dat ander. Alle, de dar weren, de druncken vte guldenen vaten, vnde all den win, den men dar drank, de was vterkoren, also eyne konninge wol temet to drinkene. Dar ne moste neymant den anderen noden to drinken; malk drank,
25 wo vele he wolde. De konningynne Vasti hadde sunderlike blitschap in ereme huß myt den fruwen. Do desse blitschap hadde gewesen hondert dage vnde achtentich, do bat de konningk alle dat volk alle gemeynliken, dat dar was in der stad to Susa, dar de konningk wonede, vnde makede eyne nyge blitschap in deme wunnengarden. De blitschap stunt seuen dage. In deme seueden dage
30 do was de konningk sere blide vnde sande der konningynnen boden, dat se sijk schone tomaken scholde vnde komen myt erer guldenen kronen to syner blitschap. Dar vorsmade se sin bot vnde newolde nicht komen. Do wart de konningk tornich vnde vragede de landes heren, wat ere broke were. Do spreken se alle: 'Konningk, se neheuet nicht allene dijt bedrouet, se heuet vns

4) in ... e *fehlt* B, So, H 4, H 1, H 3, Er 1, C, P, f, a. 9) dat dar nemen to vullen af So, H 4, H 3, d, (H 1, Er 1, P, C, B). 13) de was ... wunnen garden *fehlt* K, O, S, Dvt, c, d; De was geheten wunen garde So. 19) vnder scharckelet K; vnder scakert H 4, (So, H 1, O, B). 24) Dar ... to drinken *fehlt* O, A, B, So, H 4, H 1, H 3, Er 1, C, a. 29) negen K, O, A, Dvt; seuen So. – In ... dage *fehlt* So, H 4, H 1, H 3, Er 1, C, P, f, a, B. 34) se heuet ... bedrouet *fehlt* K, O, Dvt, H 1, a, d; se heueth vns alle bedroueth So.

alle bedrouet. Nu werden vnse wiff eyn bilde an er nemene vnde werden ock
 vnse bot vorsman. Du schalt se vorwerpen van deme konningrike vnde
 schalt eyne andere kesen an ere stede.' Dat geschach; se wort vorworpen
 dorch eren homot. Do bat de konningk, dat alle de juncfruwen, de in syneme
 5 lande weren, de scholden komen to houe, dar scholde he eyne konningynnen
 vt kesen. Do weren dar in deme lande yoden, de dar woneden. Dar was eyn
 yode, de hette Mardocheus, de hadde eyne arme eddele juncfruwen, de ne
 hadde noch vader noch moder vnde was synes broder dochter. De helt he
 dorch god; de was gheheten Hester. Mardocheus sach eynen drom: Eme
 10 duchte, wu he sege vntspringen eynen kleynen born. De born wos so sere, dat
 dar van wart eyn grot vlot. He en wiste noch nicht, wat desse drom bedude.
 Do sande god eme in sin herte, dat he de armen juncfruwen Hester vorde to
 des konninges houe vnde beuol er dat, dat se des nicht seggen scholde, dat se
 eynes yoden dochter were. Dar was eyn keniere to gesath, de der juncfruwen
 15 plach vnde gaff den juncfruwen allet, dat se esschen wolden van klederen
 vnde van smide. Do was Hester so otmodich, dat se neyn smide noch nichtes
 nicht esschen wolde vnde sprak to deme kemere, wat he er geue, dar scholde
 er wol an genogen. Do genot se erer otmodicheit, dat er de kemer gaff seuen
 juncfruwen, de er denen scholden, vnde gaff er genoch alles, des er behouff
 20 was. Do vogede dat god also, dat de konningk se vt koß bouen al de juncfruwen
 vnde makede se to eyner konningynnen. Do was de drom war worden, [48^v]
 dat de clene born was gewassen in eyne grote vlot, wente de arme juncfruwe
 wart gekoren to eyner konningynnen. Dijt schole wij nu vornemen van der
 benediden otmodigen juncfruwen Sunte Marien: de heft genoten erer ot-
 25 modicheit, dat se de hemelsche konningk heft gemaket to eyner konningynnen
 in syme ewigen rijke. Vnde de erste konningynne wart vorworpen vte deme
 konningrike dorch eren vnhorsam. Dat was Ver Eua, de wart vorworpen vte
 deme paradise dorch eren vnhorsam. – Do desse konningynne Ver Hester
 weldich was, do quam ere veddere Mardocheus to houe vnde wolde seen,
 30 wu yd er to handen genge vnde wanderde dicke vor der konningynnen
 palas vnde ne sprak nicht dar van, dat he ere veddere were. Dat geschach in
 deme houe, dat dar weren twe portenere, de de dore bewareden van des
 konninges palase. De lageden deme konninge vnde wolden ene morden. Dijt
 wart Mardocheus to wetene vnde segede dat der konningynnen. De segede
 35 dat vort deme konninge. De konningk de gengk dijt vt vnde beuant de warheit
 vnde leit jenne twe hengen vnde leit dat bescriuen in syner kronen, dat eyn
 yode were, de het Mardocheus, de hadde den konningk gewarnet vor synen
 vienden, de en morden wolden. Do was dar in des konninges houe eyn bose
 man, de hette Aman. Den hoghede de konningk bouen alle sin lant vnde bot

13) vorbot B, Kl. II, d; c fehlt. 14) en iodinne were So, H 4, Er 1, C, f, d, (G, c); van
 yodeschen schlechte were H 3, (a); Dat sy iodesch were B, H 1, P. 15) der juncfruwen ...
 wolde K; den iunkvrouwen – wolden So.

en, dat se scholden vallen vp ere kne, wan he queme ghane. Dat deden se alle
 sunder Mardocheus; de en wolde des nicht don. Do was jenne sere tornich
 vnde vragede, wat mannes he were. Do he horde, dat he eyn yode was, do
 wart he al den yoden hat, de in deme lande weren vnde wolde se to male
 5 vordelgen vnde sprak to deme konninge: 'Konningk, hijr is eyn yodesch deyt
 in deme lande, dat hefft eyne sunderlike e vnde vorsmat din bot. Laet my dat
 deyt vordelgen; ik wil dij geuen teyn dusent punt.' Do sprak de konningk:
 'Hebbe din gud suluen, vnde do myt deme deyde wat du wult.' Vnde de
 konningk ne wiste des nicht, dat de konningynne ock eyn yodynne was.
 10 Aman en wiste des ock nicht. Do screff Aman breue to allen landen vnde
 steden, dat men al de yoden morden scholde. Do dat Mardocheus horde, do
 wenede he vnde scriede vnde toch eynen sack an vnde gengk stan vor der
 konningynnen palas. Dat vornam de konningynne vnde sande eme eyn cleit,
 dat he to er komen scholde. He ne woldes nicht don vnde en bot er wedder,
 15 dat Aman al ere slechte doden wolde, dat se scholde ghan vor den konningk
 vnde bidden vor dat volk. Do vntbot se eme wedder vnde sprak: 'De konningk
 heft geboden: we in sin palas gheit vngeladen, de mot steruen; vnde ik en byn
 yotum bynnen drittich dagen nicht geladen.' Do en bot er Mardocheus wedder
 vnde sprak: 'We wet, ofte dij god daromme heuet to eyner konningkynnen
 20 gemaket, dat du in desser nod dyneme volke schalt [49^f] to hulpe komen.
 Do vntbot se eme wedder, dat alle de yodden scholden gemeynliken vor se
 bidden. Se woldet wagen vnde wolde ghan in des koninges palas. Dar vastede
 de konningynne vnde bedede vnde reip vnsen leuen heren an, dat he syne
 volke to hulpe queme. Des dridden dages makede sijk de konningkynne schone
 25 to vnde genk myt twen junckfruwen vnde stunt vor der dore des palases.
 Vnde de koningk sach vp vnde sach se an wat ernstliken. Se wart vorueret
 vnde vel to der erden. Do de konningk sach, dat se dat was, do bot he er syne
 guldene roden, de he in syner hant hadde, vnde stunt vp vnde vengk se al
 vmme vnde sprak: 'Hester, ne hebbe neyne vare! Dijt bot ys dorch dynen
 30 willen nicht vt gegeuen, dat hir nement inghan scholde; du machst hijr in
 ghan wan du wult. Nu segge my: wat wultu?' Se sprak: 'Here, ik bidde dij,
 dat du komen willest to myner blitscap, vnde laet Aman myt dij komen.'
 Dat geschach; se quemen beyde. Do de konningk blide was, do sprak he:
 'Hester, bidde wat du wult, ik wil dij twiden.' Se sprak: 'Ik bidde dij, here,
 35 dat du morgen echt komest vnde Aman myt dij, so wil ik dij seggen myn
 herte.' Aman was sere werde hijr to. He genk to huß vnde samende all syne
 frunt vnde segede, wo grote ere eme de koningk an legede vnde de konning-
 kynne, vnde clagede, dat dar eyn yode were, de hette Mardocheus, de vorsmade
 en vnde hadde en vor nicht, vnde sprak: 'Al desse ere en dunket my nicht sin,

12) vnde stunt vor *So, H 4, H 1, G, Er 1, P, a, f, d*; vnde ghynt vor *O, A, Dvt, B, H 3, c. 13-14* cleyt vnde en bot eme dat he *O, A, B, H 3, Er 1, a, d, (C)*.

de wile, dat my de man vorsmaet.' Do spreken syne frunt: 'Lat maken ene galghen van eyne lange balken, de veftich elne ho sij, vnde gha morgen vro vnde bidde den konningk, dat du den yoden motest dar an hengen.' To hant leit he den galgen maken in der nacht vnde genk vro hen vor des konninges
 5 palas vnde wolde bidden, dat he Mardocheus moste hengen. In der suluen nacht en mochte de konningk nicht slapen vnde leit vor sijk lesen de kronen. Do stunt dar gescreuen, dat Mardocheus hedde den konningk gewarnet vor synen vienden, de en morden wolden. Do sprak de konningk: 'Dat was grot truwe, de my Mardocheus dar bewesede. Wat ere hebbe ik eme darumme
 10 gedan?' Do spreken de knapen: 'Konningk, du en heuest eme noch neyne ere geboden.' Do leit de konningk Aman to sijk halen vnde sprak: 'Berichte my: off eyn konningk eynen man eren wolde, wo scholde he eme don?' Do wenede Aman, dat he ene suluen mende, vnde sprak: 'Wolde de konningk enen man eren, deme scholdemen an teyn des koninges kleyt vnde setten eme vp des konninges
 15 kronen vnde scholde sitten vp des konninges pert, vnde de hogeste furste, den de konningk hedde, de scholde dat pert nemen bij deme tome vnde scholde en leyden de stad vmme vnde scholde ropen: Also schal men den eren, den de konningk eren wil!' Do sprak de konningk: 'Gha altohant vnde do also Mardocheus, also du gesproken heuest, vnde [49^v] bewaret bij dyme lyue,
 20 dat du des nicht vnder wegen latest.' Do wart Aman van herten sere bedrouet vnde ne dorste des nicht laten vnde ledde Mardocheus al de stad vmme vnde rep, also eme beuolen was, vnde brachte ene wedder vor des konninges palas vnde genk to huß wenende vnde clagede dijt synen frunden. Do quam eme eyn bode, dat he scholde ghan to der konningkynnen blitscap myt deme
 25 konninge. Do de konningk blide was, do sprak he: 'Hester, bidde wat du wult, des wil ik dij twiden vnde bedestu ock myn koningkrike halff.' Do sprak se: 'Konningk, ik bidde dij vor myn leuent vnde mynes slechtes. Wij hebben eynen vient, de wil my vordelgen myt al myme slechte. Wolde god, dat men vns to egene vorkofte, dat wij doch den leuent behelden.' Do sprak de konningk:
 30 'We ys de vient, de dat dar don?' Do sprak se: 'Vnse dotlike vient dat ys desse bose Aman.' Do stunt de konning van torne vp vnde genk dar vt in den wortegarden. Hester sat vp erem bedde, vnde Aman lach vor ere vnde sochte gnade. Vnderdes quam de konningk wedder inghane vnde sach ene liggen vor der konningynnen vp dem bedde vnde sprak: 'He wil ock de konningynnen vneren,
 35 dar ik yegenwordich byn.' Er de konningk dat wort vte hadde, do weren de knapen rede vnde verbonden eme syne ogen vnde spreken to deme koninge:

1) mi mardocheus vorsmath *So, H 4, H 1, H 3, Er 1, C, a, d*; he my *P, c. 12*) ere don wolde . . . he se eme don *So, H 1, (H 4, H 3, Er 1, C, a, f, d, B)*; wolde eren . . . he em dy ere dun *P. 27*) vor min volk vnde min leuent vnde min slecte *So, (H 4, H 1, H 3, Er 1, C, P, a, f, d, B)*. 28) wil vns alto male vordelgen wolde goth *So, H 4, H 1, P, B, (H 3, Er 1, C, a, f, d, A)*. 32) vor er vp sinen kneen *O, A, c, (Dvt, B)*; vor ere vppe dat bedde *So, H 4, H 1, H 3, Er 1, a, f, d, (G, C, P)*; fiol nidher a sængena oppa sin knæ *S*.

'Konningk, he heft gemaket eynen balken, wol viftich elne ho, dar wolde he
 Mardocheus an hebben gehangen.' Do sprak de konningk: 'Ghaet snelliken
 vnde henget en al dar an.' Also deden se vnde hengeden en an de suluen galgen,
 den he hadde gebuwet, vnde syne teyn sone worden ock gehangen. Dar bot
 5 de konningk ouer al sin lant, dat sijk de yoden wreken scholden ouer al ere
 viende. Dar begunden se an to slande alle, de en bose weren in deme lande,
 seuentich duset vnde viff dusent, vnde in der stad to Susa, dar de konningk
 wonede, dar slogen se achteinhundert man. – Vte desser rede schole wij wat
 theen to deme loue vnser leuen fruwen. De bose Aman dat ys de bose vient,
 10 de hadde buwet eynen galgen Mardocheo. Dat meynet so vele, dat de bose
 vient hadde vns allen gemaket eynen galgen der ewigen vordommisse myt
 syneme valschen rade, den he gaff deme ersten mynschen, vnde hadde dat to
 weghe bracht, dat de hemelsche konningk hadde eynd ordel ouer en gegeuen
 des ewigen dodes. Nu is gekomen de hemelsche konningynne Maria vnde
 15 heuet dat gewandelet vnde heft to weghe bracht, dat de galge, den vns de
 bose vient gebuwet hadde, de is eme allene to dele worden, wente he mot
 ewichliken vordomet werden, vnde wij mogen alle salich werden, ofte wij
 suluen willen. Darumme schole wij yummer de benediden hemelschen konning-
 kynnen louen vnde benedien.
 20 Dusse sulue seuede vraude vnser leuen fruwen, de se hadde, do se to hemele vor,
 de was bewiset in der konninge boke; dar lest men also: Do koningk Salemon
 koningk worden was [50^f] vnde sath vp syme konningliken trone, do quam sin
 moder ghan, Vor Bersabee. Do stunt he vp vnde vntfengk se myt groten eren
 vnde leit er setten eynden tron to syner vorderen hant vnde leit se bij sijk sitten
 25 ghan vnde sprak to er: 'Moder, bidde wat du wult; dat ys vnmogelijk, dat ik
 dij icht vorsegge.' Also heuet de hemelsche konningk gedan bij syner leuen
 moder vnde heft eynden thorn gesath to der vorderen hant in syneme ewigen
 rijke. He vntfengk se myt groten eren, do he se myt der engele schar halde van
 desser werlde vnde vorde se myt lyue vnde myt sele to deme ewigen rijke
 30 vnde heuet se gemaket to eyner konningkynnen vnde wil se twiden. Wat se
 en bidden wil, des is se weldich bij ereme leuen kinde vnde biddet alle daghe
 vor vns sundigen lude. Hirumme schole wij ere seueden vraude eren vnde
 spreken dijt loff:

35 Gaude Maria, hemelsche konningkynne,
 Dyn seuende vraude tred bouen alle synne.
 De hemelsche konning halde deck to syneme trone
 vnde kronede dij myt der ewigen kronen.

4) teyn snode sone K; teyn sone So. 8) achthundert So, H 4, H 1, H 3, G, Er 1, C, P, f, S. 8–9) vnde desse rede solen wi wanten to So, (H 1, H 3, Er 1, C, a); H 4 fehlt; von diser red sollen wir ziehen zu f, (P, d). 10) Mardocheo das ist dem menschen vnde meynt G, (H 3, Er 1, a, d). 14) dy otmudighe hester Dat ys dy hemelsche B, (H 3, Er 1, C, a, d). 26) hilge konningk K; hemelsche konink So.

Darumme bistu de kloke Abigail,
 De konningk Dauite so wol bevel
 Dorch klocheit willen erer synne,
 Dat he se nam to eyner koningynnen.
 5 Du bist ock Vrou Hester, de kleine born,
 De koningk Assuerus hadde vt gekorn.
 De kleine born was in eyne grote vlot,
 He satte se tho konningynne ouer al syn ghut.
 Also heft de hemmelsche konningk bij dij gedan
 10 Vnde heft dij to eyner koningynnen vntfan.
 Ock leit de wise konningk Salomon
 Tho syner vorderen hant setten eynen torn,
 Dar he syne leuen moder an vntfengk.
 Also dede dijk de hemelsche konningk:
 15 He vntfengk dij myt der engele schare
 Vnde satte dij to syner vorderen hant al dare.
 Bij der seueden vraude mane ik, konningynne, dij:
 Bidde den hemelschen konningk vor my,
 Dat he mek bringe to syneme trone
 20 Vnde vorlene my de ewygen kronen.

Kint leue, dusse seueden vraude vnser leuen fruwen de schaltu gerne eren,
 vppe dat dij vnse leue fruwe roke to vrowene in al dyner drofnisse vnde bringe
 dij ane droffnisse to der ewigen vraude des hemelrikes. Wente suwe se eret, se
 en lettes eme nicht vngelonet. Eyn mynsche sij in welker achte he sij: He ere
 25 god gerne vnde vnse leuen fruwen, se dankens eme wol.

34. Ein gehenker Dieb und Maria

Dat was eyn man, de plach to stelen vnde to rouen. Nochtan hadde he yo
 sunderlike ynnicheit tho vnser leuen fruwen. To eyner tijd wart he begrepen
 myt duue vnde wart ghehangen in eynen galgen. Dar quam vnse leue fruwe
 vnde helt ene vp, dat eme nicht enhinderde. Darna scholden de lude dar vore
 30 hen ghan, de ene gehenget hadden, vnde segen, dat he noch leuede. De ene
 toch syn swert vnde wolde ene houwen. Dar was vnse leue fruwe rede vnde
 helt ere hant dar vore, dat eme dat swert nicht schaden mochte. Do wonderde
 en sere, wu dat mochte wesen, vnde vrageden eme, wo he mochte leuen. Do
 sprak he: 'Maria, de moder aller barmherticheit, de ys hijr bij my vnde helpet
 35 my.' Do vrageden se [50^v], wor mede he des vordenet hedde. Do sprak he:

11) Ock hefft *K*; Ouch leth *So*. 24-25) ere io gerne vse *Kl. II*. 25) sene lettes vngedanketh
 nicht *So*, (*Er* 1, *C*, *a*); se let em des vnbelonet nicht *P*, (*H* 4); se en let des nicht vngelo-
 net *H* 3, (*d*); Sie lonet iß yme *G*; *f* fehlt; wen sy wyl en wol lonen *B*; Se en latens
 eme nicht vngelonet *O*, (*A*).

‘Ik was eyn deff vnde eyn rouer, nochtan hadde ik yo vnse leuen fruwen in sunderliker ynnicheit. De helpet my nu an mynen noden.’ Do nemen se ene van deme galgen vnde leten ene vri ghan, vnde he vur in eyn closter vnde wart darna eyn ghut man vnde vor to hemelrike. – Kynt leue, darumme schaltu
5 vnse leuen fruwen gerne eren.

35. *Ein Raubritter und das Ave Maria*

Dat was eyn rydder, de hadde eyne borch bij deme gemeynen wege vnde berouede alle de yenne, de dar vor hen togen. Doch so hadde he yo sunderlike innicheit to vnser leuen fruwen vnde sprak yo dat Aue Maria. To eyner tijd toch dar vore eyn begeuen man. Do quemen de solder van der borch vnde
10 wolden ene berouen. Do sprak he: ‘Bringet my to juweme heren, ik schal ene notliken spreken.’ Do brochten se ene to ereme heren. Do sprak de hilge man: ‘Here, latet al yuwe knapen vor my komen; ik wil yuw wat gudes seggen.’ Do se alle komen weren, do ne was dar ein kemerere nicht. Do sprak de hilge man: ‘Den kemerere mote wij yo hebben, wente ik byn dorch synen willen
15 here komen.’ Do newolde jenne nicht komen. Do togen se ene myt gewalt vor den hilgen man. Dar beggan he to ropene vnde leit sere ouele. Do sprak de hilge man: ‘Ik beswere dij in deme namen vnser heren Ihesu Cristi, dat du seggest, wij du sijst, vnde war vmme du here komen bist.’ Do sprak yenne: ‘Och leyder, dat mot ik don, vil sere ane mynen dank. Ik byn neyn mynsche,
20 ik byn eyn duuel vnde byn hen gesant vnde hebbe hir gewesen myt desseme heren wol verteyn jar vnde scholde eme hebben den hals tobroken. Do sprak he yo alle dage dat Aue Maria, darumme nemochte ik yo eme in deme dage nicht don. Hedde he dat enes vnderwegen laten, so scholde ik eme den hals tobroken hebben.’ Do dat de rydder horde, do vel he yeme guden
25 manne to vote vnde bat gnade, vnde de vient vor en wech, vnde de rydder wart darna eyn ghut man. – Kint leue, darumme schaltu gerne spreken dat Aue Maria.

36. *Bewahrung eines Kindes durch das Ave Maria*

Dar was eyn gud fruwe, de scholde vp dat velt ghan vnde brengen erem manne sine spise. Do ne hadde se neynen, deme se ere kint beuelen mochte. Do genk
30 se to der wegen vnde segende dat kint myt eme Aue Maria vnde genk vp dat velt. Do se wedder quam, do was al dat huß vorbrant, vnde dat kint stunt myddest in deme vure, deme hinderde nitches nicht; vnse leue fruwe hadde yd wol bewaret.

12) komen vor my *K*; vor mi komen *So*. 14) wente ik dorch ... here komen byn *K*; Dor ... bin ik here gekomen *So*; wente ik byn dor ... here gekomen *O*, *A*; *Dvt fehlt*.

37. *Ein Mönch und das Ave Maria*

Dat was eyn ghut eynuoldich monik, de plach des, wan he genk vor vnser leuen fruwen bilde, so sprak he syn Aue Maria. To eyner tijd sprak he aldus to vnser leuen fruwen: 'Ik grote dij alle tijd, vnde du en antwordest my nummer. War vmme lestu dat?' Dar na quam he to eyner tijd vor vnser leuen fruwen
 5 bilde vnde sprak: [51^f] 'Ghegrotet sijstu, Maria, vul aller gnaden. God is myt dij. Du bist benediet bouen allen fruwen vnde benediet is de vrucht dynes liues.' Do sprak vnse leue fruwe wedder to eme: 'Vnde du schalt ok werden benediet.' – Kint leue, darumme schaltu gerne vnse leuen fruwen eren vnde groten myt dyneme Aue Maria. Vnde dat machstu spreken to latine edder to
 10 dude, wu du wult, war dij aller meyst ynnicheit van kumpt.

38. *Maria und ein Sangmeister*

Dat was in eyne clostere eyn sangkmester, de plach des, wan men vnser fruwen misse sangk, so wolde he yo singen de schonen sequencien Aue preclara. To eyner tijd sang he de sequencien myt groter ynnicheit. Do quam yd darto, dat men sangk dat versch: Ora virgo nos illo pane celi dignos effici – dat
 15 spreket so vele: O reyne junckfruwe Maria, bidde vor vns, dat wij werdich moten werden des hemelschen brodes – do quam vnse leue fruwe ghan in den kor to deme sangkmester vnde hadde eyn witbrot in der hant vnde sprak to eme: 'Do vp den munt vnde nem dijt hemelsche brot.' He dede den munt vp, vnde vnse leue fruwe stack eme dat brot in den munt. Dat duchte eme so
 20 sote wesen, dat he des gelijk nu er vornomen hadde. – Kint leue, darumme schaltu de sequencien gerne horen singen vnde suluen spreken eftu se kanst.

39. *Exempel zu Ave preclara*

Dat geschach to eyner tijd in eyneme klostere, dat men sangk de sequencien Aue preclara. Do quam yd darto, dat men sangk dat versch: Audi nos nam te filius nichil negans honorat – dat meynet so vele: O Maria, hore vnse beth
 25 vnde bidde vor vns, wente din sone eret dijk vnde vorseget dij nictesnicht – do sach eyn hillich junckfruwe, dat vnse leue fruwe vp ere kne vel vor ere leue kint vnde bat vor dat closter. Darumme ys dat gesat in deme clostere, also dicke also men dat versch singet, so vallen alle de fruwen vp ere kne. – Kint leue, wan du dat versch horest singen, so val vppe dyne kne vnde bidde vnse
 30 leuen fruwen, dat se ere leue kint vor dij bidde.

2) syn ... sprak he *fehlt* K, O, S, H 1; sine Aue maria to ener tid sprak he *So*.
 3) dij *fehlt* K; dik *So*. 17-18) in der hant ... brot *fehlt* K, O, *Dvt*; vnde sprak ... brot *fehlt* A; in der hant vnde sprak to eme do vp den munt vnde nem dit hemelsche brot *So*.

40. *Ein Jüngling und Maria*

Dat was eyn jungeling, deme hadde sin vader grot gut geeruet. Dat brachte he altomale to vnde wart so arm, dat he nicht ne hadde. To eyner tijd, do he sere bedrouet was, do quam de ouele geyst to em vnde sprak: 'Ik proue wol, worumme du bedrouet bist. Wultu volgen myme rade, ik wil dij rijke maken.'

5 Do sprak yenne: 'Wat du wult, dat wil ik don, vppe dat du mek rijke makest.' De vient sprak: 'Du schalt vorsaken dines godes, de dijk geschapen heft.' Dat dede yenne vnde vorsok synes godes. Do sprak de vient: 'Du schalt ok vorsaken syner moder, de my vele schaden gedan heuet.' Des ne wolde he neynewijs don. Do vor de vient van eme. De jungelingk genk in de kerken, dar vnser

10 leuen fruwen bilde stunt, vnde beghan se antoropen. To der suluen tijd quam ghan eyn rydder, deme stunt des jungelinges ghut to pande. De rydder sach dat, dat vnse leue fruwe ere leue kint satte vp dat altar vnde vel eme to vote vnde sprak: [51^v] 'Ik bidde dij, leue sone vor den jungelingk. Vorgiff eme synen broke dorch mynen willen.' Do sprak vnse leue here Ihesus Christus:

15 'Moder, ik neplege dij nicht to weygerne dorch der bruste willen, dar du my mede gesoget heuest. Ik vorgeue eme alle syne sunde dorch dynen willen.' Do stunt de jungelingk vp vnde dankede vnser leuen fruwen. Do nam de rydder den jungelingk to sijk vnde vragede eme, wat de sake weren. Do segede he eme alle dingk. Do gaff eme de rydder syne dochter vnde gaff eme alle

20 sin gud wedder, vnde he wart dar na eyn ghut mynsche.

41. *Das schwitzende Marienbild*

To eyner tijd stunt eyn prester vnde sang missen. Do beghan dat belde vnser leuen fruwen tho sweten, dat alle de wunder segen, de dar weren, vnde de fruwen ghengen to myt lakenen vnde wisscheden dat swet aff. Do was dar eyn mynsche, de was beseten mit deme viende. De beghan to ropen: 'Wes

25 sta gij hijr vnde wonderen, worumme dat belde swete? Marien sone heft sin swert gescuddet vnde wolde de werlt vordelgen dorch der sunde willen, vnde se steyt vnde holt eme de hand. Newere des nicht, de werlt were alrede vorghan.'

42. *Ein sterbender Mönch und Maria*

Dat was eyn broder, de plach vnse leuen fruwen sunderliken to erene. De broder de wart sek. Do he in syneme lesten ende lach, do quam de ouele geist

30 vnde wolde ene bekoren. Do he en sach, do begunde he to twiuelen vnde

15) to versegene *Kl. II (H 3 fehlt)*. 22) so sere thu swetene *B, So, H 4, P, d, S, (H 3, Er 1, C, f)*. - wonderden de dar *So, H 4, H 3, G, Er 1, P, a, f, d, S*; wonderde dy dat seghen *B, (H 1)*; wonder hadden die dae *C*; alle de yene de dar weren mochten wonder scowen *O, (A, Dvt)*. 23) ghenk en *K*; gingen *So*. 24) de was *fehlt K*; de was *So*. 26) sin swet *K, So, C*; sin swert ghe toghen *O, A, Dvt, P, (S)*; synen swet ghegoten *B*; syn swert gesucht *G*; sich irczornit *Er 1*; swert getzucket *a, f*. - der lude sunde *B, d, (S), Kl. II (außer G)*.

sprak: 'Owe, dat ik al dat vorlorn hebbe, dat ik gedan hebbe! Hir kumt de leide vient.' Do sprach de broder, de bij eme was: 'Leue broder, ropet an vnse leuen fruwen, dat se yu to hulpe kome, vnde spreket dat versch: Maria, mater gracie, mater misericordie, tu nos ab hoste protege et in hora mortis suscipe;'
 5 dat spreket so vele: Maria, moder der gnaden, moder der barmherticheit, bescherme vns vor dem viende vnde vntfa vns an der stunde vnser dodes. Do he dat versch sprach, do sach he, dat vnse leue fruwe quam vnde voryagede en. Do wart he getrostet, vnde alle de misßtrost vorgek eme. – Kint leue, darumme schaltu vnse leuen fruwen gerne anropen in dynen noden, wente se ys eyn
 10 recht nothelperinne.

43. *Marias Glieder*

Dat was eyn broder, de hadde sunderlike ynnicheit to vnser leuen fruwen. De plach alle dage to spreken eyn Aue Maria ereme hilgen herten, wente se vnser leuen heren hadde leff van al ereme herten, dat se eme rochte to verlenen rechte leue to vnser heren gode. Dar na sprach he eyn Aue Maria ereme reynen
 15 kuschen lichamme, wente se god reyne kusche maget vntfengk vnde droch, dat se eme rochte to verlenen eyn reyne kusch leuent. Dar na sprach he eyn Aue Maria eren hilgen brusten, dar se vnser leuen heren mede spisede, dat se eme rochte to verlenen de gnade, dat he barmhertich were to armen luden vnde se spisede. Darna sprach he eyn Aue Maria vnser leuen fruwen eren hilgen
 20 henden, dar se vnser leuen heren mede handelde [52^e] vnde eme myt groter otmodicheit denede, dat se eme rochte to verlenen rechte otmodicheit to denende vnser leuen heren gode vnde syme euen kristenen. Des plach de broder alle daghe. To eyner tijd quam vnse leue fruwe to em vnde dankede eme darumme vnde gaff eme alle de gaue, dar he se vmme beden hadde:
 25 rechte leue vnde kuscheit vnde barmherticheit vnde otmodicheit.

44. *Eine Sünderin und Maria*

Dat was eyn sunderynne, de hadde seuen yar eyn openbar sunderynne ghewesen. De quam to eyner tijd eyne prestere to mote vnde begunde eme to to lachene vnde hadde lichtuerdige wort. De prester schemede sijk vnde hedde erer
 30 gerne quit gewesen vnde newiste nicht, wat he spreken wolde. To lesten sprach he aldus: 'Ghude mynsche, bidde god vor my.' Do sprach se: 'Wudane wijs schal ik god vor dij bidden? Lere my.' Do sprach he: 'Gha vor de kerken, dar vindestu in deme lijkhuse vnser leuen fruwen bilde, dat heft ere leue kint vp

1) dat ys al vorloren dat ik y ghedede B, Kl. II, (d). 12) Aue maria myt ynnigeme herten wente K, Dvt, (A); O fehlt; Aue maria erme hilgen herten wente So. 13–14) verlenen eyn reyne kusch leuent Dar na K; verlenene rechte leue to vnser heren gode dar na So. 15) vntfengk vnde dat se K, (A, S, Dvt); O fehlt; entfengk vnde droch dat se So. 26) hadde seuen iar in openbaren sunden gewesen So, H 4, H 1, a, d, (H 3, P, S). 32) vindestu vnser leuer vrowen belde in deme likhuse So, H 4, H 1, P, Er 1, a, B, (f, S, d); in deme likhuse fehlt C; kerken in deme likhuse dar stat . . . bylde H 3.

deme schote, vnde sprek aldus: 'Here god, schepper hemelrikes vnde ertrikes, irbarme dijk ouer den prester, de my her to dij sande. Deystu dat, so wil ik dij wat geuen vor dyn arbeyt.' Se hopede, dat er wat werden scholde, vnde genk hen in dat likhuß vnde vel vp ere kne vnde sprak also, alse er beuolen was. Do
 5 karde sijk dat kint vnser leuen fruwen vmme van er vnde newolde se nicht an seen vnde sprak to syner moder: 'Hore, leue moder, wunderlike dingk. De groteste sunderynne, de de werlt heft, de biddet my vor mynen sonen, vnde vor sijk suluen ne biddet se nicht.' Do sprak vnse leue fruwe: 'O herte leue sone, irbarme dijk ouer de sunderynnen, de dij also vortornet heuet in
 10 erer dorheit. Se was junck vnde dorde, vnde ere frunt de storuen ere aff vro vnde nehadde neymende, de se helde to dem besten. Darumme quam se to valle. O herte leue sone myn, gijff my eren broke, wente din barmherticheit ys groter wan ere dorheit. Vorgiff er ere sunde dorch mynen willen vnde dorch dynes sonen willen, de se her to dij sande.' Do sprak de sone wedder: 'Moder, dat were vnmogelijk, dat ik dij yennich dingk scholde vorsegen. Ik vorgeue er al ere sunde; se sei des, dat se de sunde mer beware.' Do de sunderynne dat hadde gehort, do leip se wedder to dem prestere vnde segede eme alle desse dingk vnde bichtede all ere sunde vnde wart dar na eyn hillich mynsche.

45. *Marias Kind als Pfand*

Dat was eyn gud fruwe, de hadde eynen sone, de wart gevangen. Do genck
 20 de fruwe to vnde bat vnse leuen fruwen, dat se er hulpe, dat ere sone loß worde. Do dat bet nicht en halp, do genk se in de kerken to vnser leuen fruwen bilde vnde nam er dat kint van deme schote vnde sprak: 'Dijt kint wil ik holden also lange, bit ik myn kint wedder krige.' Des nachtes quam vnse leue fruwe to yeneme in den torn vnde sloch alle de slot vp vnde sprak: 'Gha to dyner
 25 moder vnde sprek to er, dat se my myn kint wedder sende.' Also wart yenne loß, vnde vnser leuen fruwen [52^v] wart ere kint wedder. – Kint leue, hirumme schaltu vnse leuen fruwen gerne eren.

4) he or beuolen hadde B, So, H 4, H 1, Er 1, P, f, a, d, (H 3, C). 15) dat he dij K; dat ik di So.

DAS VIERTE GEBOT

Vader leue, ik bidde dij dorch vnser heren god, lere my welk ys dat verde bot. Kint leue, dat wil ik gerne leren dij, vppe dat du gode biddest vor my. Dat verde bot sprekt also: Mynsche, du schalt eren dynen vader vnde dyne moder. Dijt schaltu tho dem ersten male aldus vornemen: Du schalt en horsam wesen
5 vnde schalt en denen myt vlite. Du schalt se vruchten vnde neschalt se myt neynen dingen bedrouen. God hadde geboden in der olden e, wan eyn man eyn kint hadde, dat eme vnhorich was vnde wedderstreulich, dat brochte he vor gerichte vnde clagede ouer em; dat kint mosteme stenen. Do dodede men de vnhorsamen kindere in deme lichamme. Nu dodet sijk eyn vnhorsam
10 kint in der sele, wente welk kint syne elderen bedrouet vnde en vnhorsam is an billeken dingen, dat beget houet sunde vnde dodet sine sele. Dar van wil ik dij eyn bilde seggen:

1. Bestrafung einer verstockten Tochter

Dat was eyn junckfruwe, de plach ere moder dicke to bedrouene vnde was dar bij so hardes synnes, dat se de moder nicht bidden wolde, dat se dat er
15 vorgeue. De dochter wart sek vnde bichtede. De preister reid er, dat se de moder bidden scholde, dat se yd er vorgeue, dat se se dicke bedrouet hedde. Se sprak, se nemochte se nicht bidden. Also starff se vnde wart begrauen. Des nachtes scholde de prester in de kerken ghan vnde horde eyne yamerlike stemme scrigen: 'O wij vnde owe, dat ik yuw geboren wart!' Do vragede de
20 prester, wat dar were. Se sprak: 'Ik byn der junckfruwen sele. Vmme dat ik myne moder dicke bedrouede vnde se nicht bidden wolde, er ik starff, darumme byn ik yummer mer vorlorn.' – Kint leue, lat dij dijt eyn lere wesen vnde bedroue dyne elderen nicht. Noch wil ik dij eyn ander seggen van Absalon, de synen vader, konningk Dauite, bedrouede. Dat nam eme eynen bosen ende.

2. Absalom

25 Konningk Dauid hadde enen sone, de hette Absalon. De was so schone, dat eme neyn man geliken kunde. Syn har was so schone, dat yd de fruwen sere dure koften, dat men eme affsnet, wan men ene korten scholde. Darmede schireden de fruwen ere vlechten. Den sone hadde de vader sere leff. De sulue

5) vnde denen *K, Dvt*; vnde salt en denen *So. 9* de kyndere de so vnhorsam weren *H 4, H 1, (So, Er 1, C, a, f, d)*; *H 3, c abw. 11*) an billeken dingen *nur K, f. 21*) starp das sie mir das vergebe *G, d, (H 3, Er 1, C, a, f, S)*. 22) *ab*: yummer fehlen in *So einige Blätter. 28*) sulue fehlt *K*; selue *A*.

sone Absalon de mordede synen broder Ammon vnde vlo vte deme lande. De vader vorgaff eme dat vnde leit ene wedder komen vnde hadde ene yo sere leff. Vnde he mende yo den vader myt valsche vnde gingk to rade, wo he synen vader delgen mochte, dat he konningk worde. Syn ratgheue heit Achitophel, de was de klokeste man beropen, de in deme lande was. Absalon leit sijk maken eynen wagen, also konninge plegen to hebbene. Dar reden vore veltich ryddere. Absalon toch to sijk al dat volk myt schonen worden vnde louede en grote ding. Des morgens was he vro vppe vnde stunt vor der porten vnde vntfengk alle, de dar quemen. Wan [53^r] eyn man quam ghane, so ghengk he eme vntegen vnde grottene vnde veng ene vmme den hals vnde kustene vor synen munt vnde sprak: 'Leue frunt, segge my, van wanne bistu, weme horestu to vnde wat ys din gewerff hir to des konninges houe?' So sprak yenne: 'Ik byn van der stad edder van deme dorpe vnde hore den luden to; dijt ys myn sake.' So sprak he wedder: 'Werliken, du bist van guden luden vnde heuest rechte sake. Auer hir en ys neyment, de dyne sake vort sette. Weret my beuolen, ik wolde ene yowelke sake vort setten, vnde ik wolde eyn recht richter wesen.' Alsodane smelike wort sprak he eme yewelikeme to vnde toch myt den losen worden alle dat volk to sijk. To eyner tijd sprak he to synem vader: 'Vader, mot yk ghan to Ebron? Dar louede ik my, do ik buten landes was.' 'Ja,' sprak de vader, 'gha in godes vrede.' Absalon reyde hen to Ebron vnde leit alle dat volk to samne komen. Dar makeden se ene to eme konninge vnde toch myt alle deme volke to Iherusalem vnde wolde synen vader vordelgen. De mere quemen deme konninge. Tohant vlo de vader to der anderen porten vt vnde quam in de wosteninge. Dar volgeden eme al, de syne frunt weren. De konningk vnde se alle weren tho vote vnde lepen ouer berch vnde ouer brok, dat se kumme vntquemen. De konningk scrigede vnde wenede vnde alle, de myt eme weren. Do sprak de konningk to eyneme wisen manne, de het Cusai: 'Kere wedder vnde do dijk to Absalon, vnde wat du vornymst, dat vntbede my.' Cusai quam wedder vnde dede sijk to Absalon. Do Absalon in de stad quam vnde synen vader nicht en vant, do nam he rad myt Achitophel. De gaff eme den rad, dat he to hant volgen scholde syne vader in de wostenige vnde scholde en soken. Hedde he dat gedan, so hedde he en funden vnde hedde en geslagen. Do sprak Cusai: 'Ik wil dy eynen beteren rad geuen: Wachte bitte morgen vnde lat vnder des al dat volk to samne komen, so wil wij en vmme then, dat eyn eynich man nicht van danne komen schal van al syne here.' Do sprak Absolon: 'Dat ys eyn ghut rad; also wil wij don.' Des auendes ghenk Cusai to konningk Dauite vnde sprak, also leff alse eme sin lijff were, so en scholde he dar nicht bliuen. In der nacht toch Daudid ouer de Yordanen vnde quam to der heydenschap. De heyden vntfengen en myt groten eren

6) eyne kronen *K, O, A, B, S, Dvt*; enen wagen *H 4.* 25) De konningk ... weren *fehlt K, a, (O, A, B, Dvt, S)*; De koning vnde se alle weren *H 4.* 39) heyden *fehlt K, O, Dvt*; heiden *A.*

vnde geuen eme, wes he behouede. Absalon samende eyn grot her vnde toch eme na. Konningk Dauites man beredden sijk to stride wedder em vnde spreken to konningk Dauite: 'Konningk, du en schalt nicht mede in den stryd. Se nesoken nemendes leuent dan din. Bliff hir vp der borch.' Do se vt treckeden, 5 do stunt konningk Dauid vor der porten vnde sprak to al deme volke: 'Eya myne herte leuen kindere, schonet yo mynes herteleuen sones Absalon vnde enschadet eme yo an deme liue nicht.' Dar schen syn truwe vaderlike herte. Do de stryd to genk, to hant halp god deme rechten. Absalon vorloß den strid vnde vlo vnde quam vnder ene eken. Dar vloch sin schone lange har an eynen 10 telgen vnde bewor sijk dar also, dat he nergen komen kunde, vnde bleff hangende, vnde [53^v] de mule, dar he vppe sat, de leip vort hen. Dar quam Ioab vnde stotte eme dre sper dor sin herte, vnde de knapen treden to vnde toheuwen ene. Also bleff he dot, vnde van syme here worden geslagen wol twintich dusent volkes, vnde de anderen lepen in de wostenie, de toreten de 15 lauwen vnde beren noch vele mer dan dar geslagen weren. Do konningk Dauite de mere quemen, dat sin sone Absalon dot was, do beghan he to sriende vnde to wenede vnde reip: 'Absalon, leue sone myn, we gift my dat, dat ik vor dij steruen mote. Wo gerne storue ik vor dij! Absalon, leue sone myn!' Do syne lude van deme stride quemen vnde dat vornemen, dat de 20 konningk bedrouet was, do ne dorsten se nicht vor en komen. Do genk de houet man Yoab to deme konninge vnde sprak: 'Konningk, du bedrouest al dyn volk, de er lijff gewaget hebben dorch dynen willen. Gha hen vnde vntfa se vroliken. Deistu des nicht, se keren to male van dij.' Do genk de konningk vor de porten stan vnde vntfengk se alle myt groten gunsten. Also nam Absolon 25 synen ende, de synen vader bedrouede, vnde sin radgheue Achitophel genk hen vnde nam eyn seel vnde hengede sijk suluen. Also motet den ghan, de den rad geuen, dat de kindere ere elderen bedrouen vnde nicht en eren. – Kint leue, lat dij dijt eyn lere wesen vnde ere dyne elderen. Noch wil ik dij eyn ander seggen:

3. König Karl und seine Söhne

30 Konningk Karel hadde dre sone. Twe weren eme horsam vnde deneden eme myt flite, de dridde was wat wedderstreuch. To eyner tijd hadde de konningk eynen appel in syner hant vnde sprak to yeme wedderwerdigen sone: 'Do vp den munt vnde vntfa den appel.' Dat vorsmade yeme vnde ne woldes nicht don. Do sprak he to den anderen twen: 'Do vp den munt.' Se weren horsam 35 vnde deden also. Do gaff de koningk deme eynen sin konningrike, deme anderen eyn hertichdom. Do yenne dat sach, do sprak he: 'Vader, gijff my

17) my gift K; we gift O. 23) lieplichen Kl. II, c. 27) vnde nicht en eren fehlt B, d, c, Kl. II (außer G). 33) ne wodes K; en wolde des O. 35) koningh ryke half O, A, B, H 4, H 1, H 3, Er 1, C, a, d, (S). 36) hertichdom to egen H 4, H 1, H 3, Er 1, C, a, d.

ock wat; ik wil gerne den munt vp don vnde vntfan den appel.' 'Neyn,' sprak de konningk, 'dat ys nu to spade. Dij newert des appels nicht, dij ne wert ock dynes erues nicht.' Also vorlos he synes vader erue darumme, dat he synem vader wedder willich was.

5 Kynt leue, du ne schalt dyne elderen myt neynen dingen vorsman noch bespotten noch belachen. We dat deyt, de ys vorvloket vor gode; de ys van Kammes slechte, de synen vader Noe belachede. Dar van wil ik dij eyn kleyne seggen:

4. Noah und seine Söhne

Noe hadde dre sone, de ene de hette Kam, de andere Sem, de dridde Iaphet
10 Noe hadde win gedrunken, de was starck; des en wiste he nicht, dat he so grote macht hadde. De win de vorwan ene, dat he vordrunken wart vnde legede sijk slapen vnder sin paulun. Dar quam inghan sin sone Kam vnde sach, dat eme de kledere aff gevallen weren, vnde belachede ene vnde segede dat synen broderen. De nemen eyn klet vnde hengden dat vp ere schulderen vnde
15 gengen to rugge to, dat se eren vader nicht schemeliken segen, vnde deckeden eren vader. [54^r] Do he vntwaken wart, do gaff he den twen synen segen vnde vorvlokede allet, dat van Kamme gheboren wart.
Kint leue, du ne schalt dynen elderen nicht horsam wesen an den dingen, de wedder god sin. Nym eyn bilde an Sunte Cristinen:

5. S. Christina

20 Svnte Cristine was so schone, dat se ere vader neynem mane wolde geuen, sunder he wolde se offeren den affgoden, also dat se den ewichliken denen scholde. He beslot se vp eme hogen torne myt twelff junckruwen vnde dede den sine affgode vnde beuol en, dat se de eren vnde louen scholden to allen tijden. Do quam de hilge geyst myt syner gnade vnde lerde Sunte Cristinen,
25 dat anders neyn god en were dan Ihesus Cristus, den de kristenen lude an bededen. Do nam Sunte Cristine alle de guldene bilde vnde totrak se vnde gaff dat gold dorch god armen luden. Do dat ere vader vornam, do wart he tornich vnde leyt se naket vt then vnde leit twelff man to ghan myt roden vnde leit se also lange slan, bit de twelff man al vorlegen. Do sprak se to erem
30 vader: 'Vader, rop an dyne gode, dat se dussen mannen ere macht weddergeuen.' Do leit de vader se besluten in eyne kerkenere. Do de moder dat vornam, se quam to der dochter, scriende vnde wenende. Se toreth ere kledere, se toch sijk suluen bij den haren vnde sprak: 'Dochter leue, yrbarme dijk

1-2) sprak he de konningk K; sprak de koningh O. 12) vnder sin paulun *fehlt* S, H 4, H 1, H 3, G, Er 1, C, f, a, d. 17) vlokede ouer dat van kamme quam H 4, (H 1, H 3, G, Er 1, C, f, a, O, A, B). 31) *ab*: in eyne *setzt* So *wieder ein*. 32) Se to toch K; Se to reth So.

ouer my vnde ouer din junge lijff vnde laet van dyner dorheit vnde loue an de gode, dar din vader vnde ik an gelouen.' Sunte Cristine sprak, se newolde an neynen god gelouen, wan an vnser leuen heren Ihesum Christum. De moder quam vnde segede dijt dem vader. Do leit se de vader bringen vor sijk vnde
 5 sprak: 'Dochter leue, bedenke dijk noch vnde bede an vnse gode, so schaltu heten myn kint. Deistu des nicht, so en schaltu nicht heten myn kint vnde schalt dyn leuen an groten pynen enden.' Do sprak Sunte Cristine: 'We an god gelouet, de ys godes kint; we an den duuel gelouet, de is des duuels kint, also bistu.' Do wart he tornich vnde leit se vphengen vnde leit se myt ysernen
 10 krouwelen eren kuschen licham to male toriten. Do nam se van erme egenen vlesche, dat er aff gereten was, vnde warp erme vader vor de tene vnde sprak: 'Vred nu, arme druftige, dat vlesch, dat van dyneme lichame geboren ys.' Do leit he se setten vp eyn rad vnde leit dar eyn grot vur vnder maken. Dat vur vloch vt vnde vorbrande van deme volke dusent mynschen vnde viff-
 15 hundert, vnde er newart nicht. Do leit he se auer besluten in eyme kerkenere. Des nachtes leit he er eynen sten to deme halse binden vnde leit se werpen in dat mer. Dar quam vnse leue here Ihesus Christus vnde dofte se suluen bij dem mere, vnde de hilge engel Sunte Michael vorde se gesunt to lande. Do wart ere vader sere bedrouet vnde leit se auer besluten wente des morgens;
 20 so scholdeme er dat houet afslan. Des suluen nachtes starff ore vader des gagen dodes. Do quam eyn rydder, de hette Dyus, vnde wolde se darto dwingen, dat se affgode anbeden scholde. Do se des nicht don wolde, do leit he smeden eyne wegen van yserne vnde leit se gloyen vnde leit se vul don olyes vnde pekes vnde leit Sunte Cristinen [54^v] dar in leggen vnde leit se wegen. Do
 25 beghan se vnser leuen heren to louen vnde to benedien vnde sprak also: 'Benediet sistu, god alweldige, dat du my hefst anderwerue geborn in der dope vnde lest my nu anderwerue wegen in dussem vure.' Do leit se de rydder vt nemen vnde leit er de har van deme houede scheren vnde leit se naket al vmme de stad leyden vnde brochte se do vor eyn bilde, dat scholde se anbeden.
 30 Do bot se deme duuele, de dar inne was, dat he dat belde tobreken scholde. To hant vorswant dat belde also eyn stoff. Do de richter dat vornam, dat syn affgod vorsturet was, do vel he nedder vnde was dot. Do quam eyn ander richter, de hette Julianus, de wolde auer de hilgen junckfruwen darto dwingen, dat se affgode anbeden scholde. Do se des nicht don wolde, do leit he se steken
 35 in eynen gloyendigen ouen. Dar sat se inne viff dage vnde benedide vnser leuen heren, vnde de hilgen engele sungen myt er in deme ouene. Do nam he se vt deme ouene vnde leit to er ghan seß gruwelike aderen vnde slangen, de se doden scholden. Dar gengen se er to der hant, also se tam weren, vnde

1-2) an gode *K*; an de gode *So*. 6) myn dochter *Deistu K, O, A, B, Dvt*; min kint *So*. 12) gekomen is *So, H 4, H 1, Er 1, C, a, d; H 3 fehlt*. 24) vnde leit se wegen *fehlt B, So, H 4, H 1, Er 1, C, f, a, c, d; H 3 fehlt*.

nededen er nichtesnicht. Do beschalt de richter den meyster, de de slangen myt syner touerie gebracht hadde, worvmme dat he den slangen nicht enbode, dat se de hilgen juncfruwen dodeden. Do de mester den slangen dat gebot, do voren se vp den mester vnde dodeden en altohant. Do sprak Sunte Cristine:
 5 'Vppe dat gij seen de macht mynes godes, so gebede ik desseme doden in deme namen vnser heren Ihesu Crysti, dat he wedder vpsta.' Tohant wart he wedder leuendich. Do gebot se den slangen, dat se wedder gengen in de wostenie. Dar na leit de richter der hilgen juncfruwen de bruste affsniden, dar vlot vt melk vnde blot. Dar na leit he er de tongen affsniden, nochtan vorlos se de sprake
 10 nicht. Do nam de hilge juncfruwe dat stuccke van der tongen vnde warp deme richtere eyn oge vt. Do wart he grimmich vnde schot er twe pyle dorch dat herte vnde enen dorch de syden. Also gaf se eren geyst vp. – Des gelijk vint men besreuen van Sunte Barbaren:

6. S. Barbara

Svnte Barbare was eyn juncfruwe eddele vnde schone. Ere vader was geheten
 15 Dyostorus. De beslot se vp eme hogen torne, dat se dar scholde denen den affgoden. Barbara was noch vngedoft vnde louede doch an vnser heren Ihesum Christum. Do stunt dar eyn vath, dat was ydel. Do bat se vnser heren god, dat he dat vath lete werden vul wateres. To hant was dat vul myt watere. Do dankede se vnseme leuen heren vnde bat en anderwerue, dat he dat water
 20 segenen vnde benedien wolde in deme namen der hilgen dreuoldicheit. Dar na trad se in dat water vnde dofte sijk suluen. Dar na wart de vader des to rade, dat he se wolde to manne geuen. Do antworde se vnde sprak: 'Vader, ik ne wil anders neynen man hebben wan mynen leuen heren Ihesum Christum, den myn sele to eynem brudegame heft vtgekorn.' Do de vader dat horde,
 25 dat se cristen worden was, do toch he sin swert vnde wolde se morden. Do vntleip se eme vnde vloch an eynen winkel vnde hudde sijk dar. Dar quam de vader na vnde sochte se vnde vragede de herden, oft se yennige juncfruwen hedden seen lopen. Do ne wolde de ene herde nicht nawisen; de andere wisede na. Dar quam de vader [55^r] vnde vant se vnde slepede se wedder to huß. Do
 30 se den herde sach, de se gemeldet hadde, vnde vlokede eme, to hant wart he to eime stene vnde darto al sin queck. Des anderen dages ghing de vader to deme richtere Martianuse vnde clagede ouer syne dochter, dat se cristen was

8–9) blot vnde melk *K*, *Dvt*; melk vor blot *So*. 11–12) Do wart . . . geyst vp *fehlt K*; oge wt Ende aldus heeft se verwonnen all oer vyande die se doden wolden om der gerechter gelouen willen Ende heeft oers vaders gebot versmaet omme wantet nyet gotlic en was lieue kijnt laet dy dit een leer wesen des gelijcx *Dvt*; *ähnl.* *O*, *B*; Do wart he grimmich vnde schoth ere twe pyle dor dat herte vnde enen dor de siden Also gaf se eren geist vp *So*. 20) in der ere der *So*, *H 4*, *H 1*, *Er 1*, *d*, (*C*, *a*); *H 3* *fehlt*. 31) steen ende sijn scaepe worden al heu spronkele *A*, (*G*); vich warde zu häschrecken *f*, (*Er 1*); eyn heitsprunck *Ind* darzo *C*; veruloecte sy hem ende al syn scapen dat sy sprinchaen werden ende hy een steen *c*.

worden. Do leit se de richter vor sijk bringen vnde wolde se darto dwingen, dat se de affgode anbeden scholde. Do se des nene wijs don wolde, do leit he se naket vt theen vnde leit al er lijff myt roden toslan. De wile, dat men se sloch, do sangk se vnde benedide vnser leuen heren Ihesum Christum. Do let
 5 he se myt den voten vphengen vnde leit er dat houet toslan myt hemmeren, dat er dat blot to den oren vnde to der nesen vt vlot. De wile, dat men se so pinegede, do sangk se vnde benedide vnser leuen heren Ihesum Christum. Do leit he se besluten in eyne kerkenere. Do quam de hilge engel to er myt eme klaren lichte vnde troste se vnde helede al ere wunden. Des anderen dages, do
 10 de richter dat vornam, dat se gesunt was worden, do leit he se vphengen in eyne notstal vnde leit ere syden scroyen myt bernenden lampen. Do sach se vp an den hemmel vnde dankede vnsem leuen heren vnde sprak to deme richtere: 'Su, du arme droftige, din vur nemach my nicht schaden.' Do wart de richter tornich vnde leit er de bruste affsniden. Dar na leyt he se naket all
 15 vmme dat lant voren. Do sloch se ere oghen vp an den hemmel vnde sprak: 'Here, alweldige god, wente du bedecken kanst den hemmel myt den wolken, so bedecke mynen licham dorch dynen groten gude willen vnde sende my dynen hilgen engel, de mi bedecke.' Tohant quam eyn engel, de toch er an eyn sne wit kled vnde helede er al ere wunden. Dar na wart se wedder bracht
 20 vor den richter. Do he sach, dat se schone vnde gesunt worden was, do wart he grymmich vnde vntbot, dat men er dat houet affslan scholde. Des wart se van all ereme herten vro. Do vel se vp ere kne vnde helt ere hende vp to gode vnde sprak: 'Here god alweldige, eyn schepper hemelrikes vnde ertrikes, eyn heylant vnde eyn trost aller lude, wente ik dorch dynen willen, leue here,
 25 desse marter lide, so bidde ek dij vor al de lude, de myne marter eren, dat du en rukes to vorgeuen alle ere sunde, also dat du er nummer mer gedenkest.' Do quam eyn stemme van deme hemele, de sprak also: 'Kum myn aller leueste vnde rouwe in dynen vader huß, de in deme hemmelrike ys, vnde wes des gewijs, dat du gebeden heuest, des bistu getwidet.' Dar trad ere vader to vnde
 30 sloch er suluen dat houet aff. Tohant quam dar eyn vur van deme hemele vnde vorbrande en so degere, dat dar nicht eyn knoke bleff. Alsodane pyne heft de hilge juncfruwe Sunte Barbara geleden, vp dat se neyne affgode drofte anbeden yegen dat bod godes. – Kint leue, dijt schal dij eyn bilde wesen. Noch wil ik dij eyn ander seggen:
 35 Kynt leue, wil dij din vader oft dyn moder to bosen dingen holden, du en schalt en nicht horsam wesen. Deistu dat, du vorlusest dine sele. Dar van wil ek dij eyn bilde seggen:

1) dwingen *K*. 16) bedenken *K*; bedekken *So*. 17) bedencke *K*; bedekke *So*. 18) den en *K*; de mi *So*. 31) degegere *K*; deger *So*. 32) geleden sunte Barbara *K*; sunte barbara geleden *So*.

7. Bestrafung einer schlecht angeleiteten Tochter

Dat was eyn quad moder, [55^v] de helt ere dochter darto, dat se myt eyne prestere bosheit dede. De dochter starff. Des suluen dages quemen dar in dat dorp twe brodere, de slepen des nachtes in eyne huß, dat stunt vppe deme kerkhoue. To der mydder nacht do stonden se vp vnde lesen ere mettene.

5 Do segen se, dat dar quam lopen eyn swart bere, de brommede vresliken vnde leip den kerkhoff al vmme. To lest quam he to eyne graue, dat groff he vp myt synen clauwen vnde nam dar vt eynen doden vnde droch ene en wech. Do he ouer den tun sprank, dar bleff dat laken hangene, dar de dode mede bewunnen was. Des morgens quam eyn fruwe ghan vp den kerkhoff vnde

10 wenede sere. Do vrageden er de brodere, warumme se so sere wenede. Se sprak: 'Ik bewene myne leuen dochter, de gisteren to der erden bestadet wart.' Do vrageden se: 'Wat mynschen was juwe dochter?' Se sprak: 'Myn leue dochter was hir myt vnseme kerkheren vnde was al synes dinges weldich; des genod ik vele, nu nehebbe ik nicht.' Do wiseden se er dat laken vnde

15 vrageden er, oft se dat icht bekande. Do sprak se: 'Ya, in desseme lakene was myn leue dochter begrauen.' Do ledden se se to deme graue, dar ne funden se den licham nicht. Do spreken se: 'Fruwe, gij ne hebben juwe dochter nicht wolgeleret. Wij segen dat to nacht, dat eyn brummende bere quam vnde droch se en wech.' – Kint leue, lat dij dijt eyn lere sin vnde nevolge dynen

20 elderen nicht to bosen dingen. Noch wil ik dij eyn ander seggen:

8. Die Söhne eines Priesters und ihre Mutter

Dat was eyn prester vnde eyn fruwe, de hadden to samne geseten mannich jar vnde hadden twe sone. Den duchte des, dat er vader vnde er moder eyn bose leuent hedden, vnde en wolden en nicht volgen. De eyne wart eyn baruet broder, de andere wart eyn predeker broder. Se vndermaneden dicke den vader

25 vnde ere moder, dat se afflaten scholden; de moder newolde van deme heren nicht laten. Dat geschach, dat de moder starff. Dat vormemen de sone twe vnde quemen dar. Des nachtes seten se in der kerken bij deme like vnde lesen den salter. Do yd quam an de mydder nacht, do quam dar eyn vnde stotte an de dore, dat al de kerke wagede. De brodere worden sere vorveret. Do

30 stotte he noch eyns. To dem dridden male stotte he, dat de dore vte den haken vor. Do quam dar in ghan eyn swart morman, de genk to der bare vnde warp den licham van der bare. Tohant wart de licham gewandelet in eyn swart pert. Dar toch he vt syner tasschen ver hoff yserne vnde sloch se er vp de houe vnde sat dar vp vnde red vt der kerken. Do vortegen se eres lesendes vnde

3) huß Dar stunt *K*; hus dat stunt *So*. 12) mensche ire dochter were *So*, *H* 4, *d*, (*C*, *a*); ähnl. *G*, *Er* 1, *H* 1, *c*; *H* 3 fehlt. – Se sprak fehlt *K*; se sprak *So*. 16) vnde nevunden den *So*, *H* 4, *H* 1, *G*, *Er* 1, *f*, *a*, (*C*, *c*, *B*); *H* 3, *d* fehlt. 26) do de moder *K*; dat de moder *So*.

gingen hen to ereme vadere vnde segeden eme, wat se geseen hedden, vnde gengen wedder in er kloster vnde newolden eme dar na nicht mer volgen.

9. *Eine Jungfrau und ihre Eltern*

Dat was eyne juncfruwe, de hadde eyne vader, dat was eyne gud ynnich man vnde vruchtete god vnde ouede sijk an alle guden werken, vnde ere moder
 5 de was bose. De gude man, ere vader, hadde grot vngelucke vnde plage an syne lichamme, so andem houede, so an den oghen, so an den tenen, so an [56^r] der gicht, so an mannigerhande suke. Dijt warede lange tijd. To lesten starff he. Do he dot was, do wart so grot vnwedder van donre vnde van blixem, dat men ene kumme konde to graue bringen. Vnde er moder, de bose was
 10 vnde vnkusch, de was to allen tijden gesunt vnde vor wol, vnde er nequam neyn droffnisse tho wente in eren dot. Do se dot was, do was yd so schone wedder vnde so lustich, dat es eyne mynschen lusten mochte, vnde se wart begrauen myt groten eren. Do dijt de dochter sach, do beghan se to twiuelen, weme se volgen wolde in ereme leuende, na dem male, dat er vader so grot
 15 vngelucke hadde vnde er moder so grot gelucke. Do se hijr vp dachte, do wart se genomen in eyne geiste vnde wart geuoret in de helle. Dar sach se ere moder in alte groten pynen, de neyn tunge vulspreken mach noch neyn herte begripen. Dar na wart se gebracht vor dat hemelrike. Dar sach se eren vader in groten vraden in deme kore der hilgen engele. Do bat se eren vader, dat se myt eme
 20 dar moste bliuen. Do sprak he: 'Dochter, wultu hir komen, so schaltu myneme leuende volgen. Volgestu dyner moder, so kumstu, dar din moder ys.' Do quam se wedder to sijk suluen vnde volgede ereme vader in eme guden leuende. – Kint leue, also schaltu dynen elderen volgen in allen guden dingen. Noch wil ik dij eyne ander seggen:

10. *Marina*

25 Dat was eyne juncfruwe, de hette Marina. Er moder was dot, vnde ere vader wolde varen in eyne closter vnde wolde dar gode denen. Do wolde de dochter ereme vader volgen in deme hilgen leuende vnde toch mannes cledere an vnde quam to deme clostere vnde bat dorch god, dat men se vntfenge to eyne brodere. Dar wart se vntfangen vnde nomede sijk Marinus vnde was so horsam
 30 vnde so geistlijk, dat alle de brodere hadden broder Marinus vor eyne hilgen man. Do de vader syne dode nalede, do beghan he se tho manende, dat se scholde bliuen in deme hilgen leuende vnde nescholde sijk nemende openbaren, dat se eyne juncfruwen name were. Do wart broder Marinus beuolen dat ammet,

2) dar na eme K; eme dar na O. 3) gud fehlt K, Dvt, H 4; guet A; guth iunch man So, G, C, d, (H 1, Er 1, a); H 3 fehlt; jong Dvt, H 4; ynnich fehlt O. 10) Vnde nequam K; vnde ire ne quam So. 15) do wat K; do wart So. 17) noch ... begripen fehlt So, H 4, H 1, Er 1, C, a, f, c, d; H 3 fehlt. 18) sach he K; sach se So. 27) mandes cledere K.

dat he myt enem wagene vnde myt ossen holt halde to deme klostere. Do was dar in syme wege eyn man, dar he mede plach to herbergene, de hadde eyne dochter, de hadde hemeliken eyn kint van eyme riddere. Do de vader vragede. van weme se dat kint hedde, do segede se, dat se ed van broder Marinus hedde, 5 Se beclageden en vor den abbet. De abbet gaff eme schult. Do antworde he vnde sprak: 'Here, her abbet, yrbarmet yu ouer my, ik hebbe gesundiget.' Dar warp men se vte deme clostere. Dar lach se vor deme clostere dre yar. Do wart dat kint deme abbete gebracht. De abbet sande Marinus dat kint. He nam yd to sijk vnde heldet twe yar myt groter dult vnde myt groter otmodicheit vnde dankede vnseme leuen heren in al syner drofnisse. Do de monke 10 sin otmodicheit segen, do yrbarmeden se sijk ouer en vnde vntfengen en wedder in dat closter vnde beuolen em al dat snodeste arbeit, dat neyn man don wolde. Dat dede he [56^v] willichliken myt groter otmodicheit. Dar na, do sin tijd quam, do starff he. Do se en begrauen scholden, do bevunden se 15 dat, dat he eyn fruwen name was. Do worden se alle sere bedrouet, vmme dat se eme so grote smaheit geboden hadden, vnde beden vnse leuen heren, dat he en dat vorgeue. Vnde yenne fruwe, de eme dat kint gegeuen hadde, de wart gevangen myt deme ouelen geyste vnde quam to der hilgen juncfruwen graue vnde bekande dar openbare erer sunde vnde bat gnade. Dar wart se 20 geloset van dem ouelen geiste vnde nam ore kint wedder to sijk. Kynt leue, wultu dat verde bot godes wol holden, so schaltu dynem vader vnde dyner moder geuen ere nottroft, ofte se wes behouen vnde oftu dat heuest. Denke dar an, dat se dij vodden, do du eyn cleyne kint werest. Denke, wo mannige sorge din moder heuet vor dij gehat, wo dicke se eren slap heft gebroken dorch dynen willen. Denke, wu sur du er geworden bist. We synen 25 elderen ere nottroft nicht ne gift na syner macht, de schal dat weten, dat dat god nicht let vngewroken. Dar van wil ek dij eyn bilde seggen:

11. Mutter und Sohn

Dat was eyn gud fruwe, de hadde enen sone. De sone de louede der moder, dat se eme dat ghut vp lete, he wolde se erliken halden, de wile dat se leuede. 30 Also dede se. De sone nam eyn wiff vnde helt sine moder myt sijk in syme huß vnde plach ere wol ene wile. Dar na, do se beghan to kranken vnde to stenen vnde hosten, also olde lude don, do ne mochte he se nicht lenger liden vnde wisede se vte deme huß. Eynes dages sat he myt syner hußfruwen vnde hadde eyn braden hon vor sijk vnde ath. Do quam de moder vor de dore 35 vnde bat, dat men se in laten wolde. Do segede de sone: 'De duuel ys achter vor der dore vnde wil hir in.' Do hudde he dat hon in de kisten vnde leit de

2) dar he . . . herbergene *fehlt K*; dar he mede plach to herbergene *So*. 5) De clage quam ouer vor den abbuth *So*, (*H 4, H 1, Er 1, G, C, f, a, d*); *H 3 fehlt*. 9) be-wardet *O, A, Dvt, (B)*; voddeth *So, H 4, H 1, C, a, c, d, (Er 1)*; zoch iß *G, f; H 3 fehlt*. 22) ere *fehlt K*; eren *So*. 30) Do de Sone wiff nam *K*; De sone nam en wif *So*.

moder in vnde gaff er tohant vnwerdeliken wat vnde leit se ghan vnde slot de dore na er to vnde genk to der kisten vnde wolde dat hon nemen. Do wart dat hon to eyne snaken vnde vor eme vmme den hals vnde want sijk darumme so vaste, dat men en myt neynen dingen kunde affbringen. Also droch he den
 5 snaken dritten yar. Wat he ath, dat ath de snake myt eme. Wan he eme sine kost vntoch, so dwengede he eme den hals, dat he vorsticken mochte. Also genk he alle de werlt vmme van lande to lande, wor aflat was, vnde beterde sine sunde. Vnde de moder irbarmede sijk vnde gink myt eme bit he starff. – Kint leue, dijt lat dij eyn lere wesen. Noch wil ik dij des gelijk eyn ander seggen :

12. Vater und Sohn

10 Dat was eyn gud man, de hadde eynen sone. Deme gaff he eyn wiff vnde leit eme all sin ghut vp vnde bleff myt eme in deme huß. To deme ersten male handelde de sone den vader sere wol. Dar na gaff he eme knechte brot vnde dunne beyr vnde hette en vp dat velt ghan tho den ploegen, wente he nemochtene
 15 [57^r] bij deme herde nicht liden. Enes dages quam de vader mode ghan van deme ackere, vnde de sone sat vnde ath bij syneme wiue. Do he des vader geware wart, do hudde he de schottelen. Do de vader in dat huß quam, do gaff he eme drinken dunne beyr vnde groff brot vnde hette ene wedder ghan. Do de vader gegan was, do gingk he to der kisten vnde wolde de schottelen nemen. Do sprangk dar vt eyn grot breit worm vnde sprangk eme vnder sin
 20 oghen vnde begrep eme al syn antlat vnde hechtete sijk so vasste myt synen clauwen, dat en neyn man kunde affbringen. Do sandeme eme smede boden, de scholde ene myt syner tangen aff theyn. Do de smet in dat huß quam, do sach de worm vmme vnde sach ene so grymmeliken an, dat he van angeste to der erden vel, vnde sprak : ‘Dat ne ys neyn worm, dat ys de leyde vient, nicht
 25 en the ik ene aff.’ Also bleff yenne yemerliken liggen also lange bijt he starff. – Kint leue, lat dij dijt eyn lere wesen. Heffstu elderen, giff ene gerne er nottroft. Heffstu kindere, lat en dyn gud nicht vp. Gijff dynen kinderen also, dat du suluen den besten deil behaldest. Laet dij also leff wesen, dat se dyner behouen, also du erer behouen scholest. Wente dat sin alle doren, de eren kinderen so
 30 vele geuen, dat se suluen nicht en hebben. Dar van wil ik dij eyn bilde seggen :

13. Ein Vater und seine drei Kinder

Dat was eyn ghut man, de hadde twe sone vnde ene dochter. He bereit se vnde gaff en vil na al syn ghut altomale. Enes dages quam he riden to synes eldesten sonen huß. De vntfengk ene erliken vnde plach siner wol. Do he dar hadde wesen achte dage, do beghannes eme to vordretene. Dat merkede de vader
 35 wol vnde let dat swarliken. To lesten segede de sone: ‘Vader, wanne wil gij

12) helth he So, H 4, H 1, H 3, Er 1, C, f; a, d, (A). 17) up dat velt gan O, A, Dvt, H 1, Er 1, (c); B, G fehlt; gan vp dat velt H 4, H 3, C, a, d. 34) merke K; merkede So.

ryden to mynes broder huß?' 'Ja,' sprak he, 'leue sone, ik byn alrede.' He red hen to synes anderen sonen huß. Dar geschach eme, also eme ersten geschen was. Do he dar ene wile hadde wesen, do vragede de sone, wan he ryden wolde to syner dochter huß. He red hen to syner dochter huß. Dar geschach eme ock
 5 also. Se vntfengk ene erliken, dar na nicht lange, do vordrotes er. He wart des bedrouet vnde red to huß. Do leit he maken ene schone kisten myt dren sloten, de ghot he al vul erden vnde stene vnde legede dar yn eynen breff vnde
 10 slotel vnde sprak: 'Leuen kindere, wan ik begraue byn, so nemet juwe frunt to samne vnde darto bederue lude vnde slutet de kisten vp, vnde wat gij dar ynne vinden, dat delet vnder juw. 'En wart vil leue, se togen to huß. Do de vader dot was vnde begraue was, do nemen se ere frunt vnde andere gude lude dar to vnde sloten de kisten vp vnde nefunden nicht wan erden vnde
 15 steyne vnde enen breff. Dar stunt also ingescreuen: Welk mynsche, de synen kinderen so vele gift, dat he erer behouet, de ys eyn dore. Dat hebbe ik an mynen kinderen befunden. – Kint leue, dijt lat dij eyn [57^v] lere wesen vnde giff dynen kinderen also, dat du suluen ok wat beholdest.

14. Vergleich der Kinder mit Tieren

Icteswelke kindere liket den hunden. Wan de hunt jungk ys, so heft de moder
 20 grote sorge vor en. Se slepet se van eynem winkele to dem anderen vnde nemach des nicht seen, dat en icht to kome; also leff heft se en. Wan auer de hunt olt wert, so vorgeth he alle de leue, de eme syn moder bewiset heuet, vnde heft eynen vromeden hunt so leff alse sine moder. He bit sijk myt syner moder vmme eynen knoken alse myt eme vromeden hunde. Also deyt mannich
 25 bose mynsche. De vorghettet alle der leue, de eme sin moder heft bewiset, de en myt groten sorgen heft vpgetogen, vnde he hefft eynen vromeden also leff alse syne moder vnde bijt sijk myt der moder vnde kiuet vmme dat erue, bewile vmme eyn snode dingk, alse ofte se vromede were. De kindere sint gelijk den hunden.

Icteswelke kindere sint gelijk den jungen vossen. De wile, dat de moder melk in den brusten heft, so suget se de moder vnde volget er. Wanne se neyne melk mer ne vinden, so toriten se er de bruste vnde biten se van sijk. Also don icteswelke kindere. De wile, dat de moder heft icteswat to geuene, so hebben se de kindere sere leff. Wan dat vte ys, so ys de leue vte, so hedden
 35 se se gerne dot. Icteswelke lude sin gelijk deme krone. Wan syne elderen olt sin edder wan se muten, dat en de vedderen vntvallen, dat se nicht vlegghen mochten, so vodden de jungen de olden vnde bringen en ere spise. Also don

2) geschen *fehlt K*; gescen *So. 10-11*) nemet iuwe kindere to samene vnde iuwe vrunt vnde sluteth *So, H 4, H 1, f, (Er 1, C, a, d)*; iuwe vrunt vnde sclutet *H 3, (B. 32)* to reten *K*.

alle gude kindere, de eren elderen denen, wan se olt werden vnde krank. Icheswelke kindere sint gelijk deme ghire. De vodet sine elderen wan se olt sin ene wile. Wan he dat sut, dat se wol etten mogen, so bit he se dot. Also don ichteswelke kindere, de voden ere olderen wol eyne wile. Darna so vordruttes
 5 en vnde wunschet en des dodes.
 Kint leue, also neschaltu nicht don. Du schalt dyne elderen eren, vnde kundestu en dynen egenen licham to eyner spise geuen, du werest des wol plichtich, wente du van en geboren bist. Dar van wil ik dij eyn bilde seggen:

15. *Eine Mutter im Kerker*

Dat was eyn fruwe, de was arm, vnde de nod brochte se darto, dat se nam, dat
 10 ere nicht en was, vnde wart begrepen vnde wart vordedeet to deme dode. Do hadde se gude frunt, de beden den richter, dat he se nicht openbare dodede, dat he se lete hunger smachten imme torne. Also dede he vnde slot se imme torne vnde vorbot, dat men ere neyne spise bringen scholde. Do hadde de fruwe eyne bederue dochter. De bat den wechter, dat se moste ghan to der
 15 moder in den thorn de wile dat se leuede, dat se se trosten mochte vnde were ouer ereme dode. De wechter gaff er orloff also beschedeliken, dat se er neyne spise scholde bringen. Also dicke, alse se to der moder gingk, so besach men se yo, oft se ere yennige spise brechte. Dijt warde lange tijd. Do wonderde deme wechtere, dat se so lange mochte leuen. To eyner tijd, do de dochter
 20 dar in gengk, do nam he des hemeliken ware, wat se dede. Do [58^r] sach he, dat de dochter der moder ere bruste in den munt stack vnde sogede se vnde spisede se myt erer melk. Do genk he hen vnde segede dat deme richtere. Do de richter dat wonder horde vnde de groten truwe der dochter, do irbarmede he sijk ouer de moder vnde gaff er dat leuent dorch der dochter truwe
 25 willen. – Kint leue, dijt lat dij eyn lere syn vnde wes dynen elderen truwe vnde hebbe se leff. Du scholdest se so leff hebben, dat du din leuent vor se geuen scholdest. Dar van wil ik dij eyn bilde seggen:

16. *Vater und Sohn und S. Jakob*

Dat was eyn gut man, de scholde myt syneme sone to Sunte Jacobe riden vnde quemen to eyner stad, de het Tolosa, dar reden se in eyne herberge. De
 30 wert vntfengk se vnde dachte, wo he en er guth mochte affbreken. Des auendes drank he en to den starkesten win, den he hebben mochte. Do se to bedde weren komen vnde wol weren vntslapen, do nam he syne sulueren schalen vnde stack se in ere malen, dat is eyn pouwe. Des morgens stunden se vp vnde

6–7) du schalt dynen elderen ore egenen *K*; nicht don Mochtes du gheuen dinen olderen dinen eghenen *O*, (*B, S, Dvt, a*); *A defekt*; du salt dine elderen eren vnde kundestu en dinen egenen lichamen mede delen *So*, (*H 4, H 1, Er 1, C, f, d*); *H 3 abw.*; *c fehlt. 11*) ge *K*; de *So. 12–13*) Also dede . . . torne *fehlt K, H 4, H 1, G, Er 1, f, a*; also dede he vnde sloth se imme torne *So. 31*) den hebben *K*; den he hebben *So.*

reden eren wech vnde ne wisten van desser schalen nicht. Do se vte der stad weren komen, do red he en na vnde sprak se an vor deue vnde segede also, se hedden eme sine sulueren schalen vorstolen. Se spreken, dat se dar van nicht newisten. Do besochte he er malen vnde vant de schalen darinne. Do vorde
 5 he se wedder in de stad vnde brachte se vor dat richte. Dar wart deme werde al ere haue to delet, vnde er eyne scholdemen hengen. Do wolde de vader vor den sone hangen vnde de sone vor den vader. To lest leyt sijk de sone hengen, vnde de vader gengk bedrouet vort tho Sunte Jacobe. Dar na ouer sees vnde dryttich daghe quam de vader wedder, dar de sone hengk, vnde
 10 gengk to dem galgen vnde wenede bitterliken sere. Do began de sone to dem vadere to spreken vnde troste ene vnde sprak: 'Myn herte leue vader, du en schalt dij nicht bedrouen vmme my. Ik byn wol gesunt, my ne was nu so wol, alse my nu ys. Myn here Sunte Jacob ys hir bij my vnde heldet my vp, dat my nicht en weret.' Do dat de vader horde, do wart he vro vnde leip in de stad
 15 vnde segede dat deme richtere vnde alle de stad. Dar gingen se vt algemeyne vnde nemen en van dem galgen vnde hengen den wert wedder in sin stede. De sone was synem vader truwe, dat he vor en steruen wolde. – Kint leue, dijt lat dij eyn lere wesen vnde wes dynen elderen truwe. Kynt leue, du schalt dyne elderen so leff hebben, er du en yennich vngemak to bringest, du scholdest
 20 leuer vte deme lande ghan. Also dede de hilge Sunte Julianus. De gengk vte syneme lande vnde vortech alles, des he hadde, vp dat he syne elderen nicht enbedrouede. Van syneme leuende wil ik dij eyn cleyne seggen:

17. S. Julianus

Svnte Julianus was eyn schone jungelingk vnde scholde to eyner tijd eyne hert yagen in dem wolde. Do kerede sijk de hert vmme vnde sprak eme to also:
 25 'Juliane, warumme yagestu [58^v] my? Lat my vngeyaget, ik wil dij nige mere seggen. Ik segge dij dat vorwar: du schalt noch dynen vader vnde dyne moder morden.' Do Yulianus de mere horde, do wart he sere bedrouet vnde vortech alle synes gudes vnde syner frunt vnde gingk hemeliken vte deme lande, vppe dat yd nicht war worde, dat de hert gesproken hadde. He wanderde in eyn
 30 lant vnde quam to eyne fursten houe vnde wart syn knecht vnde denede so wol, dat en syn here sere leff hadde. Do was dar in dem lande eyn rike borch fruwe, de was wedewe, de gaff de here Julianuse vnde gaff eme de borch aldarto. Dar wonede Julianus myt der fruwen. Syn vader vnde sin moder weren sere bedrouet darumme, dat se nicht en wisten, wur ere sone komen was.
 35 Do vortegen se eres gudes vnde eres huses vnde wolden wandren van eme lande in dat andere, ofte se icht vreschen kunden van ereme leuen sone Julianus. Do se lange gewanderet hadden, do quemen se to lest to der borch, dar ere

30) en ander lant *Kl. II (H 3, c fehlt)*, *Kl. III. 30–31*) vnde denede . . . leff hadde *fehlt K, O, A; Dvt fehlt*; vnde dende so wol dat ene sin here lef hadde sere So.

sone vppe wonede, vnde he newas dar nicht to husß. De fruwe vntfengk se vnde vragede se, van wanne se weren vnde wur se wolden. Se spreken, dat se eynen sone vorlorn hadden, den wolden se soken. Do vragede de fruwe, wo er sone hette. Se spreken, dat he hette Julianus. Do sprak de fruwe: 'Weset
 5 vnsem heren gode vnde my wilkome, myn herte leue here vnde fruwe. Juwe sone ys myn man, vnde dijt ys syn borch.' Do plach se erer, so se aller best mochte, vnde brochte se vp ere egene bedde to slapene vnde gengk suluen vp eyn ander bedde. Des morgens was se vro vppe vnde gingk to der kerken vnde leyt yenne twe liggen vppe dem bedde. Vnder des quam Julianus in de borch
 10 ryden vnde gengk in syne kemenaden to synem bedde vnde sach, dat dar twe vppe legen, vnde wenede, dat sin husfruwe myt eynem anderen manne dar leghe, vnde toch sin swert vnde mordede se beyde vnde gengk bedrouet vte der kemenaden. Do quam sin husfruwe van der kerken ghane. Do he se sach, do wonderde eme sere, we de yenne weren, de vppe sinem bedde legghen,
 15 vnde vragede, we se weren. De fruwe sprak: 'Leue here, dat ys juwe vader vnde juwe moder, de juw lange gesocht hebben.' Do he dat horde, do begunde he to scrigen vnde to wenen vnde sprak: 'O we my vnde yummer mer, wat ys my armen manne geschen! Ik hebbe mynen leuen vader vnde myne leuen moder gemordet! Nu ys dat war worden, dat my de hert segede. Nu ne wil
 20 ik nummer rasten noch rauwen, ik ne wette, dat my god myne sunde hebbe vorgeuen.' Do nam he orloff to der bederuen fruwen vnde wolde van er ghan. Do sprak se: 'Myn herte leue here, ik hebbe mannigen guden dach myt juw gehath. Ik ne wil juwer nu nicht affstan in juwer droffnisse. Ik wil juw volgen, wor gij henne varen, wente injuwen dot.' Dar leten se all ere ghut vnderwegen
 25 vnde wanderden in vromede lant. To lest quemen se to eynem watere, dar gengk eyn vere ouer. Dar buweden se eyn spittal vnde woneden dar vnde herbergeden alle de [59^r] armen lude, de dar quemen, vnde vorden se ouer dorch godes leue. Do se dar lange gewonet hadden, do geschach dat eynes nachtes, do Julianus mode was van arbeyde vnde vp synem bedde lach, do
 30 horde he ene stemme yamerliken ropen. De bat dorch god, dat men ene ouer halen wolde. Julianus stunt vp vnde quam dar vt vnde vant eynen kranken mynschen, de was gestalt, oft he spetalesch were. Den brachte he in syn huß vnde makede eme eyn vur vnde dede eme alle dat gemak, dat he mochte. Do was yd eyn kolt wedder vnde wiste nicht, wur he den armen mynschen laten mochte, dat
 35 he nicht dod en vrore. Do nam he ene vnde legede ene vp syn bedde vnde bedeckede ene wol. Do he so eyne wile hadde gelegen, do vloch he vp to hemele, klar also eyn sunne, vnde sprak syme werde to: 'Juliane, god vntbut dij also, dat he dij alle dyne sunde heft vorgeuen, vnde gij scholen beyde kort-

6) vnde desse borgh is sin eghen *Kl. II (H 3 fehlt), Kl. III, (A); O, Dvt fehlt*; wonet up desse borch *B. 10-11*) sach dar twe vppe legghen *O, (G, c)*; vant twe dar vppe liggen *So, d, (H 4, H 1, Er 1, C, f, a)*; *Dvt, H 3 fehlt. 17)* vnde sprak *fehlt K*; vnde sprak *So. 34)* mynschen *fehlt K*; minschen *So.*

liken varen to deme ewigen rijke.' Do ensegn se syner nicht mer. Darna nicht lange, do storuen se beyde vnde voren to deme ewigen rijke. Dat wij dar alle moten komen, des helpe vns de vader vnde de sone vnde de hilge gheyst.

18. *Zwei Mönche im Teufelskloster*

Dussen hilgen heren Sunte Julianus plegen ichteswelke lude an to ropen vmme
 5 gude herberge, wente he dat hemelrike vordenet heft myt syner herberge. Dat geschach to eyner tijd, dat twe brodere wanderden vp eynem weghe vnde beden den guden Sunte Julianus vmme gude herberge. Do quemen se in eynen groten wolt, dar newas nergen neyn herberge. Do se lange so gengen, do quemen se vor eyn moneke closter. Dar quam de abbet ghane vnde vntfengk
 10 se erliken vnde gaff en genoch. Dat was in Sunte Mychaelis nacht. Do yd quam to metten tijd, do sungen de moneke eynen wonderliken sangk. De ene kor sangk aldus: Deus repulisti nos et destruxisti nos iratus es nec misertus es nobis. Do sangk de ander kor den suluen sangk. Also sungen se de ene na dem anderen yo den suluen sangk. De sangk bedudet sijk also: Here god, du heuest
 15 vns vordreuen vnde vorsturet vnde heuest dij vp vns ghetornet vnde heuest dij nicht ouer vns yrbarmet. Do wonderde den broderen sere, wat de sangk mochte beduden. Des morgens quam de abbet to den broderen vnde bat se, dat se den moneken was predeken wolden. Se spreken, se wolden dat gherne don. De abbet ledde se in dat capittel huß. Dar weren negen par benke, jo
 20 eyn par bouen dem anderen, vnde seten al vul swarter moneke. Do beghan de broder to predekene van den negen koren der engele. Do he van deme ersten kore predekede, do stunden al de moneke vp, de dar seten vp der nedersten banck vnde gengen vte deme huß. Do he predekede van dem anderen kore, do stunden de anderen vp, de dar seten vp der anderen bangk. Dar na de
 25 dridden vnde de verden also lange, wente se alle vt gingen, behaluer de abbet alleyne. Do vrageden de brodere, war de moneke hen komen weren. Do sprak de abbet: 'Gij brodere, ik wil yu berichten, wo yd vmme desse moneke ys. Dat sind altomale duuele. De dar seten vp der neddersten bank, dat weren de jenne, de dar weren vallen vte deme nedersten kore. De gingen do vt, do
 30 gijvan deme kore predekeden, wente se en mochten nicht horen seggen van den groten eren vnde van den groten vraden, de se vorlorn hebben. De anderen dat weren de jenne, de vte [59^v] deme anderen kore gevallen weren. De gingen do vt, do gij van deme anderen kore predekeden. Dar na de dridden vnde de verden also lange, wente se alle vt gingen. Tauende, do gij god vnde Sunte
 35 Julianus anrepen vmme gude herberge, do worde wij darto dwungen, dat wij juw

11) froliken *K*; bedroueden *O, A, B*; *Dvt fehlt*; wonderliken *So.* 12) es et *K, H 4*, (so *Ps.* 59,3); es nec *So, G*; es et non *O, A u. a.* 13-14) Also ... suluen sangk *fehlt K, O, A, B*; *Dvt fehlt*; also sungen se de ene na den anderen io den seluen sank *So.* 16) nicht *fehlt K, H 1*; nicht *So.* 18) wolde Se sprak se wolde *K*; wolden Se spreken se wolden *So.* 20) swarter *K*; suarter *So.*

hijr mosten ene herberge maken.' Do gengk he myt en vnde brochte se wedder in den wech. Do se vmmē segen, do was dat closter to male vorghan. Do dankeden se gode vnde deme guden heren Sunte Julianus.

Kynt leue, wultu dijt verde bod wol holden, so ne schaltu dynes vader vnde
 5 dyner moder nicht vorgeten na ereme dode. Heuestu se leff gehat in deme leuende, du schalt se ock leff hebben na ereme dode. Wan se dar komen, dar se sijk suluen nicht helpen mogen, so schaltu en to hulpe komen. Wentē dat ys truwe aller meist, de men na deme dode leist.

19. *Ein zurückbehaltener Mantel*

Dat was eyn fruwe, de hadde vele kindere vnde gaff eyne sone in eyn closter.
 10 Dar na wart se sek vnde beschedede deme klosterē eren mantel. Do se dot was, do negheuen de kindere den mantel nicht vt, dar se en hadde bescheden. Dat gheschach eynes nachtes, do scholde de sone ghan in den reuenter. Dar vant he sittene de taflen al vul lude, beyde fruwen vnde man, de eten vnde druncken vnde voren wol. Dar gink sin moder vor de taflen vnde bat der
 15 almissen van den, de dar seten. Do vragede de sone de moder, warumme se nicht en sete to der taflen myt anderen luden. Do antworde se vnde sprak: 'De lude, de dar wol varen ouer der taflen, dat syn de yenne, de dessemē clostere ere almissen hebben gegeuen. De geneten der brodere bet vnde al erer guden werk; der scholde ik ock geneten. Nu hinderen my myne kindere, in deme dat
 20 se den mantel nicht geuen den broderen, den ik en bescheden hadde. Gha vnde bidde se, dat se den mantel vtgheuen, yo er yo beter.' Kynt leue, de kindere weren erer moder vntruwe na ereme dode. Also neschaltu nicht don. Du schalt en truwe sin, also eyn jungelingk dede. Van deme wil ik dij eyn bilde seggen:

20. *Die Buße eines Sohnes für seine Mutter*

25 Dat was eyn eddele fruwe, de hadde eyne sone. De fruwe de wart arm. Do se neyn ghut hadde, do wart se vorsmat van eren frunden vnde van anderen luden. De se er des pleghen to erene, do se rijke was, de hadden se do vor nicht. Hirumme beghan sijk de fruwe sere to bedrouene, dat se quam in eyne mistrost. Do quam de ouele geyst to er vnde vragede, worumme se bedrouet
 30 were. Se segede eme de sake vnde sprak: 'De wile dat ik rike was, do hadde ik vele frunt. Nu ik arm worden byn, nu en hebbe ik neyne frunt; des byn ik bedrouet.' Do sprak de ouele geyst: 'Wultu don, ik dat dij hete, ik wil dij ghudes en noch geuen.' Se segede, se wolde dat gherne don. Do sprak de ouele

11) mantel nicht to deme klosterē Dar se den mantel hadde besceden dar ire sone in was *So*, *H 4*, (*H 1*, *G*, *f*, *d*); mantel yn dat closter nicht *Dat H 3*, (*a*); nicht indas clostir das sie bescheyden hatte *Er 1*; in dat cloister dae der son in was *Dat C*; deme clostere den mantel nicht *Dat P*, *a*, (*c*). 25) de hadde ... De fruwe *fehlt K*, *O*, *A*, *Dvt*; de hadde enen sone de vrowe *So*.

gheyst: 'Du schalt don veyr dingk: Dat erste dat ys, dat du prestere vnde gheystlike lude dar to schalt bringen, dat se myt dij sunde beghan. Dat andere ys, du schalt arme lude in dyne herberge vntfan vnde schalt se des auendes vt driuen. Dat dridde ys, du schalt in der kerken vele runen vnde spreken vnde
 5 schalt ander lude hinderen in erem bede. Dat verde [60^r] ys, du en schalt nummer bichten.' Se sprak, se woldet gerne don. Se dede also. De ouele geyst gaff er gudes genoch. Darna ouer langk, do ere tijd quam, do se steruen scholde, do quam ere sone vnde vnder manede se, dat se bichten scholde. Se ne woldes nicht don. Se sprak, se ne mochtet nicht don. De sone vragede, worumme se
 10 des nicht don mochte. Se ne woldes eme nicht seggen. Do bat he se also lange, dat se eme alle sake segede. Do sprak de sone: 'Moder, bichtet juwe sunde. Ik loue juw, dat ik wil al de bote vp my nemen, de vor de sunde geboret, ofte gij steruen.' Dar segede he er so vele vore, dat se ruwe krech vnde sande den sone na dem prestere. De wile dat de sone na dem prestere was, do quemen
 15 de ouelen geyste vnde vorvereden se so sere, dat se van angeste starff. Do he wedder quam vnde de moder dot vant, do bichtede he der moder sunde vor dem prester vnde vntfengk seuen yar bote vor syne moder. Do de seuen yar vmme quemen, do quam de moder to em myt groter clarheit vnde dankede eme sere vnde segede, se were myt syner bote geloset van al eren pynen.
 20 Kynt leue, de sone was truwe syner moder an erer sele. Also schaltu dynen elderen truwe wesen na ereme dode. Auer ichteswelke kindere de ne hebben neyne truwe to eren elderen na ereme dode. De sind gelijk eme konninge, de het Euilmerodach.

21. *Evilmerodach*

Evilmerodach was eyn konningk vnde hadde eynen vader, de het Nabugodonosar. Den vader hadde god geplaget dorch syne sunde willen, dat he gelijk
 25 was worden eynem wilden dere vnde leip in den wolt wol seuen yar vnde ath graß vnde hoy also eyn osse also lange, wente sijk god ouer en irbarmede vnde gaff eme syne synne wedder, vnde he quam wedder in sin rike. Dar na, do sin tijd quam, dat he starff, do wart he begrauen. Do gengk sin sone Euilmerodach vnde nam synen doden vader vte deme graue vnde heu ene in dre
 30 hondert stucke vnde gaff en dren hondert ghiren to etene, wente he hadde des vare, dat he wedder vpstan scholde van dode vnde komen weder in sin rijke also, also he er des wedder worden was to eynem mynschen. De sone ne hadde neyne truwe to synem vader. Also vint men vele kindere, de ere elderen vil leuer dod hedden wan leuendich.
 35

1) gheyt *K*; geist *So*. 6) Se sprak . . . dede also *fehlt K*; dat louede se eme vnde de duuel brachte er *O, A, (Dvt)*; Se sprak se woldet gerne don de dede also *So*. 7) ouer langk *fehlt Kl. II (außer G), B, d. 15)* van angeste *mur K, Dvt, G, f; c fehlt. 16–17)* brochte he . . . vor den *K*; bichtete he *So*. 24) *Initial D statt E in K*. – vnde het *K*; de het *So*.

22. *Ein büßender Ritter und sein Sohn*

Dat was eyn rydder, de hadde eyne sone. De starff. Darna scholde sin frunt ryden ouer eyn velt. Dar quam eme de rydder tegen ryden vp eyneme swarten perde. Dem perde vlocht dat vur vte der nesen vnde rok. De rydder hadde eyne korsene vmme vnde hadde vp sime halse eyn grot stücke erden vnde
 5 scriede yamerliken. Do vragede he eme, wat eme were. Do sprak he: 'Ik byn in groten pynen. Dese korsene, de ik an hebbe, de nam ik eyner wedewen; de bernt my nu sere. Vnde lant toch ik my to, dat myn nycht en was. Darumme so leget my desse erde vp myme halse vnde drucket my alto sere. Bidde myne kindere, dat se my to hulpe komen vnde geuen dat lant wedder vnde gelden
 10 de korsene.' Do he den kinderen dat segede, do spreken se, dat were eyn droch vnde nequemen deme vadere nicht to hulpe. Kint leue, du schalt eren dynen vader vnde dyne moder, so eret dij god. Dar van wil ik dij eyn bilde seggen:

23. *Der Meister zu Paris und seine Mutter*

Dat was eyn arm fruwe, de hadde eyne sone. Den satte se to der schole vnde
 15 ne hadde nicht so vele, dat se en [60^v] voden mochte, wente se moste sijk suluen generen myt ereme suren arbeyde, myt spinnende vnde myt wasschene vnde myt mannigerhande kummere. De sone ghengk vmme syn brot. Dar na nam he so sere tho in der lere, dat he syner moder vortech vnde leip to Paris vnde nerede sijk dar, also mannich arm scholer deyt, myt scriuene vnde nam ock
 20 almissen, wur se eme werden kunden. Dar na nam he yo mer to vnde mer, dat en ander papen beghunden to eren dorch syner kunst willen. Dar na wart he so vrome, dat he stech bouen alle de papen, de dar weren to Paris, vnde wart sere rijke vnde namkundich ouer al de werlt. Dat vornam sin arme moder vnde wanderde hen to Paris vnde wolde vorsoken, oft he se icht bekennen
 25 wolde vnde komen er to hulpe in erer nottroft. Do se to Paris quam, do gengk se in eyner riken fruwen huß vnde bat der herberge dorch god vnde hadde sere snode cledere an. Do vragede yenne fruwe, we se were vnde wor se hen dachte. Do sprak se: 'Ik byn eyn arm mynsche vnde hadde eyne sone, den leit ik to der schole ghan, vnde wanderde van my vnde quam here in desse
 30 stad vnde ys eyn rike pape worden. Nu bin ik here komen vnde wolde ene seen vnde wolde hulpe van eme bidden.' Do se en nomede, do sprak de weryenne: 'Fruwe, juwe sone ys de hogeste pape vnde de wiseste mester, de in desseme lande ys vnde ys rijke; he mach juw wol wat gudes don.' Do gengk yenne bederue fruwe vnde sammede al ere frunt to samne vnde toch desser
 35 fruwen gude cleder an vnde ledde se erliken to ereme sone. He vntfengk de

7) my nu sere to *K*; mi to *So*. 23) vnde namkundich . . . werlt *nur K, O, A, G, (S)*; *c fehlt*. 27) yenne *K*. 32) hogeste pape vnde wistese pape vnde de wiseste mester *K*; hogeste pape vnde de wiseste mester *So*.

fruwen myt groten eren vnde vragede, wat se wolden. Se spreken: 'Dyt ys
 juwe moder, de hebbe wij juw gebracht.' Do sprak he: 'Dijt ne ys myn moder
 nicht. Myn moder ne hadde nu so gude cledere. Myn moder was eyn arm
 wiff vnde plach cledere to wasschene vnde to spynnene.' Se spreken: 'Werliken,
 5 se ys yuwe moder.' Dat en halp nicht; he ne wolde se nicht bekennen. Se
 gengk wedder to huß. Des anderen dages quam de moder ghan in snoden
 clederen, dar he was. Do stunt he vp vnde vengk se al vmme den hals vnde
 sprak: 'Dijt ys myn leue moder, de bekenne ik wol.' Hirumme, wente he
 syne moder erede, darumme so erede en god wedder vnde wart darna eyn
 10 weldich bisschop, vnde alle de lude hadden ene deste leuer darumme.

24. *Der himmlische Vater*

Kynt leue, du neschalt nicht allene eren dynen vlesliken vader, van deme du
 geboren bist, du schalt ock eren dynen hemmelschen vader, de dijk geschapen
 heft, de dijk geloset heft, de dorch dynen willen den dot an deme cruce gedoghet
 heft. Dat ys vnse leue here Ihesus Cristus. Den schaltu eren myt guden werken
 15 vnde myt dyme hilligen leuende. Wan du en vortornest myt dynen sunden, so
 vnerestu ene, vnde so vornigestu eme syne martere vnde syne wunden. Dar
 van wil ik dij eyn bilde seggen:

25. *Christus und ein Jüngling*

Dat was eyn jungelingk, de hadde eyn bister leuent. De wolde to eyner tijd
 ghan in eynen bosen busch, dar weren bose fruwen ynne. Do quam eme
 20 to mote vor dem busche eyn schone fruwe, de sprak to eme: 'Ga in den
 busch, ik wil dij volgen.' Do he in den busch kam, dar vant he eynen
 mynschen stan, de hadde eyne kappen ane. De sprak to deme [6r^t] jünge-
 linge: 'Leue kint, kere wedder; du gheyst eynen bosen wech. Kere wedder,
 leue kint.' He sprak: 'Ik en byn juwe kint nicht, gij en sind ock myn vader
 25 nicht.' Do sprak yenne wedder: 'Werliken, ik byn dyn vader. Ik hebbe dij
 geschapen vnde hebbe dij geloset myt myme duren blode. Dat wil ik dij
 bewisen.' Do borde he syne kappen vp, do was sin licham altomale mit blode
 beghoten vnde was vul wunden. He sprak: 'Su, desse wunden hebbe ik dorch
 dynen willen geleden. De vornygestu my myt dynen sunden. Kere noch
 30 wedder. De fruwe, de dij dar motte, dat was de ouele geyst. De wolde dij den
 hals hebben tobroken, were ik dij nicht to hulpe komen.' Do vel de jungelingk
 vnseme leuen heren to vote vnde sochte gnade. Do gebot eme vnse leue here,
 dat he van den sunden lete. Do nesach he syner nicht mer.

8-9) wente he se erede syne moder *K*; wente he sine moder erde *So. 13-14*) de
 dijk geloset . . . gedoghet heft *fehlt K, O, A, Dvt*; de dik geloset heuet De dor dinen
 willen den doth an deme cruce gedoghet heueth *So. 23-24*) Kere wedder leue kint *nur*
K, G; H 3 fehlt. 24) war van bin ik iuwe kint Ich ne bin *So, H 4, H 1, G, a, B,*
(Er 1, f, c, d); H 3, C fehlt.

26. *König Ninus*

Kynt leue, dynen hemelschen vader schaltu eren an synem bilde. Also dede konningk Ninus synem vader, de hette Belus. Den hadde he sere leff bij syneme leuende. Do he dot was, do hedde he eme ock gerne leue bewiset vnde leyt maken eyn bilde na synem vader vnde buwede eme eynen schonen tempel.
 5 Dar satte he dat bilde in vnde bot deme bilde al de ere, de he mochte, vnde al de mysdedigen lude, de vlogen in den tempel to dem bilde, de weren fri; den nemoste neymant nicht don. Dat dede he synem vader to groten eren. Do dat ander lude seghen, do deden se ock also eren elderen vnde makeden bilde na en vnde ereden de. Dijt weren altomale heydene, de van gode nicht en wisten;
 10 de ereden de bilde eres vader. Michel mer schole wij cristene lude eren de bilde vnser hemelschen vader. Dat ys dat bilde des hilgen cruces. We eme ere budet, de budet se gode. Darvan wil ik dij eyn bilde seggen:

27. *Das Kreuz des Nikodemus*

Dat was eyn ghut cristen man, de hadde eyn huß gemedet to yaren vnde hadde in syner kameren eyn cruce gheneghelet an de want, dar plach he vore to
 15 bedene. Do sin yartijd vmme quam, do vor he vte deme huß in eyn ander vnde vorghat des cruces an der want. Dar na quam eyn yode vnde medede dat sulue huß vnde wonede dar inne. Dat geschach to eyner tijd, dat he eynen yoden to gaste bath. Do se ouer der tafflen seten, do sach yenne vmme vnde wart des cruces geware vnde wart sere tornich. Do swor yenne, dat he van deme cruce nicht ne wiste. Do gingk he hen vnde segede dat al den yoden.
 20 Dar quemen se to deme huß vnde worpen ene vte deme huß vnde nemen dat bilde vnde marteleden dat, alse Christus gemarteret wart. Se slogent to der stupe, se satten eme ene dorne kronen vp, se bunden eme sine ogen tho, se slogen en in den hals vnde in de wangen vnde bespieden eme sin antlat. To
 25 lest nemen se eyn sper vnde steken dat dorch syne syden. To hant vlot dar vt water vnde blot also vele, dat dar wart dat vat vul, dat dar vnder stunt. Des hadde den yoden grot wonder. Dar nemen se dat blot vnde besprengeden al ere seken mede. De worden alle gesunt. Do gengen se to deme cristenen bischoppe vnde segeden eme allent, dat dar gescheen was, vnde leten sijk alle
 30 dopen. Do sande de bisschop deme cristenen manne boden, des dat bilde hadde [61v] gewesen, vnde vragede, we dat schone bilde hedde gemaket. Do segede he, dat hedde gemaket Sunte Nichodemus. Do he starff, do beuol he dat Gamaliele, Gamaliel beuol et Zacheus, Zacheus beuol dat Iacobe, Jacob Symone. Symon behelt dat also langhe, wente de stad to Jherusalem vorsturet
 35 wart. Do nemen de cristenen lude vnde brochten dat cruce hir in dijt lant. 'Also wardet mynen elderen, de erueden eren kinderen, er eyn deme anderen

6) volgen K; vlun So. 13) hadde fehlt K; vnde hadde So. 16) yodo K. 21) vnde worpen . . . huß fehlt K, O, A, Dvt, a; vnde worpen ene vte deme hus So.

also lange, wente yd to my gekomen ys. Dijt geschach na der bort vnser heren wol driddehalff hundert yar.' Do leten sijk alle de yoden dopen vnde leten ere schole wiggen to eyner kerken. Vnde de bisschop let dat hilge blot nemen vnde let dat beholden in ampullen van cristallen, vnde to Rome wart eyne kerke gewiget, dar ys noch dat hilge blot inne beholden.

28. *Das gemordete Christusbild*

Dat was eyne yode, de quam ghane in eyne kerken. Dar ne vant he nemende inne. Do he dat sach, dat dar nement ne was wen he allene, do toch he sin swert vt vnde gengk to deme cruce vnde stack dat bilde dorch den hals. To hant sprangk dar blot vt vnde sprangk deme yoden vnder de ogen. Do wart de yode vorueret vnde nam dat cruce vnde warpet in den sot vnde leip en wech. Do quam eme eyne cristen to mote vnde sprak: 'Wor lopestu hen, du yode? Du bist eyne morder, du heuest eyne mynschen gemordet.' De yode sprak: 'Du lugest.' De cristen sprak: 'Werliken, du heuest eyne mort beghan, wente du bist noch al blodich.' Do sprak de yode: 'Werliken, yuwe god Ihesus Christus de ys eyne war god, dat proue ik nu wol. Ik nehebbe neyne mynschen gemordet, sunder dat bylde Ihesus Christus dat hebbe ik gewundet myt myneme swerde, vnde dat heuet my besprenget myt dem blode.' Do brochte he den cristenen man to deme sode. Dar togen se dat cruce wedder vt vnde brochtent wedder in de kerken. De wunde de ys noch openbare in syme halse. Do leit sijk de yode dopen.

29. *Das Holz des hl. Kreuzes*

Kynt leue, nu wil ik dij seggen van dem holte des hilgen cruces: Icheswelke boke spreken also, dat dat holt des hilgen cruces were van deme suluen holte vnde bome, dar Adam dat bot an brak. Do Adam syneme dode nalede, do hadde he eyne sone, de hette Seth. Den sande he vor den paradys, dat he eme scholde halen den oly der barmherticheit. Do motte eme Sunte Michael vnde sprak: 'Du arbeydest vorgeues; de oly der barmherticheit ne mach dij nicht werden.' Do gaff he eme eyne telgen van dem bome, dar Adam dat bot ane brack, vnde sprak: 'Dessen telgen schaltu planten vp den berch, de dar hetet Libanus. Wan de bom frucht drecht, so schal dyneme vadere barmherticheit beschen.' He nam den telgen vnde gingk wedder. Do he to huß quam, do vant he synen vader dot. Dar nam he den telgen vnde plantede ene vp synes vaders graff. Dar van wos eyne schone bom. De stunt mannich dusent jar wente to konningk Salomonis tijden. De buwede eyne schone huß, dar hadde he allent vt gelesen holt to gekoren. Do sach he [62^r] den bom, dat he schone was, vnde leit en nedder hauwen vnde leyt dar eyne balken aff maken to syneme huß. Do men den balken vppe dat huß brachte, do newas dar nergens neyne stede, dar

12) moder K; morderere So. 34) vter korn holt to Do Kl. II, III, O, A, (B).

he to mate to were. Antwor he was to langk edder to kort. Do worden de bumestere tornich vp den balken vnde worpene van deme huß vnde legeden ene ouer eynen grauen vnde makeden dar eyn stech aff. Dar lach he lange. Dat geschach darna, dat de wise konningynne van Saba vor to Iherusalem vnde
 5 wolde seen dat bauwerk, dat koningk Salomon buwede, vnde wolde horen syne wisheit. Do de konningkynne wanderde in der stad vnde besach de, do quam se, dar de balke lach, vnde sach dat wol van godes wegene, dat an deme holte scholde godes sone hangen werden, vnde erede dat holt vnde vel vppe ere kne vnde bedede dat an vnde ne wolde dar nicht ouer ghan. Doch so ne
 10 dorste se des deme konninge nicht seggen. Dar na, do se wedder to huß quam, do vntbot se deme konninge wedder, dat an deme holte scholde eyn mynsche gehangen werden, van deme scholde dat koningrijke van Iherusalem vorstoret werden. Do nam de konningk dat holt vnde leit yd begrauen vnder de erden, so he depest mochte. Dar lach yd mannich yar, wente to goddes bort. Do wart
 15 dar bouen gegrauen eyn vissche dijk, dar ne weren doch neyne vissche ynne, wanne de prestere wosschen darynne dat offer, dat se offeren wolden to deme temple. Dar schach eyn wonderlijk teken: Eyn hillich engel quam vnder stunden in den dijk vnde wlomede dat water, vnde welk mynsche, de sek was vnde erst indat water quam na der wlomyngē, de wart gesunt van alle synen
 20 suken. Dar vmme so weren dar gebuwet vijff boden, dar legend ynne seke lude, lamen vnde blinden, vnde wacheden yo wan de engel queme in dat water, dat se gesunt worden. Dijt quam allent to van der kraft des hilgen holtes, dat dar in der grunt lach. Do dijt nalede der martere vnser leuen heren, do gaff sijk dat holt vp vnde vloth in deme dijke. Dat holt nemen de yoden vnde makeden
 25 dar dat hilge cruce aff. Do vnse leue here gemarteret was, do nemen de yoden dat hilge cruce vnde der schekere cruce twe vnde worpen se alle dre in eynen grauen vnde worpen dar erden vp vnde dammeden dat to. Dar lach dat hilge cruce wol twe hondert jar, er dat gefunden wart. Wu dat gefunden wart, dat wil ik dij seggen:

30. Die Auffindung des hl. Kreuzes

30 To Rome was eyn heydensch konningk, de hette Constantinus. De scholde striden wedder syne viende. Der weren vele, vnde he hadde angest. Do quam eyn engel vnde weckede ene vte deme slape vnde sprak: 'Su vp an den hemmel.' He sach vp vnde sach dat teken des hilgen cruces, dat was clar also de sunne. Dar stunt bij gescreuen myt guldenen bockstauen aldus: Myt desseme tekene
 35 machstu dyne viende vorwynnen. Dar stunt he vp vnde leit maken eyn cruce na deme, dat he geseen hadde, vnde leit dat voren vor syneme here vnde

4) quam to So, H 4, H 1, H 3, G, C, f, a, d, (Er 1, c). 6-7) Do se quam K; Do quam se So. 17) vnder tiden; vnder stunden nur K, O, G. 18-19) welk sek mensche ersten So, H 4, B, (H 1, H 3, G, Er 1, C, f, c, d). 25) wart K; was So. 30) eyn hillich K; en heidens So.

treckede also yegen syne viende vnde wan den seghe vnde sloch erer vele. Do leit he al syne heydensche mestere halen vnde vragede, welkeme gode dat teken tohorde. Do ne wisten se es nicht. Do quemen cristene lude vnde berichteden [62^v] en, wo vnse leue here Ihesus Christus in deme cruce gestoruen were.

5 Do wart de konningk louich vnde leit sijk dopen. Dar na, do he dot was, do hadde he eynen sonen, de hette ock Constantinus. De sande syne moder Sunte Helenen to Iherusalem, dat se dat hilge cruce soken scholde. Do was dar eyn grot yode, de hette Judas. De sprak to den anderen joden aldus: 'Ik wet wol, dat se dat cruce soken wil, dar Ihesus inne gehenget wart. Dat enschal er

10 nemant wisen. Wert dat cruce gefunden, wij moten alle vordelget werden. Myn older vader, de hette Zacheus, de wisede myme vadere Symone de stede, dar dat cruce begrauen ys. Myn vader wisede my de stede, do he starff.' Do quam de konningynne Sunte Helena vnde vragede, wor dat cruce begrauen were. Des ne wolde er nement seggen. Do bot se, dat men alle de yoden bernen

15 scholde. Do wiseden se vppe den yoden, de dat wiste. Den warp se in eyne depe kulen, dar scholde he hunger steruen edder he scholde de stede wisen. Do he dar gesetten hadde seuen dage ane spise, do louede he, dat he dat cruce wisen wolde. Do toch men en vth vnde brachtene vp yenne stede, dar dat cruce begrauen was, vnde began dar to beden. Tohant wart eyn ertbeuinge, vnde

20 dar wart so eddele roke, dat yd alle den wonderde, de dar weren. Do sprak Yudas: 'Werliken, Ihesus Christus, du bist eyn heylant aller werlde.' Do was dar up dersuluen stede gebouwet eynes affgodes tempel. Den tempel leit de konningynne tobreken. Dar beghunden se to grauen vnde funden dre cruce vnde brochten se mydden in de stad. Do en konden se nicht rechte bekennen,

25 welk dat ware cruce was. Do was dar eyn mynsche storuen. Do nemen se dat eyne cruce vnde legeden dat vp den doden, do en stunt he nicht vp. Se legeden vp em dat andere, do en stunt he auer nicht vp. Do legeden se vp em dat dridde, do stunt he vp vnde wart wedder leuendich. Do leyt sijk Yudas dopen vnde wart geheten Quiriacus vnde wart bisschop to Iherusalem vnde wart dar na gemarteret dorch den rechten gelouen. Aldus heuestu gehort van deme hilgen cruce, wo dat god geeret heuet. Darumme schaltu dat ock billiken eren, wente

30 we dat eret, den wil god wedder eren. Dar van wil ik dij eyn bilde segghen:

31. Ein Schreiber und das Kreuzeszeichen

Dat was eyn rike man, de hadde eynen scholer, de was sin scriuer. To deme scriuer quam eyn mester van der swarten kunst vnde louede eme, dat he en

35 wolde rike maken, wolde he syme rade volgen. He sprak, he woldet gerne don. De mester brachte den scholer in eyn woste huß, dar hadde he de ouelen geyste laden. Dar sach he sitten eynen groten morman vp eyne stole, dar stunden vele

6) sande *fehlt K*; sande *So*. 8) olt iode *B, Kl. II u. III*. 23) to storen *Kl. II, d, A, B*. – dat cruce *K, O, Dvt*; dre cruce *So*. 26) legeden vp *K*; legedent vppe *So*.

mormenne vmme myt speren vnde myt swerden. Do vragede he: 'We ys dusse jungelingk?' De mester sprak: 'He ys eyn arm scholer vnde schal juwe knecht werden, vp dat gij en rijke maken.' Do sprak yenne morman: 'Wultu my denen, so schaltu my hulden vnde schalt vorsaken dynes godes Christus; so wil ik dij rike
 5 maken.' Do dat yenne horde, do sloch he vor sijk dat teken des hilgen cruces. Tohant [63^r] voren se alle van danne. Darna geschach dat eynes dages, dat de scholer myt syneme heren in der kerken gengk vnde stunt vor deme cruce. Do sloch dat bilde syne ogen vp vnde sach den scholer degher an. Dat prouede sin here wol vnde leit den scholer stan an der anderen siden bij sijk. Do karde
 10 dat bilde auer syne ogen vp den scholer vnde sach en an. Do leit he en auer ghan vp de anderen syden, dar karde dat bilde auer sine ogen vp en. Do vragede he, wor mede he des vordenet hedde, vnde beswor ene so sere, dat he eme de warheit segede vnde sprak: 'Darumme, dat ik mynes leuen scheppers nicht vorseken wolde, darumme sut my dat bilde an.'

15 Dat teken des hilgen cruces dat heft grote craft tegen de ouelen geyste. Dat ys dicke bewiset an mannigen teken:

32. Ein Jude im Götzentempel

Dat was eyn yode, de scholde ghan to Rome. Eynes nachtes do nekunde he nergen herbergen. Do gengk he in eynen tempel, dat was woste vnde was gebuwet in eynes affgodes ere, dar legede he sijk slapen. Do began eme sere
 20 to gruwene. Do sloch he bouen sijk dat teken des hilgen cruces, allene dat he eyn yode was. Do yd quam to der myddernacht, do quam de tempel al vul duuele, vnde Lucifer satte sijk mydden in de kerken vppe eynen hogen stoel. Dar quemen de anderen duuele vnde segeden eme, wat se woruen hadden. Do quam eyn duuel vnde vel vppe syne kne vor Lucifer vnde sprak: 'Here,
 25 ik hebbe wesen in eyne lande, dar stokede ik de lude to samne, dat se begunden to kyuen, vnde dar na kemen se to stride. Dar worden vele lude dot geslagen vnde vele gewunt.' Do sprak Lucifer: 'Wu lange werestu dar ouer?' He sprak: 'Here, ik was dar ouer dryttich dage.' Do sprak Lucifer: 'Scholdestu so lange tijd dar ouer wesen?' Do leyt he den wol slan myt geyselen. Do quam eyn ander
 30 vnde sprak: 'Ik was vppe deme mere, dar makede ik eynen storm. Dar vordrunken vele lude vnde vordoruen vele schep.' Do sprak Lucifer: 'Wo lange werestu dar ouer?' He sprak: 'Twintich dage, here.' Do sprak Lucifer: 'Kondestu bynnen twintich dagen nicht mer don?' Den leit he ock slan. Dar na quam eyn ander vnde sprak: 'Here meister, ik was in eyner stad, dar stokede ik
 35 eynen groten kiff to samne, dat sijk de lude slogen vnde bleuen vele lude dot. Dar bleff de brudegam dot in der blitschap.' Do sprak Lucifer: 'Wo lange werestu dar ouer?' He sprak: 'Teyn dage.' Do sprak Lucifer: 'Kon-

3) yenne K. 19–20) Do ... gruwene fehlt K; Do began eme sere to gruwene So. 35) kijf up cenre bruytlacht A, (Er 1, C, a, d); H 3, f, c, B, Dvt fehlt.

destu bynnen teyn dagen nicht mer don?' Den leyt he auer slan. Do quam auer eyn ander vnde sprak: 'Here meyster, ik hebbe gewesen in eyne wolde bij eme ensedelinge vertich jar vnde hebbe eme ghelaget, dat ik en gerne hedde to valle bracht, vnde he hodde sijk yo. Auer nu hebbe ik ene darto gebracht, dat he ene sunde gedan heft myt eyner fruwen.'
 5 Do Lucifer dat horde, do stunt he vp van syne stole vnde vengk ene vmme synen hals vnde kuste ene vor synen munt vnde satte eme syne kronen vp sin houet vnde hette ene bij sijk sitten ghan vnde sprak: 'Du bist eyn vrom helt, du heuest mer nuttes geworuen, wen de anderen alle.' Dar na quam eyn
 10 ander vnde sprak: 'Here meister, hir wonet eyn bisschop, [63^v] de het Andreas, dem hebbe ik lange na geghan vnde hedde ene gerne bekoret myt eyner kloster fruwen vnde hebbet so vere bracht, dat he myt ere tackede vnde sloch se myt der hant.' Do sprak Lucifer: 'O here man, vulvore dat, dar mach wat van werden. Bringestu den to valle, ik wil dijkronen bouen al myne vorsten.' De
 15 yodelach vnde horde al desserede. To lest segede Lucifer: 'We ys de yenne, de dort leghet? Bringet den here, lat seen, wat mannes he sij.' Do de duuele to yenneme quemen vnde vunden, dat he sijk geseghenet hadde myt deme tekene des hilgen cruces, do begunden se to ropene: 'Dijt vat is al ydel, auer yd is getekenet myt deme tekene des hilgen cruces.' Do dat de duuele horden, do voren se van danne. Do
 20 stunt de yode vp vnde gengk to yenneme bisschoppe Andreas vnde segede eme desse mere. Do he dat horde, do dref he al de fruwen vte deme houe vnde newolde neyne fruwen myt sijk laten wonen. Vnde de yode leit sijk dopen.

33. S. *Justina*

Dat teken des hilgen cruces heft grote macht, dat ys bewiset an eyner hilgen junckfruwen, de het Justina. De was eyn sere schone junckfruwe. Do was dar
 25 eyn heydensch mester, de hette Ciprianus. De warp syne bosen leue an de hilgen junckfruwen vnde lod den ouelen geyst to sijk vnde sprak: 'Ik hebbe ene cristene junckfruwen leff, kanstu my de icht weruen?' Do antworde Zathanas vnde sprak: 'Ik brachte dat tho wege, dat Adam vnde Eua worden vte deme paradise gedreuen vnde dat Kayn synen broder mordede. Ik kan dat wol to
 30 wege brengen, dat eyn junckfruwe dynen willen do. Nym desse salue vnde salue ere huß butene. Ik wil dar bynnen wesen vnde wil se so sere bekoren, dat se dynen willen mot don edder se mot steruen.' Des nachtes quam de ouele geist vnde beghan se to bekorene an ereme lichamme. Do se dat volede, do

18–19) do begunden . . . cruces *fehlt* K; do begunden . . . duuele horden *fehlt* O, A; *Dvt* *fehlt*; Do begunden se to ropene dit vat is al idel auer het is getekent mit deme tekene des hilgen cruces *So*. 28–29) dat bot breken vnde worden vth O, A; gheworpen B; adam vte . . . wart geworpen *So*, H 4, H 1, P, G, a, d, (C, f); adam das gebot brach in dem paradiese vnde das *Er* 1; H 3, c *fehlt*. 31–33) dat se . . . bekorene *fehlt* K; dat se dinen willen moth don edder se . . . bekorene *fehlt* K; dat se dinen willen moth don edder se moth steruen Des nachtes quam de ouele geist vnde began se to bekorne *So*; bekoren in erem herten vnde in erem lichame dat se vro scal wesen dat se dinen willen do Do se O, (A, *Dvt*).

reip se an de martere vnser heren vnde sloch vor sijk dat teken des hilgen cruces. Do wart de ouele geyst vorueret van deme cruce vnde vor van er vnde quam to yenneme Ciprianus. Do sprak he: 'Wu ysset vmme de juncfruwen, warumme nebrachtestu se my nicht?' Do sprak he: 'Ik sach an er eyn teken, dar van vorlos
 5 ik alle myne macht.' Do sprak Ciprianus eynem anderen ouelen geist to vnde vragede, oft he em de juncfruwen mochte weruen. 'Ja,' sprak he, 'ik kan dat wol don. Myn kumpan was eyn dore, he nekunde dar nicht to don. Ik wil ere herte so sere bernen myt boser begeringe, dat se don mot allent, dat du wult.' Dar vor he hen to der juncfruwen vnde beghan se sere to bekorene,
 10 dat se Ciprianus willen scholde don. Do reip se auer an de marter vnser leuen heren vnde sloch vor sijk dat teken des hilgen cruces. To hant vor de ouele geyst van er vnde quam wedder to Ciprianus. Do vragede he ene, wur de juncfruwe were. He sprak: 'Ik scheme my des, dat ik dat seggen schal, wu ik vorwunnen byn. Ik sach eyn teken an der junckfruwen, dar van vorloß ik
 15 alle myne macht.' Do belachede en Ciprianus vnde rep to dem fursten aller duuele. De quam vnde vragede, wat he wolde. Do sprak Ciprianus: 'Wur ys al juwe kunst vnde al juwe macht, dat gij ene juncfruwen nicht vorwynnen kunnen?' Do sprak [64^r] yenne: 'Ik loue dij, dat ik wil se bekoren, dat se al vnsynnich werden schal, edder se do dynen willen, vnde ik wil se dij bringen.'
 20 Dar quam de ouele geist vnde madeke sijk to eyner juncfruwen vnde quam to Sunte Justinen vnde sprak aldus: 'Justina, ik byn hir to dij komen dorch rades willen. Ik byn eyn juncfruwe vnde wolde gerne gode denen myt myneme magetdome. Segge my, wat schal vnse lon wesen?' Justina sprak: 'Vnse lon schal sere grot sin in deme hemelrike, vnde vnse arbeit en wert nicht grot.'
 25 Do sprak se wedder: 'God de bot Adam vnde Euen, dat se scholden de werlt oken. Bliue wij aldus, so neholve wij godes bot nicht; dar mede moge wij gode sere vortornen. Dat is vele betere, dat wij don, also god geboden heft, vnde oken de hilgen cristenheit.' Der wort madeke he so vele, dat Justina vilna den willen hadde kregen, dat se myt ere hen ghan wolde. Do beghan se
 30 to denken, we de yenne mochte wesen, de er den rad gheue, vnde dachte, dat id bij wane de ouele gheyst were, vnde sloch vor sijk dat teken des hilgen cruces. Tohant vor de vient van er. Dar na quam de ouele geyst in eynes juncgelinges schepnisse vnde vel to er in er bedde vnde vengk se al vmme. Dar sloch se dat teken des hilgen cruces vor sijk; tohant vor he van er. Do quam de ouele
 35 geist vnde sande er ene suke to, dat se seik wart. Dar na sande he ene meyne plage ouer al dat lant to Antyochia, dat de lude meynlike beghunden qualen. Wan de lude raed sochten to eren affgoden, so antworde de ouele geyst also, de plage nemochte nicht vorghan, dat ne were also, dat Justina enen man neme. Do quemen de lude vnde wolden se darto dwingen, dat se enen man scholde

7) don *fehlt* K, O, Dvt; nyet dair toe gedoen A; en kunde des nicht ghedun B, So, H 4, H 1, C, a, d, (Er 1); die übrigen *abw.* 8) bekoringe K, Er 1, C; lust O, Dvt, A; lyue B; begerunge So. 36) lant do K; to So.

nemen. Se newoldes nicht don. Se sprak, dat se er den dot wolde liden. Do de plage gestan hadde seuen jar, do bat Justina vnsen leuen heren, dat he sijk irbarmede vnde leite de plaghe vorghan. Do vorgenk de plage. Do de ouele geyst dat sach, dat he der juncfruwen nicht hebben mochte, do makede he sijk
 5 in der juncfruwen liknisse vnde quam to Ciprianus vnde segede, he hedde de juncfruwen bracht. Do yenne quam in der juncfruwen liknisse, do gengk er Ciprianus vntegen vnde sprak: 'Wes wilkome, myn leue Justina.' Do de ouele geyst den hilgen namen horde Sunte Justinen, do en dorste he dar nicht lenger bliuen vnde vorswant. Do Ciprianus dat sach, do prouede he wol, dat on de
 10 ouele geyst bedrogen hadde. Nochtan so en let he yo nicht aff, he wolde yo de juncfruwen hebben. Do makede he sijk to eyner fruwen myt syner swarten kunst vnde quam to Sunte Justinen. Do sloch se vor sijk dat hilge cruce vnde bekande ene altohant. Do moste he wedder van henne ghan. Darna makede he sijk to eynem voege myt syner touerie vnde quam to er. Dar sloch se vor
 15 sijk dat teken des hilgen cruces, altohant bekande se en. Do quam ock eyn ander touerere, de hette Achadius, de makede sijk to eme sperlinge vnde vlocht to ereme vinstere vnde satte sijk butene vor dat vinstere. Do se sin geware wart, do sloch se vor sijk dat teken des hilgen cruces. Tohant vorswant de touerer vnde wart wedder to eyneme manne vnde sat butene vor deme
 20 vinstere, vnde dat vinstere was so hoge, dat he nicht affspringen mochte. Do hadde Sunte Justina vare, dat he dot velle, vnde leit eme [64^v] ene ledderen bringen, dat he affstege. Also halp dat hilge cruce Sunte Justinen vt aller bekinge. Dar na sprak Ciprianus to deme ouelen geyste: 'Segge my, wor van heuet Justina de macht vnde de groten kraft, dat gij er nicht don mogen?'
 25 Do sprak de ouele geist: 'Wultu my dat sweren, dat du myner nummer vortigen wult, ik willet dij seggen.' Do swor he eme. Do sprak de ouele geist: 'Justina louet an Ihesum Christum vnde sleit yo dat teken des hilgen cruces vor sijk, dar Ihesus Christus anghewant wart, vnde van der kraft des cruces vorlese wij al vnse macht.' Do sprak Ciprianus: 'So mot de Christus, de an
 30 deme cruce hengk, weldiger sin dan du, na dem male dat du sin cruce so sere vruchttest.' Do sprak de ouele geist: 'Ja, he ys so weldich, dat he vns vnde alle de yenne, de myt vns toholden, vorwerpen mach in dat ewige vur der

4) do he *K*; dat he *So*. 5) in eyner *K*; in der *So*. 9) prouede ... dat *fehlt K*, (*O A, Dvt, G*); prouede he wol dat *So*. 13) toe hant bekande ze om *A*; wie *K* nur: *O, Dvt, G*; *H 3 fehlt*; *c abw.* 17) vnde satte ... vinstere *fehlt K, O, Dvt, H 4, H 1 C, c*; vnde satte sik buten vor dat vinstere *So*. 17–20) Do se ... vinstere *fehlt K, O, A, B, Dvt, So, H 4, H 1, Er 1, P, f, a, c, d*; Do sie syn geware wart do slug sie vor sich das zeichen des heiligen crutzes *Zu* hant verswant der zeuberer vnd wart wieder zu eyne manne *Vnd* saß ußwendig an dem fynster *G*; Doe sloich sent Justina dat ... vur sich *Tzo* hantz doe was id eyn man *Doe* was die vjnster *C*; *Hon* giordhe kors for sik, *Oc* genstan dughdhe konsten honom enkte *Ffughla* liknilsen war borto, *Oc* han sat ater *j* windoghana *j* sinom eyghnom ham, *Oc* kunde ekke bort koma, *Ffor* thy finstrit war *S*; *H 3 fehlt*. 24) vnde ... kraft *fehlt A, B, Kl. II u. III (H 3 fehlt)*. 29–30) de an ... hengk *fehlt B, Kl. II (außer G; H 3 fehlt)*, *Kl. III*.

helle.' Do sprak Ciprianus: 'So wil ik ock dyner vortigen vnde wil an en gelouen.' Do sprak de ouele geist: 'Du heuest my dat gesworen, dat du myner nicht wult vortigen.' Do sprak Ciprianus: 'Ik vorsake dyner vnde al dyner gesellen vnde loue an Ihesum Christum vnde tekene my myt deme tekene des
 5 hilgen cruces.' Tohant vor de ouele geist van em. Ciprianus gingk to deme bisschoppe vnde segede eme al desse dingk vnde vntfengk de dope. Darna nam he so sere tho an hillicheyt vnde an wisheit, dat he wart to bisschoppe wiget. Do gaff he Sunte Justinen in eyn closter myt vele junckfruwen vnde makede se to eyner ebbedischen. Dar na leit de landes here nemen Sunte
 10 Ciprianuse vnde Sunte Justinen vnde leit se setten in eyne pannen vul pekes vnde smoltes. Dar slogen se vor sijk dat teken des hilgen cruces vnde satten sijk dar in, dat en nicht en hinderde. Dar na worden en beyden de houede affgeslagen.

34. *Das Paternoster*

Kynt leue, du schalt eren den hemelschen vader myt deme bede, dat vnse leue
 15 here suluen lerede; dat is dat Pater noster. De jungeren vrageden vnse leuen heren, wo se beden scholden. Do sprak vnse leue here: 'Aldus schole gij beden: Vader vnse, de dar bist an deme hemele, ghehilget werde din name. Tokome vns din rijke. Din wille de werde hijr an der erde, also dar an deme hemele. Vnse degelikes brot vorlene vns, here, hude, vnde vorgiff vns all vnse myssedat,
 20 also wij den yennen don, de wedder vns missedan hebben, vnde leide vns nicht an yenige bekoringe, sunder lose vns van allem ouele. Amen.'
 Dijt beth ys so gud, dat enkan al de werlt nicht vorgelden. Dar van wil ik dij eyn bilde seggen:

35. *Der Wert eines Paternosters*

Dat was eyn hillich bisschop, de scholde theen to Rome to deme pawese.
 25 Do vant he eynen armen man, den nam he in syn huß vnde louede eme dat, dat he eme wolde geuen de prouende alle sine leuedage also beschedeliken, dat he alle dage scholde eyn Pater noster spreken vor den bisschop, vppe dat god en bewarede vor allem ouele. Do beuol de bisschop syneme vogede, dat he eme alle dage scholde geuen [65^r] syne prouende. De bisschop toch hen
 30 to Rome. Desse man sprak alle dage yo eyn Pater noster sunderliken vor den bisschop, vppe dat god bewarede den bisschopp, dat em nicht boses to en queme. Dat geschach enes dages, dat de voget deme armen manne syne prouende vntoch. Do let de arme man dat Pater noster vnderwegen vnde enspraktes nicht. In dem suluen dage quam de bisschop in so grote water nod, dat he vilna sin
 35 lijff hadde vorlorn, vnde eme quam grot schade tho. Do merkede de bisschop

4) tekende my *K*; tekene *So*. 8–9) vnde ... ebbedischen *fehlt B*, *So*, *H* 4, *H* 1, *Er* 1, *C*, *P*, *a*, *f*, *d*; *H* 3 *fehlt*. 16) dat hey en lerede wo se *So*, *H* 4, *H* 1, *Er* 1, *C*, *a*, (*f*, *d*, *B*). 33) in deme dage nicht *So*, *H* 4, *H* 1, *a*, (*G*, *f*). 35) eme *fehlt K*; om *A*.

den dach. Dar na, do he wedder to huß quam, do vragede he den armen man, ofte he eme hedde gehalten sin Pater noster. 'Ja,' sprak he, 'ik hebbet gehalten alle dage behaluer in eme dage, do let ik dat vnder wegghen. Dat was des vogedes schult, de negaff my myner prouende nicht.' Do gaff de bisschop deme vogede schult vnde sprak also: 'Her voget, gij hebben my groten schaden thobracht, den schole gij my vprichten. Gij hebben my geschadet eyn Pater noster, dat schole gij my vprichten.' De voget sprak: 'Here, entornet yuw nicht vppe mi. Ik wil yuw juwe Pater noster wol vorgelden. Segget mi, wat wille gij dar vore hebben?' Do sprak de bisschop: 'Varet hen tho Rome vnde vraget deme pawese, wu gut eyn Pater noster sij.' Do moste yenne voget ryden to Rome to dem pawese vnde vraghen eme, wu gud eyn Pater noster were. Do sprak de pauwes: 'Eyn Pater noster ys also ghut alse eyn penningk.' De voget quam wedder to deme bisschoppe vnde sprak: 'Here, ik hebbe gewesen to Rome to dem pawese vnde hebbe grote kost vnde grot arbeyt gehat van nichte. De pawes de segede also: Eyn Pater noster ys so gud also eyn penningk. Ik wolde juw gerne hundert penninge hebben gegeuen vor dijt arbeyt.' Do sprak de bisschop: 'Segede de pauwest nicht, wat penningk dat yd wesen scholde, wer sulueren edder gulden edder koperen?' Do sprak de voget: 'Here, des en segede he nicht.' Do sprak de bisschop: 'So ryth noch ens wedder vnde vraget, wat penningk dat wesen schulle.' Do moste de voget noch ens hen thein to dem pauwese vnde vragen, wat penningk dat wesen scholde. Do sprak de pauwes, dat scholde wesen eyn gulden penningk. De voget quam wedder vnde segede dat syneme heren, dat scholde eyn gulden penningk wesen. Do sprak de bisschop: 'Segede de pauwes icht, wu grot de penningk scholde wesen?' Do sprak de voget: 'Here, des ne segede he my nicht.' Do sprak de bisschop: 'So thu noch ens wedder vnde vrage eme, wo grot de penningk wesen scholde.' He toch hen vnde vragede, wo grot de penningk wesen scholde. Do sprak de pauwes: 'De penningk schal also bret wesen, alse al dijt ertrike, vnde also dicke, also van deme hemele to der erden.' Do quam de voget wedder to dem bisschoppe vnde vel eme to vote vnde sprak: 'Leue here, dot mi gnade! Juwe Pater noster en kan juw nement vorgelden. Dat ys so dure, dat vorgulde al de werlt nicht.' Do irbarmede sijk de bisschop vnde dede eme gnade. – Kint leue, hirurgme schaltu dyn Pater noster gerne spreken. Du neschalt ock neyn Pater noster hinderen, wente hinderstu eyn Pater noster, du en kanst des nicht vorgelden myt al deme gude, dat de werlt heft. Darumme [65^v] enschaltu nemende hinderen an synem bede, in kerken edder anders wur.

Kynt leue, du schalt dat Pater noster spreken myt groter innicheit. Beter yseyn Pater noster gesproken myt innicheit, wan hundert edder dusent sunder innicheit.

6-7) Gij hebben ... vprichten *fehlt* K, O, A, *Dvt*, H 4, H 1, C; gi hebben mi gescadet en pater noster dat sole gi mi vp rechten *So; B abw. 17-18*) icht wer de pennink suluerin solde wesen eder *So*, (H 4, H 1, C, f, a, d); H 3 *fehlt. 26-27*) He toch ... scholde *fehlt* K, H 4, H 1, G; he toch hen vnde vragede wo grot de pennink wesen solde *So*.

36. *Das Paternoster einer Frau*

Dat was eyn ghud fruwe, de plach vele to beden. To eyner tijd bichtede se eynem brodere. De vragede se, wat se plege to bedene. Se sprak: 'Ik nekan nicht dan myn Pater noster; dat spreke ik al to dude: Vader vnse, de dar bist an deme hemele. Dat do ik darumme, dat yk vornemen moge, wat ik spreke.

5 Wan ik dat to latine spreke, so vorneme ik des nicht, so newert my dar neyn innicheit van.' Do sprak de broder: 'Wo mannich Pater noster spreke gij in deme daghe?' Do sprak se: 'Wan ik to der mysse kome vnde myn Pater noster spreke, ghift my god de gnade, dat yd my wol enhant gheit, so spreke ik eyn halff Pater noster edder eyn ferndel edder eyn ganß. Gheyt yd my ouele enhant,

10 so spreke ik wol vertich edder veftich edder hundert.' Do sprak de broder: 'Wo mach dat sin, dat gij seggen, wan yd juw wol gheyt, so spreke gij eyn halff edder eyn ferndel edder eyn ganß, vnde wan yd juw nicht wol enhant gheit, so spreke gij vertich edder veftich edder hundert.' Do sprak de fruwe: 'Here, des wil ik juw berichten: Wan ik dat Pater noster beghynne vnde spreke

15 aldus: 'Vader vnse', so neme ik erst de twe wort vnde beghynne darup to trachtene, dat de hemelsche god myn vader wesen wil, vnde dat ik sin kint werden mach, ofte ik suluen wil, dat ik sin erfname wesen schal, dat my de hemelsche vader groter leue vnde groter truwe bewiset heuet wan yu vader syme kinde. Dat he dorch mynen willen mensche wart vnde dorch mynen

20 willen so grot armode vnde so grot arbeit wol dre vnde drittich jar hebben wolde. Dat he dorch mynen willen den bitteren dot liden wolde vnde so grote smaheit, also yu eyn mynsche leit vppe desseme ertrike. Wur was yu eyn vader, de dat liden wolde vor sin kint, dat de hemelsche vader vor my let. Wanne ik alle dijt betrachte an myneme herten, so giffit my god bewile so

25 grote ynnicheit vnde soticheit, dat ik ene gantze mysse to bringe ouer deme enigen worde 'Vader vnse'. Dar na bedenke ik dan, dat dar na volget: 'de dar bist in deme hemele'. So beghynne ik dat to betrachten de vraude, de dar is in deme hemelrike an der beschowinge des wunnentliken antlates godes vnde an der bekantnisse der hilgen dreuoldicheit, an der kumpanie alle der saligen

30 hilgen. Van der betrachtunge so gift my god bewile so grote innicheit vnde soticheit, dat ik ene lange tijd dar mede to bringe. Dar na so neme ik, dat dar na gheit: 'ghehilget werde dyn name'. Dat betrachte ik auer myt sunderliker innicheit. Also do ik al de wort, de in dem Pater noster sin; so kan ik vnder eyner mysse kumme eyn halff Pater noster vtbringen; so dunket my des, dat

35 yd my wol to handen ghan heft. Wan ik auer neyne innicheit nehebbe [66^r] vnde neyne soticheit ne vole, so spreke ik eyn Pater noster vp dat andere vnde

20-22) arbeyt liden wolde Vnde so grote smaheyt also iv mensche liden mochte wol dre vnde dertich iar Vnde to lest let dor minen willen den bitteren dot War was So, (H 4, H 1, Er 1, C, f, a, d); H 3, fehlt; G, c abw. 24) so fehlt K; so grote So. 28) leffliken K; wunnentliken So. 30) de gift my bewile K; kumpt my bewilen O, A, B; Dvt fehlt; so gift mi got biwilen So. 35-36) nene ynnicheyt no soticheit enhebbe So, Er 1, C, f, d, (H 4, H 1, a); vnde . . . ne vole fehlt O, A, B, c; Dvt fehlt,

newet nicht, wat yd ys, dat ik spreke. So spreke ik vnderwilen vnder eyner myssen wol viftich Pater noster ane innicheit; so dunket my des, dat yd my nicht wol tohanden ghan heft.' Dusse fruwe hadde rechte leue. Also schaltu leren beden myt innicheit. Lat allen, wo cleyne dat din bet sij, des yd yo innich sij; wente beter is eyn Pater noster myt innicheit wan dusent ane innicheit.

37. *Das Paternoster in Latein und Deutsch*

Vader leue, ik vrage juw, berichtet my: ys dat Pater noster icht so ghut to latine also to dude? Kint leue, des wil ik dij berichten: Eyn gud swert dat ys also ghud in eynes kropels hant also in eynes kempen hant. Auer dat ys eme kempen nutter, de dar mede werken kan, dan eme kropele, de dar nicht mede werken kan. Eyn bok ys so gud in eynes kindes hant, also in eynes mesters hant. Auer de mester kan yd sijk nutter maken dan eyn kint, dat des bokes nicht vorstet. Eyn lecht schynet also clar in eynes blinden hant, also in enes seenden mynschen hant. Auer dat ys deme seenden nutter wan deme blinden. Also ys dat Pater noster to latine also ghut in eynes leygen munde also eynes papen.

15 Auer eyn pape, de dat vorsteyt, de mach dar mer innicheit to hebben wan eyn leyge, de es nicht vorstet, de nicht ne wet, wat he spreket. Darumme rade ik dij dat, dat du sodanne beth sprekest, dat du vornemest, vppe dat dij dar innicheit affkome an dyner sele. Du schalt ok dat weten, do vnse leue here dat Pater noster lerede, he ne lerede des nicht to latine, also yd de prestere ouer deme altare singen. He lerdet an der sprake, de man dar sprak in deme lande, dar he do was. He was do in deme yodeschen lande. Darumme so lerde he dat in der yodeschen tunghen. Hedde he to dudesschem lande wesen, he heddet dudesch geleret. Hedde he to Ruslande gewesen, he heddet ruschen geleret. He heddet yo also geleret, dat yd de lude hedden vorstan. Darumme schaltu dat spreken,

25 also du yd aller best machst vorstan; dat ys myn rad. Nochtan so en straffe ik des nicht, ofte du dat Pater noster to latine sprekest. Beyde ys ghud; welk dij best behaget, dat sprek in godes namen.

38. *Das Paternoster und andere Gebete*

Vader leue, berichte my, des ik dij vrage: Na dem male, dat god dat Pater noster heft geleret, wat scholen de anderen bedeken? Ys des dar nicht genoch an, dat eyn mynsche dat Pater noster sprekt? Kint leue, darup wil ik dij antworten: Wan du kumst to deme dische, hefstu win vnde brot, du en steruest nicht hunger. Dij en nugede dar nicht an, du wult hebben vissche. Wan dij des

23) Hedde ... ruschen geleret *fehlt* O, A, B, S, G, a, c, d; *Dvt*, H 1, H 3 *fehlt*; hedde he to denemarken gewesen he heddet in denschen geleret hedde he to swedenrike geweseth he heddet to swensche geleret *So*; hedde he to denemarkede gewest he heddet al to denske gelert H 4, (C); were her in behemen gewest so hette her sie behemisch geleret *Er 1*; wär er zu wälschen landen gewesen er het es in wälsch gelert wär er in schwaben gewesen er hett es in schwäbischen gelert *f*.

vordruth, so wultu hebben braden. Wan dij des vordrut, so wultu hebben honre, so wultu hebben galreyden, so wultu hebben molken spise. Jo de spise betere ys, yo dij leuer ys. Groten vlit lechstu an de spise dynes lichammes. Noch grotteren flit schaltu leggen an de spise dyner sele. De spise, dede sele
 5 lauet, dat ys dat innige beth. Dat schal [66^v] sin mannigerhande also din dege-likes spise. Wan men de spise maket heft wol na dyme smake, wu du se aller best bedenken machst, so en noget dij dar nicht an, dat men dij den munt vullet vnde den buk. Men schal dij ok de ogen vullen myt gheler varwe. Men schal de spise wol ghele maken myt safferane. Kint leue, also schaltu ock
 10 don in dyme gebede. Du schalt spreken dat Pater noster. Dar ne schaltu dijk nicht an laten genogen. Du schalt ok spreken andere gude bedeken; so dat Aue Maria, so den Creden, so de seuen salmen vnde de Letanien, so den salter vnde dat bok van der bort vnser heren, so van der martere, so van deme hilgen cruce, so van den hilgen viff wunden, so van alle den stucken, de vnse leue
 15 here dorch dynen willen heft ghedan vnde geleden, so van vnser leuen fruwen vnde van dyneme hilgen engele, so van dyneme apostele, so vor alle de yenne, der du genoten heffst, so vor alle kerstene sele.

39. Fünf Reimgebete

Kynt leue, ik wil dij leren viff bedeken: Dat erste schaltu spreken vnseme leuen heren, dyneme hemelschen vader, dat ander vnser leuen fruwen, dyner hemel-
 20 schen moder, dat dridde dyneme engele, deme du beuolen bist, vnde alle den hilgen engelen, dat verde dyneme apostele vnde allen apostelen vnde alle godes hilgen, dat vifte allen kerstenen selen.

O benedide here Ihesu Crist, benediet sistu in dyner ewigen gotheit,
 Benediet sistu in dyner vnbegripliken driuoldicheit:
 25 Benediet sistu, here vader, vmme dyne alweldicheit,
 Benediet sistu, here sone, vmme dyne gotliken wisheit,
 Benediet sistu, here hilge geyst, vmme dyne milde barmherticheit,
 Benediet sistu, otmodige god, vmme dyne hilgen mynscheit.
 Benediet sij, leue here, din grote armode vnde dyn arbeit.
 30 Benediet sij, leue here, dyn grote leue vnde din duldicheit.
 Benediet sij, here, din hilge licham vnde dyn dure blot,
 Benediet sij, leue here, din hilge cruce vnde dyn bittere dot.
 Benediet sij, leue here, dyn dorne krone vnde dyn hilge sper,
 Benediet sij, leue here, dyner benediden moder herteser.
 35 Benediet sin, leue here, dyne hilgen negele vnde dyn gallen drank,

13) dat bok So van K; din bouch Van So; ander boeke als van A, O, (G). 23) benedide goth gebenedit So, H 4, H 1, G, Er 1, C, f, a, c, d, B; H 3 fehlt. 27) Benediet ... barmherticheit fehlt K, (O); Benediet sistu here hilge geyst vme dine milde barmherticheit So.

- Benediet sistu, leue here, vmme dine vorrettenisse vnde vmme dynen anevangk.
 Benediet sistu, leue here, vmme dyne bitteren geislunge,
 Benedier sistu, leue here, vmme alle dyne smeliken bespottunge.
 Benediet sin, leue here, de bende, dar du mede wordest gebunden,
 5 Benediet sin, leue here, dyne hilgen viff wunden.
 Benediet sij, leue here, din jungeste richte vnde dyn rechticheit,
 Benediet sij, leue here, din ouerulodige barmherticheit.
 O benedide leue here, richte my nicht na dyner rechticheit,
 Sunder na dyner groten barmherticheit.
 10 Irbarme dijk ouer my, benedide leue here, in myner lesten nod,
 Vnde beware my, barmhertige leue here, vor den ewigen dot.
 O benedide Maria, moder aller barmherticheyt [67^f],
 Benedide tempel der hilgen driuoldicheit,
 Du bist de benedide godes moder, de vore bewiset was
 15 Van dem hilgen geiste dorch den propheten Isayas
 An eyner wunnichliken bloyenden sommerloden,
 De van der wortelen Hern Yesse ys vt gesproten.
 Benediet sistu, bloyende rose der rechten duldicheit,
 Benediet sistu, lylien blome der kuschliken reynicheit.
 20 Benediet sistu, eddele worte garde aller soticheit,
 Benediet sistu, tordelduue der waren otmodicheit.
 Bendiet sij din vader, dyn moder vnde dyn hilge bort,
 Benediet sin al dine werk, dyne danken vnde dyne wort.
 Benediet sij din hilge sele vnde dyn hilge licham,
 25 Benediet sij din eddele vrucht, de vns van dij to troste quam.
 Benediet sij dyn hilge herte vnde dyne hilgen bruste,
 Benediet sij din hilge munt, de en so dicke kuste.
 Benediet syn dyne hilgen hende, de en handelden vnde boreden,
 Benediet syn dyne hilgen oren, de sine benediden wort horden.
 30 Benediet sin dine hilgen ogen, de en so vroliken hebben beschowet,
 Benediet sij din hilge schoet, dar he so dicke heft ynne rowet.
 O benedide Maria, help vns, dat wij en alle moten schouwen
 Vnde dat wij ewichliken myt eme moten rouwen,
 Vnde kome vns allen to troste in vnser lesten nod
 35 Vnde beware vns, leue fruwe, vor den ewigen dot.
 O hilge engel, de dar bist eyn hoder myn,
 Vnde alle de hilgen engele, de myt gode sin,
 Ik segge juw allen loff vnde ere,

1) ver vernisse *K*, *O*; verrethnisse *So*. 9) Dan benedide leue here richte my na dyner *K*; *O*, *A*, *Dvt fehlt*; sunder na diner *So*. 20) witsamicheit *So*, *H 4*, *H 1*, *C*, *c*; tugendsamkeyt *G*; fruchtsamkeit *f*; *B*, *H 3*, *Er 1*, *a fehlt*.

- Gelouet vnde benediet sint gij nu vnde yummer mere.
 Benediet sint gij hilgen kore all negene,
 Latet my armen sundigen mynschen nicht vnderweghene.
 Benediet sint gij in dem ersten kore der hilgen engele,
 5 Dar to in dem anderen kore der hilgen archangele.
 Benediet sint gij in deme dridden kore, gij hilgen virtutes,
 Darto in dem verden kore, gij hilgen potestates.
 Benediet sint gij in dem viften kore, gij hilgen principatus,
 Darto in deme sesten kore, gij hilgen dominaciones.
 10 Benediet sint gij in deme seuden kore, gij hilgen throni,
 Darto in deme achteden kore van cherubin all dar bij.
 Benediet sint gij in dem negeden kore van seraphin,
 Darto de hilge engel, dem ik beuolen byn.
 Benediget sin gij hilgen engele alle,
 15 Gij singen vor godes trone myt wunnichlikem schalle:
 Sanctus, sanctus, sanctus dominus deus Sabaoth
 Hillich, hillich, hillich sistu here, alweldige god!
 O ghij benediden hilgen engele alle bewaret my
 Vor sunden vnde vor al, dat my schedelyk sij,
 20 Vnde komet my tho troste in myner lesten nod
 Vnde bewaret my vor den ewigen dot.

- O hilge Sunte Peter vnde Pauwel, hilgen apostele myn,
 Vnde alle gij hilgen apostele, de myt gode sin,
 Juw schal bilken benediden alle herte vnde alle munt,
 25 Wenten gij sint godes vt yrkorene frunt.
 Gij sin predekere der rechten warheit,
 Gij sint lerere der rechten wisheit,
 Gij sint fursten der hilgen cristenheit,
 Gij sint richtere der iungesten richticheit,
 30 Gij sint leydesternen der ewigen salicheit,
 Gij sind beschouwere der hilgen dreuoldicheit,
 Gij sint spegele aller hillicheyt,
 Gij sint bilde aller dogetsamicheit,
 Gij sint slutere des ewigen hemelrikes,
 35 Gij sint luchtere des dusteren ertrikes [67^v],
 O benediden apostele, ik segge yuw allen loff vnde ere,
 Benediet sint gij alle nu vnde yummer mere.

18) engele *fehlt* K; engele *So*. 19) sunden ende voir alle misual *Dvt*, *d*; vnd vor dem ewigen falle Vnde vor allem *G*. 21) beware my leue here *K*; bewaret mi vor *So*. 22) *Namen in den Hss. verschieden; wie K nur: C; H 1: peter, a: pael; in O, A, Dvt, B, H 4, Er 1 nur: N od. dgl.; H 3, c fehlt.* 24) monde *K*; munth *So*.

Benediet sint gij hilgen patriarchen myt Sunte Johannes Baptisten,
 Benediet sint gij hilgen propheten mit Sunte Johanes Ewangelisten.

Benediet sint gij hilgen kindere vnde al gij mertelere,
 Benediget sind gij hilgen bichteghere vnde alle lerere.

- 5 Benediet sin gij hilgen junckfrewen reyne,
 Benediet sind gij leuen hilgen algemeyne.
 Komet mi alle to troste in myner lesten nod
 Vnde bewaret my vor den ewigen dot.

- O benedide god, eyn orsprungk aller salicheit,
 10 Eyn born aller gnade vnde aller mildicheit,
 Irbarne dijk ouer alle de leffhouede myn
 Vnde ouer alle de sele, de in deme vegevure sin.
 Metege ouer se dyne swaren hant vnde dyne rode,
 Wente du se geloset heffst myt dyme duren blode.
 15 Here hemelsche vader, dorch dyne gotliken alweldicheit
 Roke se to bringen to der ewigen salicheit.
 Here Ihesu Christe, godes sone, dorch dynen bitteren dot
 Irbarne dijk ouer ere bitteren grote nod.
 Here hillige gheyst dorch dyne groten ghude
 20 Irbarne dijk ouer ere grote armode,
 Wente se sijk suluen nicht en mogen to hulpe komen
 Noch myt neynen dingen sijk suluen vromen;
 Wente se nu komen sin to sulken achten,
 Dat se ander lude gnade moten wachten.
 25 Eyn yowelijk sele ropet: irbarmet yuw ouer my,
 We nu myn truwe frunt sij!
 O benedide god, du werest yu werlde de truweste frunt,
 Du wordest dorch der sele willen in den dot gewunt.
 Wes nu ir truwe frunt in so groter not
 30 Vnde kum en to troste dorch dynen bitteren dot
 Vnde beware vns allen dorch dynen hilgen namen
 Vor der ewigen pyne in secula seculorum. Amen.

Kint leue, wan du geist ouer den kerkhoff, so schaltu yo denken der selen
 vnde spreken dyn bedeken der selen vnde aller kerstenen selen.

2) propheten vnde ewangelisten O, A, G, (f); Benediet ... ewangelisten *fehlt* So, H 4; synt gy hyligen ewangelysten B, Er 1, a, (H 1, C); H 3, c *fehlt*. 9) barmherticheit So, H 4, H 1, G, Er 1, C, f, a, c, d; H 3 *fehlt*. 26) truwe *fehlt* K, B; truwe So. 34) vnde spreken ... selen *fehlt* K; O, A, S *fehlt*; vnde spreken din bedeken der sele So.

40. Gebet eines Schülers auf dem Kirchhof

Dat was en scolere, de plach des, suan so he gink ouer den kerchof, so sprak he io sin bedeken den selen to troste. Dat scach dar na, dat de scolere starf. Do men den grof vnde de prester sprak: Requiescat in pace, do repen alle de sele, de in deme kerchoue weren: Amen.

1) *Exempel fehlt K, O, A, B, S, Dvt, a; Text nach So.*

DAS FÜNPFTE GEBOT

Vader leue, ik bidde yuw dorch vnser heren god, leret my, welk ys dat vefte bod. Kint leue, dat wil ik gerne leren dij, vppe dat du gode biddest vor my. Dat vefte bod ys also: Mensche, du ne schalt nicht morden myt dyner hant, noch myt dyner vulbort, noch myt dyneme rade, noch myt dyme danken,
5 noch myt dyner tongen, noch myt dyner vorsumicheit.
Kynt leue, du schalt nicht morden myt der hant, also Kayn dede. De was de erste, de yu mord begengk, dar wij van lesen an der hilgen scrift. Darumme wart he vorvloket, vnde he nam synes leuendes eynen bosen ende. Dar van wil ik dij eyn cleyn seggen:

1. *Kain*

10 Do Adam vte deme paradise wart geworpen, dar na ouer vefteyn yar wart Kayn geboren. Vor Kayne hadde he vele kindere, der namen nicht bescreuen sind. Do Kayn vefteyn yar olt was, do wart Abel geboren. Do Abel to synen jaren quam, do wart he eyn herde, also dat sin neringhe [68^r] lach an schapen. Kayn de was eyn ackerman. Dat geschach to eyner tijd, dat se beide scholden
15 offeren vnsem heren gode malk eyn offer. Do offerde Kayn eyne snode gharue, de totreden was bij deme weghe. Abel offerde dat beste lam, dat he hadde mangk alle synen schapen. Dar quam dat vur van deme hemelrike vppe Abels offer vnde nicht vppe Kayns. Dar bij bewisede god, dat eme Abels offer anneme was vnde nicht Kayns. Darumme beghan Kayn synen broder to hatene. Eynes
20 dages sprak Kayn tho Abele: 'Gha wij hen vppe den acker.' Do se quemen vppe den acker, do mordede Kayn synen broder Abel. Do quam vnse here god to Kayn vnde sprak: 'War ys din broder Abel?' Kayn antworde vnde sprak: 'Here, des en wet ik nicht. Byn ik syn hoder, dat ik en bewaren schal?' Do sprak vnse here: 'Su, de stemme des blodes dynes broder ropet to my van dem
25 ertrike. Darumme schaltu vorvloket sin vppe dusser erden. Wan du dat ertrike arbeydest, dat neschal dij neyne frucht bringen. Du schalt werden eyn bister mynsche vnde voruloket vppe desseme ertrike.' Also wart Kayn voruloket vmme den mord, den he hadde beghan. Dar na ouer lange tijde do was eyn man, de hette Lamech, de plach vele to yagen dat wilt in deme wolde. Do

6-7) de iene de den ersten mort *So, H 4, H 1, (Er 1, C, f, a, c, B)*. 7) lese wi van *So, H 4, H 1, C, (H 3, f); a, c fehlt*. 8) vnde sin leuent nam *So, H 4, H 1, H 3, G, Er 1, f, (C), A; a fehlt*. 11) sijn nyet bescreuen *A, So, H 4, G, Er 1, C, f, d, (H 3, a); c fehlt*. 20-21) Do se . . . acker *fehlt K, O, A, H 1, H 3, Er 1, f, a*; do se quemen vppe den akker *So*.

Lamech was blint worden van oldere, nochtan so wolde he yo yaghen vnde hadde eyne knecht, de en ledde. Eynes dages quam he in eyne dicken busch vnde sochte eyne wilt, dat he scheten mochte. Do was Kayn in deme busche. Do mende Lamech, dat yd eyne wilt deyr were vnde doch synen bogen vnde schot Kayn dorch sin herte. Also nam Kayn synen ende. – Kint leue, dijt schal dijt eyne lere wesen. Du neschalt neynen mynschen morden myt dyner hant. Kynt leue, du neschalt nicht laten morden, also konningk Pharo dede; dat nam eme eyne bosen ende. Dar van wil ik dijt wat seggen:

2. Pharao und Moses

God hadde vt alle der werlt eyne volk vtekoren, dat hette dat israhelsche volk.
 10 Dat weren de yoden, vnde de weren in deme lande to Egipten vnder konninge Pharo. Dat volk okede so sere, dat er so vele wart, dat konningk Pharo angst hadde, dat se weldiger worden dan sin volk. Do dachte he eyne rad, wo he se mochte vordelgen vnde krenken, dat se nicht so sere wossen. Do leit he vor sijk halen twey fruwe, de ene hette Sefhora, de andere Phua, de weren meiste-
 15 rynnyn ouer al de bademoderschen, de dar weren. Do sprak konningk Pharo to en: ‘Wan de yodeschen fruwen myt eyner bort sin, yset eyne mannes name, so schole gij yd doden vnde scholen spreken, dat se dot boren sin. Yset auer eyne fruwes name, so latet yd leuen.’ Dese fruwen de vruchteden gode vnde ne deden des nicht, dat en de konningk beuolen hadde, vnde leyten de kindere
 20 leuen. Do de konningk dat vornam, do leit he de fruwen vor sijk halen vnde vragede, war vmme dat se sin bod nicht enhelden, dat se de kindere nicht en morden. Do bedachten se eyne logene vnde spreken: ‘Here, de yodeschen fruwen en sint nicht also andere fruwen. Er wij to en komen, so [68^v] hebben se ere bort to der werlde bracht.’ Do bot konningk Pharo openbar ouer al dat
 25 lant, dat al de mannes namen, de geboren worden van yodeschen fruwen, de scholdemen werpen in dat water. Do wart dar mannich dusent in dat water geworpen. Dat dede konningk Pharo daromme: Dar was gewicket, dat eyne mannes name scholde geboren werden van deme yodeschen volke, de scholde de yoden alle vte deme lande leiden. Do was dar eyne ghut man, de hette
 30 Amram, de hadde eyne husfruwen, de hette Iothabeth. De loueden vnder sijk, dat se neyne kindere mer telen wolden. Se wolden leuer der kindere enberen, wan dat se se drenken scholden. Do sprak god to deme manne in deme slape, dat he neyne vare hebben scholde, wente dat kint, dar de konningk angst vore hedde, dat scholde van en geboren werden. Also vntfengk de fruwe vnde
 35 brachte eyne sone to der werlde; dat was Moyses. Dat kint was sere schone. Dat hudde de moder dre mant. Dar na quamet vt. Do nam se dat kint vnde legede dat in eyne scryn, dat was myt pecke vnde myt kene so gemaket, dat dar

5) sijn lijf *A*, *So*, *H 4*, *H 1*, *H 3*, (*G*), *Er 1*, *C, f*, *a*, *d*. 11) okede sik *O*, *B*, *Dvt*, (*Er 1*); alle übrigen: okede got. 32) dat se drenken *K*; dat sij se *Dvt*.

neyn water in ne mochte. Dat scryn satte se in dat water vnde leit dat vleten. Do hadde se ene dochter, de hette Maria. De volgede na bij strande langhes vnde wolde seen, war dat kint hene queme. Dat scryn vlot to der borch, dar konningk Pharo vppe wonede. Do quam des konninges dochter Ver Termet
 5 van der borch ghan myt eren megeden vnde gingk bij dat water dorch lust willen. Do sach se dat scryn vleten vnde leytet sijk halen vnde dede yd vp vnde vant darynne liggen eyn sere schone kint. Do sprak se: 'Werliken, dijt ys der yodeschen kindere eyn, de men vordrenken schal. Eya, wo rechte leff heft yd sin moder gehat, dat se em so suuerlijk eyn scryn gemaket heft. Dijt kint
 10 heft my god gegeuen vor myn kint; dat wil ik hebben.' Do quemen dar heydensche fruwen, de boden deme kinde ere bruste. De ne wolde yd nicht sugen. Do quam des kindes suster Maria toghan vnde sprak: 'Dijt ys eyn yodesch kint; darumme newil yd neyne heidensche fruwen sugen. Wultu, dat yk dij hale eyne yodessche fruwen, offte yd bij wane de leuer suget?' Des
 15 konninges dochter sprak, dat were er leff. Do leip se hen vnde halede des kindes moder vnde nesegede des nicht, dat se sin moder were. Do se deme kinde de bruste bot, do soch yd. Do sprak Vertermut: 'Nym dijt kint vnde soget, ik wil dij wol lonen.' Er wart vil leue. Se nam dat kint vnde droget to huß. Dar na, do dat kint gewenet was, do brachte se dat kint to houe vnde nam ere
 20 lon vnde gengk to huß. Dat kint wart gedan eyner ammen, de yd bewaren scholde. Dat kint hadde so schone antlat, dat neymant so tornich en was vnde so affgunstich, wan he dat kint an sach, he ne wart gudes modes. Wan de amme dat kint droch dorch de stad, so vortegen de lude alles, des se vnderhanden hadden, vnde lepen vnde segen dat kint to wonder an. Eynes daghes
 25 nam Vertermut dat kint vnde brachte yd ereme [69^r] vadere, konninge Pharone. De koning beghan myt deme kinde to spelene vnde nam de krone van syneme houede vnde satte se deme kinde vppe sin houet. In der krone was eyn bilde, dat was sin affgod. Do nam dat kind de krone vnde warp se tegen de erden, dat se brak. Do sat dar bij deme konninge eyn heydens prester, de stunt vp
 30 vnde reip: 'Dijt ys dat kint, dat wij vruchten, dat wij doden scholen.' Do wolde he dat kint nemen vnde doden dat. Do sprak de konningk vnde eyn ander wijs man, he nescholde des kindes nicht doden, wente dat kind hedde de kronen vorworpen van dorheit weghene. Dat scholde men dar bij prouen: Men scholde deme kinde vore setten eyn vat myt heten kolen
 35 vnde scholde yd heyten eten. Weret also dorde, dat yd to den kolen tastede, so were dat eyn wijs teken, dat yd de kronen vorworpen hedde van dorheyt.

3) bleue O, A, H 3; hene vlotte So, H 4, H 1, G, C, a, (Er 1, f, d). 7) dijt is de K. 10) gegeuen dat wil ik holden vor min kint So, H 3, f, (H 4, H 1, G, Er 1, C, a, c, d, B). 20) gedan *fehlt* K, *Dvt*; wart enervrouwen bevalen O, (A); gedan So. 27) se *fehlt* K; se So. 30) dit is dat wi So, (H 4, H 1, H 3, Er 1, C, f, a). 31) de konningk vnde *fehlt* A, B, So, H 4, H 1, H 3, Er 1, C, f, a; Do saß do by eyn wijser man der sprach G, (c). 32) des nicht don K, (*Dvt*); des kindes nicht doden So. 34) eyn vat vor setten O, So, H 1, G, f, d, (A). 36) hedde dat yd were van K; hadde van So.

So ne scholdemen eme nicht schaden an syneme liue. Weret auer also, dat yd de kolen nicht anstastede, so scholdemen yd doden. Do de kole eme worden vore gesat, do nam yd eyne heyte kole vnde warp se in den munt. Dar vorbrande Moyses syne tungen, dat he alle sine leuedage wlispede. Also behelt he sin leuent. Moyses wos sere vnde wart schone vnde stark vnde wijs. 5 Dat geschach to eyner tijd, dat in dat lant to Egipten quam eyn grot her van morluden vnde hereden dat lant vnde nemen eynen groten roff vnde dreuen vte deme lande. Do sammenden sijk de van Egipten vnde wolden na yaghen vnde nemen erst raed myt ereme affgode vnde myt eren wickeren, wo se don 10 scholden. Do wart en also geantwordet: Wolden se na yaghen, so scholden se hebben eynen hergreuen, de eyn yode were. Do spreken se: 'So moge wij nemen Moyses to eyne hergreuen, de ys doch eyn yode vnde ys eyn wijs man vnde eyn vrom man.' Do gengen se to konningk Pharonis dochter vnde beden se, dat Moyses moste ere hergreue wesen in der reyse. Dar wolde se 15 des kume stade geuen, do gaff se em to lest des stade. Do vragede Moyses, wor de viende weren. Do weren se lange en wech getrecket. Do was dar eyn wostenie, dar weren so vele snaken ynne, dat dar nement dore mochte wanderen. Do leyt Moyses vele wagene to maken myt vele koruen, de leyt he setten al vul edeberen vnde leit de voren in de wostenie, dar dat her liggen scholde, vnde 20 voryagede alle de snaken myt den edeberen vnde brochte also dat her dorch de wostenie vnde quam er in der viende lant dan der viende her vnde stridde myt en vnde wan den seghe vnde al den roff wedder vnde legede sijk vor de stad to Saba, dar de konning ynne wonede. Do he lange vor der stad gelegen hadde, do stunt des konninges dochter vppe der muren, de hette Ver Thornus, 25 vnde sach Moyses ryden vmme de stad vnde sach, dat he eyn sere schone man was, vnde wan ene leff. Dar gengk se to ereme vadere vnde sprak also: 'Vader, here, wij sint hir beleget in der stad, vnde de kost ys hir dure; wij ne mogen vns nicht lange aldus vntholden. Isset also, dat yd yuw behaget, wij willen ene sone aneghan myt deme hergreuen Moyses. Ghiff my eme to wiue vnde giiff 30 eme desse stad darto.' De rad behagede deme konninge wol. Dar [69^v] gaff he Moyses de dochter, vnde Moyses leit sin her wedder tohuß teyn vnde bleff dar myt der fruwen. Do he lange hadde gewesen myt den morluden, do vordrotes eme daromme, dat se heyden weren, vnde hedde gerne wedder to lande toghen. Vnde de fruwe en wolde ene nicht laten theen vnde leit ene 35 bewaren. Do makede Moyses twe hant vingeren, de weren al enes gestalt vnde hadden doch twierhande kraft. In deme enen vingerne was eyn steyn, de hadde

2) nicht wolde ane tasten *So, H 4, (C, f, a); H 3, Er 1, B fehlt.* 6-7) van morluden *fehlt B, So, H 4, H 1, H 3, Er 1, C, f, a.* 8) van *fehlt K;* van *So. 21*) in viende *K, H 4;* in der viande *So. 23)* konningynne wonede *K, Dvt, d;* *So korrigiert in koning wonede;* koning ynne wonede *H 3. 28)* des nicht *K;* vns nicht *So. 30)* darto desse stad *Id scal eyn vrede werden O, (A, Dvt, d); B abw.* 34) fruwen en wolden *K;* vrowe wolde *O.* – leten ene *K;* ließ syn *G;* vnde leit ene bewaren *nur K, G, c, d.*

de kraft, we dat vingeren in der hant hadde, de wart so vorgeten, dat he alle des vorghat, dat he vnderhanden hadde, vnde newiste nicht, wur he mede vmme ghingk. In dem anderen vingerne was eyn steyn, de hadde de kraft, dat he eynem mynschen ene gude dechnisse gaf. Dat vingeren behelt he suluen, vnde dat andere gaff he der fruwen. Do se dat vingeren an de hand stack, do vorgat se alder leue, de se to Moyses hadde, vnde leit en varen, wur he varen wolde. Also quam Moyses vte deme lande vnde quam wedder in dat lant to Egipten vnde wonede dar mang synen frunden. Dat geschach eynes dages, dat eyn heyden sloch eynen yoden. Dat sach Moyses vnde leip to vnde halp deme yoden vnde sloch den heyden dot vnde behudde en vnder dat sant vndemeynede, dat yd neyment en wiste. Des anderen dages do sach Moyses twe ioden to samne kyuen. Do straffede he den, de dar vnrecht hadde. Do sprach he: 'We heft dij to richtere sat ouer vns? Wultu ock my morden, also du gisteren den heyden dodest?' Also brak dat vt, dat Moyses den man gemordet hadde. Do leit konningk Pharo Moysen soken. Moyses wart vorvluchtich vnde leip vte deme lande vnde quam in eyn ander lant to eyme rijken manne, de hette Iethro. De gaff eme syne dochter, de hette Sephora. De man beuol eme syne schap to bewarene. Eynes dages, do Moyses de schap hodde in der wostenie do sach he eynen busch al vul vures, de brande bynnen, nochtan so bleff de busch butene al vnvorbrant vnde allike grone vnde allike ghanß. Do sprach Moyses: 'Tware, dar wil ik ghan vnde wil seen, wat wonders in dem bussche sij.' Do he dar quam, do vant he vnsen leuen heren in dem bussche. De sprach eme to vnde hette ene wedder ghan in dat lant to Egipten vnde sprach: 'Du schalt seggen konninge Pharone, dat he myn volk, de yoden, late varen vte syneme lande, vnde du schalt my dat volk here bringen vp dessen berch.' Moyses nam orloff van syneme heren vnde quam to koning Phorone vnde segede eme desse mere. Do segede he, he ne wiste van dem gode nicht, he ne wolde dat volk nicht laten varen vnde wart deme volke do noch swarer, dan he vore hadde gewesen. Do sande god deme lande to Egipten teyn sware plage to. De wil ik myt korten reden besluten: De erste plage was, dat al dat water, dat dar was in deme lande to Egipten, dat wart gewandelet in blot, dat des de heydene nicht drinken mochten, auer de yoden mochtent wol drinken. Do [70^e] segede konningk Pharo to Moysen, dat he gode bede, dat de plage vorginge, he wolde dat volk varen laten. Moyses de bad vnsen heren, de plage vorgengk. Do de plaghe vorghan was, do ne wolde de konningk Pharo des volkes nicht laten varen. Do sande en god de

2) dat he in der hant hadde vnde vnderhanden *K*; dat he vnderhanden hadde *O*; (dat he . . . newiste nicht *nur in*: *K*, *O*, *Dvt*, *d*). 3-4) craft Sue dat vingeren an siner hant hadde deme wart ene gude dechnisse *So*, (*H* 4, *H* 1, *H* 3, *Er* 1, *C*, *f*, *a*). 14) dedest *O*, *A*, *Dvt*, *B*, *H* 4, *H* 1, *H* 3, *Er* 1, *a*, *d*; mordest *So*, *G*, *C*, (*f*). - moyses den heiden *So*; wie *K* *nur*: *O*, *Dvt*. 18) hadde *K*; hodde *So*. 33) Do bat konink pharao moyses *So*; wie *K* *nur*: *Dvt*, (*O*).

anderen plaghe to. Dat weren vorsche – dat heten ock poggen – der quam so
 vele vte deme watere krupen, dat al dat lant vul wart vnde al de huß, vnde
 stegen to den luden vppe de bedde vnde vp de dissche vnde in de gropen. Der
 wos so vele, dat se nemant kunde vordelgen. Do lauede echter Pharo, dat
 5 he dat volk wolde laten varen. Moyses bat auer vnsen heren, de plage vorgingk.
 Do ne wolde auer Pharo des volkes nicht laten varen. Do sande god de dridden
 plage. Dat weren muggen, de ouer kleynen muggen, de den luden plegen in
 de ogen to vlegen. Der wart so vele, dat al de lucht vul was vnde al de huß,
 dat eyn mynsche nicht en kunde den munt vpdon noch de ogen, se en vloegen
 10 em dar in. Do louede echter Pharo, Moyses bat, de plage vorgingk. Do newolde
 he auer dat volk nicht laten varen. Do sande vnse here god de verden plage.
 Dat weren hundes vlegen, de vorvulleden alle dat lant. Do louede echter
 Pharo, Moyses bat, dat de plage vorgingk. Done wolde he auer dat volk nicht
 laten varen. Do sande god de veften plage, den koghen, ouer al dat lant, dat
 15 al dat vey starff, dat in deme lande was. Do louede auer Pharo vnde enheldes
 nicht. Do sande gode de sessten plage, dat al dat volk wart vul sweren vnde
 bladderen ouer al ere liff. Do louede auer Pharo vnde enheldes nicht. Do sande
 god de seueden plage. Dat was haghel, de sloch al dat korn vnde alle de vrucht,
 de in deme lande wassen was. Do louede echter Pharo vnde en helt des nicht.
 20 Do sande god de achteden plage. Dat weren de groten sprinken, de in deme
 grase plegen to springene, de hebben achter lange beyn. Der quam so vele, dat
 se al dat vp eten, dat na deme haghele was wedder vp gewassen. Do louede
 auer Pharo vnde ne helt des nicht. Do sande god de negeden plage. Dat was
 dusternisse. Wor de yoden woneden, dar was yd lecht, wur de heydenen wo-
 25 neden, dar was yd duster, vnde er gingk vele in sode vnde in de watere vnde
 vordrunken, darumme dat se nicht seen kunden. Do louede echter Pharo vnde
 en helt des nicht. Do sprak god to Moyses: ‘Noch wil ik en ropen myt eyner
 plage, so schal he dat volk laten varen. Ik wil dat slan al, dat erst geboren ys,
 ouer al dat lant to Egipten.’ Do beschede god Moyses eynen dach vnde sprak:
 30 ‘In deme dage des auendes so schal eyn yowelijk huß mang den yoden eyn
 pasche lam eten. De schole gij braden vnde scholen dat eten al stande, gij
 scholen ok vp gescort sin vnde malk schal eynen staff in syner hant hebben
 vnde scholen berede sin to deme wege.’ Do de dach quam, do deden se also.
 An der mydder nacht starff al, dat erst geboren was, ouer al dat lant, beyde
 35 mynsche vnde queck. Do ne was dar nergen neyn huß, dar lege yo eyn mynsche
 dod, ouer al dat lant, vnde eyn yowelk huß bescriede yo synen doden. Dar
 wart so grot scrient vnde vlen ouer al [70^v] dat lant, dat se alle menden, dat

7) de ouer kleynen muggen *fehlt* O, *Dvt*, B, G, H 3, *Er* 1, f; de ouer kleyne weren So, H 4, H 1, C, f, d, (a, A); (in So weren *korr. aus:* mu-?-en); c *fehlt*. 13) dat se vorgingk K; de plaghe O. 14–15) plage den ve dat et sere starf do So, H 1, (H 4, H 3, *Er* 1, C, a); plag das man vast starb do f. 16) plage in de lude dat alle de lude worden So; wie K *nur:* (B, f). 37) vlen *lies* úlen, *vgl.* So: hulen.

dat lant vorghan scholde. Vnder des weren de yoden rede vnde toghen vte
deme lande. Dar weren de heydene so beworen myt eren doden, dat dar
neymant na en yagede. Se togen hen. Godes engel Sunte Mychael de was er
leides man. Des dages was he bouen en myt eynem wolken vnde beschermede se
5 vor der sunnen, des nachtes was he bouen en mit eynem vure vnde luchtede
en, dat se sijk wol beseen mochten, wur se hen toghen. Do quemen se to deme
roden mere, dar legherden se sijk. Do yagede de konningk Pharo na myt
eyneme groten here. He hadde seeß hundert stridwagene vul wapender lude
vnde veftich dusent rydenes volkes vnde twehundert dusent votgengere. Do
10 opende god dat rode mer, dar togen se dore droghes votes. Vnde koningk
Pharo toch na in dat mer, vnde dat mer sloth to vnde vordrenkede konninge
Pharo myt alle syne volke. Also nam konningk Pharo synen ende, de manni-
ghem mynschen syn leuent hadde laten benemen; de wart gesenket in dat rode
mer. Also scholen alle de yenne, de ereme euenen kersten ere leuent benemen,
15 de werden gesenket in de grundelosen helle.
Kynt leue, du ne schalt nicht morden myt orloghe. Du ne schalt neyn orloghe
maken, dar mort van komen mach, also koningk Cirus dede. Dar van wil
ik dij wot seggen:

3. *Astyages und Cyrus*

Dat was eyn konningk, de hette Astriages, de hadde eyne dochter. De konningk
20 sach eynen drom. Eme duchte, wu vt syner dochter lychamme were wassen
eyn schone winrauen, de was so Bret vnde so grot, dat he alle sin konningk-
rijke hadde begrepen. Do he vntwakede, do leit he alle de mestere to samne
komen, de in syneme lande weren, vnde vragede, wat de drom mochte be-
duden. Do spreken se, dat van syner dochter scholde eyn kint geboren werden,
25 dat scholde eyn here werden ouer al sin koningrijke vnde scholde ene vte
syneme rijke vordriuen. Do hadde he angst dar vore vnde ne dorste syne
dochter neyneme konninge gheuen vnde gaff se eme armen ryddere vnde
dachte also, dat eynes rydders kint nummer konde so weldich werden, dat yd
ene konde vte syneme rijke driuen. Dat geschach dar na, dat de sulue juncfruwe
30 eynen sone to der werlde brachte. Do hadde der fruwen vader nochtan angst
vor deme kinde vnde letet nemen vnde beuolet eme ryddere, dat he yd doden
scholde. De ridder entemedede des nicht to dodene vnde dede yd syneme herde,
dat he yd droge in den wilden wolt vnde nedder legede yppe de erden, dat
yd hunger storue. De herde droch dat kint in den wolt vnde legedet dar vnder

4) beschemerde K; bescermede So. 21) ab: winrauen fehlt in So ein Bl. 31) vor
deme kinde fehlt K, O, A; Dvt fehlt; vor dem kynde G; anxt vnde leet dat
kint O, A. 33-34) vnde nedder . . . wolt fehlt K, O, A; Dvt fehlt; Vnd nyeder legen
uff die erden Das iß selber sturbe Der hirtthe trug das kynt ferre in den walt G; wolt
Vnde latent dar ligghen dat yd dy hunde vnde dy wulue doden Vnde vreten Dy herde
nam dat kynt vnde druch dat hen wech Vnde lede B; draghen opt velt ende latent legghen
Die herde leide d; alle übrigen abweichend.

eynen bom vnde gengk wedder to huß. Do quam eyn hunde moder to deme kinde vnde sogede dat vnde beschermede dat vor den vogelen vnde vor anderen deren. Do de herde to huß quam, do hadde sin fruwe eyn junck kint. Do vragede se deme manne, wur he so lange gewesen hedde. Do ne dorste he
 5 des nicht openbaren. Do wolde se yd yo weten. To lesten do segede he yd ere vnde sprak: 'Myn here dede my eyn sere schone kint, dat droch yk in den wolt, dat schal dar hunger steruen.' Do sprak de fruwe: 'Do dat dorch god vnde halet my hemeliken dat schone kint vnde nemet myn kint, dat enheft doch neynen deghe, vnde dreget dat dar wedder.' De herde de dede also. [71^r] He
 10 nam sin kint vnde droghet in jennen wolt, dar yenne ander kint lach. Do he dar quam, do vant he de hunde moder ouer deme kinde stane vnde sogede dat kint. Do nam he dat kint vnde legede sin dar wedder. Do he dat kint to huß brachte, do gaff he eme eynen namen vnde hetet Spartacus. Dat sprekt also vele also: eyn hunt. Dat kint wos sere vnde wart schone vnde vrome,
 15 stark vnde vreslijk vnde sloch alder lude kindere dar nedder vnde nam en allet, dat se hadden. So quemen de kindere wenende to huß vnde clageden alle ouer Spartacus. Des dede he vele, vnde wat dar gedan wart, dat hadde yo Spartacus gedan, vnde alle de lude clageden ouer Spartacus. Wan en de herde schalt, de sin vader heit, dat enhalp nicht. He segede, he were eyn konningk, he wolde
 20 se slan vnde nemen en, wat se hedden. To lest quam de clage vor den konningk. De konningk leit Spartacus vor sijk halen vnde vragede ene, wurumme dat he der lude kindere sloghe. He antworde konliken vnde sprak: 'Here, ik wil se slan, dar ik se snuuen hore vnde newil des nemende an seen. Ik byn ere konningk, vnde allet, dat se hebben, dat ys myn, dat wil ik en nemen.' Do dijt de konningk
 25 horde, do sach he en an vnde wonderde sere, wat mynschen dat yd mochte wesen. To lesten duchte deme konninge an syneme antlate, dat he syneme slechte wat lijk were, vnde leit den herde halen, de sin vader hette, vnde nam ene hemeliken vt vnde vragede ene, wu yd vmme den knecht were; he ne moste yo sin rechte sone nicht wesen. Do wart yenne arme man vorueret vnde
 30 bekande der warheit vnde segede eme alle dingk. Do prouede de konningk wol, dat Spartacus syner dochter sone was, vnde vorbot deme herde, dat he dat nemende seggen scholde, vnde scholde to huß theen vnde Spartacus dar laten. Dat geschach. De herde toch to huß, vnde Spartacus bleff bij deme konninge. Do dachte de konningk des dromes, de eme also bedudet was, dat
 35 van syner dochter eyn kint scholde geboren werden, dat kint scholde eyn konningk werden vnde dat nu alrede were war worden, in deme dat Spartacus were der kindere konningk worden, vnde netruwede des nicht, dat he noch

1) ginge K; ging G. 6) vnde sprak *fehlt* K, C; vnde sprak O. 8) schoen kijnt Ich wil id halden vur mijn kijnt Ind nym C, H 4, H 1, d, (H 3, G, f). 19) vader het war vmme he der lude kyndere scloge H 4, H 1, a, d, (C, f); H 3 *abw.* – he en achtete des nicht he segede H 4, (H 1, G, Er 1, C, f, a, c, d); H 3, *abw.* 36) vnde dachte also dat yd nv alrede H 4, a, (H 1, G, C, f, d); B, H 3, Er 1, c *abw.*

mochte eyn recht konningk werden. Darumme so leit he en leuen. Dar na so leit de konningk den rydder vor sijk halen, deme he dat kint hadde beuolen to doden, vnde beuol eme Spartacus, dat he en bij sijk holden scholde, dat he myt eme rede. Dar na nam de konningk des rydders kint vnde leit dat hemeliken
 5 doden vnde leit dat koken vnde ghauet deme ryddere eten, dat he des nicht en wiste. Dar na segede he tho deme riddere: 'Westu icht, wur van du gegeten heuest? Du heuest gegeten van dyneme egenen kinde.' Des wart de ridder sere bedrouet vnde vragede, wor mede he des vordenethedde. Do sprak de koningk: 'Du denkest des wol, dat ik dij beuol eyn kind, dat scholdestu doden. Des en
 10 dedestu nicht. Dat ys de sulue Spartacus, de bij dij is.' De rydder nam sijk dijt sere na vnde clagede yd all synen frunden vnde allen landes heren. Se spreken alle, de konningk hedde vnbilliken gedan. Dar sammede de rydder alle syne frunt vnde all, de he hebben mochte, vnde wisede en den jungelingk Spartacus [71^v] vnde segede, he were eyn recht erfname des konningkrijkes, vnde reyde
 15 en, dat se en to konninge maken scholden. Dat deden se. Se makeden Spartacus to konninge vnde geuen eme eynen anderen namen vnde heten ene konningk Cyrus. Do samende konningk Astrages sin her vnde koningk Cyrus syn her vnde quemen tho samne to stride. Do wan konningk Cirus den strid vnde wart eyn weldich konningk ouer al dat lant. De sulue konningk Cirus wart dar na
 20 so bose, dat en neymant kunde vmme orlogen, vnde mordede vnde sloch allet, dat em vore quam, vnde ghot vele blodes. To lesten vengk ene eyn konninginne, de heit Thamari, vnde hev eme dat houet aff vnde warp dat houet in eynen emmer vul menschen blodes vnde sprak: 'Du ne kundest nu blodes sath werden; dringk nu blodes sath.' Also nam konningk Cyrus synen ende, de
 25 vele lude hadde lifflös gemaket. Also genget ock Olofernes, de vele wedewen vnde wesen makede. Deme heu Ver Judith dat houet aff. Dar van wil ik dij eyn bilde seggen:

4. Holofernes und Judith

Dat was eyn weldich konningk, de hette Nabugodonosor. De sande vt synen boden to allen landen, de he affreken mochte, vnde gebot en, dat se eme scholden
 30 senden synen tynß vnde scholden en vor eynen heren hebben. Se spreken, se en wolden eme neynen tyns geuen, vnde se nebekanden eme neyner manschop noch herschop. Do wart he tornich vnde swor bij syner kronen, he woldet en allen affnemen. Do sande he vt synen hergreuen, de hette Olofernes, myt eyneme groten here. De hadde twelff dusent schutzen to perde vnde hondert dusent vot-
 35 ghengere vnde herede al de lant vnde wan alle de borge vnde stede vnde mordede

3) spartanus *K.* 4–5) doden hemeliken *K.*; hemeliken doden *O.* 6–7) ghegheten hebste Doe sprack hy Neen Doe sprack die coninck Du hebste *d.* (*f.*), *ähnl. B.* *Er 1, A, G.* 7) *ab:* wart *setzt So ein. 21*) Konningk *K.*; Koninginne *So. 31–32*) eme nener herscap *So, H 4, H 1, H 3, G, Er 1, C, a, d.* 32) bij syme thorne *K.*; bi siner kronen *So. 34*) vorghengere *K.*; votghengere *So.*

vnde sloch allet, dat eme wedder vor. Do de yoden dat vornemen, do satten se sijk to were vnde makeden lantwere vnde besloten al de wege, dar eyn her mochte inkomen. Do dat Olofernes vornam, do vragede he, wat lude dat weren, de sijk dorsten to were setten wedder em. Do sprak eyn here, de hette Achor:

5 'Dijt ys eyn volk, dat heft de grote god vtghekoren vt alle der werlde vnde heft se geloset vte deme lande to Egipten vnde ledde se dorch dat rode mer vnde brochte se in dijt lant vnde vordelgede all ere vyende. Wan ere god en helpen wil, so nemach se nemant vmme striden. Wan se gode vortornet myt sunden, so vortiget he erer, so werden se vorwunnen van eren vienden.

10 Darumme so lat vorhoren, wer god ere frunt sij edder nicht. Is god ere frunt, so nemachstu wedder se nicht striden.' Do wart Holofernes tomich vnde sprak: 'Du segest my vele van ereme gode. Du schalt dat beuinden, dat anders neyn god ys wan koningk Nabugodonosor. Ik wil dij senden to den yoden in de stad, vnde wan ik de stad wynne, so wil ik dij myt en morden.' Do bot he

15 synen knechten, dat se ene voren scholden vor de stad to Betulia, dar he do vore lach. Do se ene vorden to der stad, do leipen se eme vntegen vt der stad. Do nemen desse knechte Achior vnde bunden ene vmme eyne bom vnde randen wedder to ereme heren. Dar nemen se Achior vnde brochten en in de stad vnde vrageden ene, worumme he to en gesant [72^r] were. Do hoff he vp

20 vnde segede en alle dingk. Do begunnen se alle to wēnēn vnde hadden groten angst. Do benam Holofernes der stad dat water, dat se neyn water enhadden in der stad. Do weren se in groten noden vnde wolden se stad gegeuen hebben. Do spreken de prestere: 'Wij willen noch wachten viff daghe, ofte sijk god bij wane icht yrbarmet ouer vns vnde kumpt vns to hulpe.' Do was dar in der

25 stad eyn hillich wedewe, de heite Judith vnde plach vele to beden vnde to vastene vnde ouede sijk in allen guden werken vnde was eyn schone fruwe. De quam vnde sprak to den presteren vnde beuol en, dat se all de nacht beden scholden myt al dem meynen volke vnde scholden gode an ropen, dat he er to hulpe queme, se wolde ghan vte der stad in dat her. Do gingk se hen vnde

30 toch ere besten cledere an vnde tzirede sijk, so se aller schonest mochte, vnde nam myt sijk eyne maget, der dede se brot vnde kese vnde wyn vnde ghingk vte der stad vnde ghingk to yenneme here. Dar quemen de wartlude vnde grepen se vnde brochten se vor Holofernes. Do was se so ouer schone, dat al de yenne, de se segen, de nekunden nicht to vullen wunderen van erer

35 schone. Do vragede se Holofernes, wurumme se dar gekomen were. Do antworde se vnde sprak: 'De yoden hebbet eren god vortornet myt eren sunden. Darumme wil he se dij gevangen geuen. Dat schal ik dij kundigen, vnde ik

1) vore vor *K*; weder vor *So*. 7) lant dar se vordelgeden *K*; 6-7) rode meer dat se vor delgheden *O*; *Dvt fehlt*; lant vnde verdelgede *So*; lant dae sy nu synt *Ind dae verdylichen sy C*. 13) to den ioden in de stat senden *So, H 4, H 1, C, a, d, (H 3, f)*. 23-24) sijk bij wane icht god *K*; ofte sik god icht *So*. 24) vnde . . . hulpe *fehlt B, So, H 4, H 1, H 3, Er 1, C, f, a, d*.

wil dij de tijd seggen, wan du de stad schalt wynnen.' Do sprak Holofernes: 'Du newult vnser spise nicht; wat schaltu eten?' Do sprak se: 'Ik hebbe spise myt my gebracht, dar ik ghenoch ane hebbe also lange, wente ik vullenbringe, des ik willen hebbe.' Dar wart er gewiset eyn stede, dar sin schat lach. Dar
5 scholdese wesen myt erer maget. Dar was se in ereme bede dach vnde nacht. Des verden dages sprak Holofernes to syneme kemere: 'Gha hen to der yodynne vnde rad ere, dat se mynen willen mod willendes do, wente dat ys schande, schal se my so vore ghan.' Do de kemmere ere vmme desse rede to sprak, do segede se, se wolde gerne to eme komen. Do se to em quam, do wart he des
10 sere gefrauwet vnde drank van leue so sere, dat he so sath wart, also he al syne leuedage yu gewart. Do gengen al syne knechte slapen, vnde Judith bleff allene bij eme mit erer maget. Dar lach Holofernes vppe syneme bedde alsad vordrunken vnde slep aldore vaste. Do sprak Yudit to der maget: 'Sta vor der dore vnde nym ware, dat dar nement kome.' Do vel Judith an ere kne vnde
15 bat gode, dat he er to hulpe queme vnde sterkede se vnde gheue er eyn menlijk herte. Do trad se to syneme bedde vnde toch eme syn swert vt der scheyden vnde grep en bij synen haren vnde hev eme syn houet aff vnde dede yd erer maget vnde nam eme syn muggen telt, dar he vnder slep, vnde gingk in der nacht dorch dat her vnde quam vor de stad. Do se vor de porten quam, do
20 reip se: 'Do vp de porten, god ys myt vns!' Dar deden se de porten vp vnde gengen ere vntegen myt luchten. Dar quam al dat volk to samne, vnde se ghengk stan vp eyne hoge vnde sprak to deme volke: 'Louet vnde benediet alle vnser heren [72^v] god, de yuw geloset heft van yuwen vyenden vnde my reyne bewaret heft van alle vnvledicheit.' Do toch se dat houet hir vore vnde
25 wisede dat deme volke. Dar wart grot vraude ouer al de stad vnde loueden vnde benediden vnser leuen heren god. Do quam Achior dar vnde sach dat houet vnde quam van wundere van sijk suluen. Do he wedder to sijk suluen quam, do louede he vnde benedide vnser leuen heren god vnde vortech synes heydenschen gelouen vnde leit sijk besniden na der yodeschen ee. In der nacht
30 sammenden de yoden all ere macht vnde hengeden dat houet vp de muren vnde treckeden des morgens vt der stad. Do de heyden dat segen, do spreken se vppe scamp: 'De muse krupet vt eren holen.' Do gengen de knapen vor dat paulun, dar Holofernes ynne lach, vnde menden, dat he slepe myt Vor Judith, vnde ne dorsten en nicht wecken. To lesten gingk syn kemere dar in vnde vant
35 den rump ane houet liggen vnde wallen an synem blode vnde reyp luder stemme: 'O wij vnde o we, eyn yodesch wiff heft vns to male geschant! Hir ys Holofernes ane houet.' Do se dat horden, do begunnen se to male vlen, vnde de yoden slogen to male to vnde doden er also vele, dat yd vntellijk was, dat se bynnen drittich daghen kumme kunden de wapene to sammende lesen.
40 Also nam Holofernes synen ende, de manigen mynschen hadde lifflos gemaket.

4) sin pauluen O, A; Dvt fehlt; sijne stat C, a, d. 9) Se segede K, O, (G); Do segede se So.

5. *Zisara*

Des gelijk lest men ok van eyneme, de heit Sysara. De herede dat yodessche lant vnde makede wedewen vnde wesen vnde mordede vele lude. To eyner tijd quemen de yoden vnde strideden wedder em. Vnde Sysara vorlos den strid vnde sprangk van syneme waghene vnde nam de vlucht vnde quam
 5 to eyner fruwen huß, de hette Yahel, vnde bat se vmme drinken. Dar gaff se eme melk drinken. Do he drunken hadde, do wolde he slapen vnde resten sijk. Do he entslapen was worden, do nam Ver Jahel eynen langen ysernen nagel vnde eynen groten hamer vnde satte eme den nagel vppe synen dunning vnde sloch eme den nagel dorch syn houet vnde negelde en in de erden. Dar na
 10 quemen sine vyende vnde sochten en vnde funden en dar liggen. Also nam he synen ende. – Des gelijk lest men ock van den heydenschen konningen. Dar van wil il dij wot seggen :

6. *Gideon*

Dat weren veir konninge, de weren geheten: Oreb vnde Zeb, Zebee vnde Salmana. De hereden ock dat yodessche lant vnde makeden wedewen vnde
 15 wesen. Do quam god vnde enbot Hern Gedeon, dat he wedder se striden scholde. Do sprak Her Gedeon: 'Here, wultu my helpen, so giff my eyn teken. Ik wil to nacht eyn vlus wullen leggen vp eynen drugen anger. Wert dat vlus wullen vul hemmelsches dauwes, also dat de anger droghe blijft, so byn ik des gewis, dat du my helpen wult.' He legede dat vlus wullen vppe den
 20 anger, dat wart al vul dauwes, vnde de anger bleff all druge. Des anderen nachtes bat he vmme eyn ander teken. Do bleff dat vlus wullen al druge, vnde de anger wart van dauwe nat. Do sammede [73^r] Gedeon syn volk. Do hadde he twevndetwintich dusent vnde teyn dusent volkes. Do sprak god to Gedeone: 'Des volkes ys to vele. Wan se den strid wynnen, so mogen se menen, dat se
 25 yd van erer macht hebben, vnde en wetens my neynen dangk.' Do both Gedeon veyrhande luden, dat se to huß ryden scholden: Alle den, de blode weren, vnde alle den, de huß beghunt hadden to buwen vnde nicht vullenbracht hadden, vnde alle den, de wyngarden hadden geplantet, de noch nicht vullenkomen weren, vnde allen, den husfruwen gelouet weren vnde de
 30 blitschap noch nicht gedan hadden. Desse veir hande lude mosten to huß ryden. Do red er en wech wol twe vnde twintich dusent. Nochtan behelt Gedeon teyn dussent. Do sprak god to Gedeone: 'Des volkes ys noch to vele. Lat se gan drinken to deme vletenen watere. Alle de yenne, de dar drinken stande myt der hant, dat sind vrome lude, de schaltu nemen. Alle, de sijk nedder
 35 leggen vppe de kne vnde drinken myt dem munde, de lat ryden.' Dat dede Gedeon vnde vant nicht wen drehundert man, de myt der hand

23) twevndetwintich dusent vnde dre teyn dusent *K*; twe vnde dertich dusent volkes *So.* – to *fehlt K*; to gedeone *So.* 28) den *fehlt K.*

drunken. De behelt he, de anderen leit he altomale ryden. Dar nam Gedeon de drehundert man vnde dede malkem eyne basunen in de vorderen hant vnde in de luchteren hant eyn ydel lechelen, dar inne was eyn bernende lampe. Dar delede he syn volk in dre schare vnde treden in der mydder nacht in dren
 5 enden in der vyende her vnde helden de bernenden lampen vp vnde blesen myt den basunen, vnde de vyende voren vp vnde worden so vorblindet myt den lampen vnde so vordouet myt den basunen, dat nement en wiste, we vient edder frunt was, vnde morden sijk vnder sijk suluen, vnde eyn deil nemen de vlucht, vnde se yageden na vnde slogen er so vele, dat men dat rekende, dat dar
 10 bleuen ouer al hondert dusent vnde twintich dusent, vnde de konninge bleuen alle vere dot. Also wart en dat affgenomen, dat se mannigen mynschen hadden lifflos gemaket. Also genget ock Abimelech.

7. Abimelech

Gedeon hadde seuentich sone vnde hadde eynen vnechten sone, de hette Abimelech. De dodede al syne brodere, behaluer eynen, de hette Yoathan. Do
 15 quam de stad to Sichern vnde koren Abimelech to konninge vp eynem velde, dar lach eyn grot berch bij. Do quam Yoathan vnde stunt vp dem berge vnde reip: 'Horet, gij heren van Sichern, ik wil yu seggen eyn aenture: Alle de bome, de in deme wolde syn, de quemen to samne vnde wolden eynen konningk kesen bouen sijk vnde spreken to deme oly bome: 'Kum here, wert vnse
 20 konningk.' He newoldes nicht don. Do quemen se to deme vigenbome, de ne woldes ock nicht don. Do quemen se to deme winstocke, de ne woldes ock nicht don. Do koren se eynen dorn busch, de wart ere koningk. Also hebbe gij gedan. Gedeon wagede sin lijff dorch yuw vnde stridede vor yuw vnde sloch yuwe vyende. Nu hebbe gij syne echten kindere laten morden vnde
 25 hebben synen vnechten sone to konninge gemaket. Also schal yd yu ghan.' Do he dijt gesproken hadde, do leip he en wech. Dar na beghan de sulue Abimelech to orlogene vp de stad vnde wan se vnde mordede allet, dat dar ynne was, vnde vorbrande se altomale. Do was dar eyn tempel enes affgodes, [73^v] dar leip er eyn deil in vnde werden sijk. Do drogen se holt to vnde vorbranden dar inne wol dusent man, behaluer wiff vnde kindere. Dar na quam
 30 Abimelech to eyneme torne, dar weren lude vppe, den wolde he wynnen vnde droch vur to vnde woldene bernen. Dar stunt eyn fruwe bouen, de nam eyn stucke van eme querne stene vnde warp ene vp den kop, dat eme dat bregen ouer de ogen sech. Do sprak he to deme knapen: 'Tu vt dyn swert
 35 vnde hau my dat houet aff. So en darff nement spreken, dat my eyn wijff

2) de *fehlt K*; de drehondert *So*. 6-7) vnde de vyende . . . basunen *fehlt K, O, A, B, Dvt, G, C*; Vnde de viande voren vp vnde worden so verblindet meth den lampen vnde so verdoueth metten basunen *So*. 7-8) vrunt eder viant *So*; wie *K nur: Dvt, G, H 1, H 3*. 25) to echte gemaket *So, H 4, H 1, C, (Er 1, f, a)*; *H 3 fehlt*. 33) warp vp *K*; warp ene vppe *So*.

hebbe gemordet.' Also dede he. Aldus nam Abimelech synen ende, de mannigen mynschen hadde lifflös gemaket.

8. Joab

Koningk Dauid hadde eynen suster sone, de hette Yoab. De mordede twe ryddere valsliken. De eyne hette Abner, dat was eyn vrome rydder vnde eyn
 5 vorste. De hadde wesen konningk Dauites vient vnde quam to eme vnde hadde sijk wol myt eme vorliket vnde nam orloff van konninge Dauite vnde toch to huß. Vnderdes quam Yoab rydene, vnde eme wart dijt-geseget, dat de konningk hadde Abner syne hulde wedder gegeuen. Dar sande he eme boden, dat he wedder queme. Abner quam wedder. Joab nam en vt al hemeliken, also he
 10 myt eme spreken wolde. Abner en hadde sijk nicht. Joab toch vt dat swert vnde stack ene dorch syne syden. Dar vel he nedder vnde was dot. Do konningk Dauid dat vornam, do beghan he to wenen vnde toret syne cledere van droffnisse vnde bot alle synen luden, dat se wenen scholden ouer den valschen mort. Dar brochten se dat lijk to graue al wenende. Dauid volgede al wenende vnde
 15 bewisede, dat he vnschuldich were des mordes, den Yoab so vntruweliken hadde gedan. Dar na geschach, dat eyn ander vrom rydder was bij konninge Dauite, de hette Amasa. Den wolde de konningk hoghen vnde vortsetten daromme, dat he vrom was. Dijt hatede Joab. To eyner tijd vntmotte he eme vp dem wege vnde ghingk eme vntegen vnde grotte ene myt valsche vnde
 20 sprak: 'God grote dij, leue broder myn,' vnde grep en myt der vorderen hant bij deme kynne, also he en kussen wolde, vnde myt der lichter hant stack he en dorch syne syden, dat he nedder vel vnde was dod. Dijt let konningk Dauit swarliken vnde nedorste dar nicht wedder don, wente Yoab was swinde vnde weldich in deme lande. Do konningk Dauid steruen scholde, do sprak
 25 he to syneme sone, konninge Salomon: 'Sone, ik do dij wittlijk, dat Yoab twe erlike fursten so vntruweliken gemordet heft. Du schalt yd eme affnemen, also dat he yd in syne groue nicht en bringe.' Dar na, do konningk Dauid dot was vnde konningk Salomon weldich wart, do wart Yoab dat to weten, dat eme de konningk to wolde. Do leip he to deme altare vnde helt sijk an dat
 30 altar vnde menede, dat he syner dar schonen wolde. Dar sande de konningk eynen rydder vnde leyt ene dar tohauwen. Also nam Joab, de valsche morder, synen ende. Bij desseme valschen Joab, de Amasen to lachede, also he ene kussen wolde, dar bij sind betekent de valschen losen frunt, de ereme euenen kristenen to lachen vnde dat schoneste spreken vor eren ogen vnde menen
 35 des myt deme herten nicht. [74^r]

4-5) dat was ... vorste *fehlt* K, O, A, B, S, Dvt, d, c; dat was en vrom riddere vnde en vorste So. 7) eme *fehlt* K; em So. 9-10) vt also of he met eme hemeliken So, (H 4, H 1, G, C, f, a, d); al hemeliken *fehlt* O, A, c. 21) Ende stack on myt der A, H 3, H 1, G, C, (a); Do stak he ene metter So, H 4, f, d, (Er 1); c *abw.* 23) des nicht K; dar nicht So. 26) riddere So; wie K nur Dvt.

9. *Der Bischofsmörder*

Dat was in eyneme stichte eyn weldich pape, deme duchte des, ofte de bisschop
 dod were, dat nement der herschop also na were also he. Do dachte he eynen
 rad, wo he den bisschop mochte van den dagen bringen. Do plach de bisschop
 des nachtes vro vp to stane vnde gengk to der mettene. Do legede yenne pape
 5 eynen steyn vppe de dore, dar de bisschop plach vt to ghaende. Do de bisschopp
 to der mettene scholde ghan vnde de dore vp dede, do vel eme de sten vp
 syn houet, dat he dod bleff. Do genot de pape syner frunt vnde syner gifte,
 dat he wart koren to bisschoppe. Do he gekoren was, do madeke he ene grote
 blitschap. Do was dar eyn rydder, de brachte eme to eten vp synen knen also
 10 eyne heren. De rydder vel nedder vor der taflen vnde was dod. De sele wart
 geuoret vor dat richte godes. Dar sach he, dat vnse leue fruwe quam myt
 eyner groten schar vnde brachte den bisschop ledene, de dar gemordet was, vnde
 he droch syn bregen in syner hant, dat eme de sten vte syneme houede geuallen
 hadde. Do sprak vnse leue fruwe: 'Sone leue, ik clage dij ouer den mordere,
 15 de mynen knecht gemordet heft. De sit nu in eyner groten blitschap vnde ys
 sere blide darumme, dat he besitten schal dat bisschopdom.' Do sprak vnse
 leue here: 'He schal hir komen vor gerichte; wene moge wij na eme senden?'
 Do sprak vnse leue fruwe: 'Hijr ys eyn rydder, de denet eme to syner tafflen.'
 Do sprak vnse leue here to deme ryddere: 'Gha hen to dyneme heren vnde
 20 segge eme, dat he snelliken kome vor gerichte.' Do quam des rydders sele
 wedder to deme lichamme vnde stunt vp vnde wenede bitterliken sere vnde
 segede vor al deme volke, wat he geseen hadde, vnde sprak to deme bisschuppe:
 'Here, de hogeste richter en but yuw, dat gij snelliken komen schullen vor
 dat gerichte.' To hant vel de bisschop nedder vnde was dod. Also nam de morder
 25 synen ende.

10. *Der Mordanschlag auf S. Sabinus*

Dat was eyn hillich bisschop, de hette Sunte Sabinus. De was so olt, dat he
 bliint was geworden. Do was dar eyn weldich pape, de hedde en gerne dod
 gehad vnde hopede, dat he bisschup mochte werden. Do madeke he eynen
 drangk myt vorgiftnisse vnde sande ene deme bisschoppe bij syneme knechte.
 30 Do de knecht eme den drangk brachte, do sprak de bisschop to deme knechte:
 'Dringk du aller erst.' Do he den drank to deme munde satte, do sprak de
 bisschop: 'Dringk nicht, dar ys vorgiftnisse inne. Do my den drank, ik wil en
 drinken an godes namen van dynes heren weghene, vnde he ne wert na my
 neyn bisschop.' Do sloch he dat cruce ouer den drangk vnde sattene to dem
 35 munde vnde drank. To hant barst yenne pape, also ofte he den drank suluen

12) biscop leuendich *So, H 4, H 1, C, f, a, d; H 3, Er 1, c fehlt.* 14) Do ... fruwe
 fehlt *K; Do sprak vse leue vrouwe So; Dvt fehlt.* 28) vnde madeke en eynen *B, So,*
H 4, H 1, Er 1, C, f, a, d; H 3 abw., c fehlt. 29) sande eme den by *K, Er 1; Dvt fehlt;*
 sande ene deme biscope bi *So.* 33) vnde dynes *K; van dines So.*

gedrunken hedde, vnde dem bisschoppe en hinderde nicht. Also geschach dat, dat de yenne, de den anderen doden wolde, de wart suluen aller erst gedodet.

11. Kaiser Nerva und der Zauberer

To Rome was eyn keyser, de hette Nerua. To deme quam eyn touere vnde vormal sijk groter kunst. De keyser vragede, wat he kunde. He sprak, dat he
 5 maken wolde eyn pert van eyre, dat wolde he lopene bringen. Do sprak de keyser: 'Dat wolde ik gerne seen.' He ghot eyn pert [74^v] van eyre, dat was grot vnde was bynnen hol vnde hadde in der siden eyn vincer, dar wol eyn
 10 mynsche in krupen mochte. Dar was eyn dore vore van ere. Do stack de mester syne touerie in dat pert vnde sprak to deme keysere: 'Dijt pert ys al reyde. Nu schal hir eyn mynsche in krupen, so schal men vur steken deme perde in den
 munt, vnde de mynsche schal dar ynne vorbernen. De wile, dat dat vur bernt, so schal dat pert lopen vnde springen.' Do sprak de keyser: 'Mach dat pert anders nicht lopen, dat en scholde yo eynes mynschen lijff kosten?' De meyster
 15 sprak: 'Dar mot yo eyn mynsche inne vorbernen.' Do sprak de keyser: 'Meyster, gij hebben dat pert gemaket. Hir en ys neymant, de des perdes sede so wol wette else gij. Gij moten suluen in dat pert.' Dar leit he en nemen vnde leit en suluen stecken in dat pert vnde leit vur to eme in stecken. De mester beghan to bernende, vnde dat pert beghan to springene vnde to lopene vnde leip also
 20 sijn lyff, de andere lude wolde lijfflos maken.

12. Königin Rosamunda

Dat was eyn konningynne, de hette Rosamunda. De hadde eren heren Albinus gerne dot gehat. Do hadde se eyne maget, to der plach eyn rydder to ghane. Dijt wart er to wetene vnde legede sijk vp der maget bedde eynes nachtes. De rydder quam vnde sleip bij er. Do sprak se to deme ryddere: 'Westu
 25 icht, we ik byn? Ik byn de konningkynne Rosamunda. Du heuest eyn dingk gedan, dat mot dyn leuent kosten, wert yd deme koninge to wetene. Do eyn dingk, dat ik dij hete: Sla den konningk dot. Deistu des nicht, ik willet also vogen, dat mot dyn leuent kosten.' Do sprak de ridder: 'Ik en mach des suluen nicht don, ik wil dar eynen anderen man to schicken, de en slan schal.' Enes
 30 nachtes, do de konningk vp synem bedde lach, do nam he sin swert vnde bandet also vaste, dat yd nement vt theen mochte. Do quam yenne wapent ghane in de kemenaden vnde wolde den konningk morden. De konningk quam vp vnde satte sijk to der were vnde grep to syneme swerde. Do en kunde he des nicht vt theen. Do grep he eynen schemel vnde werde sijk langhe. To
 35 lesten wart he doch geslagen. Do nam Rosamunda, wat se nemen mochte,

2) aller erst nur K; Dvt fehlt. 7) hadde fehlt K; hadde So. 7-8) en minsche wol So; wie K nur O, Dvt, d. 17) stecken in K; in steken So. 34-35) lange bet he vormodede vnde wart doch to dem lesten O, (A, Dvt, B, d).

vnde toch myt deme manne vte deme lande vnde quam to eyner stad, de hette Rauenna. Dar wonden se beyde. Dar sach se eynen jungelingk, de behagede er bat wan de man vnde dachte, wo se en van den dagen mochte bringen, vnde makede eynen drank van vorgiftnisse vnde ghauen eme drinken. Do he gedrunken hadde vnde volede de vorgiftnisse, do toch he sin swert vnde dwangk se darto, dat se ock drinken moste. Do drank se ock. Also storuen se beide van deme dranken. Also nam er mort eynen bosen ende.

13. Nero

Konningk Nero beghengk ock vele mordes. Dat nam eme eynen bosen ende. He leit Sunte Peter an eyn cruce hengen vnde Sunte Pawel dat houet affslan vnde leit vele anderer hilgen marteren. He hadde eynen [75^r] mester, de hette Seneca. De hadde syn mester gewesen in syner kintheit. He wachtede yo, wente he eme lonen scholde synes arbeides vnde scholde eme gud vorlenen. To deme sprak Nero: 'Du heuest myn mester gewesen vnde heuest my lange gedenet; nu wil ik dij lonen. Nu kus welken bom du wult, dar schaltu an hangen. Dat schal dyn lon syn.' Do vragede Seneca, wormede he des vordenet hedde. Do leyte he to ghan eynen man myt eynem baren swerde vnde sprak to eme: 'Scudde dat swert vaste bouen syneme houede, vnde wan ik dij hete hauwen, so hou.' Do yenne dat bare swert vaste bouen syneme houede schudde, so weck he yo vore myt deme houede. Do sprak Nero: 'Worumme wikestu vor deme swerde myt deme houede?' Do sprak Seneca: 'Ik byn eyn mynsche, darumme vruchte ik den dod, wan ik dat bare swert bouen my se.' Do sprak Nero: 'Also vruchte ik dij, wan ik dij an se, alse ik do dede, do ik eyn kint was. Darumme so mach ik neyne rasste hebben de wile dat ik dij leuendich weyt.' Do sprak Seneca: 'Schal ik dan yo steruen, so lat my keysen eynen dod, den ik wil.' Do sprak Nero: 'So kus snelliken.' Do leit Seneca eyn water bat maken, dar gengk he in sitten vnde leit de aderen slan an beyden armen vnde blodde also lange, wente he starff. Dar na scholde Nero ryden dor de stad. Do horde he in eyneme huß eyne fruwen scrigen. Do leit he vragen, wat ere were. Do wart eme geseget, dat se scholde eynes kindes genesen. Do he to huß quam, do bot he, dat men syne moder scholde nemen vnde scholde er dat lijff vp sniden. He wolde seen, wur he gelegen hedde. Dar na leit he vele mestere halen vnde en bot en, dat se en scholden maken, dat he eyn kint droge, edder se scholden altomale steruen. Do gengen se tho rade vnde geuen eme eynen drank, dat eme eyn grot worm in deme liue wos, vnde de buk beghan eme vp to stigene. To lest beghan eme dat lijff we to done. Do sprak he to den mesteren: 'Helpet my nu, dat ik dijt kint to der werlde bringe.' Do geuen se

18-19) houede wuste do schuwede he Do wech So, (H 4); ähml. H 1, Er 1, C, f, B; a, c, abw. 27) nero to ener tid dor ene strate gan So, C, (H 4, Er 1, a, d); gieng Nero zu einer zeit durch dye stat f; ret nero dor de stad H 3, (H 1).

eme eynen drank, dat he den worm vorleit. Do Nero den worm sach, de was greseliken gestalt. Do vragede he, wurumme syn kint so greseliken gestalt were, vor dat andere kindere weren. Do spreken se, dat were darumme, dat he dat kint nicht vul dregen hedde. Do leit he sin kint besluten vnde leit dat
 5 voden myt melk. Dar na leit he de stad to Rome to allen enden vntfengen vnde leit se bernen seuen daghe vnde seuen nacht vnde leit ryddere vnde knapen in dat vur werpen vnde leit se sijk vnder eyn ander hauwen vnde morden, vnde he stunt vp eyneme hogen torne vnde sangk vnde sach to. Dar was eme wol mede. To lesten worden de Romere tornich vnde ne wolden syne bosheit
 10 nicht lenger lyden vnde nemen ene myt gewalt vnde worpen ene vte der stad. Do he dat sach, dat he nicht vntkomen konde, do nam he eynen staken vnde scherpede ene myt synen tenen vnde sattene vor den buk vnde vel dar in vnde palede sijk suluen. Also nam he synen dot, de mannigen mynschen hadde laten doden. Also genget ock Pylatus, de vnsen leuen heren to vnrechte vor-
 15 ordelde to deme dode. Van syneme leuende wil ik dij wot seggen: [75^v]

14. Pilatus

Dat was eyn konningk, de hette Atus. De rey to eyner tijd vnde yagede vnde quam vere in den wolt, dat he nicht ne kunde bij dage to huß komen. Do vant he dar eyne molen, dar bleff he de nacht. De molnere hadde eyne dochter, de hette Pyla, bij der slep he de nacht, vnde se wart myt eyner bort. Dar na, do
 20 dat kint to der werlde quam, do gaff se eme eynen namen na sijk suluen vnde na deme vadere vnde hetene Pilatus. Do Pylatus dryer yar olt was, do brachte en de moder to des konninges houe. Do hadde de konningk enen echten sone, de was wol also alt alse Pylatus. De kindere twe wossen beyde to samne vp, wente se to eren yaren quemen. Do spelden se so lange to samne, wente
 25 Pylatus synen broder mordede. Do wart de konningk sere bedrouet vnde nam rad, wat he Pylatus don scholde. Do spreken syne radgeuen, dat he sin lijff hedde vorlorn vnde vorboret. Do nam de konningk Pylatus vnde sande ene to Rome vnde satte ene to ghisele vor den tyns, den he den Romeren schuldich was. Do was dar to Rome ock des konninges sone van Vrankrijke
 30 to ghisele gesat. Do wart Pylatus syn kumpan. Myt em beghan he to kiueene vnde mordede den ock. Do weren de Romere bedrouet vnde en wisten nicht, wat se myt Pylatus don scholden, vnde en dorsten en nicht doden vor dem vadere. Do was dar eyn lant ouer mer, dat hette Pontus, dar weren bose lude ynne, de plegen al ere vogede to morden. Dar satten se Pylatus to vogede.

2-3) Do vragede ... were *fehlt K, O, B, Dvt*; Do vragede he war vme sin kint so greslik were *So*. 3) vor anderen kinderen *Do So, H 4, H 1, H 3, G, C, f, a, B; Er 1, c, d fehlt*. 7) gan *So*; wie *K nur: O, Dvt*. 10) dreuen *O, Dvt*; vuerden *A, So, H 4, H 1, H 3, G, C, f, c, d*. 13-14) de mannigen ... doden *fehlt B, So, H 4, H 1, H 3, Er 1, C, f, a, d*. 14) heren vor ordelen leit *K*; to vnrechte *fehlt O, Dvt, H 4, a*; heren to vnrechte vor ordelde *So*. 21) Dun dat kynt *B, f, c*; Do et *So, C, a*; Do he *H 4, H 1, H 3, Er 1, d*.

Do he dar quam, do was he so swinde, dat he se altomale to sijk toch myt ghifte vnde myt schonen worden. Van deme lande Pontus so krech he den namen, dat he hette Pontius Pylatus. Do vornam Herodes, dat Pylatus dat lant bedwungen hadde. Do sande he eme boden vnde ladede ene to sijk vnde
 5 sattene to vogede to Iherusalem ouer dat lant der yoden. Do sammede Pylatus grot gut vnde toch to deme keysere van Rome vnde gaff deme keysere dat gud, vppe dat he eme vorlenede to rechteme lene alle dat lant, dat eme konningk Herodes beuolen hadde. Dar van worden se viende, Herodes vnde Pylatus, also lange wente to der martere vnse leuen heren. Do sande Pylatus
 10 vnse leuen heren to Herodes. Dar van worden se wedder frunt. Darna, do Pylatus vnse leuen heren hadde myt vnrechte vorordelet to deme dode, do hadde he angest, ofte dat queme vor den keyser van Rome, dat he vp en tornich worde, vnde sande eynen boden to deme keysere, de ene vntschuldigen scholde. Vnder des wart keyser Tiberius sek, also dat eme neyn arste helpen
 15 mochte. Do wart eme geseget, dat to Iherusalem were eyn prophete, de hette Jhesus, de madeke alle seken gesunt myt eyneme worde, vnde en wiste des nicht, dat he alrede ghemarteret was. Do sprak de keyser to syneme ryddere Volucianus: 'Var hen to Jherusalem vnde segge Pylatus, dat he my sende den propheten Jhesus, de my gesunt make.' Do he to Pylatus quam vnde eme desse
 20 rede segede, do wart he sere vorueret vnde bat, dat he eme geue dach veirteyn nacht, he wolde daromme seen. Vnder des quam Volucianus [76^r] to eyner fruwen huß, de hette Veronica, de was vnseme heren sere hemelijck. Do vragede he de fruwen, wur he soken scholde den hogen arsten, de Jhesus hette. Do sprak de fruwe: 'Och leider, dat was myn leue here Jhesus vnde myn god,
 25 den heft Pylatus vnde de yoden gedodet. Do myn leue here Jhesus dat lant vmme wanderde vnde predekede, dat ik en to allen tijden nicht seen mochte, do wolde ik hebben laten gemaket eyn bilde na em an enen dock. Do ik to dem meler ghan wolde, do entmotte my myn leue here vnde nam den dock vnde druchtene an syn antlat. Dar wart eyn bilde an deme doke, dat was
 30 gestalt also myn leue here. Dat bilde hebbe ik. Wil dyn here, de keyser, dar an gelouen, he wert gesunt van al syner suke.' Do vor de vruwe myt dem boden to deme keysere vnde vorde dat antlat myt sijk. Do quam de bode to deme keysere vnde sprak: 'Here, de hoge arste Jhesus de ys dot. Den leit Pylatus an eyn cruce hengen. Nu is hijr komen eyn fruwe myt my, de heft syn bilde bracht. Wultu dar an gelouen, du schalt gesunt werden van al dyner
 35 suke.' Do leit de keyser den wech myt syden wande bespreden vnde leit sijk dat antlat bringen vnde bedede dat an myt groter innicheit vnde wart gesunt van aller suke. To hant leit he Pylatus halen. Pylatus nam den rock vnse leuen heren vnde toch den an. Dar mede quam he vor den keyser. De keyser

1) *ab*: -male fehlt in *So ein Bl.* 2-3) lande hete he *H 4, H 3, Er 1, (H 1, C, a, d)*; land Pontes nannt er sich *f*.

hadde vor des synen dot gesworen; de stunt vp vnde entfengk ene leiffliken. Des wonderde alle den, de dar weren. Do nam he orloff vnde gengk van deme keyser. To hant began de keyser to douen van torne vnde hedde Pylatus gerne myt den tennen tobeten vnde leit en wedder halen. Do he wedder
 5 quam, do vorgingk em all syn torn vnde vntfengk ene echter leiffliken. Do wonderde den luden sere, wo dat mochte wesen. To lest wart yd en to wetene, dat he vnse leuen heren rock ane hedde. Den togen se eme vt. Do leit on de keyser leggen in den torn vnde gengk to rade, welkes dodes he steruen scholde. Dat vornam Pylatus vnde toch sin mest vnde mordede sijk suluen. Do bant
 10 men eme eynen molen steyn to deme halse vnde warp ene in de Tibere. Dar dreuen de ouelen geiste so grot vnstur, dat se en wedder vt wunnen vnde worpen en in eyn water, dat heit Rodanus. Dar dreuen se echter so grot vnstur, dat se en wedder vt thogen vnde vorden ene in de wostenie in dat gebergete. Dar worpen se ene in eynen depen putte. Dar dreuen de ouelen
 15 geiste noch mer vnstures. Also nam Pylatus synen ende, darumme dat he vnse leuen heren hadde tho vnrechte vorordelet. Vnde de yoden, de dar vulbort to geuen, de worden ock vordelget. Dar van wil ik dij eyn bilde seggen:

15. Die Zerstörung Jerusalems durch Titus

Do Pylatus vnse leuen heren to deme dode hadde gebracht, do hadde he
 20 angst vor den keyser van Rome. Do sande he eynen boden vt to Rome, de hette Albanus, dat he ene scholde vntschuldigen. De bode quam to eyneme lande, dat heit Galicien, [76^v] dar wart he schepbrokich. Dar was eyn sede, dat al de yenne, de dar schepbrokich worden, de weren des heren egen, de to deme lande horde, de hette Vespasianus. Do wart Albanus gebracht vor
 25 Vespasianus. Do vragede he ene, van wenne he were. He sprak, dat he were van Iherusalem. Do sprak Vespasianus: 'Du bist van eyneme lande, dar wise arceten syn. Du schalt my gesunt maken van myner suke.' He hadde de wespen in der nesen, de vlogen vt vnde in; des en kunde eme neimant boten. Do sprak Albanus: 'Ik en byn neyn arcete, ik en kan dij nicht gesunt maken. Wan
 30 de yenne, de de blinden seende maket vnde lamen ghande vnde doden leuendich, de mach dij wol gesunt maken, wultu an en gelouen.' Do sprak Vespasianus: 'We ys de?' 'Dat ys,' sprak he, 'Jhesus van Nazareth, den de yoden hebben laten doden. Gheloue an en, so werstu gesunt van dyner suke.' Do sprak Vespasianus: 'Ik geloue, dat de yenne, de de doden leit vpstan, de mach my ock
 35 wol gesunt maken.' To hant vellen eme de wespen vte der nesen. Do sprak Vespasianus: 'Nu wet ik dat vorware wol, dat he godes sone was. Nu wil

12) rodanus K, H 3; Rodan f; B, S, So fehlt; die übrigen: jordanus oder: jordan. 20-21) vt de hette Albanus to Rome K; wt te Romen die hiet Albanus Dvt. 22) ab: dar was setzt So ein. 33) van der K; van diner So. 34) de den K; die de Dvt.

ik synen dod wreken ouer de yoden. Dar toch he to deme keyser vnde bat en, dat he sijk moste wreken ouer de yoden. De keyser gaff eme orloff. Do toch he hen myt groter macht vnde quam vor de stad in pasche nacht, do de yoden al gesament weren in der stad, vnde belegede se in der stad to Jherusalem.

5 Nicht lange dar vore do worden de cristenen gewarnet, de dar weren, van deme hilgen geiste vnde weren altomale vtgevaren. Do was de stad so vaste buwet, dat he se nicht gewynnen kunde myt storme. Do bebuwede he se al vmme vnde wolde se vt smechten. Do toch he vor eyne andere stad, de heit Yonapara, de began he to stormen. Dar was eyn houet man, de hette Josephus, de werde

10 sijk vromelijck. Do he sach, dat he de stad nicht beholden mochte, do nam he to sijk eluen yoden vnde gengk in eynen keller vnde beslot sijk vnde spreken, se wolden leuer dar hunger steruen, wan dat se der heyden egen worden. Do worden se des to rade, dat se sijk suluen wolden doden, de eyne na dem anderen vnde wolden gode so ere blot offeren vnde wolden, dat Yosephus, de houetman, de erste

15 scholde syn. Josephus was eyn wis man vnde dachte, dat yd gode nicht anneme were, vnde segede, se wolden dat lot werpen, we de erste wesen scholde. Dar nam dat lot den eynen na dem anderen also lange, wente er teyne worden hen gesat. Do was Josephus sulff ander. Do grep Josephus dat swert vnde wolde synen kumpan geslagen hebben vnde sprak to syneme kumpane: 'Kus wat du wult.

20 Wultu leuer leuen edder steruen?' Do sprak yenne, he wolde leuer leuen. Also bleuen de twe leuendich. Do gengen se vte deme kelre, vnde de stad wart gewonnen. Dar genot Josephus frunde hulpe, dat he quam vore Vespasianus vnde sprak: 'Here, ik wil dij nyge mere seggen: De keyser van Rome ys dot, vnde de Romer hebben dij to keyser koren.' Do sprak Vespasianus:

25 'Bistu eyn prophete, warumme en segedestu desser stad nicht touoren, dat ik se wynnen wolde.' Do sprak Yosephus: 'Ik hadde er dat wol to voren gheseket ouer vertich daghen.' Vnder [77^r] des quemen de boden van Rome vnde brochten eme de bodeschup, dat he koren were to keyser. Do toch he hen to Rome vnde leit synen sone Titus liggen vor der stad to Jherusalem. Do wart Titus

30 so sere gefrauwet darumme, dat syn vader to keyser was gekoren, dat he van groter vraude seik wart, vnde syne senen an synen benen krumpen to samne, dat he lam wart. Do nekunde neyn arste wetten, war van de suke were. Do

1-2) Dar toch ... yoden *fehlt* K, O, A, B, Dvt; Dar toch he to deme keyser vnde bat en dat he sik moste wreken ouer de ioden So. 3) passche dage So, H 4, H 1, Er 1, G, C, c, d; H 3, a *fehlt*. 5) de dar weren *fehlt* A, B, So, H 4, H 1, Er 1, C, a, d; H 3, c *fehlt*. 6) de stat de was So, (H 4, H 1, C, f, a, d); H 3, *fehlt*. - woste K; vast So. 9) de began ... Josephus *fehlt* K, A, O, B, Dvt; De began he to storme dar was en houeth man de het iosephus So. 11) negen K, O, A, B, Dvt; eluen So. - vnde beslot sijk *fehlt* B, So, H 4, H 1, Er 1, C, a, d; H 3, c *fehlt*. 14) de houet man *nur* K, Dvt, S, G; H 3, c *fehlt*. 15) yd *fehlt* K; id O. 16) segeden K; segede O. 18-19) vnde wolde ... hebben *fehlt* K, O, A, Dvt, G; B *abw.*; ende woude sijn compaen gheslaghen hebben d. 21) also gingen se beide vte So, H 4, Er 1, C, f, a, d, (H 1); H 3, c *fehlt*; ende gyngen A, (Dvt, B).

prouede dat Josephus wol, dat yd was van groter vraude vnde van leyue, vnde dachte also, dat de suke, de em van vraden was tokomen, de mostemen myt droffnisse vordriuen. Do was dar eyn knape, deme was Titus so hat, dat he ene myt den ogen nicht anseen mochte. Den brochte he vor Titus vnde satte
 5 ene tegen em ouer de taflen. Do Titus den knapen an sach, do wart he so tornich vnde so drouich, dat eme al syne lede begunnen to beuen, vnde alle de suke, de he hadde van vraude, de vorgengk eme van drofnisse vnde wart gesunt. Dar na gaff he deme knapen syne hulde wedder. Dar lach Tytus vor der stad wol twe jar. Dar was so grot hunger, dat de olderen eren kinderen, vnde de
 10 kindere eren olderen dat brot vt der hant nemen vnde ock vte den tenen breken. De lude vreten ere schoreymen van hungere. De de doden begrouen, de storuen hunger ouer der kulen vnde vellen mede in de kulen. De bouen worpen sijk to samne vnde leipen van eyneme huß in dat andere vnde nemen, wat dar was. Dar was eyn eddele fruwe, de hadde eyn kint vnde en hadde eme
 15 nicht to geuene, wente de bouen hadden er allet dat genomen, dat se hadde. Do nam se dat kint in de hant vnde sprak to eme: 'O, du vngeluckige kint eyner vngeluckigen moder! Wat schal ik myt dij ane ghan in desseme jamerliken hungere, in desser yamerliker not! Du most werden eyn vngeluckich spise dyner vngeluckigen moder.' Myt den worden so nam se dat kint vnde worgedet
 20 vnde heu yd halff vntwei vnde sodet vnde ates eyn deil, dat andere hudde se vp. Do quemen de bouen lopen in dat hus vnde spreken, se hedden geroken versch vlesch. 'Ya,' sprak se, 'ik hebbe juwe deil beholden' vnde toch dat kint hir vore. Do se dat segen, do vnder quemen se des sere. Do sprak de fruwe: 'Etet konlike, dijt ys myn kint; ik hebbe dar van gegeten. Wil
 25 gij des nicht getruwen, so wil ik dat eyne deil eten myt dem anderen.' Des yameres geschach dar vele in der stad. To lest wart de stad ghewunnen vnde altomale vorsturet, vnde de yoden worden geuangen vnde gemordet. Dar worden vorkoft vele yoden vnde worden yo dryttich gegeuen vor eynen penningk, wente se vnsen leuen heren hadden gekoft vor drittich penninge.
 30 De yoden, de dar vorkoft worden, der weren seuen vnde seuentich dusent. De dar dot bleuen, der weren eluenwarue hondert dusent. Do vunden se ene dicke muren, de wolden se dore breken. Do se dar eyn hol in gebroken hadden,

2) de van em van K. 4) myt den ogen *nur K, Dvt*; yme der augen nit gonde G; 3-4) een herraman som aldre matte koma for hans øghon S. 6) vnde so drouich *fehlt B, So, H 4, H 1, Er 1, C, f, a, d*; H 3 *fehlt*. - knoken K, O; lede So. 8) vnde titus gaf deme So, H 4, H 1, C, f, (Er 1, a, d); H 3, c *fehlt*. 10) vt der hant nemen dat brot K; das brot uß der hant rucketen G; alle übrigen *abw.* 11) De lude ... hungere *nur K, G*. 12) vnde vellen ... kulen *nur K, S, G, c, d*. 16-17) kint wat sal din vnghelukkege moder met di So, H 4, H 1, C, f, a, d, (Er 1); H 3, c *fehlt*; moder kint wat K, O; moeder wat *Dvt*. 22-23) vnde brochte en dat vor H 4, H 1, (So, Er 1, C, f, a, d); H 3 *fehlt*. 25) ene del eten Ete gy dat ander del O, *Dvt, (A)*; eten etet ghi dat ander of ic eet dat een deel mitten d. 30) Der ioden weren seuen vnde negentich dusent de dar vercoft worden So, a, d, (H 4, H 1, Er 1, C); f *abw.*; H 3 *fehlt*. 31) eluen hondert dusent So, H 4, H 1, Er 1, C, f, a, d; H 3 *fehlt*.

do vunden se dar eynen man inne sittene, de was olt vnde grauwe vnde hadde eynen langen bart. Do vrageden se, we he were. [77^v] Do sprak he, dat he were Joseph van Arymathia, de vnser leuen heren van deme cruce nam vnde begroff. Den hadden de yoden dar inne bemuret, do he vnser leuen heren begrauen hadde. In der suluen nacht, do vnse leue here van dode vp stunt, do openbarde he sijk eme vnde vorden hen to Arymathia. Dar na, do he den rechten gelouen predekede, do begrepen en de yoden vnde bemureden en auer dar inne. Dar hadde he do mannich jar gheseten, vnde god hadde en gespiset myt der hemelschen spise. Do Tytus de stad vordelget hadde, do toch he to huß. Desse Titus was so bederue vnde barmhertich vnde so mylde, dat he allet dat vorgaff armen luden, dat he hebben mochte. Des auendes, wan he to bedde scholde ghan, so dachte he, wo he den dach hedde to bracht. Beuant he dat, dat he in deme daghe nicht gudes dan hadde noch nicht vorgeuen armen luden, so sprak he: 'Och leider, dessen dach hebbe ik vorlorn.' – Dar na quemen ichteswelke yoden wedder vnde wolden de stad wedder buwen. Eynes morgens, do se vp de stede quemen, do vunden se de stede al myt crucen bespriet, de cruce weren van douwe. Do worden se vorueret vnde karden wedder. Des anderen morgens quemen se wedder. Do worden ere cledere myt crucen altomale besprenget, de cruce weren van blode. Do karden se auer wedder. Des dridden auendes quemen se wedder. Do vor vte der erden vur vnde vorbrande se alle. Also buweden se de stad nicht mer wedder. Dar na quemen cristene lude vnde buweden se wedder. – Also worden de yoden geplaget vmme den mord, den se begengen an vnsem heren Ihesu Christi. Konningk Herodes de wart ock geplaget vmme den mord, den he begingk. Dar van wil ik dij wat seggen:

Der konninge weren dre, de Herodes heten. De hadden drierhande tonamen. De eyne hette Herodes Ascalonita, de andere hette Herodes Antipa, de dridde hette Herodes Agrippa. De erste leit de kindere doden, de andere leit Sunte Johannes Baptisten doden, de dridde leit Sunte Jacobe doden. Nu wil ik dij van dem ersten to deme ersten male seggen:

16a. Herodes Ascalonita

Konningk Herodes Ascalonite de hadde seuen sone. Erer twe kyueden myt dem vadere vnde togen to Rome vnde clageden ouer den vader. Vnder des wart vnse leue here geboren, vnde de hilgen dre konninge weren vp eynem berge in Osterlande. Do segen se eyne nyge sterne, de was grot, vnde in der sterne segen se eyn kint, vppe syneme houede segen se eyn gulden cruce, dat schen schone, vnde horden eyne stemme, de sprak also: 'Ghat snelliken to deme yodeschen

20) dages do se weder quamen Do vor So, H 4, H 1, Er 1, C, f, a, d; H 3 fehlt. 29–30) Van deme ersten wil ik di to So, (H 4, H 1, Er 1, H 3, f, d, S); O, A, B, Dvt, a, c fehlt. 34–35) sternen vnde dar segen se inne en So, H 4, H 1, H 3, a, (C, f, c); stern dar was eyn kint ynne Er 1. 35) segen se fehlt So, H 4, H 1, Er 1, C, f, d; hadde ed H 3, (a, c).

lande. Dar vinde gij eynen nigen konningk geboren vnde brenget eme yuwe offer.' Do togen se hen vnde quemen to Jherusalem vnde vrageden, wor de nyge konningk were, de nu geboren were. Do Herodes dat horde, do wart he sere bedrouet vnde hadde angst, dat en de nyge konningk mochte vordryuen
 5 van syneme rijke, vnde sprak to yennen konningen: 'Ghat hen vnde vraget vlitliken na deme konninghe. Wan gij ene vinden, so vntbedet my, so wil ik [78^r] komen vnde wil en ok anbeden.' Des en menede he nicht, wente he wolde en gemordet hebben. Do de dre konninge vnsen heren gefunden hadden, do quam de engel vnde vorbot en, dat se nicht wedder komen scholden to Herodes.
 10 Do togen se eynen anderen wech wedder to huß. Do konningk Herodes dat vornam, do begrep he dat in syneme herten, dat he alle de kindere wolde laten doden, de in deme lande weren, vppe dat he vnsen leuen heren mede dodede. Vnder des quam eme eyn bode van Rome vnde segede eme, dat he scholde komen to Rome, syne sone hedden ouer en geclaget. Do vor he tho
 15 Rome vnde was twe yar vte. Vnder des quam de engel to Josephhe vnde sprak: 'Sta vp vnde nem dat kint vnde syne moder vnde vlu in dat lant to Egipten, wente Herodes wil dat kint laten soken vnde wil yd morden.' Do stunt Joseph vp vnde nam dat kint vnde de moder vnde quam in dat lant to Egipten vnde was dar seuen jar. Do Herodes wedder van Rome quam, do leit he doden all
 20 de kindere, de twiger jar olt weren vnde dar beneden. Darna wart Herodesese geseget, dat syne kindere ene doden wolden. Do leit he erer twe morden. Do dat de keyser vornam, do sprak he: 'Ik wolde leuer wesen Herodes swin dan sin kint.' Dar na beghan Herodes sere to suken, vnde sin licham wart vul worme vnde stanck so vule, dat en neymant handelen mochte. Do makeden
 25 eme de arsten eyn bat in olye. Do se ene vt nemen, do lach he, alse he dot were. Do quam de mere in de stat, dat Herodes dot were. Do vrauwede sijk al de stad. Do he wedder to sijk suluen quam vnde dat vornam, do leit he van alle de borgheres kindere vnde leit se leggen in den torn vnde beuol syner suster Salome, wan he dot were, so scholde se al de kindere laten doden. So moste
 30 al de stad bewenen synen dod ane eren danck. Do hadde Herodes syner sone eyn in den torn gheleget. To eyner tijd scholde Herodes enen appel schellen vnde hadde dat mest in der hant. Vnder des quam eme eyn hoste, vnde he sloch sijk myt dem meste vor dat herte. Do stunden dar knapen, de segen dat vnde menden, dat he sijk suluen hedde dore slagen. Do vloch de mere vt, dat

2-3) vrageden na deme nyen koninge *So, H 4, C, f, a, c, d, (H 1, H 3, Er 1)*. 6) so dot mi dat witlik *So, H 4, (H 1, Er 1, C, a, d)*; - so wil ik komen *nur K, Dvt, S, G, c, (B)*. 8-9) hadden Do both hem de hilge ingel dat se *So, f, (H 4, H 1, H 3, Er 1, C, a, c, d)*. 16) vnde syne moder *fehlt K*; vnde sine moder *So. 23*) Darna wart herodes krank *So*; *wie K nur: Dvt, G. 26*) Do quam . . . dot were *nur d, (G, c, S)*: Doe quam die maer indie stat dat herodes doot was. 29) Salome *fehlt B, So, H 4, H 1, H 3, Er 1, C, f, a, c. 29-30*) were dat men de kindere morden solde vppe dat alle de stat wenede in sine dode *So, a, (H 4, H 1, Er 1, C, f)*; were so scholde se de kyndere yo laten morden vppe dat *H 3*.

Herodes hedde sijk suluen ghemordet. Do beghan sijk de sone to vrouwen in deme thorne. Do dat Herodes vornam, do sande he syne knapen vnde leit den sone morden. Dar na ouer viff dage starff Herodes, vnde syn suster leit aller borgher kindere loß. Also nam de erste konningk Herodes synen ende, de
5 hette Ascalonita.

16b. *Herodes Antipa*

De ander koningk Herodes de hette Antipa vnde was des ersten sone vnde nam synen broder Philippus syn wiiff, de hette Herodias. Do en Sunte Johannes Baptista darumme straffede, do leit he en leggen in den kerkenere vnde gengk to rade myt Herodias, wo he ene mochte van den dagen bringen. Also funden
10 se den rad, dat Herodes makede eyne grote blitschap. Do quam Herodias dochter vnde spelde vor deme konninge. Do sprak he to er: ‘Bidde, wat du wult, dat wil ik dij geuen.’ Do beuol er de moder, dat se bidden scholde vmme Sunte Johannes houet. Do leit he eme syn houet affslan. Dar na warp de keyser syne vnhulde vppe Herodes [78^v] vnde sande ene vte synem koningkrijke ouer
15 mer in eyn elende. Dar starff he yamerliken myt der fruwen, vnde de dochter scholde ghan ouer eyn ys; dat ijs brak, vnde se vdrangk.

16c. *Herodes Agrippa*

De dridde konningk Herodes de hette Agrippa, de was Herodias broder vnde wart so arm, dat he vel in eynen mistrost vnde wolde sijk suluen dot smechten vnde beslot sijk in eyneme torne, dar wolde he hunger steruen. Dat wart der
20 suster to wetene vnde segedet erem manne, de nam ene vte deme torne. Dar na was he eyne tijd wol gehalten. To eyner tijd vorwet se eme dat. Do toch he hen to Rome vnde dede sijk to Gayus, de was des keyzers neuue. De halp eme, dat eme de keyser vorlenede de herschop ouer dat yodessche lant vnde makede ene dar to konninge. Do dat yenne andere Herodes sach, dat yd em
25 wol gegan was, do vor he ock to deme keyserre. Do screff em desse breue na vnde vntbot deme keyserre, dat he eyn vorreder were vnde wolde sijk setten wedder den keyser. To allem wartekene so hadde he so vele wapenes in syner stad, dat he mochte seuentich dusent volkes wol mede belaten. Do de keyser den breff hadde gelesen, do vragede he ene, ofte he so vele wapene hedde.
30 Do sprak he: ‘Ya.’ Do sande ene de keyser ouer mer in eyn elende, vnde Herodias de ne wolde syner nicht vortigen vnde vor mede. Dar storuen se beyde. Do quam desse Herodes Agrippa vorder to des keyzers houue vnde dede sijk to

6) *ab*: sone *fehlt in So ein Bl. 18–19*) mistrost vnde beslot sik O, H 4, A, H 1, Er 1, C, f, (H 3, a); zwyffel das er sich selber versmehete Vnd G. 20–21) Darna to eyner tijd was he wol gehalten vnde vorwet eme dat K, O, A, G, (Dvt, c, d); tid in ereme vordrunkene mode vorvet se em dat H 4, H 1, (H 3, Er 1, C, f, a); Vnde dar was he eyne wyle wol vntholden Thu eyner tyd vorweyt B; oc hult han hærlika mz sik siælfwom Eentidh aff sino bradho modhe forweth herodes honom thz S. 25) he em desse K; schreip yme dießer G.

Gayus. To eyner tijd sath he myt Gayus vp eynem wagen vnde sprak to Gayus: 'Ik wolde, dat god geue, dat de keyser dot were vnde dat du keyser werest.' Dat horde de wagen knecht vnde segede dat deme keysere. Do leit de keyser Herodes in den kerkenere werpen, dar weren vele vangene inne. To eyner
 5 tijd hadde sijk Herodes gelenet an eynen bom. Vp dem bome sat eyn huk. Dat sach eyn mester, de was dar ock geuangen, de kunde wicken na vogel sanghe. De sprak to Herodes: 'Du schalt dat weten, dat du kortliken komen schalt to groter ere, vnde in der groten ere schaltu steruen. Vnde in welker tijd dat du mer eynen huk sust bouen dij sytten, so schaltu dar na bynnen vijff dagen
 10 steruen.' Dar na geschach, dat de keyser starff vnde Gayus de wart keyser. De nam Herodes vte deme torne vnde sande ene to Jherusalem myt groten eren, dat he dar konningk scholde werden. Do wolde he den yoden behagen vnde dode Sunte Jacobe. Do he sach, dat den yoden dat wol to danke was, do vengk he Sunte Peter vnde legede en in eynen kerkenere vnde wolde ene
 15 na paschen ok doden. Vnder des quam de engel vnde losede Sunte Petere vnde help eme, dat he vt quam. Darna toch Herodes to eyner stad, de hette Cesarea. Dar quam alle dat lant to samne vnde vntfengk ene myt groten eren. Do hadde he cledere an, de schenen to male van golde. Wan de sunne darup schen, so geuen se eynen wedder blik van sijk, dat eyn mynsche syne ogen nicht enkunde
 20 an em vnsicken. Do begunden en de lude to louen vnde spreken: 'Konningk, du bist vnse god.' Dar was eme wol [79^f] mede. Do sach he vp vnde sach eynen huk bouen sijk sitten. Do he den sach, do sprak he to den luden: 'Dat ys vorlorn, juwe god mot nu steruen.' To hant quam eme eyn plage, dat syn licham beghan to rotten vnde wart vul maden. De vreten ene also lange,
 25 went he in viff dagen starff. Aldus hebben se eren ende genomen, desse dre konninge Herodes, de mannigen mynschen hebben lifflös gemaket.

17. Geistiger Mord

Kynt leue, nu heffstu wol gehort, dat god dat vorboden heft, dat du neymande morden schalt myt der hant. Du enschalt ok nemande morden myt der tongen, wente de bose tunge de mordet mannighen mynschen. De bose tunge ys
 30 gelijk eme swerde. Se ys noch scharper wan eyn swert, wente eyn swert en mach neynen mynschen nicht morden, he ne sij dar yegenwardich vnde dar bij. De bose tunge mordet eynen wol ouer hondert milen. Dat swert nemach eynem mynschen nicht nemen wan dat lijff. De bose tunge benemet mannighem mynschen de sele, wan se ene myt valscheme rade to den sunden thut edder
 35 myt boser lere to schundet to bosen dingen. Also wert mannich mynsche vorraden vnde to houet sunden bracht. Also wart de hilghe fruwe Sunte Theodora to valle bracht myt valscher lere. Dar van wil ik dij eyn bilde seggen:

2) dat id Godes wille were O, A; dattet god wolde Dvt; dat god geue fehlt B, H 4, H 1, H 3, Er 1, C, f, a. 13) wol behaghede B, H 4, H 1, H 3, C, a, (Er 1); wol geuiel f; an neme was G; behaechden ende danckelick was d; c fehlt. 36) juncfruwe K; vrowe H 4.

18. *Theodora*

Dat was eyn eddele fruwe, de hette Theodora, de hadde eynen bederuen man. Do was dar eyn knape, de warp syne bosen leue an de fruwen vnde hedde gerne bij er gewesen vnde sande ere vele ghaue. Dat ne help eme nicht. Do vant he ene olde *touerschen*, de sande he to er. De legede ere vele schoner rede vore
 5 vnde lose wort also lange, went se segede, se nedorste des nicht don; se hedde vare, dat yd vnse leue here god sege. Do sprak dat quade wiff: 'Du schalt dat vor ware weten: wat des dages schut, dat sut god. Wat auer in der nacht schut, des en sut god nicht.' Der valschen lere kunde se vele, wente dat se de bederuen fruwen bedroch vnde brachtet darto, dat de knape quam in der nacht
 10 vnde begenk eyne sunde myt er. Tohant beruwedet er van herten sere vnde scriede vnde wenede al de nacht ouer wente des morgens vro. Do gengk se to eyneme clostere vnde nam de ebbedischen hemeliken vt vnde vragede se, offte god de sunde icht seen mochte, de in der nacht geschein was. Do sprak se: 'God de suth des nachtes also wol alse des daghes. Eme en ys neyn dingk vor-
 15 borgen, noch vnder der erden noch bouen der erden. He sut alle dingk vnde weth alle danken vnde allet, dat yu geschein ys, vnde allet, dat yummer schein mach edder schal.' Do dat Theodora horde, do wart se noch serer bedrouet vnde gingk to huß vnde toch mannes cleder an vnde topperde sijk na eynem manne vnde wanderde hemeliken enwech vnde quam tho eynem moneke
 20 clostere vnde begaff sijk all dar vnde nomede sijk Theodorus. Vnde eme wart eyn ammet beuolen, dat he scholde myt eyneme wagene varen to der stad vnde scholde dar halen, wes men behouede to deme clostere. Dat ammet hadde broder Theodorus lange. De bederue man bedrouede sijk sere [79^v] vmme syne husfruwen, de he verloren hadde vnde newiste nicht wo. To eyner tijd
 25 quam de hilge engel to dem manne vnde sprak: 'Gha hen vp dat velt, dar schaltu dyne husfruwen seen.' He gengk dar vt vnde stont dar bij deme wege. Do quam se dar driuene myt eynem waghene in eyner kappen. He nebekande erer nicht; se bekande ene wol vnde sprak wedder sijk suluen: 'O leue man, wu swar arbeit mot ik hebben vmme de sunde, de ik an dij hebbe beghan.'
 30 Do se bij ene quam, do bot se eme guden dach vnde vor vort hen. Do he dar lange stan hadde vnde nement enquam, do genk he wedder to huß vnde was sere bedrouet. Do sprak de engel des anderen dages to eme: 'De yenne, de dij gisterne morgen guden dach bot, dat was din husfruwe.' Broder Theodorus bleff in deme clostere in so groter innicheit, dat he vele tekene dede. Dijt
 35 hatede de ouele geist vnde quam to eme vnde sprak: 'O du ouele hut, du ouer rechte, du menest, dat du my hir vntlophen bist. Ik vinde dij hir vil wol.' Do sloch se vor sijk dat teken des hilgen cruces, to hant vor he en wech. Dar na

20) eme *fehlt K*; eme *O*. 22) vnde halen den luden wes se bedroften *H 4, H 1, Er 1, f, (H 3, C, a)*. 30) *ab*: he dar lange *setzt So ein*. 33) morgen *nur K*. 33-34) Dar blef se in *So, H 4, Er 1, H 1, H 3, C, f, a*. 37) se dat cruce vor sijk *K*; se vor sik dat teken des hilgen cruces *O*.

geschach, dat dar in synem weghe synes werdes dochter wart myt eynem kinde. Do vragede de vader, wes dat kint were. Do segede se, dat were brodere Theodorus. Do nam de man dat kint vnde brochtet vor dat closter vnde clagede ouer broder Theodorus. Do eme de abbet schult gaff, do vel he eme
 5 to vote vnde sprak: 'Hilge vader, weset my gnedich, ik byn eyn sundich mynsche.' Do dede em de abbet dat kint in den arm vnde worpen vt deme clostere. Dat let he myt groter duldicheit vnde bleff dar bij deme clostere wol seuen yar vnde vodde dat kint myt melke, de he gebidden mochte van dem herde. To eyner tijd quam de ouele geist in eres mannes schepnisse vnde sprak:
 10 'Wat deistu hir, herte leue wijff? Ik byn also seik worden dorch dynen willen; kum wedder to my; ik wil dij vorgeuen al den broke, den du an my beghan heuest.' Do mende se, dat yd ere man were, vnde sprak also: 'Ik en wil myt dij nicht to huß gan. Ik wil hijr myne bote ghan vor myne sunde.' Do he dat horde, do vorswant he vnde vor hen. Do prouede he wol, dat yd de ouele
 15 geist was. Dar na to eyner anderen tijd do quam de ouele geist in eynes mannes schepnisse vnde brachte myt sijk vele wulue vnde beren vnde lauuen. De hisse he vppe se, dat se se toryten scholden, vnde sprak: 'Torytet de bosen hut, dat quade wiff!' Dar vel se in ere beth vnde reip vnsen leuen heren an. Do vorgingk al de bekoringe. Dar na to eyner anderen tijd quemen dar vele
 20 ryddere ryden, dar reyten eyn furste vore in der schare, vnde makeden dar eynen hoff. Dar satte sijk de konningk vppe eynen hogen stol, vnde yenne ryddere vellen vp ere kne vnde bededen ene an. Do spreken de ryddere to Sunte Theodoren: 'Theodora, kum here vnde bede vnsen konningk an.' Do sprak se wedder: 'Ik bede an mynen god vnde mynen schepper.' Do leit se de
 25 konningk so sere slan, dat se vor eme vor dod bleff liggen, vnde de [80^r] konningk vorswant myt synen ridderen. Dar na to eyner anderen tijd do quam ghane eyn knape, de brachte eynen korff, dar was ynne vele guder spise, vnde sprak: 'De konningk, de dij slan leit, de sendet dij desse spise, wente he ne wiste nicht, we du werest. Dat ys eme let, he wil dat gerne beteren vnde
 30 wil dyn frunt wesen.' Do sloch se vor sijk dat teken des hilgen cruces, tohant vorswant de yenne vnde vor hen. Dar na to eyner anderen tijd do vant se in dem weghe, dar se ghan scholde, vele goldes. Do dachte se, dat yd were eyn bekoringe des ouelen geystes vnde sloch vor sijk dat teken des hilgen cruces. To hant vorswant dat golt vnde wart to nichte. Do se seuen yar hadde gewesen
 35 in der penitencien vnde in mannigerhande bekoringe, do irbarmede sijk de abbet ouer en vnde nam en wedder in dat closter. Dar na, ouer twe yar, do nam se dat kint wedder to sijk vnde leit sijk besluten in eyner klus. Do sande de

2) de moder *K*; de vader *O*. 3) der vrouwen vader *O*, *A*; *Dvt fehlt*; Dy wert *B*; De vader nam *So*, *H 4*, *H 3*, *Er 1*, *C*, (*f*); Do nam der vader *a*; *H 1*, *c fehlt*. 25) sitten Doe si tot hoer seluen quam doe riepse onsen lieuen heer aen te hant verginc hoer die becoringhe ende die coninc *d*. 36) abbut vnde nam se *So*, *H 4*, *H 3*, *Er 1*, *C*, *f*, (*a*, *c*, *B*).

abbet moneke al hemelike vor de klus, dat se horen scholden, wat se dede. Do
 nam se dat kint vnde beghundet to leren vnde kustet vor synen munt vnde
 sprak: 'O herte leue kint myn, de tijd ys nu komen. Ik beuele dij vnsem leuen
 heren gode. Leue kint, du schalt gode leff hebben van al dyneme herten. Du
 5 schalt gerne beden vnde gerne vasten vnde schalt dessen broderen willichliken
 denen an groter otmodicheit.' Do se dat kint wol geleret hadde, do vel se
 vppe ere kne vnde helt de hende vp to gode vnde gaff eren geyst vp. Do dat
 kint dat sach, do vel yd er vmme den hals vnde begunde bitterliken sere to
 wenen. In der suluen nacht, do se starff, do wart deme abbete bewiset eyn
 10 schone teken. Eme duchte, dat he were in eyner stede, dar scholde brutlacht
 wesen. Dar wart eyn grot blitschap beredet vnde wart bered eyn schone
 gulden bedde. Dar na quam de brut myt groteme trecke vnde myt groten
 eren. De brut ghengk sitten vp dat bedde. Dar quam ghan eyn grot michel
 schar de hilgen engele vnde vellen vp ere kne vor de brut vnde bededen se an.
 15 Dar na quam eyn grot schare der hilgen mertelere vnde deden ock also. Dar
 na quam eyn grot schare der hilgen junckfruwen vnde deden ock also. Dar na
 quemen al de hilgen, de in deme hemelrike weren, vnde deden ock also. Do
 sprak de engel to deme abbete: 'De brut dat ys broder Theodorus, de to vn-
 rechte betegen ys myt deme kinde. He ys des ganß vnschuldich.' De abbet
 20 wart vntwaket vnde leip snelliken to der klus vnde vant ene dod vnde beuant,
 dat he eyn fruwes name was. Do sprak de engel to deme abbete: 'Ryth snelliken
 to der stad, vnde we dij aller erst vntmotet, den bringk myt dij here.' De abbet
 de reth hen. Do vntmotte eme eyn man, deme vragede de abbet, wur he hen
 wolde. Do sprak he wedder: 'Ik wil ghan to desseme clostere, dar ys myn
 25 husfruwe gestoruen, de wil ik seen.' Dat hadde eme de hilge engel geseghet.
 Do nam en de abbet vnde vorde en, dar de fruwe was. Dar wenede de man
 van herten sere vnde brochten se to graue myt groten eren. Do vor de man in
 de suluen klus vnde denede dar vnsen heren gode al syne leuedaghe. Vnde dat
 kint [80^v] volgede der lere syner saligen ammen Sunte Theodoren vnde wart
 30 eyn hillich broder vnde nam so sere tho an allen guden dingen, dat he dar na
 wart to abbete gekoren, vnde brachte syn leuent vp eynen saligen ende. Also
 mote wij alle, des helpe vns de vader vnde de sone vnde de hilge geist. AMEN.

19. *Mord durch Nachlässigkeit*

Kynt leue, du schalt nicht morden myt dyner vorsumicheit. Dat schaltu so
 vornemen: Bistu in der achte, dat dij de lude sint beuolen to bewarene, de en
 35 schaltu nicht vorsumen. Du enschalt se nicht vorderuen laten. Du enschalt
 des nicht staden, dat se dat don, dat bose is. Du schalt se holden to dem besten.
 Eyn vader edder eyn moder schal syn kint holden to dem besten. Eyn pauwest
 edder eyn bisschop edder eyn prouest edder eyn perner edder eyn landes here

23) ghan K; hen wolde O.

edder eyn voget edder eyn richter scholen ere vndersaten sturen to guden dingen. Vorsumen se dat vnde laten ere vndersaten vorderuen an erer sele, se syn morder vor gode vnde hebben se gemordet in erer sele. Darumme schaltu dyne kindere gerne sturen to dem besten, dat se nicht vorderuen.

20. *Die Fürsten Israels*

4 5 Dat geschach in der olden e, dat de kindere van Israhel ichteswelke affgode anbededen vnde deden sunde darumme, dat de fursten des nicht en stureden. Do bot vnse here god Moysesese, dat he alle de fursten scholde hengen laten an eynen galghen.

† 21. *Der Hohepriester Hely und seine Söhne*

10 Dat was eyn prester in der olden e, de hette Hely. De hadde twe sone, de heten Ofny vnde Fynees. De weren bose vnde begengen sunde myt den fruwen, de dar er offer brachten. Dat wiste de vader wol vnde enstraffede se nicht also he scholde, wente he straffede se alto weckliken, also dat se van den sunden nicht enleten. Darumme so vorwarp ene vnse leue here van syneme ammete der presterschop, vnde syne sone worden geslagen in deme stride, vnde he vel 15 van syneme stole vnde thobrak den hals.

22. *Der Fluch einer Seele*

Dat geschach to eyner tijd, dat eyn hillich man horde eyne stemme ropen eyner sele. De vlokede ereme vadere vnde sprak: 'Voruloket vnde vormalediat sistu, vader, dat ik dorch dynen willen vordomet byn. Voruloket vnde vormalediat sistu hude vnde jummer mer.'

23. *Ein vom Teufel entführtes Kind*

20 Dat was eyn man, de hadde eyn kint, dat hadde he sere leff. Dat was viff jarolt. Dat hadde geleret ouele spreken. Wan eme wat to quam, so vlokedet vnde sprak sere ouele. To eyner tijd haddet de vader vp dem schote, vnde id sprak vaste bose wort. Do sach yd den duuel komen. Do reip yd: 'O we, leue vader, hir komet morlude, de willen my van hynnen voren!' Dar na nemen de duuele 25 dem vader dat kint van syneme schote vnde vordent hen myt lyue vnde myt sele.

24. *Ein Sohn am Galgen*

Dat was eyn man, de hadde eynen leuen sone. Deme en sturedede he nicht, do he yunck was. Wat he dede, dat was yo wol gedan. Do began he ersten to vinden, dat ander lude verloren: meste, reymen vnde budele vnde alsodane

5) dat ichteswelke van den kinderen van israhel afgode O, A, G, (B, S, H 1, Er 1).
6) vnde deden sunde *nur in K, d, (G)*. 25) vordent to der helle So, H 4, H 1, H 3, C, (Er 1, f). 28) he *fehlt K*; began he So.

cleyne dingk. Dar na beghan he to stelen swert [81^r] vnde perde vnde grote dingk. Do beghan he to dobelen vnde krogen vnde beghan eyn ghut kumpan to werdene. Dar na beghan he to stelen vnde to rouene, wat eme vore wischerde. Darna wart he begrepen vnde wart vorordelet to dem galgen. De vater ghing na wente vnder den galgen vnde wenede vnde scrigede vnde helt sijk sere ouele. Do sprak de sone to dem vader: ‘Vader, gij hebben my sere leff gehad. Ghat here vnde latet my juw kussen, er ik vp stige.’ De vader trad to vnde wolde ene kussen. De sone grep dar vnde beth deme vader de nesen aff. Do reip de vader luder stemme: ‘O we, leue sone, hebbe ik dijt an dij vordenet, dat du my de nesen aff biten schalt.’ ‘Ja,’ sprak de sone, ‘gij hedden dat wol an my vordenet, dat ik dij billiker dat houet affbete. Dat ik hangen schal, dat ys juwe schult. Hedde gij my gesturet, do ik junck was, so en were my deses neyn nod.’

25. Ermahnung an Äbte

Kynt leue, werestu eyn abbet edder eyn ebbedische, du schalt dyne vnderdanen dwingen, doch schaltu se dwingen myt beschedenicheit. Letestu en eren willen alto sere, dat ys bose. Dwingestu se vnbeschedeliken, dat en doch ock nicht. Mate ys to allen dingen ghut. Darumme so rame du der mate. Wes nicht altostrengre dyneme vnderdanen. Denke, wo dij was, do du vnderdan werest. Welk mynsche, de nicht en heft wesen vnderdan, de nescholde nummer ouer andere lude raden, wente he ys vnvorsocht, darvmmenekan he anderen vndersaten nicht gelouen.

26. Der neue Abt

Dat geschach in eyneme clostere, dar weren moneke ynne, de scholden eynen abbet kesen. Do was dar eyn hoch pape nyginges in dat closter komen, de was noch vnvorsocht. Den koren se to abbete. Do wart he so strenge, dat he nemende louen kunde. Do satten se ene wedder aff vnde wrogeden ene in deme capitele alle daghe vnde geuen eme water vnde brot eten vnde slogen eme grote disciplinen myt roden. Dar na, do he sijk wol vorsocht hadde, do makeden se ene wedder to abbete. Do wart he so barmhertich vnde so gut, dat se ene alle leff hadden. Dat quam dar van, dat he wol vorsocht was.

4) to dem dode dat men ene hengen scholde O, (A); verurteilt das man in hencken solt f; to deme dode an de galgen So; dode Ind man leyte yn an den galgen C. 5) volgede O, A, So, H 4, H 1, H 3, Er 1, C, a. 7–8) er ik ... kussen fehlt K, O, A; Dvt fehlt; ee ich uff stige der vatter drat zu vnde wolde yne kußen G, (d). 10–11) i weren des wol werth dat So, H 4, H 1, H 3, a, (Er 1). 15) doch schaltu se dwingen nur K. 19) wente wy nicht B, A, O, So, H 4, H 3, H 1, Er 1, C, (f, a); c fehlt. 20–21) dene kan deme denste edder den vnderdanen nicht wol gelouen So, H 4, (H 1, H 3, Er 1, C, f, a); c fehlt; ander luden nyet A, B, d.

27. *S. Anselmus und ein Abt*

Eyn abbet quam to Sunte Ancelmus vnde sprak: 'Leue vader, segget my: Wat schole wij don den kinderen, de wij vntfan? Wij slan se vele vnde sere, dat enhelpet nicht. Jo wij se mer slan, yo se erger werden.' Do sprak Sunte Ancelmus: 'Here her abbet, berichtet my, des ik yuw vraghe: Ofte gij eyne
 5 planten poteden in juwen garden vnde betuneden en so enge, dat he syne telgen nicht vlaten mochte, wat bomes scholde dar van wassen? Werliken, dar van worde eyn vnutte bom. Also do gij bij juwen kinderen, de gij vntfan. De dwingen gij alto sere vnde slan se, dat se wittelos werden, vnde maken dat myt juwem vnbeschedenen dwange, dat se yuw haten, de yuw leff scholden
 10 hebben, vnde brengen se darto, dat se neyne innicheit noch soticheit mogen hebben an ereme herten, sunder had vnde nyd vnde affgunsticheit vnde bosen wan vnde vorsmainge erer prelaten vnde werden wedder willich vnde vnhorsam vnde trach to godes denste.'

28. *Abt S. Pastor*

Dat was eyn abbet, de was sere strenge. De hadde eynen [81^v] monek in syneme
 15 clostere, den vorwan syn krankheit vnde bekoringe, dat he in sunde vel. Do en wolde eme de abbet neyne gnade don vnde warp ene vte deme clostere. Dat vornam eyn hillich abbet, de hette Sunte Pastor. De leit den monik tho sijk halen vnde yrbarmede sijk ouer en vnde troste en myt sachten worden, vppe dat he nicht in eynen mistrost en velle vnde dede grotter sunde. Dar
 20 na sande he yenneme abbete boden, de ene vt geworpen hadde. Do he quam, do sprak he to eme desse liknisse: 'Dat weren twe man, ere yowelijk hadde eynen doden, den he bewenen scholde. Do ghengk de ene hen vnde halp deme anderen wenen vnde leit synen egenen doden vnbewenet.' Do de abbet de liknisse horde, do prouede he wol, dat he ene meynede, wente he hadde des
 25 monnekes sunde sere ho ghewegen, vnde syne egene sunde leit he vngewegen. Do beghan he syne egene sunde to bedenkene vnde yrbarmede sijk ouer den monnik vnde nam ene wedder in dat closter, vnde he bleff eyn hillich man.

29. *Abt Moses*

Dat was eyn hillich abbet, de hette Moyses. De was sere barmhertich to vorgeuene den, de gebroken hadden. Do geschach dat in syneme clostere, dat
 30 eyn monnik to valle quam. Do vorworpen ene de moneke vnde vorsmaden ene. Do gengk de abbet to vnde nam eynen groten korff vul sandes vnde

1) segget my fehlt Dvt, Kl. II, d. 2) duingen se vnde slanse sere So, H 3, C, (H 4, H 1, Er 1, f, a); c fehlt. 8) duingen gi so sere ouer mate dat se So, H 4, H 1, C, (H 3, H 1, a, f); c fehlt. 23) vnde bewenede sines selues doden nicht So, H 4, Er 1, C, f, a, (H 1, H 3); c fehlt. 27) vnde he . . . man nur K.

droch den vpp syneme rugge. Do spreken de monneke: 'Leue vader, wat dregestu den sand vppe dyneme rugge?' Do sprak he: 'Dijt sint myne sunde, de drege ik achter my vp myneme rugge, der en se ik nicht. Vnde gij komet nu vnde willet anderer lude sunde recken vnde richten.' Do se dat horden,
 5 do proueden se wol, dat he se menede, wente se vorsmaden yennen monik vmme syne sunde vnde segen erer eygenen sunde nicht.

30. Meister Jordan

In der predeker orden was eyn hillich broder, de hette mester Iordan. De was eyn mester ouer den orden vnde was sere barmhertich. Dat geschach to eyner tijd, dat eyn broder bekoret wart, dat he vt dem orden leip. Dar na quam
 10 he wedder vnde sochte gnade, dat men ene wedder vntfan wolde. Do sprak mester Yordan to den anderen broderen: 'Gij leuen broder, yrbarmet yuw vnde vntfat ene wedder. Blift he buten syneme orden, he mochte syne sele vorlesen.' Do was dar eyn broder, de sprak: 'Dar late ik alleen vmme.' Do sprak mester Yordan: 'Broder, hedde gij eynen dropen blodes gegoten vor
 15 en, alse Christus al syn blot got, so en spreke gij so nicht.' Do bedachte he sijk vnde nam en wedder to dem orden.

1-2) Do spreken . . . rugge *fehlt* K, O, A, B, Dvt; Do sprachen die monniche Lieber vatter waz tragestu den sandt uff dyme rucke G, d; Do vrageden eme de moneke wat dat beduden solde So, H 4, H 1, C, (H 3, Er 1, f, a, S); *c* *fehlt*. 2) vnde sprak K, O, A, B, Dvt; Do sprach er G, d; he sprak So. 5) wat he mende So, H 4, H 1, H 3, Er 1, f, a, d, (C); *c* *fehlt*.

DAS SECHSTE GEBOT

Vader leue, ik bidde juw dorch den milden god, leret my, welk ys dat seste bod. Kint leue, dat wil ik gerne leren dij, vppe dat du gode biddest vor mi. Dat seste bot spreket also: Mynsche, du en schalt nicht vnkusch wesen. Kint leue, dat schaltu also vornemen: Du neschalt nycht vnkusch wesen, noch myt
5 dynen danken, noch myt worden, noch myt werken, noch myt dyner begerunge, noch myt vulbort, noch myt rade, noch myt seende, noch myt horende, noch myt al dynen synnen. Du en schalt ock de vnkuscheit nicht mede weten. Du en schalt ok in dyneme huß [82^f] des nicht staden, noch in dyneme houe, noch nergen in dyneme egendome. Deistu dat, du bist der sunde deilhaftich.
10 Darumme neschaltu neyn vnkusche ingesinde holden. De vnkuscheit de mishaget vnseme leuen heren so sere, dat he dorch der sunde willen to eyner tijd wolde de werlt altomale vordelget hebben vnde sprak also, dat eme dat ruwede, dat he den mynschen hedde gemaket.

1. Noahs Arche

Do gebot vnse leue here eyneme hilgen manne, de hette Noe, dat he scholde
15 maken eyne arken. De arke buwede Noe wol hundert jar. Dar na, do de arke rede was, do wachtede noch vnse leue here twintich jar, vppe dat sijk de mynsche bekerde vnde leite van der vnkuscheit. Do he nicht afflaten wolde, do bot he deme hilgen manne Noe, dat he scholde ghan in de arken myt synen dren sonen vnde darto syn husfruwe vnde syner sone husfruwen vnde scholde
20 allerhande creature mit sijk nemen in de arken. Van den creaturen, de schedeljik sin vnde vnreyne, der scholde he nemen eyn par, eynen hey vnde eyne sei, also wulue, beren, lauwen, vosse, hunde, catten, ratten, muse vnde des gelijk. Van den creaturen, de vnschedeljik syn vnde nutte, der scholde he nemen drey par vnde eyn dar bouen – dat weren seuen stucke, dre hey vnde dre sei vnde eyn
25 dar bouen – dat scholde he gode offeren, wan he wedder vt der arken genge. Dijt weren vnschedelike creature, de nutte mochten sin, der scholde he mer hebben dan der anderen, also sint schap, koye vnde segen vnde des gelijk. Do

5) noch . . . begerunge *fehlt* K, O, B, *Dvt*, H 3, Er 1, c, d. Met diner begeringe So. 10) vnkuche K. 12) de werlt wolde hebben laten vergan So, H 1, C, f, (H 4, H 3, G, Er 1, a, O), A. 16) wachtede vnse leue here noch So; wie K nur G, W. 18–19) noe vnde sime wiue vnde sinen dre sonen vnde eren wiuen dat se gingen in de arken vnde solden So, C, H 4, (H 1, H 3, Er 1, f, a). 22) ratten *fehlt* K; ratten So. 24–25) dat weren . . . bouen *fehlt* K, O, B, *Dvt*; weren seuen stucke Dre he vnde dre se vnde en dar en bouen So.

alle desse creatur weren komen in dey arken, do slot vnse leue here de arken
 buten to vnde leit do regen vertich dage vnde vertich nacht, dat yd nu vp helt,
 vnde de arke vlot bouen allen bergen veftich vademe ho. Vnde alle dat leuendich
 was vp der erden, dat vordrank, behaluer de in der arken weren. Do dat
 5 water so hadde gestan hundert daghe vnde veftich dage, do beghan yd to
 vallen. Do yd geuallen hadde wol vertich dage, do dede Noe dat vinsten vp
 vnde sande den rauwen vt. De vant eyn azs vleten, dar bleff he vppe vnde ne
 quam nicht wedder. Dar na sande he de duuen vth. De ne vant nergen neyn
 lant, dar se vppe mochte rasten, do quam se wedder to der arken. Dar na
 10 ouer seuen dage sande he auer de duuen vth. Do quam se wedder vnde brochte
 eyne gronen telgen van eyneme oly bome. Do wachtede he nochtan seuen
 dage, do sande he auer de duuen vth, de ne quam do nicht mer wedder. Do
 prouede he wol, dat se droge lant vunden hadde. Do gengk he vte der arken
 myt alle den creaturen, de dar weren. Do buwede he eyne altar vnde offerde
 15 vnseme heren gode van al den creaturen dat seuede houet. Aldus wart al de
 werlt vordelget vppe achte mynschen dorch der groten sunde willen der
 vnkusheit. – Leue kint, hirurgme schaltu der vnkusheit vormiden.

2. Der Untergang Sodoms

Kynt leue, dorch der vnkusheit willen so gengen viff stede in de affgrunde.
 De weren geheten: Sodoma, Gomorra, Seboym, Sela, Segor. Do vnse leue
 20 here de stede vordelgen wolde, do quam he erst to Hern Abraham vnde kundig-
 getet eme, dat he de stede vordelgen wolde. [82^v] Do sprak Her Abraham:
 ‘O leue here, wultu de guden delgen myt den bosen? Des en schaltu nicht don.
 O leue here, ofte in den viff steden weren viftich gude lude, woldestu den
 steden icht schonen dorch der lude willen?’ ‘Ja,’ sprak vnse leue here, ‘wren
 25 dar viftich gude lude in den viff steden, ik wolde erer schonen.’ Do sprak Her
 Abraham: ‘Offte dar weren viff vnde vertich, wat woldestu don?’ Vnse leue
 here sprak: ‘Ja, ik wolde erer schonen.’ Abraham sprak: ‘O leue here, off
 dar weren vertich?’ Vnse leue here sprak: ‘Ya, ik wolde er schonen.’ Her
 Abraham sprak: ‘Off dar weren viff vnde dertich?’ Vnse leue here sprak:
 30 ‘Ya, ik wolde er schonen.’ Abraham sprak: ‘Offte dar weren drittich?’ Vnse
 leue here sprak: ‘Ya, ik wolde erer schonen.’ Also steh he nedder wente vppe
 teyne. Do sprak vnse leue here: ‘Wren dar teyn gude lude, ik wolde erer
 schonen.’ Do ne sach he vnse heren nicht mer. Do was dar in der stad to
 Sodoma eyn ghut man, de hette Loth. Deme sande god twe engele vnde

11–12) Do ... dage *nur in K, S, G, d, c, W*; *die übrigen*: dar na auer seuen dagen sande he (O). 16) der groten sunde *nur K, W, G, d*. 22) doden met *So, H 4, H 1, H 3, C, a, (f)*. 26) woldestu dat icht don *K, Dvt*; wat woldestu don *W, (G, d)*; *fehlt in allen übrigen*. 28–30) Her ... schonen *nur in W, (G)*: her abraham sprak Offer weren vif vnde dertich vse here sprak ik wolder schonen. 31–32) also vragede her abraham bette vppe *So, C, (H 1, H 3, G, Er 1, f, a)*. 34) nicht mer wan en *So, H 4, H 1, C, f, a*.

vnbot eme, dat he vte der stad ghan scholde, wente god wolde de stad delgen. Do was he dar wat trach tho. Do nemen en de engele myt synem wiue vnde myt synen twen dochteren vnde vorden se vt der stad vnde spreken: 'Ghaet vor juw den berch vp vnde en seit nicht to rugge.' Se gingen hen. Do sande
 5 god van deme hemele blixem, vur vnde sweuel vnde vorbrande de stad vnde de anderen stede. Do Lottes wijff dat scrient horde, do sach se to rugge. To hant wart se to eme stene vnde steit noch al dar. Also vordelgede god de stede dorch der vnkuscheit willen. Do gengk Loth vp den berch myt synen twen dochteren vnde wonede dar in eyner stenkulen. Do menden de dochtere, dat
 10 de werlt altomale vordelget were myt dem vure vnde menden, dat neyn mynsche in der werlde were wan se dre. Do dachten se eynen rad, wo se de werlt mochten wedder oken, vnde geuen erem vadere starken win drinken, dat he al dore sad wart. Do gengk de ene dochter bij eme slapen. Der teledde he eyn kint in syner vordrunkenicheit, dat he des nicht enwiste, dat se syn
 15 dochter was. He mende, dat se syn husfruwe were. Dar na, eynes anderen nachtes, do gengk de ander dochter bij eme. De vntfengk ock eyn kint; dat was eyn sone. Hedde Loth nochteren wesen, he hedde dat node gedan. He dede dat in vordrunkenener wise. – Kynt leue, dijt schal dij eyn lere wesen: Wultu eyn kusch leuent hebben, so schaltu dij bewaren vor vordrunkenicheit vnde vor ouer vlodicheit an
 20 eten vnde an drinken. Du schalt dynen licham castigen myt hungere, myt dorste, myt wakene, myt bedene, myt harden clederen, myt hardeme leghere, myt roden, myt swepen vnde des gelijk.

3. S. *Benediktus*

Svnte Benedictus volde to eyner tijd grote bekoringe an syneme lichamme. Do toch he sijk naket vt vnde welterde sijk an eyneme dorne busche vnde in
 25 der netelen, also dat al sin licham toreten wart. Also vorgingk eme de bekoringe.

4. *Ein heiliger Mann im See*

Eyn hillich man volde to eyner tijd bekoringe. Do toch he syne cledere vth
 X [83^F] vnde gengk naket stan in eyne kolde see also lange, wente eme de bekoringe vorgingk.

5. *Die Versuchung eines Einsiedlers*

Dat was eyn hillich ensedelingk, de wonede in eyner cellen allene. Do weren
 30 dar vorlatene lude, de schunden eyn bose wijff dar to, dat se scholde ghan to yenneme guden manne vnde scholde en bekoren. Se quam eynes auendes vor syn huß vnde bad dorch den rijken god, dat he se herbergen wolde, se en

14) vnde ne wistes nicht So, H 4, H 1, H 3, f, (Er 1, C). 15) dat het were sin husvrowe So, H 4, H 1, (Er 1, f); H 3, a, c, fehlt. 26) *Exempel nur in K, c, d.* 30) de scholde K; dat se So.

kunde anders neyne herberge hebben. De gude man hadde angest, dat se de wulue vreten, vnde irbarmede sijk vnde leit se in. Do se myt eme dar allene sath, do beghan se sijk to blotene bij dem vure vnde sprak eme tzirliken to vnde lachede em to. Do de gude man de bekoringe volde an syneme lichamme, 5 do genk he in de kameren vnde slot de bynne tho vnde leit se dar buten bij dem vure. Do nam he eyn lecht vnde vorbrande al syne vingere, vp dat eme de bekoringe vorginge. Des morgens quemen yenne, de dat wijff dar gesant hadden, vnde stotten dat huß vp vnde wolden se to samne vinden. Do vunden se dat wijff dot liggen vnde vunden, dat de gude man al syne vingere vorbrant 10 hadde.

6. Ein Einsiedler und die Leiche einer Frau

Dat was eyn hillich ensedelingk, de hadde ock grote bekoringe van vnkuschen danken vnde van fruwen. Do gengk he hen vnde snet eyn stucke van eyneme doden wiue vnde legede dat in syne cellen. Dat stank vule also eyn azs, dar van vorgengk eme al de bekoringe, de he to wyuen hadde.

7. Ein heiliger Jüngling im Baumgarten

15 Dat geschach to eyner tijd, do men de hilgen mertelere pinigede mannigerhande wijs, do nemen se eynen jungelingk vnde wolden ene darto dwingen, dat he sunde don scholde myt fruwen. Des en wolde he nicht don. Do nemen se en vnde brachten en in eynen wunnichliken bomgarden. Dar weren rosen vnde lilien vnde blomen vnde mannigerhande schone bome vnde eddele roke 20 van mannigerhande krude vnde worte. Dar sungen de nachtegelen vnde mannigerhande vogelte. Dar was gemaket eyn schone bedde van baldeke vnde van syden wande. Dar legedemen den hilgen jungeling naket vp vnde bant eme syne hende vnde syne vote, dat he sijk nicht weren mochte. Dar genk do bij eme liggen eyn schone junck wiff all naket. De beghan myt eme to 25 tacken vnde helsede ene vnde kuste ene vnde grep en schemeliken an. Do de hilge jungelingk neyne were mochte hebben, do beth he syne egenen tungen aff vnde spigede se der vnreynen vnder de oghen, vnde alle dat blot, dat he vte syner tungen konde sugen, dat spigede he er vnder er antlat, vnde also vorwan he se.

8. Ein Mönch und seine Mutter

30 Dat was eyn hillich broder, de scholde ghan myt syner moder. Do quemen se to eynem watere, dar scholde he se ouer leiden. Do bewant he syne hant myt syneme clede vnde ne wolde se nicht beroren myt syner bloten hant. Do sprak

3-4) vnde began eme to to lachene vnde sirliken to to sprekene *So, H 4, H 1, (H 3, Er 1, C, f, a)*; vnd begonde yme yteliche zu zu sprechen Vnd ane zu lachen *G, (d, 4)* an ... lichamme *nur K, G, d. 6)* vingere beth to den knouelen vppe dat *So, H 4, H 1, (H 3, Er 1, C, f, a. 19)* blomen mannigerhande *K*; vnde *O. 27)* bespigede *K*.

de moder: 'Leue sone, wurumme bewindestu dyne hende, yo byn ik dyn moder?' Do sprak he wedder: 'Moder, en westu des nicht, dat des wyues licham ys eyn vur? In deme, dat ik dij berorede, so quemen my andere fruwen in dat herte.' [83^v]

9. *Mönch und Frau*

- 5 Dat was eyn gud broder, de wart gewroget vor syneme priore, dat he ene fruwen bij der hant hadde grepen. Do sprak de broder: 'Hilge vader, dat is vnshedelijk, wente dat was eyn gud fruwe.' Do sprak de prior: 'De regen de is gud, vnde de erde de is gud. Doch wert dar bewilen eyn pol van, wan se to samne komen. Also schudet bewilen, dat eyn gud man vnde eyn gud fruwe
10 mogen so lange to samne wesen, dat dar bose bekoringe komet.'

10. *Die Sünde eines alten Mönchs*

- Dat was eyn olt hillich broder, de was sek vnde krank. De bat orloff van syneme abbete, dat he moste varen in dat lant to Egipten, vp dat he deme clostere nicht to swar were. Do sprak de abbet: 'Vader, bliuet to huß. Kome gij vt, gij mogen vallen in vnkuscheit.' Do sprak yenne: 'O hilge vader, warumme
15 sprekestu also? Ik byn eyn olt krank man vnde myn licham ys alrede vordodet; ik mach dat wol bewaren.' He toch hen vnde quam in eyne stad, dar lach he vnde was krank. Dar was eyn yunck derne, de denede eme vnde makede eme syn bedde. Do he stark was geworden, do vorwan ene de bekoringe, dat he to valle quam myt der dernen, vnde se wan eyn kint. Do beghan
20 eme dat sere to beruwen, dat he de groten sunde hadde beghan. Do nam he dat kint in synen arm eynes hilgen dages, do al de moneke in der kerken weren, vnde gengk vor se alle stan vnde bekande openbare syner sunde vnde wenede vnde sprak: 'Dijt ys eyn kint der vnhorsamicheit.' Do begunden al de brodere myt eme to wenen, dat he to sulkem yamere komen was. Do sprak he:
25 'Leuen brodere, bewaret juw. Seet wat my gescheen ys vp myne olden daghe.' Do vor he wedder in synneklus vnde genk syne bote al de wile, dat he leuede. Kynt leue, wultu vnkuscheit vormiden, so schaltu fruwen kumpanige vlen. Nym eyn bilde an deme kuschen Yosepe, de Hern Jacopes sone was. Van syneme leuende wil ik dij eyn cleyne seggen:

11. *Joseph*

- 30 Dat was eyn hillich patriarche, de hette Jacob, de hadde twelff sone. Dar was eyn mang, de hette Josep, den hadde he aller leuest. Deme makede he eynen schonen rok. Wan Yosep wat boses sach van synen broderen, dat segede he

6) is *fehlt* K; is So. 7) de vrowe de is guth So, Er 1, (H 4, H 1, H 3, G, C, f, a). 8) bi wilen vnvledicheit So, H 4, C, H 1, H 3, f, (a); Er 1 *abw.* 13) Vader . . . huß *fehlt* K, O, A; B *abw.*; Dvt *fehlt*; vader bliuet to hus So. 16-17) dar lach . . . krank *fehlt* K, O, A; B *abw.*; Dvt *fehlt*; Dar lach he vnde was krank So. 24) *nach*: Do sprak *fehlt* in So ein Bl. 30) hette sunte sunte Jacob K; hete Jacob O.

synem vader. Darumme so hateden ene syne brodere. To eyner tijd sach Yoseph eynen drom. Den segede he synen broderen vnde sprak: 'My duchte, dat wij weren vp dem ackere vnde hadden malk eyne gharue gesneden, vnde juwe gharue vellen nedder vor myne gharue vnde bededen myne gharue an.'

5 Dijt vorsmade en sere. 'Wanne,' spreken se, 'schaltu vnse here werden?' Dar na sach he eynen anderen drom, den segede he vor syneme vadere vnde vor synen broderen vnde sprak: 'My duchte des, dat my de sunne vnde de mane vnde eluen sternen anbededen.' Do sprak de vader: 'Wat meynet dat? Schole wij dij alle anbeden, dyn moder vnde ik vnde alle dyne brodere?' Dat hateden

10 de brodere sere. Eyns do sande en syn vader to synen broderen vp dat velt. Do se en seghen, do spreken se: 'Hijr kumt [84^r] de dromer. Ghawe, wij willen en doden vnde seen, wat eme sin drom vordrege.' Do sprak der broder eyn, de hette Ruben: 'Neyn, wij en willen en nicht doden, wente he ys vnse vlesch vnde vnse blot. Wij willen ene werpen hir in dessen olden putte, de hir ys in

15 der wostenige, vnde willen spreken, dat en de wilden deir gegeten hebben.' Dat sprak he darumme, dat he eme gerne hedde gehulpen. Dar nemen se Josepe vnde togen eme synen rok vt vnde leten ene in de depen kulen. Do Ruben en wech was geghan, do quemen dar koplude, de voren dar vore hen. Do nemen se Yosepe vte der kulen vnde vorkoften en den kopluden vmme

20 drittich penninge. Do nemen se synen rock vnde toreten den vnde besprengeden den myt blode vnde sanden den synem vadere vnde segeden, se hedden en funden. Do mende de vader, dat en de wilden deyr gegeten hedden, vnde scrigede vnde wenede vnde sprak: 'Dat aller boseste deir dat heft mynen leuen sone Josepe gegeten.' Also wenede he mannighe tijd. Do quemen syne kindere

25 vnde wolden en trosten. He wolde neynen trost vntfan vnde sprak: 'Ik wil scrigende vnde wenende varen to myneme leuen sone in de helle.' De koplude de vorden Yosepe in dat lant to Egipten vnde vorkoften ene. Den kofte eyn furste, de hette Putifer. Josep was kusch, bederue vnde truwe vnde wijs vnde hadde god vor oghen. Do sin here dat prouede, do beuol he eme al sin gud.

30 Do was he eyn sere schone jungelingk, vnde syn fruwe warp ere leue vp en vnde sprak: 'Josep, du schalt don, dat ik dij hete vnde schalt bij my slapen.' Do sprak he: 'Myn here truwet my wol vnde heft my al sin gud beuolen; ik wileme de vntruwenicht don.' Dar na to eyner tijd hadde Yosep wat to weruene in syner fruwen kemenaden, vnde se was dar allene inne. Do grep se Yosepe

35 bij syneme clede vnde sprak: 'Josep, slap bij my.' Do leit he dat cleit vallen vnde leip van er vte deme hus. Se nam dat cleit vnde heldet, wente er man quam, vnde wisedet eme vnde clagede ouer Yosepe, dat he were to er komen vnde wolde se vnerett hebben. Do wart de here tornich vppe Yosepe vnde warp

8) mynet *K*. 11) dromer gande wy *O*, *A*, *Dvt*, *H* 4, *C*, (*H* 1, *H* 3, *f*); dy dromet ga wy dan wi *P*; Ghawe *fehlt* in *B*, *G*, *Er* 1, *a*. 12-13) de broder de *K*; der brueder een die *Dvt*. 17) worpen oen *Dvt*, *H* 4, *H* 1, *H* 3, *G*, *Er* 1, *C*, *P*, *f*, *a*, *d*. 24) Also mende he *K*; Also wenede he *O*, *G*, *d* (*Dvt*); *A*, *B*, *c* *fehlt*.

en in des konninges torn, dar de vangenene inne legen. Dijt vnrecht let Josep dorch
 der kuscheit willen, vnde vnse leue here en vorghat syner nicht. God sande
 deme tornhodere dat in syn herte, dat he Josepe leit vri ghan in deme torne
 vngesponnen, dat he de anderen vangenene bewaren scholde. Do geschach dar
 5 na, dat konningk Pharo synen schencken vnde synen backmester in den suluen
 torn warp, vnde Yosep plach erer. Des nachtes sach malk eyne drom, des
 weren se bedrouet. Des morgens quam Josep to en vnde vragede, wurumme
 se bedrouet weren. Do spreken se: 'Wij hebben malk eyne drom geseen vnde
 en hebben neymande, de vns den beduden wille.' Do sprak Yosep: 'Segget
 10 my juwe drome.' Do sprak de schencke: 'Ik sach eyne wynstammen, dar
 weren dre wynrauen vt gewassen, de bloyeden vnde brochten winberen.
 Vnde ik hadde des konninges drinkenap in myner hant vnde druchte de
 winberen in den nap vnde brachtene [84^v] deme konninge drinken.' Do sprak
 Josep: 'Dat bedudet so vele, dat ouer dre dage schal dij de konningk vt deme
 15 torne nemen vnde schal dij so weldich maken, alse du vore werest.' Do sprak
 de backmester: 'My duchte, dat ik vp myneme houede droge dre korie myt
 brode. Do quemen de vogele vnde nemen my dat brot.' Do sprak Josep:
 'Dat bedudet so vele: ouer dre daghe let dij de konningk hengen in eyne
 galgen, vnde de vogele scholen din vlesch eten.' Dar na, ouer dre daghe, leit
 20 de konningk den backmester hengen, vnde den schencken satte he wedder in
 syn ammet. Dar na, ouer twe yar, do sach konningk Pharo twe drome vnde
 leit alle syne mestere halen. Do ne was erer neyn, de eme de drome konde
 beduden. Do dachte de schencke vppe Yosepe vnde segede deme konninge,
 wo he eme vnde syneme kumpen ere drome bedudet hedde. Do leit he ene
 25 halen vte deme torne vnde segede eme, wat he geseen hedde: Eme duchte,
 dat he stunde bij eme vlete. Dar quemen vt ghane seuen ossen, de weren sere
 veth. Dar na quemen seuen maghere ossen, de vreten de vetten in eren hals.
 Dar na sach he vppe eyne halme wassen seuen aren, de weren vul. Dar bij
 sach he vp wassen seuen andere, de weren ydel vnde vreten de ersten al vp.
 30 Do sprak Yoseph: 'Desse twe drome hebben eyne bedudinge: Dat scholen
 komen seuen gude yar vnde schal kornes alte vele wassen. Dar na scholen
 komen seuen dure jar, dat neyn korn wassen schal. Konningk, nu su vmme
 eyne man, de dij in den guden yaren so vele kornes samne, dat du de anderen
 jar kornes genoch hebbest.' Do de konningk dat horde, dat he so wijs was, do
 35 makede he en to eyne heren ouer al sin lant vnde leit ene voren vppe syneme
 guldenen waghene al dat lant vmme vnde bod, dat al dat volk ere kne scholden
 teghen eme boghen alse vor deme konninge. Do de guden yar quemen, do
 samende Josep alle dat korn, dat he hebben mochte, vnde leit spikere buwen

24) *ab*: kumpen *setzt So ein.* 33) guden man *A, B, So, H 4, H 1, H 3, Er 1, C, f, a*; guden
 ghetruwen man *P*; *c fehlt.* 36–37) both deme volke dat se to male vor eme vp hare
 kne vallen solden alse vor *So, f, (H 4, H 1, H 3, P, Er 1, C, a).*

vnde schunen vnde leit dat korn bewaren yegen de hunger yar. Dar na geschach dat, dat he al dat lant vmme vor myt groter herschop. Do was eyn here, de hette Pontifar, de ene in den torn hadde laten geworpen. De hadde eyne dochter, de was sere schone vnde was so stolt, dat se neynen man en vant so schone vnde
5 so eddele, de er behagede. Ere nemochte ock neyman so na komen, dat he se besege. De junckfruwe de hette Asenech vnde sath vp eme hogen torne. De was wol getziret myt suluere vnde myt golde vnde myt duren steynen, myt baldeken vnde myt pellen vnde myt bliante vnde hadde bij sijk seuen junckfruwen, de ere deneden, vnde achteyn frome helde, wol gewapenet, de
10 bewareden den torn, dat dar neymant toghan mochte. Vppe deme torne hadde se affgode van suluere vnde van golde, de plach se antebeden. Do sande Josep synen boden vore to des heren houe vnde vnbot eme, dat he dar komen wolde. Des was Putifar gefrouwet sere vnde segede dat syner dochter, dat Josep dar komen wolde, den de konningk so hoch gemaket hedde, vnde [85^r] vragede
15 se, oft se ene nemen wolde to eynem manne. Do vorsmade er dat sere vnde sprak, se newolde neynen vangenemen nemen to manne, se wolde hebben eynes konninges sone. Dar na quam Yosep varene vppe des konninges guldenen wagene myt grote trecke vnde hadde eyne guldene kronen vppe syneme houede. Vppe der kronen stunden twelff dure steyne, de schenen van golde,
20 vnde hadde eyne guldene roden in syner hant vnde was gekledet myt purpure. Dar gengk eme Putifar vntegen myt syner husfruwen vnde vellen eme to vote vnde vntfengen ene myt groten eren. Da sach Asenech van deme torne vnde sach Yosep in so grotèn eren. Do was er dat leit, dat se gesproken hadde, vnde sprak also: 'Hir kumpt de sunne van deme hemele varen. Ik newiste des
25 nicht, dat Yosep godes sone was.' Darna, do Yosep in dat huß to sitten quam, do began he to vragen, we de junckfruwe were, de vt deme vinstere hadde geseen. Do sprak Pontifar: 'Dat was myn dochter, de vlt alle man. Wultu, dat se to dij kome vnde vntfa dij?' Do sprak Yosep: 'Is din dochter eyn kusch junckfruwe, so mach se to my komen. Ik wil myt er spreken also myt myner suster vnde
30 anders nicht.' Do leit Pontifar syne dochter halen. Do se quam to Josepe, do sprak se: 'Gegrotet sistu, benedide van dem hogen gode.' Do sprak Josep: 'De god, de alle dingk heft geschapen, de mote dij benedien.' Do hette Putifar syne dochter, dat se Josepe kussen scholde. Do sprak Josep: 'Des en schal nicht sin. Eyn junckfruwe, de affgode anbedet, de enschal my nicht kussen,
35 wente ik bede an den benediden god.' Do se dat horde, do beghan se to wenen

1) bet to den hunger iaren So, H 4, H 1, P, f, (H 3, C, a); Er 1 fehlt. 8) myt baldeken ... bliante nur in K, G, d, c; G: paldekeyn ... blyant was die maget gecleydet. – Met ere weren seuen So, H 4, H 1, Er 1, C, P, (f, a); dar weren vppe myd er H 3. 15) to manne nemen wolde So, H 4, H 1, G, C, P, (Er 1, f, a, c). 19) stene Dar vppe stunden twelf sterne Kl. II (außer P, f), c. 28–29) Ja sprak ioseph is din dochter kusch So lat se komen So, H 4, H 1, (H 3, Er 1, C, P, f, a). 33–34) ensaltu neit doin C, (So, H 4, H 1, Er 1, P, a, O, A, B). 35) leuendegen got So, H 4, Er 1, C, G, P, a, c, d, A; H 3 fehlt.

vnde segede also, se newolde nummer mer affgode anbeden. Do dar gegeten was, do vor Josep en wech vnde segede, dat he ouer achte dage wolde wedderkomen. Do toch Asenech eyn swart klet an vnde beslot sijk in eyner kemenaden vnde wenede vnde scrigede darumme, dat se affgode hadde angebedet, vnde
 5 warp al de affgode vt deme vinstere. Do sach se vte deme vinstere vnde sach eyne grote sterne vnde dat sijk de hemel vpdede, vnde dar openbarde sijk eyn grot lecht. Do quam se van sijk suluen vnde vel to der erden. Do quam eyn engel bouen er vnde sprak: 'Asenech, Asenech.' Do ne dorste se nicht antworden van angeste. Do sprak he anderwerue: 'Asenech, Asenech.' Do sprak se: 'Here,
 10 hir byn ik, we bistu.' Do sprak he: 'Ik byn eyn furste ouer de kinder godes. Sta vp vnde hore myne wort.' Do borede se ere houet vp vnde sach dar eynen man stan, de was geschapen also Josep vnde hadde an eynes konninges kleit vnde vppe syneme houede eyne guldene kronen vnde in syner hant eyne guldene roden. Sin antlant was ghestalt also eyn blixem vnde syne ogen clar
 15 also de sunne vnde syn har also eyn bernende vlamme. Dat was eyn engel. Do Asenech dat sach, do wart se vorueret vnde vel to der erden. Do trad de engel to vnde borede se vp vnde troste se vnde sprak: 'Thu vt dyn swarte klet vnde tu an dyne besten cledere.' Se dede also. Do sprak de engel: 'Vrauwe dij, Asenech, wente dyn name ys gescreuen in dat bok des ewigen [85^v] leuendes
 20 vnde en schal nummer gedelget werden. Dyn ruwe heft vor dij gebeden vor gode, vnde du bist geworden eyn dochter des alweldigen konninges, vnde du schalt wesen Josepes brut.' Do sprak Asenech: 'Segge my, wu ys dyn name?' Do sprak he: 'Myn name is gescreuen in dem boke des ewigen godes, vnde wat in dem boke gescreuen ys, dat ys vnsprekelijk.' Do sprak Asenech: 'Is
 25 dat also, dat ik gnade funden hebbe vor dynen ogen, so bidde ik dij, dat du sitten willest vp myn bedde; ik wil den disch bereden.' Do sprak de engel: 'Dat do snelliken.' Do gengk se henne vnde brachte eme win vnde brot. Do sprak de engel: 'Hale my wot honeghes.' Do wart se bedrouet darumme, dat se neyn honich en hadde. Do sprak de engel: 'Gha in dynen keller, dar
 30 vindestu honich stan vp eyner taflen; bringk my dat.' Se gengk hen vnde brachte eme dat vnde sprak: 'Here, ik hebbe gedan, dat du my hetest. Hijr ys dat honich.' Do sprak de engel: 'Salich bistu, Asenech, darumme, dat du vortegen heuest der affgode vnde heuest gelouet an god, vnde salich syn al de yenne, de to gode komen myt dij vnde myt warer ruwe, wente se scholen alle
 35 eten van desseme honeghe. Dat hebbet de been gemaket, de dar sint in deme paradise, van den rosen des paradises. Dar van eten alle godes engele, vnde we dar van etet, de neschal nummer mer steruen.' Do at de engel van deme honege eyn deil, vnde dat andere stack he der juncfruwen in den munt vnde gaff ere synen segen. Do sprak se: 'Ik bidde dij, dat du mynen juncfruwen

3-5) clet an vnde wenede dor dat se afgode an gebeden hadde vnde beslot sik in ener kemenaden vnde warp *So, f, (H 4, H 1, P, Er 1, C, H 3, a). 10) spark K.*

ock geuest dynen segen.' Do leit he se komen vnde sprak: 'De alweldige god de segene juw.' Do gengen de juncfruwen wedder vt. Do sprak de engel to Asenech: 'Drech den disch en wech.' Se nam den vnde droch ene vt. Do se wedder quam, do ne vant se den engel nicht, mer se sach eynen wagen myt
 5 veir perden vp varen in den hemel. Dar na quam eyn bode vnde kundigede, dat Yosep queme. Do makede sijk Asenech to vnde genk eme vntegen vnde vntfeng ene vnde segede, wat se geseen hedde vnde wat er de engel geseget hedde. Do genk Yosep tho konninge Pharo vnde bath ene, dat he Asenech moste nemen. Also makede konigk Pharo ene grote blitschap wol achte dage
 10 vmme vnde gaff eme de juncfruwen.

Dar na, do de hunger yar to quemen, do newas nergen neyn korn. Do quam al dat volk to Yosepe vnde koften korn van eme. Do vornam syn vader, dat men korn vorkofte to Egipten, vnde sande syner sone dar teyne hen vnde behelt synen jungesten to huß, de hette Benyamyn. De was Josepes broder
 15 van vader vnde van moder. De anderen weren syne brodere van des vader weghene allene. Do se quemen in dat lant to Egipten vnde vrageden, wur men korn vorkofte, do worden se gewiset to Josepe. Vnde se ne bekanden syner nicht vnde he bekande se wol. Do quemen se to Josepe vnde vellen eme to vote vnde beden, dat he en korn vorkoffte. [86^r] Do sprak he: 'Gij sint
 20 vorspeere, gij willen dat lant vorraden.' Do spreken se: 'Leue here, des en sint wij nicht. Wij sint alle enes mannes sone, vnde wij hebben noch enen jungen broder to hus bij vnsem vader.' Do sprak Yosep: 'Gij nekomen nummer van henne, juwe junge broder en kome here.' Do leit he se besluten dre daghe. Dar na do nam he se vt vnde spen den eynen broder, de hette Symon, vnde
 25 sprak: 'Thet hen to huß vnde halet my den jungen broder. Yk wil dessen also lange holden, wente yenne komet.' Do weren se sere bedrouet vnde spreken to samne in erer sprake vnde ne wisten des nicht, dat et Josep wol vornam. Do spreken se: 'Vns schut nu alrechte. Dij lide wij dorch vnser sunde willen, de wij begengen an vnsem broder Josepe.' Do bot Josep synen knechten, dat
 30 men al ere secke vullen scholde myt korne vnde scholde malkeme syn gelt wedder in den sak steken hemeliken. Also deden de knechte. Se nemen ere secke vnde togen to huß vnde segeden erem vader alle dingk. Do se ere korn vt goten, do vunden se ere ghelt in den secken. Do wonderden se sere, wo yd daromme were. Do dat korn vordan was, do segede de vader, dat se noch
 35 eyns varen scholden. Do spreken se, se ne dorsten nicht komen, se ne brochten den jungen broder myt sijk. De vader haddene sere leff vnde newoldene nicht van sijk laten. To lest let he ene myt en varen vnde bat vnser leuen heren, dat he ene bewarede. Do se wedder quemen to Yosepe, do vellen se alle vor ene vp ere kne. Do grotte he se fruntliken vnde vragede, oft ore vader gesunt

7-8) vnde wat ... hedde *nur* K, G. 9) seuen dage *So, H 4, H 1, H 3, G, C, f, a, (c); P, B, Er 1 fehlt.* 29) Jsep K. 33) vp K; vt *So.* - vunde K.

- were. Se spreken: 'Ya.' Do sach he synen leuen broder Benyamin vnde sprak: 'Is dijt juwe junge broder, dar gij van segeden?' Se spreken: 'Ya.' Do sprak he to eme: 'God de irbarme sijk ouer dij, leue kint.' Myt deme nekonde he sijk nicht entholden, eme en lepen de ogen ouer. Do karde he sijk vmme vnde
 5 gingk vte deme huß vnde wenede vullen sere. Dar na wosch he sine ogen vnde quam wedder in vnde leit brod vpleggen vnde satte syne brodere na ereme oldere, den eldesten bouen, dar na de anderen. Des wonderde en sere, wor van dat he er older wiste. Do se wol hadden geuaren, do bot he synen knechten, dat se vullen scholden al ere secke myt korne vnde scholden en ere gelt wedder
 10 in de secke stecken vnde scholden synen guldenen nap in des jungesten sack stecken. De knechte de deden also. Des morgens vro nemen se ere secke vnde togen en wech. Do sande Josep synen voget na vnde leit se anspreken vor deue, dat se eme synen nap vorstolen hedden. Se spreken, se newisten nicht van deme nappe. Do besochte he ere secke vnde vant den nap in des jungesten sacke.
 15 Do brochte he se wedder vor Josepe. Dar vellen se vor syne vote nedder vnde beden gnade. Do nekunde sijk Josep nicht lenger vntholden, he ne moste wenen. Do leit he al syne knechte vtghan vnde sprak to synen broderen: 'Myne leuen brodere, en hebbet neyne vare. Ik byn juwe broder Josep, den gij vorkoften.' Myt dem beghan he to wenen myt luder stemme, dat yd de
 20 knapen dar [86^v] buten horden, vnde de mere quam vor konninge Pharo, dat Josepe weren eluen brodere komen. Dar was deme konninge sere leue tho vnde enbot Josepe, dat he synen vader scholde laten halen myt al syneme slechte vnde scholde eme geuen lant to wonene, wor he wolde. Dar na leit he den vader halen vnde al syn slechte vnde gaff eme eyn lant. – Aldus hefft
 25 Yosep des genoten, dat he kusch vnde reyne was, dat ene god so sere hogede vnde so grote dingk bij em dede. Kint leue, dijt schal dij eyn lere wesen, dat du kusch sist an dynen danken, an dynen worden vnde an dynen werken, vnde dat du ok nummer rad noch vulbort dar to geuest, vppe dat dij god hoge in dem ewigen rijke.
 30 Kynt leue, du schalt wesen kusch, dat ys godes both. Wultu wesen kusch, so ne schaltu dijk nicht vele bewereren myt wyuen. Du ne schalt neyne bose wiff laten bouen dijk raden. Dynen bederuen husfruwen rad schaltu gerne horen. Du schalt wesen en menlijk man. Du neschalt neyn wyuerijk wesen, also dat du eyne bose huth latest bouen dij raden. Deistu dat, se maket dij
 35 tho eme doren vnde to eme gecke.

12. Ein König und seine Geliebte

Men lest van eme konninge, de hadde eyne amigen, de hette Appemem. De was syner so weldich, dat he nicht en dede dan dat se wolde. Se gengk

16) sijk *fehlt K*; si *So*. 22) ende al sijn *A, So, H 4, H 1, H 3, Er 1, C, f, a. 26-27*) vnde wes kusch *O, A, B, So, H 4, H 1, Er 1, C, P, f, a. 28*) Ende du en salt ter on uysheit noch raet noch volboirt geuen *A, (B)*.

bij eme sitten vnde sloch ene van eyner wangen to der anderen myt der hant
 Dat moste he liden. He sath vnde ianede ere tegen myt dem munde also eyn
 snodel. Wan se sijk tornede, so was he bedrouet, wan se lachede, so was eme
 leue. Also hadde se ene vorwunnen vnde hadde ene maket to eyneme doren
 5 vnde to eyneme gecke. – Kint leue, dar vore schaltu dij bewaren, wente dat
 bose wiff maket eynen man to eme doren, wil he ere volgen.

13. *Sardanapalus*

Dat was eyn konningk, de hette Sardanapalus, den hadden de wiff also vmme
 gedan, dat he myt en was vppe eneme schonen palase. Dar ne weren nicht
 dan wijff myt eme vppe vnde was besloten also vaste, dat neymant to em
 10 mochte komen. Dar gaff men en allet, des er herte begerde. Dar was de konningk
 myt den wiuen allene vnde ath myt en vnde sleip myt en. He negede also
 eyn wiff, he wrachte also eyn wiff. Aldus hadden en de wijff to eyneme doren
 gemaket. Syn koningkrike hadde he beuolen synem marschalke, vnde suluen
 was he myt den wyuen in dem palase besloten. To lest, do yd synen mannen
 15 vordrot, do begunnen se dat palas to stormen vnde wolden ene doden vnde
 kesen eynen anderen konningk. Do he dat sach, do entfenc he dat palas en
 bynnen vnde vorbrande sijk suluen myt den wyuen. Myt den wiuen hadde he
 gelegen, myt den wiuen starff he, myt den wiuen vor he to dem duuele.
 Kynt leue, de wiue makeden ock to eme doren den wisen konningk Salomon,
 20 de de wiseste koningk was, den al ertrike hadde, dar men van lest inder hilgen
 scrift. Van syneme leuende wil [87^r] ik dij eyn cleyne seggen:

14. *Salomo*

Salomon de was koningk Dauites sone, vnde Bersabee hette syn moder. Do
 konningk Daudid olt was vnde krank, do lach he vppe synem bedde vnde ne
 mochte nicht ghan. Do was he van oldere also kolt, dat he sijk nicht yrwermen
 25 konde, allene dat men vele cledere eme ouer leghede. Do hadde he bij sijk
 ene eddele juncfruwen, de hette Abisag Sunamitis, wente se was bordich van
 Suna. Se denede eme vnde slep bij eme, vppe dat he wermnisse hedde van er,
 vnde se bleff nochtan eyn reyne kusch maget. Do hadde konningk Daudid
 eynen sone, de hette Adonyas. De wolde sijk des koningkrikes vnderwinden
 30 vnde makede eyne grote blitschap. Dar quemen al de yenne, de eme gudes
 gunden, vnde makeden ene dar to konninge. Dijt vornam Bersabee vnde gengk
 to konningk Dauite vnde sprak: ‘Here, du haddest my dat ghesworen, dat
 myn sone Salomon scholde na dij dat koningkrike besitten. Vnde nu heft
 Adonyas eyne samninge gemaket vnde ys konningk worden.’ Do sprak

1) sloch eyne K. 10) en *fehlt* K; en So. 15) ene doden vnde *fehlt* Kl. II. 17) vor-
 branden K; verbrande So. 18) myt den wiuen vor . . . duuele *nur* K, d. 20) van
 eme lest men Kl. II. 22) vnde sin moder hiet barsabee So; wie K nur: *Dvt, d; c*
abw. 31) vnde koren Kl. II.

konningk Dauid to deme propheten Nathan vnde to deme prestere Sadoch: 'Nemet Salomone vnde settet ene vp myne mule vnde voret ene al de stad vmme vnde wiget ene to konninge.' Dar beghan dat volk van vraden to ropene, vnde de basunen de klungen, vnde de lut quam to yenner blitschap.
 5 Dar toegengk de hoff, vnde Salomon wart weldich koningk. Do was he in syneme teynden jare, vnde syn vader starff. Do sande Adonias Bersabee to konningk Salomon vnde leit bidden vmme de juncfruwen Abisag. Do sprak Bersabee: 'Sone, ik bidde dij, dat du geuest Adonyas de juncfruwen.' 'Ja,' sprak he, 'moder, bidde my, dat ik eme geue dat gantze koningkrike. Du sust
 10 dat wol, dat se ys also meer also eyn koningynne, vnde he were ock gerne konningk, vnde worde eme de juncfruwe, wu scholdet my dan ghan. He heft gebeden eyne bede, de eme an syn leuent tred.' Dar sande he hen vnde leit ene dot slan.

14a. Salomos Weisheit

Do nam konningk Salomon des konninges dochter van Egipten vnde in ereme
 15 ersten yare hadde se eyn kind van em. Do was he in syme elften yare. Vro beghan he der vnkuscheit vnde spade leit he se. Dar na toch he hen tho Gabaon vnde brachte dar sin offer. Do openbarde sijk god eme in dem slape vnde sprak, dat he bidden scholde eyner bede, he wolde ene twiden. Do sprak he: 'Here, ik byn eyn kint vnde hebbe vele volkes to bewarene, gijff my wijsheit.'
 20 Do sprak god: 'Dyn bede behaget my wol. Du ne heuest nicht gebeden, alse andere lude plegen to biddene, vmme rijkedom vnde vmme eyn langk leuent vnde wrake ouer ere viende. Darumme hebbe ik dij gegeuen de wisheit also grot, dat dijnuneyn mynsche gelijk wart. Darto wilik dij geuen rikedom vnde ere, dar du nicht vmme en bedest. Auer du schalt yo wanderen na mynem bode.'

14b. Salomos Urteil

25 Salomon quam to huß vnde dankede gode vmme syne ghauē. Do quemen dar twe wijff vnde brochten dar eyn kint. De ene sprak: 'Here, desse fruwe vnde ik weren beyde in eyneme huß allene. Se druckede [87^v] ere kint dot vnde nam myn kint, de wyle dat ik slep, vnde legede ere dode kint wedder in de stede.' De andere sprak: 'Du lugest.' Se kiueden lange. Koningk Salomon
 30 was nochtan eyn kint. De wisen heren seten darumme vnde wolden seyn vnde

4) to basunen de K; de basunen O. 5) darto gengk K; dar vorgink O. – was K; wart So. 15) elften K; ersten O. – Do was ... yare fehlt K, O, A, B, Dvt; Doe was hi in sijn elfte iaer d; 14–15) egypten De hadde en kint van eme do he was in sime elften iare So, H 4, H 1, H 3, G, a, (C,); Er 1, c abw. 16) Vro ... he se fehlt Kl. II. 22) Dar vmme geue ik dy O, A, Dvt, c, d; so wil ik dy geuen B; De wisheit wil ik di geuen So, H 4, H 1, G, C, f; (H 3, Er 1, a). 25) gnade vnde vmme sine gauē O, A, (f, a, G); genade Dvt, H 4, H 1, H 3, Er 1, c, d. 28) de wyle ... slep fehlt K, O, Dvt; nam dat mijn doe ick sliep A; vnde quam de wile dat ik slep vnde stal mi min kint vnde legede So, H 4, H 1, d, (G, H 3, Er 1, C, f, a, c). 30) heren van deme lande Kl. II, d.

horen syn richte. Do sprak Salemon: 'Halet my eyn swert.' Do dat swert quam, do sprak he: 'Desse fruwe sprekt, dat kint sij ere, vnde de andere sprekt, dat hore ere to. Hauwet dat kint mydden intwey vnde geuet der enen dat ene deil vnde der anderen dat andere deil.' Do begunnen de wisen heren to lachen
 5 vnde hadden dat vor dorheit. Do sprak de rechte moder des kindes, der bedrouede sijk ere moderlike herte, vnde sprak: 'O leue here, laet dat kint leuen. Ik willes gerne vnberen, vppe dat yd syn lijff beholde.' Do sprak de ander: 'Nein, men schal yd delen. Sene schalles nicht hebben noch ik en willes nicht hebben.' Do sprak de konningk: 'Geuet der anderen vrouwen dat kint wedder,
 10 de yd leuen wil laten, se ys de rechte moder.' Do dat de wisen horden, de ene vore hadden belachet, de begunnen en do to vruchtene, wente se segen dat wol, dat godes wisheit an eme was.

Konningk Salomon nam to meer vnde meer an rijkedome, an ere, an welke bouen al de konninge, de in der werlde weren, vnde al de konninge de brochten
 15 eme gaue an golde, an suluere, an siden wande, an schonen perden. He trad an wisheit bouen de wisesten vere, de de werlt hadde. De weren geheten: Eman, Ethan, Calcal, Dorda. He bescreff de nature aller bome, aller krude, aller deire, aller vogele. He screff breue, dar men de duuele mede besweren mochte. He beslot in eme glase vele duuele, der vtellijk vele was. Na syneme
 20 dode menden de lude, dat dar eyn schat ynne were, vnde tobreken dat glas. Do voren se wedder vt.

14c. Salomos Tempelbau

Konningk Salomon de buwede den tempel vnde ander grot werk vnde hadde vele arbeider. Konningk Yram van Tyre de leit eme in syneme lande dat holt houwen vnde sandet eme to Jherusalem. Deme sande konningk Salomon
 25 alle yar wedder myt schepen twintich dusent schepel wetes vnde twintich dusent tunnen olyes vnde twintich dusent voder wynes vnde sande eme drittich dusent holthouwere. Dar dede konningk Yram synes volkes wol tein dusent to, dat weren vertich dusent holthouwere. De delde he an dren vnde sande se an eynen berch, de hette Libanus. Eyn deil arbeideden enen maent,
 30 dat ander deil den anderen maent, dat dritde deil den drydden maent. Dar na quemen de ersten wedder. Dar houwen se dat schoneste holt vnde dat edelste, dat wesen mochte, vnde behouwen dat vnde makedent alrede. Darto

5-6) kindes vnde bedrouede sik sere vnde bewisede ere O, *Dvt*, d, (A); *Kl. II*, c *abw.* 10) de yd . . . laten *fehlt* K, O, *Dvt*, c, d; die id leuen wil laten A (B); 9-10) dat kint der vrouwen de et leuen wil laten ere horet dat kint van rechte to So, (*H* 4, *H* 1, *H* 3, G, C, f, a); *Er* 1 *abw.* 10-11) Do se desse wisheit horden de ene er belachet hadden So, (*H* 4, *H* 1, *H* 3, C, G, f, a). 17) Cman K; eman So. 23) yram vnde tyre K; yram van tyre So. 25) twintich . . . wetes vnde *fehlt* K; twintich dusent scepel wetes vnde So. 27-28) Dar dede . . . to *fehlt* K, O, A, B, *Dvt*; Daer dede coninck iram sijns volcks wel tien dusent toe d, (c); Vnde konink yram dede eme dar to sinis volkes tein dusent *Kl. II*. 28) Dat weren . . . holthouwere *nur* d; Daer waren veertich dusent hout houwers. 32) vnde behouwen dat *nur* K, d.

so sande he achtentich dusent steenhouwere, de de steyn breken vt der kulen, vnde dre dusent steynhouwere mestere vnde dar to dre hundert steyn mestere, de den steyn houweden vp ere recht. In dem fundamente legen sere grote stene. Eyn steyn hadde in de lenge wol twintich elne, in der dicke vif elne. – Eyn
 5 elen dat heit de lenge van dem ellenbogen de hant langhes, de was do vele lenger dan se nu ys, wente de lude weren do vele groter dan se nu syn. – Der arbeyder, de dar droghen de boren, der weren seuentich dusent. De tempel was [88^r] al gebuwet van eddelem witten mormelstene. De steyne vnde dat tymmer dat ward al buten der stad bered, also dat in der stad, do men den
 10 tempel buwede, wart nu eyn hamer edder eyn bil gehort. De tempel de was veir hornen vnde sere grot. Do men de stene houwen scholde, do vant Salomon ene kunst: In syneme houe was eyn strus, de hadde eyn junk. Dat bewrachte Salomon in eyne groten glase vate. De strus de gengk vmme dat glas vnde sach syn yunk vnde nekunde dar nicht tokomen. Do halde he vt der wostenige
 15 eyn wormekin, dat druchte he in twe vnde bestrek dat glas myt dem blode. To hant brak dat glas, vnde dat junk wart loß. Do merkedon se dat wormekin vnde sochten dat in der wostenie vnde breken dar mede de harden stene. Dat tempel en was nicht geweluet noch gesperet noch ghedecket also vnse kerken syn. Dat was bouen eyn slicht bone, dat men dar vppe ghan mochte.
 20 Also sint in deme lande al de huß, wente se ne behouet dar neynes dakes, wente yd en plecht dar nicht to regenen noch snyen, seldene ofte nummer. In dem temple weren dre bonen, van der erden wol drittich elne ho, dar legen balken. Dar was eyn bone van dem bone vorbat wol vppe drittich elne, dar was auer eyn bone noch vorbat vp wol sestich elne, dar was de dridde bone,
 25 vnde de bone de was dat dak. Also hadde de tempel inder hoge hundert elne vnde twintich. Dar de vnderste bone was, dar gengk en balke dorch de muren, wol viff vote langk. Dar was vppe gemaket eyn vmme gank also eyn borst were, dat men butene al vmme ghan mochte. Dat sulue was ock butene an dem anderen bone; dat sulue was ock alles bouene vnde was gestalt also eyn
 30 borch, de wol gevestenet were. De vmmegeenge de hetten pinnacula. Dar ledde Sathanas vnse leuen heren vp vnde hette en dar affspringen. Dat schaltu vornemen van dem anderen temple. De erste tempel wart altomale vorsturet wente in de grunt. Dar na wart eyn ander gebuwet in der suluen wise, de newas bij neyner mate so schone also de erste. In dem tempel dar was eyn
 35 windelsten, dar men vp gengk. In deme temple weren vinstere, de weren butene enge vnde bynnen wijd, de bedachte Salomon aller erst. De vnderste

1) 1x de *fehlt* K. – erden kulen K; der kulen So. 2) vnde dre ... steyn mestere *vollst. nur in K, d.* – dre dusent Kl. II u. III. 4–6) Eyn elen ... nu syn *nur in K, d. 9–10* de wile dat men den tempel bouwede nv en bil noch en hamer wart gehort So, (C, G, f); nicht en bicke edder eyn hammer wart gehort de wile dat men den tempel tymmerde H 1, (H 4, Er 1, a); H 3 *fehlt*. 24) veftich K; sestich O; Kl. II *fehlt*.

woninge des tempels de was vnder dem nedersten bone. Dar was de mure alto male gecledet myt bredenen taflen, de weren van ceder bome. Also waset ok bouen vnder den balken, vnde dat ertrike benedene was gemaket van dannenen delen. Vnde al de taflen bouene vnde al vmme an den wenden
 5 vnde de delen, dar men vppe gengk, de weren alto male gecledet myt lutterme slagenen golde, vnde dat golt was angenegelet myt guldenen negelen, de weren sere grot vnde schone. Dar sijk de ene tafle an de anderen slot, dar weren gemaket bredene listen van golde, de weren sere mesterliken gewiret, vnde mydden in den taflen stunden vp ghehauene bilde van golde. We dar in genk,
 10 de en sach anders nicht wan lutter golt. De anderen twe woninge dar bouene de ne weren [88^v] so schone nicht. Do men de stene legede in dat fundament vnde in de muren, do was dar eyn schone steyn, deme nekunden de mestere neyne stede vinden, dar he to mate to were. Entwer he was to langk edder to kort, edder to hoch edder to side. Des vorsochten se dicke, dat en halp yo nicht. Do worden de mestere tornich vnde vorworpen den sten. Wan he dar hadde legen ene wile, so sochten se eme auer eyne stede darumme, dat he schone was. Wan se ene vpboreden, so ne was he yo nicht to mate. Do vortegen se syner alto male. Do de tempel rede was vnde do men den lesten steyn leggen scholde, do was bouene in dem winkele eyn hol, dar scholde eyn winkel
 20 steyn in. Do nefunden se neynen steen, de dar to mate to were. To lest quemen se to dem vorworpenen stene vnde meten den. De was also wol to mate darto, alse he darto gehauwen were, vnde de steen beslot in sijk twe wende. Des wonderde allen, de dar weren, vnde spreken, dat were eyn wonder van gode. Hir van ys gescreuen in deme saltere: *Lapidem quem reprobauerunt edificantes*
 25 *hic factus est in caput angeli, a domino factum est istud et est mirabile in oculis nostris.* Bouen an der muren dar was eyn semes, dat trad verne ouer. Dar hengen an guldene windruuelen, de weren sere grot. De weren so gehenget, dat se de wint mochte werpen hir vnde dar. Bouen vp der muren stunden guldene speite vpperichtet, de weren scarp, dat dar neyn vogel vpsytten mochte,
 30 vnde de speite weren wol to manne stede ho vnde was van veringes an to seen alse eyn guldene wolt. Umme den tempel weren vele woninge gebuwet, dat weren schone huß also eyn closter. Twysschen den husen vnde dem temple was eyn grot plan, dar hadden de man ere huß sunderliken, dar se inne bededen, vnde de fruwen sunderliken ere huß. Dat buw was so manichuoldich vnde so wonderlijk, dat dar neymant aff to vullen scriuen mach. Der guldenen vate
 35 in deme temple der was so mannich dusement, dar men mede plach to offerne, vnde der dische vnde der luchtere vnde der hantvate vnde der wirock vate der weren so vele, dat dar langk seggen aff were. De tempel wart rede bynnen seuen yaren. Do samende de konningk al dat volk vnde wigede den tempel

1) de is K; de was O. – wart K; was O. 30) wol to mate ho K; wol to manne steden ho So. 34) ere huß fehlt K; ere hus O; Kl. II fehlt. 38) der weren so vele fehlt K; der weren so vele O; Kl. II abw. – rede fehlt K; rede So.

vnde offerde van deme synen allene twe vnde twintich dusent ossen vnde
 hondert dusent wedere, vnde de fursten vnde dat mene volk offerden so vele
 wedere vnde ossen, dat yd vntellijk was. De clank vnde dat seyden spel vnde
 de vraude, de dar was, de was vnsprekelijk. Koningk Salomon vel vp syne
 5 kne vnde bat vor al de yenne, de dar gnade sochten in deme godes huse, dat
 sijk god ouer se yrbarmede vnde vorgeue en al ere sunde. Ofte hunger jar
 quemen in dat lant edder mansteruinge edder eyn ander plage vnde quemen se
 vnde reypen ene an in deme huß, dat he sijk ouer se yrbarmede. Worden se
 geuangen vnde geuoret to der heydenschap vnde karden se sijk to deme huß
 10 wort vnde reypen en an, dat he sijk ouer se yrbarmede. Do quam dar vur
 van deme hemele vnde vntfengede [89^f] dat offer, dat he offerde vp dat altar,
 vnde eyn wolke quam vnde vorvullede al den tempel bynnen. Des nachtes
 openbarde sijk eme vnse here god vnde sprak, he hedde syne bede gehort
 vnde dat hus gehilgeth. Al dat volk bleff to samne seuen daghe myt groten
 15 vrauden. Dar na gaff en koningk Salomon orloff.

14d. Salomos Reichthum

Dar na buwede konningk Salomon eyn wonderlijk schone huß, dat was
 geheten dat wolt hus. Dat stunt middene in eyne wortegarden, myt eddelen
 bomen vmme besat, alze yd eyn wolt were. Der worte weren so vele vnde so
 mannigerhande vnde so wonderlijk, vnde so lustelijk was de garde, grot
 20 vnde bret, so grone, so bloyende van rosen, van lilien, van blomen, dat yd
 neymant vulscriuen mach. Dat wolthus was benedene van steyne, bouene
 van eddeleme holte. In dem vndersten steynhuse dar beslot men inne de
 eddelen worte, dat dure crude, dat eddele lactuarium; dat mochte in deme
 steynhuse bet waren wan anders wur. Vp dem ouersten huß, dat was grot, dat
 25 was vul wapene. De vant men yo dar rede, de weren van eddeleme tuge
 gemaket. Dat weren sunderlike wapene, dar de koningk mede plach houene.
 Dat weren twe hondert glaiuen van lutterme golde vnde twe hondert bokelere
 van golde vnde dre hondert pelthen van lutterem golde; dat weren guldene
 schilde, de weren gestalt alse halue manen. Desse guldenen wapene hudden
 30 de wechtere, de des dages des konninges porten bewareden. So was dar buten
 vor der stad eyn gharde, dat hette de wunnengarde, dar plach de koningk to
 varene vppe syneme guldenen wagene langes dorch de stad dorch kortewile.
 So reden vor eme mannich hondert juncheren, dat weren vtgelesene kindere,
 de schonesten, de de werlt hadde. Den was ere har ghele vnde krus vnde langk
 35 wente to deme gordele. De weren gecledet myt golde vnde myt bliante vnde
 myt duren wande. De vorden vor deme konninge twe hondert guldene

3) De drank *K*; de clank *O*; *Kl. II abw. 24-25*) Dat ouerste hus was grot Dat was
 vul wapene *O*, (*A*, *B*); wie *K*: *Dvt*, *d*, (*c*); vppe deme ouersten huse behudde men de
 wapene de weren van *So*. 29) hadden *K*, *A*; *O*, *B*, *Dvt fehlt*; bewareden *So*, *d*.

glaiuen vnde twe hondert guldene bokelere vnde drehondert pelthen, de
 weren gestalt also halue manen. De schenen al van golde vnde was antoseende,
 also dar de hilgen engele reden. Dar volgede de konningk na vppe syneme
 waghene. Dar na volgeden syne fursten, syne heren vnde syne knechte. Syn
 gesinde was sere grot. He hadde twelff dusent rydeperde vnde viftich dusent
 5 wagen perde. Desse perde hadde he halff myt sijk in der stad to Jherusalem,
 vnde de anderen helfte leit he holden vppe deme lande twiger wegene, wente
 he er behouede. He hadde syn konningkrijke gedelet in twelff vogedie. Eyn
 yowelijk voget moste ene spisen eynen mant. Also quam dat yar vmme. He
 10 moste hebben alle dage drittich wickschepele to sammelen vnde seuentich
 wickschepele to brode, dat weren alle daghe hondert wickschepele. Dat to
 syner kokene quam, des newas neyn tal van rynderen, van wesenden, van
 elenden, van herten, van hynden, van reen, van beren, van eueren, van hasen,
 [89^v] van raphonren, van antuogelen, van hasselhonren, van feysanen, van al
 15 dem wilbrade, dat in watere vnde in heyde is. Bouen dijt wilbrade so moste
 he alle dage hebben van tamem quecke teyn ossen wol gemestet vnde twintich
 ossen van der weyde vnde hondert schap. Bouen dat so brochtemen alle dage
 vische tho van allen landen, van allen steden, der neyn tal en was. Bouen dat
 so ne was des neyn tal, wat men vordede alle dage to mose an mandelen, an
 20 vigen, an rosyne, an ryse, an suckere, an honge, an alder vrucht, dede werlt
 heft. Bouen dat so was vtellijk, wat men vordede an wine, an mede, an
 lutterdranke, an appeldranke, an klarete, an al dem drenke, dat men bedenken
 kan. Der fruwen, de in syneme houe weren, der was sere vele. He hadde ene
 wile wol sestich koningynnen vnde achtentich amigen. Dar na do quemen de
 25 koninge vnde de heren van allen landen vnde brochten ere dochtere to syneme
 houe vnde wolden sijk myt eme frunden. Do was der koningynnen, de
 gekronet weren, wol seuen hondert vnde der amigen dre hondert, vnde der
 kemerschen, de dar to horden, der ne was neyn tal. Desse fruwen weren heyden,
 de makeden den wysen konningk to eme doren, dat he vp syne olden dage
 30 godes vortech vnde bedede affgode an vnde buwede den fruwen temple vnde
 affgode, also se plegen an to bedene in ereme lande, van deme se komen weren.
 Kint leue, hillumme schaltu de wiff vlen. Wil eyn man en to uele horen, he
 en ys nummer so wijs, se en maken en wol to eme doren. Ictheswelke boke
 hebben also, dat Salomon ruwe hadde vor synem lesten ende.
 35 Kynt leue, nu heuestu gehort van der groten ere Salomonis vnde van syneme
 rijkedome. Bij synen dagen was so vele goldes to Jherusalem, dat men dat
 suluer vor nicht enrekede. Men hadde dat suluer also steyne in der stad. De
 lude makeden ere dische van suluere vnde stole vnde ander dingk vnde benke
 butene vp der straten vor eren husen van suluere. De konningk hadde vtghande

2) haue K; halue O. – se K; De So. 9) ene *fehlt* K; ene So. 11) dar to K; dat to O.
 27) der anderen amigen K; der amien So.

eynen leidingk myt vele schepen: myt koggen, myt kelen, myt dragemunden, myt schuten, myt mannigerhanden schepen. De segelden hen to Offyr vnde haleden dat golt vnde suluer vnde dure holt vnde elpenben vnde pauwen vnde apen vnde al, dat selsen was, vnde muggen swet vnde vlegen march vnde
5 brochten dat to Iherusalem.

14e. Die Königin von Saba

De weldige konningynne van Saba, de geheten was Nycaula, de beropen was de wiseste fruwe, de yergen wesen mochte, de horde vele seggen van koningk Salomon vnde van syneme houe vnde van syner ere, van syner wisheit vnde toch dar hen myt grotome trecke vnde myt groter kost vnde myt vele oluanden,
10 de drogen golt vnde dure stene vnde eddele geworte, vnde quam to konningk Salomonis houe. De konningk vntfengk se [90^r] myt groten eren. Dar gaff se deme konninge hundert punt goldes vnde vele eddeler steyne vnde sodane geworte vnde so vele, dat dar to Jherusalem nu geseen weren, vnde de konningk gaff er vele mer wedder. Dar began se myt deme koninge to redene van wisheit.
15 Dar nekunde se eme myt neynen dingen geliken inder wisheit. Dar quam se so sere van sijk suluen van wundere, dat se nicht spreken enkunde noch en dorste. Do se to sijk suluen quam, do sprak se: 'Nu bekenne ik des, dat my de helfte nicht gheseghet ys in myneme lande, vor dat ik suluen hebbe seen end hort. Salich syn de knechte, de vor dij stan vnde dyne wisheit horen.' Dar
20 na sande se de konningk myt groten eren to huß. Mangk all dem buwe vnde wundere, dat dar was, so en was nicht, des er so grot wonder hadde, also der kledere, dar syne knechte mede gekledet weren. Wan eyn gast quam in des koninges hoff, so vant he dar mannich dusent ryddere vnde knapen, vnde de knechte de weren also wonderliken gecledet, wan he eynen man sach, so sach
25 he an synen clederen wol, wat ammet he hadde. Dar ne drofte he nicht mer na vragen.

Kint leue, merke nu, wat ik dij segge: Were dat also, dat alle desse ere, desse welde, desse rikedom, desse wunne, desse vraude hundert volt were, dat were eyn grot dingk. Were se dusent volt, also mannich sterne in deme hemele
30 is, also mannich tran in dem mere is, also mannich santkorn in dem ertbodem ys, also mannich stoff in der sunnen yß, dat were eyn grot vraude. Vnde heddest de vraude allene vnde scholde waren wente in den jungesten dach, nochtan ne mochtet nicht geliken der mynsten vraude, de in deme hemelrike ys in eyneme dage. Kint leue, wultu to der ewigen vraude komen, so schaltu

2) segelde K; segelden O. 4) vnde muggenswet vnde vlegen march *nur* K. 6) Sibilla So, H 4, H 1, Er 1, G, C; Italia H 3; *c fehlt.* 9) vnde . . . kost *nur* K, *d, f; c fehlt.* 12-13) steyne vnde sodane geworte vnde so vele dat dar to Jherusalem sodane worte vnde so vele worte nu geseen weren vnde de konningk K; eddeles stenetes vnde de koning O, A, B, (*Dvt*); golt vnde krude vnde de konink So. 17) Do se . . . sprak se *fehlt* K; Doe sij tot haer suluen quam Doe sprac sij *Dvt.* 31) also . . . yß *nur* K, A.

hebben eyne reyne kusch leuent vnde schalt vlen allerhande vnkuscheit. Du machst myt eyne vnkuschen willen edder myt eyner vnkuschen begeringe al de vraude vorlesen vnde de ewigen pine der grundelosen helle vordenen.

15. *Gedankensünden*

Vader leue, mach ik myt danken ok houet sunde don? Hebbe ik den willen, dat yk eynen man slan wille, vnde sla yk ene nicht, ik en darff ene nicht beteren. Hebbe ik willen, vnkuscheit to donde, en do ik des nicht, hebbe ik danne eyne houet sunde beghan? Kint leue, hirup wil ik dij antworten:

16. *Die Räuber von Reval*

Dat geschach in eyner stad, de het Reuele, bij mynen dagen, dat dar weren wol twintich kumpane, de worpen sijk to sanne vnde voren vp de see vnde wolden rouen. Se worden vormeldet, men vor en na vnde brachte se wedder. Se en hadden nicht gerouet vnde hadden noch neynen schaden dan, nochtan so heu men en allen de koppe aff. We dar dat spreken, dat en vnrecht gedan sij. Se ne hadden nicht gedan dan den willen alleyne, vnde darmede worden se alle schuldich. Also segge ik dij: Heuestu willen, eynen man to slane, steruestu myd dem willen, du nekumpst nummer vor godes antlant. Vnde heffstu ok willen to der vnkuscheit vnde en machstu dat nicht to den werken bringen, vnde [90^v] storuestu myt dem willen, du en kumpst nummer vor godes oghen.

17. *Unkeusche Gedanken*

Kynt leue, ik wil dij eyn ander seggen, dat vele swarer ys: Heuestu eynen vnkuschen danken vnde bewerestu dyn herte mede, vnde ys dij wol myt deme danken, du woldest dat node don, dar du vp denkest, du denkest myt behagunge vp vnkuscheyt, nochtan so woldestu dat node don, de danke is eyn houet sunde vor gode darumme, dat du deme danken nicht wedersteyst. Se scholen dij myshagen, du schalt se misprisen, dij schal dar vnwerde to wesen. Deistu des nicht, spelestu myt den danken, ys dij wol dar mede, du deyst eyne houet sunde, allene dat du dat node vulbrengen woldest myt den werken, dat du denkest. Dijt sulue schaltu ok vornemen myt anderen danken aldus: Du heuest enen man, deme du nicht gunstich enbist. Du woldest eme node led don, dat he vor dij gebunden lege, du woldest ene node slan, doch denkestu also, sloge ene eyn ander, dat were dij leff, du gundestes eme wol, de danke ys eyn houet sunde. Du woldest eme node sin huß affbernen, doch dedet eyn ander, dat were dij leff, de danke ys eyn houetsunde, isset also, dat he dij nicht myshaghet. Du woldest eme node sin gut vorstelen edder nemen edder entwunschen, doch so steyt din herte also, offte eme sin gud vorstolen worde edder vorloret vp der see edder anders wur dat were dij leff, vnde dat were

14) eynen willen K; heuestu willen So. 24) myt den danken in K doppelt.

dij eyn vraude, de danke ys eyn houetsunde, isset also, dat he dij behaghet vnde weddersteistu deme danken nicht. Also ysset ock vmme de vnkuschen danken. Is dij wol dar mede vnde negest dynen mot willynges to den danken, dat is dij eyn houetsunde, allene du de vnkuschet node don woldest.

18. Sündhafte Geistliche

5 Vader leue, gij sint eyn altoswor bichter, gij maken de sunde alto grot. Isset also grot sunde, also gij segget, worumme don dat de papen, de dat in den boken lesen? Weret sunde, se en deden des nicht. Kynt leue, eyn gud pape wolde node vnkusheit don. Du schalt dat weten, dat de papen vnde de haluen papen vnde begeuene lude, beyde fruwen vnde man, wan se begynnen bose
10 to werdene, so werden se vele erger dan eyn leige. Se doren de sunde don, de ein leige nicht dorste denken. God bewisede dem propheten Jeremias eyne bewisinge vnde sprak: 'Wat sustu, Jeromia?' He sprak: 'Ik se stan vor dem temple twe korue mit vigen. In dem enen korue synt gude vigen, in dem anderen korue synt bose vigen. De guden vigen sint sere ghut, de bosen de
15 sint sere bose.' Kint leue, also ysset vmme de papen vnde begeuene lude. Dar se gut syn, dar sint sei sere gut, wan se bose werden, so sint se alto grunt bose.

19. Ein Mönch, der Räuber wurde

Dat was eyn monnik, de leip vte synem orden vnde wart eyn rouer vnde eyn morder vnde quam to anderen kumpanen in den wolt, dar se morden
20 scholden, vnde wart erger wan se alle weren. He ne leit neynen mynschen leuen. He mordede den, den de anderen nicht morden wolden. He mordede eynen [91^r] mynschen also leiff else eyne vlegen. Dar na wart he gegrepen vnde wart gebracht to dem dode. Do bekande he des vnde sprak: 'Ik hebbe gewesen eyn monik vnde wart eyn morder, vnde my was so wol myt den
25 sunden, dat ik dat dorste don, dat ander morder nicht don dorsten. Wan ik eynem mynschen den hals intwe snet, vnde he rotelde myt der strotten, dat lut was my soter wan alle de sang vnde de orgelen vnde de seiden, de ik yu gehorde.'

20. Keuschheit in der Ehe

Vader leue, ik wolde gerne kusliken vnde reynliken leuen; myn man ys so
30 bose, he newil my des nicht staden, dat sij in hilger tijd edder in anderer tijd, dat ys em al eyn; wat schal ik darto don? Kint leue, dat wil ik dij seggen: Dyn hant vnde du sint eyn licham. Dyn hant ne mach nicht don, dan dat du wult. Dyn man vnde du sint eyn licham in dem echte, du ne machst nicht

1) vnde dat . . . vraude *nur* K. 2-3) vnkusheit danken K; vnkuschen danken O.
16) gut werden K; gud sin O.

don in den saken, wen dat he wil. Du schalt eme to allen tiden horsam wesen vnde hebben darto eyne reyne kusche sele. Deyt he wat, des he to rechte nicht don schal, he vint sin lon wol. Doch so schaltu en vndermanen bewilen, wan yd dij nod ys, vnde bidde ene, dat he dat late.

21. *Die Seele als Tempel Gottes*

- 5 Kynt leue, heuestu eyn kusch leuent, so wert din sele eyn tempel godes, eyn woninge des hilgen geistes. Wor neyn kuscheit en ys, dar ne mach god nicht wonen. Vnde wultu rechte kuscheit hebben, de mostu krigen myt groteme arbeyde vnde myt stride. Du most striden myt der bekoringe myt dynen danken vnde schalt de wedder stan myt vastene, myt wakene, mit castiginge.

22. *Das Ziehkind eines Einsiedlers*

- 10 Dat was eyn hillich ensedelink, de hadde eyn kint vp getogen in syner cellen. Do dat kint to synen yaren quam, do haddet grote bekoringe. Do sprak de hilge man: 'Gha in den wolt allene vnde vaste vnde bede vertich dage vnde kum dan wedder to my.' Do he dar twintich dage hadde gewesen, do quam dar eyn wijff, de was greselijk vnde stynkende vnde vel vp sin lijff. He nam
15 se vnde warp se van sijk. Do sprak se: 'Warumme driffstu my van dij? Ik byn de vnkuscheit, dar du de begeringe van heffst. Ik hebbe mannigem myn-schen to valle bracht. Also wolde ik dij ok hebben gedan, heddestu nicht geuolget deme rade dynes vader.' Myt den worden vor se van eme, vnde he dankede gode.

23. *S. Andreas und der Sünder*

- 20 Eyn olt man quam gane to Sunte Andreas vnde sprak: 'Here, bidde god vor my. Ik byn seuentich yar olt, vnde noch en kan ik de vnkuscheit nicht wedder-stan.' Do irbarmede sijk Sunte Andreas ouer en vnde bat vor en vnde sprak: 'Ik en wil nummer brodes en biten, ik en wete, dat sijk god yrbarmet hebbe ouer dessen man.' Do he viff dage hadde gevastet, do quam eyn stemme to
25 eme vnde sprak: 'Andreas, du bist getwidet. Segge eme, dat he sijk ock also castige, also du dij heuest gecastiget, so mach he eyn kusch leuent hebben.' Also dede yenne vnde starf eyn gut man.

3) bewisen *K*; bewilen *O*. 20) man die heet niclaes *d*, (*S*); *c* fehlt. 27) vnde starf . . . man fehlt *K*, *O*, *A*, *B*, *Dvt*, *d*, *S*; vnde starf en gut man *So*; Also dede die man Lieue kijnt dit laet di een leer wesen als dat ghy v castijt als ghy alre beste moecht ende neemt exempel aen dese leren die hier voer bescreuen staen *d*; Thy man kære win skalt thu Oc nokot thwinga thin lykama om thu wilt hafwa reent lifwærne *S*.

DAS SIEBTE GEBOT

Vader leue, ik bydde yu dorch vnser heren god, leret my, welk ys dat [91^v] seuede bot. Kint leue, dat wil ik gerne leren dij, vppe dat du gode biddest vor my. Dat seuede bot sprekt also: Mynsche, du neschalt nicht stelen.

1. Leihen

Kint leue, dat schaltu also vornemen, to dem ersten male na geistlikeme rechte.
5 Du neschalt nemendes dingk dij nutte maken wedder synen willen vnde witschop. Nemestu eynes mynschen schep ane syne witschup vnde makest dij dat to nutte vnde bringest dat wedder in syne stede vnde wult, dat he des nicht weten schal, so heuestu gestolen. Leue kint, deyt dij eyn mynsche eyn schep to der molen to varene vnde vordestu dat anders wur, dat wol negher
10 ys vnde wultu, dat he des nicht en wete, so heuestu gestolen. Lenet dij eyn mynsche eynen wagen, dat du holt mede halest, vnde halestu dar mede stro edder anders wat vnde wult, dat he des nicht weten schal, so heuestu gestolen. Steyt dij eyn dingk to pande vnde brukestu des to dyner nut vnde wult, dat he des nicht en wette, deme dat pant to horet, so heuestu gestolen. In all dessen
15 stucken vnde des gelijk bistu plichtich, dat du dem mynschen schalt vuldon dar vore, dat du sin dingk heuest gehat to dyner nut. Deistu des nicht vnde steruestu dar mede, du steruest myt vnrechtene gude. Vnde deistu eme vul, nochtan schaltu gode vul don vnde schalt dyne bote dar vore vntfan.

2. Beihilfe zum Stehlen

Kynt leue, we stelet, de ys schuldich. We het stelen, de ys schuldich. We dar
20 vulbort to gift mit hulpe edder myt vordernisse, de is ok schuldich. Desse dre vorbenomden sind plichtich na geistlikeme rechte, dat se de duue altomale gelden scholen, erer yowelk sunderliken allent, des se yu genoten. Nochtan scholen se ere bote vntfan.

Suwe dat sut, dat eyn deiff stelet vnde swicht des stille vnde mochte dat keren
25 myt synen worden ane synen schaden, de ys schuldich. Suwe dat sut, dat de deff stelen wil, vnde weddersteit he des nicht myt den werken vnde hindert ene nicht vnde mochte ene wol hinderen ane synen schaden, de ys ock schuldich. Su we dat vorstolen gud wet vnde nicht na enwiset, de ys ock schuldich.

3) my *fehlt* K; mi *So.* 8) dij *fehlt* K; di *So.* 9) to bewarene K; to varen *So.* - vordedestu K. 10-12) Lenet . . . gestolen *nur* K, *Dvt*, G, d; c *abw.* 20) de is ok schuldich *fehlt* K, *Dvt*, G; de is ok sculdich O. 24) stelen wyl B, *Kl. II.*

Desse dre vorbenomeden de scholen ere bote vntfan, auer se en sint nicht plichtich to geldene. Suwe den deiff edder de duue holt in syneme huß, de ys schuldich vnde schal syne bote vntfan. Iset auer also, dat he den deiff voruechtet edder de duue behudet vnde hindert, dat dat gut nicht wedder kumpt, 5 so ys he plichtich, dat gut to geldene genseliken, nochtan schal he de bote vntfan. Suwe de duue ghenut, de schal also vele gelden, also he genoten heft, nochtan schal he syne bote vntfan. Suwe den deiff louet vnder synen ogen, dat he wol gedan heft, vnde des lachet vnde nicht mispriset, de schal syne bote vntfan. Isset auer also, dat de deiff van deme louende gesterket wert vnde 10 stelet noch mer, so ys de yenne plichtich to gheldene geistliken, de ene louede.

3. *Nutzung gestohlenen Gutes*

Heft eyn mynsche eyn dingk vorstolen vnde genut, alle de vrucht, de dar van komen ys, de mot he weddergeuen. Stelet eyn mynsche eyne ko, alle de kaluere, [92^r] de dar van quemen vnde vort dar van, de mot he altomale weddergeuen. Vnde stelet eyn mynsche korn vnde seyede dat, alle dat dar van 15 queme, dat moste he weddergeuen, dar to hedde he alle de kost vorlorn, de he darup gedragen hedde; de nemoste he nicht affslan. Stelet eyn mynsche eynen penningk vnde wunne dar mede dusent mark, he mostet altemale weddergeuen. Heft eyn mynsche eyn dingk vorstolen vnde wil dat weddergeuen vnde yset vnder em ergher worden, he schal den schaden vprichten to rechte.

4. *Kauf gestohlenen Gutes*

20 Vader leue, mot ik yenich vorstolen gut kopen? Kint leue, du ne most des nicht kopen. Welk mynsche koft eyn vorstolen dingk vnde he newiste des nicht, dat yd vorstolen were, wordet eme to wetten, he scholdet to hant weddergeuen, vnde he nemach sin gelt nicht wedderessen. Latet also wesen, dat yd eyn wertlijk recht also hedde gesat, dat he syn gelt wedder mochte 25 essen, nochtan schal he des nicht don, wente geistlijk recht tred bouen wertlijk recht.

5. *Unkosten rückerstatteten Gutes*

Vader, hedde he dar kost vp gedregen, er yd em to wetten were worden, dat yd vorstolen was? Kint leue, de kost mochte he wedder essen. Weret auer also, dat he dat darna lenger helde, wan he dat wiste, dat yd vorstolen were, 30 vnde ne woldet nicht weddergeuen, al de kost, de he dar na dar an legede, de vorlore he altomale, vnde he nemochte der nicht wedder essen. Weret auer also, dat he dat dingk gerne wedder geue vnde yenne nicht en queme, de kost, de he dan hedde darmede, de mochte he wedder essen. Hedde he

5) schaltu K; sal he So. 28) Kint leue fehlt K; Kintleue O. 30) dar na K; dar an O. 31) de worde to male verloren O, A, Dvt, (G, d); die übr. abw. 33) kost de he dar an legede O, A, (Dvt); daer aen hadde gheleyt d; B abw.

ock dat dingk beter gemaket, de kost mochte he wol vorderen. Hedde he ock vrucht dar van vp geboret, er yd em tho weten wart, de vrucht en drofte he nicht wedder geuen, ofte se vordan were. Auer hedde he se rede, he scholde se weddergeuen. Heft he auer vrucht vp geboret dar na, dat he dat wiste, de
 5 vrucht schal he yo weddergeuen, se sy vordan edder vnuordan. Weret auer also, dat de dingk erger worden, er he dat wiste, he ne drofte den schaden nicht vprichten. Weret auer also, dat he dat dingk wedder vorkofte, er he dat wiste, he ne drofte dat nicht gelden. Vorkofte auer he dat dar na, he scholdet gelden. Dat sulue schal he don, oft he dat vorluset.

6. *Das Gut des Ehegatten*

10 Vader leue, mot ik mynem manne wol stelen, dar ik van geue dorch god? Kint leue, heuestu gud, dat dynem manne nicht tohoret, dar machstu van geuen wedder synen willen. Hebbe gij auer gud to samne, dar machstu eyn cleyne van geuen also, dat yd dynem manne nicht schedelijk en sij, ofte
 15 dij des dunket, dat dyn man nicht sere en torne, ofte he dat wiste. Dunket dij auer des, oft yd dyn man wiste, dat he des neyne wijs staden wolde, so ne schaltu nicht geuen, dat en were in groter nod, dat du segest eynen mynschen, de hunger steruen mochte, oft du eme nicht en geuest. In der nod so machstu geuen wedder dynes mannes willen. Welk fruwe, de dat gud helpet truweliken wynnen, de mach truweliken almyssen geuen wen de yenne, de nicht en
 20 weruet vnde [92^v] de man motet al besorgen. Gift eyn fruwe al misse vnde vraget de man daromme, se schal bij erme liue dat bewaren, dat se nicht en leghe. Hedde eyn fruwe eynen man, de sin ghut vordobelen wolde vnde ouele to bringen, se moste eme wol wat vnthuden to erer beyder nut. Heuet eyn fruwe sunderlike kindere, dar de man neynrechttoen heft, dat he se vodenschal, sene mach
 25 den kinderen nicht geuen, wet se dat vor war, dat yd de man yo nicht en wil. Vader leue, mot eyn kint ycht vorgeuen van synes vader gude ane syne witschop, vnde eyn knecht van synes heren gude? Kint leue, du heuest wol gehort, wat ik vore geseget hebbe van der fruwen. Mostes eyn fruwe nicht don, eyn kint mostes noch myn don, vnde eyn knecht mostes noch myn don.

7. *Das Gut von Juden oder Wucherern*

30 Vader leue, mot yk eyne wokerere edder eyneme yoden edder eyneme deue edder eyne rouere stelen dat gud, dat he to vnrechte heft, vnde geuen dat dorch god? Kint leue, du neschalt des nicht don. Heuestu auer dat alrede dan, so schaltu guden luden dat wedder keren, den dat affgebroken ys myt vnrechte; dat machstu don, oft u wult. Du machstes ock den luden hemeliken wedder-
 35 geuen, auer du ne machstes nicht beholden edder dorch god geuen.

3-5) ofte se ... vnuordan *fehlt* O, A, B, Dvt, So, H 4, H 1, Er 1, C, f, a; H 3 *abw.*
 10) dat ik K. 31) dat gud ... heft *nur* K, A, Dvt, d. 34) machsten K.

8. *Gefangene eines Heiden*

Vader leue, eyn heydensch man holt eynen kristenen in syner vengknisse, mot ik eme den man wol stelen? Kint leue, heuestu eynen heydenen bynnen vrede vorstolen eynen kristenen man, de sin rechte vangene was, du ne schalt eme den man nicht weddergeuen dorch der vare willen, wente he mochte
 5 ene doden. Auer du schalt eme den man gelden, des bistu plichtich. Vader leue, wo schal ik dat vornemen, oft he rechte vangen were? Kint leue, heft eyn heyden eynen kristenen man vor syne schult edder vor synen schaden, de ys syn rechte vangene. Weret also, dat eyn kristenen man eyneme heydene syne truwe louede vnde breke de truwe vnde worde eme truwelos, venge de
 10 heyden den kristen, so were he syn rechte vangene. Kint leue, du schalt eyne heydene vnde eyne yoden holden, wat du eme louest, dat yegen god nicht en ys. Kynt leue, were eyn kristen mynsche gevangen in eynes heydenen houe, de moste wol stelen, dat he ete edder druncke to syner nottroft. He moste ok wol eten edder drinken in noden, dat se eren goden offeren, des he des
 15 nicht en do eren goden to eren. Were eyn mynsche eynes heydenen rechte vangene, he ne moste eme nicht stelen, dat he ete edder drunke ane grote lyues nod. Kint leue, were eyn mynsche in hunger nod, dat he steruen moste, so moste he wol stelen syne nottroft ane sunde eyne kristenen. Auer eyn fruwe scholde er hunger steruen, eyr se vntucht dede dorch nod willen. Welk
 20 mynsche in lyues nod stelet syne nottroft, worde he dar na also rijke, dat he dat mochte to gheldene, he scholde dat don ane twiuuel.

9. *Entwendung eines Heidenkindes zwecks Taufe*

Vader leue, mot eyn mynsche [93^f] eyne heydene wol syn kint stelen vnde bringent to deme cristendome? Kint leue, dat mot eyn mynsche wol don, beide bynnen vrede vnde buten vrede, wente he en deit deme vadere dar
 25 neynen schaden an, dat he eme syn kint nemet vnde bringet gode, dat de vader bringen wolde to der ewigen vordommisse, vnde des vader pyne wert deste mynner in der helle.

10. *Die Anlage zum Stehlen*

Kynt leue, du schalt dat weten, dat mannich mynsche ys to der tijd geboren, dat he mer geneget ys to stelene wan eyn ander mynsche. Auer dat en is eme
 30 nicht also angeboren, dat he yo van nod stelen mot. He mach der bosen art wol wedderstan, ofte he wil. Suwan dij eyn bekinge to kumpt, dat du eyn dingk sust vnde dat gerne nemen woldest, so schaltu der bekinge gerne wedderstan, vnde darumme, dat du dyner bekinge gerne weddersteyst

1) eynen kristenen holt eyn heydensch man in *K*; een heyden holt enen kersten man in *Dvt.* 4) weddernemen *K*; nemen *Dvt*; wedder geuen *O.* 10) syn vangene van rechte *K*; sin rechte vangene *O.* 18-19) Auer eyn fruwe . . . nod willen *nur K, d.*

vnde du myt dynen egenen danken eynen strid heffst, darumme wil dij god eyn ewich lon geuen.

11. *Abt Senon*

Dat was eyn hillich abbet, de hette Zenon. De scholde wanderen vnde was ser mode vnde satte sijk vnder eynen bom vnde wolde sijk rauwen. Do sach
 5 he dar stan eynen acker, dar stunt schone vrucht vppe. Der vrucht lustede eme sere vnde dachte also, dat he der vrucht wat nemen wolde to syner nottroft. Do dachte he wedder in sijk suluen: De deue, de anderer lude dingk stelen, de moten grote pyne liden in der helle. Eer ik desse vrucht stele, so wil ik prouen, wat ik liden mote van der pine der helle, de dar vore boret to lidene.
 10 Do stunt he vp vnde toch syne cledere vt vnde gingk stan in de groten hitte der sunnen vnde stunt dar viff dage vnde brande sijk suluen. Do he nicht mer en mochte, do sprak he to sijk suluen: 'Ik proue dat wol, ik en mach der sunnen nicht lenger liden. Wu scholde ik liden de pyne, de nummer ende nemen schal?' Also vorgengk eme de bekoringe, de he hadde to deme stelende. – Kint leue,
 15 also schaltu don also dicke, also dij kumpt eyn bekoringe to stelene; so schaltu denken vp de ewigen pine der helle vnde schalt dij vromeliken wedderstan. De nicht wedderstan en wil, de mot eyn deiff werden, den schalmen vt den luden bringen.

12. *S. Arsenius*

Dat was eyn broder in eyneme clostere, dar Sunte Arsenius abbet was. De
 20 broder plach to stelene. De abbet nam ene to sijk vnde sprak: 'Lat din stelen wesen. Ik wil dij geuen allet, destu behouest,' vnde gaff eme cledere vnde wes he behouede. He stal echter dar na. De abbet vndermanede ene dicke. Do he nicht afflaten wolde, do warp he ene vt deme clostere.

13. *Der Diebstahl des Achor*

Do de kindere van Ysrahel wunnen de stad to Ihericho, do hadde god vorboden,
 25 dat dar nement nicht stelen scholde. Do was dar eyn man, de hette Achor, de sach eyn dure cled, dat stal he. Darumme tornede sijk god vp al dat volk. Des anderen dages togen se vor eyne stad, dar vorlorn se den seghe. Do wolden se weten, we de schuldige were, de gode vortornet hedde. Do worpen [93^v] se dat lot, dat vel vppe Achar. He bekande, dat he gestolen hadde. Do vrageden
 30 se vnser heren, wat men eme don scholde vor de duue. Dar gebot god, dat men ene stenen scholde. Also wart he gestenet darumme, dat he gestolen hadde.

9) prouen efte ik icht liden moge De pine der helle de *So, H 4, G, d, (H 1, Er 1, C, f, a); H 3, fehlt. 16-17*) vromeliken wedderstan wil din mot eyn *K*; weder staen Die nyet weder staen en wil die moet en *A*; wederstaen die ghedachten wie die niet wederstaen en wille die wert een dyef *d*; die *übrigen abw.*

DAS ACHTE GEBOT

Vader leue, ik bidde yuw dorch den rijken god, leret my, welk ys dat achtede bod. Kint leue, dat wil ik leren dij, vp dat du gode biddest vor my. Dat achtede bot ys also: Mynsche, du ne schalt nicht valschliken tugen. Kint leue, dat schaltu also vornemen: Du schalt alle logene vnde alle valscheit vormiden
5 vnde schalt wesen truwe vnde warafftich. Nym eyne bilde an twen presteren, de valschliken tuggeden vppe de bederuen fruwen Susannen. Dar van wil ik dij eyne bilde seggen:

1. Susanna

In der stad to Babilonien dar was eyne gud man, de hette Ioachim, de hadde eyne bederue fruwen, de hette Susanna, de was sere schone. Do weren dar
10 twe prestere, de weren dar to gesat, dat se alle de lude wrogen scholden, de ouerecht begengen, vnde de lude plach men to stenen. De suluen prestere worpen ere bosen leue vppe de fruwen vnde besloten sijk in deme bomgarden, dar de fruwe plach in to gande. De fruwe quam gande in den bomgarden vnde sande ere megede van sijk. Do lepen yenne twe to vnde grepen se vnde
15 spreken: 'Wij sind nu myt dij allene. Du schalt vnser willen don. Deistu des nicht, so wil wij tugen yegen dij, dat wij dij hebben begrepen myt eynem anderen manne.' Do beghan Susanna to suchten vnde sprak: 'O, nu is my in allen enden we. Do ik dijt, so vortorne ik mynen schepper; do ik des nicht, so neme gij my myn lijff. Doch ys my dat beter, dat ik myn lijff vorlese, dan
20 dat ik de sunde do tegen mynen god.' Do began se to roepen, vnde de prestere repen ock. Dat ingesinde horde dat vnde leip to. Do spreken se, se hedden se begrepen myt eynem manne. Des anderen dages brochtemen se vor gericht. Dar quemen al ere frunt vnde scrieden vnde weneden, dat de bederue fruwe Susanna dar to komen was, wente se al ere dage eyne erlijk bederue fruwe
25 gheheten was. Dar treden yenne twe prestere to vnde legeden ere hende vp Susannen houet vnde sworn, dat se se begrepen hadden myt eynem manne, vnde dat was eyne jungelingk, vnde de was en vntlophen. Dar wart se vorordelet to deme dode, dat men se stenen scholde. Do treckedemen se vt. Dar scrigede vnde wenede allet, dat dar was. Do sloch se ere ogen vp an den hemel vnde

1) den rijken *mur K, So, H 4, f. 23-24*) frunt dar scrieden vnde weneden ere frunt dat *K*; vrinde ende screiden ende weenden dat *Dvt, (O, A, B, G)*; vrunt scriende vnde wenede *Met susanna de een bederue So, H 4, (H 1, H 3, Er 1, C, a)*; freund dar schreyent vnde waient daz susanna ein frumme fraw geheissen was *f. 26*) dat se begrepen *K*; dat se se gegrepen *So*.

reip luder stemme: 'O, ewige god, deme alle dingk openbar ys! Du weist dat wol, dat se valschliken vp my getuget hebben. Nu mot ik steruen, nochtan dat ik al desser dingk vnschuldich byn, de se valschliken vp my gedichtet hebben.' Su, dar wisede de barmhertige god sine gude vnde halp deme rechten:

5 Dar was mangk deme volke eyn prophete, de hette Daniel. Deme gaff god synen hilgen [94^f] gheist, vnde de rep luder stemme ouer al dat volk vnde sprak: 'Ik wil vnschuldich vnde reyne wesen van desseme vnschuldigen blode, dat gij geten willen. Keret wedder! Dat ys allet valsch, dat desse prestere vppe se getuget hebben.' Alle dat volk wart gevrauwet vnde quemen snelliken

10 wedder vor dat richte. Dar scheidede Daniel eynen prester van dem anderen vnde leit eynen vor sijk bringen vnde sprak: 'Olde schalk, nu ys din bosheit openbare worden, de du lange heuest gedreuen! Segge my, vnder watte bome vundestu de fruwen myt dem manne?' Do sprak he: 'Dat was eyn kesseberen bom.' Do sprak Daniel: 'Du lughest rechte in dynen hals.' Do leit he den anderen

15 halen vnde vragede ene, vnder watte bome he se geseen hedde. Do sprak he: 'Dat was eyn plumbom.' Do beghan al dat volk to ropen ouer se vnde benediden vnser heren god, dat he syne frunt nicht vnderwegen en leit. Dar nemen se de prestere vnde deden se van deme liue. Also gengk de valscheit to rugge, vnde god halp der warheit.

2. Der reiche und der arme Ritter

20 Dat weren twe brodere, de eyne was rijke vnde en hadde neyn kint, vnde de andere de was arm vnde hadde vele kindere vnde weren twe ryddere. De rijke ridder was eyn gud man to gode vnde bat vnser leuen heren, dat he eme eyne bort vorlenede. God de horde sin beth, vnde de fruwe wart myt eynes bort. Do quam eme eyn bode, dat he scholde komen to des keyzers houe.

25 Do beuol he der fruwen, wan er god hulpe myt der bort, so scholde se yd eme enbeden in eynem breue. De rydder de toch to houe. God halp der fruwen, dat er wart eyn schone sone. To hant leip eyn bode myt eynem breue vnde scholdene syneme heren bringen. De bode quam to des armen ridders huß vnde was dar eyne nacht. Der ridder vragede en, wur he hen wolde. He sprak,

30 dat sin fruwe hedde wat junges, vnde he scholde syneme heren eynen breff bringen. Hirumme wart de rydder sere bedrouet, dat syn broder eynen erfnamen hadde. He hadde gehopet, dat he scholde steruen ane erfnamen, dat dat erue were geuallen vppe sine kindere. Dar gengk he to vnde drank den boden al sat, dat he vntslapen was worden. Do stal he eme den breff vnde las

35 ene. Do stont dar inne ghescreuen, dat sin fruwe hedde eynen schonen jungen sone. Do vordelgede he den breff vnde screff also in eynen anderen breff, dat se ouersere bedrouet were vmme dat kint, dat se to der werlde hedde gebracht,

5-6) deme god synen hilgen gheist sande *K*; deme gaf got sinen hilgen geist *So*. 16) vnde do benediden se *K*; vnde benedide *So*. 18) to valscheit *K*; de *So*. 31-32) erueman *K*; erfnamen *O*.

wente id ne were neynem mynschen gelijk. Dat were also sere mysschappen, dat se yd nicht dorste bringen vor de lude. Weret sin wille, se woldet hemeliken van den dagen bringen. Den breff stack he in des boden budel. Do de bode syneme heren den breff dede vnde he den breff las, do wart he sere bedrouet
 5 vnde ne wiste nicht, wat he wedder scriuen wolde. To lesten sande em god in sin herte, dat he ere eynen breff wedder sande, dat se sijk wol holden scholde; wat ere god gegeuen hedde, dat were yo gud, se ne scholde deme kinde nicht don. Do de bode wedder quam to des rydders huß, do vorstal he eme auer [94^v] den breff vnde screff eynen anderen. Dar stunt inne, also leiff alse der
 10 fruwen ere lijff were, so scholde se dat kint in dat water werpen vnde scholdet drenken. Do de bode der fruwen den breff brochte vnde se den breff las, do wart se van herten sere bedrouet vnde wenede vnde helt sijk sere ouele. Do ne dorste se eres heren bot nicht breken. Do nam se eyn scryn, dar legede se dat kint in, vnde nam eyn bil vnde heu sijk eyne hant aff vnde legede se
 15 bij dat kint in dat scryn vnde satte dat scryn in eyn vletende water vnde beuol yd vnseme leuen heren gode vnde scrigede vnde wenede, dat men yamer seen mochte. Dat scryn vlot dat water neder vnde quam to eyner borch, dar Sunte Marten bisschop was; de wiste alle dingk van dem hilgen geyste. De leyt dat kint nemen vnde leit dat voden vnde nam dat scryn vnde de hant
 20 vnde behelt de. Darna ouer mannich jar do quam de rydder to huß. De fruwe gengk eme al wenende vntegen. Do sprak de rydder: 'Myn herte leue fruwe, du ne schalt dij nicht bedrouen. Wat vns god gegeuen heft, dat wil wij gerne hebben. Hale my dat kint, dat ik se, wat vns god gegeuen heft.' Do de fruwe de wort horde, do vel se to der erden vnde quam van sijk suluen. Dar na, do se wedder to sijk suluen quam, do sprak se: 'Leue here, vrage gij mi na deme
 25 kinde, vnde gij vnboden my in yuwem breue, also leiff alse my myn lijff were, so scholde ik dat kint drenken. God hadde vns eyn schone kint gegeuen; dat moste ik leyder yamerliken in dat water werpen.' Do der rydder dat horde, do vel he van leide to der erden vnde quam van sijk suluen. Dar na, do he
 30 wedder to sijk suluen quam, do sprak he: 'O we, herte leue wijff, wat sechstu mi? Hadde vns god eyn schone kint gegeuen, vnde du enbodest my in dynem breue, dat yd neynem mynschen gelijk were, vnde letest my vragen, wer du dat scholdest van den dagen bringen, vnde ik enbot dij wedder in mynem breue, dat du dat kint yo scholdest beholden.' Do sprak de fruwe: 'Here, ik
 35 enbot yuw in mynem breue, dat vns god eyn schone kint hedde vorlenet, vnde gij enboden my wedder in juwem breue, also leff, also my myn lijff were, dat ik dat kint scholde drenken.' Do wenede de fruwe, do weynede de rydder vnde alle, de dar weren. Do leit men den boden halen vnde vragede

2-3) eme ... van den dagen helpen O, (B); doden A, G, a; van deme liue don So, H 4, H 1, H 3, Er 1, C; thun von der welt f. 14) heu eme K; heu ere So; how sik O. 33) van ... scoldest don O; doden soldest A; Kl. II abw. 36) also ... were fehlt K; Also lef alz my myn lif were O; Kl. II abw.

eme, wur he tor herberge hedde gewesen. Do segede he: 'To des rydders hus.' Dar gengk men dat vt vnde beuant dat, dat sin broder de valscheit hedde gedan. Do wart he angetastet vnde wart gebracht vor den keyser vnde wart vorordelet to deme dode. Vnder des quam Sunte Marten vnde brochte dat
 5 kint vnde dat scryn vnde de hant vnde sprak to yenneme ryddere: 'Here, danket vnsem heren gode, de yuw dijt kint vorlenede, vnde de yd bewaret heft in deme watere. Dijt ys yuwe kint.' Do sprak de fruwe: 'Des engeloue ik nicht, ik en se eyn warteken.' Do wisede he er dat scryn. Do vel de fruwe vp ere kne vnde dankede deme alweldigē gode, vnde alle, de dar weren,
 10 de vrauweden sijk. Do sprak Sunte Marten to der fruwen: 'Fruwe, wiset my juwe [95^f] hende.' Do en hadde se ener hant nicht. Do nam he de doden hant vnde satte se er wedder an den arm vnde makede se wedder al gesunt. Do wart de vraude noch groter. Do bat Sunte Marten, dat men deme ryddere synen broke vorgeue vnde lete ene leuen, dat he syne sunde beterde. Also
 15 gaff men eme dat lijff. Dar halp god der rechticheit, vnde de valscheit gengk to rugge.

3. Die verleumdete Kaiserin (*Crescentia*)

To Rome was eyn keyser, de hadde eyne bederue fruwen. De was sere ynnich vnde hadde vnse leuen fruwen innichliken leff. De keyser wolde theyn ouer mer to deme hilgen graue vnde beuol dat keyserrijke synem broder vnde beuol
 20 eme darto syne leuen husfruwen. Do de keyser enwege was, do warp de broder syne bosen leue vp de fruwen vnde sprak ere to vntemelike dingk. Des was de fruwe sere bedrouet vnde newiste nicht, weme se dat clagen mochte. Do he des vele wisede vnde nicht aff enleit, do bedachte se eyne rad vnde sprak to eme: 'Schal ik yo desse sunde don, so latet doch also hemeliken schen, dat yd
 25 neymant enwete. Lat vns maken eyne hemelike woningē vp eyneme torne, dar wij hemeliken mogen wesen.' He wart vil vro vnde leit den torn wol tomaken vnde segede der fruwen, de torn were rede. Do gengen se beyde hen vp yennen torn. He gengk vore vnde se volgede eme. Do he in de dore kōmen was, do sloch se de dore na eme to vnde beslot ene dar ynne vnde helt
 30 ene also geuangen wol viff yar, wente ere here to hus quam; do leit se ene vt. He red tegen synen broder vnde entfengk ene vnde beghan to wenen vnde clagede ouer de fruwen vnde segede, dat se eyn bōse wijff were vnde hedde vele man gehat de wile, dat he vte was, vnde se hedde eme ock dat sulue geboden. Darumme, dat he eren willen nicht don wolde, so hedde se en besloten vp

13) Do wart de vrowe noch mer gesterket an dem louen O, (A, B); *Dvt, c fehlt*; Doe danckte sy onse lieue heer noch meer ende verblide hoer d; Alle de dar weren de loueden vsen leuen heren vmme alle sine genade So, H 4, C, (H 1, H 3, G, Er 1, f, a). 17) so K; sere O. 18) fruwen sunte Marien K. – van herten lef O, d; A, *Dvt fehlt*; hadde god lyff Vnde hadde grote ynnicheyt thu vnser lyuen vrowen B; innichliken vor ougen So, H 4, H 1, G, C, a, f, (H 3, Er 1). 19) de keyserynnen K; *Dvt fehlt*; das keyser rich Er 1.

eyneme torne. De wile hedde se gedreuen bosheit myt alles weme. Do de keyser dat horde, do wart he sere tornich vnde van herten sere bedrouet. Des anderen dages quam de fruwe yegen den keyser vnde wolde ene vntfan. Do se ene vmmevan wolde, do borede he de vust vp vnde sloch se in de wangen, dat se to der erden storte, vnde sprak to twen knapen: 'Nemet se vnde voret se in den wolt vnde houwet er den hals aff.' Do se de fruwen in den wolt brochten, do wolden se bosheit myt er beghan, er se se dodeden. Dar beghan se god antoropen vnde vnse leuen fruwen, dat se er to hulpe quemen vnde bewarden se vor vntucht. Also god dat wolde, do quam dar eyn furste ryden vnde horde se ropen. Do ret he dar to vnde sloch de twe knapen dot vnde vragede de fruwen, we se were. Se segede, se nemochtes eme nicht berichten vnde bat dorch god, dat he se vorde in synen hoff vnde helde se vor syne maghet. He nam se vnde vorde se vp syne borch vnde beuol se syner husfruwen. De fruwe de hadde eynen leuen sone, den beuol se er to bewarene.

15 Do quam der bederuen fruwen eyn nyge herte ser to: De furste hadde eynen broder, de was eyn junck rydder. De wart desse fruwen an vnde louede er grote ding. Se vorsmade en vnde gherde syner ghaue nicht. Hirumme beghan he se sere to haten vnde beloch se to syneme brodere vnde sprak, se newere [95^v] ni cht bederue, wat se in syneme houe scholde. De here vnde de fruwe hadden se leiff vnde ne horden an desse rede nicht. Do gengk he eynes nachtes to erem bedde, dar se slep myt deme kinde, vnde mordede dat kint vnde dede er dat mest in de hant de wile, dat se sleyp. Do leip er dat blot vnder de syden, dat se vntwakede, vnde se beghan to ropen luder stemme, dat al dat ingesinde toleip, vnde funden dat kint gemordet vnde funden dat mest in erer hant.

25 Dar weynede beyde vader vnde moder vnde alle, de dar weren. Do quam yenne morder, de dat kint gemordet hadde, vnde grep de bederuen fruwen bij den haren vnde warp se van der borch vnde wolde se doden. Do sprak yenne here, men scholde erer nicht doden vnde enbot synen knapen, se scholden se setten in eyn schep vnde voren se ouer dat mer vte deme lande, dat se nicht mer wedder queme vor syne ogen. Do se vppe deme mere weren, do spreken de knapen to der fruwen, dat se eren willen don scholde, edder se wolden se drenken. Do sprak se, dat se leyuer den dot liden wolde. Do worpen se de fruwen mydden in dat mer vp eynen sten vnde leiten se dar sitten allene ane spise. Dar wart se vntslapen. Do quam vnse leue fruwe myt groter clarheit vnde troste se vnde sprak: 'Myn leue fruntyenne, du heuest vele droffnisse geleden myt valscheit. Des schal dij nu eyn ghut ende werden, vnde al de vntruwe vnde dat vnrecht, dat du geleden heffst, dat schal nu openbare werden. Brek dat krut, dat vnder dynem houede steit. Welk spettales mynsche dar van drinket in godes namen, de wert gesunt, vnde de yenne, de dij vnrecht

8) queme *K*; quemen *O*. 10) Do ret ... dot *fehlt K, O, A*; Doe reet hi daer toe ende sloech die twe knechten doot *d*; *Dvt fehlt*.

gedan hebben, de sint spettalesch worden. De schaltu gesunt maken, auer se scholen erst erer vntruwe bekennen. Var wedder dar hen, dij bekennet dar neymant.' Dar mede vntwakede se vnde brak dat crut. Do quemen dar lude varen, de nemen se in ere schep vnde vorden se to lande. Dar vant se eyne
 5 mynschen, de was spettalesch, deme gaff se drinken van deme crude, althant wart he gesunt. Do quam de mere ouer al dat lant, dat dar eyn arstynne were komen. Do was de rydder, de dat kint gemordet hadde, spettalesch worden. Do sande de furste na der fruwen vnde bat se, dat se synen broder wolde sunt maken. Vnde dar ne was nemant, de se bekande. Do sprak se: 'Ik wil
 10 ene gherne gesunt maken also beschedeliken, oft he syner sunde bekennen wil vor juw vnde vor my vnde vor seuen luden.' Do segede de rydder, he wolde eer steruen, eer he dat dede. Do sprak de broder, he scholdet yo don. Do bekande he syner sunde eyn deil vnde ne dorste des nicht seggen, dat he dat kint gemordet hadde. Do sprak de fruwe: 'He heft noch wat beholden,
 15 dat mot he yo seggen, wil he gesunt werden.' Do sprak de broder: 'Broder, segge din herte al vt.' Do sprak he: 'Broder, ik hebbe an juw gebroken sere, des en dar ik nicht bekennen.' Do sprak de furste: 'Broder, ik loue dij dat, ik willet dij alto male vorgeuen.' Do bekande he des, dat he de fruwen hadde valsliken belogen, vnde van [96^r] hates wegene hedde he dat kint gemordet
 20 vnde hedde er dat mest in de hant gedan. Do de furste dat horde, do wart he sere bedrouet vnde clagede mer der bederuen fruwen vngemak wan synes kindes dot. 'O we,' sprak he, 'dat de reyne bederue fruwe ere lijff so yamerliken heft vorlorn!' Do sprak se: 'Ik byn de fruwe, dar gij van spreken. God vnde vnse leue fruwe hebben my gehulpen na myner vnschult.' Do gaff se deme
 25 ryddere drinken van deme crude, vnde he wart gesunt. Do nam se orloff, vnde de here de bat se, dat se dar bleue; he wolde se beholden, de wile dat se leuede. Se newolde nicht bliuen. Se toch hen to Rome vnde makede dar vele lude gesunt, de spettalesch weren. Do was des keyzers broder, eres mannes, spettalesch worden, de se belogen hadde. Do de keyser dat vornam, dat dar
 30 eyn wisfruwe komen was, do leit he se vor sijk halen vnde bad se, dat se synen broder wolde gesunt maken. Do sprak se: 'Dat wil ik gerne don also beschedelijken, dat he al syner sunde bekennen schal vor juw vnde vor my vnde vor dem gemeynen rade.' Do sprak he, he wolde er steruen, er he dat dede. Do sprak de keyser, he scholdet yo don. Do sprak he: 'Broder, ik hebbe ene
 35 sunde an dij beghan, bekenne ik der, gij nemet my myn leuent.' Do swor de keyser, he woldet eme altomale vorgeuen. Do bekande he des, dat he de bederuen fruwen to vnrechte belogen hedde. Do beghan de keyser to wenen vnde alle de yenne, de dar weren. Do makede se den rydder gesunt. Do

15-16) Ik hebbe sere gesundiget in dy vnde des O, (A, B); *Dvt fehlt*. 28-29) de spettalesch weren de se belogen hadden K; de spettalesch ... hadde *fehlt* O, B, S, (A); *Dvt fehlt*; de spettalesch weren *fehlt Kl. II*; Doe was des keyzers broeder hoers mans lazarus gheworden diese d.

clagede de keyser sere, dat he de bederuen fruwen so yamerliken gehandelet hadde. Do sprak se: 'Here, ik byn juwe husfruwe. God vnde vnse leue fruwe hebben my gehulpen na myner vnschult.' Dar wart so grot vraude in der stad to Rome, dat dar nemant to vullen aff spreken mach. Do wolde se de
 5 keyser wedder nemen to eyner keyserynnen. Des enwolde se nicht don vnde sprak to dem pawese, dat se gode vnde vnser leuen fruwen hedde gelouet, dat se sijk wolde begeuen. Also begaff se sijk in eyn closter.
 Kynt leue, du neschalt nicht vntruwe wesen noch valsch. Weme du truwe louest, deme schaltu truwe leisten wente in den dot. Nym eyn bilde *an* twen
 10 kumpanen. Dar van wil ik dij seggen:

4. *Amicus und Amelius*

Two kindere worden geboren in eyneme lande, de hadde god so gelijk gemaket, dat neymant neyn vnderschet kunde hebben, welk er de eyne edder de andere were. De eyne was eynes greuen sone, de andere was eynes rydders
 15 sone. De kindere dofte de pauwest van Rome vnde nomede des greuen sone Amelius vnde des rydders sone Amicus vnde gaff en twe neppe van eddeleme holte. De neppe weren also gelijk, we den enen sach, de enhadde des anderen neyn vnderschet. Desse twe kindere loueden truwe kumpanige to samne. De wile dat se leueden, so ne scholde de eyne des anderen nicht vortigen. Dar na ouer langk geschach, dat Amicus vader starff, vnde bose heren quemen
 20 vnde nemen eme al sin erue vnde wiseden ene vt [96^v] al syneme gude. Do newiste he neyne weghe vnde wanderde hen to synes kumpanes huß, Amelius. Do he dar quam, do en vant he en dar nicht, wente he hadde dat vornomen, dat sin kumpan Amicus bedrouet was, vnde was dar hen gereden vnde wolde ene trosten vnde en vant syner nicht. Do sochte de eyne den anderen van lande
 25 to lande vnde van steden tho steden wol twe yar. Vnder des, do Amicus synen kumpan sochte, do quam he to eynes rydders houe. De gaff eme syne dochter. Dar na, do de blitschapp gedan was, do en leit he nicht aff, he en sochte yo synen kumpan Amelius. To eyner tijd motte eme eyn pelgrim, den vragede he, oft he yergen geseen hedde synen kumpan Amelius. He segede, he en
 30 hedde ene nerghen gheseen. Do gaff Amicus deme pelgrymme synen rock vnde sprak: 'Se, nym dessen rock dorch god vnde bidde vnser leuen heren god, dat he my to hant late vinden mynen kumpan Amelius, vnde kumpt he dij yerghen to, wise ene na my to Paris, dar mach he my vinden.' Des suluen daghes quam Amelius deme pelgrime to in snoden clederen vnde to

5) nemen wedder *K*; wedder nemen *O*. 11) getogen *K*, *O*; geboren *So*. 16-17) sach de sach ok den anderen *O*, *B*; gelijck dat men den enen nyet en kunde gekynnen voir den anderen *A*; sach der hatte keyne vnder scheyt wes er were *G*; sach die sach oec den anderen des en had men gheen onderscheit welc die een of die ander was *d*; *So*, *H* 4, *H* 1, *H* 3, *Er* 1, *C*, *f*, *a*, *c* *abw.* 19-20) heren de vntreueden ene van alle *So*, (*H* 4, *H* 1, *H* 3, *C*, *f*, *a*); da quamen bose lute vnde vorterbetin on vnde trebin on von *Er* 1.

vote vnde was vnder den ogen gestalt alse Amicus. Do mende de pelgrim,
 dat yd Amicus were, vnde wunderde sere, wur syne perde vnde syne guden
 cledere gebleuen weren. Do sprak Amelius to dem pelgrime: 'Du wanderst
 vele lant vmme, heuestu mynen kumpan Amicus icht geseen?' Do sprak de
 5 pelgrim: 'Wurumme geckestu my, dat du my vragest vmme Amicus, vnde
 du bist suluen Amicus. Du geuest my hude dynen rock vnde vragedest my
 vmme dynen kumpan Amelius. Do haddestu perde vnde knechte, wur sind
 de nu komen?' Do sprak he: 'Ik en byn nicht Amicus. Ik byn eme an deme
 antlate gelick vnde hete Amelius. Wijs my, wur mach ik ene vinden?' Do
 10 sprak de pelgrim: 'Soke ene to Paris, dar vindestu ene.' Do quam he to Paris
 vnde vant synen kumpan. Do wart en beiden leue. De ene vel deme anderen
 vmme den hals vnde kusten sijk vnde weneden van leue. Do quemen se beyde
 to konninge Karele, vnde he entfengk se to syneme gesynde vnde hadde se
 leff, vnde se helden sijk also, dat se anneme weren allen luden. Dar na to
 15 eyner tijd do toch Amicus to huß to syner brud, vnde Amelius bleff in des
 konninges houe. Do hadde de konningk eyne dochter, de wan Amelius leff,
 vnde se hadde Amelius wedder leff, doch nicht vppe vntucht, sunder vppe
 eyn erlijk echte. Do vordroch Amelius sin bekoringhe vnde nam de junc-
 fruwen ware, dar he se allene vant, vnde dede er gewalt. De juncfruwe schonede
 20 erer ere vnde ne wolde nicht ropen vnde en dorstet ock nemande clagen vnde
 wenede vnde bedrouede sijk sere. Do was dar in deme houe eyn greue, de was
 Amelius sunderlike frunt, de hadde eme truwe kumpanie gelouet. Deme
 segede he, wat he beghan hadde myt des koninges dochter, vnde sochte rad, wu
 he dar mede varen scholde. Do bewisede eme de greue vntruwe vnde wrogede
 25 ene to deme konninge. De konningk [97^r] wart tornich vnde vragede de
 dochter vmme de sake. Se vorsokes. He vragede Amelius; he vorsokes ock.
 Do scholdet yenne war maken; des nekunde he nicht don. Do sprak de konningk,
 he scholde ene bestan myt eyneme kampe. Desse mere vornam Amicus vnde
 quam aldar vnde nam Amelius vt vnde vragede ene vmme de sake. He be-
 30 kandes, dat he der juncfruwen welde hedde ghedan. Do schaldene Amicus
 vnde sprak: 'Du heuest sere ouele to wege varen. Du bist schuldich; du ne-
 machst nicht sekerliken vechten den kamp. Ik wil dij nu truwe bewisen. Ik
 wil vor dij vechten vnde wil vor dij in den dot ghan. Thu myne cledere an
 vnde nym myne perde vnde myne knechte vnde ryd to myner husfruwen
 35 vnde bliff bij er also lange, wente du vornympst, wu yd my gheghan ys. Se
 nebekennet dij nicht, se meynet, dat ik yd sij. Werde ik geslagen in deme
 kampe, so beholt du myne husfruwen. Gift my god den seghe, so kum wedder
 to my. Ik wil dyne cledere anthein vnde wil vor dij vechten.' Dat geschach.

1) an dem antlitz G, So, H 4, H 3, H 1, C, f, (a, d); B, Er 1, c *abw.* 8) gebleuen *Dvt*,
 H 4, C, c, d. 24) vntruwe dar he sik gudes to vormudedede O, B, (A); ontrouwe daer
 hij trouwe aen weende te vinden *Dvt*, d. 29) ene *fehlt* K; eme O. 38) Ik wil ...
 vechten *nur* K, d, (G).

Amelius nam de cledere vnde reeth to yenner fruwen. Se entfengene also
 5 eren man vnde bekande des nicht, dat he Amelius was. Do se to bede quemen,
 do toch he sin swert vt vnde legede dat twisschen en beyden vnde sprak:
 'Du ne schalt my nicht beroren, wente ik byn sere bedrouet, also lange wente
 10 ik vorneme, wu yd myme kumpane gha. Berorestu my icht, ik wil dij myt
 desseme swerde dorch stecken.' Also legen se to samne mannighe nacht. Vnder
 des halpp god Amicus, dat he den seghe vacht vnde heu yenneme greuen
 dat houet aff. Do wart deme konninge leue vnde louede eme syne dochter
 15 vnde leit bereden de blitschap. Do red Amicus wedder to huß vnde dede
 Amelius sine cledere wedder vnde segede eme, dat he riden scholde to des
 konninges houe vnde nemen des konninges dochter. Also dede he. He quam
 to houe vnde nam de dochter vnde wart eyn weldich here. Alle desse dingk
 de weren so hemelijk, dat yd nement wiste wan se twe allene. Dar na ouer
 langk plagede god Amicus, dat he spettalesch wart. Dar gengk sin wiff to
 20 myt eren frunden vnde dreff ene vte syne gude. Do was he seik vnde spettalsch
 vnde arm vnde vorsmat. De vore syne frunt weren, de enwolden ene do nicht
 anseen. Do moste he eyn bedelere werden vnde gengk vmme dat brot van
 huse to huse vnde en hadde nicht mer van al syneme gude dan den nap, den
 eme de pauwest gaff. Dar ath he vt vnde drank vt. Do wanderde he hen to
 25 synes kumpanes houe, Amelius, vnde wolde seen, oft he ene icht bekennen
 wolde, wente he was eyn rijke here. Do quam he to syneme huß vnde stont
 vor der dore vnde reip, dat men eyne armen manne, de spettalesch were,
 wat geue dorch god. Do sath Amelius ouer der taflen vnde hadde vor sijk
 stane den nap, den eme de pauwest gaff. Do sprak Amelius to syneme kemere:
 30 'Nym den nap vnde ghut dem armen manne in synen nap, dat he drinke, vnde
 gijff eme, dat he ete.' He dede also. Do he wedder quam, do sprak he to syneme
 heren: 'Here, de arme [97^v] man heft eyne nap, de ys ghestalt also juwe nap.
 We den eyne sut, de sut den anderen.' Do sprank Amelius vp van der taflen
 vnde sprak: 'Dat is myn leue kumpan Amicus!' vnde leip to der dore vnde
 35 vel eme vmme den hals vnde kuste ene vor synen munt vnde weynede van
 leue vnde brachtene in syn huß vnde sprak: 'O herte leue kumpan, du heuest
 my sulke truwe bewiset, dat ik dij nummer mer to vullen danken mach.
 Allet dat ik hebbe, dat ys din, des schaltu weldich wesen; bliff bij my.' Do
 vragede he eme, wu he so arm were worden. Do sprak he also: 'Do my god
 40 geplaget hadde myt der suke, do vorsmade my myn husfruwe vnde alle myne

1) Amicus K; Amelius O. 7) deme vntruwen greuen O, A, B, Dvt; Kl. II (außer G) abw. 11) vnde men syne dochter K; nemen des koninges dochter O. 24) gegeuen hadde O, A, (B, Dvt), So, H 1, f, c, d, (H 4, H 3, C, a); Er 1 fehlt. 29) O du bist K; das ist G; O wy sprak he dat is O, A, Dvt; Kl. II (außer G), c fehlt. 31) Amicus lieue vrient weest gode ende mi wellecoem O hertelyke lieue d; 31-33) amicus leue vrunt wes gode willecome allet dat So, H 4, (H 1, Er 1, C, f, a, c); H 3 abw. 35) plaghede B, Kl. II u. III. 35-1) en sin ... syne frunt vnde haddene K; my myn ... myne vrunt vnde vor dreuen my O, A, (B, Dvt, G); hebben mi So.

frunt vnde hebben my vordreuen.' Do sprak Amelius: 'Du schalt hir myt my bliuen de wile dat du leuest.' Dar bleff Amicus in deme houe vnde ouede sijk sere an innicheit, an beden, an waken, an vasten, an allen guden werken. Dar na wolde god bewisen, wu anneme eme dat ys, dat eyn mynsche syneme
 5 euenen kristenen truwe ys vnde ~~u~~ruwe kumpanie holde, vnde sande synen hilgen engel Sunte Raphael to eme. De sprak aldus: 'Amicus, wultu gesunt werden van dyner suke, so wil ik dij eynen rad geuen: Gha to dyneme kumpane Amelius vnde segge eme also, wil he deck sunt maken, so schal he nemen syne leuen kindere twe vnde schal de doden, vnde myt dem blode also warm
 10 schal he dek besprengen; so werstu gesunt.' Do gengk he hen vnde segede Amelius desse rede. Do Amelius dusse rede harde, do wart he beyde bedrouet vnde gevrauwet. He bedrouede sijk sere vmme syne vil leuen kindere, dat he de morden scholde. He vrouwede sijk van herten sere, dat he syne leuen kumpane mochte helpen syner suntheit. Do gengk he des morgens vro de wile
 15 dat de moder sleip to den kinderen twen, dar se leghen vp dem bedde vnde slepen. Do se den vader vornemen komen, do worden se wakene vnde sprungen vp van leue vnde lacheden eme to. Do de vader dat sach, do beghan he van herten sere to wenen vnde sprak: 'O, gij herte leuen kinder, gij lachtet my tho vnde spelet my to; gij vrouwen juw tegen my vnde en weten des nicht, dat
 20 ik juw morden schal.' Myt den worden toch he sin swert vnde heu en beiden de houede aff vnde vengk dat blot in eynen nap myt grote herte sere vnde gengk to syneme kumpane Amicus vnde besprengede ene myt deme blode also warm vnde sprak: 'Here, alweldige god, wente du geboden heffst den luden, dat eyn mynsche den anderen schal leiff hebben also sijk suluen vnde
 25 schal eme truwe bewisen in synen noden, su an de truwe, de myn kumpan my bewiset heft vnde dat ik van rechter truwe willen myner kindere blot hebbe gegoten, irbarme dijk ouer mynen kumpan vnde makene gesunt van syner suke.' Althant wart he gesunt van al syner suke. Nochtan enwiste de moder nicht, dat de kindere dot weren, noch neymant in deme houe. Do wart
 30 Amelius sere gevrauwet darumme, dat syn kumpan sunt was geworden, doch so gengk he bedrouet wedder [98^e] hen to synen kinderen. Do he to dem bedde quam, do vant he de kindere gesunt liggene vnde speleden to samne vnde lacheden dem vader to vnde hadden malk eynen roden ringk vmme den hals, oft dar eyn rod syden vadem vmme ginge. De naren hadden se alle de daghe,
 35 de se leueden. Do wart Amelius sere gefrauwet vnde dankede dem alweldigen gode vmme alle syne gude vnde segede to syner husfruwen, wat he gedan hedde. Dar bleuen se beyde na der tijd in eyneme kuschen leuende also sustere vnde brodere. Vnde Amelius behelt synen kumpan myt sijk vnde cledede

16) sleip *K*; slepen *O*. 21) in en vat *O*, *A*, *Dvt*, *G*; *B*, *So*, *H* 4, *H* 1, *H* 3, *Er* 1, *C*, *f*, *a* fehlt. 28) Althant ... suke *nur G*, *c*, *d*: Althant wert hy ghesont van al sijre siecten (*d*). 34-35) alle ere leuedage *O*, *A*, (*B*, *Dvt*); de wile dat se leuenden *So*, *H* 4, *H* 3, *Er* 1, (*H* 1, *f*, *a*); hatten sie biß an yre ende *G*; sij ir leuen lanck *C*.

ene myt sijk gelike. Do weren se so gelijk, we den eynen sach, de sach ock den anderen. Noch syn husfruwe noch syn ingesinde en kunden nicht vnderschet weten vnder en beyden. Dar na storuen se beide vnde worden malk gegrauen sunderliken in sin graff. Do vel dat eyne graff in. Do grouen de lude dat
 5 graff vp vnde funden den licham dar nicht inne. Do grouen se dat andere graff vp, do funden se beide lichamme to samne. Also bleuen se kumpane in dem dode, de truwe kumpane weren an dem leuende. Amicus wiff, de eme vntruwe bewiset hadde vnde ene vordreuen hadde, do he seik was worden, der geschach na erer vntruwe: de duuel thobrak er den hals. – Kint leue,
 10 dijt schal dij eyn lere sin, dat du de valscheit laten schalt vnde schalt truwe sin.

5. Die Schüler des Pythagoras

Dat was eyn meister, de hette Pitagoras, de hadde twe scholere. De scholere loueden truwe kumpanie to samne. Do geschach dar na, dat de ene hadde eynen broke vnde wart begrepen vnde wart vorordelet to deme dode. Do bat he den richter, dat he erst moste to hus varen vnde voreuene sin dingk, er
 15 he storue. Do sprak de richter: 'Machstu eynen borgen hebben, de vor dij syn leuent laten wille?' 'Ja,' sprak he, 'ik hebbe eynen truwen kumpan, de schal sijk gevangen geuen vor my.' Dat geschach. Syn kumpan de gaff sijk gevangen vor eme. Ofte he nicht wedder queme, so scholdemen desseme syn leuen nemen. Jenne toch to hus vnde voreuende sin dingk. Do de dach quam, de
 20 eme bescheden was, dat he komen scholde, do ne was he dar nicht. Do toch men dessen vt to dem dode. Do sprak de richter: 'Wur is nu din truwe kumpan? Proue nu, wu he dijk gehandelet heft! Nu mostu din lijff vor em geuen.' Do sprak yenne: 'Ik weit dat vorware wol, leuet myn kumpan, he kumt yo vnde loset my.' Do yd quam to der stunde, also he eme gelouet hadde, do
 25 quam yenne vnde sprak to deme richtere: 'Ik byn komen also ik gelouet hadde vnde wil mynen kumpan losen. Latet ene vri vnde dodet my.' Do de richter de groten truwe sach, do irbarmede he sijk vnde gaff en beiden dat leuent vnde bad se, dat se ene vntfengen in ere kumpanie.

6. Die Prüfung der Freunde

Eyn wijs mester lach in syneme lesten ende vnde sprak to syneme sone: 'Sone, berichte my, wu mannigen frunt heuestu gekregen dyne leuedage?' De sone
 30 sprak: 'Ik mene des, ik hebbe wol hondert frunt gekregen, dar ik my [98^v] gudes to vorsee vnde hebbe se vor frunt.' Do sprak de vader: 'Sone, du neschalt neynen frunt louen, du ne hebbest en er vorsocht, ofte he in noden din frunt sij. Men vint vele frunt, de eynes mynschen frunt sin de wile dat
 35 yd eme wol gheit vnde de wile dat he geuen mach. Wan he arm wert vnde

2-3) konden se vnderscheiden O, (A, Dvt); B, Kl. II (außer G) fehlt. 25) geredet K; gelouet O.

in noden ys, so heft he cleyne frunt. Ik byn wol twies also olt alse du bist; ik hebbe al myne leuedaghe kumme eynen haluen frunt gefunden. Wu ys dat, dat du er also vele heffst? Du heuest se bij wane nicht vorsocht. Gha hen vnde vorsoke se; so vindestu, we din truwe frunt ys.' De sone sprak: 'Vader, 5 wo schal ik se vorsoken?' De vader sprak: 'Nym eyn kalff vnde dode dat vnde steck dat in eynen sack vnde make den sack butene blodich vnde gha to dynes frundes huß des nachtes vnde segge, dat du eynen man hebbest gemordet. Bidde ene, dat he dij rad geue vnde helpene dij begraue.' He dede also. He nam den sack myt deme kalue vp synen rugge vnde quam to synes frundes 10 hus vnde sprak: 'O herte leue frunt, ik byn nu in groten noden vnde behoue nu dyner hulpe; bewijs my nu fruntschap. Ik hebbe eynen man gemordet, den hebbe ik hir ymme sacke; help my, dat ik en begraue. Graff ik en in myn huß, dar wert men ene ynne soken, wente de lude vormoden sijk vp my, wente ik syn vient was. Vppe dij neheft neyment neynen mot; begraue 15 wij ene in dyme hus.' Do sprak yenne: 'Ik wil myt dyneme doden vnbeworen wesen. Du ne kumpst in myn hus nicht.' He gengk to deme anderen, de sprak ock also. Also vorsochte he al syne frunt. Se wolden myt eme vnbeworen sin. Do quam he wedder vnde segede dijt synem vadere. Do sprak syn vader: 'Ga hen to mynem haluen frunde vnde clage eme dyne nod.' He dede also. 20 Do slot he sin hus vp vnde leit ene in vnde leit sin wiff vnde syne kindere vnde syn yngesinde vt ghan vnde makede eyn graff, dar he den doden grauen wolde. Do yenne dat sach, do dankede he eme sere syner truwe vnde segede eme do alle sake. Do quam de sone wedder to deme vadere vnde segede eme dijt. Do sprak de vader: 'Sone, den schaltu vor eynen frunt hebben, de dijk 25 in dynen noden to hulpe kumpt.' Do sprak de sone: 'Vader, vundestu yuwerlde eynen gantzen frunt?' Do sprak de vader: 'Sone, ik envant nuwerlde eynen gantzen frunt, auer ik hebbe van eyne horen seggen, de was eyn ganß truwe frunt.

7. Zwei Freunde (*Athis und Prophlias*)

Ik hebbe gehort van twen kumpanen, de ene wonede to Egipten, de andere 30 wonede to India. Er eyn hadde den anderen nu er geseen, nochtan so weren se gantze frunt. Wan de eyne synen knecht sande to Egipten myt syner kopenschop, so vntfeng en yo de frunt vnde halp em, dat he vorkofte vnde sande ene wedder to hus. Dat sulue dede de andere synen knechten wedder. Dar na geschach dat, dat de kopman van India quam to Egipten vnde wolde synen 35 kumpan seen. Do desse dat vornam, do vor he eme vntegen vnde vntfengk

2) gekregen O, 'A, Dvt; ghehat B; nauwe enen trouwen vrient ghevonden ende en heb mer enen haluen vrient ghecreghen d. 16) Du ... hus nicht fehlt Dvt. B, So, H 4, H 1, H 3, Er 1, C, f, a. 16-17) He gengk ... ock also fehlt Dvt, Kl. II. 19) dijn noot ende segt dat ick di daer ghesent hebbe Doe hi daer quam ende claechede sijn noot doe sloet d.

ene myt groten eren vnde brachtene in sin huß [99^r] vnde handelde ene, so he best mochte. Do hadde de bederue man eyne juncfruwen in syneme huß, de helt he eme vnde scholde se nemen tho echte, wan de tijd queme, dar yd eme vnde den frunden behagede. De juncfruwe de was schone vnde desse
 5 gast wan se leiff vnde en dorste des nemende seggen vnde wart seik van groter leue. Deme werde was sere lede vnde leit halen de wisesten arsten, de in deme lande weren, vnde hedde syneme gasste gerne gehulpen. De mestere besegen sin glas vnde tasteden eme synen puls vnde spreken, dat he seik were van leue. He hedde syne leue worpen vp eyne fruwen namen, worde eme de nicht,
 10 so moste he steruen. Do gengk de wert to deme gasste vnde vragede ene, ofte he syne leue vppe yennige fruwes namen geworpen hedde. Do sprak he: 'Ja, ik sach hijr eyne juncfruwen in juweme houe, de hebbe ik leiff.' Do leit he syne dochtere vor ene komen vnde vragede ene, welk se were. He sprak, se ne were dar nicht mede. Do leit he alle syne kemerschen seen vnde syne
 15 megede vnde vragede, oft se dar mangk were. He sprak, sene were dar nicht mede. Do leit he syne brut komen, de he nemen scholde, vnde vragede, oft se dat were. Do sprak he: 'Ya, dat ys se.' Do gaff he eme de juncfruwen vnde al dat gud, dat em myt er gegeuen was, vnde sandene darmede wedder to lande. Dar na ouer langk geschach dat, dat desse kopman van Egipten al sin
 20 gud vorlos vnde wart arm. Do wanderde he to India to syneme kumpane vnde wolde prouen, wu he bij eme don wolde. Do quam he des auendes spade in de stad vnde wolde also spade nicht ghan to syneme huß vnde lach in eyner wosten kerken de nacht. In der suluen nacht quemen twe man in de kerken vnde begunnen dar to kyuen. Dar sloch de ene den anderen dod.
 25 Dar quemen de lude vnde sochten den morder vnde funden den armen man in der kerken vnde vrageden ene, we den man gemordet hedde. Do sprak he: 'Ik hebbe den man gemordet.' Dat sprak he darumme, dat he gherne dot hedde gewesen van drofnisse vnde darumme, dat he sin ghut hadde verloren. Do bunden se ene vnde brochten ene vor gerichte. Do wart he vorordelet
 30 to deme dode. Do men en vt der stad toch, do quam syn frunt vnde sach en an vnde sach, dat he dat was. Do reip he luder stemme: 'Gij dot eme vnrecht, he en heft den man nicht gemordet; ik hebbe ene gemordet!' Dat sprak he darumme, dat he synen frunt wolde losen van deme dode vnde wolde vor ene steruen vnde he en haddet ok nicht gedan. Do leten se den armen ghan
 35 vnde vorden dessen to deme dode. Do stunt der rechtschuldige dar bij vnde

11-12) Do sprak he Ja sprak he ik K. 13) dochter K; dochtere O.- vragede he K; vragede em O. 14-16) Do leit . . . nicht mede *nur* K, G. 31-32) he en heft . . . gemordet gij dot eme vnrecht K, (O); *Dvt fehlt*; ghi doet on onrecht He en heft . . . gemoidet Ick A; he en heft . . . gemordet *fehlt* So, H 4, H 1, Er 1, C, a, f; H 3 *fehlt*; B, c *abw.* 33-35) vnde wolde . . . dode *fehlt* K; vnde he . . . dode *fehlt* O, A, B; vnd wolde vor yne sterben Vnd er hatte iß auch nit gethan Do ließen sie den Armen geen vnd furten diesen zum tode G; vnde wolde vor eme den dot liden So, H 4, H 1, d, (Er 1, C); B, c, a *abw.* *Exempel fehlt Dvt, H 3.*

horde dijt altomale vnde dachte an synen mot: Desse man ys vnschuldich, vnde du bist schuldich. Vorluset he sin leuen, dat ys dyn schult, vnde du deist tegen de rechticheit. Myt deme do reip he luder stemme: 'De man ys vnschuldich! Ik hebbe den man gemordet. Latet ene vri vnde dodet my.' Do wun-
 5 derde deme richtere vnde allen, de dar weren, wo yd vmme desse sake were; se hadden sijk alle dre schuldich gegeuen. Do twiuelden se, welk er de recht-schuldige were, vnde nemen se alle dre vnde brochten se alle dre vor den konningk [99^v] vnde segeden eme alle dingk. Dar nam de konningk den eyne vt na dem anderen vnde vragede also lange, wente dat he vp de warheit
 10 quam, vnde leit se alle dre vri. Do gengk yenne rijke kopman vnde nam synen armen frunt in sin hus vnde sprak: 'Kumpan, ik hedde myn lijff gerne vor dat din gegeuen; nu heft vns god beyde geloset. Wultu nu myt my bliuen, al myn gud schal dij to bode stan. Wultu des nicht, so nym al myn gud halff vnde var to hus.' Do sprak he, dat he to lande wolde to syner husfruwen
 15 vnde to synen kinderen. Do gaff eme yenne al sin gud halff vnde leit ene varen to lande. Das was eyn ganß frunt.'

Kynt leue, du schalt truwe sin; dat leren dij de vnvornuftigen creature.

8. Der Ritter und der Löwe

Dat geschach to eyner tijd, dat lude segelden ouer mer vnde quemen to eyneme lande, dar vntuel en de wint. Do se dar legen vnder deme lande, do gengen
 20 se eynes dages vp dat lant vnde wolden sijk beseen. Dar funden se eynen lauwen vnde eynen lintworm striden myt eyn ander. Do was dar eyn vrom rydder, de toch syne wapene an vnde halp deme lauwen vnde sloch den lintworm dot. Dat was deme lauwen so wol to danke, dat he der lude nicht vortigen wolde vnde leip inden wolt vnde halede en also vele wildes, also se alle vordon
 25 mochten. Dat dede he alle dage. Eynes dages, do en eyn wint quam, do voren se eren wech. Do de lauwe dat sach, do leip he in dat mer vnde swam en na also lange, wente he vordrank.

9. Der Löwe des hl. Hieronymus

Eyn lauwe quam gane in eyn closter, dar Sunte Jeronimus ouer reid. De lauwe de hinkede. Do de moneke den lauwen segen, do begunnen se to vlene. Do
 30 gengk eme Sunte Jeronimus vntegen. Do borede de lauwe den seren vot vp vnde wiseden Sunte Jeronimus. Dar leit he eme den vot wasschen. Do was eme eyn dorn in deme vote, den togen se eme vt vnde streken eme dar salue vp vnde heleden eme den vot. Do he to reke was geworden, do bleff he dar in deme clostere also tam, also eyn bendich hunt, vnde dede neymande nicht
 35 leydes. Do hadden de moneke eynen esel, dar se holt mede halden vt deme

23) dot *fehlt* K; dot O. 28) De lauwe *fehlt* K; de lewe So. 30) borodede K; borde So. 32) in den vot gegan O, *Dvt*, (B).

wolde. Den bewarede de lauwe, wan he in der weyde was. To eyner tijd lach de lauwe vnde sleip. Do togen dar koplude vore, de nemen den esel vnde vorden ene myt sijk van danne. Do de lauwe vntwakede vnde den esel nicht en vant, do sochte he en aller weghene vnde en vant syner nicht.

5 Do gengk he drouich wedder to clostere. Do he den esel nicht en brachte, do menden se, dat he ene getten hedde, vnde worden tornich vnde en wolden eme syne prouende nicht geuen, also he ghewonet was. Do beuolen se eme des esels ammet. Se lededen ene in den wolt vnde legeden eme holt vp den rugge, dat moste he to clostere dregen. Dat dede he myt groter dult. Dar na eynes

10 dages do was de lauwe vp dem velde. Do sach he de koplude komen myt syneme esele. In deme lande was eyn wonheit, dat de koplude vorden ere gud vppe oluanden. De oluanden [100^f] ghan vele in eyner rige, eyn na dem anderen. Dar geit eyn esel vore, de ledet se alle an eyneme langen sele. Also quam desse esel ghane vnde ledde vele oluanden myt gude na sijk. Do de lauwe

15 den esel sach, do leip he to eme. Do vlogen al de koplude. De lauwe dref den esel myt syneme sagele to deme clostere, vnde alle de oluanden de volgeden eme myt deme ghude. Do de lauwe in dat closter quam, do leip he al dat closter vmme vnde frauwede sijk, dat he synen esel funden hadde, vnde vel vor eynen yowelken monnik nedder vnde spelede myt syneme sagele vnde

20 lachede eme to van leue darumme, dat he synen esel funden hadde. Do quemen de koplude na ghane in dat closter vnde vellen Sunte Jeronimus to vote vnde sochten gnade. He vntfengk se gutliken vnde gaff en ere gud wedder vnde leit se varen to lande.

Kynt leue, du schalt truwe kumpan wesen, wan du bist in der pelegrimatese.

25 Bistu vntruwe, du vorlusest al din arbeit.

10. Die Pilger von Kompostella

Dat geschach to eyner tijd, dat wol dryttich pelgrime wolden ghan to Sunte Jacobe. De loueden truwe kumpanie to samne. Dar quam eyn pelgrime togheghane, de nelouede neyne kumpanie mede, doch so gengk he myt en. Do wart der kumpane eyn seik. Do vortegen se syner alle, de eme kumpanie

30 gelouet hadden, vnde yenne, de nicht gelouet hadde, de bleff bij eme. Des auendes starff he. Do quam dar Sunte Jacob rydene vp eyne perde vnde sprak to eme: 'Do my den doden vnde sitte achter my vp dat pert.' Dat dede he. Also vorde he ene in der nacht wol veftein dachuart to Kumpostelle eyne halue mile na. Do sath he aff vnde legede den doden dar. Do sprak Sunte

35 Jacob: 'Gha in de stad to den domheren vnde segge en also, dat se mynen

13) ledde *K, O, A, B, G*; leidet *So*. 15) volgeden *K*; vlon *So*. 22-23) gutliken vnde handelde se wol vnde leit *K*; guetliken ende gaf on oir guet weder ende liet *A, B*; gutliken vnde let se mit erem gude wedder *O, Dvt*; 21-23) vote vnde he gaf en ere gut weder vnde let se varen in guden vrede *So*. 35) stat vnde segge den domheren *O, A, Dvt, B, Kl. II (außer G, f)*.

pelgrime inhalen schullen myt groter ere vnde brengen en to graue vnde segge synen kumpanen, dat se al ere arbeit verloren hebben myt der vntruwe, de se erem kumpane bewiset hebben.

Kynt leue, boret dij to wanderen myt kumpanie, du schalt yo eyn truwe
 5 kumpan wesen. Du ne schalt dynen kumpanen neyn valsch don. Du neschalt nicht gerne sulff dridde wanderen. Wan dre sind in eyner kumpanie, so plegen gerne twe to samne to holdene; dat bedrouet den drydden.

11. *Drei Gesellen*

Dat weren dre kumpane, de scholden wanderen to samne. Do geschach dat to eyner tijd, dat se nicht mer hadden dan eyn brod, dar hadden se alle dre
 10 to cleyne an. Do runeden twe to samne, wu se mochten den dridden aff wisen van dem brode, vnde bedachten eyne valscheit vnde spreken aldus: 'Wij willen vns leggen slapen. Weme de hogeste drom dromet, de schal dat brot halff hebben, vnde weme dar negest de hogeste drom dromet, de schal de ander helfte hebben.' Do gengen se liggen slapen. Do runeden yenne twe
 15 to samne. Do sprak de eyne: 'Ik wil spreken, my dromede, dat ik in deme hemelrike sete bij vnsem heren gode, vnde du schalt spreken, dat du settest bij vnser leuen fruwen.' Dijt horde de dridde vnde nam dat brot vnde atet al deger vp. Do yd eyne wile was, do stunden se vp. Do sprak de eyne: 'My heft sere wol gedromet. My [100^v] duchte, dat ik sete bij vnseme leuen heren
 20 gode in deme hemelrijke.' Do sprak de ander: 'My duchte, dat ik sete bij vnser leuen fruwen.' Do sprak de dridde: 'Ik sach ju dar wol sitten. Do dachte ik also, dat gij des brodes nicht behoueden vnde ath dat al vp.'

2) seggen *K*; segge *So.* 13–14) vnde weme . . . hebben *nur G, d, A*: Ende wen dair neest die hogeste droem droemet die sal die ander helfte hebben. 14–15) Do . . . to samne *fehlt Ö, B, Dvt, Kl. II (außer G)*; ende runeden to samen *A, (G)*.

DAS NEUNTE GEBOT

Vader leue, ik bidde juw dorch vnsen leuen heren god, leret my, welk ys dat negede bot. Kint leue, dat wil ik gerne leren dij, vppe dat du gode biddest vor my. Dat negede bod ys aldus: Mynsche, du neschalt nicht begeren dynes euenen kristen huß noch synen acker. Kint leue, hir vorbut vnse leue here
5 aller hande ghiricheit, rouen vnde wokeren vnde allerleye vnrechte wynninge, dar eyn mynsche des anderen gudes mede begeret. Na dem male dat yd god vorbut, dat eyn mynsche nicht mot begeren vnrechtes gudes, noch myn mot he dat nemen edder besitten to vnrechte.

1. *Der versetzte Grenzstein*

Eyn man lach in syneme lesten ende. Deme duchte des, dat eyn grot steyn
10 bouen eme henghe, de wolde vp ene vallen vnde wolde ene todrukken. Do wart he sere vorueret vnde reyp luder stemme, dat men eme to hulpe queme. Do vrageden de lude, wat eme were. Do sprak he: 'Hir henget eyn steyn bouen my, de wil vp my vallen vnde wil my doden.' Do haleden se eme den prester. He bichtede; dat en halp nicht, noch heng *de* steyn al dar. Do sprak
15 de prester: 'Denket al vmme, oft gij yennige sunde gedan hebben myt eyne stene.' Do began he to denkene vnde sprak: 'Ja, ik denke des wol, dat ik eynen steyn hemeliken droch van eyne ackere vp eynen anderen, dat ik mynen acker breder makede.' Do sprak de prester: 'Dat ys de sake, dat desse steyn hir henget.' Do bichtede he de sunde vnde louede, dat he yd wedder don wolde.
20 Do vorgengk de steyn vnde de bekoringe.

2. *Das Unrecht eines Klosterkellners*

Das was eyn kelner in eyneme clostere, de dede eyner juncfruwen wat vnrechtes in ereme gude. Do plagede god dat closter dorch des vnrechten willen also, dat al de wyn vordarff, de to deme clostere horde. Do gengk de abbet
25 to eyneme hilgen mynschen vnde bat ene, dat he gode bidden wolde, dat he eme lete vorstan, wat de sake were. Do yenne mynsche vnsen leuen heren hirurgme bat, do sprak vnse here: 'Den schaden heft dat closter geleden vmme dat vnrecht, dat de kelner der juncfruwen heft ghedan. Noch wil ik eme eyne

4) Cristenen gudes dat sy hus ofte acker etc. O, B, (A); kerstens goet noch sij huys *Dvt*; acker noch sijn goet *d*; kersten hus Kint *So*, *H 4*, *H 1*, (*H 3*); cristen huß addir gut *Er 1*; kyrsten guyt *a*, (*f*, *C*). 6) begeret to vnrechte *So*, *H 4*, *H 1*, *Er 1*, *C*, *f*, (*a*). 9) Dat lach ein man in *Kl. II u. III*. 19) hirurgme *K*; hier *Dvt*. – louedet wedder to geuende O, A, *Dvt*, *d*, (B); *Kl. II* (außer G) *abw.* 26–27) cloester ghehadt daer om dat die kluuere der ioncfrouwen onrecht heeft ghedaen *d*, (*Dvt*, O, A, B); *Kl. II*, *c* fehlt.

grottere plage to bringen in desseme jare.' Dar na nicht lange quam eyn rydder, de wart ere vient vnde brande vil na al ere korn, dar se dat yar aff leuen scholden. – Kint leue, also gheit yd yo den luden, de anderen luden dat ere nemet, dat yd en selden wol ghedyet.

3. *Abt und Kaufmann*

- 5 Dat was eyn abbet, de hadde eyne broder, de was eyn kopman. Deme gaff he vele van des closters gude; [101^r] dat en luckede eme yo nicht. To lest quam he to der bicht. Do sprak de prester: 'Dat gud, dat dij de abbet gaff, dat en was sin nicht. He ne mochte dat nemende geuen; dat horde deme clostere to. Suwan dij god bered, so schaltu dat al entelen ghelden.' Dat louede
10 he gode, dat he dat gerne don wolde. Do gaff eme got grot gelucke, dat he kortliken eyn rijke man wart. Do vragede de abbet synen broder, war van eme dat gud komen were. Do sprak he: 'De wile dat ik des closters gud vnder handen hadde, do hadde ik neyn gelucke. Sedder dat ik des vortech, so byn ek eyn rijke man geworden.'
- 15 Kint leue, du schalt dijk sere bewaren vor ghiricheit, wente dat grote gud vorblindet de lude, dat se eren schepper nicht bekennen mogen.

4. *Das Kreuz eines Wucherers*

- Dat was eyn rijke wokerere, deme stunt eyn cruce to pande, van suluere gemaket. He wart seik vnde nalede deme dode. Do quemen syne frunt vnde brochten dat bilde des hilgen cruces vte der kerken vnde helden dat vor eme
20 vnde segeden, he scholde bekennen synen schepper vnde scholde anseen dat cruce. Do sprak he: 'Ik en bekenne des cruces nicht. Ik bekenne dat cruce wol, dat my to pande steyt, dat ik in myner kisten hebbe.' Myt den worden starff he.

5. *König Krösus*

- Kynt leue, wat vromede konninghe Kresus al sin rikedom? De was de rijkeste
25 koningk, de ju gewart, van suluere vnde van golde. Den vengk konningk Cyrus, wente he rijke was, vnde leit ene braden vp dem vure. To hant quam eyn regen also grot, dat al dat vur wart vorlosschen, vnde he vntquam. He endankede gode nicht, de eme gehulpen hadde. He vorleit sijk vppe sin grote gud vnde beromede sijk, dat he de rijkeste koningk were, de yerghen were.

6) ende daer en had hij gheen gelucke mede *Dvt, d; A, Kl. II fehlt. 8-9)* geuen wente id was de closters gud *O, (A, Dvt, d); B fehlt; Kl. II abw. 10)* dat he ... wolde *nur K, (d). 16)* enen menschen dat he sinen ... kan *O, A, (B, Er 1);* de sele dat se eren ... en mach *So, H 4, H 1, H 3, G, C, f, a, c. 17-18)* de hadde en suluere cruce to pande *He O, A, B, (d);* een cruce van siluer te pande hij *Dvt;* stunt to pande en cruce van *So, H 4, f, (C). 25)* van golde vnde van suluere *K;* van suluere vnde van golde *O. 26)* wente ... was *fehlt K, O, A, B, Dvt;* wente he rike was *So;* Cyrus mit alle syne gude *Wanne er G, (d).*

Do quame yn wijs man vnde wedderreyd eme dat, dat he sijk synes rijkedomes
 nicht sere vorromen scholde, wente in desseme vorgengkliken gude scholde
 nement neynen trost hebben. He ne leit des vmme dat nicht. Do dromede
 eme, dat yd vp eme reghende vnde dat ene de sunne wedder drogede. Dat
 5 bedudede eme sin dochter Fama also, dat he scholde werden ghehenget, vnde
 de regen scholde vp ene vallen, vnde de sunne scholde ene drogen. Dat geschach.
 Koningk Cyrus vengk ene vnde heng ene an eynen galgen.

6. Unrechtes Gut des Ehegatten

Kynt leue, heft dyn man vnrecht gud, dat sij gerouet edder gestolen, dat sij
 myt wokere wunnen edder myt welken dyngen yd sij, ysset vnrecht gud,
 10 du ne schalt des nicht geneten, noch to dyner kost, noch to clederen. Ys dar
 wat rechtes gudes, des machstu geneten; des vnrechten en schaltu nicht bruken.
 Also vele also des in dyne nuth kumpt, also vele bistu plichtich to geldene.
 Dat schaltu gelden van dyneme rechten gude.

Vader leue, ofte myn man neyn recht gud en heft, wat schal ik dan etten edder
 15 drinken? Kint leue, du schaltet bidden van dynen frunden, edder du schaltet
 vordenen myt dynen henden. En kundestu des nicht gedon vnde lege dij
 grot hunger an, eer du [101^v] hunger storuest, so scholdestu des vnrechten
 gudes gheneten to dyner nottroft myt deme willen, dat du dat gerne gelden
 willest, so du aller erst machst.

20 Vader leue, ik dene eme heren, de enheft nicht wan vnrecht gud, mot ik yn sy-
 neme denste dar wol van eten vnde drinken? Kint leue, du neschalt des nicht
 don. Allet, dat du dar vordeist an eten vnde an drinken, an clederen vnde an
 schoen, en ghelt des dyn here nicht, so bistu dat plichtich to gelden.

Vader leue, oft myn man heft vnrecht gud vnde ock recht gud, wu schal ik
 25 dan don? Kint leue, ys dat rechte gud sunderliken, des machstu geneten, ysset
 auer tho samne menget, dat du des rechten van dem vnrechten nicht bekennen
 en kanst, du schalt dat eyne myt dem anderen vnderwegen laten vnde en
 schalt des nicht gheneten. Du schalt er van huse to huse vmme dat brot ghan.

Weret auer also, dat dyn man dat spreke, dat he dat vnrechte gud wedder
 30 keren wolde, vppe den trost mochtestu dar van leuen, oft u prouedest, dat he
 dat menede vnde also vele hedde, dat he dat wol vormochte. Anders en schaltu
 des nicht geneten vnde schalt yd dem bisschoppe clagen, de schal ene darto
 dwingen, dat he dij werue wat rechtes gudes, dar du aff leuen mogest. Vnde
 in allen dessen saken bistu des yo plichtich, dat du dynem manne schalt horsam sin

4) ende die sonne drogeden weder *Dvt*, B, Kl. II (außer C) d. 14) anders
 nen gut Kl. II, d. 14-15) war sal ik mi van generen Kint *So*, H 4, (H 1, H 3, G, Er 1,
 C, f, a, d); c fehlt. 15-16) biddet van . . . efte verdinet *So*, H 4, H 3, Er 1, C, f, d,
 (H 1). 18-19) willen efte di got beret dat dut weder willes geuen *So*, (H 4, H 1, C,
 f); ähnl. H 3, G, Er 1, a, d. 20-23) Vader . . . gelden fehlt Kl. II u. III. 26) dattu des
 enen vor den anderen nicht *So*, H 1, C, d, (H 4, G, f, a); H 3 fehlt; O, A, B, *Dvt* fehlt.

in dyner echteschop. Allene du dyne sunderlike kost heuest, nochtan schaltu dijk nicht van eme theen.

Hedde eyn man vnrecht gud, van deme ghude en mot neymant myt eme eten edder drinken, dat en were also, dat eyn predekere edder syn husfruwe
 5 edder eyn ander mynsche queme to em in der andacht, dat men ene vndermanen wolde vnde to der rechticheit teyn wolde. In der tijd moste he wol myt eme drinken edder eten van deme vnrechten gude vnde anders neynerleie wijs nicht. Weret doch also, dat he to der suluen tijd dat brot anders war hebben mochte, so were eme dat nutte, dat he myt eme nicht en ethe.

7. Sondersteuer und Zoll

10 Vader leue, mot ik yennighe bede nemen van mynen luden bouen mynen rechten tyns? Kint leue, des en schaltu nicht don ane grote nod, so machstu ene bede nemen, de den luden nicht to swar werde, de se gherne gheuen, dat neyn nod bede en sij. Weret also, dat we din lant to vnrechte anvordighen wolde, so mochtestu se wol bidden, dat se dij to hulpe quemen myt gude;
 15 dat schullen se don, vnde ock myt ereme liue. Weret echt also, dat de hilghe cristenheit eyne reyse don wolde vppe de heydenschup vnde woldestu mede reysen, so mochtestu bede nemen van dynen luden, weres dij nod. Weret ock also, dat du gevangen wordest in eyne rechten orloge, dat dijk suluen antrede, so mochtestu bede nemen to dyner losinge, weres dij nod. Weret
 20 ock also, dat du dyne dochter beraden woldest edder woldest ryden tho houe vmme alsulke sake, dar dynes landes nut anleghe, so mochtestu [102^r] bede nemen, oft du wult. Weret ock also, dat du dyne borch beteren woldest vnde eyne nige vestinge buwen woldest vnde wat gudes kopen, also dat dynen luden welk nut van vntsta, also dat se dar van deste bat beschermet werden,
 25 so machstu bede nemen, oft u wult, vnde nemen yo also, dat yd gotlijk sij, dat du des vor gode bekennen moghest, wente du most des rede geuen vor allet, dat du vntfangen heffst.

Vader leue, mot yk yennigen tolln nemen? Kint leue, du most wol rechten tolln nemen, de redeliken gesat ys dorch nod der meynen nut. Welk mynsche
 30 den rechten tolln vntforet, he heft ene stolen, he mot ene weddergeuen. Queme eyn mynsche in de heydenschop vnde were dar eyn recht tolle, he nemostene nicht vntforen. Eyn mynsche ys des plichtich, dat he ock eynem heydenen truwe holde vnde recht do.

1) in rechter echte *Kl. II (H 3, a fehlt)*. 12-13) de se ... en sij *fehlt B, Kl. II u. III*; dat neyn ... en sij *fehlt O, A, Dvt.* 13-14) anvordighede *K*; an verdeggen wolde *O.* 19) nemen van dinen luden to *O, A, Dvt, (B)*; *Kl. II u. III abw.* 25-27) vnde nemen ... heffst *fehlt Dvt, Kl. II u. III.* 28-29) nemen rechten tolln de *K*; rechten tolln ge nemen de *O.* 30) he mot ene weddergeuen *fehlt O, A, B, Dvt, d*; he ne geue ene weder *Kl. II.*

8. *Strandgut*

Vader leue, mot ik dat ghut ycht nemen, dat schepbroke wert in der see vnde sleit to myneme lande? Kint leue, du nemoest des neyne wijs nemen. Alle dat recht, dat de landes heren darup hebben gesat, dat en mach dij nicht helpen. Heuestu des gudes icht genoten, dat schaltu weddergeuen, dat enwere also,
 5 dat dar rouere weren ofte lude, de deme cristendome schaden wolden to bringen. Welk mynsche, de dat gud koft edder vindet edder gerouet gud koft, de schal dar mede varen also hir vore gesproken ys van deme vorstolenen gude.

9. *Geraubtes Gut*

Vader leue, ofte my eyn rouer wat geue, mot ik dat wol nemen? Kint leue,
 10 allet, dat gerouet ys edder gestolen edder myt wokere gewonnen, des en schaltu nicht nemen. Nymstu dat, du bist des plichtich to geldene, wente se en mogen des nicht vorgeuen, dat ere nicht en ys. Also en mach ock eyn pape edder eyn geestlijk mynsche nicht vorgeuen dat gud, dat eme geworden ys van der kerken edder van geistliker haue noch synen kinderen noch syner
 15 ameyen. He ne schal ock syne frunt dar van nicht rijke maken. Almissen mach he geuen beyde synen armen frunden vnde ock vromeden luden.

10. *Spielgewinn*

Vader leue, mot yk dat wol beholden, dat ik wynne myt dobel spelle vnde myt der worptaflen? Kint leue, du neschalt des nicht beholden, du schalt dat dorch god geuen armen luden. Du neschaltes deme nicht weddergeuen,
 20 de yd verloren heft, dat ne were also, dat du eme kinde wat aff wunnest ofte eyne doren edder eyne vnsynnigen mynschen edder eyne stummen edder eyne blinden edder eyne seken, de bedderede were. Dessen vorbenomeden schaltu dat gut weddergeuen. Weret auer eyn kint, dat nicht eghenes en hedde, dat id syner elderen gud vorspelede, so schaltu dat synen elderen
 25 weddergeuen. Weret eyn knecht, de synes heren gud vorspelede, so schaltu dat syneme heren weddergeuen. Weret eyn fruwe, de eres mannes gut vorspelede, so scholdestu dat erem manne weddergeuen. Wat du anderen luden affwynnest, dat schaltu altomale armen luden geuen. Du nemachst dat nicht wedder vorspelen, [102^v] wente dat ys dyn nicht. Du nemachst dat ock nemande
 30 geuen, wente yd en ys dyn nicht, wan armen luden. Dijt sulue schaltu ock vornemen van anderen spele, dar gyricheit an licht vnde tijd vorlus vnde

6) edder gerouet gud koft *nur K, A; Dvt fehlt. 11-12*) Nymstu . . . en ys *nur K. 13-14*) nicht vorgeuen der kerken gut noch sinen *So, H 4, f; (H 3, H 1, G, a);* der kercken guet nyet vergeuen noch synen *A, (Er 1, C, c, d); O, B, Dvt fehlt. 15-16*) He ne schal . . . luden *nur K. 19*) armen luden *nur K. 22-23*) nabenomeden *K;* vorbenomeden *O. 24*) dat he *K;* dat id *O. 27-28*) Wat du . . . luden geuen *nur K. 29*) wedder vorspelen nicht *K;* nicht wedder vorspelen *O. 29-30*) wente dat . . . luden *fehlt Kl. II, c;* Du nemachst . . . luden *fehlt O, A, B, Dvt, d.*

vnutte wort alse bricken slan, kegelwerpen, torney vnde des gelijk. Alle de yennen, de desse spel ouen, de don grote sunde, vnde alle de yenne, de dar to helpen, de yd staden in eren herbergen vnde de dat anseen. Dat eyne mynsche in deme spele neyn vnrecht endede noch valsch, dat enhulpe eme nicht. Alle
 5 de yenne, de hirmede vmme ghan, den schal men godes licham vorbeden, edder se scholent laten.

Vader leue, mot yk yennige almyssen geuen van deme gude, dat yk so gewonnen hebbe? Kint leue, du schalt dat weten, dat van al deme gude, dat myt vnrechte gewonnen ys edder myt wokere edder myt duue, dar nemach
 10 men neyne almissen van geuen. Auer eyne fruwe, de ghut genomen hedde van mannen dorch sunde willen, dar mochte se almissen van geuen, dat en were also, dat yd er gegeuen hedde alsodane man, de des gudes nicht vorgeuen mochte, alse eyne begeuen man edder eyne pape, de neyn sunderlijk gud en heft anders dan van der kerken, des he nicht vorgeuen mach. Des ne schal se
 15 nicht nemen; se nemach dar ock neyne almyssen van geuen, wente se ys des plichtich wedder to keren to deme godeshuse, dar dat affkomen ys. Geue er ock eyne man vnrecht ghut, dat gewonnen were myt roue, myt wokere, myt duue edder anderwijs, dat se wiste, dat vnrecht were, des nemoste se nicht nemen. Se ne mochte dar ock neyne almyssen van geuen.

11. *Gewinn im Handel*

Vader leue, wu schal ik don myt myner kopenschop, dat yd recht gud sij, dat ik dar almissen moge van don, de gode behegelyk sine? Kynt leue, kopenschop ys swarlijk to handelne ane sunde. Du ne schalt nicht spreken: also dure steyt yd my, also vele ys my daromme geboden, wan yd also nicht en ys. Du ne schalt nicht dyn gud buten schone maken, dat bynnen vngeue ys. Du
 25 schalt deme kopere berichten, wat dar vngeues an ys, he sij eyne heyden edder eyne yode. Du ne schalt neyn dingk vorkopen wan du dat prouest, dat de yenne, de dat koft, sunde mede beghan wil, alse worpele, worptaflen edder stolt gesmide, wan du dat vor ware weyst, dat de kopere dar homot mede don wil edder ouerulodicheit edder ydelicheit edder yennighe dingk don, de
 30 wedder god weren. Deistu dat, so bistu deilhaftich al der sunde, de dar van komen. Dijt sulue schaltu ock vornemen van den werkluden, de alsulke dingk smeden edder neygen edder malen edder dichten edder maken edder werken; de sint delhaftich al der sunde, de dar van komet. Du neschalt ock neyn gud durer to borge don, wan du dat geuen wult vmme rede penninge. Du ne
 35 schalt yd ock nicht alto dure geuen. Du schalt metliken wynnene, also du vor gode des dorest bekennen, wente du most des gode rede geuen in al dyner kopenschop [103^r] vnde in allen billiken dingen. Du schalt dynem euenen

14) ne schal he K; se O. 16) ock er K. 26-27) nement nicht vorkopen den du prouest dat he dar mede scaden don wil Kl. II, (d). 27-30) also ... god weren fehlt Dvt, B, Kl. II u. III.

kristenen also don also du woldest, dat men dij dede. Eyme yoden edder eme heydenen deme schaltu rechte don vnde war spreken. Du neschalt neynerhande bate noch woker nemen vor dynen borch. Du schalt dynem euenen kristenen dyn gud to borge don lutterliken dorch god, oft u wult, edder latet altomale
5 vnderweghen.

12. Verdeckter Wucher

Vader leue, ik hebbe to borge dan eynem manne hundert mark. De schal my alle yar geuen teyn mark, mot yk de wol nemen? Kint leue, du nemest des neynewijs don. Dat du eynem mynschen dedest dusent mark goldes, dat he dij scholde geuen eyne penningk to bate, deistu eme dat gud dorch des penninges willen vnde nicht dorch god vnde steruestu dar mede, du bist vorlorn.
10

Vader leue, mot ik yennige gunste nemen van den luden, de myn gud vnderhanden hebben? Kint leue, ik wil dij eyne liknisse seggen: Vnse leue here quam ghane in den temple to Jherusalem in palme daghe vnde vant dar sitten weslere, de hadden de papen dar gesat, vppe dat de pelgrime, de dar quemen, yo rede
15 penninge funden, de se offeren mochten. Wan eyn mynsche quam to yenneme weslere vnde bat penninge to borge, so sprak he: 'Fruunt, du bist myn broder, ik en mot van dy neynen woker nemen, auer du schalt my gunste don. Du schalt my geuen wat winberen, wat vigen, wat appele, wat mandelen, wat beren, wat notte, wat gense, wat honre vnde des gelijk. Also wolden se deme
20 wokere eyne mantel maken. Auer vnse leue here ys bese to gecken, de suth alle herte wol. Do nam he de dissche myt den penningen vnde sloch se vte deme temple vnde nam ene swepen vnde sloch de weslere mede vt deme temple. Also schallet al den ghan, de den woker also bedecken. Se scholen werden gheworpen vte deme temple des ewigen rijkes.

Vader leue, ik hebbe eynem manne gedan twelff mark ane vorwort, ik en vordere nicht van eme, he ne heft my ock nicht gelouet vnde gijft my des jares eyne mark van mot willen, mot ik de wol nemen? Kint leue, su an dyne egenen samwitticheit vnde dyne andacht: Deistu des nicht dorch god, dan dorch der hopene willen, de du heuest to der mark, so ysset yo woker. Auer
30 steyt dyn andacht also, offtu dat vorware wistest, dat he dij nicht geuen wolde, nochtan so woldestu eme dat gerne don, gift he dij dan wat, dat machstu wol nemen.

Vader leue, ik hadde eynem manne gedan twelff mark, de scholde my des yares geuen eyne mark. Dat gelt heft he wol sesteyn yar vnder ghehat vnde
35 heft my alle jar eyne mark gegeuen, dat sint sesteyn mark, noch ys he my de

1) dede edder eyme *K*; dede enem *O*. 10) vnde nicht dorch god *fehlt O, B, Kl. II u. III. 11-12*) luden den ik min gut lene *Kl. II u. III. 19-20*) Dar mede makede he deme wokere enen mantel *So, H 4, H 1, Er 1, d, (G, C, f, a, c); H 3 abw. 22*) ere swepen *K; Dvt fehlt*; vte dem tempele vnde ok mit ener svepen alzo *O, (A, B); Kl. II u. III abw. 23-24*) statt: Also . . . rijkes in *Kl. II u. III*: vnde sprak min hus het en bede hus.

twelff mark schuldich. Kint leue, he en ys dij nicht eynen penningk schuldich; he heft dij veyr mark to vele geuen, de heuestu myt sunden vpgeboret, de schaltu eme wedder geuen.

Vader leue, mot ik wol kopen korn, wan [103^v] yd wol vele ys, vnde holdent
 5 vp dat dureste? Kint leue, kopestu korn edder anders wat, wan yd wol vele ys, vnde hopes des, dat yd dar na dure werden wil, de hopene maket den woker. Kofstu auer korn edder ander gud to eyner warninge, dat du vare heuest, dat yd dure moge werden, dat mostu wol kopen to dyner nottroft, vnde lopet dij dar wat ouer, dat mostu wol vorkopen vmme like penninge, du neschalt
 10 dat auer nicht to dure geuen.

Vader leue, mot ik wol nemen gud to borge vnde geuen dar woker aff? Kint leue, du nemostes nicht don ane grote nod. Deystu dat, so giffstu deme wokere orsake to deme wokere. Darumme, we dat deit ane grote nod, de deit grote sunde. Vader leue, mot ik wol olde penninge to borge don vnde
 15 nemen nyghe dar wedder vor, de better syn? Kint leue, du nemachst des nicht don. Heuestu olde penninge vt gedan, du schalt rekenen, wu gut dat de do weren, do du se vt dedest. Also gud schaltu wedder nemen vnde nicht mer. Kynt leue, is dij eyn mynsche gud schuldich vnde gift he dij des nicht vp eynen beschedenen dach vnde nemstu dat gelt vppe woker, den woker machstu
 20 wol vppe yennen vorderen. Vader leue, ik do eynem manne eyne mark suluers, de schal he my wedder geuen vp eyne beschedene tijd, vnde ik bescheide eme eyne tijd, also my dunket, dat dat suluer schal beter syn dan yd in der tijd was, do ik dat eme dede, ys dat woker? Ja, kint leue, dat ys woker, dat ne were also, dat du eme de vriheit geuest, dat he dij de mark eer mochte
 25 wedder geuen, wan he wolde. Benimstu eme de vriheit, so ys yd woker. Vader leue, mot ik wol olt korn to borge don vnde nemen nyge wedder? Kint leue, deistu dat dorch god van rechter leue, dat du dyme euenen kristenen mede helpen wult, so ne ys dat neyn sunde. Deistu dat auer in der andacht, dat du hopest to wynnen, so ys dat sunde, wente de hopene maket den woker.

Vader leue, mot ik myn ghud wol to borge don vppe de wort, dat he my hijr
 30 na sin gud wedder to borge do? Kint leue, deistu dat darumme vnde newoldest des anders nicht don dorch god, dat ys woker. De hopene maket den woker. Vader leue, ik hebbe gedan myn gud eynem beckere to borge vppe de vore wort, dat he yo to myner molen male syn korn vnde anders nergen; ys dat
 35 woker? Ja, kynt leue, de hopene maket dij to eynem wokere; du hopest yo bate. Du schalt dat dorch god don vnde laten eme syne vriheit, dat he malen moge wur he wil.

1) eynen penningk *nur K.* 4-6) vnde holdent . . . vele ys *fehlt K;* vnde holdent vppe dat dureste Kint leue kopestu korn edder anders wat wan id wol veile is O; 5-6) kopestu . . . werden wil *fehlt Kl. II u. III.* 15) de better syn *nur K.* 17) vnde nicht mer *nur K.* 21-22) vnde ik . . . tijd *nur K.* 25) Benimstu . . . woker *fehlt O, B, Dvt, Kl. II u. III.* 28) auer dat *K;* dat auer O. 34) io sin korn male to minen molen *So, (H 4, H 1, G, C, a, c, d); H 3, Er 1 fehlt.*

Vader leue, ik hebbe mynem frunde to borge dan twintich mark eyn yar; wan dat yar vmme kumpt, so schal he my myn gude weddergeuen ane bate. Wil he des nicht don, so schal he my geuen eyne mark vnde beholden dat gud noch eyn jar; so schal he my dat gud weddergeuen ane woker. En wil he
 5 des nicht don, so geue he my auer eyne mark. Kint leue, du neschalt nicht eynen peningk nemen to bate. [104^r]

Vader leue, mot ik wol woker nemen van eyne yoden edder van eyne heyden; Kint leue, du ne schalt van nemende woker nemen. Heuestu van eyneme heydenen woker nomen edder van eyne yoden, westu yennigen cristenen myn-
 10 schen, deme se dat gud to vnrechte aff gebroken hebben, deme machstu dat wedderkeren, edder giff yd eme wedder. Dune schalt des nicht beholden van rechte.

Vader leue, ik hebbe gut genomen vppe woker, schal ik den woker vtgeuen; Neyn, du ne schalt des nicht vtgeuen.

Vader leue, ik hebbe dat gesworen, dat ik den woker vt geuen mot. Kint
 15 leue, so holt dyne truwe vnde giff den woker vnde vordere den wedder myt rechte. Vader leue, ik hebbe dat gesworen, dat ik dat nicht na vorderen schal. Kint leue, so schaltu dat kundigen der papheit, dat men en darto dwinge myt rechte, dat he den woker wedder geue. Vader leue, ik hebbe dat gesworen, dat ik dat nemande kundigen mot. Kint leue, dat ys eyn vnrecht sweren, du
 20 neschalt den eyt nicht holden, wente de eyt ys wedder de salicheit dynes euenen kristenen. Du schalt dat kundigen, vppe dat he wedder bracht werde to gode.

13. Strenge der Forderungen

Vader leue, gij sint eyn sere sware bichter, god beware my vor juwer bicht! Ik vinde wol eynen anderen bichter, de my wol anders seget. Gij seggen also, ik en schole neynen woker nemen; ik en schole neynen woker geuen; ik ne
 25 schole neyne bate nemen; ik enschole neyn gud kopen vnde holdent vp dat dureste; ik en schole neyn gud durer to borge don, dan ik dat vmme rede peninge wolde geuen; ik ne schole myn gud butene nicht schone maken, dat bynnen nicht geue en ys. Desse stücke vorbeide gij my, dar de meyste meynheit mede vmme gheit. Ik wil der meisten meynheit volgen; scriuet
 30 gij, wat gij scriuen willet. Kint leue, du secht also, du wult volgen der meysten meynheit. Dar van wil ik dij eyne mere seggen:

14. König Radbot

Dat was eyn konningk, de hette Radtort, de was eyn heydene vnde wolde sijk dopen laten. Do he eynen vot in de dope hadde gesat, do vragede he, wur

5-6) eynen peningk nicht *K*; nicht enen penning *O, A, B*; *Dvt, Kl. II u. III fehlt. 11*) van rechte *nur K. 20*) dine salicheit vnde dines *So, H 4, G, d, (H 1, Er 1, C, c). 27*) kopgeue *K*; scone *O. 30*) gij gij wat gij *K. 32*) radtoert *Dvt*; Rackort *O, A, (G)*; Rekhart *B*; rathodus *S*; ratorch *So, C, f, (H 4, H 3, H 1, a)*; Rathort *Er 1*; radboet *d*; Rycorf *c*.

he aldermest kumpanie funde, in deme hemelrike edder in der helle. Do wart eme also geantwordet, dat he mer kumpanie funde in der helle. Do toch he den vot wedder vt der dope vnde sprak: 'Ik wil varen, dar de kumpanie aller meist is,' vnde vor to deme duuele. – Kint leue, also segge ik dij, wultu myt
 5 der meysten meinen to deme duuele varen, du heuest den wilkore; kus nu wur du wult.

15. Rückgabe unrechten Gutes

Kynt leue, lat dij dat nicht wunderbarlich dunken, dat du den woker schalt weddergeuen. Ik wil dij meer seggen: Du schalt ock alle de vrucht vnde alle de nuth wedder gheuen, de du van deme wokere vntfangen heuest. Heddestu eyne
 10 penningk myt wokere gewonnen, vnde wunnestu dar mede dusent mark goldes, du schalt dat altomale weddergeuen vnde schalt vmme dyn brot ghan. Du schalt ock alle den schaden vprichten, den yenne man [104^v] van deme gude vntfangen heft, dat he dij to wokere moste geuen. Hedde eyn mynsche dorch des wokers willen, den he dij geuen moste, sin hus vorkoft edder sin
 15 lant edder ander gut vnde were in schaden komen, den schaden schaltu vprichten. Dat sulue schaltu ock vornemen van roue, van duue, van vnrechter bede, van vnrechtme tollen, van vnrechter kopenschop vnde van aller hande gude, dat du dynem euenen kristenen to vnrechte aff brekst. Wat schaden he dar van vntfeit, den schaltu eme wedder keren, vnde deit he ock yennigerhande
 20 sunde van des kummers wegene, den he van dyner wegene heft, den bistu ock alle schuldich.

Kynt leue, du schalt dijk sere hoden vor vnrechtme gude. Alle sunde mach dij dyn bychter vorgeuen; vnrecht gud en mach dij neyn prester vorgeuen, dat mostu yo wedder geuen.

16. Die feurige Leiter in der Hölle

25 Dat was eyn greue, den hadden de lude vor eyne bederuen man. De starff. Do was dar eyn hillich man, deme wart bewiset in syme geyste eyn teken: He sach eyne lange ledderen in eyner depen kulen, de was vul vures, vnde sach den greuen stan vp der ledderen mydden in deme vure. Do vragede he, wat de greue gedan hedde, dat he dar were in deme vure, vnde vnder
 30 eme stonden ander lude noch deper. Do sprak de engel, de ene ledde: 'Syn ouer older uader nam eynem manne lant to vnrechte, de vor hir in de helle; de sittet aller vnderst vp der ledderen. Dar na sittet syne sone, dar na sittet juwe greue, hirma boret syneme sone, dar na alle de yenne, de

1) wor de ... were O, (A, B, Dvt, G, Er 1, c, d). – in der helle eder in deme hemelrike Kl. II, d; Dvt, B, c fehlt. 7) wunderbarlich wesen O, Dvt, d; verwonderen A, B; Kl. II fehlt. 14) wokers fehlt K; wokers O. 25) heren K; man So.

dat lant witliken besitten. – Kint leue, darumme beware dijk vor vnrechteme ghude.

17. *Wucherer und Sohn in der Hölle*

Dat was eyn hillich man, de sach eynes wokeners sele in der helle sitten, mydden in dem vure. Dar na do wart synes sones sele gebracht. Do en de
 5 vader sach, do beghan he to ropen: 'Voruloket vnde vormaliediet sij de stunde, do ik dij teledē, vnde du motest ewichliken voruloket sin vnde vormaliediet, dat yk dorch dynen willen dat gut wokerde, dar ik vmme vordomet byn!' Do sprak de sone wedder: 'Voruloket vnde vormaliediet sij de stunde, do du my teledē, vnde voruloket vnde vormaliediet sistu, dat du dat gud wunnest,
 10 dar ik vmme vorloren byn!' Kint leue, dijt schal dij eyn lere wesen. [105^r]

18. *Die Kinder des Wucherers*

Dat was eyn wokere, de lach seik vnde scholde steruen. De en hadde neynen erfnamen. Do he in dem lesten ende lach, do reip he: 'Bringet my myne leuen kindere, dat se my trosten.' Dat sprak he dicke. Do spreken de lude, de dar bij eme weren: 'Wur sind dyne kindere?' Do sprak he: 'Nemet my
 15 vp vnde dreget my in myne olden slapkameren.' Do se en dar brochten, do sprak he: 'Grauet my eyne kulen, dar vinde gij myne kindere.' Do grouen se eyne kulen vnde funden suluer vnde golt ene kisten vul. Do sprak he: 'Dijt sin myne kindere.' Myt den worden gaff he den geist vp. Do sprungen vte der kulen brede worme also vele, dat er vntellijk was, vnde vreten den licham,
 20 dat se dat alle ansegen, de dar weren.

19. *Das Gastmahl aus unrechtem Gut*

Dat was eyn rijke man, de hadde gemaket armen luden eyne blitschap vnde hadde vele geste gebeden. Do quam dar eyn mynsche, de was beseten myt deme ouelen geyste. Wan he dat vlesch to dem munde brachte, so en kunde he yd yo in den munt nicht stecken. Do sprak eyn gast to deme ouelen geiste:

1) lat K; lant O. 2) *Exempel in K*: Dat was eyn hillich man, de wart geuoret vor de helle, dar sach he mannigherhande pyne. Dar sach he liggen in der grunt eynen man vnde vte syneme liue was ghewassen eyn bom, de hadde vele telgen, de hengen alle vul lude, vnde de bom stunt mydden in der glot, vnde de yenne, de in der grunt lach, de hadde groter pyne, dan de an dem bome hengen. Do sprak de engel: 'Dusse, de in der grunt leget, dat was eyn wokere vnde wart rijke myt wokere, vnde alle, de an den telgen hangen, dat sint syne kindere vnde kindes kint, vnde alle, de dat gud witliken besitten, de moten alle in den bom.' Kint leue, lat dij dijt eyn bilde wesen. 20) dat se . . . weren *fehlt* O, A, B, Dvt, G; de dar weren *fehlt* So, H 4, H 1, C, f, a, c, d; H 3, Er 1: *Exempel fehlt*. 21 ff.) *Exempel fehlt* O, B, Dvt; So: Dat was en rike man de hadde gemaket laten armen luden ene bliscap Do quam dar en mensche de was beseten metten ouelen geiste dat he de hant to deme munde nicht setten kunde Do sprak ein gast to deme ouelen geste Du bose segge mi war vme lastu desen mensche nicht eten van deseme vlesche nen sprak he dat is gerouet Allene dat de wert vp getogen heft io doch so was de vifte moder hir vore geroueth vnde van roueder kost ne mach men neyn almusen don. *ähnl. wie* So: Kl. II u. III, A. 22) vele geiste K.

'Du bose saghe, warumme lestu den mynschen nicht eten?' Do antworde he vnde sprak: 'He ete andere spise, oft he wil, he neschal van desseme vlesche nicht eten, dat ys gerouet.' Do sprak de yenne: 'Du lugest; desse wert heft yd in syneme stalle toghen, dat ys van eyne kalue.' Do sprak de ouele geist:
 5 'Dat wet ik vele wol. De vifte ko, dar dijt kalff van komen ys, de y was gerouet. Darumme so en doch yd nicht to eyner almyssen armen luden.'
 Kynt leue, dat vnrechte gud dat ys so bose, dat de almyssen, de men dar van ghift, de nebehagen gode nicht. Dar van wil ik dij eyn bilde seggen:

20. *Die Kirche aus unrechtem Gut*

Dat was eyn rijke man, de hadde ghebuwet ene kerken van syneme gude.
 10 Do de bisschop quam vnde de kerken wigen scholde, do stunt de duuel achter deme altare vnde reip: 'Her bisschop, gij en scholet der kerken nicht wigen! Se hort my to.' Do sprak de bisschop: 'We bistu?' Do sprak he: 'Ik byn Sathanas.' Do sprak de bisschop: 'Wur van horet di de kerke to?' Do sprak Sathanas: 'Se ys gebuwet van vnrechtme gude; darumme horet se my tho.'
 15 Also moste de bisschop der wiginge vortigen, vnde Sathanas de storte de kerken.

21. *Froneus und der Rock eines Wucherers*

Dat was eyn hilge, de hette Sunte Froneus, deme gaff eyn wokere eynen rock, vnde he ne wiste des nicht, dat he eyn wokere was. Do de hilge man starff, do quemen de hilgen engele vnde wolden syne sele hebben. Do quemen de ouelen geiste vnde spreken, de sele were ere, wente he were gestoruen myt
 20 vnrechtme gude. He hedde eynen rock, de were myt wokere gewonnen. Do kiueden se lange. To lesten quemen se vor vnsen heren god. Do sprak vnse leue here god: 'Na dem male dat he des nicht en wiste, so latet de sele wedder-kommen to deme lichamme, dat he syne bote ga vor den rock.' Do dat de ouele geist horde, do gaff he eme eynen slach [105^v] myt der hant. Do wart
 25 de hilge man wedder leuendich vnde hadde eyne wunden in syner wangen. De vlot eme al syne leuedage, de nekunde eme nu heil werden.

22. *Quirinus und der Rock eines Wucherers*

Dat was eyn hillich bisschop, de hette Quirinus, de starff. Do quemen dar twe engele vnde nemen syne sele. De ene engel gengk vore gewapenet vnde hadde eynen witten bokelere vnde eyn swert, dat was vurich alse eyn blixem.
 30 Dar quemen de ouelen geiste eme vntegen vnde wolden eme de sele nemen

16) de hette Sunte Froneus *nur K*; *Expl. fehlt O, A, B, Dvt, H 3. 19-26*) So: wente he neme enes enen rok van enen wokerere Do spreken de hilge engele hene wistes nicht dar quam godes rechticheit vnde bat de sele weder komen to deme lichamen Dat se ere penitencien dar vore genge sint hes nicht newiste Dar quam de ouele gest vnde gaf eme enen slach in de wangen dar hadde he ene wunden van de wile dat he leuede. *ähnl. wie So: Kl. II u. III. 29*) wonderlijk *K*; vurich *So*.

vnde begunden myt en to striden vnde schoten gloyendige pile tegen se. De pile vntfengk de engel, de dar vore gengk, vnde vorleschede se. Do vragede de engel, wat schult se eme geuen. Do spreken se: 'He plach gerne vnutte wort tho sprekene.' Do sprak de engel: 'Enhebbe gij neyne groter sunde, v
 5 vmmesse sunde schal he to der helle nicht varen, he schal se beteren in deme vegeuure.' Do sprak de ouele geist: 'He nam almyssen van bosen luden; dat en behaget gode nicht.' Do sprak de engel: 'He mende, dat se ruwe hedden in ereme herten.' Do sprak de ouele geist: 'Is god eyn recht richter, so schal desse man vordomet werden, wente he nam eyn cleit van eme wokere; dat
 10 wiste he vor ware wol, dat he eyn wokere was.' Do sprak de engel: 'Godes barmherticheit ys grot. God mach eme wol gnade don, dat he de sunde betere.' Do sprak de ouele geist: 'Dat ys nu to spade. He ne mach hir neyne beteringe ghan.' Do sprak de engel: 'Godes richte is grundelos. Eme schal tijd werden, syne sunde to beterende. He schal wedder to deme liue komen vnde schal
 15 syne sunde beteren.' Do dat de ouele geist horde, do gaff he eme eynen slach, dat he alle syne leuedage de naren hadde. Des stadede god, dat eme de slach wart, vor dat cleit, dat he genomen hadde van deme wokenere.

23. Das Gebet für einen Wucherer

Dat was eyn moningk in Sunte Bernardus clostere, de hadde eynen vader, de was eyn wokere, vnde he starff, vnde de sone bat vor des vader sele. Also
 20 dicke also he vor ene bat, so beghan eme sere to gruwen, dat eme alle syne lede beueden. Des wonderde eme sere, wu dat mochte wesen, vnde segede dat Sunte Bernardusse. Sunte Bernardus bat vnsen leuen heren, dat he eme leite vorstan de sake, wurumme dat dat were. Do antworde eme vnse leue here also, dat men vor den wokere nicht bidden scholde, wente he were
 25 ewichliken vorlorn. Do vorbot Sunte Bernardus deme moneke, dat he vor en nicht mer bidden scholde. Also dede he. Dar nequam eme de bekoringe nicht mer.

24. Die Leiche eines Wucherers im Kloster

En rijke wokener starff vnde not synes gudes, dat he begrauen wart in eyn moneke closter. Des nachtes gengk he vte deme graue vnde stech vp dat
 30 slaphus vnde warp dat dak aff vnde nam der moneke botze vnde warp vppe deme slaphuse, dat dar neymant slapen mochte. Des morgens funden se den

14) to beterende syne sunde K; sine sunde to beterende O. 24–26) wente he ... bidden scholde *fehlt* O, A, B, Dvt; Do vorbot ... bidden scholde *fehlt* Kl. II u. III. 28) *Exempel fehlt* O, A, B, Dvt. 29 ff.) So: Des nachtes dede he en so grot vngemak dat se nicht slapen en mochten Des morgens vunden se ene liggen buten deme graue Do grouen se ene weder Des anderen nachtes vnde des derden dede he des gelike Do bekorede eme en broder dat he eme segede de wile dat he dar lege sone mochten se nene rowe hebben Do grouen se ene vppe dat velt sint lit he se met gemake. *ähnl. wie* So: Kl. II u. III.

lichem buten deme graue liggen. Dar nemen se en vnde begrouen ene wedder. Des anderen [106^r] nachtes dede he auer also vnde des dridden nachtes. Do gengk eyn hillich man vnde beswor en vnde vragede em, wat he menede. Do sprak he: 'Ik hebbe al myne leuedage stan na grote gude, vnde myn
 5 herte nekunde nummer rauwe hebben, de wile dat myn licham in deseme klosteren ys.' Do nemen se ene vnde vorden ene vp dat velt. Do hadden se rauwe.

Kint leue, beware dijk vor vnrechte gude, wente dat vnrechte gud vorblindet den mynschen, dat he synen schepper nicht bekennen mach.

25. *Ein Wucherer und seine Seele*

10 Dat was eyn wokenere, de lach in syneme lesten ende. Do leit he vor sijk dregen al syne suluerne vate vnde guldene vate vnde sprak to syner sele: 'Ver sele, bliuet myt my. Al dijt gut wil ik yuw geuen vnde wil juw noch mer darto wynnen. Ik wil juw geuen perde vnde koye vnde schap, wingarden vnde bomgarden vnde acker vnde aller ere genoch.' Do eme de dot to gingk, do sprak he:
 15 'Ver sele, nu gij nicht myt my mer bliuen willen, nu beuele ik juw deme sichtigen duuele.' Also gaff he den geist vp.

Kynt leue, du neschalt neyne leue hebben to deme wertliken gude, dat du yo laten most. Sta na deme ewigen gude, dat rade ik dij.

26. *Ein Wucherer und das Himmelreich*

Dat was eyn rijke man, de plach woker to nemene. Do quemen gheghan
 20 rydder to syneme huß vnde wolden gud to borge nemen. Do segen se sin grote gud vnde loueden ene, dat he eyn rijke man were vnde eyn erlijck man vnde so grote ere in syneme huß hedde. Do sprak he: 'Weret also, dat god spreke to my: Laet allet dat du heuest vnde var to deme hemelrike, ik en woldes nicht don. Ik wolde myn gud beholden vnde laten eme syn hemelrike
 25 hebben.' De ryddere de horden dijt vnde gengen wedder in ere herberge. Des anderen dages vro do horden se luden eme doden vnde vrageden, we dar dot were. Do wart en geseget, dat de sulue rijke man in der suluen nacht was gestoruen des geyen dodes. Do spreken se: 'He newolde gisterne syn gud nicht geuen vmme dat hemelrijke. He mochte nu al syn gut wol geuen
 30 vmme eyn ey.'

5) ruwe K. 18) dat rade ik dij *mur* K. 19–20) quam gheghan eyn rydder ... wolde K; quemen dar riddere gande ... wolden O; Kl. II *abw.* 23) to my in dat O, A, B, *Dvt.*, *d*; Kl. II *abw.* 25) de horde dijt vnde genk wedder in syne K; dyt horden de riddere vnde gingen in ere O; Kl. II *abw.* 26) horde he K; horden se O. 26–27) vragede ... wart eme K; vrageden ... wart ene O.

27. *Der Reiche im Evangelium*

Vnse leue here sprekt in deme ewangelio van eme rijken manne, deme was vele kornes gewassen. Do sprak he to syner sele: 'Ettet vnde drinket vnde varet wol; gij moget noch mannich yar leuen. Hebbet yuwe gemak.' Do
 5 komen de duuele vnde scholen dij nemen dyne sele. We schal dan allet dat hebben, dat du lange to samne getogen heuest?' In der suluen nacht quemen de duuele vnde nemen eme syne sele. He hadde syner sele gelouet vele yar vnde en mochte er nicht ene nacht vrist geuen.
 Kynt leue, hijr an schaltu denken vnde en schalt nicht ghirich syn vppe desse
 10 werltliken haue. Sta na deme ewigen ghude, dat du nicht vorlesen machst, des ock nummer mer ende werden mach noch en schal. Amen.

7-8) mannigen guden dach to leuende vnde mochte O, A, Dvt, d, (B); Kl. II fehlt. 11) en sel dat is dijre sielen beter Dat ons allen dat gheskien moet dat wi dat ewighe goet vercrighen moeten des helpt ons allen die vader die soen ende die heilighe gheeste Amen d; werden moet Des help onss god doer sine guede Amen Dvt; werden mote in godes namen Amen So; Dat vns allen dat ewige guit werden moisse des helpe a.

DAS ZEHNTE GEBOT

Vader leue, yk bidde juw dorch vnsen heren god, leret my, welk ys dat teynde bot. [106^v] Kint leue, dat wil ik gerne leren dij, vppe dat du gode biddest vor my. Dat teynde bot ys also: Mynsche, du neschalt nicht begeren dynes euenen kristenen wyues noch syner maget noch synes knechtes noch syner
5 rindere noch syner perde noch alles des syn ys. Dijt bot drecht ouer eyn myt deme negenden bode vnses heren Ihesu Christi.

Kynt leue, du neschalt nicht begheren dynes euenen kristenen wiff, wente dat myshaget gode sere, dat men in der echte yennigerhande valscheit do. Dat heft god wol bewiset an koninge Dauite:

1. David

- 10 Konningk Dauid sande vt synen houetman Joab myt al syneme volke vp de heydenschap vnde leit beleggen eyne stad, de hette Rabat. Konningk Dauid bleff to huß to syneme groten vngelucke. Eynes myddages stunt he vp syneme slaphuse vp syneme solre vnde sach dar tegen ouer vp eynem anderen solre stan eyne fruwen, de hette Bersabee vnde was eynes ridders wiff. De rydder
15 hette Vrias vnde was mede in der reyse. Do he de fruwen sach, do begherde he erer vnde leit se halen vnde sleip bij er de nacht. Des morgens gingk se to hus vnde en bot deme konninge wedder, dat se worden were myt eyner bort. Do konningk Dauid de fruwen begherde, do was de prophete Nathan nicht in der stad, doch so sach he dat wol in deme geiste, dar he was, vnde stunt
20 vp vnde wanderde hen to der stad vnde wolde den koningk warnen vor den sunden. Do quam de leide vient vnde hinderde en. He brachte dat to weghe, dat dar eyn dot mynsche in deme wege lach gemordet alnaket; den wolde de hilge prophete begrauen. Darmede was he beworen also lange, wente he to spade quam, dat de sunde vulbracht wart. Do weynede de prophete vnde
25 scrigede vnde bedrouede sijk sere vnde nequam nicht to deme konninge. Do de koningk dat vornam, dat de fruwe eyne bort hadde vntfangen, do wart he sere bedrouet vnde sande to hant na ereme manne Vrias. Do he quam, do vragede he ene vmme nye mere vnde plach syner wol vnde sprak: 'Gha nu

6) negesten *K*; negenden *So*. 12–13) vp van syneme slape vnde stunt vp syneme solre *K*; hij op sijn slaephuys op sijnen solre *Dvt* (*d*, *O*, *A*, *B*); *Kl. II abw.* 18) prophete Nochtan nicht *K*, (*Dvt*); propheta nicht *O*, (*A*, *B*); Natan de prophete *So*. 22) lach in deme wege al naket *O*, *A*, *Dvt*, *d*; *Kl. II, B abw.* 26–27) wart se *K*; wart he *O*. 27–28) quam vnde vragede vmme *K*, (*Dvt*); quam Do vragede he ene vme *O*. 28) vnde men plach *K*, *O*, *A*, *Dvt*.

to hus slapen bij dyne husfruwen.' Vrias en gengk nicht to huß vnde bleff
 in deme marstalle. Do de konningk dat vornam, do vragede he ene, wurumme
 he nicht en were to hus ghan. Do sprak he also, na dem male dat sin here
 Joab vnde andere kumpane weren in der reyse vnde strideden wedder godes
 5 viende vnde hedden vngemak, so newolde he syn gemak nicht soken. Dar
 behelt en de konningk de nacht vnde drank eme sere to, vppe dat dat he
 vordrunken worde vnde genge to huß slapen, mer he engengk nicht to huß.
 Des morgens sande de konningk deme houetmanne Joab eynen breff vnde
 entbot eme in dem breue, dat he Vrias scholde setten, dar de strid aller hardest
 10 were, vppe dat he yo geslagen worde. Also dede he. Do men de stad stormen
 scholde, do satte he Vrias vp de siden, dar de vromesten lude vp der moren
 weren. Dar wart Vrias dot geworpen, vnde dar bleff vele volkes dot, vnde
 de stad en wart nicht gewonnen. Do sande Joab deme konninge eynen boden
 [107^r] vnde sprak: 'Sustu, dat sijk de koningk tornen wil darumme, dat wij
 15 to storme sind gheghan vnde hebben lude vorlorn, so schaltu to hant spreken:
 Vrias ys dot.' Also dede de bode. Do de konningk dat horde, dat Vrias dot
 was, do enbot he deme houetmanne, dat he nicht vorsagen scholde vmme
 desse sake. 'Dijt sind orleges mere; bewile vellet de eyne, bewilen de andere.'
 Dar na leit de konningk Vrias wijff halen vnde nam se to echte. Desse dingk
 20 mishageden gode sere vnde sande den propheten Nathan to deme konninge,
 de en straffen scholde. He quam to deme konninge vnde sprak: 'Konningk,
 gijff my eynd ordel ouer dat grote vngebelde, dat hir in desseme lande ys
 gheschen: Hir weren twe man, de ene was rijke vnde hadde vele schap vnde
 rindere, vnde de andere de was arm vnde en hadde nicht mer dan eyn schapeken.
 25 Dat hadde he gekoft vnde haddet vpgetogen myt synen kinderen. Dat ath
 myt eme van synem brode vnde drank myt eme vt synem nappe vnde sleip
 myt eme in syme schote vnde heldet, else yd syn dochter were. Dat geschach,
 dat yenneme rijken manne eyn gast quam. Do vorschonedede he syner schape
 vnde nam deme armen manne sin schapekin vnde makede syneme gasse
 30 eyne blitschap.' Do de konningk desse rede horde, do wart he sere tornich
 vnde sprak: 'Also werliken also god leuet so is de man eyn kint des dodes.
 He schal dat schap vor vul gelden.' Do sprak de prophete Nathan: 'Koningk,
 du bist de man, de dat heft gedan. Du heuest wijff genoch; nochtan so heuestu
 Vrias wijff genomen vnde heuest ene darto laten doden.' Do bekande konningk
 35 Dauid synes brokes vnde hadde ruwe vmme syne sunde vnde sprak: 'Ik hebbe
 gesundiget.' Do sprak de prophete: 'God heft dyne sunde vorgeuen, du neschal
 nicht steruen. Auer dat kint schal steruen, dat de fruwe van dij vntfangen heft.'

2) bi deme marschalke O, A, B, Dvt; Kl. II abw.; d fehlt. 7) slapen ... to huß
 fehlt K, Dvt; slapen mer hy en ghinck niet thuus d; slapen by sine husvrouwen he wolde
 io des nicht don Des O, (A); B, Kl. II abw. 21) straff-fen K. 34-35) Do began ...
 brokes bekennen K; Do bekande ... broke vnde O. 35) vmme syne sunde fehlt K;
 vmme sine sunde O.

Do dat kint geboren wart, do beghan yd to suken. Do gengk de konningk vnde legede sijk an de erden vnde weynede vnde bat vnsen leuen heren god vor dat kint, dat yd leuen moste. In deme suluen dage starff dat kint. Dat endorste eme neymant seggen. To lest do he dat vornam, dat yd dot was, do
 5 stunt he vp vnde at. Do spreken de knapen: 'De wile dat dat kint sukede, do weynedestu. Nu yd dot ys, nu enweynestu nicht. Wat menet dat?' Do sprak de konningk: 'De wile dat dat kint sukede, do weynede ik vnde bat gode, dat yd leuen moste. Nu yd dot ys, nu en mach dar neyn weyntent to helpen; dat kint en kumt nicht wedder. Ik mot eme volgen.' Darna teled
 10 he bij der suluen fruwen eynen anderen sone, dat was konningk Salomon. Kynt leue, dar an machstu prouen, dat god des nicht en wil, dat eyn man des anderen wijff begere. Dat sulue ys ok bewiset bij Abraham:

2. Abraham

Abraham hadde eyn sere schone wijff, de hette Sara. Do scholde he to eyner tijd wanderen in de heydenschop vnde hadde vare, dat en de heydenen morden
 15 scholden dorch des wiues willen vnde sprak also, dat Sara sin suster were. Do was dar eyn heydens konningk, de hette Abimelech, de leit eme de fruwen nemen vnde leit se bringen in sin hus. Do sande eme god so [107^v] grote sukedaghe to, dat he neyne menschop myt er hebben mochte. Bouen dat so plagede god syne megede vnde al de fruwen, de vnder eme woneden, vnde al
 20 sin ve, dat se to male vnvruchtsam worden vnde ne brochten neyne vrucht. Do sprak god deme konninge to in deme slape, dat he al de plage hedde darumme, dat he Abrahamme syne husfruwen hedde genomen. Do sprak he to Abrahamme: 'Warumme heuestu dat gedan, dat du sprekest, dat se din suster were na dem male, dat se din wijff ys?' Do sprak he: 'Ik hadde vare,
 25 dat yk worde gemordet dorch eren willen, darumme sprak ik also.' Do gaff he eme sin wijff wedder vnde gaff eme darto schap vnde rindere, knechte vnde megede vnde leit eme kesen in syneme lande, wur he wonen wolde. Do sprak de konningk to der fruwen: 'Ik hebbe dyme broder gegeuen dusent sulueren penninge vor dij. Dar bij schaltu bekennen vnde denken de wile
 30 dat du leuest, dat du myt der logene begrepen bist.' Do bat Abraham vnsen heren god vor den konningk, vnde he wart gesunt, vnde alle sin ingesinde wart wedder vruchtbare. – Kint leue, hir bij machstu merken, dat god des nicht en wil, dat eyn man des anderen wif begere. Dijt ys ock bewiset an Her Isaacke:

1) do wart id sek O, A, G, C; B, H 3, Er 1 fehlt; wieke toe werden Dvt, d; do sukedet So, H 4, H 1, a. 11–12) man anderer lude wijff K; des anderen wif O; das wir vnßeres nehisten hußfrauwen G; Kl. II (außer G) fehlt. 26–27) megede vnde knechte K; knechte vnde megede O. 29) bekennen vnde fehlt K; bekennen vnde O.

3. *Isaak*

De patriarche Ysaack de wanderde myt syner husfruwen, de hette Rebecca, vt deme jodeschen lande in den duren jaren vnde wonede dar in der heyden-
 schop vnde dede also, also sin vader hadde gedan vnde sprak, dat Rebecka
 sin suster were. To eyner tijd sach de konningk vte deme vinstere vnde sach,
 5 dat he myt er spottede vnde tockede. Do sprak he to Ysaacke: 'Dat ys gud
 to prouene, dat se dyn wijff ys. Wurumme heuestu gelogen, dat se din suster
 scholde sin?' Do sprak he: 'Ik hadde angest, dat ik worde gemordet dorch
 eren willen, darumme sprak ik also.' Do sprak konningk Abimelech: 'Wurum-
 me heuestu also bij vns gedan? Dat mochte wesen gescheyn, dat eyn man hedde
 10 gemenet, dat se dyn husfruwe nicht en were, vnde mochte myt er sunde
 hebben beghan, der wij alle hedden vntgulden.' Dar gebot de konningk, we
 des mannes wiff berorde, de scholde steruen. Dijt weren heyden, de so sere
 vruchten dat echte. Michelmer schollen cristene lude dat vruchten. – Dyn
 fruwe ne schal ock nicht begheren eynes anderen mannes. Dat sulue echt
 15 holden ock ichtesswelke creature, de bouen eren rechten gaden neynen anderen
 kesen.

4. *Die ehebrecherische Störchin*

Dat was eyn rydder, de hadde in syneme houe eyn nest, dar woneden edeberen
 inne. Do merkede dat de rydder vnde sin ingesinde, wan de edeber vt vloch
 vmme syne weyde, so quam eyn ander edeber to syneme gaden vnde hadde
 20 menschop myt er. Do was dar eyn see, dar vloch se in vnde wosch sijk. Dijt
 segen se dicke. To eyner tijd vndergengen se er dat water, dat se sijk nicht
 wasschen mochte. Vnder des quam de edebere vnde prouede dat wol, dat se
 myssedan hadde, vnde wart tornich vnde wolde se doden. Se werede sijk so
 sere, dat he er nicht don mochte. Do vloch he hen vnde halede vele edeberen.
 25 De vlogen alle to vnde [108^r] steken se dot. – Dijt schal eyn bilde wesen allen
 fruwen.

Kint leue, du neschalt ock nicht begheren alles des, dat dyneme euenen kristenen
 tohott, vnde allet, dat dyme euenen kristenen schaden mach, dat schaltu
 bewaren myt alle dynem flite.

5. *Ein Ritter und seine Tauben*

30 Dat was eyn bederue rydder, de hadde in syneme houe vele duuen. Do quam
 eyn mynsche vnde segede, dat he des sunde hedde, dat he de duuen hegede in

2) to deme K, O, B, *Dvt*, (A, G); ut deme So. 5) spottede noch tockede K; tokede vnde spelede O, A; spottede ende speelde *Dvt*, d; zockete vnd schymppte G; met ere spottede Do So, H 4, c, (H 1, Er 1); mit ir spijlde Doe C, a, (B); mit jr schimpffet do f; H 3 fehlt. 8) darumme . . . also fehlt K, B, So, H 4, H 1, G, C, f, a, c; darvmme sprak ik alzo O. 19) spise So, H 4, H 1, H 3, Er 1, f, a, d. 20-21) dijt segen se dicke nur K, G. 21) vndergingen er de lude O, A, B, *Dvt*; Kl. II (G = K) u. III *abw*.

syneme houe, de anderen luden schaden deden vp ereme ackere. Eynes dages, do alle de duuen gesammet weren vnde he en korn vore warp, do sprak he to den duuen: 'Gij duuen, ysset also, dat yd godes wille ys, dat gij hir ymme houe sin, so bliuet al hijr. Is des nicht, so bede ik yuw in deme namen vnser
 5 leuen heren Ihesu Christi, dat gij en wech vlegen vnde nekomen nummer mer wedder. To hant, do he dat wort gesproken hadde, do vlogen se alle en wech vnde nequemen nummer wedder.

6. Überleitung zur Alexandersage

Kynt leue, wultu godes bot holden, so neschaltu nicht ghirich wesen vnde en schalt nemendes gudes begeren to vnrechte vnde schalt sere vlen de vnrechticheit, wente deme ghirigen mynschen en kan nement genogen. Konningk
 10 Allexander toch myt groter macht al dat lant vmme, dat he aff reken mochte vnde wan se. To eyner tijd wart eme vraget, wan eme genogen wolde. Do sprak he: 'Wu scholde my ghenogen! Dat eyn mynsche al desse werlt hedde, nochtan so en kunde eme nicht genogen.' Kint leue, darvme schaltu der
 15 ghiricheit wedder stan. Konningk Allexander moste doch steruen, wu rijke he ok was.

7. Die Alexandersage

Vader leue, ik bidde juw dorch god, dat gij my wat seggen willen van konninge Allexander vnde van synem wundere, de he dede. Kint leue, konningk Allexander hadde den namen, dat he were konningk Philippus sone,
 20 vnde des en was nicht, wente he was eyn vnechte kint. Dat [108^v] quam also to, dat sin moder wart bedrogen myt touerie. Dat dede eyn, de hette Nectabus.

3-4) houe bliuen O, *Dvt*, *Er 1*, (A, B, C); bliuen in dessemme houe *So*, *H 1*, a, d, (*H 4*, f); *H 3* fehlt. 7) *zusätzl. Exempel in K*: Kint leue heuestu wat genoten tho vnrechte dat giff wedder er du steruest vnde vorlat dijk nicht yppe dyne kindere noch vp dyn wiff Dat was eyn ridder de hadde vnrecht gut vnde bichtede vnde starff in der hopene dat de kinder scholden dat gud wedderkeren Dar na openbarde he sijk syneme vrunde vnde sat vp eyneme swarten perde deme sloch vlamme vnde lo vte der nesen vnde vte deme munde vnde he hadde an eyne korsne vnde hadde vp syneme rugghe eyne grote borden erden vnde reip yamerliken Do vragede yenne wat eme were He sprak ik byn in groten pynen Desse korsene nam ik eyner armen fruwen de brent my vnmaten sere vnde eyn stucke landes dat toch ik my myt vnrechte to dat leget my vp myneme halse vnde drucket my sere Bidde myne kindere dat se dat lant wedder geuen vnde gelden de korsne so wert myner pyne eyn ende Do he synen kinderen dat segede do hadden se dat lant leuer dan eres vader sele vnde newolden dat lant nicht weddergeuen. - Kint ... dyn wiff *auch in Dvt*, d. 8-9) holden *So* beghere nemandes gud to O, A, B; holden *Sone saltu nemens guth So*, *H 4*, *H 1*, G, C, f, a, (*H 3*); *Er 1* fehlt. 14-15) Kint ... wedder stan *nur K*, *Dvt*. 15) Nochtan moste he steruen wo O, A, B, a, f, (*So*, *H 4*, *H 1*, G, C, d); *H 3*, *Er 1* fehlt.

7a. *Neptabanus und Olympias*

Neptabanus was en konink to Egypten vnde was en mester in der suarter kunst vnde kunde vele touerie. Do quemen vele koninge vnde wolden weder ene striden. Dat prouede he in den sternem wol, dat he den vianden nicht nemochte wederstan vnde vlo hemeliken vte deme lande vnde quam in en
 5 ander lant, dar he vnbekant was, to eme koninge, de het Philippus, vnde sin koninginne het Olympias, vnde sprak also, dat he were en prophete vnde en mester in den sternem. De konink vnde de koninginne wonnen ene sere lef. To ener tid toch de konink vt met sime here vppe de viande, vnde Neptabanus blef to hus met der vrouwen. Do wolde de koninginne, dat he ere wicken
 10 solde, wat ere to komen solde. To ener tid sat he bi ere vnde sach se deger an. Do sprak se: ‘Prophete, segge mi, wat mi to komen sal.’ Do sprak he: ‘Ik hebbe dat gesen, dat Amon, de hogeste got des hemels, wil ouer nacht bi di slapen; de kan de lude rike maken. Bereide dik; van eme saltu en kint vntfan.’ Des nachtes bracht he dat to wege, dat er des duchte, dat de got to er queme,
 15 vnde Nechtabanus quam vnde slep bi ere, vnde also entfenk se en kint van eme, vnde se wende, dat et en got were. Des morgens segede se et eme. ‘Ja,’ sprak he, ‘ik wet alle dink wol. He ne wil nicht to di komen in dime slape, he wil to di komen wakende, dat du enesen salt. To deme ersten male alse du ene sust, so is he gestalt alse en drake. Darna wert he en mensche vnde wart
 20 gestalt alse ik bin.’ Also quam he to er also dikke, als he wolde. Do se svar wart [128^r] metter borth, do hadde se angest vor den konink vnde nam rath met deme propheten. Do dede he dat met touerie dem koninge, dat eme duchte, wo en got bi siner husvrouwen slepe. Dar na do he to hus quam, do scemedede se sik. Do sprak he: ‘Ne hebbe nene vare. Ik wet wol,
 25 dattu en bort dragest van deme gode.’ To ener tid, do de konink bi der koninginnen sat vnde at vnde was sere blide, do quam Nechtabanus vnde makede sik to eme draken vnde gink in dat palas, vnde dat volk wert to male veruert, vnde de drake legede sin houet in der koninginnen scot. Do sprak de konink: ‘Werliken, dessen draken sach ik, do ik striden solde.’ To ener tid quam en
 30 henne vnde legede en ey in konink Philippus scot. Dat warp he to der erden, dat et tobrak. Dar gink vt en drake vnde gink dat ey al vme vnde wolde weder in komen, dar he vt gekomen was, vnde ne kunde nicht; dar starf he. De konink vragede van eme mestere, de het Antiphon, wat et solde beduden. Do sprak he: ‘Dat ey is senewolt; dar bi is betekent de werlt. De drake betekent

1) *Alex.-Sage in K abw., Text nach So.* 9) mit der koninginnen O, B, (K); der vrouwen der koeninkynnen C; A fehlt. 11) my schen scal O, A, (B), f, c, d. 19) Dar wert So; dar na wert K. 25) bort heuest vntfangen van K; een vrucht ontfanghen hebste d, c. 25–26) konningk sat bij der konningynnen vnde at K, (C); tiid sat de koning by der koninginnen vnde at mit er O, A, (B, c, d). 28) de drake fehlt So, H 4, H 1, H 5, G, f; H 3 fehlt; vnde de drake O; vnde gengk to der konningynnen vnde legede K; Vnde gynk yn der koningynnen pallas vnde lede B.

enen sone, de sal geboren werden van diner husvrouwen. De sal werden en weldich konink vnde sal de werlt vme ten met groter craft. So wan he weder ten wil in dat lant, dar he geboren is, so sal he steruen.'

7b. Alexanders Geburt und der Tod des Neptabanus

Do de tid quam, dat dit kint geboren wert, do quam en grot donre vnde
 5 blissem, vnde hagel vel neder van deme hemele vnde weren rechte keselinge,
 vnde de nacht togh sik vore bet in den middach. Do de konink dit sach, do
 sprak he to der koninginnen: 'Ik hadde den willen, dat ik dit kint wilde hebben
 gedodeth. Nu se ik dat wol, dat eme de gode gut sin. Nv wil ik et laten leuen
 vnde willet holden vor min kint; dat sal heten Alexander.' Dat kint was nicht
 10 gelijk deme koninge noch der koninginnen. Dat hadde crus har vnde lange
 cruse lokken alse en lewe vp sime houede, vnde sin ein oge was wit, vnde dat
 andere was suart. De tene weren eme scarp als eme lewen. Nechtabanus wart
 eme gegeuen to eme mestere, vnde de was sin rechte vader. Des ne wiste he
 nicht. Des auendes, suan Nechtabanus gink vnde scouwede de sternen, do
 15 gink Alexander mede. Do was he twelf iar olt. To ener tid sprak he to sime
 mestere: 'Mester, kanstu an deme sternen icht bekennen dinen doth? Segge
 mi, welkes dodes saltu steruen?' Do sprak iene: 'Min egen kint sal mi doden.'
 Also gengen se dikke des nachtes vt vnde segen an de sternen. To ener tid
 stotte Alexander sinen mester in ene depen kulen. Dar uel he al dat houet
 20 entwe. Do sprak he: 'O Alexander, war vme heuestu dodet dinen vader vnde
 dinen mester also gehandelet?' Do sprak Alexander: 'Bin ik din kint?' [128^v]
 'Ja,' sprak de iene, 'vrage diner moder; se sal di alle dingen wol berechten.'
 Dar mede starf he. Do rowedet Alexander, wente he hadde ene gestoth an
 spotte, vnde nam ene vppe sinen hals vnde drogh ene vppe siner moder palas.
 25 Dar segede eme sin moder, dat et sin vader were. Do sprak he: 'Moder, dat
 hefes du gedan met dorechheit.' Dar let he ene grauen vnde swech der sake al
 stille, dat het vor nummende ne sprak.

Do ten seluen tiden was geboren eyn vole in des koninges houe, de was so
 wonderlik, dat dat nen mensche er hadde geseen. Sine voresten vote weren
 30 gestalt alse eme herte vnde at menschen vlesch, vnde sine tene weren scarpe,
 dat he allet tobet, dat eme nalde. Do let eme de konink enen stal maken van
 yserine vnde heldet der wunders willen, vnde alle de misdade menschen, de
 man sculde van deme liue don, de gaf men eme to male to vreten. To ener

1) kint dat van ... scal geboren werden O, (A, B); sone de van ... geboren scal werden H 4, (H 1, Er 1, C, a, c, d); H 3 fehlt. 7) kint fehlt So; kint O. 8) leuen laten O, A, B, K, H 4, H 1, H 5, G, a. 21) bin ik din kint sprak he So, (H 5); Do sprak alexander Byn ik dyn kint K; He sprak O, B, H 4, H 1, C, a, (d). 25-26) sprak de moder dat hefes So; Do sprak he moder dat het din dorheit gedan H 5, (K, Er 1, f); ähnl. wie So: O, A, B, H 4, H 1, G, C, a, d; H 3 abw.; c fehlt. 27) dat het ... ne sprak fehlt O, A, K, H 5, H 4, H 3, a, c; B abw. 29) heuet So; hadde O. 30) vnde he hadde so scarpe tene O, A, (K, H 5). 31) dat om to kam H 5, K, a, (O, A, C).

tid let de konink vragen sime gode, we sin rike solde besitten na sime dode. Do sprak de god: 'Swe dat wonderlike perd riden kan, de sal dat rike besitten.' To ener tid wart Alexander gesegeth, dat dar were ein perd, dat plege menschen to etene. He gink in genen stal vnde nam gent perd biden manen vnde sat
 5 dar vp vnde redet sunder sadel vnde ane tom midden in genen stal, vnde dat perd was eme so underdanich, alse ein hunt eme menschen. Deme perde gaf Alexander enen namen vnde hetet Pucifal.

7c. Das Turnier

Do Alexander viftein iar olt was, do solde en spel wesen vppe enem berge. Dar was en scone planur. Dar quemen alle de koninge vnde vorsten, de in
 10 deme lande weren. Dar sande de konink Philippus Alexander met groten eren. So we dar de vromeste were, de solde den pris hebben bouen alle de vorsten. Do quam dar ouch to deme spele en junk konink, de het Nicholas, de hadde Alexanders scole broder gewesen, vnde sprak to eme: 'Got grote dik, kint Alexander.' Dat versmade eme vnde swech al stille. Do sprak iene:
 15 'War vme ne sprekestu mi nicht to? Weistu des nicht, dat ik ein konink bin?' Do sprak konink Alexander: 'Verhef dic nicht alto sere. Dune kanst nicht geweten, wat di beiegen mach.' Alexander berede sik to deme spele. Do dat spel to gink, done was nemen, de eme geliken mochte. Dar behelt he den pris vnde eme wart de crone, vnde he sloch konink Nicholas met alle sime
 20 volke dot. Do newas konink Alexander nicht mer wan viften iar olt.

7d. Philipp und Cleopatra

Do warp konink Philippus sine onhulde vppe de koninginnen, de Alexanders moder was, vnde verwisede se vnde nam ene andere, de het Cleopatra. Do de bruloft was, do quam Alexander riden metter kronen, de he verdenet hadde in deme spele, vnde was gremmich. Doch so sturde he sik seluen vnde
 25 [129^f] trath to konink Philippus vnde sprak: 'Vader min, du salt dat weten, wan du miner moder enen anderen man geuen wult, to der bliscap ne kumstu nicht.' Do sat bi deme koninge en here, de het Lysias, de sprac: 'Konink, van desser vrowen, de du nv nemest, sal di eyn kint geboren werden, dat di gelik is. Alexander is di nicht gelik.' Do grep Alexander enen drinke nap
 30 van der tafelen vnde gaf inem einen slach, dat he to handes neder storte vnde was dot. De konink wolde Alexander holden. Dar toch Alexander syn swert vnde wondede den konink, dat he lange al stille lagh. To lest wart he doch to reke. Do trat Alexander konlike to deme koninge vnde sprak: 'Vader,

2) Do sprak de god *fehlt* So, H 4, (H 1); Do sprak de god K; Ome wart gheantwordet H 5, (f). - de sal et sin So, H 4, f, (H 1, G); *fehlt* O, A, B, Er 1, c; de schal dat rijke besitten K; H 3 *fehlt*. 9) play So; planur K. 16) verget So; vorhefe K; vorsprek A, O, B, Er 1; vergahe f, G; vormet H 4, H 1, d, c. 25) vnde sprak *fehlt* So; vnde sprak K. 28-29) nemest eyn kint sal di werden geboren de di So, (H 4); nymst schal dij eyn sone geboren werden de dijk K; scal dy en kint . . . dat O.

mine moder sole gi weder nemen.' De konink ne dorste hir nicht en wort weder spreken vnde nam se weder to sik.

Do vor Alexander vnde dwanc ene stat dar to, dat se sik weder don moste to deme koninge, de sik van eme gedan hadde. Do Alexander to hus quam, do vant he dar boden, de tins escheden ouer de lant van watere van koninges Darius wegene. Do sprak Alexander: 'Segget iuweme heren, dat ik eme dat vntbede, dat he nenen tins vorderen sole vp vns, vnde segget eme also, dat de konink enen sone hebbe geliket eme draken vt enes hones eye.

7e. Philipps Tod

Dar na gescach, dat sik auer ene stat sette iegen konink Philippus. Dar toch Alexander hen vnde wan echter den sege. De wile dat he vte was, do hette de koninginne Pausarius, eme vorsten, den konink morden; se wolde met eme en wegh varen. Also desse Pausarius den konink to deme dode gewundet hadde, do lep he in dat pallas vnde nam de koninginnen vnde wolde se en wegh voren. Vnder des quam Alexander vnde grep sin sper vnde lep in dat pallas. Do grep Pausarius de koninginnen al vme vnde heltse vor sik. Do sconde Alexander siner moder. Do leth de moder, alset ere leth were, vnde sprak: 'Sone, dune salt siner nicht sconen dor minen willen.' Dar nam he Pausarius vnde brochte ene vor den konink al leuendich vnde sprak: 'Vader, wreke dik ouer dinen viant.' Do dede he eme en suert in de hanth; also wroch sik konink Philippus vnde starf, vnde Alexander wart weldich konink. Des anderen dages sat konink Alexander vppe sime koninkstole vnde sprak to sinen vorsten: 'Set an konink Alexander. De sal iu vri maken van allen iuwen vianden' vnde let se alle sueren, dat se eme volgen solen, war he wolde. De romere sandem eme twe dusent riddere vnde makeden met eme vruntscap.

7f. Alexander in Jerusalem

Conink Alexander togh vt met groter macht, vnde alle de stede, dar he quam, de huldeden eme. Do was dar en grot stat, [129^v] de het Korinti, de ne wolde eme nicht hulden vnde nemen sine boden vnde hengen se an ene galgen. Dar vme verstorde he allet, dat dar was. Dar na quam he to Ierusalem, dat de ioden vare vor eme kregen. Des nachtes openbarde sik got erme biscope Onyas, dat he sik geruen solde vnde solde iegen eme vt gan vnde solde den konink erliken entfan. Also dede de biscop vnde gink iegen eme vt. Do trat de konink van sime perde vnde vel deme biscope to vote vnde stunt vp vnde kuste ene vor sinen munt. Do worden de andere vorsten tornich, dat he deme

7) he iene tins So; he nenen tins K. 13) koninginnem So. 17) dorch mynen willen nicht schonen K. 24) vruntscop mid eme O, A, K, H 3, H 5, C. 28-29) Jherusalem De yoden worden sere bedrouet vnde hadden vare vor eme K; ierusalem Do kregen de ioden grote var vor ome H 5, (H 1); vnde die Jodden hatten groÙe var vor ome Er 1; H 3 fehlt.

iodeschen biscope so grote ere dede. Do gaf konink Alexander den ioden grote vrieit, dat se nenen tins geuen solden vnde solden ere e holden, alse en got geboden hedde.

7g. *Die Einschließung der Juden*

Do he desse ioden hadde so wol gehandelt, do quam he dar na vor en ander
5 lant, dar weren ioden inne, de beden vme vriget. Do wart eme geseghet, dat se eres godes vertegen hedden. Darvme hedde des got gestadet, dat ire lant gewonnen were, dar se wonachtih gewesen hadden. Do sprak konink Alexander: 'Dorch dat se erme gode vntruwe hebben gewesen, so wil ik se hir inne besluten, dat se nummermer vt komen mogen.' Do began he dat lant
10 vme to bemurene vnde bat got, dat he eme holpe. Dar dede got en grot wonder, dat sik en berg an den anderen sloth, dar se noch hudes dages inne sin vnde solen dar also lange bliuen went Entekerst kumpt met siner det.

7h. *Der Brief des Darius*

Do conink Alexander nalde konink Dariuses lande, do sande eme konink Darius sine boden entiegen. De brachten eme enen bal vnde een suepen vnde
15 penninge vnde enen bref, dar in was gescreuen alsus: 'Konink Darius, de en konink is ouer al ertrike, de let groten sinen knecht Alexander vnde sprekt alsus: 'Ik hebbe gehort, dattu dar vme komen sist, dattu min viant willes werden. Dat deit dine idele ere. Ik rade di, kere weder to diner moder scote, wente du bist noch ein kint, vnde ik sende di en swepen, wente du des wol
20 behoues, dat men di tuchtige alse en kint, vnde enen bal, dattu mede spelest, vnde ik sende di penninghe, went ik dat wol wet, dattu arm bist. Dar vme so vertich diner ydelre ere, wente du ne heuest met di nicht sunder strukrouers. Vortigestu des nicht, ik wil di hengen nicht alse enes koninges kint, sunder alse enen vorsten der strukrouers.' Do konink Alexander dessen bref las vor
25 siner ridderscap, do worden se alle bedrouet. Do sprak he to en: 'Warvme bedroue gi iv? Newete gi des nicht, dat de hunde, de aller mest bellen, de doth aller minst?' Dar wolde he de boden hengen an ene galgen, mar sine tucht sturde ene dar van. Des [130^e] anderen dages scref Alexander enen bref weder,
30 de sprak also: 'Dat is grote scande, dattu mi vruchten salt, na deme male, dattu also weldich bist. Du heuest mi gesant enen bal; de bal is senewolt, vnde de werlt is och senewolt. Dat menet so vele, dat ik en here sal werden ouer al de werlt. De swepe heft vele strenge. Dat sin de bende, dar ik di mede

12) met siner tid *nur* So, f; det *nicht überliefert*; komet So komen sy vt vnde volgen em B, H 5. 13) Conink alexander nalde So; Do koning allexander nalde H 3, H 5, (K). 15) dar was gescreuen in So; dar ynne was gescreuen K. 20) vnde enen ... spelest *fehlt* So, K, H 4, G, f, H 1; vnde enen bal dattu mede spelest O. 23-24) Vortigestu ... strukrouers *nur* A, H 3, H 5, K, f; H 5: Vortigestu des nicht ek wil di hengen nicht alse enes koninges kint sunder also enen vorsten der strukhonre (struckrouere K).

binden wil vnde alle dine vorsten. Du sandes mi dine penninge. Dat ment so vele, dat ik en here sal werden al dines gudes.' Do konink Darius dit horde, do entbot he sinen vorsten, de dar woneden in den vorlanden: 'Dar kumpt en kint, dat het Alexander. Nempt dat vnde brengedet mi. Ik willet tuchtegen
 5 met ener roden vnde wisent weder to siner moder.' Do entboden se eme weder, hene were nen kint. Se hedden met eme gestreden, vnde he hedde vromelike gewonnen den sege.

7i. Der Ritter des Darius

Do quam konink Alexander en bode, dat sin moder sek were. Do entbot he konink Darius, dat he sik nicht verwunderen solde, he wolde to handes weder
 10 komen, vnde vor hen, vnde eme motte en grot her. Dar stridede he mede dre dage vnde dre nacht vnde wan den strid vnde quam to siner moder. De was wol genesen. Bi ere was he korte wile vnde quam weder vnde wan Darius al sin lant af. Do was dar en ridder van konink Darius wegene, de togh an wapene, alse Alexanders ingesinde an hadde, vnde red bi Alexander vnde togh
 15 vt sin suert vnde gaf eme enen slagh, dat he neder to der erden storte, vnde wondede ene sere. De wart geuangen vnde wart gebracht vor konink Alexander. Do sprak de konink: 'O du vrome ridder, war vme heuestu dit gedan?' Do sprak he: 'Konink Darius hadde mi sine dochter gelouet, efte ik eme din houet brechte.' Do sprak de konink to sinen ridders: 'Gi heren, dit is en
 20 vrom man; also woldic, dat gi alle weren,' vnde vme sine vromheit let he ene varen. Konink Alexander hadde Darius moder vnde sin husvrouwen vnde sine twe dochteren geuangen vnde helt se in groter ere. Dar na verhof sik konink Darius vnde wolde sik wreken tegen Alexander met eme stride. Dar vernam sin moder vnde entbot eme alsus: 'Sone min, du salt dat weten:
 25 Heddestu alle de werlt to helpe, dune mochtet konink Alexander nicht weder stan.' Do began konink Darius to wenene vnde bedachte siner moder vnde siner husvrouwen vnde siner kindere vanknisse.

7k. Alexander als Bote bei Darius

Conink Alexander toch vaste negere vnde wan alle de stede vnde borge, dar he to quam, vnde quam vppet leste vp en water, dat was grot vnde was
 30 en strank van deme mere. Dar ne mochte eme [130^v] nen brugge ouer werden. Dar dede vse leue here en teken: Dat water dede sik midden vntwei, dar togh he dore droges votes met alle sime ingesinde. Dat dede got dar vme, dat he dat volk verdelgen solde dor ere sunde willen. Do bot konink Alexander, dat iewelik man sinen perde enen struk anden stert binden solde vnde latent
 35 eme na slepen. Dat makede enen groten stof. Do wenden ere vigende, dat

10) vnde vor hen *fehlt H 5, Er 1, K; H 3 fehlt.* 25) heddes tu *So.* 31) sin teken *So;* eyn teken *K.*

des volkes tein stunt mere were dan es was. Do wolden se enen boden hebben gesant to konink Darius, dat he queme to stride. Do quam ene stemme vnde segede Alexander, dat he selue de bode solde sin; got wolde eme helpen. Dar kos Alexander vt twe truwe vrunt vnde ret hen vnde quam hen to eme
 5 watere, dat vros des nachtes to, des dages waset open. Dar quam he des nachtes to vnde ret dar ouer allene vnde let sine kumpene af gin sith vnde quam to konink Darius vnde sprak: 'Konink Alexander vntbudet di, dat he rede is. Kvm wan du wult vnde newes nicht versaget.' Do sprak he: 'Wo heuestu so stolte wort? Des were genouch, dattu selue konink Alexander weres. Dine
 10 drowe verbitten mi nicht.' Do nam he ene bi der hant vnde ledde ene in sin pallas vnde satte ene tegen sik ouer to der tafelen. Do men eme drinken brochte, do drank Alexander den win vt vnde stak dat guldine kar in sinen bosmen. Also dede he alle den scalen, de men eme brachte. Vppet leste sprak de konink: 'Bistu dar vme here komen, dattu vns verstelen wilt vse scalen?'
 15 Do sprak Alexander: 'Vnse konink pleget des, suan so he heuet enen erliken boden, alle de guldine vate, de men eme brenget vore, de sin sin. Bistu al sulk erlik en konink also he, so saltu ouch de wonheit holden.' Do newiste de konink nicht, wat he seggen solde, vnde swech al stille. Do was en, de hadde ere bode gewesen in konink Alexanders houe. De sach ene an vnde
 20 runede deme koninge to vnde sprak: 'Werliken, here, dit is konink Alexander seluen.' Dat profde Alexander wol vnde sprank van der tafelen vnde vant dar buten enen knecht, de helt en pert. Den stak he dore met sime suerde vnde vel vppet perd vnde quam to geme watere vnde ne rakede der rechten stede nicht, dar et geuroren was, vnde ret in to iene watere, dat dat perd verdrank, vnde he quam napliken to lande vnde quam weder to sime here vnde
 25 segede en dith.

71. Niederlage und Tod des Darius

Darna quam konink Darius met eme groten here vnde stret met Alexandere vnde verlos achtentich dusent votgengere vnde twintich dusent ridender lude vnde negen dusent worden geuangen. Van konink Alexanders here vellen
 30 nicht mer [131^r] votgengere wan dertich vnde hondert. Darius de vlo vnde sande eme enen bref weder, dat he genade sochte, vnde bekande eme des seges vnde bat eme, dat he eme sine moder vnde sin wif vnde sine kindere weder sente, he wolde eme so vele goldes vnde suluers weder senden, also he wolde. Des en wolde Alexander nicht don.
 35 Dar na gescach, dat twe vorsten, Bissus vnde Arboranus, gengen to rade vnde wolden eren heren konink Darius morden vnde quemen, dar he was, vnde

5) Des nachtes vrosset to *So*; dat vros des nachtes to *K*. 6) vnde sine kumpene let he *So*; vnde leit syne kumpen *K*. 11) ouer *fehlt So*; ouer *K*. 25) quam kume to *K*. 26) segede wu yd eme tohanden ghan was *K*, (*H 1, H 5, C, a*); om alle dy ding die er hatte gethan *Er 1; H 3 fehlt*. 29) negen dusen *So*.

wonden ene bitte in den doth. Do sprak he: 'O gi erlike heren, wat hebbe ik iv gedan, morde gi mi? Alexander de wert iu handelen alse mordere, de eren rechten heren morden.' Vnder des quam Alexander vnde wan des koninges pallas vnde vant den konink sere gewundet. Dar vel he eme vme den hals
 5 vnde sprak: 'O herte leue here, sta vp vnde blif en here dines landes. Ik suere di dat, dat ik wil di al din gut weder geuen vnde wil di wreken ouer alle de iene, de di gewundet hebben.' Do borde konink Darius sine hant vp vnde venk konink Alexander vme sinen hals vnde kuste ene vor sinen munt vnde vppe sine hande vnde sprak: 'O leue sone Alexander, dat is di wol gedan.
 10 Denke io dines lesten ende vnde dines dodes. Su vnde merke, wat ik tauende was vnde wat ik nv bin: Gisteren do was ik en here ouer uele volkes, nv ne bin ik mines seluen nicht weldich. Nv sal ik werden en erde. Ik beuele di mine moder, mine husurouwen vnde geue di mine dochter to eme wiue.' Metten worden gaf he sinen geist vp. Do brachte ene konink Alexander erliken to
 15 graue vnde drogh seluen de barn. Dar weneden alle de iene, de dat sagen, dat he also grote barmherticheit hadde ouer sinen viant.
 Dar na leth Alexander ienen twen de houede af slan, de den konink hadden gemordet. Do makede he ene grote bliscap vnde nam Darius dochter to wiue; de het Rosa.

7m. König Porrus

20 Dar na vor Alexander met groteme here to Yndia. Dat vernam konink Porrus van Yndia vnde sande eme sinen bref, de sprak also: 'Konink Porrus van Yndia entbudet eme strukrouere Alexander alsus: Du heuest verwunnen en volk, dat krank was. Du salt dat weten, dat ik en segevechtere bin, wente de gode vnde ok dat volk sint mi horsam. Dar vme kere weder, efte du salt scentlike
 25 werden verwunnen.' Alexander scref eme weder, he were rede to stridene.
 Do quam Porrus met eme groten here vnde brachte vele elpendere. En iuwelik der drogh vppe sime rugge enen berghvrede, gebouwet van holte vnde van yserine. Dar weren vppe dertich man [131^v] met vullen wapene vnde met scote vnde met speren. De dere werden sik met eren snauelen. Do let Alexander
 30 geten belde van ere alse wapende lude. De leth he binnen vul heter kolen don, dat se al het worden. Do gene elpendere quemen, do wenden se, dat et viande weren, vnde stotten se met eren snauelen vnde verbranden sik vnde ne wolden nicht mer in den strith. Alexander sat vp sin vreselik perd Pucefal vnde rannede in iene viande. Dat perd bet vnde slogh, vnde sine riddere

2) dat gij my morden K. 6-7) dat alle de iene de di gewundet hebben ouer ene wik ik di wreken vnde wil di din gut to male weder geuen So; dat ik wil dij al dyn gud weddergeuen vnde wil dij wreken ouer de yenne, de dij gewunt hebben K, (H 3, H 5); alle iibr. ähnl. wie So. 7) Do bot O, So, H 4, H 3, H 5, f, a, d; Do borde K. 22) eme konink strukrouere alexander So, H 4, f, (a); deme strukrouere allexander K, H 1, (H 5); konink fehlt O, B, H 3, H 5, c. 33) ne wolde So.

volgeden eme mennelike. Do quam konink Porrus eme also na, dat he dat
 perd dorestak, dat et starf. Do nemen se twintich dage dagh, dat se ere doden
 begrouen vnde ere vangenen bunden. Do sprak konink Alexander: 'Wat
 helpt dat, dat vele sele verderuen? Lat vns beiden allene vechten; we den sege
 5 beholde, de bliue en here.' Dar wart Alexander sin here vnde sloch ene dot
 vnde let dat volk in guden vreden riden to hus.

7n. Abenteuer in Indien

Sint quam he to eme wonderliken volke, de wonden in kulen vnde weren
 naket, vnde geuen sik eme to hant. Do gaf he en en bidden, wat se wolden. Se
 beden, dat se eweliken leuen mochten. He sprak: 'Des enmach ik ju nicht
 10 geuen. Ik mot seluen steruen; mer dat ik dus wandere, dat is godes wille.'

Dar na quemen se vor ene stat, de was vmevloten. Dar gengen to wol seuen
 vnde dertich knapen vnde wolden dar ouer suemmen. Dar quemen de dere
 vnde vreten se vp.

Sint quemen se to ener se, de was sote also en honingh, dar wolden se resten.
 15 Des nachtes quemen dar beren, lewen, wulue vnde allerhande der, dar mosten
 se mede vechten. Sint quam dar also grot en der vnde so vreslik, dat et wol
 sesvndetwintich mane dodede. Dat slogen se vppet leste doth. Dar vlogen
 vledermuse also grote gense, de beten den luden de nesen af.

Dar na quemen se in eyn lant, dar weren grote lude, also resen. De lude slogen
 20 en vele volkes af vnde suegen al stille, wente se nekunden nicht ropen. Do dat
 de konink horde, do het he sine lude ropen. Do desse begunden to ropene, do
 begunden gene to vlende. Dar iageden se na vnde slogen en af ses hondert
 man vnde sestich man.

Dar na quemien se vp en velt, dar weren bome, de gingen to prime tid vte der
 25 erden vnde wossen ho vnde brochten to seste tid vrucht. Seder gengen se
 weder vnder de erden. Dar na quemen se to eme hogen berge, dar gink en
 hogh grat vp van saphyre, de hadde twedusent treppen. Dar gengen se vp
 vnde vunden dar en scone palas vnde en tempel van clareme golde. Dar [132^f]
 stunt en guldin bedde, dar vppe lagh en grot man, de hadde witte gewet an.
 30 Deme negen se vnde gengen weder en wegh.

7o. Königin Candacis

Dar na quemen se to eme lande, dar was en wedue koninginne, de het Candacis,
 de hadde dre sone. De koninginne vernam, dat Alexander quam, vnde sande
 eme grote gauen entiegen vnde sande met den boden enen hogen melere, dat
 he ere konink Allexanders antlat solde malen vnde brengen ere dat weder.
 35 Also dede de meler.

8) sik *fehlt* So. 9-10) ik nicht don eder geuen So; ik ju nicht gheuen O. 12) ouer *fehlt*
 So; ouer O. 18) soe groit als ganse A, B, H 5, C, a, f, (K, H 1).

Do gink der koninginnen sone en met ichteswelken ridderen vnde quam, dar des koninges here lagh, vnde quam in ens heren pallas, de het Tholomeus, vnde wende, dat dat de konink were, vnde clagede sine not vnde sprak: 'Here, ik solde to ener tid riden met miner husvrouwen. Dar quam en konink
 5 vnde nam mi min husvrouwen vnde slog mi vele riddere af.' Do sprak Tholomeus: 'Wachte mines, beth ik weder kome.' Do genk he vnde segede dit Alexandre. Dar nam Alexander sine kronen vnde satte se Tholomeus vppe dat houeth vnde sprak: 'Gat sitten vp minen konink stol vnde segge, ik hete Antigonus, vnde nem rat mit mi.' He dede also vnde sprak to konink Alexander,
 10 alset en ander were: 'Antigonus, wat rade gifstu vs, dat desseme manne sin husurouwe weder werde?' Do sprak he: 'Ik wil de stat winnen vnde wil eme sin husurouwe weder antworten.' Do wart eme sere leue. Dar quam he des nachtes vnde belegede de stat met eme groten here vnde sprak to den borgeren: 'Geuet dessen manne sin husvrouwen weder. Gi moten anders alle steruen.'
 15 Dar breken se des koninges pallas vp vnde nemen de vrowen vnde geuen se eme weder. Do dankede he eme sere vnde bat eme, dat he met eme riden wolde to siner moder hus. 'Ja,' sprak he, 'ik wil ersten orlof bidden van konink Alexander.' Do quam he weder to ieme vnde bat eme orlof vnde toch met eme to siner moder hus, der koninginnen. Do quam se eme entiegen gan vnde
 20 ledde ene in ere pallas, dat was gebouwet van golde vnde van elpenbene. Dar sach he vele wunders. Dar na ledde se ene in ene kemenade, dar se inne plach to slapene.

Dar na sach he ene slapcamere, de was gebouwet van groteme holte vnde van groten raden. Dar gingen vore wol twintich elpendere vnde togen de
 25 slapcamere, war se wolde. Do sprak konink Alexander: 'Dit weren wonderlike dink, weren se in vseme lande.' Do sprak se: 'Konink Alexander, du sprikst al war.' Do he horde, dat se eme nomede bi sime namen, do began he to beuene van angeste vnde wart blec also en asche. Do sprak de koninginne: 'War vme is din antlat [132^v] verwandelt?' Do sprak he: 'Vrouwe, ik hete
 30 Antigonus vnde nicht Alexander.' Do sprak se: 'Ik wil di dat bewisen, dattu Alexander bist.' Do let se eme sen sin belde vnde sprak: 'Bekennestu dit belde wol?' Do begunde he to beuende. Do sprak se: 'War vme beuestu? Jo heuestu manich scone lant vme vochten, nu bistu komen in enes wiues lant, vnde diu lif steit in eren henden. Dar vme ne sal sik nemen alto sere verheffen an houerdicheit,
 35 wente en mensche ne kan nicht weten, wat eme to komen mach. Ein mensche ne is nummer also stark, men vinde enen anderen also stark.' Do wart Alexander erre vnde beth sine tene van torne. Do sprak se: 'War vme tornestu dik?' Do sprak he: 'Dar vme, dat ik nen suert hebbe.' Do sprak se:

9) to fehlt So. 12) antworten weder So; wedder antworten K. 25) se wolden So, G, Er 1, f, a, d; men wolde O, H 4, C, c, (B, H 1); wur de koninginne wolde H 5, (K); wor se scolde wesen H 3. 26) lande alexander bistu Du sprics So; Do sprak se konningk Allexander du sprikst K, (G, H 3, H 5); die iibr. ähnl. wie So.

‘Efte du en suert hedges, wat woldestu don?’ Do sprak he: ‘Ik wolde di ersten morden vnde dar na mi seluen, vmme dat ik so dorliken gedan hebbe vnde bin motwillendes here komen in din gewolt.’ Do sprak se: ‘Ne hebbe nene vare. Du salt des geneten, dattu minem sone geholpen heuest, dat he sine husvrouwen
 5 weder heft. Du sloges enen konink, de het Porrus; min iungeste sone heft sine dochter. Wiste he dat, dat du Alexander weres, he sloge di dot.’ Do genk se met eme dar vt vnde sprak to eren sonen: ‘Desseme boden mote wi gunste don vnde senden ene erliken to hus.’ Do sprak de iungeste sone: ‘Sin here konink Alexander slog mines wiues vader dot. Ik wil dessen weder slan sime
 10 heren to wrake.’ Do sprak de ander broder: ‘Wat ere hedde wi des, dat wi ene slogen? He heuet wol bi mi gedan, dat he mi halp meth miner husvrouwen, vnde ik hebbe ene her gebracht, ik wil ene ok gesunt weder af brengen.’ Do sprak de ander broder: ‘Er dat scut, dar wille wi beide vme steruen.’ Do de koninginne dat horde, dat de brodere sik slan wolden, do wart se sere
 15 bedrouet vnde gink to Alexander vnde sprak eme hemeliken to: ‘O Alexander, wis nv dine wisheit, dat hir nv gen mort ne sce van minen sonen.’ Do sprak Alexander to ieme iungesten: ‘Iset also, dat du mi dodes, nochtan heuet Alexander veler vromere riddere wan ik bin. Wil gi konink Alexander hebben, ik loue iu, dat ik wil en iu brengen hir in dit pallas.’ Do leten se eren torn
 20 vnde loueden eme grot gut, efte he dat dede.

7p. Götterberg und Amazonen

Do gaf eme de koninginne ene krone, met golde vnde duren stenen gemaket, vnde ene guldine bronien vnde en dure klet vnde wisede eme enen bergh, dar ere gode inne weren. Do he vor den bergh quam, do offerde he den goden vnde gink dar in. Dar vant he sternen, de scenen clar. Dar seten lude to e [133]
 25 ner tafelen, de hadden ougen alse luchteuate. Do sprak de ene: ‘Wes welkome, Alexander.’ Do sprak he: ‘We bistu?’ Do sprak he: ‘Ik bin en konink desser werlde. Ga vore bat, dar saltu mer sen.’ Dar sach he ene guldine godinne sitten vp enen konink stole vnde vragede, we se were. Se sprak: ‘Ik bin en moder aller gode.’ Do sprak he: ‘Berichte mi, wo lange sal ik leuen?’ Do sprak
 30 se: ‘Der sake ne mot nen mensche weten, wente neyn mensche sal weten sinen dot.’ Do genk he vt vnde quam to sinen luden vnde toch vore bat vnde quam to eme beulotenen lande. In deme lande weren nene man sunder vrouwen vnde iunkvrouwen, de kunden al wol striden vnde vechten. Ire man weren vp eme anderen lande, vnde enes in deme iare quemen se to samene. Suan
 35 en maget geboren wart, de blef in der vrouwen lande, waset en knecht, so

1) ersten di *So*; dij erst *K*. 12) gesunt ok *So*; ok gesunt *K*. 13) er dat scut dar wille wi beide vme steruen sprak de iungeste broder *So*, *H 4*, (*f*); Er dat schut sprak de iungeste broder dar wille we beide vmme steruen *H 5*, (*C*, *a*); Do sprak de ander broder er dat schut dar wil wij beyde vmme steruen *K*; *H 3 abw*. 26) Do sprak he *fehlt So*, *H 4*, *H 1*, *H 5*, *f*, *a*; Do sprak he ik *K*; *H 3 abw*. 33) de kunnen *So*.

senden men dat in der mannen lant. De vrouwen verlikeden sik met konink Alexander vnde geuen eme grote gaue vnde geuen eme twe hondert iunkvrouwen met guldenen bronegen.

7q. Die Todesweissagung

Dar na quam he to ener stat, dar was en vrouwe, de hadde en kint, dat was
5 half en mensche vnde half en der. Do vragede konink Alexander enen wisen man, wat dat mochte beduden. De sprak alsus: 'Konink, dat menet so vele, dat et dime dode naket, dat du steruen salt. Dat ene del, dat gelik is enem menschen, dat bistu; dat andere del dat is de konink, de na di komen sal.' Do wart konink Alexander sere bedrouet.

7r. Luft- und Meerfahrt

10 Dar na togh he uele landes vme vnde quam to eme hogen berge. Dar let he maken enen korf van yserene met langen keden vnde bant se twen gripen to deme halse vnde let sik vp voren in de lucht also ho, dat eme al dit ertrike duchte wesen also en hofstede. Do he weder neder quam, do was he wol tein dachvarde van sime here. Dar quam he met groteme arbeide to sime here
15 weder.

Dar na let he sik bewerken in eme glasevate vnde let sik met ener langen kedene in dat mer. Dar sagh he manigerhande wonder.

7s. Alexanders Tod

Dar quam en siner knechte, de het Iolus, vnde gaf eme vergifnisse to drinkene, vnde he began to ropene vnde eschede ene vederen. De wolde he in den
20 munt steken, vppe dat he weder geuen mochte. Do quam Iolus [133^v] vnde strek vergifnisse an de vederen vnde dede se eme. Do he de veder in den munt stak, do wart eme noch wers. De let he alle de vt gan, de dar weren in deme palase, vnde ouch sine husurouwen Rosen. Do et quam an der middernacht, do was he so krank, dat he nicht gan ne mochte. Do krop he vte deme palase to
25 deme watere vnde wolde sik seluen drenken. Des wart sin husvrouwe gewar vnde lep to vnde helt ene vnde brochte ene weder in dat pallas. Des anderen dages quam dat meine volk vnde wolden weten, war de konink were gebleuen. Do mosten se ene brengen buten dat pallas. Dar gingen se alle to vnde kusten ene vor sinen munt. Dar wart grot scrient vnde wenen. Dar gaf he sinen
30 geist vp, vnde se grouen ene met groten eren.

21) vnde dede se eme *fehlt* So, H 4, H 1, a, d; vnde dede se ome H 5. 21-22) Do wart eme noch wers do he de veder in den munt stak So; Do he se in den munt stack do wart eme noch weer K.

8. *Alexanders Fahrt zum Paradies*

Men vint ouch bescreuen van konink Alexander, do he alle de lande bedwungen hadde, dar he to quam, do genogede eme nicht. Do horde he seggen van deme paradise. Dar wolde he ouk hen vnde sande sine boden vore to deme paradyse. Do se vppe deme wege weren, do quam en to mote gan en olt grau here
 5 vnde sprak: 'Keret weder vnde segget iuweme heren, dat he met sime homode nicht komen moge in dat paradys. Wil he dar in komen, he moter in komen met groter omodicheit.' Do gaf he enensten, denewas nicht grot, vndesprak: 'Brenget den sten iuweme heren.' De boden quemen weder vnde brochten eme den sten. Do vragede he enen wisen mester, wat de sten mochte beduden. Do nam he
 10 ene wage vnde legede den sten in ene scalen. De sten was so swar, dat he allet dat vp woch, dat men in de anderen scalen leggen mochte. Des wonderde allen den, de dat sagen. Do nam he erden vnde bedekkede den sten metter erden, dat men ene nicht sen mochte. Do wart de sten so licht, dat ene vp wogh ene vedere efte en cleine har. Des wonderde auer alle den, de dar weren.
 15 Do vragede Alexander, wat dat solde beduden, dat de sten so suar was vnbedekket vnde also licht bedekket met der erden. Do sprak de mester: 'Konink, du bist betekent met deme stene. De wile, dattu leuest, so bistu weldiger vnde starker wan alle de koninge, de in der werlde sin. Suan du auer bedekket werdes metter erden vnde du dot bist, so is en vedere beter wan du bist; sone
 20 bistu nicht enes hares wert.' Also genget eme: De wile, dat he leuede, so was he weldich ouer alle de lude; nu is siner de duuel weldich. Korte wile vor he wol; eweliken sal he ouele varen. Hir was he rike ene clene tid; nu sal he arm wesen ane ende. Hir ne kunde ene numment vullen met gude; nv wert he veruullet met deme helscen vure. Hir hadde he grote wertlike
 25 [134^f] ere; nu heuet he de grote scande. Hir nam sin herscap enen ende; nu ne wert siner pine nummer mer ende. Hir ne wolde he nicht holden de both vses heren godes; nu mot he horsam wesen den duuelen in der helle.

9. *Nachwort*

Kint leue, lat di dit ene lere wesen, dat du de tein bode godes gerne willes holden, vppe dat du dar nicht ne komes, dar Alexander quam, sunder dat
 30 du komes dar, dar alle godes holden sik vrouwen met gode in sime ewigen rike. Des helpe vs allen de vader vnde de sone vnde de hilge gest. Amen.

1) bedwungen *So*. 10) den in ene *So*; den steyn in eyne *K*. 26) nu ne wert . . . ende *fehlt So*; *nur in H 3, d, K*: Nu ne wert syner pyne nummer mer neyn ende. 29) dar Alexander quam *fehlt So, H 4, H 1, H 5, H 3, G, K*; dar alexander quam *O*; dat du in die helle neit en komes *Sonder C*; nit kommest zu ewiger pein sunder *f*. 31) alle spreken wi amen. *Amen So*.

ANHANG

ALEXANDERSAGE DER HANDSCHRIFT K.

Nectabus was eyn koningk to Egipten vnde was eyn mester in der swarten kunst vnde konde vele touerie. Do quemen vele konninge, de sine viende weren, vnde wolden wedder ene striden. Dat prouede he in den sternen wol, dat he den vienden nicht en mochte wedderstan, vnde vloch hemeliken vte
5 deme lande vnde quam in eyn ander lant, dar he vnbekant was, to eyne konninge, de hette Philippus, vnde de konningynne hette Olimpias, vnde sprak, dat he were eyn prophete vnde eyn mester in den sternen. De konningk vnde de konningynne de vntfengen ene gerne vnde hadden ene sere leiff, vnde he wickede deme konninge, wan he striden scholde edder reysen vp
10 syne viende. To eyner tijd toch de konningk vt myt eyneme here vp syne viende. Nectabus bleff bij der konningynnen. Do wolde de konningynne, dat he er wicken scholde, wat er to komen scholde. To eyner tijd sat he bij ere vnde sach se deger an, wente se was eyn sere schone fruwe. Do sprak se: 'Prophete, wes sustu my so degher an? Heffstu an my icht geseen, wat my
15 tokomen schal?' Do sprak he: 'Ja, ik hebbe dat geseen, dat der hogesten gode eyn, de in deme hemelrike ys, heft syne leue vp dij geworpen vnde wil to dij komen vnde wil bij dij slapen, vnde van eme schaltu eyn kint entfan.' Do sprak se: 'We ys de god?' Do sprak Nectabus: 'He ys gheheten Ammon vnde mach de lude rijke maken. Berede dick, he wil to nacht to dij komen.'
20 Des nachtes brachte he dat to wege myt syner touerye, dat ere duchte, wu de god to er queme, vnde Nectabus quam suluen vnde sleip bij er, vnde also vntfengk se eyn kint, vnde se mende, dat yd eyn god were. Des morgens segede se dem propheten, dat de god bij er hedde gewesen. Do sprak he: 'Ik weyt alle sake wol. He ne wil nicht mer to dij komen in deme slape, he wil to dij
25 komen, dat du wakest, dat du en seen schalt. To dem ersten male, wan du ene sust, so is he gestalt also eyn drake. Dar na wert he eyn mynsche vnde wert gestalt also ik byn.' Also quam he to er also dicke, also he wolde. Do se swar wart myt der bort, do hadde se angst vor den koningk vnde nam raet myt dem propheten. Do troste he se vnde segede, he wolde dat wol
30 bewaren. Do dede he dat myt syner touerie, dat deme konninge dromede, dat eyn god bij syner husfruwen slepe. Darna, do he to hus quam, do nedorste se vor eme nicht komen, vnde he reip se to sijk vnde sprak: 'Enhebbe nene vare. Ik wet dat wol, dat du ene bort heuest vntfangen van eme gode.' To eyner tijd, do de konningk sat bij der konningynnen vnde at vnde was sere
35 blide, do quam Nectabus vnde makede sijk to eyne draken vnde quam ghande [109^r] in dat palas vnde bles vresliken, dat se alle vorueret worden, vnde gengk

to der konningynnen vnde legedesynhouetin erenschot. Do sprak de konningk:
 'Werliken, dessen draken sach ik, do ik striden scholde tegen myne vighende.'
 Do gengk de drake wedder enwech.

To eyner tijd quam eyn henne vnde satte sijk vppe konningk Philippus schot
 5 vnde legede dar eyn ey. He warp dat ey to der erden, dat yd barst. Do gengk
 vte deme eye eyn drake vnde gengk dat ey vmme vnde wolde wedder in,
 dar he vt gekomen was, vnde en kunde nicht inkomen vnde starff. Do de
 konningk dijt beseen hadde, do wonderde eme sere, wat dijt beduden mochte,
 vnde vragede eynen mester, de hette Antipon, wat dat mochte beduden. Do
 10 sprak he: 'Dat ey ys senewolt; dar bij ys betekenet de werlt. De drake betekent
 eynen sone, de schal geboren werden van dyner husfruwen. De schal werden
 eyn weldich koningk vnde schal alle de werlt vmme then myt groter macht.
 Wan he wedder wil in syn lant, dar he geboren is, so schal he steruen.'

Do yd to der *tijd* quam, dat dat kint geboren wart, do wart eyn grot ertbeuynge
 15 vnde eyn grot donre vnde blixem, vnde hagel quam nedder van deme hemele,
 dat weren rechte keserlinge, vnde de nacht toch sijk vore wente an den mydden-
 dach. Do de koningk dat sach, do sprak he to der konningynnen: 'Ik hadde
 den willen, dat ik dat kint wolde hebben gedodet. Nu se ik dat wol, dat de
 gode sind eme gud. Nu wil ik yd leuen laten vnde wil yd vor myn kind
 20 holden; dat schal heten Allexander.' Dat kint enwas nicht gelijk deme konninge
 noch der konningynnen. Yd hadde crus har vnde lange kruse locke also eyn
 lauwe vp syneme houede vnde vnghadede oghen. Dat eyne oghe was wijt
 vnde dat ander swart. De tenen weren eme scharp vnde was grymmich also
 eyn lauwe vnde vorwan alle, de myt eme to der scholen gengen.

25 Nectabus wart eme gegeuen to eyneme mestere, vnde de was sin rechte vader;
 des en wiste he nicht. De konningk en wiste des ock nicht, auer de konning-
 kynne wiste dat do wol vnde swech des al stille. Des auendes, wan sin mester
 Nectabus vt gengk vnde scholde seen an de sterne, so gengk Allexander
 mede, vnde de kunst scholde he leren. Do was he wol twelff yar olt. To eyner
 30 tijd sprak he to syneme mestere: 'Mester, kanstu an den sternem icht bekennen
 dynen dod? Segge my, welkes dodes schaltu steruen?' Do sprak de yenne:
 'Myn egene kint schal my doden.' Also gengen se dicke des nachtes vnde
 segen an de sterne. To eyner tijd, do se wedder to huß gingen, do funden se
 bij dem wege eyne deipe kulen. Dar stotte Allexander synen egenen mester
 35 in, dat he vel dat houet intwe vnde wolde steruen. Do sprak he: 'O Allexander,
 wurumme heuestu dynen mester aldus ghehandelet?' Do sprak Allexander:
 'Kanstu alle dingk an den sternem seen, wurumme segestu dat nicht [109^v]
 vore?' Do sprak he: 'Ik hadde dat wol vore seen, dat myn kint my doden
 scholde.' Do sprak Allexander: 'Byn ik dyn kint?' 'Ja,' sprak he, 'du bist myn
 40 kint. Ik byn dyn vader.' Do segede he eme alle sake, wu he sin vader was

2) steriden Hs.

- geworden. 'Vrage alle desse dingk van dyner moder; se schal dij de warheit seggen.' Myt den worden do starff he. Do irbarmede sijk Allexander ouer synen vader vnde was eme leit, dat he yd gedan hadde, wente he hadde dat in syme spotte gedan, dat he en stotte in de kulen. Do nam he en vp synen hals
- 5 vnde droch ene in de stad in syner moder palas. Do sprak de moder: 'Sone, wat bringestu?' He sprak: 'Ik bringhe den doden licham mynes mesters.' Do sprak se: 'Sone, dat ys dyn vader.' He sprak: 'Moder, dat heft dyn dorheit gedan.' Dar leit he en begrauen vnde swech der sake alstille.
- To der suluen tijd wart geboren eyn vole in des konninges houe, de was so
- 10 wonderlijk, dat se des gelijk nu geseen hadden. Sine vornesten vote vnde beyne de weren gestalt also eyne herte vnde vrat mynschen vlesch vnde hadde so scarpe tene, dat yd allet dat tobeth, dat eme to quam. Do leit eme de konningk maken eynen stal van yserne vnde heldet dar inne dorch wonder, vnde alle de mysdedigen lude, de men van dem liue don scholde, de gaff men eme to
- 15 ettene.
- To eyner tijd leid de konningk vragen syneme gode, we sin rijke besitten scholde na syneme dode. Do sprak de god: 'We dat wonderlike pert rijden kan, de schal dat rijke besitten.' To eyner tijd horde Allexander dat pert scrigen vnde vragede, wat dar scrigede. Do wart eme geseget, dat were eyn
- 20 pert, dat plege lude to ettene. He gengk in den stal vnde nam dat pert bij dem manen vnde sat dar up ane sadel vnde red mydden in de stad, vnde dat pert ghengk eme tho der hant vnde spelede myt eme, alse eyn welpe pleget to spelene. Do quam de konningk vnde sprak: 'Sone Allexander, nu se ik dat wol, dat du dijt rijke schalt besitten na myneme dode.' Deme perde gaff
- 25 Allexander eynen namen vnde hettet Bucefal. Do Allexander vefteyn yar olt was, do scholde eyn spel wesen vp eynem berge. Dar was eyn schone planur. Dar quemen alle de konninge vnde fursten vnde heren vnde fursten kindere, de in deme lande weren. Do sande konningk Philippus synen sone konninge Allexander dar myt groten eren. We dar de vromeste were, den
- 30 scholdemen eren vnde kronen, de scholde den pris hebben bouen allen fursten. Do quam dar ock to deme spele eyn jungk konningk, de hette Nicolaus, de hadde gewesen Allexanders schole broder. De sprak to Allexander: 'Got grote dij, kint Allexander.' Dat vorsmade eme vnde swech all stille. Do sprak yenne: 'Wurvmme en sprekestu my nicht to? En westu des nicht, dat ik eyn
- 35 koningk byn?' Do sprak Allexander: 'Vorhefe dijk nicht alto sere. Du ne kanst nicht wetten, wat dij noch beyegenen mach.' Do wart [110^f] yenne tornich vnde sigede dessen an. Allexander was duldich vnde vordroch dat vnde beredde sijk to deme spele. Do dat spel to gingk, do ne was dar nemant, de eme geliken mochte. Dar wart eme de krone, vnde he behelt dar den pris. Do beghan
- 40 he enes kiues myt yenneme konninge Nicolause vnde sloch ene dot myt al

4) kuken *Hs.* 9) sulen tijd *Hs.* 30) de scholde *fehlt Hs.*; de solde *So.*

syner rydderschop. Do krech Allexander den pris, dat sin name beghan kundich to werden. Vor des newiste men van eme nicht, wente he was nochtan eyn kint van veften yaren.

Do warp konningk Philippus syne vnhulde vppe de konningynnen, de Allexanders moder was, vnde vorwisede se vnde nam ene andere, de hette Cleopatra. Do de brutlacht was, do quam Allexander riden myt der kronen, de he vordenet hadde in deme spele, vnde was grymmich. Doch so sturedede he sijk suluen vnde trad to konninge Philippus vnde satte eme de kronen vp sin houet vnde sprak: 'Vader, nym desse kronen, de ik gekregen hebbe myt dem ersten seghe, den ik gewonnen hebbe. Ok schaltu weten, wan du myner moder eynen anderen man geuen wult, to der blitschop en kumstu nicht.' Do sat bij dem konninge eyn here, de hette Lysias, de sprak: 'Konningk, van desser fruwen, de du nu nymst, schal dij eyn sone geboren werden, de dijk gelijk ys. Allexander en is dij nicht gelijk.' Do grep Allexander eynen drinke nap van der taflen vnde gaff eme eynen slach, dat he to hant to der erden storte vnde was dot. De konningk vor up vnde wolde Allexander gripen. Allexander toch sin swert vnde gaff deme konninge eynen slach vnde wundede ene sere vnde vloch vte der blitschop vnde vloch en wech. De konningk lach lange an der wunden. To lest wart he to reke.

Do trad Allexander konliken to deme konninge vnde sprak: 'Vader, wurvmme heuestu myner moder vortegen. Ik wil, dat du se wedder nemest. Du heuest ouele wedder se gedan, do nu wol vnde nym se wedder.' De konningk en dorste nicht eyn wort dar wedder spreken vnde nam se wedder.

Do hadde de konningk ene stad, de satte sijk wedder den konningk. Dar toch Allexander hen vnde dwangk se darto, dat se sijk wedder don moste to deme konninge. Do Allexander wedder quam, do vant he dar boden stane. Do vragede he, we se weren. Do sprak koningk Philippus: 'Konningk Darius hefft syne boden her gesant vnde esschet tinß ouer vnse lant vnde ouer vnse water.' Do sprak Allexander: 'Dijt ys sere wonderlijk. God de heft de elemente geschapen, dat se allen luden gemeynliken deynen scholen. Dat ertrike gift vns vrucht ane syne hulpe vnde ane synen dank vnde dat water mannigerhande nut. Dorch wat schole wij eme tyns geuen? Segge juweme heren, dat ik eme dat enbede, dat he nenen tins mer vorderen schole vp vns, vnde segget eme darto, konningk Philippus en [110^v] hadde nen sone. Do quam eyn henne vnde legede eme eyn gulden ey. Do wart eme eyn sone geboren, vnde de henne en leghet nicht neyn ey mer.' Myt den worden so voren de boden wedder to hus to koninge Darius.

Dar na geschach dat, dat sijk auer eyn stad satte wedder koningk Philippus. Dar toch Allexander hen vnde wan echter den seghe. De wile dat Allexander vte was, do besprak sijk sin moder mit eme fursten, de hette Pausarius, dat

9) Vader myn desse Hs. 37) to hus do koninge Hs.

he den konningk slan scholde, vnde se wolde myt eme vntfaren. Pausarius quam myt groter macht vnde wundede den konningk went in den dot vnde leip in dat palas vnde nam de konningkynnen vnde wolde se enwech voren. Vnder des quam Allexander rijden vnde vornam dat vnde grep sin sper vnde
 5 leip in dat palas vnde wolde eme nemen de konningynnen. Pausarius de grep de konningynnen al vmme vnde helt se vor sijk, vnde Allexander hedde ene gerne stecken vnde schonede der moder. Do leit de moder, alse yd ere sere let were, dat de konningk geslagen was, vnde sprak: 'Sone, du ne schalt ene dorch mynen willen nicht schonen.' Dar grep he yennen Pausarius al leuendich
 10 vnde brachtene vor den konningk vnde dede eme eyn swert in syne hant vnde sprak: 'Vader, wreke dijk ouer dynen vyent.' Also dede de konningk vnde dodede en. Do starff de konningk van den wunden, vnde Allexander wart weldich konningk.

Des anderen dages sath konningk Allexander vp syneme konningk stole vnde
 15 sprak to synen fursten vnde to alle syneme gesinde: 'Seet an konningk Allexander vnde nehebbet neyne vare vor alle juwe viende. Ik wil se juw alle vnderdanich maken. Bereydet yuwe wapene vnde nemet wapene vte myneme palase vnde weset rede.' Do spreken de olden: 'Konningk, wij hebben gedenet dyme vader, vnde de macht is vns vntghan; wij nemogen des arbeyses nicht dragen.
 20 Wij bidden dijk, vordreget vns des arbeides vnde nym junge lude.' Do sprak he myt sachten reden: 'Ik wil yuw vil leuer hebben dan junge lude. De jungen vorlaten sijk vp ere sterke vnde don bewilen dorliken. De olden don alle dingk myt rade.' Also makede he se alle willich vnde sammede eyn grot her, vnde eer he en segede synen willen, leit he se alle sweren, dat se eme volgen scholden,
 25 wur he hen toghe. To synen luden medede he vele lude vppe solt. De romere sanden eme to hulpe twe dusent riddere vnde vele sulueres vnde makeden fruntschop myt eme.

Konningk Allexander toch vt myt groter macht, vnde alle de stede, dar he hen quam, de huldeden eme. Do was eyn grot stad, de was sere vaste, de hette
 30 Korim, de ne wolde eme nicht hulden vnde nemen syne boden vnde hengen se an eynen galgen. Darumme so wan he de vnde vorsturede se deger. Dar na toch he vele landes vmme vnde wan yo den seghe. Do quam he ok to Jherusalem. De yoden worden sere bedrouet vnde hadden vare vor [III] eme. De bisschop Onyas de ghebot den yoden, dat se meynliken vasten scholden
 35 vnde godes hulpe an ropen. Des nachtes openbarde sijk god deme bisschoppe vnde segede eme also, dat he sijk gheuen scholde myt al synen presteren vnde scholde tegen eme vtghan vnde scholde de straten vnde de stad altomale tziren myt blomen vnde myt palmen vnde myt groten twigen vnde scholden den konningk erliken vntfan. Also dede de bisschop vnde gengk tegen em vt.
 40 Do trad de konningk van syneme perde vnde vel deme bisschoppe to vote vnde kuste ene vor synen munt vnde gengk myt eme in de stad in den tempel vnde offerde gode sin offer. Do was den anderen fursten torne, dat he den

yodeschen bisschop anbeden scholde. Do sprak he: 'Ik inbedede den bisschop nicht an, ik bede den god an, deme he denet, vnde ere den bisschop dorch des godes ere willen, deme he denet, wente in der suluen liknisse, also ik nu den bisschop se, also sach ik to eyner tijd synen god. He heft my gelouet, dat ik
5 seghe vechten schal.' Do gaff he den yoden grote vriheit, dat se neynen tysn geuen scholden vnde scholden ere ee holden vnde endroften neyne andere gode anbeden. Dar ne scholde se nement to dwingen.

Do he desse yoden so wol hadde gehandelet, do quam he darna vor eyn ander lant, dar weren ock yoden ynne. De beden ock vmme vriheit. Do vraghede
10 he, wat lude se weren. Do wart eme geseget, dat se ock yoden weren vnde hedden eres godes vortegen vnde en hadden syne e nicht ghehouden. Darumme hedde des god gestadet, dat ere lant gewonnen were, dar se hadden gewonet, vnde weren vte deme lande gedreuen, gevangen, in dijt lant. Do sprak konningk Allexander: 'Na dem male, dat se ereme gode hebben vntruwe gewesen, de so
15 grote dingk bij en heft gedan, so wil ik se hirynne besluten, dat se nummer vtkomen scholen.' Dar beghan he dat lant vmme to bemuren. Do he sach, dat he en also nicht gedon mochte, do bat he gode, dat he eme hulpe. Dar dede god eyn grot wonder: Eyn berch slot sijk al vmme eyn an den anderen in deme lande, dat dar neymant vntkomen mach. Dar sind se noch inne.
20 Dijt sin de roden yoden, de in deme berge besloten sin. Dar scholen se inne bliuen also lange went Entekerst kumpt.

Do Allexander nalede konninge Darius lande, dar he willen hadde, do sande eme konningk Darius synen boden vntegen. De brochten eme eynen bal vnde eyne swepen vnde penninge vnde eynen breff, dar ynne was gescreuen
25 aldus: 'Konningk Darius, de eyn konningk ys aller konninge, de in ertrike sin, vnde ein mach der gode, de leit groten synen knecht Allexander vnde spreket aldus: Ik hebbe ghehort, dat du gekomen bist, dat du myn vient wult sin. Dat deit dyn ydele ere. Nu ghebede ik dij, dat du den wech schalt dregen vnde wedderkeren to dyner moder vnde rauwe noch in ereme schote, wente
30 du bist noch eyn kint, vnde [III^v] ik sende dij ene swepen, der behouestu noch wol, dat men dij tuchtige also eyn kint, vnde ik sende dij penninge, wente ik wet dat wol, dat du arm bist vnde noch nottrofflich, vnde ik byn also rijke, dat ik den wech van my wente to dij bedecken wolde myt guldenen penningen. Vnde na dem male, wente du eyn kint bist, so ne wil ik wedder
35 dij nene wapene voren. Darvmme so rade ik dij dat, dat du snelliken vortigest dyner dorheit vnde dyner ydelen ere. Du heuest to samne gelesen struckrouere vnde wult vechten wedder myne erliken rydderschop. Proue, oftu tellen kanst de sternen an dem hemele: also ys myn rydderschop. Darumme laet dij dat leet wesen, dat du dorliken gedan heuest, vnde kere wedder, edder ik wil
40 dij laten hengen an eynen galgen, nicht also eynes konninges sone, dan also

27) sprak Hs.; sprekt So.

- eynen fursten der struckrouere.' Do koningk Allexander dessen breff las vor syner rydderschop, do worden se alle bedrouet. Do sprak konningk Allexander: 'Wes bedroue gij yuw: Ne wete gij des nicht: De hunde, de aller mest bellen, de don aller mynnest dat. Desse breff sprekt also, dat he vele gudes heft.
- 5 Darvmmе wille wij deste vroliker stryden, dat wij dat gud krigen.' Dar gebot he, dat men de boden scholde hengen in eynen galgen. Do spreken se: 'Konningk, deystu ouele wedder vns, wat schult hebbe wij hir an?' Do sprak konningk Allexander: 'Do ik ouele, dat ys juwes ouersten schult. De en but my also, dat ik eyn struckrouere sij.' Do spreken se: 'He heft dat darumme
- 10 gedan, wente he ne wiste van dyner groten welde nicht. Dat du vns los latest, dat ys dij eyn ere, vnde din rochte wert dij dar gud van.' Do leit he se los vnde makede en eyne blitschap. Do boden se deme konninge dat, ofte he wolde myt en senden dusent man, se wolden eme konninge Darius antworten. Des ne wolde he nicht don.
- 15 Des anderen dages screff eme de konningk eynen breff wedder, de sprak also: 'Dat ys grot scande, dat du vruchten schalt na dem male, dat du den goden to horest, also du sprekest. Du heuest my enboden, dat du grot gud heuest. Darmede heuestu vns ghesterket, dat wij desste leuer myt dij striden willen, vppe dat wij dyn gud krigen. Du heuest my gesant eynen bal vnde eyne swepen
- 20 vnde penninge. Dat wil ik beth beduden dan du: De bal is senewolt, vnde de werlt is ock senewolt; dat meynet so vele, dat ik eyn here schulle werden ouer alle de lant vnde al de werlt. De swepe heft vele strenge; dat sind de bende, dar ik dij mede binden wil vnde alle dyne fursten. Du sandest my dynen peningk; dat menet so vele, dat ik eyn here schal werden alle dynes landes.'
- 25 Do konningk Darius desse rede horde, do enbot he synen fursten, de vore woneden in syneme lande, vnde sprak aldus: 'Dar kumt eyn kint, dat het Allexander, dat wil in vnse land. Nemet dat kint vnde bringedet my. Ik wil dat tuchtigen [112^r] myt eyner roden vnde wil dat wedder senden syner moder, wente eme voget dat beth, dat yd spele dar to hus myt anderen kinderen,
- 30 wen yd stride.' Do enboden eme de fursten wedder: 'Konningk, du sprekest also, dat konningk Allexander eyn kint sij, vnde wij hebben myt eme gestrit myt aller macht, vnde he heft vns allen de seghe affgeslagen.'
- Do sande konningk Darius konninge Allexander eynen sak vul manes vnde enbot eme aldus: 'Dat were nutte, dat du wedder kerdest vnde ensettes dij
- 35 nicht wedder dynen heren. Bij deme mane machstu prouen, dat mynes volkes sere vele ys vnde vntellijk.' Do nam Allexander des manes wat vnde to bet en vnde sprak: 'Des volkes ys vele, auer se sind sere krank.' Do nam he eyn cleyne pepers vnde sande eme wedder vnde sprak: 'Ik sende dij ein cleyne pepers, de ys starker wan al dyne man ys.' Konningk Darius warp den peper
- 40 in den munt vnde thobeth ene. Do leipen eme de trane to den ogen vt. Do

6) den boden *Hs.*

sprak he: 'Synes volkes ys cleyne, auer se sind sere stark.' Do quam konninge
 Allexander eyn bode, dat syn moder seik were. Do enbot he konninge Darius
 aldus: 'Du neschalt des nicht menen, dat ik vlen wille. Ik mot to hus then to
 myner moder, de ys seik. Ik wil snelliken wedderkomen.' Do he to hus then
 5 wolde, do entmotte eme eyn her myt groter macht vnde beghan myt eme to
 striden. Do weren se an beyden syden so vrome, dat se nicht vlen wolden,
 vnde striden dre daghe vnde vorlorn vele volkes beyde. To lest vloch de here
 vnde Allexander behelt dat velt vnde leit syne doden erliken to graue bringen
 vnde toch do to syner moder. Do was se wol genesen. Do was he dar korte
 10 wile vnde wolde to konninge Dariuse wedder vnde wan alle de stede vnde
 de lant, de in syneme wege weren, vnde quam wedder to konningk Darius
 lant.

Do quemen se to eime watere, dar nedorste nement ouer ryden. Konningk
 Allexander ret in myt al synen wapenen vnde swam ouer myt syneme perde.
 15 Do mosten se alle na. Dar vorvros he in deme watere, dat he seik wart wente
 in den dod. Do quam eyn arste, de hette Philippus, vnde scholde ene arcedien.
 De makede eme eynen drank vnde brachtene deme konninge. De arste de
 hadde eynen vient, de sprak, dat eyn furste enbede deme koninge hemeliken,
 dat he den drank nicht drinken scholde, wente dar were vorgiffnisse inne.
 20 Dar newolde he eyne nicht gelouen, vmme dat he des arsten vient was, vnde
 drank den drank vnde wart gesunt vnde leit yenneme fursten den hals aff
 houwen. De furste was gheheten Parmenus.

Dar na quam de konningk to eyneme groten watere, dar leit he eyne bruggen
 ouer maken. Do se alle ouer weren, do leit he de bruggen towerpen Do ne
 25 mochten se nicht vlen; antwor se mosten striden edder steruen. Do quemen
 konningk Darius fursten myt eme groten here vnde entmotten konninge
 Allexander. Dar quam eyn rydder vnde toch an eyn wapen kled, alse konningk
 Allexanders ryddere hadden, vnde quam [112^v] to konninge Allexander vnde
 red bij em vnde dat en wiste nement, dat he eyn vyent was. Dar toch he syn
 30 swert vnde gaff konninge Allexander eynen slach also grot, dat dat swert
 dorch den helm drangk vnde wundede eme syn houet. To hant wart yenne
 vangen vnde wart gebracht vor konninge Allexander. Do sprak de konningk:
 'O du vrome helt, wurumme heuestu dijt gedan?' 'Here,' sprak he, 'konningk
 Darius hadde my syne dochter gelouet, ofte ik ome dyn houet brochte.'
 35 Do sprak de konningk to synen rydderen: 'Gij heren, dijt ys eyn vrom helt.
 He dar eyn dingk wagen. Also wolde ik, dat gij ock weren.' Dar gaff he deme
 ryddere gaue vnde leit ene ryden. Do gengk de strid to vnde yenne geuen
 de vlucht. Konningk Allexander yagede na vnde quam to eyner stad, de
 hette Bacera, de wan he. Dar vant he konninge Darius moder vnde syne
 40 husfruwen vnde syne sustere vnde syne twe dochtere, de leyt he bewaren

myt groten eren. Do quam eyn furste, de weldigeste, de bij koninge Darius was, vnde sprak to konninge Allexander: 'Konningk, do my teyn dusent ryddere; ik wil dij antworten konninge Darius, dynen vyent.' Do sprak de konningk: 'Thu wedder to dyneme heren. Wij ne truwen dij nicht na dem
 5 male, dat du dyneme rechten heren vntruwe bist.' Dar na beredede sijk konningk Darius, dat he striden wolde wedder konninge Allexander. Dat vornam syn moder vnde enbot eme aldus: 'Sone myn, du schalt dat weten: Heddestu al de werlt to hulpe, du nemachst konninge Allexander nicht wedderstan. Laet dar aff vnde nehindere vns nicht, wente he heft vns in groten eren. De machstu
 10 vns vorwerken vnde machst vns bringen in grote droffnisse.' Do beghan konningk Darius to weynen vnde bedachte syner moder vengknisse vnde syner kindere vnde syner husfruwen.

Konningk Allexander beredede sijk vnde toch vaste neger vnde negher vnde wan alle de stede vnde de lant vnde all de stride. Do quam he to eynem watere,
 15 dat was grot vnde was eyn strangk van dem mere. Dar ne mochte neyn brugge ouer werden. Dar dede god eyn teken, dat dat water dede sijk mydden vntwey. Dar toch de konningk dore droges votes myt all syneme here. Dat dede god darumme, dat he dat lant vordelgen scholde dorch erer sunde willen. Do bod konningk Allexander, dat eyn yowelijk mynsche synem perde scholde
 20 eynen struck to bynden, de en naslepeden. Dar van wart eyn grot stoff. Do menden de viende, dat des volkes teyn stunt mer were, dan ys was. Do se naleden konninghe Darius, do wolden se eme eynen boden senden vnde enbeden eme, dat he queme to stride. Des nachtes quam eyn affgod, de hette Ammon, to konninge Allexander vnde sprak: 'Wan du myner hulpe behouest, so wil
 25 ik dij berede sin. Du wult eynen boden senden to konninghe Darius. Du schalt suluen de bode sin, vnde dij en schal nicht hinderen, wente god de wil dij helpen.'

Allexander wart vntwaken vnde segede dat synen [113^r] rydderen. Dar kos he vt twe truwe frunt vnde dre rassche perde vnde reth hen vnde quam to
 30 eme groten watere, dat vros des nachtes to, vnde des dages was dat open. Dar quam he des nachtes vnde red dar ouer allene vnde leit syne kumpen vppe desse siden vnde quam to konninge Darius vnde sprak: 'Konningk Allexander vntbut dij also, dat he rede ys vnde wachtet dyner. Kum, wan du wult. Bistu nu vorsaget, dat du nicht darst striden?' Do sprak de konningk: 'Wu heuestu so
 35 stolte wort? Des were genoch, dat du suluen Allexander werest. Dyne drouwe wort vorueret my also nicht. Du nesprekest nicht also eyn bode, du sprekest also eyn konningk.' Do nam he en bij der hant vnde ledde en in synen palas vnde sattene to syner taflen tegen sijk ouer. Do men eme drinken brachte, do drank Allexander den wyn vt vnde nam de guldenen schalen vnde stack
 40 se in synen bosmen. Dar na brachte men eime andere; do dede he auer also.

21) teyn stunst *Hs.*

Do brachten de derden, do dede he auer also. Do sprak de konningk:
 'Bistu darumme here komen, dat du vns wult stelen vnse schalen?' Do sprak
 Allexander: 'Vnse koningk plecht des, wan he heft eyne erliken gast, alle
 de guldenen vate, de men eme vore bringet, de sind sin. Bistu also erlijk eyn
 5 konningk also he, so schaltu ock de wonheit holden.' Do swech de konningk
 al stille vnde ne wiste nicht, wat he eme dar to antworten wolde. Do was
 dar eyn furste, de hadde willerers bode gewesen to konninge Allexanders
 hou. De sach en an vnde runede deme konninge to vnde sprak: 'Werliken,
 here, dijt ys konningk Allexander suluen.' Dat prouede konningk Allexander
 10 wol vnde sprank van der tafeln vnde leip vt der dore vnde vant dar eyne
 knapen stan, de helt eyn pert. Den stack he dore myt syneme swerde vnde
 rande hen myt dem perde; vnde dat was des auendes. In der nacht red he
 vnrechte vnde quam, dar dat water nicht bevroren was; dar scholde he ouer
 swemmen. Dar vordrank dat pert, vnde he quam kume to lande vnde leip
 15 also lange, wente he syne knapen vant, vnde quam wedder to syne here
 vnde segede, wu yd eme tohanden ghan was.
 Dar na quam koningk Darius myt eme groten here vnde begunde to striden.
 Dat velt was grot, vnde de strid was breit, vnde de pile vlogen bouen deme
 here also wolken. Dar worden geslagen van konninge Darius here van vot-
 20 gengeren achte vnde twintich dusent vnde rydender lude twintich dusent
 vnde worden gevangen negen dusent. Van konningk Allexanders here en
 vellen nicht mer van votgengeren wan dryttich vnde hondert. Do nam koningk
 Darius de vlucht vnde quam to hus vnde screff deme konninghe eyne breff
 wedder, de sprak also, dat konningk Darius lete groten synen heren konninge
 25 Allexander vnde enbot eme alsus: 'Konningk, denke dar an, dat dij god vor-
 lenet heft den seghe, vnde do barmherticheit an my, wente ik gnade [113^v]
 soke an dij, vnde sende my myne moder vnde myne husfruwen vnde myne
 sustere vnde myne dochtere. Ik wil dij geuen golt vnde suluer wu vele du wult.'
 Des newolde konningk Allexander nicht don.
 30 Dar nach geschach, dat twey fursten, Bissus vnde Arboranus, gengen to rade
 vnde wolden eren heren morden, konninge Darius, vnde quemen, dar he was,
 vnde wundeden ene wente in den dot. Do sprak he: 'O gij erliken heren,
 wurumme do gij dijt? Wat hebbe ik yuw gedan, dat gij my morden? Allexander
 wert yuw handelen alse mordere, de eren rechten heren morden.' Vnder des
 35 quam Allexander vnde wan des konninges palas vnde vant den konningk
 sere ghewunt vnde vel eme vmme den hals vnde beghan bitterliken to weynen
 vnde sprak: 'O herte leue here, sta vp vnde bliff eyn here dynes landes.'
 Dar toch he synen mantel vt vnde hengen eme vmme vnde sprak: 'Ik swere
 dij bij dem ouersten gode, dat ik wil dij al dyn gud weddergeuen vnde wil
 40 dij wreken ouer de yenne, de dij gewunt hebben.' Dijt sprak he allet myt
 bitteren tranen. Do borde konningk Darius syne hant vp vnde vengk konninge
 Allexandere vmme den hals vnde kustene vor den munt vnde vp syne hant

vnde sprak: 'O leue here Allexander, dat ys dij wol gheghan. Du neschalt dijk nicht alto sere vorhefen. Denke yo dynes lesten endes vnde dynes dodes. Su vnde merke, wat ik tauende was vnde wat ik nu byn! Gisterne was ik eyn here ouer vele volkes; nu nebyn ik mynes sulues nicht weldich. Nu schal ik
 5 werden eyn erde. Ik beuele dy myne moder vnde myne husfruwen vnde geue dy myne dochter to eyner husfruwen.' Myt den worden so gaff he den geist vp. Do brachten Allexander myt groten eren to graue vnde droch suluen de baren. Al, de dar weren, de weneden, do se dat segen, dat de koningk so barmherteliken dede bij deme konninghe, de syn vient was. Dar na leit koningk
 10 Allexander yennen twen de houede affslan, de den konningk hadden gemordet. Do makede he eyne grote blitschap vnde nam des konninges dochter to wiue. Ere name was gheheten Rosa.

Dar na sammede Allexander eyn grot her vnde toch hen to Yndia ouer vele wostenye vnde berge vnde water vnde quam myt grote me arbeide to lande.
 15 Dat vornam koningk Porus van Yndia vnde sande eme synen breff tegen, de sprak also: 'Konningk Porus van Yndya de enbudet deme struckrouere Allexander aldus: Du heuest vorwunnen eyn volk, dat krank was. Nu wultu vns ock vorwynnen. Du schalt dat wetten, dat ik eyn segeuechtere byn, vnde nicht allene sin my de lude horsam, my sind ock de gode horsam. Darumme
 20 so rade ik dy, dat du wedder kerest, eer du schentliken werdest vorwunnen.' Allexander screff eme wedder, dat he syner drouwe nicht enachtete, he were bereyde to stryde.

Do quam Porus myt eme groten here vnde [114^f] brachte vele elpendere. Eyn yowelijk droch eyne berch vrede vp syneme rugge van holte vnde van
 25 yserne, dar weren vppe wol drittich man myt vulleme wapene vnde myt schote vnde myt speren. Den deren gift men roden wyn to drinkene, wan se schullen to stride ghan, so worden se kone. De deyre hebben sere lange snauele, dar mede werden se sijk. Do leit Allexander geten belde van erne also wapende lude, de weren bynnen hol. De hette he bynnen vul heter kolen don, dat se
 30 heth worden. Do yenne elpendere quemen to yennen belden, do menden se, dat se viende weren, vnde wolden se stoten myt den sneuelen vnde vorbranden sijk vnde treden to rugge vnde en wolden nicht mer in den strid. Allexander sat vp syn vreslike perd Bucefal vnde rande in de viende vnde leit so ouele, dat pert beet, vnde he sloch, vnde syne ryddere volgeden eme menliken.
 35 Do quam konningk Porus eme also na, dat he dat pert dorestack, dat yd starff. Do wart dar eyn dach genomen twintich daghe, dat se ere doden begrouen vnde de wundeden bunden. Do sprak konningk Allexander to konninge Porus: 'Wat helpet, dat wij an beyden syden vele lude vorlesen? Laet vns twe allene striden. We den sege kriget, de werde eyn here.' Des wart de
 40 konningk ghevrauwet, wente he was eyn grot man, wol viff elne ho. Do se

19) syn myn de *Hs.* 24) berch bret *Hs.*; berghvrede *So.*

to samne quemen, do krech Allexander de ouersten hant vnde sloch yennen dod. Do reden de here twe to samne vnde houwen sijk sere. Do sprak konningk Allexander to den vienden: 'Vortiget yuwes strides vnde ghaet malk in syn hus vnde weset vry al yuwes ghudes.' Also vortegen se des strides.

5 Dar na quam konningk Allexander to eyne lande, dar woneden inne einvoldige lude. De weren naket vnde enhadden neyne hus vnde woneden in snoden boden, vnde in der erden hadden se kulen, dar legen se ynne. Do sanden se konninge Allexander boden vntegen vnde spreken also: 'Wij enhebben neyn gud; wij newillen nicht striden. Do vns, wat du wult.' Do enbot he en wedder, 10 he ne wolde en nicht don. Do quam he in dat lant vnde sprak to en: 'Biddet eyne bede, ik wil yuw twyden.' Do spreken se: 'So bidde wij dij, dat du vns geuest, dat wij ewichliken leuen vnde nicht ensteruen.' Do sprak de konningk: 'Ik nemach juw des nicht geuen, wente ik mot suluen steruen.' Do spreken se: 'Na dem male, dat du dat wol weyst, dat du steruen schalt, wurumme sechstu 15 dan van groter herschop vnde tust so vele landes vmme?' Do sprak he: 'Dat ys godes wille.' Dar na wanderde he ouer vele wostenye vnde berge vnde quam to eyner stad, de was vmme bevloten. Dar gengen to wol seuen vnde drittich knapen van des konninges luden vnde wolden waden ouer dat water. Dar quemen wonderlike deer vte deme watere vnde vreten al de knapen. Do togen 20 se vorbat vnde quemen to eyner see, de was sote also eyn honnich, dar wolden [114^v] se sijk rauwen. Des nachtes quemen lauwen vnde beren vnde eynhorne vnde grote deer vnde van wormen mannigherhande vnde wolden drinken vte deme soten watere. Myt den mosten se striden. Dar na quemen wilde 25 lude, myt den mosten se striden. Dar na quam eyn deer, dat was so grot vnde so vreslijk, dat yd wol sees vnde twintich man dodede van des konninges volke. To lest slogen se dat deer. Dar vlogen vledermuse also grot alse duuen vnde beten den luden de nesen vnde de oren van deme houede. Darna quemen se in eyn lant, dar weren grote lude ynne also resen. Dar weren vele appalbome, dar van leueden de lude. De lude strideden myt en vnde slogen en vele lude 30 aff vnde swegen al stille, wente se ne kunden nicht ropen. Do desse begunden to ropen, do begunden yenne to vleen. Dar yageden se na vnde slogen en aff ses hondert man vnde veyr vnde sestich man.

Darna quemen se vp eyn velt, dar weren bome, de gengen to prime tijd vt der erden vnde wossen ho vnde brochten vrucht wente to sexte tijd, so gengen 35 se dan wedder vnder de erden. Do se to den bomen wolden ghan, do quemen dar vele geyste myt geyslen vnde slogen se dar van. Do horden se bouen in der lucht eyne stemme, de sprak also, we van dem bome icht neme, de moste to hant steruen. Darna quemen se to eynem bome, de en hadde neyne vrucht vnde neyn loff. Dar sath eyn vogel vppe, de heit fenix, de enheft neynen gaden. 40 Wan he olt wert, so vorbrent he sijk suluen in eynem vure. Van der asschen wert eyn nige fenix, de leuet echter also langhe, wente he olt wert; so vorbrent he sijk auer. Also don alle, de dar na komen. Dar na quemen se to eyne hogen

berge, dar genk eyn hoch vnde eyn grad van saphiren, de hadde twe dusent treppen vnde twehundert vp wort. Dar gengen se vp vnde funden dar eyn schone palas vnde eynen tempel van clareme golde. Dar stunt eyn gulden bedde, dar vppe lach eyn grot man, de hadde wit ghewede ane. Deme negen
5 se vnde gengen wedder nedder.

Dar na wanderden se vefteyn dage vnde quemen to eme lande, dar was eyn wedewe konningynne, de hette Candacis, de hadde dre sone. De konningynne vornam, dat Allexander quam, vnde sande eme grote ghaue vntegen vnde sande myt dem boden eynen hogen meler, de scholde konningk Allexanders
10 houet namalen vnde bringen er dat wedder. Also dede he. Do gengk der konningynnen sone eyn myt ychteswelken rydderen vnde quam, dar des konninges her lach, vnde quam in eynes heren palas, de hette Tholomeus, vnde mende dat, dat yd de konningk were, vnde clagede sine nod vnde sprak: 'Here, ik scholde to eyner tyd rijden myt myner husfruwen eynen wech.
15 Dar quam eyn konningk vnde nam my myne husfruwen vnde sloch my vele ryddere aff.' Do [115^r] sprak Tholomeus: 'Wachte myner, wente ik wedderkome.' Do gengk he vnde segede dat konninge Allexander. Dar nam Allexander syne kronen vnde satte Tholomeus vp syn houet vnde volgede eme na vnde hadde ene vor eynen koningk vnde sprak: 'Gha sitten vp mynen konninges
20 stol vnde segge, ik hete Antythonus, vnde nym rad myt my.' He dede also vnde sprak to konninge Allexandere, also eyn ander were, 'Antythonus, wat raed giffstu vns, dat desseme heren sin husfruwe wedder werde?' Do sprak he: 'Ik wil de stad wynnen vnde wil eme sine husfruwen wedder antwoorden.' Do wart yenneme sere leue. Dar quam he des nachtes vnde belegede de stad
25 myt eme groten here vnde sprak to den borgeren: 'Geuet desseme heren syne husfruwen wedder; gij moten anders alle steruen.' Dar breken se des konninges palas vp vnde nemen de fruwen vnde geuen se eme wedder. Do dankede he eme sere vnde bat en, dat he myt en ryden wolde to syner moder hus. 'Ja,' sprak he, 'ik wil erst orloff bidden van konninge Allexandere.' Do quam
30 he to yenneme vnde bat orloff vnde toch myt eme to syner moder hus, to der konningynnen. Do quam se eme vntegen gane vnde ledde ene in er palas, de was gebuwet van golde vnde van elpenbene vnde van duren steynen. Dar sach he vele wonders. Darna ledde se ene in eyne kemenaden, dar se inne plach to slapen, de luchtete also eyn sunne. Darna sach he ene slapkamere, de
35 was gebuwet van groteme holte vnde vp groten raden. Dar gengen vore wol twintich elpendere vnde togen de slap kameran, wur de konningk wolde. Do sprak koningk Allexander: 'Dijt weren wonderlike dingk, weren se in vnseme lande.' Do sprak se: 'Konningk Allexander, du sprikt al war.' Do he dat horde, dat se ene nomede bij syneme namen, do beghan he to beuen van
40 angeste vnde wart blek also eyn assche. Do sprak de konningynne: 'Wurumme

19) hadde eyne vor *Hs.*

ys dij dat antlat so blek vnde vorwandelt?' 'Fruwe,' sprak he, 'ik hete Antyochus vnde nicht Allexander.' Do sprak se: 'Ik wil dij bewisen, dat du Allexander bist.' Do ledde se ene in ere slapkameren vnde wisede eme syn bilde vnde sprak: 'Bekennestu dijt bilde icht?' Do wart syn antlat mannigerhande vnde
5 beuede van vrochten. Do sprak se: 'Wu beuestu so? Du heuest vorwunnen vele fursten vnde heren vnde vele lant, vele stryde, vele stede. Nu bistu komen in eynes wyues hant, de mach myt dyneme lyue don, wat se wil. Darvmmen schal sijk neymant altosere vorheuen an houerdicheit, wente eyn mynsche kan nicht wetten, wat eme beyegenen mach. Eyn mynsche en ys nummer
10 also stark, hene schole yo des mot hebben, dat men eyenen anderen vinden mach also stark, alse he ys.' Do beghan Allexander sijk to tornen vnde beth syne tene van torne. Do sprak se: 'Wurumme tornestu dijk? Wat hilpet din torn, wur ys nu alle dyn macht vnde dyn welde?' Do sprak he: 'Ik torne my darumme, dat ik neyn swert enhebbe.' Do sprak se: 'Ofte du eyn swert heddest, wat
15 woldestu don?' Do sprak he: 'Ik wolde dij erst morden vnde darna my [115^v] suluen darumme, dat ik so dorliken hebbe ghedan vnde byn motwillinges here komen in dyne wolt.' Do sprak se: 'Nehebbe neyne vare. Du schalt des geneten, dat du myneme sone hulpen heuest, dat he syne husfruwen wedder heft. Du slogest eyenen konningk, de hette Porus. Myn jungeste sone heft syne
20 dochter; wiste he dat, dat du Allexander bist, he sloge dij dot.' Do gengk se myt eme dar vt vnde sprak to eren sonen: 'Dessen boden mote wij gunste don vnde senden ene erliken to hus.' Do sprak de jungeste sone: 'Syn here, konningk Allexander, sloch mynes wyues vader; dat schal desse bode gelden. Ik wil ene wedderslan syneme heren to wrake.' Do sprak de ander broder: 'Wat
25 ere hadde wij des, dat wij ene slogen? He heft wol bij my gedan vnde heft my ghehulpen, dat ik myne husfruwen wedder krech, vnde ik hebbe ene her gebrocht, ik wil ene ok gesunt wedder hen bringen.' Do sprak de ander broder: 'Er dat schut, dar wil wij beyde vmme steruen.' Do de konningkynne dat horde, dat de brodere sijk slan wolden, do wart se sere bedrouet vnde gengk
30 to Allexandere vnde sprak eme hemeliken to: 'O Allexander, bewise nu dyne wysheit, dat hir neyn mord gesche van mynen sonen.' Do sprak he: 'Lat my myt en spreken.' Se leit ene ghan tho yennen broderen. Do sprak he to yenneme jongesten: 'Isset also, dat du my dodest, nochtan heuet Allexander vele ryddere, de vromer sin dan ik byn. Wil ghij konninge Allexander hebben,
35 ik loue yuw dat, ik wil yuw ene here bringen in dijt palas.' Do leiten se eren torn vnde loueden eme grot gud, oft he dat dede. Do gaff eme de konningynne eyne kronen van golde vnde eyne andere kronen van eyne duren stene vnde eyne guldene bronie vnde eyn dure cleit vnde wisede eme eyenen berch, dar ere gode inne woneden. Do he vor den berch quam, do offerde he den goden

14-15) Do sprak se . . . don *fehlt Hs.*; Do sprak se ofte du en suert heddes wat woldestu don *So.* 16) darumme dat dat ik *Hs.* 21) mochte *Hs.*; mote *So.*

vnde gengk dar in. Dar vant he sternen, de schenen clar. Dar seten lude to eyner taflen, de hadden ogen also luchte vathe. Do sprak de eyne: 'Wes wilkome, Allexander.' Do sprak he: 'We bistu?' Do sprak he: 'Ik byn eyn konningk desser werlde. Gha vorbat, dar schaltu mer seen.' Dar sach he eyne
5 godynnen sitten vppe eyneme schonen stole, vnde he vragede, we se were. Se sprak: 'Yk byn eyn moder aller gode.' Do sprak he: 'Berichte my, wu lange schal ik leuen?' Do sprak se: 'De sake, de du vragest, de nemot neyn erdesch mynsche wetten, wente neyn mynsche schal wetten synen dot.'

Do genk he wedder vt vnde quam to synen luden vnde toch do vorbat vnde
10 quam vor eyn lant, dat was beuloten. In deme lande ne weren neyne man, sunder allene fruwen, de konden alle wol striden vnde vechten. Ere man weren vp eyne anderen lande. Eyns in deme jare quemen se to samme. Wan eyn maget geboren wart, de bleff in der fruwen lande, was yd auer eyn knecht, so sandemen yd in der manne lant. [116^r] De fruwen vorliken sijk myt Allex-
15 andere vnde sanden eme dure ghaue vnde gheuen eme twehundert junck-fruwen myt guldenen bronien, vnde he toch vorbat in eyn ander lant.

Darna quam he in eyne stad, dar was eyn fruwe, de hadde eyn kint, dat was halff eyn mynsche vnde halff eyn deer. Do vragede konningk Allexander eynen wisen man, wat dat mochte beduden. He sprak: 'Konningk, dat menet
20 so uele, dat yd dyneme dode nalet, dat du steruen schalt. Dat eyne deel, dat gelijk ys eynem mynschen, dat bistu. Dat andere deel dat ys de koningk, de na dij komen schal.' Do wart konningk Allexander sere bedrouet.

Darna toch he vele landes vmme vnde quam to eyne hogen berge. Dar leit he maken eynen korff van yserne myt langen kedenen vnde bant se twen
25 gripen to deme halse vnde leit sijk vp voren in de lucht also hoge, dat eme al de werlt duchte wesen also eyn hofstede. Do he wedder nedder quam, do was he wol teyn dachuart van syneme here vnde quam myt groteme arbede wedder to synen luden. Darna leit he sijk bewerken in eyneme glase vate vnde leit sijk myt eyner kedenen in dat mer. Dar sach he mannigherhande wonder. Dar
30 nemochte he nicht geleuet hebben ane lucht, dat ne were also, dat god an eme sunderliken wonder bewisen wolde, also he erdes ock dicke hadde gedan. Darna quam eyn syner knechte, de hette Jolus, vnde gaff eme vorgiftnisse to drinken, vnde he beghan to ropen vnde eschede eyne vederen. De wolde he in den munt stecken, dat he weddergeuen mochte. Do quam Yolus vnde strek
35 vorgiftnisse vp de vederen vnde dede eme. Do he se in den munt stack, do wart eme noch weer. Do leit he alle de vtghan, de dar weren in deme palase, vnde ock syne husfruwen Rosen. Do yd quam an der mydder nacht, do was he so krank, dat he nicht ghan en mochte. Do krop he vte deme palase to deme watere vnde wolde sijk suluen drenken. Des wart syn husfruwe geware
40 vnde leip to vnde helt ene vnde brachtene wedder in dat palas. Des anderen dages quam dat meyne volk vnde wolden wetten, wur de konningk bleuen were. Do mosten se ene wedder vte deme palase bringen. Dar gengen se alle to

vnde kusten ene vor synen munt. Dar wart grot scrigent vnde weynen. Dar gaff he synen geyst vp, vnde se begrouen ene myt groten eren. Men vind gescreuen van konninge Allexander, do he al dat lant vnde al de stede bedwungen hadde, dar he hen quam, do genogede eme nicht. Do horde
 5 he seggen van deme paradise. Dar wolde he ock hen vnde sande syne boden vore hen to dem *paradise*. Do se vp dem wege weren, do quam en to mote ghan eyn olt grauwe here vnde sprak: 'Keret wedder to juweme heren vnde segget eme also, dat he myt syme homode nicht komen en mach in dat paradis. Wil he dar in komen, he mot dar komen myt groter otmodicheit.' Do gaff
 10 he en eynen sten, de ne was nicht grot, [116^v] vnde sprak: 'Brynget den steyn juweme heren.' De boden quemen wedder vnde brochten eme den steyn. Do vragede he eynen wisen mester, wat de sten mochte beduden. Do nam he ene wage vnde legede den steyn in eyneschalen. De steyn was so swar, dat he alle dat vp woch, dat men in de anderen schalen leggen mochte. Des wonderde
 15 alle den, de dat seggen. Do nam he erden vnde legede vp den sten vnde bedeckede den sten myt der erde. Do wart de steyn also licht, dat en eyn vedere vp woch edder eyn har. Des wonderde auer allen, de dar weren. Do vragede Allexander, wat dat mochte meynen, dat de steyn so swar was vnbedecket vnde so licht, do he bedecket was myt der erden. Do sprak de mester: 'Koningk, du bist
 20 betekenet myt deme stene. De wile dat du leuest, so bistu weldiger vnde starker wan al de konninge, de in der werlde sin. Wan du auer bedecket werst vnde dot bist, so ys eyn vedere beter dan du bist, so ne bystu nicht eynes hares wert.' Also genget eme: De wile dat he leuede, was he weldich ouer al de lude; nu ys syner de duuel weldich. Korte wile vor he wol; ewichlike schal he ouele
 25 varen. Hijr was *he rijke* eyne clene wile; nu schal *he arm* wesen ane ende. Hir ne kunde ene neymant saden myt gude; nu wert he vorvullet myt deme hel-schen vure. Hir hadde he grote wertlike ere; nu heft he de ewigen schande. Hir nam syn herschop eyn ende; nu newert syner pyne nummer mer neyn ende. Hir newolde he nicht holden de bod vnser heren godes; nu mot he
 30 horsam syn den duuelen vt der hellen. Kynt leue, dijt schal dy eyn lere wesen vnde schalt de teyn bod godes gherne holden, vppe dat du nicht nekomet, dar Allexander quam, sunder du komest dar, dar alle godes holden sijk vrauwen myt gode in syneme ewigen rijke. Des helpe vns allen de vader vnde de sone vnde de hilge gheist. Amen.

11) brochte eme *Hs. 16-17*) woch auer eyn *Hs. 32*) dar Allexander quam *fehlt Hs.*; dar alexander quam *O.*

ABKÜRZUNGEN

Av.	Archiv
B.-C.	Borchling-Claussen, Niederdeutsche Bibliographie
Bibl.	Bibliothek
BNM	Bibliotheca Neerlandica Manuscripta zu Leiden
Brit. Mus.	Britisches Museum
CA	Campbell, Annales de la typographie néerlandaise
Ex.	Exempel
Expl.	Exemplar
Germ. Mus.	Germanisches Museum
GST	Großer Seelentrost
Gymn. Bibl.	Gymnasial-Bibliothek
HB	sog. erste niederländische Historienbibel
Hd. (Hdd.)	Hand (Hände)
Hist. Av.	Historisches Archiv
Hist. schol.	Historia scholastica
Hs(s).	Handschrift(en)
Inc.	Incunabel(n)
KB	Königliche Bibliothek
Korr. Bl.	Korrespondenzblatt des Vereins für niederdeutsche Sprachforschung
KST	Kleiner Seelentrost
lat.	lateinisch
LB	Landesbibliothek
md.	mitteledeutsch
Mij. d. Ned. Letterkunde	Maatschappij der Nederlandsche Letterkunde zu Leiden
mdd.	mittelniederdeutsch
mdl.	mittelniederländisch
Mus.	Museum
ndd.	niederdeutsch
Nd. Jb.	Jahrbuch des Vereins für niederdeutsche Sprachforschung (Niederdeutsches Jahrbuch)
ndl.	niederländisch
ndrh.	niederrheinisch
Nijh.-Kr.	Nijhoff-Kronenberg, Nederlandsche Bibliographie
obd.	oberdeutsch
Perg.	Pergament
rhfrk.	rheinfränkisch
rip.	riparisch
SB	Staatsbibliothek
Sem.	Seminar
Sign.	Signatur
Spec.	Speculum humanae salvationis
ST	Seelentrost
StB	Stadtbibliothek
UB	Universitätsbibliothek

LITERATUR

Handschriften

- Sog. erste niederländische Historienbibel: Hs. A (no 231) der Maatschappij der Nederlandsche Letterkunde te Leiden
- Speculum humanae salvationis (md.): Hs. der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe. Sign. H 78

Ausgaben

- Alexanderroman des Leo: F. Pfister, Der Alexanderroman des Archipresbyters Leo. (Sammlung mittellateinischer Texte, hrsg. von A. Hilka, 6.) Heidelberg 1913
- Alexanderroman der Historienbibel: S. S. Hoogstra, Prozabewerkingen van het leven van Alexander den Groote in het Middelnederlandsch. Tekst I. 's Gravenhage 1898
- Biblia Sacra Vulgata Editionis ... criticae edidit P. Michael Hetzenauer O. C. Oeniponte MCMVI
- Historia scholastica des Petrus Comestor: J. P. Migne, Patrologiae Cursus Completus. Series secunda, Bd. 198 (1855), Sp. 1049-1722
- Legenda aurea: Jacobi a Voragine Legenda Aurea, Vulgo historia lombardica dicta ad optimorum librorum fidem recensuit Th. Graesse. Editio tertia. Vratislaviae 1890
- Maerlants Reimbibel: Rymbybel van Jacob van Maerlant ... uitgegeven door J. David. 3 Bde. Brussel 1858f.
- Seelentrost (Hs. H 5): P. J. Bruns, Romantische und andere Gedichte in altplattdeutscher Sprache. Berlin und Stettin 1798
- Seelentrost (dänisch): Sjælens Trøst ('Siæla Trøst')... udgivet for Universitets-Jubilæets Danske Samfund ved Niels Nielsen. København 1937 (Inledning: København 1952)
- Seelentrost (schwedisch): Själens Tröst. Efter en gammal handskrift utgifven af G. E. Klemming. Stockholm 1871-1873
- Siælinna Thrøst. Kritisk upplaga utgiven av S. Henning. Uppsala 1954-1957. (Samlingar utgivna av Svenska Fornskrift-Sällskapet. Häfte 209, 211, 217)
- Speculum humanae salvationis (lat.): L. Lutz - P. Perdrizet, Speculum humanae salvationis. Texte critique. Leipzig 1907

Bibliographien, Handschriften- und Incunabelverzeichnisse

- P. Bahlmann, Deutschlands katholische Katechismen bis zum Ende des 16. Jahrh. Münster 1894
- E. Bodemann, Die Handschriften der Königl. öffentl. Bibliothek zu Hannover. Hannover 1867
- C. Borchling, Reiseberichte in den Nachrichten von der Königl. Gesellschaft der Wissenschaften zu Göttingen, philologisch-historische Klasse
Erster Reisebericht: Mittelniederdeutsche Handschriften in Norddeutschland und den Niederlanden. Göttingen 1899
Zweiter Reisebericht: Mittelniederdeutsche Handschriften in Skandinavien, Schleswig-Holstein, Mecklenburg und Vorpommern. Göttingen 1900
Dritter Reisebericht: Mittelniederdeutsche Handschriften in Wolfenbüttel und einigen benachbarten Bibliotheken. Göttingen 1902
Vierter Reisebericht: Mittelniederdeutsche Handschriften in den Rheinlanden und in einigen anderen Sammlungen. Göttingen 1913
- C. Borchling - B. Claussen, Niederdeutsche Bibliographie. Gesamtverzeichnis der niederdeutschen Drucke bis zum Jahre 1800. Neumünster 1931-36
- M. F. A. G. Campbell, Annales de la typographie néerlandaise au XV^e siècle. La Haye 1874
- H. Degering, Kurzes Verzeichnis der germanischen Handschriften der Preußischen Staatsbibliothek (Mitteilungen aus der Preußischen Staatsbibliothek IX). Leipzig 1932
- J. Geffcken, Der Bildercatechismus des funfzehnten Jahrhunderts. Leipzig 1855
- L. Hain, Repertorium bibliographicum in quo libri omnes ab arte typographica inventa usque ad annum MD. Stuttgartiae 1826-38
- O. v. Heinemann, Die Handschriften der Herzoglichen Bibliothek zu Wolfenbüttel. Bd. I. Wolfenbüttel 1884
- I. Le Long, Boekzaal der Nederduytsche Bybels. Amsterdam 1732
- K. O. Meinsma, Middeleeuwsche Bibliotheken. Diss. Amsterdam 1902, gedr. Zutphen 1903
- K. Menne, Deutsche und niederländische Handschriften. Köln 1937. (Mitteilungen aus dem Stadtarchiv von Köln, Sonderreihe X, 1)
- Merzdorf, Bibliothekarische Unterhaltungen I. Oldenburg 1844
- W. Nijhoff-M. E. Kronenberg, Nederlandsche Bibliographie van 1500 tot 1540. 's-Gravenhage 1923
- F. W. E. Roth, Altdeutsche Handschriften der Bibliothek zu Darmstadt. In: Germania 32 (1887), S. 333-351
- L. Sorman, Inventaris van de archieven van het Borger-Kinderen-Weeshuis, het Arme-Kinderen-Huis en de beide weeshuizen te Nijmegen. Nijmegen 1915

Literatur zum Seelentrost

- J. Brøndum-Nielsen, Om Fragmenterne af den gammeldanske Siæla Trøst. In: Acta Philologica Scandinavica 9 (1934-1935), S. 187-192
- H. Fuchs, Beiträge zur Alexandersage. I. Die Alexandersage im Seelentrost. [Progr. Gießen 1907]

- S. Henning, De medellågtyska lånorden i Siælinna Thrøst. In: [Festschrift] Elias Wessén, 15 april 1954. Lund 1954, S. 30-44
- G. Reidemeister, Die Überlieferung des Seelentrostes I. Diss. Halle 1915
- I. Thorén, Studier öfver Sjärens Tröst. Uppsala 1942
- K.M. Wiechmann, Mecklenburgs altniedersächsische Literatur, Bd. III. Schwerin 1885, S. 96-98
- L. Verwijs, Bijdrage tot de kennis van het oude volksgeloof. In: Studien en Bijdragen op't gebied der historischen Theologie II. Amsterdam 1872, S. 401ff.

Literatur zum Speculum Humanae Salvationis

- E. Breitenbach, Speculum humanae salvationis. Eine typengeschichtliche Untersuchung. Straßburg 1930
- L. M. Fr. Daniëls O. P. (Hrsg.), De Spieghel der menscheliker behoudensse. De Middelnederlandse vertaling van het Speculum humanae salvationis naar het handschrift uitgegeven, ingeleid en toegelicht. Tiel 1949
- G. G. Meerseman, Von den Freuden Mariens. Ein Beitrag zur Geschichte der niederdeutschen Mystik. In: Lebendiges Mittelalter. Festgabe für Wolfgang Stammler. Freiburg (Schw.) 1958, S. 79-100
- P. Poppe, Über das Speculum humanae salvationis und eine mitteldeutsche Bearbeitung desselben. Diss. Straßburg 1887
- H. Schmidt-Wartenberg, Zum Speculum humanae salvationis. In: Publications of the Modern Language Association of America. New Series Vol. VII, No 1 (1899), S. 137-168

Literatur zu den Historienbibeln

- A. J. Barnouw, A Middle Low German Alexander Legend... In: The Germanic Review IV (1929), S. 50-77; 284-304; 373-401
- C. C. de Bruin, Middelnederlandse vertalingen van het Nieuwe Testament. Groningen 1934
- J. van Druten, Geschiedenis der Nederlandsche Bijbelvertaling. Leiden 1895
- C. H. Ebbinge Wubben, Over Middelnederlandsche vertalingen van het Oude Testament. 's-Gravenhage 1903
- C. H. Ebbinge Wubben, De zogenaamde Eerste Nederlandse Historiebijbel. In: Nederlandsch Archief voor Kerkgeschiedenis, Nieuwe Serie III (1905), S. 323-350
- H. Vollmer, Niederdeutsche Historienbibeln und andere Bibelbearbeitungen I. 2. Berlin 1916
- H. Vollmer, Materialien zur Bibelgeschichte und religiösen Volkskunde des Mittelalters. Berlin 1927
- H. Vollmer (Hrsg.), Neue Beiträge zur Geschichte der deutschen Bibel im Mittelalter. Potsdam 1938
- H. Vollmer, Legenden aus deutschen Historienbibeln des Mittelalters, frei nacherzählt. Potsdam 1939

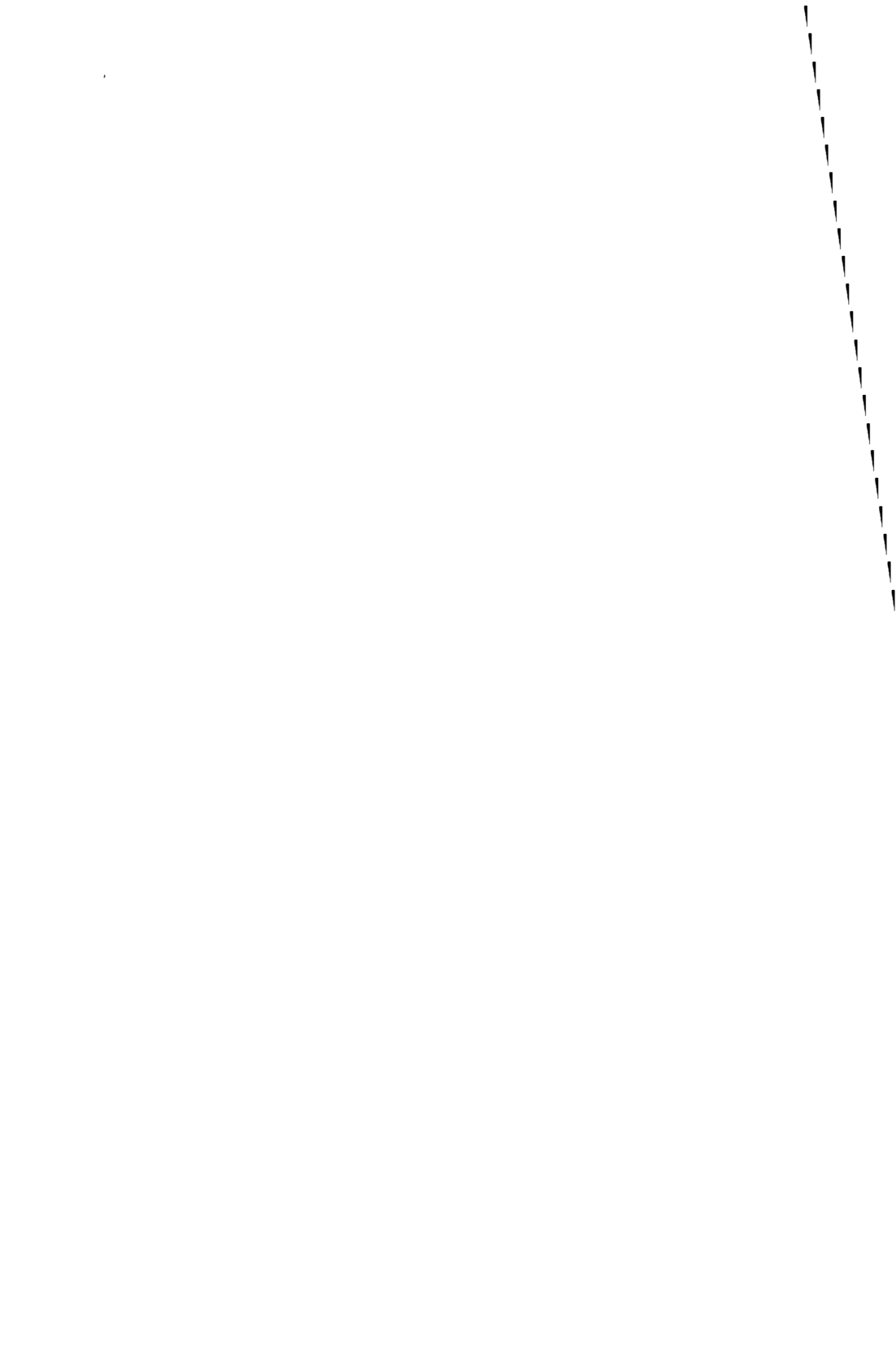
- W. de Vreese, Bouwstoffen tot het Middelnederlandsch Woordenboek. In: Verwijs-Verdam, Middelnederlandsch Woordenboek, Bd. 10, 1, S. 148. (Stichwort B. v. 1357).

Allgemeine Literatur

- St. Axters, Geschiedenis van de vroomheid in de Nederlanden (3 Bde.). Antwerpen 1950--56
- M. Buchberger (Hrsg.), Lexikon für Theologie und Kirche. Freiburg ² 1931
- G. Cordes, Alt- und mittelniederdeutsche Literatur. In: Deutsche Philologie im Aufriß, hrsg. von W. Stammler. Bd. 2. Berlin-Bielefeld-München (1955), Sp. 375-422
- L. M. Fr. Daniëls O. P., Van den seven Ghetijden der Passien onses Heren. In: Ons Geestelijk Erf XVI (1942), S. 186-235
- W. Foerste, Geschichte der niederdeutschen Mundarten. In: Deutsche Philologie im Aufriß, Bd. 2, Sp. 1906-2002
- W. Foerste, Der wortgeographische Aufbau des Westfälischen. (Der Raum Westfalen IV, 1). Münster 1958
- M. Grabmann, Thomas von Aquin. München ⁵ 1926
- H. Jellinghaus, Geschichte der niederdeutschen Literatur. (Sonderabdruck aus der 2. Aufl. von Pauls Grundriß der germanischen Philologie). Straßburg 1902
- A. Lasch, Aus alten niederdeutschen Stadtbüchern. Ein mittelniederdeutsches Lesebuch. Dortmund 1925
- G. M. Löhr O. P., Die Kölner Dominikanerschule vom 14. bis zum 16. Jahrhundert. Köln 1948
- J. van Mierlo, Geschiedenis van de Letterkunde der Nederlanden. Deel I: De Letterkunde van de Middeleeuwen. Brussel (1949)
- H. H. Ronge, Konung Alexander. Filologiska studier i en fornsvensk text. (Skrifter utgivna av Institutionen för nordiska språk vid Uppsala Universitetet 3). Uppsala 1957
- W. Stammler, Die mittelniederdeutsche geistliche Literatur. In: Neue Jahrbücher für klassische Philologie, Geschichte und deutsche Literatur 45 (1920), S. 114-135
- W. Stammler, Geschichte der niederdeutschen Literatur von den ältesten Zeiten bis auf die Gegenwart. Leipzig-Berlin 1920. (Aus Natur und Geisteswelt 815).
- W. Stammler, Mittelalterliche Prosa in deutscher Sprache. In: Deutsche Philologie im Aufriß, Bd. 2, Sp. 1299-1632
- D. A. Stracke, S. J., Bijdrage tot de Middelnederlandse Devotie: De Vreugden en Weeën van Maria. In: Ons Geestelijk Erf XXVI (1952), S. 7-22
- D. C. Tinbergen (Hrsg.), Des Coninx Summe. Leiden o. J. [s. Einleitung]
- Thomas von Aquin, Summa Theologica. Hrsg. von der Albertus-Magnus-Akademie Walberberg bei Köln. Heidelberg-München-Graz-Wien-Salzburg Bd. 14 (1955), Bd. 15 (1950), Bd. 20 (1943).
- C. G. N. de Vooy, Middelnederlandsche legenden en exempelen. Bijdrage tot de kennis van de prozalitteratuur en het volksgeloof der Middeleeuwen. 's-Gravenhage 1900
- C. G. N. de Vooy, Meister Eckart en de Nederlandsche Mystiek. In: Nederlandsch Archief voor Kerkgeschiedenis, N. S. III, S. 50-92; 176-194; 265-290

Wörterbücher und Grammatiken

- A. Lasch-C. Borchling, Mittelniederdeutsches Handwörterbuch. Fortgeführt von G. Cordes. Bd. I Neumünster 1956
- A. Lasch, Mittelniederdeutsche Grammatik. Halle 1914
- K. Schiller-A. Lübben, Mittelniederdeutsches Wörterbuch. Bremen 1857ff.
- E. Verwijs-J. Verdam, Middelnederlandsch Woordenboek. 's-Gravenhage 1885ff.
- K. Weinhold, Mittelhochdeutsche Grammatik, 2. Ausg. Paderborn 1883



NAMENREGISTER

I. Personen

- Aaron 103, 104
Abacuk 11
Abel 163
Abigail 114, 120
Abimelech (Gideons Sohn) 175, 176
Abimelech (König) 256, 257
Abisag Sunamitis 105, 106, 207, 208
Abner 176
Abraham 105, 197, 256
Absalom 126, 127, 128
Achadius 153
Achior, Achor 172, 173
Achor 222
Achitophel 127, 128
Adam 147, 151, 152, 163
Adonias 207, 208
Adrianus 11, 12
Agate 18
Aglæe 24
Albanus 182
Albinus 178
Alexander 2, 6, 7, 258, 260–271,
273–287
Alexius 25–27
Aman 116–118
Amasa 176
Ambrosius 100
Amelius 229–232
Amicus 229–233
Ammon (Davids Sohn) 127
Ammon (Gott) 259, 272, 280
Amram 164
Ananias 7, 8, 9
Anselmus 194
Andreas (Hl.) 217
Andreas (Bischof) 151
Anna 109, 110
Annas 84, 85
Anselmus, s. Anselmus
Antigonus, Antythonus, Antyochus 268,
284, 285
Antiphon 259, 273
Apollo 2
Appemem 206
Appolonius 2
Arboranus 265, 281
Arnolphus 80
Arsenius 222
Artus 2
Asenech 203–205
Asswerus 115, 120
Astriages, Astrages 169, 171
Atus 180
Auenir 27
Augustinus 69, 100
Azarias 7, 8, 9
Baltasar 108
Barbara 131/132
Barlam 28–31, 33/34, 36
Barnabas 19
Basilius 16, 52
Beda 77
Beelfegor 6
Bel 10
Belus 146
Benedictus 198
Benjamin 205, 206
Bernardus 251
Bersabee 119, 207, 208, 254
Bissus 265, 281
Blasius 55/56
Bonifacius 27
Bucefal 274, 282, Pucefal 261, 266
Cacunthedus 47
Kayn 97, 151, 163/164
Kaiphas 85, 86
Calcal 209
Kaleff 6

- Kam 129
 Candacis 267, 284
 Karel 128, 230
 Karitas 11/12
 Cellesporus 96
 Ciprianus 151–154
 Cirus 169, 171, 240, 241
 Clemens 18, 19, 20
 Cleopatra 261, 275
 Constantinus 148
 Constantinus (Sohn) 149
 Cosdroe 66
 Crescencia 58
 Kresus 240
 Christiana (= Sapientia) 11
 Cristine (Hl.) 129–131
 Cristoferus, Cristofer 58–62
 Cusai 127
- Dacianus 53, 54
 Dan 65
 Daniel 7, 9–11, 244
 Darius 9, 262–266, 275, 277–281
 Daud 105, 106, 110, 114, 120, 126–128,
 176, 207/208
 Diderick van den Berne 1
 Dyoclecianus 55, 58
 Dyus 130
 Dominicus 44
 Dorda 209
- Elyas 65, 66
 Elizabet (Mutterd. Johs.) 105, Elzebe 99, 104
 Elzebe (Hl.) 96
 Eman 209
 Enoch 65, 66
 Entekerst 7, 65/66, 263, 277
 Eraclius 66
 Eradius 14
 Ethan 209
 Eufemianus 24, 26
 Eugenia 13
 Eua 5, 102, 116, 151, 152
 Evilmerodach 143
 Ezechiel 106, 107
- Fama 241
 Faustinianus 18
- Faustinus 18, 20/21
 Faustus 18, 20/21
 Fides 11, 12
 Fynees 192
 Franciscus 43
 Frederick 82
 Froneus 250
- Gabriel 68, 103, 104
 Gayus 187, 188
 Gamaliel 146
 Gedeon 103, 104, 174/175
 Germanus 17
- Helena 149
 Hely 192
 Herodes Agrippa 185, 187/188
 Herodes Antipa 40, 86/87, 181, 185, 187,
 188
 Herodes Ascalonita 185–187, 188
 Herodias 187
 Hester 115–118, 120
 Hylarius 76, 96
 Holofernes 172, Olofernes 171, 172
- Ignacius 47
 Yram van Tyre 209
 Ysaack 256/257
 Israel 69, 103, 105, 109, 192, 222
 Jacob (Patriarch) 200
 Jacob (Hl.) 138, 139, 146, 185, 188, 237
 Yahel 174
 Japhet 129
 Yasayas 106
 Jaspar 108
 Jeremias 216
 Jeronimus 3, 236, 237
 Jesaias s. Yasayas
 Yesse 106, 107, 159
 Jethro 167
 Joab 128, 176, 254/255
 Joachim 223
 Yoathan 175
 Johannes Baptista 40, 99, 104, 105, 161,
 185, 187
 Johannes Ewangelista 73, 89, 161
 Jolus 270, 286
 Jordan 195

- Josaphat 27–29, 34–36
 Josep (Jakobs Sohn) 200–206
 Joseph (Jesu Vater) 110, 111
 Joseph van Arymathia 185
 Josephus 183/184
 Josue 6
 Jothabeth 164
 Judas Scarioth 48–50, 84, 85
 Judas (= Quiriacus) 149
 Judith 171–173
 Julianus (Hl.) 139–142
 Julianus (Hl.) 43
 Julianus (Apostata) 51/52
 Julianus (Richter) 130
 Julius (Hl.) 43
 Jurian 61–63
 Justina 151–154
- Lamech 163, 164
 Lazarus 92
 Lysias 261, 275
 Longinus 56/57
 Loth 197/198
 Lucifer 23, 24, 70, 150/151
- Macharius 52/53
 Macidiana 18, 21
 Magnus 70
 Magumet 67
 Malasar 7
 Mardocheus 116–119
 Maria (Hl.) 30, 42, 48, 71, 77, 81, 89, 91,
 92, 96, 99, 102, 103–108, 110–114, 116,
 119, 120, 122–124, 159
 Maria (Moses' Schwester) 165
 Maria Magdalena 50, 69, 92, 93
 Marina, Marinus 134, 135
 Marten 225, 226, Mertin 76
 Marta 92
 Martianus 131
 Melchior 108
 Mercurius 52
 Michael 66, 130, 141, 147, 169
 Misael 7, 8, 9
 Modestus 57, 58
 Moyses 6, 69, 103, 105, 106, 164,
 166–168, 192
 Moyses (Abt) 194
- Nabal 114
 Nabigail, s. Abigail
 Nabugodonosar 7, 106, 143, 171/17
 Nathan 208, 254/255
 Neptabanus 259, Nechtabanus 259/260
 Nectabus 258, 272/273
 Nero 63, 64, 179/180
 Nerua 178
 Nycaula 214
 Nichodemus 146
 Nicolaus (Hl.) 39
 Nicolaus (Ritter) 45
 Nicolaus (König) 261, 274
 Ninus 146
 Noe 129, 196/197
- Ofny 192
 Olympias 258, 272
 Olofernes s. Holofernes
 Onyas 262, 276
 Oreb 174
- Parmenus 279
 Pastor 194
 Patricius 45
 Pausarius 262, 275/276
 Pauwel, Pawel 160, 179
 Perseval 1
 Peter (Apostel) 19–21, 35, 63–65, 160,
 179, 188
 Peter (Märtyrer) 44
 Pharo 164–169, 202, 205, 206
 Philadelfus 3
 Philippus (König) 258/259, 261/262,
 272/273, 275
 Philippus (Arzt) 279
 Philippus (Bruder des Herodes) 187
 Phua 164
 Pyla 180
 Pylatus 49, 50, 86, 87, 180–182
 Pitagoras 233
 Pontifar s. Putifer
 Porrus 266/267, 269, 282, 285
 Pucifal s. Bucefal
 Putifer 201, 203
- Quiriacus (= Judas) 149
 Quirinus 250

- Rachel 63
 Radtort 247
 Raphael 232
 Rebecca 257
 Reprobis (= Christophorus) 58, 60
 Rosa 266, 270, 282, 286
 Rosamunda 178
 Ruben (Vater des Judas) 48, 49
 Ruben (Jakobs Sohn) 201
- Saba (Königin von S.) 3, 148, 214
 Sabinus 177
 Sadoch 208
 Salmana 174
 Salome 186
 Salomon 3, 107, 109, 111, 113, 119, 120,
 147, 148, 176, 207–210, 212/213, 214, 256
 Salus 2
 Samson 111, 113
 Sapiencia 11, 12
 Sara 256
 Sardanapalus 207
 Sathanas 15, 16, 23, 151, 210, 250
 Sem 129
 Seneca 179
 Sephora 164
 Sephora (Tochter des Jethro) 167
 Sergius 67
 Seth 147
 Siborea 48
 Symachus 96
 Symeon (Prophet) 109, 110, Symon 99
 Symon Magus 63/64
 Symon 146, 149
 Symon (Jacobs Sohn) 205
- Sysara 174
 Spartacus (= Cyrus) 170, 171
 Spes 11, 12
 Susanna 223
- Thamari 171
 Theodora, Theodorus 188–191
 Termet 165
 Tiberius 181
 Titus 183–185
 Tholomeus 268, 284
 Thornus 166
 Tristram 1
 Tutenillus 80
- Vrias 254/255
 Valerianus (Bischof) 53
 Valerianus (Richter) 57
 Vasti 115
 Veronica 181
 Vespasianus 182/183
 Vincencius 53/54
 Vitus 57/58
 Volucianus 181
- Wilhelm 72/73
 Wilhelmus (Kardinal) 48
- Zacheus 146
 Zeb 174
 Zebee 174
 Zenon 222

2. Orte

- Antyoehia 152
 Arymathia 185
- Babilonien 7, 9, 10, 11, 65, 223
 Bacera 279
 Banonia 78
 Betleem 109, 110
 Betsermenien 66, 67
 Betulia 172
- Cesaria 56, 188
 Kolbeke 70
 Korinti 262, Korim 276
 Krekenlant 19
 Kumpostelle 237
- Ebron 127
 Edissa 25
 Egipten 5, 6, 81, 164, 166–168, 172, 201,
 205, 234, 235, 259, 272

- Vrankrijke 180
- Gabaon 208
 Galicien 182
 Gomorra 197
- Yndia 27, 234, 235, 266, 282
 Israel 6
 Ihericho 110, 222
 Jerusalem 3, 42, 48, 49, 66, 93, 109, 110,
 111, 127, 146, 148, 149, 181, 183, 186
 188, 209, 213, 214, 245, 262, 276
 Yonapara 183
 Yordan 127
 Juda 6
- Libanus 147, 209
- Nynyue 6
- Offyr 214
 Olyueti 66, 84
 Osterlant 185
- Paris 144, 229, 230
- Persis 52
 Pontus 180, 181
- Rabat 254
 Rauenna 179
 Reuele 215
 Rodanus 182
 rode mer 5, 169, 172
 Rome 11, 18, 19, 20, 24, 25, 51, 66, 67,
 147, 148, 150, 154, 155, 178, 180, 181,
 182, 183, 185, 186, 187, 226, 228, 229
 Ruslant 157
- Saba 166
 Sassen 70
 Scarioth 49
 Seboym 197
 Segor 197
 Sela 197
 Sichem 175
 Sycilien 57
 Syna 5
 Sodoma 19
 Susa 115, 1
- Tibere 182
 Tolosa 138

